Last Heritage of White Tiger

Von abgemeldet

Inhaltsverzeichnis

Prolog: Prophecy of White Tiger's Heritage 2
Kapitel 1: The sorrow of a heritage 5
Kapitel 2: What "friend" really mean 11
Kapitel 3: The White Tiger and The Phoenix 16
Kapitel 4: The Pain of Memories 21
Kapitel 5: No way back home 25
Kapitel 6: It's hard to believe 28
Kapitel 7: BBA: The Second Year 40
Kapitel 8: Kai Hiwatari - Secret of a Phoenix 47
Kapitel 9: The Foundation of Bladebreakers 56
Kapitel 10: Hongkong - City of Silence 66
Kapitel 11: Asian Lovestory 75
Kapitel 12: Don't leave me in all this pain 87
Kapitel 13: To say "sorry" and to mean it, are two different things! 102
Kapitel 14: The pain of memories and never ending love 112
Kapitel 15: America - the country of unlimited possibilities 121
Kapitel 16: American Championships 130
Kapitel 17: Europe - Arrival in France 142
Kapitel 18: Europe [2] - How to come to Russia 155
Kapitel 19: Europe [3] - The Majestics 162
Kapitel 20: Kai - Friend or traitor? 177
Kapitel 21: Meeting at midnight 194
Kapitel 22: 2gether again 208
Kapitel 23: An old acquaintance 220
Kapitel 24: BBA. VS. Biovolt 241
Kapitel 25: Final Countdown 265
Kapitel 26: Completion of a heritage 279
Epilog: Someday the dream may end 289

Prolog: Prophecy of White Tiger's Heritage

Hallö ^_^

Es tut mir zunächst wahnsinnig Leid, dass ich "Die Cherub - Engel des Lichtes" bis 2004 abbrechen werde, weil ich einfach diesen verflixten "Roten Faden" verloren habe!!! >< Und bis ich den wiederfinde, habe ich mich entschlossen, diese FF hier anzufangen ^_°

Sie heißt "Last Heritage of White Tiger", was soviel bedeutet wie "Letzter Erbe des White Tiger". Und, wer könnte damit wohl gemeint sein? Hmmmm???

Klar: Raymond Kon!!! ^____^ *straaaaahl*

Es ist eine Lebensgeschichte über Ray, wie man sie vielleicht noch nie zuvor gelesen hat (und wenn doch, bitte sofort E-Mail an mich!!!).

Wie ich zu der Idee kam: Es gibt hier mindestens eine Milliarden Geschichten über Kai's Vergangenheit. ABER KAI IST HIER NICHT DER EINZIGSTE, GEILSTE KERL IN BB!!! NEIIIIINNN!!! Aus irgendeinem; mir undefinierten Grund, muss ich euch mitteilen: ER IST NICHT ALLEIN!!! Denn Raymond Kon lebt auch noch! UND ER IST NICHT AN MARIAH VERGEBEN!!! *Mariah Mittelfinger zeig und Zunge rausstreck* NIX DA!!! SOWAS GIBBET'S NICH!!! Er hat mir die Ideen einer Ray-FF gegeben (und nicht KAI!!! *kreisch* ><)

Ray zu sich zieh Der Star dieser FF ist Ray. Wie gesagt. Der mit Kai wohl sexiest Boy of Universe! *Ray blaues Band umbind* So! *zufriedenes Lächeln* Und ihm widme ich diese FF *Ray Bilderrahmen mit Schulblock, der Rohentwurf beinhaltet in die Hand drück* !!!

Also, genug geredet ^___^ Also, der übliche Kram und dann die "Prophezeiung". Bis zur wirklichen FF kann's Dezember 03 / Januar 04 werden, also bitte nicht enttäuscht sein!!! *MEEEGA-knuff an alle*!!! ^_°

~Claudi~

Titel: "Last Heritage of White Tiger" (Ray's Story)
Anzahl der Kapitel: Unbekannt
Seiten in Word: Um die 70 oder 100 [???]
Autorin: Claudi_D (alias Claudia Linke)
Feedback: ClaudiDelryn@web.de
Serie: Beyblade
Pairing: (Trotz anfänglicher Verwirrung!!!) RAY x KAI !!!! *SCHREIIIII* *Fähnchen schwenk*
Musikgenre: Traurig bis Bekloppt X3

~*~

Im kleinen Dorf Xi'an, welches fast im Zentrum Chinas liegt, wird seit über 1000 Jahren eine Tradition gehütet wie ein Schatz: Das Erbe des White Tiger. Alle 35 Jahre wird ein alter Erbe in den Ruhestand geschickt, während ein neuer Erbe den White Tiger bekommt. Die neuen Erben sind 12 Jahre alt und bekommen den Dorfschatz am 12. Geburtstag überreicht; und zwar immer vom Dorfältesten und dem Dorforakel, welches den Erben bei seiner Geburt ermittelt.

Wenn ein Erbe geboren wird, geht die Suche nach dem nächsten Erben sofort weiter. Bis der "momentane" Erbe 12 Jahre alt ist und seine 35 Jahre Erbe war [bzw. 23, denn 12 Jahre werden ja von Geburt an abgezogen!] ist ein Neuer geboren und kann dann 12 Jahre später sein Erbe antreten.
Anmerkung: Neue Erben werden immer im letzten Jahr des "alten" Erben geboren!

Die Erben verdienen auf kleinen Wettkämpfen mit dem White Tiger Geld für das Dorf und auch Respekt und Ehre. Xi'an ist das ruhmreichste Dorf in ganz China und der Ruhm ist einzig und allein dem White Tiger und den richtigen Erben zu verdanken.

Die Erben können männlichen und weiblichen Geschlechts sein, aber aufgrund mysteriöser Zufälle werden meist Männer in die Erbschaft geboren und bis jetzt gab es auch nur 2 wirkliche Fälle, in denen Frauen das Erbe antraten.

1897 ereignete sich jedoch das Seltsamste, was das Dorf Xi'an je erlebt hatte: 2 Erben wurden geboren. Zwillinge; ein Mädchen und ein Junge. Als beide 12 Jahre alt waren [1909], entschied man sich dafür, das Mädchen als Erbin auszuwählen. Der Junge war darüber nicht erfreut und verachtete seine Familie aufgrund dieser Tatsache. Und eines Nachts, als ihn der blanke Hass überkam, tötete er seine Schwester und ließ es zudem wie einen Einbruch und Mord aussehen. So wurde er zum 29. Erben des White Tiger.
Allerdings verfiel er 13 Jahre später dem Wahnsinn, sodass er sein Erbe früher aufgeben und das Dorf verlassen musste. Also musste man auf den nächsten Erben warten, welcher auch schon bald ausfindig gemacht worden war...

Die Mutter eine Prostituierte und der Vater ein wirklicher Bastard; ein Halbdämon. Aus Angst, das Kind könnte den Namen und den Ruf des Dorfes in den Schmutz ziehen, wurde es nach der Geburt mit den Eltern auf einem Scheiterhaufen bei lebendigem Leibe verbrannt. Nun lebte Xi'an in Angst und Schrecken; denn kein Erbe konnte für zusätzliches Geld und Ruhm sorgen... Man glaubte beinahe, der Untergang wäre gekommen... Denn da der 30. Erbe nun 35 Jahre auf sich warten lassen musste, gingen viele Prophezeiungen ins Land ein. Zum Beispiel ein Gerücht über eine riesige Organisation, die weit verzweigt ist, aber dennoch im Untergrund ihr Zuhause hat. Und so schrieb das Dorforakel ihren Traum von der Prophezeiung nieder und sie wurde in Bücher gedruckt, die nur im Dorf kursierten und Selbiges niemals verlassen durften. Nur die Alten durften sie lesen und kaum junge Menschen wussten um die Erben und die Prophezeiung. Die Niederschrift lautete:

"Der 30. Erbe wird geboren werden und gleich zu Beginn seines Lebens wird ihm die Unschuld geraubt, die jedem Säugling zusteht. Denn er wird mit der größten und schwierigsten Aufgabe betraut, die man sich vorstellen kann: Er muss die Welt vor einer

Organisation retten, die es sich zum Ziel gemacht hat, alle Länder dieser Welt zu unterwerfen und die in ihnen lebenden Menschen zu Sklaven ihres Willens zu machen. Denn mit der Geburt des eigentlichen 30. Erben kam auch der Gründer der Organisation zur Welt. Wäre jener besagte Erbe nicht getötet worden, weil er ein Halbdämon war, hätte die Gründung verhindert werden können. Doch nun lastet alle Hoffnung dieser Welt auf den Schultern des "WAHREN" 30. Erben, welcher der letzte sein wird. Denn er wird den White Tiger von hier fortbringen um in der Welt gegen das verwurzelte Böse zu kämpfen. Und er wird niemals hierher zurückkehren. Allerdings ist nach der 30. Erbschaft auch kein Erbe mehr nötig. Das Dorf kennt andere Wege, zusätzliches Geld zu verdienen.

Doch der Erbe muss mehr Qualen durchleiden als das Dorf. Er wird nach Antritt des Erbes ausziehen und viele Erfahrungen sammeln müssen, um gegen die Organisation anzukommen. Allerdings hat das Schicksal ihm einen einzigen Helfer gewährt, welcher ihm treu zur Seite stehen wird. Er trägt den Stolz und die Reinheit des "Gold- Roten" - des Phoenix - und er wird dem Erben des White Tiger viel beibringen und lehren, denn er ist aufgrund seiner eigenen, tragischen Kindheit dem Erben weit voraus. Egal in welcher Hinsicht. Allerdings wird ihr Zusammentreffen erst spät stattfinden und die Zeit wird auch knapp sein...

Und wenn sie versagen, versinkt die Welt in Knechtschaft der Organisation und niemand wird mehr frei sein... Weder körperlich, noch seelisch... Noch geistig..."

Der Niederschrift zufolge, muss der 30. Erbe rasch ausfindig gemacht werden. Es ist von höchster Priorität. Denn leider weiß auch die Organisation von dem Erben des White Tiger und seiner Bestimmung, denn ein Buch ist fälschlicherweise doch nach Außen geraten und dem Leiter der Organisation in die Hände gefallen. Dieser bangt um seinen Ruf und seine Pläne und schickt Leute aus, um den Erben zu finden und zu töten.

Der 30. Erbe hat einen Wettlauf gegen die Zeit zu gewinnen und er wird nicht freundlich behandelt werden. Soviel steht fest.

~*~

Kapitel 1: The sorrow of a heritage

Hi ^_^

Da so viele sich beschwert haben... *soifz*
Ihr kriegt den ersten Teil zu lesen. Allerdings werde ich mir mit dem Rest Zeit lassen, weil der noch nicht korrigiert ist! Seht bitte von dummen Rechtschreibfehlern ab und genießt die FF ^___^

knuffz

~Claudi~

PS: Das Liedstück in Ray's Traum ist von "Enigma" aus dem Lied "Gravity of Love" ^_° Wenn ich Liedstücke einbaue, schreibe ich auch, woraus ich sie habe ^__^

Erklärungen

"..." Irgendwer oder Irgendwas spricht XD
> ... < Ray denkt (wow ^_^)
'...' Jemand spricht Ray in seinen Träumen an
~...~ Ray's Eltern sprechen mit Ray in seinen Träumen

~*~

The sorrow of a heritage

Alles fand seinen Anfang in einem kleinen Dorf in China. Im Mai des Jahres 1987 erblickte der letzte Erbe des White Tiger das Licht der Welt. Der White Tiger galt Jahrhunderte lang als Schutzheiliger und Symbol des Dorfes und wurde geehrt und gefeiert. Es gab in jeder Generation immer einen, der auserwählt war, dieses Erbe zu tragen und zu führen. Doch nachdem der letzte Erbe verstorben war, gab es keinen Nachfolger, der den White Tiger hätte übernehmen können. Es brach Panik im Dorf aus. Man lebte zur Hälfte von den Gewinnen, die jene Erben auf kleinen Beyblade-Turnieren gewannen und mit nach Hause brachten. Doch nachdem das "Orakel" [eine alte, fast 300jährige Oma, die auf einem Teppich in einem kleinen Haus lebt und schon 29 Erben erwählt hat] keinen Erben ausmachen konnte, glaubte man fest daran, dass das Dorf dem Untergang geweiht sei...
Doch eines Tages schreckte das "Orakel" aus einem unruhigen Schlaf hoch. Sie hatte die Präsenz eines neuen Erben gespürt und rutschte auf ihrem Teppich zu ihrer "Kristallkugel" [Made in China]. Sie hätte auch einfach das Haus verlassen können, aber dann wäre diese Geschichte ja wohl kaum so launenhaft, wie sie jetzt schon ist. Zumindest sah sie eine junge Asiatin, die ihr weinendes, neugeborenes Kind in den Armen hielt. "Der letzte Erbe des White Tiger...", murmelte das Orakel, bevor die alte Frau vor ihrer Kristallkugel zusammensank. Sie war tot - gestorben an einem

Herzinfarkt. Der 30. Erbe war ihr Verhängnis geworden. Und so wurde auch nie das Geheimnis gelüftet, dass der letzte Erbe geboren ward und das Dorf irrte weiter in der Angst...

"Ray Spätzchen? Möchtest du deinem Vater nicht zeigen, was du gefunden hast?" Die junge, schwarzhaarige Asiatin rief ihren ebenso schwarzhaarigen Sohn mit einem Wink zu sich. Seine bernsteinfarbenen Augen strahlten, während er mit einem Einmachglas auf sie zu stolzierte. Sein Vater, welcher ebenfalls schwarzes Haar hatte, welches aber schon an einigen Stellen graue Melierung aufwies, begann von einem Ohr zum Anderen zu grinsen. "Das ist aber ein hübscher Schmetterling! Wo hast du ihn denn gefangen?", fragte er. "Auf dem kleinen Hügel im Osten!", verkündete Ray stolz. Kurzer Blicktausch der Eltern. "Wirst du ihn nun wie versprochen freilassen?", fragte seine Mutter und Ray nickte. Und als er den Deckel mit den Luftlöchern abgeschraubt hatte, flog der Schmetterling hinaus. Fenster und Türen standen offen, um das wunderschöne Tier hinaus in die Freiheit zu entlassen. Das Merkwürdige an der ganzen Sache war, dass der Schmetterling nicht einmal *versuchte*, zu entkommen! Stattdessen ließ er sich graziös auf Ray' s Schulter nieder und verweilte dort. Und plötzlich erfüllte eine kalte Stille das Haus der Familie Kon. "Ray? Könntest du für ein paar Minuten auf dein Zimmer gehen?", fragte sein Vater, ohne ihn auch nur anzuschauen. Ray, der von der plötzlichen Stille noch ganz verwirrt war, verschwand aus der Küche, aber er blieb an der Tür stehen, sodass man ihn nicht sehen, er aber das Gespräch verfolgen konnte.

"Edward, bist du dir sicher? Ich meine, es könnte doch nur dummer Zufall gewesen sein!" Elisa Kon wanderte ungeduldig auf und ab. "Ich fürchte ja. Aber ist es denn nicht auch seltsam, dass das Orakel genau in jener Nacht verstarb, in der Ray geboren wurde? Sie sei angeblich an Herzinfarkt gestorben; vor Aufregung. Passt das denn nicht zusammen? Es ergibt doch alles einen Sinn, oder? Der Schmetterling, den er auf einem Hügel fing, den Schmetterlinge meiden, weil keine Blumen oder sonstige Pflanzen auf ihm wachsen und sein Drang, bei Ray zu bleiben, anstatt die süße Freiheit wieder zu genießen!" Edward Kon rückte seine Brille zurecht und atmete tief durch. Wieder trat Schweigen zwischen dem Ehepaar Kon ein. Warum sie keine Freude für den letzten Erben des White Tiger empfinden konnten - ihren eigenen Sohn? Weil sein Schicksal die Ungewissheit war. "Ich bete, dass wir die Einzigen sind, die davon wissen. Ansonsten müssten wir um die Sicherheit unseres Sohnes bangen... Und das ist wohl das Letzte, was ich möchte, Edward... Es mag ja bis jetzt immer eine Ehre gewesen sein, Erbe des White Tiger sein zu dürfen, aber wenn es stimmt, was wir damals erfahren haben... Ich vermag gar nicht, daran zu denken!", schluchzte Elisa und vergrub ihr Gesicht in den Händen. Und während Edward sie tröstend in den Arm nahm, blieb dem kleinen Ray vor der Küchentür fast das Herz stehen. *Er* sollte der nächste Erbe des legendären White Tiger sein? Ein besseres Geburtstagsgeschenk hätte es gar nicht geben können, auch wenn er erst in 2 Monaten Geburtstag hatte. Und es war *sein* Geheimnis. Das er mit niemandem teilen wollte...

"Morgen Ray!" Lee, Ray' s bester Freund, kam auf den schwarzhaarigen Chinesen zugeeilt. "Hey Lee! Was machen wir heute so?", fragte Ray, doch innerlich kannte er die Antwort schon. Mariah hatte bestimmt nur wieder Lust auf das alte "Vater, Mutter, Kind" - Spiel, bei welchem Ray beinahe die Krise bekam, da Mariah immer mit *ihm* verheiratet sein wollte und Lee seinen Weg in den Puppenwagen fand. Was

Schlimmeres gab es für Ray einfach nicht. Wie gern hätte er mit Lee und Gary allein gespielt, aber Mariah gehörte einfach dazu. Außerdem konnte man sie sowieso nie lange von sich fernhalten. Sie wünschte sich nichts sehnlicher, als endlich zum Orakel des Dorfes gemacht zu werden; was allerdings noch eine zeitlang dauern könnte, da Mariah erst 3 ½ Jahre alt war. Und dennoch eine riesige Terrorbiene. "Mariah hat heut keine Lust auf Vater- Mutter- Kind- Spiele.", meinte Lee, doch bevor Ray sich großartig Hoffnungen machen konnte, fuhr er fort, "Stattdessen möchte sie "Ärztin und Patient" spielen. Und rate mal, wer ihr Patient sein darf..." Ray schlug sich mit der flachen Hand gegen die Stirn. *Schlimmer* konnte es doch einfach nicht mehr werden, oder...? "Na klasse. Und was macht ihr?", fragte Ray geknickt. "Ach, zu uns sagte sie, wir sollen so tun, als wären wir ein Wartezimmer, während sie dich untersucht. Kannst einem wirklich Leid tun, Ray.", beteuerte Lee, bevor die beiden sich auf den Weg zu Mariah' s Haus machten.

Die zwei letzten Monate bis zu Ray' s Geburtstag zogen ins Land. Der Mai hieß den jungen Chinesen am Morgen seines Geburtstages willkommen und wärmte seine Haut mit den warmen Strahlen der Sonne. Heute, an seinem 5. Geburtstag, würden seine Eltern dem Dorf verkünden, dass er der letzte Erbe des White Tiger sei und man würde ihm zumindest schon einmal den Beyblade geben, in welchem der Beychip später eingebettet wurde. Bis er diesen bekam, dauerte es allerdings noch 7 Jahre. Munter stieg Ray aus seinem Bett, zog sich seinen besten, chinesischen Anzug an und schritt gut gelaunt in die Küche. "Ray Spätzchen! Alles Gute zu deinem 5. Geburtstag!" Elisa nahm ihren Jungen auf den Arm und gab ihm einen dicken Kuss auf die Wange. "Danke, Mom, ich habe mich auch schon riesig auf diesen Tag gefreut!", strahlte Ray und rannte, nachdem seine Mutter ihn abgesetzt hatte, hinaus. Wie erwartet standen seine Freunde schon vor der Tür und schmetterten ihm ein lautes "ALLES GUTE!" entgegen. Ray erschreckte das schon nicht mehr. Vor allem, weil es jedes Jahr Routine war. Und schon bekam er seine Geschenke in die Hand gedrückt, welche er ordentlich in einer Ecke verstaute, wo sie bis zum Abend warteten. Es war Bescheidenheit und Geduld, die Ray auszeichnete, denn zuerst wollte er den Tag mit seinen Freunden genießen und erst danach den Spaß mit seinen Geschenken haben. Und so zogen die Kinder aus, um am nahe gelegenen Wasserfall des Dorfes zu spielen...

"Sir, Ihr habt nach mir verlangt?" Der Mann in schwarz verneigte sich ehrfürchtig vor seinem Vorgesetzten, welcher in seinem großen, schwarzen Ledersessel hinter einem breiten Eichenholzschreibtisch thronte. Sein Gesicht war von Schatten bedeckt. "Ja... Ihr sollt eine Kleinigkeit für mich erledigen. Schnappt Eure Einheit und sucht in China das Dorf auf, welches das Symbol des White Tiger trägt. Exekutieren Sie die Eltern des Erben und bringen ihn hierher. Verstanden?", sagte der Alte kalt und der Mann in Schwarz salutierte. "Jawohl Sir!", sagte er, bevor er den Raum wieder verließ. "Der letzte Erbe des White Tiger... Zu lange musste ich auf diesen Augenblick warten!" Ein widerliches Lachen entrang sich seiner Kehle und der Monitor, auf welchem man das Bild von Raymond Kon erkennen konnte, wurde in den Standby- Modus geschaltet...

"Mach's gut Ray! Bis morgen!" Mariah winkte ihrem Freund zum Abschied, bevor sie den Heimweg antrat. Lee durfte zum Essen bleiben; er wohnte ja auch im Haus gegenüber. Da machte das nicht so viel aus wie bei Mariah, die fast am Ende des Dorfes lebte. "5 Jahre alt zu sein ist einfach großartig!", meinte Ray und überblickte ein weiteres Mal den Haufen von Geschenken, welcher auf dem Tisch lag. Fast jeder

Dorfbewohner hatte ihm ein Geschenk gegeben. Ray war eben eines der beliebtesten Kinder im ganzen Dorf. Doch zuerst beschaute er die Geschenke seiner Freunde, bevor er sich denen seiner Eltern zuwandte. Von Mariah hatte er ein Stirnband bekommen. Es war rot und die Mitte zierte ein Ying- Yang- Zeichen. Gary hatte ihm einen Goldfisch geschenkt. In einem Glas. Wo zum Geier hatte Gary einen Goldfisch in einem Glas her!? Vielleicht eine Miniaturversion eines Kois? Ray schüttelte den Kopf, während der Goldfisch unbeeindruckt den misstrauischen Blicken seines neuen Besitzers trotzte. Lee hingegen hatte Ray ein Bild geschenkt. Ray machte große Augen, als er das Bild genauer betrachtete. "Der... White Tiger?!", quiekte Ray und hüpfte freudig im Kreis. Und wieder trat Stille zwischen seine Eltern, die eben noch fröhlich gelächelt hatten. Ihre Gesichter waren in einer neutralen Position verharrt und verrieten auch rein gar nichts über ihre Stimmung. Doch Ray störte es nicht. Er wusste, was sie dachten. Er bedankte sich bei Lee, indem er ihm einen "freundschaftlichen" Kuss auf die Wange drückte. Der Ältere errötete und sah verlegen zu Boden. Bei Ray war so etwas reine Angewohnheit. Seine Sonnenseite war eben stärker als die Schattenseite und ließ keine kalten Gefühle in dem jungen Chinesen zu. Nun waren die Geschenke seiner Eltern dran. Zuerst nahm er das schwere Geschenk unter die Lupe und entpackte es mit größter Vorsicht. "Ein...", Ray' s Augen leuchteten fieberhaft, "Ein Tiger aus Kristall!" Er fiel seinem Vater um den Hals, welcher aus seiner Starre erwachte und seinen Sohn fest an sich drückte. "Ich soll dir vom neuen Orakel des Dorfes alles Gute wünschen. Ich habe mich heute mit ihr unterhalten.", sagte er und setzte Ray wieder auf seinen Platz. Dann widmete er sich dem leichteren, flachen Geschenk seiner Mutter. Wieder entpackte er es vorsichtig und was zum Vorschein kam, trieb ihm die Tränen in die Augen. "Ein Bild von uns dreien? Dafür was es also gedacht?", fragte Ray, während er hastig die Tränen aus seinen Augenwinkeln wischte. "Es ist, falls du eines Tages von hier fort gehst und uns niemals vergisst.", sagte Elisa und gab ihrem Sohn einen sanften Kuss auf die Stirn. Ray verstaute die Sachen auf einem kleinen Schrank in einer dunklen Ecke. Alle, bis auf den kristallinen Tiger. Er war so anmutig anzusehen.
Gerade, als Ray in Gedanken versunken auf den Tiger starrte, klopfte es heftig an der Tür. "Kinder... Versteckt euch...", mahnte Elisa leise und Lee zog Ray in das Geheimversteck hinter einem der Bücherregale. "Aber mein...!", wollte Ray erwidern, doch Lee hielt ihm die Hand vor den Mund. "Dem passiert nichts und nun komm!", zischte er und schob das Bücherregal wieder vor den kleinen Schacht, in den nur 3 Kinder bzw. ein Erwachsener gepasst hätte. Kaum hatte Edward die Tür geöffnet, ertönten laute Schritte. "IN DIE ECKE!", brüllte eine tiefe Stimme und Edward gehorchte. Doch während er dem Mann den Rücken kehrte, traf ihn eine Kugel ins Rückgrat. Ächzend fiel er zu Boden und rührte sich nicht mehr. Ray wollte aufschreien, doch Lee hielt ihm immer noch die Hand vor den Mund. Also blieb ihm nur das stumme Weinen. "Edward! Wer zum Teufel sind Sie!?", fragte Elisa, doch schon hielt einer der Männer ihr den Lauf seiner Pistole an die Brust. "Wo ist der Erbe des White Tiger!?", fragte der Mann schroff. "Der was? Ich weiß nicht, wovon Sie reden!", meinte Elisa trotzig. "ICH FRAGE NICHT NOCH EINMAL! WO IST RAYMOND KON?!" Nun klang die Stimme nervös und dennoch hart und brutal. Lee konnte nicht anders als den Schwarzhaarigen neben sich verdutzt anzusehen. *Er* war der Erbe des White Tiger? Nun hatte er einen weiteren Grund, Ray zu schützen. Und nicht nur den Einen... Weil er in Ray seinen niemals gehabten Bruder sah... "Ich habe keine Ahnung, wen Sie meinen! Verschwinden Sie!" Elisa' s Stimme klang ernst, aber in ihrer Stimme schwankte dennoch ein wenig Angst. Sie schloss die Augen. Gleich war alles vorbei; man würde

sie töten, weil sie zuviel wusste... Und schon durchbohrte eine Kugel ihren rechten Lungenflügel und ließ sie mit aller Wucht zu Boden gehen. "Verdammt, was sagen wir nun dem Boss?! Der Kleine ist nicht hier!", sagte einer der Männer, doch der mit der tiefen Stimme erwiderte nur: "Wir sagen, wir hätten ihn aus Versehen mit erschossen! Und nun weg hier, bevor einer kommt! Rückzug!" Erst, als keine Schritte mehr zu vernehmen waren, entließ Lee Ray aus seinem Griff. Der junge Chinese schob das Regal zur Seite und stürzte zu seiner Mutter, welche noch atmete; jedoch unregelmäßig und nahezu fanatisch. Sie spürte, dass es ihre letzten Luftzüge waren. Als ihre fast trüben Augen ihren einzigen Sohn erblickten, lächelte sie und legte die letzte Liebe und Lebenskraft in ihre Worte, die sie noch hatte... "Ray... Mach deine Eltern stolz... Und sei ein würdiger Erbe des... White Tiger... Pass auf dich auf, Ray..." Dann noch ein Husten, welches das Gesicht des Schwarzhaarigen mit Blut besprenkelte und dann schloss Elisa die Augen. Ihre Gesichtszüge entspannten sich. Ihre Seele war in den Himmel hinaufgefahren. "Mama... MAMA!!!" Ray schrie. Tränen mischten sich mit dem Blut auf seinen Wangen und ließen diese Mischung von seinem Kinn tropfen und die Kleidung der Mutter noch zusätzlich röten. Auch sein Vater lag tot in einer Blutlache. Lee stand einfach nur da und konnte nichts tun, außer in Gedanken ein Gebet an den Herrn zu senden, dass er diesen armen Seelen den Frieden schenken möge. Als die Nachbarn dann eintrafen, ging ein großes Raunen durch das Dorf. Ray wurde vom Ort des Unglücks fort gebracht. Er weinte und schrie noch ganze Nächte und man gab schon beinahe die Hoffnung auf, dass er je wieder so sein würde wie früher. Doch eine Nacht veränderte alles in Ray...

"Meine Eltern sind tot... Ich bin so allein... Allein auf dieser Welt... Mein Leben ist so sinnlos ohne sie... Meine Eltern..."

Dunkelheit umgab ihn. Nichts als die gähnende Leere des Nichts. Glänzende Tränen zersprangen auf dem Boden aus Nichts.

***Turn around**
And smell, what you don't see
Close your eyes
It's so clear...*

~Ray, weine nicht mehr...~

"Mom?"

***Here's the mirror**
Behind there is a screen
On both ways
You can get in...*

~Wir lieben dich, Ray... Ob tot oder lebendig... Wir werden dich immer lieben... Glaub uns das...~

"Dad?"

Ray stand vor seinen Eltern. Sie lächelten ihn an und der Schwarzhaarige fühlte sich so

geborgen in der Wärme, die dieses Lächeln mit sich brachte.

***Don't think twice
Before you listen to your heart
Follow the trace
For a new start...***

"Was soll ich ohne euch tun? Ich fühle mich so einsam und hilflos! Bitte helft mir doch!"

***What to need
And everything you feel
Is just a question
Of the deal...***

~Suche das Haus an deinem 6. Geburtstag auf. Versuche solange stark zu bleiben und nicht mehr so viel zu weinen. Wir lieben dich doch, Ray. Wir werden immer bei dir sein. Für immer.~

Ray erwachte. Die Vögel zwitscherten. Und Ray fühlte sich wieder stark. Er zog sich dennoch wieder die Decke über den Kopf und dachte nicht ans Aufstehen. Er war in Lee' s Familie untergekommen, nachdem seine Eltern vor knapp 12 Wochen ermordet wurden. Ray fasste einen Entschluss: Er würde das tun, was seine Eltern ihm gesagt hatten. Und solange würde er dennoch um sie trauern und niemals vergessen. Von nun an war die Schattenseite Herrscher über Ray und seine Gefühle...

"Bringt Ihr gute Neuigkeiten?" Der alte Mann in seinem Ledersessel faltete die Hände und legte sie auf seinen Schreibtisch. "Mehr oder weniger, Sir. Wir haben das Haus der Familie Kon gefunden und die Eltern exekutiert, aber dabei haben wir... Nun ja... Auch aus Versehen den Jungen erwischt, als er sich... Vor seine Mutter warf, um sie zu schützen.", antwortete der Mann in Schwarz. Er hoffte, dass sein Chef nicht merkte, dass er log, denn in Wirklichkeit wusste er ja nicht, was mit Ray war. Der Alte seufzte. "Da kann man nichts machen. Nun, zumindest haben wir ihn dann auch nicht zum Feind, auch wenn es um sein Bitbeast schade ist. Egal. Sie können abtreten." Mit einer Geste der rechten Hand entsandte er den Mann in Schwarz. Dann wandte er sich seinem Computer zu. Ein Ordner mit dem Namen "Fahndung" war geöffnet und in diesem waren noch einmal tausende von Ordnern verzeichnet, die alle Familiennamen trugen. "Wirklich schade...", murmelte der Alte, bevor er den Ordner mit dem Namen "Kon" in einen anderen Ordner mit dem Namen "Exekutiert" verschob...

~*~

Owari °_°
Sorry, ist nur das erste Chapter, aber ihr werdet es überleben *sich da sicher sei*

Kapitel 2: What "friend" really mean

Hallo ^_^

Auf Wunsch vieler Leser (ich war begeistert, als ich die Kommi-Zahlen sah ^_^ DANKE!!! An alle Kommi-Schreiber ein gaaaaaaaaaaanz liebes *KNUFF*!!!) werde ich nun das 2. Chapter veröffentlichen. Eigentlich hab ich schon mehr geschrieben, aber ich komme mit dem korrigieren nicht so schnell nach wie mit dem schreiben, sorry!
Aber wenn wir alle Glück haben (höhö ^_^), ist die Story bis Ende dieses Jahres oder Anfang nächsten Jahres fertig und dann wird es entweder ne Kai- Story geben oder ne Inquisitions- Story. Also macht euch auf alles gefasst X3
Bitte net so viel von dem Teil erwarten, er ist nicht gerade der beste in der FF (ich schreibe gerade am ersten der Besten XD)...

~Claudi~

~*~

What "friend" really mean

Und an jenem Tag im Mai 1993 suchte er sein Elternhaus erneut auf. An seinem 6. Geburtstag. Allerdings erst, nachdem er - wie jeden Morgen - am Grab seiner Eltern gestanden und gebetet hatte. Seit diesem Jahr war das Bladen total in Mode gekommen. Früher war es einfach nur ein Hobbysport gewesen; heute veranstaltete man monatliche Turniere und jeder besaß einen Beyblade. Jeder, außer Ray. Er hatte strikt abgelehnt, sich einen schenken zu lassen bzw. einen zu kaufen. Er saß viel lieber den ganzen Tag unter einem Wasserfall und meditierte. Er hatte Abstand zu Freunden gefunden; wollte nicht mehr - wie sonst jeden Tag auch - spielen. Er wollte allein sein; seinen Schmerz verarbeiten. Aber nun, wo er in dem Haus stand, in dem seine Eltern ermordet wurden, empfand er wieder die gleichen Herzschmerzen wie damals. Aber was war der Grund gewesen, weshalb seine Eltern wollten, dass er hierher kam? Sollte er etwas Bestimmtes finden? Und als sein Blick in eine dunkle Ecke schweifte, die ein wenig verstaubt wirkte, ging ihm ein Licht auf: Die Geschenke von damals! Er hatte sie total aus seinem Gedächtnis gestrichen. Das rote Stirnband von Mariah band er sich um den Kopf und befestigte es. Praktisch, denn es hielt lästige Strähnen aus seinem Gesicht. Der Goldfisch von Gary war verschwunden. Umso besser, wenn jemand den armen Kerl irgendwo im Fluss ausgesetzt hatte. Dort war er bestimmt glücklicher als in dem kleinen Glas. Dann erblickte er das Bild von Lee... Der White Tiger war ein wenig verstaubt, aber ansonsten war er graziös wie eh und je. Und dann... Das Bild, welchen ihn und seine Eltern zeigte. Doch Moment... "Da schaut ja etwas heraus?" Ray zog an dem gelben Stück Papier, welches aus einer Ritze des Rahmens lugte und begutachtete es. Darauf standen Wörter. ‚Arbeitszimmer, Schublade rechts oben' um genau zu sein. Endlich begriff Ray. Er machte sich auf dem schnellsten Weg ins Arbeitszimmer seines Vaters.

Im Arbeitszimmer fand er besagten Schreibtisch vor. Er zog die obere rechte Schublade heraus und seine Augen begannen zu glänzen. Dort lagen ein grau- weiß-schwarzer Beyblade und ein Brief. Er steckte den Beyblade nach einigen Minuten Betrachtung weg und begann den Brief zu lesen...

Liebster Raymond,

Für den Fall, dass uns etwas passiert, haben deine Mutter und ich diese Nachricht verfasst, um dich auf einige Dinge aufmerksam zu machen. Zunächst sollte dich die Nachricht erreichen, die im Grunde genommen jeden Jungen stolz machen würde: Du bist der letzte Erbe des White Tiger; dem Symbol unseres Dorfes. Der Älteste wird dir den Beychip mit dem White Tiger an deinem 12. Geburtstag überreichen; also trainiere solange deine Fähigkeiten mit dem Beyblade, den wir dir hier hinterlassen haben. Halte dein Geheimnis so lange es geht geheim, ansonsten wird etwas Schreckliches passieren... Wir haben dir oft von der "Prophezeiung des letzen Erbes" erzählt. Erinnere dich stets daran und bedenke jeden Schritt, den du tust!

*Deine enge Beziehung zur Natur wird dir helfen, den White Tiger zu kontrollieren und gerecht mit ihm zu handeln. Solltest du aus Gründen, die dir nicht bekannt sind, vom richtigen Weg abkommen; sei es durch Verwirrung der Gefühle oder sonstiges; wird dein Bitbeast dich verlassen, um dir Zeit zu geben, dich wieder zu fangen. So verhindert es eigenen Missbrauch. Aber es wird *immer* zu dir zurückkehren, mein Sohn. Es hat eine enge Beziehung zum Erben aufgebaut und beschützt jeden, der dieses Erbe auch würdig ist. Und du hast dich mehr als würdig erwiesen.*

Sei stark Ray und vergiss uns niemals. Sei nicht traurig. Du weißt, wir werden dich immer lieben.

In ewiger Liebe

Edward & Elisa Kon

Tränen tropften auf den Brief. Und während Ray ihn zusammenfaltete, freute er sich insgeheim schon auf den Tag in 6 Jahren. Dann würde er endlich die Erbschaft des White Tiger antreten und seine Eltern stolz machen; ganz so, wie er es ihnen nun gedanklich versprach. Andererseits erinnerte er sich an ein weiteres Geschenk seiner Eltern... Der Tiger aus Kristall war verschwunden! So wie Ray die Sache sah, hatten die Männer in schwarz sie mitgenommen. Eine von 2 Erinnerungsstücken an seine Eltern. Mit gemischten Gefühlen verließ er sein Elternhaus. Allerdings bereitete ihm eines Kummer: Seine Eltern hatten ihm zwar immer wieder von dieser seltsamen Prophezeiung erzählt, dennoch hatte er den Größten Teil entweder nicht verstanden oder schon wieder vergessen. Vielleicht würde er später jemanden finden, der ihm diese Prophezeiung wieder ins Gedächtnis rief. Und wenn die Zeit gekommen war, würden die Männer in schwarz für das büßen, was sie vor einem Jahr hier veranstaltet hatten...

Ray veränderte sich vollkommen. Größtenteils äußerlich, zum anderen Teil innerlich. Mit 11 Jahren reichte sein schwarzes Haar bis über den Rücken. Er hatte sich einfach geweigert, es sich schneiden zu lassen. Außerdem klappte es mit einem Band, das

über den gesamten Haarbereich ging, auch ganz gut. Mit dem Stirnband hielt er sich lästige Strähnen aus dem Gesicht, welches nun ernster und erwachsener wirkte als das von manch anderen *fast* Jugendlichen in dem Alter. Seine Zurückhaltung erschreckte ihn im gewissen Maße selbst, aber er glaubte, es sei richtig, von ihnen Abstand zu gewinnen. Sonst würden sie ihm eines Tages vorhalten, dass er nur darauf aus gewesen wäre, sie zu verletzen. Warum er sie je verletzen konnte, wusste er nicht und auch nicht wie. Es war sein ewiger, lästiger Konflikt mit sich selbst...

Ray trainierte 6 Jahre lang hart mit dem Blade, den er hinterlassen bekommen hatte. Er trainierte jede Nacht, damit niemand mitbekam, dass er überhaupt ein Blade hatte. Doch eines Nachts spürte er, wie er beobachtet wurde. Der Oktober im Jahre 1998 (Ray war zu jener Zeit 11 ½ Jahre alt) kam nachts besonders kühl und feucht herüber, weshalb Ray nie ohne Pullover bzw. eine regendichten Jacke aus dem Haus ging. Vielleicht war es jener leichte Wind, der Ray verriet, dass jemand anwesend war. Vielleicht was es auch Intuition gewesen. Ray wusste es nicht genau. Aber er spürte die Anwesenheit einer ihm bekannten Person. "Du bist mir gefolgt, nicht wahr? Ich wusste, lange könnte ich meine nächtlichen Streifzüge nicht mehr geheim halten. Also, warum bist du hier?", fragte Ray, ohne sich herumzudrehen. "Ich mache mir Sorgen um dich, Ray. Ich habe damals ganz genau gehört, was du bist und ich finde es nicht gerade ungefährlich, nachts durch die Gegend zu spazieren und zu trainieren. Deine Eltern hätten dich auch niemals so spät aus dem Haus gelassen!" Lee trat aus der Dunkelheit. In der Hand hielt er ein kleines, schwaches Licht, welches jedoch keine Kerze und auch nicht elektrisch war. Es war ein Glühwürmchen. Zuerst blickte Ray es verzückt an, doch dann verengte er seine Augen zu Schlitzen. "DU bist aber NICHT meine Eltern! Und sie sind auch nicht hier, um mich davon abzuhalten!", knurrte Ray laut, "Ich will doch einfach nur in Ruhe gelassen werden und...!" "Und was, Ray? Solange alles in dich hineinfressen, bis irgendjemand, den du gern hast, später alles abbekommt, nur, weil er ein falsches Wort zu sagen vermochte? Hör endlich auf dich selbst zu belügen, Ray! Hör endlich auf, Dinge in dich hineinzufressen, die dich kalt und depressiv werden lassen! Du hast doch deine Freunde, mit denen du über ALLES sprechen kannst! Warum, Ray... Kannst du uns denn nicht einmal mehr *so* weit vertrauen...?", fragte Lee und Ray' s Augen wurden glasig. "Natürlich vertraue ich euch... Aber diesen Teil meines Lebens muss ich alleine bewältigen... So schwer es auch fallen mag...", flüsterte Ray und ein leises Schluchzen entrang sich seiner Kehle. "Warum verstehst du es denn nicht, Ray?", fragte Lee, während er auf seinen Freund zuschritt, "Warum verstehst du denn nicht, dass wir dich brauchen, Ray, ebenso, wie du uns brauchst? Warum willst du nicht verstehen, dass *ich* dich brauche? Dass du derjenige bist, der mir den ganzen Tag im Kopf umgeht... Derjenige dem... Dem mein Herz gehört!" Der letzte Teil war heiser geschrieen. Nun standen sich die beiden Jungen gegenüber und sahen sich in die Augen. Ray mehr verwundert und Lee ein wenig gekränkt. "Und... Womit habe ich dein Herz verdient, Lee? Mit Lügen, die mein Leben regieren? Lügen, die mich und all die Menschen, die um mich sind, kränken? Wenn jemand dein Herz besitzen sollte, dann jemand, der unschuldig ist. Nicht jemand, der dem Abgrund so nahe ist wie ich." Ray klang nun wieder einigermaßen ernst, aber in seiner Stimme war immer noch ein Hauch von Traurigkeit zu erkennen. Wie gern hätte er dem Jungen vor sich für dieses einmalige Geschenk gedankt... Zumal er selbst großen Gefallen an Lee hatte... Jedoch seine Gefühle für bescheuert erklärt hatte, weil er einen Jungen *liebte*... Liebe... > Kann ich denn überhaupt noch lieben, nachdem ich so viele Jahre meine Gefühle unterdrückt und vernachlässigt

habe? Bin ich denn noch fähig zu... empfinden? < Doch Ray' s letzte Zweifel wurden beseitig, als er etwas Warmes, Weiches auf seinen Lippen spürte. Denn das Gefühl, was ihn in jenem Moment durchflutete... Das musste wohl Liebe sein... Er hatte es schon immer seltsam gefunden, aber Ray fühlte sich von Jungs eher angezogen als von Mädchen. Vorsichtig umfasste er den Nacken seines Gegenübers und erwiderte den Kuss. Und die erste wahre Liebe die er empfand, durfte er mit seinem besten Freund Lee teilen...

Doch die Monate vergingen wie im Flug und Ray' s Geburtstag rückte unaufhaltsam näher. Seine Beziehung zu Lee hielt sich gut, aber langsam musste sich Ray seiner Aufgabe bewusst werden. Keiner im Dorf wusste von der Beziehung zwischen den beiden Jungen und auch Ray' s Erbe schien noch niemanden erreicht zu haben, trotz des neuen Orakels. Lee hatte gut dicht gehalten. Ray war seit jenem Tag, an dem er mit Lee zusammen gekommen war, wie umgetauscht. Fröhlich und lebenslustig; fast wie früher. Doch sein Training blieb jedem verschwiegen außer Lee.

Als der Mai ins Land zog und Ray' s 12. Geburtstag anstand, wurde im Dorf eine - für seine Verhältnisse - große Feier für ihn veranstaltet. An diesem Tag musste er vor den Ältesten treten und dieser würde prüfen, ob er der Erbe de White Tiger war. Lee musste das Selbe im letzten Jahr machen, doch bei ihm war es schließlich offensichtlich gewesen, dass er es nicht wahr.
"Guten Morgen, mein Geburtstagskind!" Ray wurde durch einen sanften Kuss auf die Nasenspitze geweckt. Er richtete sich auf und rieb sich verschlafen die Augen. "Wie früh ist es?", fragte er. "Sieben Uhr. Ich erwarte dich draußen.", sagte Lee und verließ das Zimmer wieder. Und während Ray aufstand und langsam in Richtung Bad trottete, überkamen ihn wieder diese Gedanken... Wie sollte er Lee klar machen, dass er das Dorf bald verlassen musste, um seine Leute nicht unnötig in Gefahr zu bringen? Man konnte schließlich nicht für immer glauben, Raymond Kon sei tot und er musste auch Kämpfe gewinnen und stärker werden... Ray' s einziger Weg war wohl, unauffällig zu verschwinden. Auch wenn es Lee das Herz brechen würde; es musste sein... Er würde es schon *irgendwie* verstehen...
Nach einer kalten Dusche war Ray voll da. Er verließ das Haus und sah Lee schon zusammen mit Mariah und den Anderen am Dorfbrunnen sitzen und bladen. Heute würde er ihnen zeigen können, dass er es wert war, den White Tiger zu besitzen... "Guten Morgen, Ray!", rief der Dorfälteste und winkte Ray zu sich herüber, "Wir haben noch etwas zu besprechen!" Ray folgte dem Wink und betrat mit dem Ältesten das Haus. "Du bist heute 12 Jahre alt, mein Sohn... So wie auch mein Enkel Lee wirst du heute geprüft, ob du der wahre Erbe des White Tiger bist. Sollte dem nicht so sein, werden wir weitere Jahre bangen müssen, bis die nächsten Kinder des Dorfes 12 Jahre alt sind.", sagte der alte Mann und setzte sich. "Wann wird die Zeremonie dann beginnen?", fragte Ray neugierig. "Um die Mittagszeit. Solange kannst du dich noch mit deinen Freunden beschäftigen. Bete mit mir, dass die Zeit des Wartens vorbei ist, Raymond... Bete, dass wir aufhören können, uns zu fürchten...", bat der Alte, bevor Ray nickte und verschwand. Ja, er würde sein Dort niemals enttäuschen...

Um 12 Uhr kamen alle Dorfbewohner vor dem Haus des Dorfältesten zusammen. Der Älteste hielt ein Kästchen in den Händen, welches noch verschlossen war. Als er Ray aufforderte, es zu öffnen, zögerte der Schwarzhaarige nicht lange und klappte den Deckel des Kätchens auf. Und dann sah er ihn... Der White Tiger, wie er anmutig in

Samt eingebettet da lag und auf seinen nächsten Besitzer wartete... Und als Ray fast mechanisch seinen Beyblade aus der Tasche zog, passierte etwas, das die Dorfbewohner in großes Jubeln ausbrechen ließ: Der Beychip des White Tiger erhob sich und ließ sich in der Fassung von Ray' s Blade nieder. Der Blade leuchtete noch einmal grün auf und dann begann der Jubel unter den Dorfbewohnern. "Er ist der letzte Erbe!", rief ein Mann und küsste vor Freude eine ältere Frau, die ihm mit der Handtasche eins über den Schädel zog und etwas von "Perversling!" nuschelte. Ray' s Augen leuchteten. Es war wirklich bewiesen... *Er* war der rechtmäßige, letzte Erbe des White Tiger... Als er Lee' s Hand auf seiner Schulter spürte, zuckte er kurz zusammen, bevor er sich seinem Freund zuwandte und lächelte. "Du hast ihn verdient, Ray. Du bist der wohl beste Erbe, den ich mir vorstellen kann.", sagte Lee und umarmte seinen Freund. Und während Ray seinen Lee ebenfalls umarmte, liefen stumme Tränen über seine Wangen. Nicht vor Freude. Sondern vor Schmerz. Denn bald würde er das Dorf verlassen müssen...

Noch zwei Wochen hatte Ray sich vorgenommen zu bleiben. Und als jene zwei Wochen um waren, begann er eines Abends ein paar lebenswichtige Dinge in einen Rucksack einzupacken und unter seinem Bett zu verstecken. Er wusste, dass Lee abends noch einmal zu ihm kam, um ihm "Gute Nacht" zu sagen und es wäre äußerst auffällig gewesen, wenn Ray einen abreisefertigen Rucksack neben sich stehen hatte. Und so kam Lee, gab ihm einen sanften Kuss, welcher "Gute Nacht" bedeuten sollte und verdrückte sich in sein eigenes Zimmer. Nun war Ray' s Zeit gekommen. Ohne einen Brief zu hinterlassen oder sonst etwas, was an ihn erinnern sollte, öffnete er das Fenster über seinem Bett, krallte seinen Rucksack und sprang leise wie eine Katze hinaus. Dann schloss er das Fenster wieder und schlich los. Durch die Dunkelheit, die sein schlimmster Feind und bester Freund zugleich war. Durch die Einsamkeit, welche ihn nun plagen würde. Über einen Käfer, den er nicht gesehen hatte, da es so dunkel war... Hinaus aus seinem Heimatdorf und hinauf auf den Hügel, auf dem seine Eltern begraben lagen... "Es tut mir so Leid... Mom... Dad... Es tut mir so unendlich Leid... Lee... Lebt wohl... Am besten ihr vergesst Raymond Kon so schnell es geht...", schluchzte Ray, bevor er seinem Dorf den Rücken kehrte und im aufgehenden Mond seine Reise antrat. Die größte seines Lebens...

~*~

Owari ^_^
Den nächsten Teil gibts die Woche noch XD

Kapitel 3: The White Tiger and The Phoenix

Hallo ^_^
Dieses Mal lass ich euch nicht so lang warten ^_°
Wollte nur durchgeben, dass die FF in Word schon Mitte 36. Seite ist und das ich weiterhin fleißig schreiben werde (solange ich eben noch Ferien hab), damit ihr auch bald den lieben, netten Kai antreffen dürft... (Außer in Ray's Träumen als "mysteriöser Junge"... woher soll Ray den von Anfang an wissen, wer Kai Hiwatari is? *Fragezeichen über Kopp schweben hat*)
Kleine Vorwarnung: Ray und Kai werden sich am Anfang nicht gerade sehr mögen *fieses Grinsen* (Verwüstete Hotelzimmer und ein paar federlose Kopfkissen sind schon drin ^____^)

Also, ich will nich so viel schwallen, sondern erst alle Kommi-Schreiber/Innen Knuddeln, Drücken und was-weiß-ich-nicht-noch ^___^ DANKÄÄÄ!!! Auch im Namen meines Schreibergeistes T.T

~Claudi~

~*~

The White Tiger and The Phoenix

Eine ganze Woche war er nun schon unterwegs. Müdigkeit und Schmerzen in den Füßen plagten ihn, aber er wollte noch wandern, bevor der Tag vorüber war. Er musste es einfach so schnell wie möglich in die nächste, größere Stadt schaffen. Zum mindestens Dreihundertfünfzigtausendsten Mal regte er sich über den steinigen Boden auf, denn die spitzen Steine waren selbst für die härtesten Schuhsohlen ein Horror. Wenn Ray' s Füße am Ende dieses verfluchten Tages nicht mindestens ein halbes Dutzend Löcher hatten, würde er zumindest bald eine stattliche Anzahl Blasen auf ihnen ausmachen können. Doch der junge Chinese lief tapfer weiter; er wollte keine Schwäche zeigen; nicht zulassen, dass ihn jemand einholte und zurückbrachte... Am meisten dachte er dabei an Lee... Den er damals hatte zurücklassen müssen, ohne ein Wort des Abschieds zu verläuten... Doch er hatte keinen anderen Ausweg gesehen... Ray lächelte matt. Ja, wenn er doch nur noch einmal in *diese* Augen sehen dürfte... Aber es gab kein Zurück mehr. Lee würde ihn hassen, weil er ohne ein Wort gegangen war. Ja, Ray war nun ein Verräter, der seine Freunde im Stich gelassen hatte. Das war es, wovor er sich die ganze Zeit gefürchtet und so viel Abstand zu seinen Freunden gewonnen hatte. Man würde ihn nicht mehr haben wollen. Und während er nachdachte und sich wegen seiner Dummheit selbst schalt, ging er an einem kleinen Waldstück vorbei, aus welchem Kinderstimmen kamen. Nichts Ungewöhnliches, dachte Ray, wären da auch wenigstens Lacher dabei gewesen. Aber es klang alles viel mehr nach Qual, Schmerz, Leid... Also sah Ray sich gezwungen, den Stimmen auf den Grund zu gehen.
Und als Ray aus einem Gebüsch vor seinem Zielort lugte, schlug es ihm wie eine

Bratpfanne direkt entgegen: Kinder wurden in einem eingezäunten Grundstück wie Tiere gefangen gehalten und gruben ein paar Löcher in besagtem Grundstück. Ray fragte sich ernsthaft, ob sie vorhatten, sich ihr eigenes Grab zu schaufeln... Und dann fragte er sich, wer solch eine Boshaftigkeit besaß, Kinder gegen ihren Willen festzuhalten... Und als zufällig ein braunhaariger Junge - er schien der Älteste dort zu sein; etwa so alt wie Ray - am Zaun vorbeikam, pfiff Ray ihm leise zu, worauf er sich hektisch zu allen Seiten umwandte, bis er Ray schließlich entdeckte. "Wer bist du?", fragte der Junge ein wenig unfreundlich. "Raymond Kon. Was tut ihr hier?", fragte Ray, allerdings *betont* freundlich. "Arbeiten, was denkst du? Außerdem lügst du. Raymond Kon ist seit 7 Jahren tot. Er ist nur noch als ‚Letzter, verglommener Hoffnungsschimmer der Menschheit' bekannt, der von einer Weltmacht ausgelöscht wurde. Und nun verschwinde, oder man wird dich finden und ebenso einsperren und versklaven wie uns!", sagte der Junge, doch Ray blieb standhaft. "Aber ich *bin* Raymond Kon! Man hat weder mich noch meine Leiche - die ja kaum vorhanden sein kann - je gefunden; worauf man mich einfach so für tot erklärte. Und nun sag mir... Wie kann ich euch retten?", fragte Ray, doch der Junge wandte sich in jenem Moment panisch um, da eine dunkle Stimme nach ihm gerufen hatte... "Am besten verschwindest du endlich! Denn wenn du der echte Raymond Kon bist, hast du die längere Zeit ein schönes Leben gehabt!", zischte er und machte sich schnell wieder an die Arbeit. > Wenn er wüsste, was für ein *schönes* Leben ich doch habe... Geprägt von Leid, Hoffnungslosigkeit und Schmerz... Außer meinem Bitbeast habe ich niemanden mehr; aber gezeigt hat es sich mit noch kein einziges Mal... Bin ich denn wirklich solch ein Verräter...? < Nein, er wollte nicht schon wieder in Selbstmitleid baden; sich unnötig als Verlierer abstempeln... Er musste den Kindern helfen. Egal wie...

Nachdem die Dunkelheit angebrochen war, wollte Ray seinen erdachten Plan in die Tat umsetzen. In einer kleinen Hütte, die ebenfalls auf dem Grundstück stand, brannten Lichter; vermutlich Kerzen. Doch die Kinder hielten sich trotz der etwas frischen Nacht noch draußen auf. Sie erzählten sich Geschichten und einige lachten sogar. Wenn die Nacht die einzige Zeit war, in der sie glücklich waren, dann war die Nacht wahrhaft eine Zeit der Hoffnungslosigkeit und Trauer. Ray atmete noch einmal tief ein, bevor er sein Blade in den Starter legte und sich konzentrierte. Er musste ein großes Loch in den Zaun bekommen, damit die Kinder fliehen konnten. "Was machst du denn noch hier? Müsstest du nicht endlich mal das Weite suchen?" Die Stimme riss Ray aus seiner Konzentration. Der Junge von heute Mittag stand hinter dem Zaun und begutachtete ihn herablassend. "Warum werdet ihr hier festgehalten? Und von wem? Aber das könnt ihr mir später erklären. Doch nun geh zur Seite; ich werde euch schon helfen.", sagte Ray lächelnd und bevor der Junge auch nur irgendetwas erwidern konnte, durchtrennte Ray' s Blade auch schon präzise die Drähte des Zauns, sodass sich ein großes Loch darin bildete. Ray fing seinen Blade geschickt mit der Hand und sagte: "Hol deine Freunde und dann verschwindet endlich. Ich kann es nicht weiter mit ansehen, wenn Menschen noch schlimmer leiden müssen als ich." Der Junge war unfähig zu sprechen. Schnell rannte er zu den Anderen, vollführte einige Handbewegungen und schon folgten ihm alle Kinder. Ray hatte sich nicht vermessen; jedes Kind jeder Größe passte durch das Loch im Zaun. "Verschwindet von hier, bevor sie eure Spuren verfolgen und euch wieder fangen können!", mahnte Ray und die Kinder ließen sich das nicht zweimal sagen. Zufrieden seufzte Ray. > Zumindest konnte ich endlich andere Menschen glücklich machen... Aber ich sollte nun lieber

gehen, bevor... < Doch Ray' s Gedankengang wurde jäh unterbrochen, als das Licht einer Taschenlampe ihn blendete und einige Schritte zurücktaumeln ließ. "Wer bist du!? Hast du die Kinder freigelassen!? Antworte gefälligst!", rief eine strenge Männerstimme, doch Ray konnte kaum etwas erkennen, da er geblendet wurde. Doch kurzerhand entschloss er sich, auf dem Absatz kehrt zu machen und in der Dunkelheit zu verschwinden. Doch wer hätte damit gerechnet, dass sein Verfolger eine Waffe trug und nun damit auf ihn zielte...? Hätte Ray es gesehen, hätte er sich vermutlich zur Seite gestürzt oder hinter einem Baum Schutz gesucht... Aber das Schicksal meinte es nicht gut mit ihm; das hatte es wirklich nie getan...

Ray hörte zuerst denn Schuss; dann spürte er, wie sich die Kugel in seinen Rücken bohrte, den linken Lungenflügel streifte und eine oder zwei Rippen zertrümmerte. Von der Wucht des Schusses wurde er zu Boden geworfen und blieb dort schwer atmend liegen. > Und letzten Endes... Sehen sie Raymond Kon... doch tot... Also hat mich mein Schicksal von vor sieben Jahren... doch noch ereilt... < Mit dem letzten Gedanken wurde es schwarz um ihn. Er registrierte auch nicht mehr, dass sein Blade, welcher ihm beim Sturz aus der Hand gefallen war, anfing zu leuchten. Eher gesagt ging das Leuchten vom Beychip aus, aus welchem nun ein Strahl grünen Lichtes schoss. Aus der Lichtsäule stolzierte ein weißer Tiger, dessen Augen so blau leuchteten, wie Saphire, wenn man sie mit Licht bestrahlte und jenes Licht an ihren vielen Kanten brach. Er betrachtete den schwarzhaarigen Jungen, der nur noch schwach atmend am Boden lag und dessen Blut den Boden immer mehr tränkte. Vorsichtig fuhr er seinem "Herrn" mit der Zunge über das blasse Gesicht. Als sich dann nichts tat, legte er sich neben Ray und begann - leise, aber herzzerreißend - zu jammern [typisches "Katzenjammern"]. Als ob er geahnt hatte, dass viele Kinderaugen ihn und den schwer verwundeten am Boden musterten, traten nun jene Kinder aus den Büschen hervor und versammelten sich um Ray und den weißen Tiger. "Was sollen wir nur tun?", fragte ein Mädchen und klammerte sich an ein anderes, welches sich auch keinen Rat wusste. "Ihm helfen, natürlich! Er hat auch uns geholfen!", warf ein Junge ein. "Wer hätte geglaubt, dass er es wirklich ist... Raymond Kon, der bei Biovolt schon längst als tot gilt... In Wahrheit haben sie einen ziemlich Lebendigen für tot erklärt... Allerdings... Wenn wir hier noch weiter untätig herumstehen, wird er bald *wirklich* zu den Würmern wandern... Also helft mir, ihn auf den Rücken des White Tiger zu heben! Aber vorsichtig, kapiert!?" Diese Sätze waren von jenem Jungen gekommen, mit dem Ray sich vor kurzem noch unterhalten hatte. Vermutlich war er das Oberhaupt der Kindergruppe. Und so wurde Ray vorsichtig auf den Rücken seines Bitbeast gehoben. Der weiße Tiger klemmte Ray' s Blade zwischen seine Zähne und verschwand schnell in der Dunkelheit. "Lebe wohl, Raymond. Und verzeih mir, dass ich nicht an dich geglaubt habe. An den letzten Erben des White Tiger...", seufzte der Junge und schloss die Augen. "Woher kanntest du ihn und woher weißt du vom White Tiger, Dave?", fragte einer der Jungen. Der Braunhaarige wandte sich um und sah dem Fragenden in die Augen. "Mein Vater hat sich einst zu Hause darüber ausgelassen, bevor wir hier eingesperrt wurden. Ich frage mich, ob er mittlerweile wieder zu Hause ist...? Denn jetzt, da wir alle frei sind... Warum sollten unsere Väter nicht ihre Dienste bei Biovolt beenden und endlich nach Hause zurückkehren?", fragte er und in der Kindermenge brach großes Gejubel aus...

"Sir?" Der dürre, in schwarz gekleidete Mann verneigte sich ehrfürchtig vor seinem Boss. "Was gibt's? Wieder irgendwelche Fehltritte?", fragte der Alte hinter dem

Schreibtisch genervt. "Leider ja, Sir. Die Kinder der Männer aus China, die Zwangsarbeit für Biovolt betreiben, wurden heute Nacht von einem Unbekannten entlassen... Allerdings glaubt Agent B. ihn erledigt zu haben. Dennoch... Sind die Kinder verschwunden und die Männer weigern sich, weiter zu arbeiten...", sagte der Mann und neigte den Blick sofort wieder. Er wusste, dass sein Chef gleich wieder wie eine zündfreudige Atombombe in die Luft gehen würde... Doch es blieb ruhig im Raum. *Zu* ruhig... "War das dann alles?", fragte der Alte schneidend und seine Stimme erfüllte den Raum mit unsichtbarem Eis. "Ja Sir! Das war alles!", antwortete der Dürre ängstlich, "Darf ich gehen?" Mit einer abtuenden Handbewegung entließ der Alte seinen Sekretär. "Pierre? Meine Migränetabletten, aber zackig!", knurrte er und ein Butler mit einem Tablett und einem Glas Wasser stürzte fast panisch in das Büro des Leiters der Biovolt Corp. "Monsieur Hiwatari, darf man fragen, was Sie bedrückt?", fragte er, nachdem der Alte sein Mittel mit dem Wasser hinuntergespült hatte. "Mein Zweig in China wurde angegriffen, noch bevor das Bitbeast gefunden werden konnte. Welcher verblödete, hirnlose Vollidiot wagt es, sich MIR, Voltaire, in den Weg zu stellen!?" "Monsieur, ich weiß es leider nicht. Aber solltet Ihr mich *benötigen*... Ich befinde mich wieder in der Dienerkammer.", sagte Pierre und verschwand wieder. Ihn hatten die Probleme, die sein Herr hatte, nicht wirklich interessiert. Aber wenigstens hatte er wieder ein paar interessante Gesprächsthemen für das Kaffeekränzchen der Diener im Hause Hiwatari am Nachmittag...

Zaghaft berührte er das glatte und saubere Glas des Spiegels, in den er sah. Die Person, die er dort sah, war definitiv er und dennoch ein Fremder. Solch leere Augen, solch eine kalte Aura... Nein, das war nicht er...

~He, Ray, lange nicht mehr gesehen, wie?~

"Wer bist du? Bist du etwa... Ich?"

Ray wollte die Hand vom Spiegel wegziehen, doch schon wurde er ergriffen und wieder in Richtung des Spiegels gezerrt.

~Hör auf dich zu wehren, Ray... Du wirst irgendwann in der Dunkelheit versinken; wirst zu dem, was du hier siehst! Und dann wirst du die süße Verdammnis spüren...~

"Lass mich endlich in Ruhe! Ich will das nicht hören!"

Sein Spiegelbild grinste hämisch. Während seine zweite Hand aus dem Spiegel trat und sanft Ray' s Wange streichelte, spiegelte sich unwahrscheinliche Gier in den Augen des Abbilds. Gier nach Ray' s Leben... Seinem Willen... Es war nur ein Spiegelbild und dennoch schlimmer als ein Alptraum, der Ray verfolgte...

"LASS MICH ENDLICH IN RUHE!"

Doch es half nichts, sich zu wehren. Sein Spiegelbild hatte die volle Kontrolle über ihn.

~Hör auf, Ray... Das, was du hier siehst, befindet sich in den tiefsten Abgründen deiner Seele. Du kannst es nicht einfach verbannen... Lass die Dunkelheit frei, Ray; genieße die dunkle Seite, denn auch sie hat ihre guten Seiten...~

‚Und wenn er das nicht will!?'

Ray wandte sich um und auch das Spiegelbild wollte wissen, wer dort eben gesprochen hatte. Ray konnte nicht mehr ausmachen wie einen weißen Schal, welcher um den im Schatten eines riesigen Phoenix stehenden Jungen wehte.

~In diesem Falle gibt es keinerlei Option für ihn! Er wird Opfer seines Erbes werden; früher oder später! Ob es dir passt oder nicht, Oh Großer Retter!~

‚Ach was.' Der Junge lachte leise in sich hinein. ‚Das werden wir ja sehen. Dranzer! Fire Arrow!'

Ray ging vorsichtshalber in Deckung und spürte nur noch, wie etwas verdammt Heißes über ihn hinweg flog und er auch schon losgelassen wurde. Panisch zog es seine Hand zu sich und entfernte sich von dem Spiegel, welcher nun in Milliarden Scherben zerbrach. Ray benötigte einige Atemzüge, um sich zu fassen.

"Danke..."

*Ray wollte seinem Retter danken. Doch er war weg. Verschwunden. Hatte Ray allein gelassen. Ja, allein... Mal wieder... Doch Ray lächelte. Auch wenn er nicht wusste, wer der Junge gewesen war... Er war nun sein *Freund*...*

~*~

Owari ^_^
Bis zum nächsten, von mir überarbeiteten Teil ^__^

Kapitel 4: The Pain of Memories

Halli-Hallo ^_^

Tut mir ja Leid, aber da Animexx im Moment so richtig schön viele Probleme hat, konnt ich keinen neuen Teil uploaden, in der Angst, er ginge verloren (ja das ist tragisch X3). Aber hier ist er! Und ich hoffe, er ist auch fehlerfrei und sowas! (Nya wenn net; ihr kennt meine E-Mail XD) Die Teile werden jetzt etwas kürzer, aber irgendwann kommen auch wieder längere, versprochen!

Und bevor ich euch totlabere, werde ich noch meine Danksagung an alle Kommi-Schreiber/Innen loswerden: DANKÄÄÄ! Für wunderbare 12 Kommis ^.^ *stolz sei* Ihr seid alle super Ich liebe euch X3 (lauft XD)!!!

knuff Hier Teil 4 ^_°

Claudi

~*~

The Pain of Memories

Langsam aber bedacht öffnete Ray die Augen. Erst einen Spalt weit, dann ganz. Ein Versuch, sich aufzurichten scheiterte kläglich. Aber wenigstens spürte er so, dass er noch am Leben war. Ihm stellte sich nur die Frage, wo er überhaupt war und *wer* ihn hierher gebracht hatte. Dass es seine Peiniger waren; daran hatte Ray seine Zweifel. Das Fenster über ihm war weder vergittert noch verschlossen, sondern sperrangelweit offen. Dann dieser süße Geruch... Vanille und Erdbeere... Doch der Schmerz im linken Lungenflügel und seinen Rippen, der ihn anstach, die Augen zusammenzukneifen, erklärte sich für ihn schnell... Er wurde angeschossen... Von diesem Kerl... Und dann war alles schwarz geworden; er hatte geglaubt, sein letztes Stündlein habe geschlagen. Aber immer noch wusste er nicht, wie er hierher gekommen war. "Ah, du bist wach... Schön. Es ist eine Ehre, den letzten Erben des White Tiger hier in meinem Haus begrüßen zu dürfen.", sagte eine junge Frauenstimme neben ihm. Hastig wandte er seinen Kopf zu ihr um. Da wusste jemand von seinem Erbe und seiner Existenz! "Woher kennt Ihr mein Erbe?", fragte er fast tonlos, während er Mühe hatte, nicht vor Schmerzen zu schreien. Jeder Atemzug stach in deine Lunge und die Rippen fühlten sich dabei auch nicht besser an. "Ich bin Amanda. Schön, dich kennen zu lernen, Ray Kon, letzter Erbe des White Tiger. Aber du solltest dich eigentlich noch ein wenig schonen. Du hast überhaupt Glück, dass du noch lebst. Bei all dem Blut, das du verloren hast und dem angerissenen Lungenflügel... Du hättest wirklich sterben können.", meinte die Frau lächelnd. "Wer zum Teufel hat mich hierher gebracht? Wem hab ich es zu verdanken, dass ich noch lebe?", fragte Ray, während er vorsichtig mit seinen Händen jene Stelle abtastete, die schmerzte. "Es war dein Bitbeast... Der White Tiger... Er trug dich auf seinem Rücken hierher und er wich nicht von deiner Seite, bis wir ihm versicherten, dass du außer

Lebensgefahr seiest. Und dann ist er wieder in seinem Beychip verschwunden. So einfach ist das. Du verdankst dem White Tiger eine Menge. Aber daran erkennt man, dass er seinen wahren Herrn gefunden hat; den letzten Erben des White Tiger...", seufzte Amanda und Ray wurde bei ihren Worten ganz schlecht. Sein Bitbeast hatte ihn also gerettet... Er verstand nicht, warum es das getan hatte... "Woher... Woher kennt Ihr mein Bitbeast? Woher wisst Ihr von meinem Erbe?", fragte Ray weiter. Wieder seufzte Amanda. "Auch ich lebte einst in dem Dorf, aus dem du kommst. Ich bin vor gut 15 Jahren von dort weggezogen, da jedermann Panik hatte, dass das Ausbleiben des letzten Erbes zum Ruin des Dorfes führe. Aber es hat sich doch wacker geschlagen, oder? Aber eine Frage, Ray... Warum bist du gegangen? Warum hast du deine Heimat mit dem Symbol des Dorfes verlassen?", fragte sie nun ihrerseits. Ray senkte den Kopf; ein riesiger Kloß steckte in seinem Hals. Noch bevor er antworten konnte, lache Amanda leise auf. "Tut mir Leid...", entschuldigte sie sich, "Ich hatte es ja ganz vergessen. Die Prophezeiung..." Ray sah sie fragend an. "Was ist damit?", fragte er total verwirrt. "Du weißt es nicht?" Amanda war erstaunt, aber Ray schüttelte ungewiss den Kopf. "Ich würde dir die Prophezeiung ja gern zu lesen geben, aber leider gibt es nur diese eine und diese befindet sich in unserem Heimatdorf. Aber ich glaube, die eine Stelle werde ich dir wohl berichten können... Also, in der Prophezeiung heißt es, dass der Letzte Erbe des White Tiger gegen eine dunkle Organisation kämpfen muss, welche versuchen wird, die Welt an sich zu reißen und alle Bitbeasts unter ihre Kontrolle zu bringen. Da der letzte Erbe schnell handeln muss und keine Zeit hat, Erfahrungen zu sammeln, wie der ursprüngliche, 30. Erbe, wird an seiner Seite ein weiterer Auserwählter kämpfen; so stolz, anmutig und mächtig wie ein Phoenix und dennoch so unerfahren wie der Erbe des White Tiger. Mehr kann ich dir auch nicht sagen. Aber... Wenn ihr sterbt in jenem Kampf auf Leben und Tod, wird es keine Hoffnung mehr für die Welt geben. Darum bin ich auch froh, dass wir dich durchbekommen haben. Vielleicht besteht die Hoffnung, dass du es wirklich mit jenem anderen Auserwählten schaffst. Wie du ihn erkennst, weiß ich nicht. Ich habe mich nie damit befasst. Auf jeden Fall solltest du noch etwas schlafen. Dann darfst du auch in einer Woche vermutlich wieder gehen, wenn du es denn wünschst.", sagte Amanda lächelnd und fuhr mit ihren Fingerspitzen ein letztes Mal sachte über Ray' s Wangen, bevor sie das Zimmer verließ und Ray mit einer Menge innerer Konflikte allein ließ. Doch bevor er diese in Angriff nahm, wollte er noch ein wenig schlafen. So fiel er mit den Gedanken bei seinem Bitbeast wieder in einen von Träumen geprägten Schlaf...

"Wer bist du und warum hast du mich gerettet?"

Ray stand wieder in der ewigen Dunkelheit... Sein geheimnisvoller Retter stand ihm wieder "gegenüber"...

‚Deine Seele hat tiefe Risse, Ray. Du selbst warst allein zu schwach, dich gegen deine Schattenseite zu wehren... Wer ich bin kann ich dir leider noch nicht sagen... Es tut mir Leid. Aber die Antworten werden mit der Zeit kommen. Vertraue mir.'

"Warum sollte ich dir vertrauen? Ich kenne dich nicht einmal!"

Wenn Ray das Gesicht seines Gegenübers gesehen hätte, hätte dieser vermutlich gelächelt. Stattdessen war nur ein leises Auflachen zu vernehmen. Es klang nicht

verletzend. Eher freundlich und warm... Fast einladend, mitzulachen.

‚Du kennst mich nicht, das weiß ich. Aber wir kennen beide unseren gemeinsamen Feind. Und das ist die Einsamkeit... Du bist auch einsam, Raymond Kon... Genau wie ich...'

Ray schaute sein Gegenüber verwirrt an. Immer noch verdeckte der Schatten des Phönixes das Gesicht des Jungen. Ray wollte wissen, wem die kalte und dennoch wunderschöne Stimme gehörte... Warum sollte er auch leugnen, dass er sie wunderschön fand? Er hatte schon einmal eine Liebe zu einem Jungen entwickelt. Warum sollte das eine einmalige Erfahrung bleiben? Außerdem würde Leugnen auffällig nach Außen wirken.

"Warum weißt du so viel von mir? Warum weiß ich nichts von dir? Bist du etwa jener, der den Erben des White Tiger unterstützen soll, im Kampf gegen diese geheimnisvolle Organisation?"

Stille umgab Ray. Und mit einem Schlag war er sich sicher, dass er es war. In seinem Kopf schlugen die Fragen aufeinander wie ein Meteoritenhagel auf die Erde.

"Wann werden wir uns endlich treffen?! Wird es bald sein?"

Doch sein Gegenüber streckte ihm einfach nur die Handfläche hin. Ein Zeichen, dass Ray aufhören sollte, Fragen zu stellen.

‚Ich weiß es nicht, Ray. Es wird passieren, ob wir es wollen oder nicht. Aber solange kann ich dir nichts von mir erzählen. Es steht zu viel auf dem Spiel. Und nun lebe wohl.'

"Nein, warte!!!"

Doch der Junge war fort und Ray fühlte sich wieder allein... Und letzten Endes begann er wieder in die reale Welt zu finden...

Er spürte, wie warme Finger über seine geschundene Stelle fuhren und ihn leicht kitzelten. Dann schlug er vorsichtig und langsam die Augen auf. Bloß nicht zu viel riskieren, dachte er sich. "Ray? Gut, dass du wieder wach bist. Der dörfliche Glaser hat die Staute, die du bei dir trugst und die beinahe zerbrach, als wir dich hierher brachten, repariert. Sie sieht aus wie neu, oder?", fragte Amanda, während sie mit einem Finger auf die im Sonnenlicht glitzernde Statuette deutete. Ray hätte beinahe einen Herzinfarkt erlitten; so sehr hämmerte sein wichtigstes Lebensorgan gegen seinen Brustkorb. Allerdings versetzte sein hämmerndes Herz seinen Rippen solch heftige Stöße, dass er qualvoll ächzte und schnell wieder in die Realität zurückgerufen wurde. "Ich dachte, man hätte ihn mir gestohlen...?", fragte Ray heiser, weil ihm die Tränen, welche nun in seine Augen traten, die Stimme raubten. > Nein, ich will nicht schon wieder weinen... Nicht schon wieder, Ray... Sei stark... < Aber es brachte nichts. Ray begann lauthals zu schluchzen und wollte das Gesicht in seinem Kissen vergraben, doch Amanda war mit einer sonderbaren, mütterlichen Schulter und Wärme für ihn da, wie er es seit gut 7 Jahren nicht mehr erlebt hatte. Er hatte keine Kontrolle mehr über seine Emotionen. All das Leid, was sich in seinem Innern gesammelt hatte - diverse Erinnerungen und Bilder aus seiner Kindheit - stiegen in

ihm auf und brachen in einem regelrechten Heulkrampf aus ihm heraus.

Er wollte seine Eltern nicht noch einmal sterben sehen.
Er wollte nicht schon wieder den Selben Schmerz durchleiden, wenn er seine Mutter sterben sah.
Er wollte nie wieder an seine gemeinsamen Tage mit Lee denken, wenn die Erinnerung daran sein Herz verkrampfte.
Er wollte einfach nicht mehr allein sein...

"Du hast Schlimmes durchgemacht. Dafür habe ich Verständnis. Und es tut auch gut, wenn man jemanden hat, den man trösten kann. Es ist für mich genauso befreiend wie für dich." Amanda streichelte vorsichtig über seinen Rücken. Der Junge in ihren Armen wirkte so zerbrechlich, als müsse man wie ein rohes Ei behandeln, damit man den Inhalt eines Tages zu Gesicht bekommt. Das heißt, insofern man jenes Ei [ja, das vom Huhn XD] nicht vorher *verspeist*. In übertragenem Sinne würde das heißen: Insofern man jemanden nicht so sehr verletzt, dass er am Ende zum Serien- oder Selbstmörder wird. Sollte bei Kindern aus kritischen Familienverhältnissen heutzutage ja öfter vorkommen. Wäre es nach Ray gegangen, hätte er erst gar nicht so zerbrechlich nach Außen hin gewirkt. Aber er hatte jegliche Kontrolle über sich verloren. > Das war es also, was Lee meinte... Ich habe alles in mich hineingefressen, anstatt mit jemandem darüber zu sprechen... Und nun werde ich von einem einzigen Gegenstand, der mich an meine Eltern erinnert, von diesen Ereignissen übermannt und verliere fast vollständig die Kontrolle über mich... Ach, wenn doch nur alles so einfach wäre... < Nach einiger Zeit versiegten die Tränen und Ray gewann stetig die Kontrolle über sein Denken und Handeln zurück. "Geht's wieder? Du musst ja eine schlimme Zeit durchlitten haben...", sagte Amanda und sah ihm in die geröteten Augen. Ray nickte und wischte auch die letzte Träne von seiner Wange. Er versuchte zu lächeln, aber der Versucht scheiterte wirklich kläglich. Amanda stand auf und schritt zur Tür. "Ab morgen steht es dir frei, zu gehen. Ich rate dir, deinen Weg schnell und ungesehen fortzusetzen. Du musst jenen finden, der dir beisteht und die Biovolt Corp. endgültig vernichten. Aber versprich mir... Eines Tages wieder hierher zu kommen. Ich würde mich wirklich freuen.", sagte sie traurig und ließ die Tür hinter sich sanft ins Schloss fallen. Ray schmunzelte, auch wenn es ihm schwer fiel, bei der Sache zu bleiben, da er dank seinem Gefühlsausbruch den Schmerz in seiner linken Hälfte vergessen hatte. Und wieder würde er mitten in der Nacht verschwinden... Auch wenn er sich damit keine Freude machte...

~*~

Owari! Sorry, muss aufhören X3 Sonst wird wieder zu viel verraten XD
Wenn ich es schaffe, kommt der nächste Teil diese Woche (die Schule beginnt am Montag wieder *soifz*), ok?

HEAGGGDL! XD

Kapitel 5: No way back home

Hallö XD

Sorry, hab im Mom total Stress und ich muss mich in der Schule im Mom so derbe ranhalten, dass ich nich absacke ><
Aber ich verspreche, zu schreiben, wenn ich Zeit habe, nur macht das Internet zusammen mit Animexx im Moment all meine Gelegenheiten zunichte und ich komm nur begrenzt zum Uploaden! ><
Aber ich bessere mich XD
Und als Entschädigung is hier halt das nächste Chappie ^_°

knuffz

~Claudi~

~*~

No way back home

Die Hähne krähten und die Sonne erhob sich langsam aus ihrem Versteck hinter den Bergen. Ray wanderte ihr in aufrechter Haltung entgegen, als sei sie von wirklicher Bedeutung für ihn. Das war sie in gewisser Weise ja auch, denn sie war das Letzte, was ihm auf seiner strapaziösen Reise noch ein wenig Wärme und Mut schenkte. Seine Schritte wurden langsamer, als er in der Ferne etwas auf sich zukommen sah. Es war eine kleine Gruppe, aus 5 Personen bestehend. Und sie waren auf dem Weg zu Ray...
Nicht viele Minuten später standen sich die Jungen gegenüber. "He, du da! Wir fordern dich heraus!", sagte der größte Junge der Gruppe, einer mit blonden Haaren und leuchtend roten Augen. Er schien ungefähr 16 oder etwas älter zu sein; seine Anhänger ungefähr 14 oder 15 Jahre alt. "Zu was?", fragte Ray unbeeindruckt. "Zu einem Beyblade- Kampf natürlich! Was soll denn die dämliche Frage?!", fuhr der Blonde ihn an. "He, David, bleib ruhig! Er wollte dich nur *wirklich* herausfordern, verstehst du?", beruhigte ihn ein anderer aus der Gruppe. Eigentlich sah die Gruppe des Blonden geistig gesünder aus als ihr Anführer, aber Ray dachte, das wäre seine persönliche Meinung. Jetzt erinnerte er sich aber... Er hatte noch nie einen wirklichen Kampf gehabt, aber er wollte nicht schon aufgeben, bevor er überhaupt angefangen hatte. "OK.", sagte er, "Aber nur, wenn ich mein Bitbeast einsetzen darf." Seine Stimme klang so selbstsicher und fest, dass der Andere ihn neugierig beäugte. "Bitbeast?", murmelte er und dann machte es auch bei ihm endlich ‚KLICK', "DU HAST EIN BITBEAST!?" Ray hätte beinahe laut losgelacht, als er in das verdutzte Gesicht von David sah. Er nickte und zog sein Blade heraus. Großes Staunen ging durch die 5er-Gruppe. "Willst du kneifen?", fragte Ray, doch schon loderte Feuer in den Augen des Blonden. "Niemals!", rief er, "Eher würde ich meine Karriere als Beyblade- Meister aufgeben!" Auch er zog sein Blade und setzte es in den Starter. Ray tat es ihm gleich. "Ähm, Leute, wollt ihr nicht in einer Bowl kämpfen?!", fragte einer aus der Gruppe verdutzt. David verengte seine Augen zu Schlitzen und funkelte ihn böse an. "Dann

bewegt eure Ärsche und grabt eine! Sie könnte schon fertig sein!", giftete er und die 4 Jungs fingen wie auf Kommando mit den Händen an zu schaufeln.

Nach 5min war es dann soweit: Der Kampf begann. "3...2...1... LET IT RIP!" Die Kontrahenten ließen ihre Blades aufeinander los und verfolgten gespannt den Kampf, wobei sie immer wieder kleine Kommandos gaben. Am Anfang lief es recht ruhig ab, doch dann wurde es David zu bunt. "Greif an und mach diesen Kerl endlich fertig!", rief er und Ray konnte nur mit Entsetzen beobachten, wie der gegnerische Blade schneller wurde und auf seinen zuraste. Er kniff schon die Augen fest zusammen und erwartete eine harte Niederlage, als er plötzlich etwas spürte... Eine Intuition, die ihm befahl, seinem Blade eine strikte Anweisung zu geben. "Driger! Tigerclaw Attack!", rief er und nun endlich kam er zu sehen, was er schon immer sehen wollte: Sein Bitbeast - der White Tiger - erschien aus seinem Beychip und wirkte noch anmutiger und faszinierender, als Ray es sich je erträumt hätte. Aber es ging alles so schnell, dass Ray gar keine Zeit hatte, ihn großartig zu bewundern. Denn schon war der gegnerische Blade nur noch ein Haufen Einzelteile und das Bitbeast wieder in seinem Beychip verschwunden. Aber Ray hatte für den Bruchteil einer Sekunde die Macht seines Bitbeast in sich gespürt. Er hatte den Namen seines Bitbeast auch gesagt, ohne ihn jemals zuvor gekannt oder gehört zu haben... Es war alles reine Intuition... "Du... Du hast meinen Blade geschrottet!!!", entfuhr es David, bevor er ein Messer zückte und auf Ray losgehen wollte. > Warum ich? Was hab ich der Menschheit denn getan, dass mich alle umbringen wollen!? < Doch ehe der Blonde Ray auch nur zu Nahe kommen konnte, schoss Driger erneut aus seinem Beychip und stellte sich knurrend vor seinen Herrn. "Einen Moment!", rief eine Stimme, die Ray als quietschend und alt zugleich erschien. David erschrak und fuhr herum, was Driger die Gelegenheit gab, ihm das Messer mit einer Tatze aus der Hand zu schlagen. Aus einem schwarzen Auto, dessen Marke Ray nicht bekannt war, da er vermutlich aus dem Ausland kam, stieg ein rundlicher Mann mit Brille, Stock und ernstem Gesichtsausdruck. "Verdammt, Jungs, lasst uns abhauen!", rief David und er und seine Bande flohen zur Seite hin übers Land. Driger knurrte ein letztes Mal auf, bevor er wieder im Beychip verschwand und Ray seinen Blade vom Boden aufhob.
"Danke, Sir. Wenn Sie nicht gekommen wären, wäre ich wohl nicht wieder so glimpflich mit dem Leben davongekommen.", sagte Ray und verneigte sich. "Raymond Kon? Ich bin Stanley Dickenson, Leiter der BBA. Ich habe einiges über dich gehört und auch über dein mysteriöses Erbe weiß ich eine ganze Menge. Und du bist ein fähiger Blader, wenn ich das einmal so ausdrücken darf. Und daher hat die BBA entschlossen, dich für 2 Jahre in unser Training aufzunehmen.", sagte der Mann und Ray' s Augen wurden mit jedem Satz größer. *Er* wurde für ein Training in einer der größten Beyblade- Konzerne vorgeschlagen und aufgenommen!? Sein Glück hätte nicht größer sein können. Die BBA war immerhin weltweit bekannt, selbst in den kleinsten Ecken von China. Allerdings wusste niemand, wo sie ihre Zweige und den Hauptsitz hatte. Man munkelte und vermutete nur derbe Gerüchte und vermutliche Lügen, aber das war dann schon alles. "Und wo werde ich dann trainieren; ich meine in welchem Land?", fragte Ray neugierig. Mr. Dickenson grinste. "Wir haben ein Trainingszentrum hier in der Mongolei. Interessenten aus China sowie aus Russland kommen dorthin und trainieren meist 2 Jahre lang, bevor sie ihr eigenes Training starten. Die meisten Trainingszentren der BBA sind als ganz normale Gebäude getarnt, sodass unsere Konkurrenten und Feinde uns nicht angreifen und durchschauen können. Probleme haben wir erst, wenn es Überläufer und Spione gibt, aber dafür gibt es ja den so

genannten ‚Lügendetektor'. Allerdings dürfte man bei dir eine Ausnahme machen dürfen, da ich mein Leben darauf verwette, dass du nicht scharf darauf bist, für die Gegenseite zu arbeiten. Und nun lass uns fahren. Wir müssen schnell beginnen.", sagte er und bat Ray, im Auto Platz zu nehmen. Ray' s Verdacht, er sei nur eine kleine Schachfigur in einem erbitterten Turnier zwischen 2 Großmächten, bestätigte sich immer mehr. Wenn seine Farbe gewann, würde er zur Siegerseite gehören und wenn er es überlebte, würde er seine Aufgabe endlich erfüllt haben. Würde die gegnerische Farbe gewinnen, wäre das sein Ende und das Ende der ganzen Menschheit. Allerdings fragte sich Ray, ob *das* auch zu dieser geheimnisvollen Prophezeiung gehörte... Sollte er den Jungen etwa in jenem Training finden...?
Das Auto fuhr an und fuhr durch die Landstraßen Chinas und nach vielen Stunden, Rasten und Stopps überquerte man die Grenze zur Mongolei...

"Also, Ray." Mr. Dickenson öffnete die Autotür und Ray kam total verschlafen aus dem Auto gekrochen. Zudem war ihm total schlecht, da der Brite [zumindest sieht Dickie so aus XD] einen ziemlich rasanten Fahrstil hatte. Der Brite hatte auf dem Weg nur etwas von "Ulan Bator" genuschelt und das war die Hauptstadt der Mongolei. Eigentlich ganz simpel, dass ein Trainingszentrum der BBA ausgerechnet dort steht... "Das hier ist das Trainingszentrum der BBA in der Mongolei. Hier wirst du zwei Jahre trainieren und dann werde ich dich mit zu den japanischen Beyblade- Matches nehmen. Ist das okay für dich? Gut, dann ist das ja geklärt. Nun folge mir, ich zeige dir erst dein Zimmer, dann wirst du mit den anderen Schülern bekannt gemacht und beginnst mit dem Training.", sagte Mr. Dickenson und führte Ray ins Innere des riesigen Gebäudes, welches wirklich nach Außen hin wie eine Villa wirkte...

Ray staunte nicht schlecht, als er in sein neues ‚Zimmer' schaute... Ein Bett, ein Tisch mit Stühlen, roter Teppich, ein großes Fenster, Schreibtisch, Radio, Fernseher... Ray glaubte zu träumen. Das, was Mr. Dickenson ihm hier bot, vermochte ihn das Ganze über seine ungewisse Zukunft vergessen lassen. "Gefällt es dir?", fragte der Ältere und Ray nickte glücklich, "Dann folge mir in den Trainingsraum. Merk dir einfach die Nummer 5 Ray... Dann findest du hierher zurück." Und zusammen suchten sie die Trainingsräume auf.

~*~

Owari *.*
Bis zum nächsten Teil ^_^

Kapitel 6: It's hard to believe

Hallöle X3

Aufgrund von Bindehautentzündungen und Allergien ohne Ende, die mir die Schule verweigern, kann ich endlich den neuen Teil uploaden!
Ist etwas lang geworden. Aber macht nix XD Es werden ab jetzt fast alle so lang (wie sollte ich auch sonst auf rund 50 Seiten kommen?)...

Und ein Lied ist auch dabei!

"My last Breath" von Evanescence! Empfehlenswert für alle, die FF's lieben, in denen einer krepiert XD Nee, Quatsch, das Lied hat mir nur neue Anreize für ne Kurzstory gegeben, die ich auch bei Animexx ausstellen werde. Ich schreibe sie zwischen der normalen FF, wenn ich wieder nen Blackout habe ^.°

Also dann, viel Spaß mit der FF und KAI x RAY RuLeZ X3

~Claudi~

PS: *KNUFFFFFFFZ* an all meine Kommi-Schreiber/Innen! Ich liebe euch XD

~*~

It's hard to believe

"Das ist Raymond Kon. Er ist aus China angereist, so wie einige von euch, und möchte hier genauso viel lernen wie ihr. Ich bitte euch inständig, ihn genauso zu respektieren wie die anderen Neuzugänge, verstanden?", sagte Mr. Dickenson und schon trat ein Junge mit lila Haaren vor, welcher den jungen Chinesen neugierig musterte. Seine dunkelblaue Jeans, der schwarze Pullover und die Lila Weste betonten seine schlanke Figur und seine natürliche Blässe. Er kam nicht aus China oder überhaupt aus den südlichen Ländern. Er kam aus Russland; schließlich grenzte dies ebenfalls an die Mongolei. Und auch als er sprach, drang der russische Akzent ganz leicht aus seinen Worten heraus. "Mir kam zu Ohren, Kon sei tot... Wie kann ein Toter vor uns stehen? Oder ist das dein Deckname, mein Kleiner?", fragte der Junge und grinste hämisch. Ray beunruhigte dieses Grinsen, aber gleichzeitig... *Verliebte* er sich in selbiges... "Bryan! Bitte, natürlich ist er der echte Raymond Kon! Deine Gerüchte sind nicht mehr als Vermutungen und Lügen; verbreitet von der Biovolt Corp. Dort glaubt man zwar, Ray getötet zu haben, aber wenn ihr sein Bitbeast seht, werdet ihr mir vielleicht glauben. Ray, möchtest du ihnen dein Blade zeigen?", fragte Mr. Dickenson und Ray schluckte schwer. Gerade hatte der Mann, den er für wirklich ‚nett' hielt, einer halben Nation Kinder verraten, dass er am Leben war. Wenn das nicht schief ging... Man hatte ihm zwar den ‚Lügendetektor' erspart, aber das hier war wohl noch viel Schlimmer als das. Langsam ließ er die Hand in seine Tasche gleiten, um sein Blade heraus zu holen. Neugierige Augen beobachteten ihn und er spürte seinen Herzschlag sogar im Kopf;

so sehr hämmerte sein Herz. Dann ging ein großes Gemurmel durch die Menge, als Ray ihnen den Blade mit dem Beychip entgegenhielt. Er strahlte in der einfallenden Sonne und das Bitbeast darauf war gut zu erkennen. Sogar Bryan neigte den Kopf und murmelte etwas Unverständliches. "Da seht ihr es! Der echte Raymond Kon steht vor euch und möchte mit euch lernen. Seid ihr damit einverstanden?" Als ein bejahendes Jubeln durch die Menge ging, lächelte Mr. Dickenson und klopfte Bryan auf die Schulter. "Kümmere dich gut um ihn, Bryan. Ich verlasse mich auf dich." Der Lilahaarige nickte und trat auf Ray zu. Dieser lief so rot an wie eine Tomate. "Komm mit. Ich erkläre dir den genauen Ablauf hier.", sagte Bryan, schnappte Ray an der Hand und zog ihn hinter sich her, was den Chinesen noch roter werden ließ. Ja, es war schwer, sich das einzugestehen, aber Ray hatte sich... Verliebt. Wieder einmal...

Bryan führte ihn durch die einzelnen Trainingsabschnitte. Zuerst begann alles mit Aufstehen und gemeinsamen Frühstück um acht Uhr. Danach begann das Aufwärmen. Entweder machte man Übungen oder machte Probekämpfe. Danach ging es weiter mit wirklichen Kämpfen. Man durfte in der Trainingshalle *oder* auf den Straßen üben. Man durfte nur keine Infos über die BBA ausgeben. Man wurde immer und überall überwacht, auch wenn man seine Freiheiten hatte. Auch die BBA musste sich vor der Biovolt Corp. schützen. Dann, gegen 13 Uhr, gab es Mittagessen. Wenn dies beendet war, musste Küchendienst verrichtet werden und danach ging es weiter mit Training. Gegen 16 Uhr begann dann die Auswertung des Trainings. Mr. Dickenson hatte andere BBA - Trainingszentren zu besuchen, als dass er immer hätte da sein können. Darum wurden die Auswertungen von einem anderen Mitarbeiter der BBA gemacht. Bryan nuschelte etwas von einem gewissen "Edgar" und das er "Edgar Allen Poe" [ein mehr oder minder bekannter Mann, der massig Horrorgeschichten verfasste; lebte von 1809 - 1849] in seiner Art verdammt ähnlich sei. Als Grund gab er an, dass dieser Edgar gerne diejenigen, die nicht so gut abschnitten, mit gruseligen Geschichten der Biovolt quälte und die Kinder meist total verstört wurden oder aus der BBA austraten. Warum man den Arsch noch nicht gefeuert hatte, konnte Bryan auch nicht verstehen. Aber wie stand es um Ray? Verstand er alles? Nein, er verstand nicht... Was in seinem Innern vor sich ging... Er hatte Bryan aufmerksam zugehört, doch seine Gedanken waren immer wieder zu einer Stelle in seinem Unterbewusstsein abgeglitten, in der er den Lilahaarigen gern in seinen Armen gehalten und ihm süße Worte ins Ohr geflüstert hätte.
"So Ray, nach der Auswertung darf man dann auf sein Zimmer gehen oder sonst was machen, bis es Abendessen um halb 8 gibt. Ich hoffe, ich konnte dir helfen.", meinte Bryan, nachdem er Ray vor seinem Zimmer abgesetzt hatte und verschwand. Lange starrte Ray sehnsüchtig in die Richtung, in die er verschwunden war. Das Leben war ein Teufelskreis...

Nach den Abendessen wartete Ray, bis die Sonne untergegangen war. Dann blickte er aus dem Fenster, um den Nachthimmel genießen zu können. Dabei musste er an Bryan und den mysteriösen Jungen zugleich denken. Er hatte so jemanden wie *ihn* nicht entdecken können unter den ganzen Jugendlichen und Kindern, aber er glaubte auch nicht daran, dass *irgendeiner* dort es sein könnte. Das wäre viel zu einfach gewesen. In jener Nacht lag er wach und bemühte sich vergebens um Schlaf.
> Warum kann ich nicht endlich schlafen?! Verdammt und warum gehen diese beiden Jungs mir nicht mehr aus dem Kopf?! Ich sollte aufhören, mich selbst zu belügen; ich mache mich damit nicht gerade zum glücklichsten Menschen. Aber vielleicht ist es mir

nicht vorbestimmt, glücklich zu sein. Ich habe sogar Lee verlassen und nicht mal ein paar Wochen später verliebe ich mich in zwei Neue... Einen, den ich nur von der Stimme und den Umrissen her kenne und einen, der stark, mutig und dennoch zart und zerbrechlich wirkt... Oh Ray, warum eigentlich immer du...? < Ray presste sich das Kissen aufs Gesicht. Er wollte nichts mehr sehen. Er wollte nichts mehr hören. Alles in ihm war durcheinander und verlangte nach einem ordentlichen Frühjahrsputz. Aber der würde noch lange auf sich warten lassen... Stattdessen legte er sich wieder ordnungsgemäß auf sein Kissen und schloss ganz ruhig die Augen. Als auch das nichts half, betätigte er den Knopf an seinem Radio, worauf ihm gleich ‚America' mit ‚The Last Unicorn' entgegendudelte und ihn noch angekratzter machte als ohnehin schon. Auch auf dem nächsten Sender gab es einfach nichts Gescheites: Britney Spears in ihrem Ober- Mega- Schlampenoutfit in ‚Ops, I did it again'. Also blieb Ray nur noch das Fernsehen oder etwas zu Schreiben. > Erst das Programm checken. Dann der Rest. < Gedacht - Getan. Doch außer ‚Brennende Holzscheite' auf Super RTL und irgendwelchen perversen Sendungen auf Kabel 1, RTL2 und VOX gab es nichts. MTV und VIVA sendeten stattdessen gleichzeitig ‚Kylie Minogue & Nick Cave' mit ‚Where The wild Roses grow', was Ray' s Stimmung endgültig auf den Tiefpunkt setzte. "Na klasse...", murmelte er zu sich selbst, "In allem, was ich höre und sehe, werde ich an die Beiden erinnert oder kriege davon noch mehr Depressionen. Also muss mal wieder der Gedankenablass auf Papier her." Er stand auf, wackelte zum Schreibtisch, öffnete die Schublade, und krallte sich seinen Notizblock und einen Bleistift, verkrümelte sich wieder unter seiner warmen Decke und begann in sauberer, leserlicher Handschrift zu schreiben...

"Warum muss alles so kompliziert sein? Womit habe ich das verdient? Warum muss ausgerechnet ich mich immer verlieben und dann auch noch so hoffnungslos?!"

***Hold on to me love**
***You know I can't stay long**
***All I wanted to say was I love you and I'm not afraid**
***Can you hear me?**
Can you feel me in your arms?

"Warum muss alles so scheiße kompliziert sein?! Warum Jungs? Hätte ich mich denn nicht wenigstens in Mädchen verlieben können? Warum muss gerade ich so anders sein... Ich werde nie wieder jemanden finden, der meine Gefühle erwidert..."

***Holding my last breath**
***Safe inside myself**
***Are all my thoughts of you**
Sweet raptured light it ends here tonight

"Je mehr ich nachdenke, umso weniger Sinn ergibt all das hier um mich herum. Ich kann nicht mehr klar denken, wenn Bryan in meiner Nähe ist; ich kann nicht mehr schlafen, wenn ich den Jungen in meinen Träumen sehe. Zusätzlich quält mich ständig die Frage, was meine wahre Bestimmung ist. Bin ich denn nicht mehr wie ein Bauer in einem Schachspiel? In einem Spiel zwischen zwei Großmächten, die ihr Imperium vergrößern wollen? Was für eine Bedeutung werde ich haben, wenn sich alles zum Guten gewandt hat und ich nicht mehr gebraucht werde? Werde ich dann...

Nutzlos...?"

I'll miss the winter
A world of fragile things
Look for me in the white forest
Hiding in a hollow tree (come find me)
I know you hear me
I can taste it in your tears*

"Werde ich niemals mehr aufhören zu weinen? Werde ich denn niemals jemanden finden, dem ich wirklich vertrauen kann? Darf ich denn niemals glücklich sein?"

Holding my last breath
Safe inside myself
Are all my thoughts of you
Sweet raptured light it ends here tonight*

"Je mehr ich darüber nachdenke, umso unwahrscheinlicher wird der Gedanke, dass ich jemals von einem Jungen geliebt werde. Wie das bei Lee war, kann ich nicht mehr beschreiben... Vielleicht war es ein klein wenig mehr als Freundschaft, aber weniger als wirkliche Liebe... Es war einfach eine Kleinigkeit dazwischen... Aber die genaue Beschreibung dafür befindet sich außerhalb meines Herzens. Vielleicht... Bin ich einfach nur zu schwach und zu selbstgerecht... Ja, das ist es..."

Closing your eyes to disappear
You pray your dreams will leave you here
But still you wake and know the truth
No one's there*

"Ich gebe nicht auf. Ich kann stark sein, wenn ich es denn möchte... Ich kann und ich werde auch. So wahr ich Raymond Kon heiße..."

Say goodnight
Don't be afraid
Calling me calling me as you fade to black*

Kaum hatte Ray den letzten Satz beendet, ließ er den Stift fallen und schlief auf dem Block ein. Er hatte sich zwar nur einem simplen Blatt Papier anvertraut, aber das reichte aus, seiner Seele doch wenigstens ein kleines Stückchen Frieden wiederzugeben. Sich auch nur auszuschreiben war für den Chinesen schon immer eine Art gewesen, nicht kommunizieren zu müssen und dennoch Kummer loswerden zu können. Auch wenn das Blatt Papier ihm nicht wirklich lauschte. Er konnte immer wieder auf das Blatt sehen und sich sagen: "Das war einmal. Ich muss es endlich vergessen." Und es hatte geholfen. Ob es dieses Mal helfen würde, wusste er nicht. Er wusste so wenig und dennoch wusste er zuviel, um in großer Lebensgefahr zu sein...

In den nächsten 2 Wochen freundete er sich mit vielen Schülern und Schülerinnen aus dem BBA- Training an. Darunter war auch ein stämmiger Junge, der ca. 1,80m groß war und nicht gerade freundlich durch die Welt guckte, dafür aber ziemlich in

Ordnung sein konnte. Ray bezeichnete ihn insgeheim als seinen ‚Bodyguard', denn solange er den halben Riesen bei sich hatte, traute sich kaum einer an ihn heran. "Sag mal, Ray, warum starrst du Bryan eigentlich so verträumt hinterher?", wollte sein großer Freund eines Tages wissen. Ray schlug diese Frage brutal gegen den Kopf. Er hatte sich wieder mitreißen lassen und nicht auf sein Verhalten geachtet. Aber zu seiner Verwunderung lächelte der Große nur, anstatt irgendwie sauer dreinzuschauen. "Ach Tai, ich weiß ja selbst nicht... Er sieht manchmal so stark und mutig aus und in anderen Momenten so... sanft und gebrechlich...", murmelte Ray und schloss lächelnd die Augen. "Er ist eine miese Ratte, die alles, was sie bekommen will, mit Gewalt an sich reißt. Du wärst besser beraten, dich nicht mit ihm einzulassen. Es endet in einer Katastrophe.", sagte Tai und wandte sich ab. Ray konnte und wollte ihm einfach nicht glauben... Also nahm er es schweigend hin. Er konnte keinen Ärger gebrauchen im Moment. Dafür beobachtete er Bryan einfach viel zu gern...

"Ihr glaubt es nicht... Der kleine Kon hat sich entweder tierisch in mich verschossen, oder er ist einfach nur zu blind, um zu erkennen, dass ich in Wirklichkeit nicht der nette Bryan bin, der ich vorgebe zu sein... Aber ich wette mit euch, ich lege ihn noch vor Ende der Woche flach. Na, wie sieht es aus? Wer wettet für mich?" Die Jugendlichen um den jungen Russen begannen zu klatschen und zu wetten. "So ein mieses Schwein...", murmelte Tai, welcher in einer Ecke der verlassenen Fabrik gesessen und Bryan belauscht hatte, "Aber Ray wird mir nicht glauben... Was soll ich nur tun, damit er endlich aufwacht...?"

Ray währenddessen ahnte nichts von dem Ganzen Geplänkel zur Vernichtung seiner Jungfräulichkeit noch in dieser Woche. Er schlenderte pfeifend durch die Gänge des Hauses der BBA und hatte einen festen Entschluss gefasst: Er würde Bryan am nächsten Morgen sagen, wie gern er ihn in Wirklichkeit hatte. Ihm war egal, wenn der Andere ihn deswegen verachtete... Er konnte mit dieser Last nicht mehr leben; sie behinderte ihn stetig - beim Training, beim Denken, in der Freizeit... Es war schlimmer wie Schule. Er fragte sich, warum Tai so komisch war, wenn Ray von Bryan schwärmte... War er eifersüchtig? Was war es, was den Braunhaarigen [also Tai XD] antrieb, so bissig im Ton zu werden...? Ray wusste es nicht. Zeit, darüber nachzudenken, hatte er am nächsten Tag noch. Nun lauschte er der leisen Musik von ‚The Verve' mit ‚Bittersweet Symphony' und driftete langsam in den Schlaf...

‚Ray...'

Wieder dieser Junge... Warum rief er nach Ray? Langsam wandte sich der Schwarzhaarige um und erblickte wieder den Phoenix und den Jungen in dessen Schatten...

‚Lass dich nicht von falschen Gefühlen beirren... Es ist deine Pflicht, Wahrheit und Lüge zu trennen, Raymond Kon... Aber traust du dir das denn auch zu?'

"Wie meinst du das? Warum soll ich Wahrheit und Lüge trennen?"

‚Weil du sonst unweigerlich von allen missbraucht und ausgenutzt wirst. Und das ist in deiner Position nicht gerade empfehlenswert.'

Die Stimme des Jungen war eisig kalt. Ray gefror das Blut in den Adern und er bekam Schwierigkeiten zu Atmen. Während der Junge heiser lachte, wurde das unsichtbare Band, welches sich um seinen Hals legte, immer fester gespannt. Für wenige Sekunden glaubte Ray zu ersticken. Doch dann ließ es locker; verschwand.

‚Das ist es, was ich meine. Du merkst zu spät, wenn du benutzt wirst. Ändere das, Raymond. Oder du wirst so enden wie ich. Kalt. Und ohne Gefühle.'

"Warte! Wie kann ich denn erkennen, was Wahrheit und Lüge ist!?"

‚Hör auf dein Herz. Auf das, was ich schon gar nicht mehr besitze... Lebe wohl.'

Ray erwachte. Seine Decke lag auf dem Boden und er quer im Bett. Mit einem Mal hatte er Angst. Er fühlte sich in seiner Sache nicht mehr ganz sicher und spielte schon mit dem Gedanken, sich unauffällig zu verdrücken. Doch das war einfach nur feige. So einen Feigling wollte niemand an seiner Seite haben, wenn er den Jungen in seinem Traum richtig verstanden hatte. Aber in welcher Wahrheit - Lüge - Geschichte befand er sich denn? Gab es einen Verräter in der BBA? Oder betraf es ihn doch direkt? Wenn ja dann musste er schnell herausfinden, wer ihm ans Leder wollte, oder er würde den ewigen Kampf in sich verlieren... Und mit diesen Gedanken angelte er sich seine Decke und fiel wieder in einen traumlosen Schlaf.

"Guten Morgen, Ray!" Ray fuhr innerlich zusammen. Diese Worte... Sie waren so seltsam betont... Oder kam ihm das einfach nur so vor, weil er diese Träume gehabt hatte? "Morgen, Bryan...", sagte Ray mit zittriger Stimme. Da passierte es... Bryan legte seinen Arm um Ray' s Schultern und drückte ihn leicht an sich. "Na, was ist denn los? Hast du schlecht geschlafen?", hauchte er Ray ins Ohr, welcher nun heftig zu zittern begann. Bryan' s Griff war stark; es brachte also nichts, sich zu wehren. > Sollte es mir denn nicht eigentlich gefallen? Warum hab ich verdammt noch einmal solche Angst!? < Dann strich Bryan ihm sanft über die Wange. "Lass... das...", presste Ray unter größter Anstrengung hervor, denn seine Angst raubte ihm fast die Stimme. "Och, ich dachte, das wäre das, wonach du dich schon so lange sehntest... Genau wie ich...", schmunzelte Bryan und strich Ray eine Haarsträhne aus dem Gesicht. Der Schwarzhaarige ließ sich die Worte des Jungen in seinen Träumen wieder und wieder durch den Kopf gehen... *‚Es ist deine Pflicht, Wahrheit von Lüge zu trennen, Raymond Kon...'* "Bryan... Können wir das nicht... Heute Abend fortsetzen ich... Ich fühle mich nicht gut...", sagte Ray mit belegter Stimme und kaum hatte der Lilahaarige losgelassen, verschwand er. Er rannte zu den Waschräumen und sperrte sich in einer Dusche ein. Er holte Driger heraus und während er den weißen Tiger auf seinem Beychip begutachtete, stiegen ihm die Tränen in die Augen. "Was ist nur los mit mir... Ich dachte, ich hätte das all die Wochen gewollt... Und nun? Oh, was soll ich nur tun, Driger?", schluchzte er leise, doch das Bitbeast konnte ihm auch keinen Rat geben. Er war allein... Ganz allein mit dieser Last, diesem Schmerz... "Ray, bist du hier? Wir suchen dich schon!" Ray wischte seine Tränen weg. Was sollte er nur sagen? Nun musste er sich vor Tai rechtfertigen... Er konnte ihm schlecht sagen, dass er vor Angst und Kummer hier geheult hatte... "Mir war... Schlecht...", log Ray, doch in seinem Innern wusste er, dass Tai sich damit nicht zufrieden gab. "Aha.", gab der Andere von sich, "Ist das alles?" > Ich hab's gewusst... Er wird es herausbekommen... Dass ich Angst vor Bryan habe... < "Nein... Ich...", begann Ray, doch die Worte blieben ihm im Halse

stecken. "Ist schon okay. Ich will dich nicht drängen. Aber nun komm, sonst stellen die das Haus noch auf den Kopf.", sagte Tai und wartete geduldig, bis Ray aus der kleinen Duschkabine gekrabbelt kam. Er stellte keine Fragen mehr, was Ray sehr erleichterte. Und die Schatten in seinem Herzen wurden größer... Er fürchtete das Ende des Trainings, denn dann würde er gnadenlos in Bryan' s Arme laufen und er hatte keine Ahnung, was er dort mit ihm tun würde...

"Ray, du wirkst so nervös, was hast du denn?", fragte ihn ein Mitschüler. Ray schüttelte den Kopf und schwieg. Bryan beobachtete ihn. Und das machte ihm Angst. Er konnte sich auf keinen Kampf konzentrieren und hatte bis jetzt 3 Matches verloren und eins gewonnen. > Tief durchatmen, Ray, du bist nur angespannt... Ganz ruhig... < Doch kaum blickte er wieder in Bryan' s Richtung, fuhr ihm das Eis in die Knochen... Er beobachtete ihn... Stetig... Als wäre er wirklich versessen, Ray an sich zu spüren... "Ray...?" "WAAAAAAAAAAAAAAHHH!!!" Erschrocken landete Ray auf dem Hintern und alle Schüler und Schülerinnen sahen ihn verwirrt an. Sein privater Mädchenfanclub kam schon angerannt, um ihm zu helfen, doch er wies jedwede Hilfe ab. "Ich wollte nur fragen, ob du morgen Abend Lust hast, mit uns eine Runde Billard im Aufenthaltsraum im Keller zu spielen. Bist du dabei?" Die Frage kam von Injou, einem Jungen, der gut 2 Jahre älter war als Ray. "Mal sehen...", antwortete Ray, während er aufstand. In Gedanken fügte er > Insofern ich noch lebe... < hinzu. Damit war das Thema erledigt. Und wieder sah Ray in Bryan' s Richtung... Dieser Blick schien Ray zu durchlöchern... Oder ihn auszuziehen; ihn bloßzustellen... Ray wandte den Blick so schnell es ging ab und verließ die Halle. Nein, es war einfach zu viel... Er schloss sich schnell in seinem Zimmer ein, lehnte sich mit dem Rücken an die Tür und glitt langsam an ihr herunter. Ray wusste nicht, warum ihn alles auf einmal so erdrückte. Was war denn so Besonderes an diesem Traum gewesen? Der Junge hatte ihn gewarnt... Vor Lügen... Aber mussten diese gerade *jetzt* eintreten? Konnte das nicht eine Zukunftswarnung gewesen sein? Und warum verhielt sich Bryan so seltsam? Er beschloss, sein Zimmer nicht mehr großartig zu verlassen, bis ihn eben jemand rief oder sonstiges. Er wollte nur einfach in Ruhe nachdenken. Doch schon hörte er Schritte... "Ray! Was machst du? Geht's dir nicht gut?", fragte Bryan durch die Tür. Ray' s Herz hämmerte so laut, dass er Kopfschmerzen bekam. > Warum muss er jetzt hier aufkreuzen!? Das halte ich nicht mehr aus! < "Tut mir Leid... Ich fühle mich wirklich nicht gut...", sagte Ray nervös und hoffte, der Lilahaarige würde endlich verschwinden. "Na gut... Aber vergiss nicht, heute Abend in meinem Zimmer zu erscheinen! Ist die Nummer 25! Wir sehen uns!", sagte Bryan und die Schritte auf dem Korridor bestätigten Ray, dass er sich entfernte. Nun hatte er ein Problem: Was würde Bryan mit ihm machen, wenn sie wirklich allein waren? Ob sich Ray' s früherer, größter Wunsch und sein jetziger, größter Alptraum zugleich erfüllten? Zu dunkel die Vorstellung und zu süß die Verführung. Ray nahm sich vor zu gehen. Er wollte einfach nicht als Feigling bezeichnet werden... Nie wieder...

Er erschien erst zum Abendessen wieder auf der Bildfläche. "Wo warst du?", wurde er gleich von mehreren Mitschülern und Anhängerinnen gefragt, doch alle erhielten dieselbe Antwort: "Mir war schlecht." Damit mussten sie sich zufrieden geben, denn mehr war aus Ray nicht heraus zu quetschen. Und während er aß, warf er immer wieder nervöse Blicke zu Bryan, welcher ihn anlächelte... Aber nicht warm und freundlich... Sondern geheimnisvoll und irgendwie beängstigend. Ray dankte Gott, dass er heute Küchendienst hatte. Sonst wäre er Bryan noch früher in die Arme

gelaufen. Aber er konnte das Treffen nicht ewig aufschieben. Irgendwann war auch die Küche wieder sauber... Aber Ray ließ es sich nicht nehmen, alle Winkel der Küche dreimal zu schrubben und jeden Fettfleck nachzupolieren. Aber es half nichts. Er konnte nicht mehr als eine Viertelstunde herausschlagen. Das war wirklich deprimierend. Um 20 Minuten nach 8 stapfte er total aufgelöst aus der Küche. Er war der Letzte dort gewesen, also hieß es für ihn: Licht ausmachen und somit in die Einsamkeit zurückkehren... Aber würde er jetzt wirklich einsam sein? Ray hatte Angst... Höllische Angst...

Und schon stand er vor der Zimmertür mit der Nummer 25. Vorsichtig klopfte er an. Ruckartig öffnete sich die Tür und er wurde hineingezogen. Der Raum an sich war stockfinster. "Bryan...?", fragte Ray heiser, doch zur Antwort pressten sich die kalten Lippen des Lilahaarigen gewaltsam auf die von Ray. Überrascht und angeekelt stieß Ray den Russen von sich. "Nana, mein kleines Kätzchen, wer wird denn gleich die Krallen ausfahren? Ich weiß doch ganz genau, dass du mich willst!", sagte er und nagelte Ray mit seinen Blicken an der Wand fest, gegen die der Chinese mit den Schultern gestoßen war. Langsam ging er auf Ray zu und packte ihn sanft an den Schultern und führte ihn zu seinem Bett. Er stieß ihn sanft auf Selbiges und begann, seinen schwarzen Pullover auszuziehen, unter welchem er ein schwarzes T-Shirt mit der Aufschrift "Rossija" [= Russland] trug. Auch dieses glitt Sekunden später von seinem Körper und nun erkannte Ray, wie trainiert Bryan für sein Alter doch war. Aber er spürte im Moment doch nicht mehr als die blanke Angst. Er zitterte vor Angst und war gleichzeitig gelähmt. Bryan würde sich seine Seele oder sonst was nehmen; nur würde er Ray alles andere als in Ruhe lassen oder nur küssen. Erst, als Bryan begann, die Knöpfe an seinem chinesischen Anzug aufzumachen, entfuhr Ray ein lautes "NEIN! LASS DAS!", doch schon hatte der Lilahaarige ihm einen Finger auf die Lippen gelegt. Seine Hände waren so kalt, dass Ray wieder innerlich gefror und seine Stimme erneut versagte, sowie sämtliche Bewegungen seines Körpers. Er bat Gott und sein Bitbeast um Beistand, aber keiner der Beiden konnte ihn hören. Gott existierte nicht und Driger lag auf seinem Nachttisch in seinem Zimmer. Er war nun ganz auf sich allein gestellt. Aber Ray schloss einfach nur die Augen. > Es ist bald vorbei, Ray. Sei stark solange. Lass dir nicht anmerken, dass du am liebsten schreiend weglaufen und dich von irgendeiner Brücke stürzen würdest... < Und schon berührten die kalten Finger des Russen Ray' s freigelegten Oberkörper. Er zuckte zusammen, denn die kalten Finger fühlten sich an wie kleine Eisnadeln, die erbarmungslos in seine Brust stachen. "Ja Ray... Du wirst mir gehören... Mit jeder Faser deines Körpers wirst du mein Eigentum sein... Und dann werde ich diese Wette gewonnen haben samt deinem wunderschönen Körper...", hauchte Bryan dem Schwarzhaarigen ins Ohr, dessen Herz nun so hart gegen seinen Brustkorb hämmerte, dass man es hätte hören/sehen müssen. Stumme Tränen liefen über das Gesicht des Chinesen und nur erstickte Schluchzer entrangen sich seiner Kehle. > Das hatte der Junge also gemeint... Wie konnte ich nur so blind und so dämlich sein... Er wollte nicht mich... Er wollte nur eine Wette und diesen nutzlosen Körper gewinnen... < Ray fragte sich langsam, ob *alles* an dem Russen so kalt war, oder ob es Ray durch den Schock einfach nur so vorkam. Und schon wieder spürte er diese kalten Lippen auf den Seinigen und wenige Sekunden später bedeckten noch kältere Küsse seinen Oberkörper. > Bitte lass es doch endlich vorbei sein... Ich habe solche Angst... < Und als hätte jemand sein Flehen erhört wurde Bryan von ihm heruntergerissen und in der Luft festgehalten. "Ray! Es tut mir Leid, ich habe es nicht eher geschafft, Mr. Dickenson zu erreichen und Einigen

hier klar zu machen, was Bryan mit dir vorhat! Geht es dir denn gut?", fragte die besorgte Stimme von Tai, aber Ray war nicht fähig, zu antworten. Stattdessen schlang er sich das Oberteil, welches nur noch an einem Arm gehangen hatte, um den Körper und rannte hinaus.

Er konnte nicht mehr.
Er wollte nicht mehr.
Nie mehr leiden.
Nie mehr weinen.
Nie mehr missbraucht werden.
Er wollte alles um sich vergessen.
Auslöschen.
Die Erinnerung an sich selbst auslöschen.
Sollte doch wer Anders diese blöde Organisation ausschalten.
Sollte diese beschissene Welt ruhig untergehen.
Ray war es egal.
Er musste den Schmerz in seinem Herzen endlich auslöschen...

Und dann war er endlich am Ziel seines Weges angekommen. Die ungewöhnliche Kälte, die ihm in die Knochen fuhr konnte ihn nicht von seinem Vorhaben abbringen. Auch der Regen, der nun begann, auf ihn hernieder zu prasseln, war ein Zeichen für ihn, dass er endlich aus dem Leben verschwinden sollte... Langsam glitten seine Finger an den dicken Stahlseilen der Brücke hoch und runter. Wer auch immer in der Mongolei solch eine Brücke postiert hatte, musste dabei an ihn gedacht haben. Sie führte über einen von acht ganzen Flüssen in der Mongolei; den Orchon. Doch noch bevor er auch nur einen Fuß auf den kalten Stein der Brücke setzen konnte, vernahm er eine Stimme... "Willst du das wirklich tun, Ray?" Ray wandte sich nicht um. Er kannte die Stimme. "Ja, Tai. Es ist für alle das Beste. Und am meisten für mich selbst.", sagte er und wieder rannen heiße Tränen seine Wangen hinab. Er hatte sein Hemd wirklich hastig wieder zugeknöpft und keinen einzigen Knopf richtig getroffen, was bedeutete, dass sein Hemd total schief zugeknöpft an seinem Oberkörper hing. Aber es machte ihm nichts. Er glaubte sowieso fest daran, dass er bald nicht mehr sein würde. "Wenn du gehst, dann nimm mich wenigstens mit... Und lass mich nicht in dieser sonnenlosen Welt zurück...", sagte die belegte Stimme von Tai hinter Ray, was diesen dazu veranlasste, sich umzudrehen und in das verheulte Gesicht eines Jungen zu blicken, der nach Außen hin stark und nie mutlos und in jenem Moment fast noch zerbrechlicher wirkte als Ray. "Ich bin es doch gar nicht wert, zu existieren. Du hast gesehen, was er mit mir gemacht hat... Er wollte mich für sein dreckiges Spiel haben... So wie es eben alle wollen, die von Raymond Kon wissen... Doch jeder geht auf die gleiche Art vor: Erst mein Innerstes erschüttern, dann meinen Körper lähmen und sich dann nehmen, was sie wollen, ohne, dass ich es erlaube... Und das Schlimme... Ja, das SCHLIMME daran ist, dass ich blöder Trottel es noch nicht einmal zurück fordere oder mich gar wehre! Weil ich ein verdammter Versager bin! Ein Feigling! Ein Nichtsnutz! Was kann ich denn schon großartig außer heulen und mich an Andere klammern!? Ich bin so erbärmlich... Warum sollte ich nicht springen? SAG MIR ENDLICH WARUM!", schrie Ray. Seine Stimme hallte durch den Regen, durch die Nacht, durch die Dunkelheit. "Weil du... Etwas Besonderes bist...", flüsterte Tai, doch Ray' s Miene blieb unbewegt. "Ja, *besonders*... Jeder, auf den ich getroffen bin, wollte mich entweder töten oder meinen Körper... Was soll ich denn bitte davon haben, dass ich etwas

Besonderes bin!? Ich bin ein Mensch, aus Fleisch und Blut, warum sollte jemand sonst ein größeres Interesse an mir zeigen? Weil ich etwas **Besonderes** bin!? Garantiert nicht!!! Alle Welt weiß doch, dass der liebe, kleine, unschuldige Raymond Kon sich nicht wehrt! Warum sollte das nicht irgendein pädophiler Mistkerl ausnutzen!?", knurrte Ray laut und sein linker Fuß bestieg den Rand der Brückenbrüstung. "Und warum siehst du im Leben keinen Sinn mehr? Fällt es dir so schwer, dich von Erinnerungen zu trennen?" Tai' s Stimme klang tonlos. "Ja, das tut es. Und nun geh! Ich will das alles hier vergessen!", rief Ray ärgerlich und hob nun auch seinen 2. Fuß auf die Brüstung.

"Ray, du wirst das verdammt noch einmal nicht tun!" "Ach ja, und WARUM?! Nenn mir nur EINEN beschissenen GRUND WARUM!" "Weil du deinem Bitbeast noch etwas schuldig bist! Und zwar einen richtigen Herrn!!!" Ray hielt inne. Tai hatte Recht. Er hatte Driger vollkommen vergessen... Was würde das Bitbeast nur von ihm denken...? "Dann nimm du ihn. Er will mich sicher nicht als seinen Herrn. Nicht, nachdem die Finger dieses... Dieses Widerlings meinen Körper berührt haben... Nimm ihn und werde glücklich...", seufzte Ray und wollte einen Schritt in die Dunkelheit tun, als sich zwei Arme um seine Taille schlangen und ihn am Gehen und gleichzeitig Fallen hinderten. Hast du es denn nicht verstanden, Ray? Ich möchte, dass du bei mir bleibst und mich nicht in dieser grausamen Einsamkeit allein lässt... Ich ertrage nicht noch ein Jahr, in dem ich erfahre, dass sich ein Mensch, der mir nahe steht, wegen einer solch sinnlosen Sache umbringt..." Tränen benetzten die Kleider und die Haut am Rücken des jungen Chinesen, der zusätzlich durch den Regen fast aufgeweicht war. Dann durchzuckte ein Blitz den Himmel. Und da fiel es dem Chinesen wie Schuppen von den Augen: Auch *das* musste der geheimnisvolle Junge mit *Wahrheit und Lüge* trennen gemeint haben: Bryan war in Wirklichkeit die Lüge gewesen und Tai die Wahrheit... Tai hatte ihn die ganze Zeit geliebt und ihm beigestanden! "Hilf mir bitte runter... Ich habe Angst zu fallen... Naja, eigentlich habe ich die Angst schon die ganze Zeit aber... Allein die Vorstellung, nicht gleich zu ertrinken oder durch den Aufprall auf dem Wasser zu sterben, sondern erst gut eine halbe Stunde da zu treiben und zu frieren... War nicht so angenehm...", sagte Ray und schon wurde er leicht angehoben und sanft auf dem Boden abgesetzt. Lange sah er Tai in die schwarzen Augen, die er zu deuten versuchte. "Wen hast du verloren, dass du solche Angst um mich hast? Und warum sollte ich meinem Bitbeast einen *richtigen* Herrn schuldig sein?", fragte er nach einiger Zeit und der Braunhaarige sah ihn mit einem Blick aus Wut und Trauer an, der aber nicht an Ray gerichtet war, sondern mehr mit seiner Geschichte zusammenhing. So saßen sie einige Stunden unter dem Vordach einer Grundschule und sprachen über Tai' s Vergangenheit.

"Meine Familie stammt aus demselben Dorf wie du, Ray. Deswegen auch der Spruch mit dem *richtigen* Herrn... Mein Urgroßvater war einst Erbe des White Tiger... Einer von Zweien zu jener Zeit. Denn auch seine Schwester war eine Erbin und daher machte man in der Familie aus, dass auch einmal eine Frau das Erbe haben durfte. Allerdings passte das meinem Großvater nicht so ganz. Er schlich sich eines Nachts in das Zimmer seiner Schwester und erstickte sie mit einem Kissen. Er ließ es wie einen Einbruch aussehen, indem er Möbel zerkratzte und Wertgegenstände verschwinden ließ. So wusste niemand von seinem Geheimnis. Und so wurde eben er zum Erben ernannt... Und trug es auch viele Jahre mit Würde. Er heiratete und meine Urgroßmutter gebar zwei Kinder. Eines dieser Kinder war meine Mutter. Sie waren

glücklich... Bis... Bis sich das Bitbeast zeigte und meinem Großvater den wohl grausamsten Fluch aufhalste, den man sich vorstellen kann... Psychose... Er war nur noch ein seelisches Wrack und so kam man Stück für Stück seiner dunklen Vergangenheit auf die Schliche... Dass er seine Schwester umgebracht hatte, um an den White Tiger zu kommen... Daraufhin wurde die ganze Familie aus dem Dorf verbannt und der White Tiger kam zurück in die sagenumwobene ‚Erbschatulle'. Und so kam es, dass ich außerhalb des Dorfes geboren wurde. Meine Urgroßmutter starb an gebrochenem Herzen, nachdem mein Urgroßvater in der Anstalt verstorben war und meine Eltern hat diese dämliche Biovolt Corp. auf dem Gewissen... Sowie auch deine, nicht wahr, Ray? Ich habe es gesehen Ray... In meinen Träumen... Durch das Blut eines Erben sind mir bestimmte Dinge wie das Leben anderer Erben in Träumen zu verfolgen gegönnt... Leider nicht so stark ausgeprägt wie bei einem richtigen Erben, aber immerhin etwas... Nun kennst du die Geschichte, Ray. Ich möchte nicht einfach noch mehr Menschen sterben sehen, die glauben, nichts zustande zu bringen; sich für schwach halten. Du bist nicht schwach, Ray. Du bist stark. Stärker als ich. Und... Nun ja... Dafür... bewundere und... und... liebe ich dich, Ray...", stotterte Tai schüchtern und wurde rot um die Nasenspitze. Ray lächelte. "Das ist nett, Tai, und ich mag dich auch. Aber sei nicht gekränkt, wenn ich sage, dass ich in nächster Zeit... Einfach keine Liebe zu anderen Menschen aufbauen möchte... So gern ich es auch wollte... Das Ereignis von vorhin hat mir einfach den Glauben an wahre Liebe fürs Erste geraubt. Bist du... nun wütend? Ich würde es wirklich verstehen...", seufzte Ray und schloss die Augen. Er war müde. Das Leben ermüdete ihn. Diese Ereignisse ermüdeten ihn. Alles ermüdete ihn langsam. Es war ein stetiger Teufelskreis. "Nein Ray, ich akzeptiere es... Und ich bin froh, dass du mir die Wahrheit gesagt hast. Aber ich bin umso glücklicher, dass du noch lebst. Denn: Was würde ich denn ohne dich machen? Ich wäre wieder einsam. Und das möchte ich nicht. Verstehst du?", fragte Tai und legte eine Hand auf die von Ray. Sie war im Gegensatz zu Bryan' s Händen richtig schön warm und auch der kalte Wind ließ ihre Wärme nicht schwinden. Ray genoss es, während er versuchte, den Wind zu deuten. "Morgen wird's schön warm...", sagte er und blickte gen Himmel. "Du... Kannst es spüren?", fragte Tai, doch Ray verbesserte ihn schnell: "Nein, ich rieche es..." Tai lächelte und so saßen die beiden noch einige Stunden da, bis auch andere aus der BBA mal auf den Trichter gekommen waren, nach den Beiden zu suchen...

Den Rest des Jahres und bis hin zu seinem 13. Geburtstag änderte Ray sich wieder. Er wurde wieder ruhiger, verkehrte nur noch mit den wirklich engsten Freunden und trainierte umso härter. Sein Geburtstag wurde groß gefeiert und sein Talent zum bladen wurde von jedem Schüler und jeder Schülerin anerkannt. Ray war ein Liebling der Menschen geworden. Und genau das hatte er eigentlich nicht gewollt... Er wollte vergessen werden, wenn er sterben würde, noch bevor man ihn je gekannt hatte... Bevor es hieß: "Ray, der Erbe des White Tiger, der uns eigentlich hätte retten sollen, hat versagt" oder sonstiges. Er konnte einfach nicht mit dem Gedanken leben, so in Erinnerung behalten zu werden. Was Bryan betraf: Er war nach dem Vorfall aus der BBA verwiesen worden und war daraufhin spurlos verschwunden. Und Ray war sehr froh darum. Was hätte er getan, wenn Bryan das noch einmal getan hätte? Ray glaubte fast, er hätte das seelisch und körperlich nicht noch einmal überstanden.

~*~

Owari ^_°
Das war's erst mal! Bis zum nächsten Teil, der nicht so lang auf sich warten lässt, versprochen ^_^

knuffz@all!!!

~Claudi~

Kapitel 7: BBA: The Second Year

Hai ^_^

Erstmal wieder ein dickes "DANKÄÄÄÄÄ!!!" an alle Kommi-Schreiber; ich fühle mich durch eure Kommentare immer wieder irgendwie in Verlegenheit gebracht und gleichzeitig geehrt ^___^

MEGA-KNUFFZ@ALL!!!

Also, die FF bewegt sich langsam auf Kai zu! Der wird ja wohl hier die Schlüsselrolle spielen und das nicht zu knapp!!! *Kai streichel* Auch wenn er nicht ganz so nett is am Anfang sondern ein gaaaaaanz bösa Bube *sfg*

Aba egal, genug gelabert ^_^ Nicht alles, dass ich euch hier mit meiner Geschichte quäle, auch noch mein Gesabbel müsst ihr ertragen X3

~~**Besondere Grüße an**~~

Mein geliebtes Ricki-Mäuschen!!! *knuffz**drück**knutsch**wuschäl*
Du bist mein letztes Flämmchen Hoffnung in dieser kalten, grausamen Welt!
Und hör nie auf mir zu schreiben, sonst find ich dich und werd dich so lange mit meiner Depri-BB-FF nerven, bis du auf Knien um Verzeihung bettelst *sfg*
Nein, Quatsch, du bist mein Schätzche ^___^ *KNUFF*
Immerhin haben die Leser dir 3/4 dieser FF zu verdanken ^.^ (Das ist wahr ô_Ô)

~~**Please don't leave me, Ricki_Mäuschen ^_^**~~

Und nun die FF! Viel Spaß!

~*~

BBA: The Second Year

Das Jahr vor seinem 14. Geburtstag lief eigentlich ziemlich ereignislos ab. Doch ein Tag brachte sogar Ray wieder zum Weinen. Es war der Tag, an dem Tai sein Training in der BBA beendete...

"Bitte Ray, hör auf zu heulen und komm da raus! Sonst geh ich wirklich..." "NEIN! Bleib; ich will nicht wieder allein sein...!" Ein erstickter Schluchzer. "Mein Gott Ray, ich werde doch nicht in ein anderes Land gesteckt! Ich darf dich immer wieder sehen; wann ich möchte! Nun komm schon, ich muss echt mal!" "NEIN!" "RAY!!!" Ein Schlucken. Dann öffnete sich die Tür und Tai schob sich in die kleine Kabine, wo ein total verheulter Ray auf der Toilette hockte und ihn aus geschwollenen Augen ansah. Ray war es nicht gewohnt, dass Tai so laut wurde. "Du hättest jede Toilette benutzen können...",

versuchte Ray genervt zu sagen, doch das Schluchzen vereitelte jeglichen gleichgültigen Ton in seiner Stimme. "Nein." Der Braunhaarige tätschelte seinen Kopf. "Schon allein, weil du auf diesem einfachen Alltagsgegenstand gesessen und deine Präsenz hinterlassen hast." Ray musste grinsen, was allerdings ein wenig verwirrend aussah, wo er doch mit all den Tränen in den Augen und auf den Wangen seinen besten Freund, der nun gehen musste, angrinste. "Würdest du nun bitte hier heraus gehen?", fragte Tai etwas rot geworden und Ray lief nun auch rot an. "Äh, sind wir nicht beide Jungs... Ich meine... So schlimm...", begann Ray, doch schon hatte Tai ihn sanft hinausgeschoben. "Du hast mir den ganzen Platz weggenommen...", hörte man Tai hinter der verschlossenen Tür grummeln, bevor das übliche Geräusch - wenn jemand auf Toilette geht und mal für kleine Jungs muss - einsetzte und ein erleichterndes Seufzen über Tai' s Lippen kam. Ray musste wieder grinsen. Er wusste, dass Tai noch immer in ihn verliebt war, aber es hatte sich so viel geändert seit damals. Seit Bryan weg war. Ray hatte den Lilahaarigen schon aus seinem Gedächtnis eliminiert und war nur noch aufs Trainieren oder Albern mit Tai aus. Er hatte sich *so* fest vorgenommen, auf dem Klo zu hocken und zu weinen, bis Tai da blieb. Aber es ließ sich eben nicht ändern. Als die Tür geöffnet wurde und Tai mit einem Gesichtsausdruck der Zufriedenheit seiner Umwelt zeigte, dass seine Blase entleert war, nahm Ray den Gelegenheitsmoment wahr: Er gab Tai einen kleinen Kuss auf die Wange und lief dann kichernd heraus, während der Braunhaarige mit weit aufgerissenen Augen in den Spiegel starrte, auf dem mit Lippenstift etwas geschrieben stand...

'Werde dich vermissen, Tai. Such mich nicht. Ich hocke irgendwo auf dem Dachboden und heule wieder, obwohl ich mir vorgenommen habe, nicht mehr zu heulen, weil du gehst. Wenn du mich trotzdem suchst, dann nur zu. Ich warte auf dich. Für immer.
Ray
PS: Keine Angst, ich wische den Lippenstift nachher schon wieder hier ab...'

Tai grinste. Ja, das passte zu Ray. Tai wusste, dass Ray ihn nicht wirklich liebte, aber er hatte eine "charmante" Art, Tai zu beweisen, wie wichtig ihm ihre Freundschaft war. Also stieg er die Treppen zum Dachboden hinauf, welcher den BBA- Schülerinnen und BBA- Schülern als Aufenthaltsraum diente, aber zur Trainingszeit unbenutzt war. Und dort vernahm er schon das leise Schluchzen von Ray, welches aus einer Ecke des Dachbodens kam und fast nach dem Weinen eines Gespenstes klang. "Ray... Hübschen Lippenstift hast du da...", sagte Tai und fuhr sich noch einmal über die Stelle, wo Ray ihn auf die Wange geküsst hatte. Und wie vermutet hatte er roten Lippenstift an den Fingern kleben. Doch Ray antwortete nicht, sondern schluchzte weiter. Man konnte seine weißen Kleider im einfallenden Licht ganz gut erkennen und sein langes, schwarzes Haar, welches er wie immer zum Zopf gebunden trug, schimmerte im Sonnenlicht. Ray sah einfach bezaubernd aus, auch wenn er gerade weinte. Also trat Tai an seinen Freund heran. "Ich habe ihn von einem meiner Weiberfanclubs in der Umkleide liegen gehabt. Du kannst ihn gerne haben; ich benutze so was nicht.", murmelte Ray und streckte Tai über die Schulter hinweg einen ‚Margret- Astor' - Lippenstift in der Farbe *Kirschrot* entgegen, worauf Tai anfangen musste zu lachen. "Aber benutzt hast du ihn trotzdem, um mich richtig schön zu versauen. Trotzdem Dankeschön. Ich werde ihn wie meinen Augapfel hüten, wenn du ihn mir schon schenkst.", sagte er und nahm die Kosmetik entgegen. Er steckte ihn ein und hatte nun endlich beide Hände frei, um Ray auf die Beine zu ziehen. Aber Ray hatte

irgendwie eine "Ich- Hab- Keinen- Bock" - Phase gepackt und er sackte immer wieder auf dem Boden zusammen. "Trag mich...", wimmerte er gespielt und Tai seufzte. "Ray, du machst mich alle. Ich muss bald fahren. Möchtest du mir nicht wenigstens vernünftig ‚Lebewohl' sagen?", fragte er und ließ sich neben Ray auf dem Boden nieder. Und begann im nächsten Moment lauthals zu prusten, als Ray seinen Kopf zu ihm wandte und folgendes Gesicht präsentierte: Roter Lippenstiftmund, Wimperntusche, Lidschatten und Nachgerötete Wangen. "Also hast du nur so getan, als ob du heulst...", schmollte Tai, "Das hätte ich mir denken können." "Aber du bist gekommen.", grinste Ray, "Das war es wert, so zu tun als ob und mich so lächerlich zu schminken!" Tai grinste. "Ich dachte, das wäre dein tägliches Aussehen!", meinte er, bevor er aufsprang und loshastete, denn Ray hatte zum Schlag ausgeholt. "SAG DAS NOCHMAL UND ICH WERDE DICH...!", rief Ray und sprang ebenfalls auf, um Tai zu jagen, "...DANN WERDE ICH DICH SO LANGE ZULABERN, BIS DU DEINE MEINUNG ÄNDERST UND HIERBLEIBST!" "Versuch es doch! Und fang mich, wenn du kannst!" "Darauf kannst du wetten!!!"

Am Abend war es dann soweit. Der Abschied war da. Ray und Tai hatten zuvor noch eine größere Partie ‚Hasch mich!' gespielt, die in einem Heuhaufen auf einem Acker geendet hatte, welcher nicht weit vom BBA- Trainingszentrum entfernt lag. Dort hatten sie sich dann freundschaftlich geschlagen und herumgerollt, wobei es zu einem *versehentlichen* Kuss gekommen war. Fazit: Ray war Rot wie eine Tomate und Tai grinste breiter als ein Honigkuchenpferd. Denn er hatte einen wirklich fast ernst gemeinten Kuss von Ray bekommen und das machte ihn einfach glücklich. Doch nun stand Ray neben dem Fahrzeug, in dem Tai weggefahren wurde und starrte auf den Boden. Noch stand das Fahrzeug still; die Motoren waren noch nicht angeworfen worden. Tai hatte seinen Koffer im Kofferraum verstaut und war nun auf dem Weg zum Beifahrersitz; auch der Fahrer ließ sich mit einem großen Becher Kaffee alle Zeit der Welt. Auf dem Weg kam Tai an Ray vorbei, welcher jedoch nicht aufsah. Innerlich grinste Tai. Dann hob er Ray' s Kinn vorsichtig mit einer Hand an und sah, was er wieder erwartet hatte: Ray weinte bittere Tränen; allerdings konnte man es in der Abenddämmerung kaum erkennen, da die Straßenbeleuchtung nur begrenzt Licht auf die Jugendgruppe warf. "Ich hab doch gesagt, du sollst nicht mehr weinen, Ray... Davon bekommt man Falten und es sähe schon komisch aus, wenn du deinem Alter schon weit voraus wärst, oder? Und nun sei tapfer. Du weißt doch, dass ich dich immer lieben werde." Während Tai das sagte, kniff Ray die Augen zusammen und umarmte seinen Freund mit einem lauten Schluchzer. "Ich will aber nicht tapfer sein... Und ich will auch nicht mit der Ungewissheit leben, dich nie wieder zu sehen... Ich will nicht mehr der Raymond Kon sein, der tapfer ist und sich alles gefallen lässt! Ich will der Raymond Kon sein, der... Der sich in deiner Gegenwart immer so glücklich und bestätigt gefühlt hat! Bitte lass mich hier nicht allein, Tai! Ich will nicht mehr allein sein!" Ray krallte sich eisern in die Kleider von Tai, welcher mit gesenktem Blick dastand und die anderen um sich herum nicht mehr wahrnahm. In diesem Moment war er allein mit Ray; die Zeit schien langsamer zu fließen und es kam ihnen vor, als wären sie gerade die letzten Menschen auf dieser einsamen Welt. "Ray..." Der Weinende unterbrach seinen Tränenfluss, um dem Braunhaarigen in die Augen zu sehen. Und er genoss es. "Ray... Ich will dich nicht traurig sehen und da ich weiß, dass du mich nicht liebst, belasse ich es bei Worten, doch ich möchte, dass du dich immer an mich erinnerst und mich als jenen in Erinnerung behältst, der nie die Hoffnung aufgab, dass seine Gefühle erwidert werden...", seufzte Tai, doch in jenem Moment

sah er in Ray' s entschlossene Augen. Er hatte etwas vor und Tai war begierig zu erfahren, was es war. "Dann möchte ich, dass du dich immer an den Raymond Kon erinnerst, der er wirklich war und nicht der, der er vorgab zu sein. Versprochen?", fragte Ray und Tai nickte, "Dann komm mal kurz ein Stück herunter. Wenigstens ein letztes Mal..." Tai konnte es kaum glauben, als der Schwarzhaarige mit aller Gefühlsfeinheit seine Lippen auf die Seinigen legte und in ihm selbst jene Sehnsüchte verstärkte, die er zuvor nicht gespürt hatte, weil er einfach geglaubt hatte, Ray würde nichts für ihn empfinden außer Freundschaft. Wieder wurde die Zeit in ihrer Hast gebremst und beide schienen diesen kleinen ‚Abschiedskuss' wirklich zu genießen. Nach einiger Zeit löste Ray sich vom Anderen und lächelte ihn an. Die Anderen um sie herum wurden wieder bemerkbar für sie und die Zeit ging ihren gewohnten Gang. "Das war der Dank für all die Jahre, in denen du mir beigestanden hast. Bitte gehe nun, sonst komme ich noch auf die Idee, mich ebenfalls in den Kofferraum zu hocken und mitzufahren. Bitte...", seufzte Ray und ließ von Tai ab, um sich abzuwenden und zu gehen. "RAY!" Ein letztes Mal wandte er sich um. Tai hantierte in seinem Nacken und warf Ray danach etwas zu. "Für dich. Irgendetwas muss ich dir doch als Entschädigung geben, dafür, dass ich dich nun allein lasse..." Ray betrachtete das Ding, das er in der Hand hielt. Es war eine Kette aus Gold, welche einen Anhänger trug: Ein aus kleinen Rubinen und Goldstückchen zusammengesetzter Phoenix zierte die Kette und schlagartig fiel Ray der mysteriöse Junge wieder ein. Was er wohl gerade machte? Ob er auch so viel weinte wie Ray, weil er sich vor der Einsamkeit fürchtete? Ray schaute in Tai' s Augen, nickte und wandte sich wieder zum Gehen ab. Jegliche Worte wären hier unangebracht gewesen - Ray hätte wieder nur geheult. Und dann hätte er ihn nicht mehr gehen lassen. Also nahm er es schweigend hin, mit dem Gedanken, dass diese Nacht die wohl grausamste seines Lebens werden würde...

Aber bevor Ray auch nur einschlafen konnte, klopfte es an seiner Tür. Mit einem genervten "Herein" trat auch schon der rundliche Brite ein. "Guten Abend, Ray.", grüßte er und setzte sich zu dem jungen Chinesen aufs Bett. "Der Abend ist alles andere als gut... Für mich ist er der Schlimmste seit Jahren.", seufzte Ray und richtete sich auf, "Was wollen Sie denn, Mr. Dickenson?" Der Brite grinste und starrte aus dem Fenster. "Ich wollte dich fragen ob du nun für die ersten Kämpfe in Arenen bereit bist, Ray. Und da ich dir damals versprochen habe, nach Japan zu gehen, wo dieses Jahr die Wahlen für das Team stattfinden, die Japan auf den weltweiten Meisterschaften vertritt, werden wir das auch tun. Der Flug geht noch heute Nacht. Natürlich nur, wenn du magst, versteht sich.", sagte er und Ray' s Herz begann höher zu schlagen. *Er* würde an einem richtigen Kampf teilnehmen und vermutlich zu dem Team gehören, welches Japan in allen Turnieren vertrat! "Ist schon okay, ich wollte schon immer einmal nach Japan und das wäre die beste Gelegenheit, mich endlich abzulenken.", meinte Ray und Mr. Dickenson lächelte und nickte. "Dann komm in einer halben Stunde nach draußen. Dann fahren wir zum Flughafen und von da aus ab nach Japan.", meinte er und verließ das Zimmer des Chinesen. Dieser trottete langsam zu seinem Schrank, holte einen Koffer heraus und begann zu packen. Endlich war es soweit. Endlich konnte er all den Schmerz ein wenig verdrängen und sich auf Turniere konzentrieren. Aber dennoch schritt er seiner Aufgabe weiterhin unwissend entgegen. Und bald würde er auf jenen treffen, den er treffen muss...

"Freust du dich denn schon?" Ray starrte aus dem Fenster des Flugzeugs, welches langsam zu rollen begann und schließlich abhob. Mr. Dickenson saß neben ihm. "Ja, es

geht. Ich bin nur verdammt müde. Muss der Stress sein.", murmelte Ray und gähnte herzhaft. "Im Flugzeug schläft es sich gut. Also mach die Augen zu und genieße es.", meinte Mr. Dickenson und kaum hatte Ray das getan, war er auch schon weggepennt...

‚Ray... Bald werden wir uns gegenüberstehen...'

*Ray schaute auf. Er war definitiv *nicht* in diesem dunklen Raum, in dem er all die Träume zuvor war. Er befand sich zusammen mit dem mysteriösen Jungen in einem kleinen Raum, der stark an ein Sprechzimmer von Ärzten erinnerte. Und trotzdem konnte man das Gesicht des Jungen nicht erkennen. Er hatte Ray den Rücken zugewandt.*

"Wann? Etwa auf den japanischen Auswahlspielen?"

‚Ja. Aber erwarte nicht zu viel von dem, den du sie ganze Zeit schon erhoffst, zu treffen. Ich kenne deine Wünsche, Ray, ich weiß, dass du dir einen Partner wünschst, der warmherzig und so was ist... Wie du eben. Doch damit kann ich nicht dienen. So Leid es mir tut.'

Aber Ray schüttelte nur den Kopf.

"Macht doch nichts! Ich bin gern allein und ich bin es gewohnt, ständig angemeckert und verletzt zu werden. Warum sollte es mir bei dir etwas ausmachen?"

Er lächelte, aber versuchte dennoch die Tränen zurückzuhalten. Das, was er eben gesagt hatte, war nicht wahr gewesen. Er wurde noch nie wirklich angeschrieen, aber verletzt wurde er trotzdem. Und die Wahrheit zu verbergen kostete ihn viel Überwindung.

‚Dann bist du nicht der Raymond Kon, den ich an meiner Seite haben will. Ich will niemanden, der sich meine Kälte gefallen lässt... Ganz im Gegenteil. Ich möchte den Raymond Kon, der sich geschworen hat, nie wieder nachzugeben, wenn jemand ihn versucht zu demütigen..."

Ray' s Gesichtszüge wichen. Hatte der Kerl das echt so gemeint, wie er es gesagt hatte!? Warum wollte er, dass Ray sich gegen seine Gemeinheiten wehrte? Alle Welt wollte doch den willigen Ray... Warum nicht auch dieser Junge hier? Und als könne er Gedanken lesen...

'...Weil ich sonst ewig in dem Glauben leben muss, dass alle Welt mich hasst...'

"Warum sollte alle Welt dich hassen? Warum???"

'Bald wirst du es erfahren... Bald...'

Ray erwachte. Es war noch immer dunkel und sie flogen noch; also hatte er nicht viel geschlafen. Also schaute er noch immer müde aus dem Fenster und betrachtete die kleinen Lichter, die wohl eine Großstadt darstellten. Dabei musste er wieder an den Jungen denken... "Wir sind Tokio verdammt nahe. Es war kein langer Flug, aber das Meer müsste man schon per Schiff oder Flugzeug überqueren. Warst du schon einmal

in Tokio, Ray?", fragte Mr. Dickenson auf einmal und Ray schreckte aus seinen Gedanken. Dann schüttelte er den Kopf und wandte sich wieder den Lichtern zu. Mr. Dickenson nahm sein Schweigen hin und konzentrierte sich wieder auf die Stimme der Stewardess, welche die Fluggäste seit 10 Minuten vollschwallte, sie sollten sich anschnallen, elektronische Geräte abschalten, das Rauchen einstellen und alle losen Gegenstände entweder festhalten oder einpacken. Auch Ray ging das Gelaber auf den Wecker und er konzentrierte sich überwiegend auf die sinkende Flughöhe und das Näher kommen des Erdbodens. Und dann ging ein leichter Ruck durch das Flugzeug und sie landeten. Nach aufwendiger Gepäcksuche und totaler Hektik auf dem Flugplatz erreichten Mr. Dickenson und Ray das wohl "unauffälligste" Auto am ganzen Flughafen: Eine mindestens 5m lange Limousine. Dazu ein Chauffeur, der irgendwas in unverständlichem Italienisch laberte, was sowieso kein Schwein verstand und eine Menge Japaner, die die Neueinreisenden mit Kameras fotografierten [das macht Laune XD]. Alles in Allem fand Ray Japan einfach klasse [nein, nicht ironisch gemeint XD].

Eine halbe Stunde später erreichte die Limousine ein Hotel. Als Ray ausstieg, war er nicht mehr wieder zu erkennen. Er war beinahe kotzgrün im Gesicht und in ihm drehte sich alles. Gegen den Italiener war Mr. Dickenson ein richtiger Heiliger, wenn's ums Autofahren ging. Bei dem Briten hatte er zumindest nicht so intensiv das Bedürfnis verspürt, sich aus dem Fahrzeug zu werfen und in den nächsten Busch zu reihern. Aber er riss sich zusammen und lud sein Gepäck aus dem Kofferraum, bevor er und Mr. Dickenson sich ins Hotel begaben. Mühsam schleppte er den Koffer in den Aufzug, der die beiden nach oben brachte. Schwer war das Ding nicht; Ray hatte nur einfach zu wenig geschlafen und keine Kraft mehr. Dann noch über einen Flur, bis sie ihr Zimmer erreicht hatten. Mr. Dickenson wies ihm sein Bett und kaum war das passiert, lag Ray schnarchend drin. Naja, er schnarchte nicht wirklich. Viel mehr war es ein erleichtertes Seufzen über ein angenehm warmes Bett. Aber dieses Mal hatte er keinen Traum. Denn er wusste, dass er seinem "Freund" nun endlich nahe war... Endlich war er am Ziel angekommen, welches er schon seit Jahren verfolgte...

Die Sonne kitzelte seine Nase, wovon Ray natürlich erwachte und erst einmal herzhaft niesen musste. Er lag in den Klamotten von gestern auf dem Hotelbett; die Decke hatte er verknittert und das Kissen auf den Boden gefegt. Er fragte sich, was er wohl nachts im Schlaf machte, wenn sein Bett immer so aussah... Ein kurzer, verschwommener Blick auf die Uhr verriet ihm, dass es erst kurz vor sieben Uhr war. Es war so seine gewohnte Aufstehzeit, aber er fühlte sich viel zu faul, um aufzustehen. Irgendwie glaubte er schon, sein Ziel erreicht zu haben... Das alles nur noch ein Katzensprung sei... Aber er lag falsch, denn er hatte den mysteriösen Jungen ja noch nicht einmal gefunden... Das ließ ihn dann doch innerlich seufzen. Er setzte sich auf und schaute aus dem Fenster. Sie waren im Stadtzentrum von Tokio, das war wahr... Ray hatte es am gestrigen Abend kaum wahrgenommen; so sehr waren seine Sinne vernebelt und die Augenlider zu schwer gewesen. Aber nun konnte er sich an der herrlichen Morgenpracht der Hauptstadt Japans erfreuen.
"Du bist also wach. Und, fühlst du dich fit genug, dich heute bei den Meisterschaften eintragen zu lassen? Ich setze natürlich mein vollstes Vertrauen in dich, Ray. Du wirst es garantiert schaffen.", sagte Mr. Dickenson und Ray verschwand schnell im Bad, um sich zu waschen und fertig zu machen. Zusammen verließen sie anschließend das Hotel. Ray fühlte sich irgendwie komisch. Nicht, weil er in anderen Sachen rum lief, da

er die anderen ja schon einen Tag und eine Nacht angehabt hatte und wechseln musste. Nein... Wieder wurde die Hoffnung auf seinen Schultern gebettet, auch wenn sie nur von einem Menschen ausging. Er wollte diesen Menschen nicht enttäuschen; immerhin hatte er ihn hierher gebracht; ihn aus dem Sumpf der Einsamkeit geholt... Nein... Er wollte nicht verlieren...

~*~

Owari! ^_^
Noch ein Kapitel und ihr habt euren geliebten Kai!
Aber wie sag ich immer so schön: Gut Ding (also Kai X3) will Weile haben!
Und es hat sich doch gelohnt, oder?

knuffz

~Claudi~

Kapitel 8: Kai Hiwatari - Secret of a Phoenix

'Allo! *setzt den schwuchteligen Franzosenton auf* ^_~

Heute hab ich mal wieder BB gucken können und bin fast ma wieder vor Lachen vom Stuhl gefallen *gg* (Passiert in der Serie eh oft XD) Und da ich seit gestern eh den "LYNCHT JOHNNY!!!"- Trip intus habe und heut eh wieder alle auf dem rumgehackt haben, dachte ich mir: In der FF wird er richtig bös schlecht gemacht *sfg* Also sollten Johnny-Fans den Teil mit den Majestics *nicht* lesen (oder wenn sie sich trauen, meinen kranken Humor zu geben, dann hereinspaziert XD), denn auch Oliver und Enrico kommen in den Verarschungen nicht zu kurz. Kann sein, dass Robert (mal abgesehen von seinem ganzen Familiengeschichten-Gesabbel) der einzige is, den ich ganz OK finde. Aber das mit seiner Familiengeschichten-Arie muss ich dann doch veräppeln XD Sry, das muss hier mal gesagt werden ^_^

Johnny: Toll, wieder muss ich dran glauben --°
Enrico: Ich doch auch, eh! (<- nicht wundern; Enrico wird in der FF auch nen ganz "normalen" deutschen Akzent bekommen... und dieses "eh" eben --°)
Oliver: Und ich erst! *heul*
Claudi: >.> Man, heult doch net da rum! Schlimmer ist später Bryan dran, der kriegt so richtig eins reingewürgt... *reibt sich schadenfroh die Hände*
Majestics: --° *DROP*
Ray: Ja, aber ich muss ja am meisten leiden...
Claudi: v_v, Ray, es tut mir Leid... Aber wer am Ende den Hauptpreis will, muss leiden! Öffnet die Tür zum Hauptpreis!
~Ein Tor geht auf und Scheinwerfer beleuchten die kleine Bühne dahinter, auf der man einen verdutzten Kai erkennt~
Kai: Hä? *schaut sich verwirrt um* Wo bin ich?
Ray: Ôô *sabber*
Claudi: Du bist in dem Kapitel dran, Kai-Chan! *deutet auf das Drehbuch, das plötzlich in Kai's Hand erscheint*
Kai: *blättert interessiert ins 8. Kapitel und erstarrt* Das ist nicht dein Ernst! Den Ekel-Part übernehme ich nicht!!! *schmeißt das Buch in ne Ecke*
Claudi: Ich dachte, das sagen die nur in billig produzierten Filmen...
Kai: BILLIG!? *verengt seine Augen zu Schlitzen* Das ist ein Trick, oder?!
Ray: Eh?
Enrico: Das "Eh" gehört mir >< !!!
Claudi: SCHNAUZE! *zu Kai* Nein, das ist mein Ernst. Immerhin kriegst du am Ende ja auch Ray ^_~
Kai: ^_^ Sag das doch früher! *strahlt positive Aura aus*
Alle: --° *DROP*

So, genug verraten X3 Hier ist das 8. Kapitel ^_~

~*~

Kai Hiwatari - Secret of a Phoenix

Sie betraten das große Gebäude. Dann folgten sie mehreren Schildern auf denen "Zur Anmeldung" und darunter ein dicker, roter Pfeil in Richtung Umkleiden stand. Zumindest glaubte Ray, dass es die Umkleiden waren, denn er roch den leicht salzigen und gleichzeitig widerlichen Geruch von Schweiß. Manchmal verfluchte er die Gabe, solch einen guten Geruchsinn zu haben. Aber er konnte auch ganz nützlich sein. Mr. Dickenson meldete Ray bei zwei ziemlich rundlichen Männern an, die hinter dem Anmeldungstresen saßen. Über diesen Männern konnte man eine Digitaluhr erkennen, auf welcher gerade eine Zeitspanne von 5 Minuten und 35 Sekunden ablief. Hatte Mr. Dickenson gewusst, dass heute der letzte Anmeldetermin vor den Kämpfen war? Ray hatte absolut keinen Schimmer, warum sie auf den letzten Drücker hier waren. Doch es schien, als hätte der Brite seine Pläne...
"Hey, glotz nicht so! Mach lieber Platz!" Ein lilahaariger Junge, der Ray an diese gerade in Mode kommenden Pseudoschwuchteln erinnerte, gaffte ihn blöde von vorne an. Ray trat ohne zu Murren zur Seite - er dachte sich seinen Teil. Also ging der Lilahaarige weiter, worauf ein halber Riese, ein Zwerg mit einem riesigen Hut und ein blauhaariger, muskulöser Junge mit weißem Schal folgten. Was an ihm besonders auffiel waren die 4 blauen Streifen im Gesicht, die an Kriegsbemalung erinnerten. Der Blauhaarige hatte die Arme verschränkt und sah mit wirklich herrischem Blick auf seine zukünftigen "Konkurrenten" herab. So auch auf Ray. Als ihre Blicke sich trafen, schien die Zeit für Ray langsamer zu laufen. Der Blick des Blauhaarigen war so abweisend, kalt, emotionslos... Dann war er auch schon vorbeigerauscht. "Das ist Kai Hiwatari, der gegenwärtige Beyblade- Champion. Hast du denn nicht von ihm gelesen? Er kommt aus Russland, allerdings habe ich ihn hierher eingeladen, weil ich eine Überraschung für ihn parat habe. Es war ein harter Kampf mit ihm, aber letztendlich kam er dann doch freiwillig. Und, was hältst du von ihm, Ray?", fragte Mr. Dickenson, doch als er Ray ansah, verstand er schon. "Ich finde, er ist arrogant, eingebildet und narzisstisch. Seine Eingebildetheit kann man mindestens 15 Kilometer gegen den Wind riechen und so wie er drauf ist, könnte man ihn glatt für den Sohn eines Massenmörders halten.", kommentierte Ray das Ganze und wandte sich zum Gehen ab. Ja, er fand diesen Jungen absolut arrogant... "Aber bedenke, dass dieser Junge 6 Jahre einsam war... Er hat, nachdem seine Eltern starben, als er 6 Jahre alt war, nie wieder Liebe erfahren. Von niemandem. Und er ist ganz in sich gekehrt, um nicht mehr verletzt zu werden. Vielleicht kommt es für dich als arrogant herüber. Ich empfinde es als tiefen Schmerz. Ein Schmerz, den nur jemand heilen kann, der bereit ist, sich mit ihm zu befassen.", meinte Mr. Dickenson und zusammen betraten sie das eigentliche Stadion. > ...Um nicht verletzt zu werden... Moment, kenne ich das nicht irgendwoher!? < Und Ray begann nun ernsthaft darüber nachzudenken, was er eben über diesen blauhaarigen Jungen ausgesagt hatte... Bis er zu dem Entschluss kam, dass er sich geirrt haben musste. > Er kann unmöglich...! <

Nach wenigen Minuten - Ray vermutete, es hatte etwas mit dieser Digitaluhr über dem Anmeldetresen zu tun - wurden alle Teilnehmer/Innen aufgefordert, die Arena zu betreten und sich um die Bowles zu versammeln. Es war niemand geringeres als DJ Jazzman persönlich, der das verkündete. Ray hatte schon viel von dem einzigartigen DJ und auch von AJ und Brad gehört, welche Kommentatoren bei Beyblade- Turnieren waren (obwohl niemand wusste, warum sie extra in jedes Land zu Meisterschaften reisten, nur, um zu kommentieren). Ja, so sehr hatte Ray sich schon lange nicht mehr gefreut. Dann stand er mit einigen Kindern und Jugendlichen um einen Bowl und

holte sein Blade heraus. Natürlich wurden ihm aufgrund seines Bitbeasts neidische Blicke zugeworfen, doch Ray konnte ja immerhin nichts dafür, dass er der Erbe des White Tiger war. Aber er machte sich nichts daraus. Er würde Driger ohnehin nicht einsetzen müssen; zumindest schätzte er die meisten Gegner/Innen hier so ein. Dann erblickte er den Blauhaarigen... Kai... Er wirkte so selbstsicher vor dem Tablou... Als wüsste er, dass niemand ihn schlagen könne... Doch Ray nahm sich vor, so lange durchzuhalten, bis er diesen arroganten Jungen besiegt und ihm seine Stärke demonstriert hatte... "Seid ihr bereit!?", fragte Jazzman durch das Mikro und alle anwesenden Kinder (außer Ray und einigen anderen Ausnahmen) schrieen zur Bestätigung. "Begebt euch in Position! 3... 2... 1... LET IT RIP!" Um Ray herum wurde an den Reißleinen gezogen und auch Ray blieb nicht untätig. Er ließ Driger auf seine 'unschuldigen Opfer' los; aber er hatte sich geschworen, nicht unfair zu sein und Driger einzusetzen. Dennoch fegte er einen Blade nach dem anderen aus dem Bowl und wurde mit den anderen übrig gebliebenen für die nächste Runde zugelassen. "In 10 Minuten startet eine neue Auswahlrunde! Das ist die letzte Möglichkeit, in die nächste Runde zu kommen! Ich wiederhole: Die letzte Möglichkeit!", rief Jazzman und dann wurde das Mikrofon abgeschaltet und auf der riesigen Anzeigetafel des Stadions lief wieder eine Digitaluhr ab, dieses Mal aber von 10 Minuten an. Zumindest war Ray erleichtert, die erste Hürde geschafft zu haben. Plötzlich spürte er einige eisige Blicke auf seinem Rücken. Als er herumfuhr, entdeckte er Kai, welcher ihn mit verächtlichem Blick entgegenstarrte. "Sieh an, sieh an... Sogar so ein kleiner, unbedeutender Niemand schafft es binnen Sekunden, seine Gegner aus dem Tablou zu fegen... Aber sei dir sicher; sollten wir aufeinander treffen, wirst du heulend zu deiner Mami zurück rennen. Man sieht sich!", meinte der Blauhaarige und verschwand mit einem gehässigen Grinsen auf den Lippen in Richtung Umkleide. "Du kleines, arrogantes Arschloch... Wart' s nur ab...", knirschte Ray mit den Zähnen und drückte sein Blade so fest in seiner Hand, dass ihm dessen Gleichgewichtsring in die Hand schnitt. Aber er ignorierte den beißenden Schmerz und das warme Blut, welches in der Tasche durch seinen Anzug sickerte, ihn versaute und einige Kinder stutzig machte. Er verließ die Halle; mit dem Gedanken, dass Kai wirklich nicht der sein konnte, nach dem er suchte.

Draußen ließ er sich erstmal auf einer Bank nieder. Er hatte nicht geglaubt, dass man ihn gleich so fertig machen würde an einem einzigen Tag. Zumal hatte Kai seine Mutter erwähnt und auch das trieb in ihm alte Erinnerungen hoch. Ja, seine geliebte Mutter. Ihr zu Ehren hatte er sich die Haare wachsen und nie weiter schneiden lassen als bis zur Kniekehle. Aber er hatte seine Haare doch wirklich gut im Griff mit diesem langen Haarband und er sah nicht aus, als wäre er gerade aus einem dieser Frisiersalons für ‚Möchtegernflittchen' entlaufen. Allerdings merkte er erst jetzt, dass seine Hand blutig und sein Anzug versaut war. Ja, der Anzug... Auch ein Geschenk seiner Mutter. Allerdings nicht in der Größe. Seinen ersten hatte er bekommen, als er noch klein war. Seine Mutter hatte ihn selbst genäht - die goldenen Ränder des Anzugs und das Symbol auf dem Rücken waren eine geniale Idee ihrerseits gewesen. Ray hatte ihn damals behalten, als er herausgewachsen war und war damit zu einem Schneider gegangen, welcher diesen Anzug in ein paar Nummern größer schneidern sollte, aber nach dem gleichen Prinzip wie das Original. Und das hatte er bis heute machen lassen. Das letzte Mal war dieses Jahr in der Mongolei gewesen. Er hatte alle kleinen Versionen dieser Anzüge behalten und er war irgendwie stolz auf seine Sammlung. Jetzt, da er 14 Jahre alt war, glaubte er, bis zu seinem 16. oder 17. Lebensjahr nicht mehr wachsen zu müssen, also hatte er sich mehrere Anzüge in

seiner momentanen Größe schneidern lassen (die BBA hatte es bezahlt, also war es die Sache wert gewesen). "Nun Ray, ich habe gehört, was Kai dir an den Kopf geworfen hat. Nicht sehr freundlich, aber mach dir nichts daraus. Er hat nur versucht dich einzuschüchtern, weil er glaubt, du seiest um einiges besser als er. Oder ein würdiger Gegner." Mr. Dickenson nahm neben dem in Gedanken versunkenen Ray Platz und starrte in den Himmel, wo ein paar Vögelmütter und -väter ihre Route flogen und nach etwas Essbarem für ihre Jungen Ausschau hielten. "Mir ist gar keines von Beidem Recht. Ich habe ihm nichts getan, also soll er mich gefälligst in Ruhe lassen. Und er sollte sich nicht mit mir anlegen, indem er meine Mutter hineinzieht... Das finde ich überhaupt nicht komisch!", grummelte Ray, doch Mr. Dickenson sah nun auf ihn und sein Gesicht wurde ernst. "Er kann schlecht wissen, was mit deinen Eltern passiert ist Ray. Er ist auch nur ein Mensch und nicht mehr und nicht weniger. Also sei nicht so hart mit ihm. Du würdest auch nicht so behandelt werden wollen, nicht wahr?", fragte er und Ray nickte; auch wenn kaum merkbar. Ja, er hatte sich wieder einmal von seinen Gefühlen überrennen lassen. "Aber glaub mir Ray. Ich verstehe, wie sehr es schmerzt, an etwas erinnert zu werden, was man schon lange glaubt, hinter sich gelassen zu haben. Ich kann deine Reaktion schon verstehen, nicht das du denkst, ich wäre auf Kai' s Seite.", fügte Mr. Dickenson hinzu, während er aufstand und sich entfernte. Ray blieb zurück und dachte nach. Trotzdem konnte Kai nicht derjenige sein, dem er begegnen sollte. Der Junge in seinen Träumen hatte doch von seinen Verlusten gewusst...!

Nachdem auch die letzten Spieler/Innen für die nächsten Kämpfe entschieden waren, ging es zu Runde 2. Ray war außer bei seinen eigenen Kämpfen nie im Stadion zu sehen, aber er konnte dennoch beobachten, wie sich ganz speziell 3 Blader auf die Spitze zu bewegten: Ein dunkelblauhaariger Junge mit den Namen Tyson, ein blonder Junge mit dem Namen Max und eben Kai. Ray' s Gegner waren bis jetzt nicht einmal anmaßend schwer gewesen; er fragte sich ohnehin, wie sie es bis hierher geschafft hatten. Wenn er diesen Kampf gewann, würde er gegen Tyson antreten müssen; so waren eben die Regeln des Halbfinales. Kai müsste gegen Max kämpfen und die jeweiligen Sieger der Matches mussten dann gegeneinander antreten. Ray hatte den festen Wunsch, Kai zu demonstrieren, dass er hier nicht der Einzige war, der bladen konnte. Als sein Kampf begann, brauchte er nicht einmal 5 Sekunden und sein Gegner war draußen. Er würde zwar erst nach dem Kampf ‚Kai VS Max' gegen Tyson kämpfen müssen, aber er wollte Kai wenigstens einmal kämpfen sehen, bevor er gegen ihn antrat. Vielleicht ließ sich bei Kai ein Schwachpunkt oder ähnliches ausmachen, wogegen Ray eine ernsthafte Chance hatte...

"Hier kommt Kai und er sieht nicht gerade gut gelaunt aus, oder was meinst du, AJ?"
"Nun ja, Brad, war er jemals gut gelaunt?"
"Nicht wirklich, AJ. Aber kommen wir nun zum Wesentlichen! Kai ist der amtierende Beyblade- Champion und in den vorherigen Matches hat er immer wieder bewiesen, warum er das ist!"
"Er hat tolles Aussehen, einen riesigen Mädchen- Fanclub und ein Bitbeast, dass mir das Blut in den Adern gefrieren lässt?!"
"Nein, AJ! Er kämpft mit dem Motto ‚Lange Abschiede schmerzen' und fegt jeden Gegner binnen Sekunden aus der Bowl! Dieser Junge hat Talent!"
"Das hat deine Mutter auch immer gesagt, Brad. Und nun sitzt du hier mit mir und kommentierst Beyblade- Matches."

"Halt die Klappe, AJ! Meine Mutter geht niemanden was an!"
"Ach...! Moment, da kommt auch schon Max! Dieser Junge hat sich mit erstaunlicher Geschwindigkeit nach oben gearbeitet und muss nun gegen Kai antreten. Er wird nicht wirklich eine Chance haben, aber er wird sein Bestes geben! Oder was meinst du, Brad?"
"..."
"Immer diese beleidigten Leberwürste! Nun ja, wir sind gespannt auf ein spannendes Halbfinale!"

"Seid ihr bereit!?", dröhnte nun Jazzman' s Stimme aus den Stadionlautsprechern und großes Gejubel erfüllte das Stadion, "Dann macht eure Blades klar! 3... 2... 1... LET IT RIP!" Und schon tobte ein heftiger Kampf zwischen dem blauen Blade von Kai und dem grünen Blade von Max. Die Blades trafen aufeinander und Funken stoben zwischen ihnen. "Gib auf, du Amateur. Gegen mich hast du doch eh keine Chance!", rief Kai, doch Max lachte heiser auf. "Denkste! Ich hab versprochen, hart zu kämpfen und das werde ich auch tun!", meinte Max, doch schon sah er sein Blade auf sich zukommen. Kai hatte ihn geschickt abgelenkt. Max' Blade prallte auf die Halskette, die er trug und welche sofort in die Brüche ging und einen Beychip freigab. Ray' s Augen weiteten sich auf Tischtennisballgröße [bitte nicht vorstellen XD], als er das Bitbeast auf dem Chip entdeckte und es eindeutig als eine Art Drachenschildkröte identifizierte. Max war nun auch endlich mal auf den Draht gekommen, den Chip auf sein Beyblade zu setzen. Er passte und Max' Grinsen ging von einem Ohr zum Anderen. Dann hielt er Kai sein Blade entgegen und sagte siegessicher: "Na Kai, wie sieht es jetzt aus? Ich habe Draciel und er wird mir helfen, gegen dich zu gewinnen!" Der Chip leuchtete auf, doch Kai verzog keine Miene. "Ach, mit der lahmen Schildkröte willst du meinen Dranzer schlagen? Na, dann werde ich dein gutes Bitbeast einmal zu Schildkrötensuppe verarbeiten! Oder glaubst du im Ernst, mit einem Bitbeast hättest du mehr Chancen gegen mich...?", war seine kalte Antwort und Ray bejahte innerlich; so sehr es ihm widerstrebte. Max wusste nichts von seinem Bitbeast; er hatte es erst seit einigen Minuten und glaubte, einen Blader, der schon seit einigen Jahren ein Bitbeast besaß, schlagen zu können. Der Junge war in Ray' s Augen einfach zu selbstsicher. Aber dafür schlug er Kai in der 2. Runde doch recht schnell und effizient. Draciel kam, holte aus und kickte Dranzer aus dem Tablou. Kai grinste dennoch, während er sein Blade aufhob. "Ich musste dir einfach einen Siegeszug gönnen, mein Kleiner, bevor ich dich endgültig ins Aus befördere...", sagte er und legte sein Blade in den Starter. Max tat es ihm gleich. Und schon kam das Signal, die Bitbeasts aufeinander loszulassen. Und schon hatte Kai nach seinem Dranzer gerufen und wenige Augenblicke später war der Phoenix erschienen. "Grill ihn, Dranzer! Fire Arrow!!!", rief Kai und kaum hatte er das ausgesprochen, ging eine drückende Hitzewelle durch das Stadion und Max' Blade flog durch die Luft und landete qualmend und glühend neben seinem Besitzer, war aber nicht weiter beschädigt.
"KAI GEWINNT!!! UND IST DAMIT FÜR DAS FINALE QUALIFIZIERT!", brüllte Jazzman und synchron dazu brach Gejubel im Stadion aus. Auch Zurufe wie "Kai, heirate mich!" und "Kai ist so cool!" drangen an Ray' s empfindliche Ohren, was diesen nur ein geseufztes "So ein elender Weiberheld..." ausstoßen ließ, bevor er in Richtung des Tablou trabte. Nun kam sein Kampf gegen Tyson und es versprach richtig heikel zu werden...

Doch noch bevor der Kampf richtig losgehen konnte, spürte Ray, dass etwas nicht

stimmte... Und schon hatte sein Magen ihm verkündet, dass das Mittagessen überfällig war. Selbst Tyson schaute ihn schon komisch an. "Alles in Ordnung, Ray?", fragte er vorsichtig, doch zur Antwort schenkte Ray ihm nur ein leises Knurren. Bzw. sein Magen schenkte Tyson eines. Dieser kippte seitlich weg.

"AJ, es sieht so aus, als hätte jemand in diesem Stadion kein Mittagessen bekommen."
"Ja Brad, jetzt weiß ich auch, warum du zwei Portionen hattest!"
"Das stimmt doch gar nicht! Ich hatte nur eine. Und bei der zweiten habe ich den Salat weggelassen, also hatte ich keine ganzen zwei."
"Nun, wie dem auch sei, unser Ray scheint ziemlich hungrig zu sein! Hoffentlich wird ihn ein knurrender Magen nicht vom kämpfen abhalten! Denn wenn Ray' s Bitbeast Driger seine Krallen ausfährt, könnte Tyson' s Dragoon als ‚Drache süß- sauer' enden!"
"Wie Recht du hast, AJ! Aber auch Tyson' s Dragoon ist nicht zu unterschätzen! Wenn er böse wird, fliegt uns dank seiner ‚Storm Attack' das halbe Stadion um die Ohren!"
"Also wünschen wir den Zuschauern ein spannendes zweites Halbfinale!"

"SEID IHR BEREIT!?", dröhnte DJ Jazzman' s Stimme dazwischen, "Dann macht euch startklar! 3... 2... 1... LET IT RIP!" Beinahe hätte Ray den Start überhört, weil ihn sein Magen noch immer beschäftigte, doch da er Reflexe wie eine Katze hatte, konnte er noch rechtzeitig an der Reißleine seines Starters ziehen und Driger in den Kampf schicken. > Verdammt, warum muss das jetzt passieren? Ich hoffe, das lenkt mich nicht zu sehr vom Kampf ab... < "Driger! Tigerclaw Attack!", rief Ray und sein Blade raste auf den von Tyson zu, welcher so erschrocken war, dass er nicht auf sein Blade achtete und schon draußen war. "Das war Glück...", murmelte er, als er sein Blade aufhob, "In der nächsten Runde werde ich gewinnen..." "Ach ja?", kam die gelangweilte Antwort von Ray, "Wenn du meinst..." Und schon hatte die 2. Runde begonnen. Und dieses Mal knurrte Ray' s Magen so heftig, dass er die 2. Runde wirklich verlor, weil er keine Konzentration mehr hatte. "Es steht unentschieden für die beiden Kontrahenten! Die letzte Runde entscheidet alles!", rief Jazzman und läutete die 3. und letzte Runde ein. Dieses Mal ließ Ray sich nicht so leicht ablenken und auch Tyson war ganz verbissen in den Kampf. "Dragoon! Storm Attack!", brüllte er und sein blauer Drache schoss aus dem Beychip. Ray ließ das kalt. Stattdessen rief er nach Driger, welcher ebenfalls sofort erschien, mit einer Tigerclaw Attack in den Kampf. Doch wie es das Schicksal so wollte, machte sein Magen ihm einen Strich durch die Rechnung. Driger wurde von Dragoon' s Storm Attack ergriffen und durch das ganze Stadion gewirbelt, bis er letztendlich hinter Ray zu Boden fiel. Ray starrte nur ungläubig auf sein Blade, dann wieder zu Tyson und dann auf seinen Magen, welcher immer noch lautstark protestierte. Aber er lächelte. "Geht's?", war Tyson' s freundliche Frage, während er Driger in Ray' s Hand drückte. "Ja, wenigstens kann ich jetzt was essen...", grinste Ray. "Kann ich irgendetwas für dich tun, Ray?", fragte Tyson. "Ja.", sagte Ray und schaute direkt in Kai' s braune Augen, welche sich abrupt zu Schlitzen verengten, schlossen und abwandten, "Mach ihn für mich fertig, okay?" Tyson grinste. "Ein persönliches Problem?", fragte er. "Ja. Ich kann seine Einstellung nicht leiden. Tut so, als wäre er hier der King... Aber jetzt gehe ich was essen. Driger hat bestimmt auch Hunger.", meinte Ray, gab Tyson die Hand und verschwand in Richtung Stadionrestaurant. Ja, er fühlte sich nicht schlecht. Zumindest wusste er, dass Tyson Kai endlich zeigen würde, dass er ein kleiner, mieser, arroganter Egoist war...

"Das Finale beginnt! Die Kontrahenten Tyson und Kai werden gebeten, ihre Plätze

einzunehmen!", rief Jazzman und während Ray neben Mr. Dickenson im Publikum Platz nahm und noch viele Lobe von diesem bekam, futterte er an seinem Paket Reisbällchen weiter. Es versprach zumindest ein interessanter Kampf zu werden. Wenn Tyson sein Versprechen hielt, war Kai bald nur noch ein Typ, der den Kopf senkte, wenn man ihn auf der Straße erkannte, weil er die Demütigung nicht ertragen konnte. Ray grinste. Der Gedanken an einen gedemütigten Kai gefiel ihm total [kleiner Sadist XD]. Aber nun war er so sehr auf den Kampf versessen, dass er seine kleinen, sadistischen Phantasien für wenige Momente vergaß und stattdessen den beiden Kontrahenten und dem Gitterzaun, welcher Selbige umschloss, seine ganze Aufmerksamkeit schenkte.

"Tyson hat einige harte Kämpfe hinter sich, aber er hat es dennoch bis in die letzte Runde geschafft! Und seine ganze Mühe wird mit einem Kampf gegen Kai belohnt werden!"
"Ja, AJ und wir vergessen nicht, dass Kai nicht lange fackeln und alles versuchen wird, Tyson vernichtend zu schlagen! Immerhin geht es hier um den Kai, der noch ein paar Jahre Beyblade- Champion bleiben möchte!"
"Na dann wünschen wir ihm alles Gute! Obwohl ich mir fast sicher bin, dass er jetzt denkt, dass er das gar nicht braucht. Der Junge hat nämlich ein gestärktes Selbstvertrauen!"
"Na AJ, dann hat er ja wenigstens mehr als du..."
"Brad, ich finde das nicht witzig... Und außerdem kennt Kai keine Gnade mit seinen Gegnern... Erinnere dich bitte an den Kampf gegen Max!"
"AJ, stell dich nicht so an! Entweder gewinnen oder verlieren! Deine Mutter hatte Recht, du bist zu abergläubig. Und nun zum Kampf, bevor uns die Zuschauer lynchen!"

"3... 2... 1... LET IT RIP!" Auf dieses Zeichen hin ließen Kai und Tyson ihre Blades aufeinander los, was Ray eigentlich nur staunen ließ. Kai' s Dranzer erfüllte das Stadion mit solch einer Energie, wie er sie nur von seinem Driger kannte... Aber er schien neben Kai der Einzige zu sein, der sie spüren konnte. Doch auch Tyson' s Dragoon war nicht ohne. Die Entschlossenheit seines Besitzers schien auf das Bitbeast überzugehen. Und das machte Ray eigentlich ziemlich sicher, dass Tyson es gegen diesen Großkotz schaffen konnte. "Dragoon! Storm Attack!", rief Tyson und noch bevor Kai irgendeinen Gegenangriff starten konnte, wurde er samt seinem Blade an eine der Gitterwände befördert und blieb zunächst reglos liegen. "TYSON GEWINNT DIE ERSTE RUNDE!", rief Jazzman und das Publikum tobte. Ray' s Herz machte einen Freudensprung. Die erste Runde war gewonnen worden, was würde Tyson schon großartig daran hindern, auch noch die 2. zu gewinnen? Doch plötzlich spürte er, wie Driger in seiner Tasche nervös wurde. Er zog ihn heraus und sah, wie der Weiße Tiger nervös leuchtete. "Was zum Teufel geht hier vor?", fragte er und diese Frage fiel so laut aus, dass auch Mr. Dickenson ihn beunruhigt ansah. "Was ist los, Ray? Was soll denn nicht stimmen?", fragte er den zitternden Chinesen neben sich. Und als dieser auf Kai deutete, begriff er. Der Blauhaarige war aufgestanden und seinem Gesichtsausdruck nach zu urteilen war sein Blutdruck auf gut 180. Doch er äußerte sich nicht mit Geschrei oder sonstigen verbalen Gefühlsausbrüchen, sondern öffnete nur die Verschlüsse seiner Armschoner und ließ diese zu Boden fallen. Ray hatte den für das normalmenschliche Sinnesorgan "Ohr" zu leisen Aufprall bis nach oben auf die Tribüne gehört und er war sich sicher, dass jedes dieser Dinger mindestens 7 oder 8 kg wog. Ray spürte, wie Kai' s ungewöhnliche Kraft das Stadion erfüllte und stetig

anzusteigen schien. Er bekam es mit der Angst zu tun. Was zum Teufel verbarg sich in Wirklichkeit hinter dem Russen? Er schien zumindest kein normaler Junge zu sein, das stand fest... "Er wird seine Geheimwaffe anwenden...", hörte Ray Mr. Dickenson neben sich murmeln, "Das könnte recht interessant werden..." > Geheimwaffe? Nun ja, solange mir nicht gleich das Stadion um die Ohren fliegt, dürfte ich nichts zu befürchten haben. Aber zuzutrauen ist es dem Guten... <

Als Jazzman die 2. Runde mit einem "LET IT RIP!" einläutete, kam es Ray so vor, als würde Kai mit seinem Start Unmengen von gesammelter Energie herauslassen. Kaum war der blaue Blade von Kai in der Bowl aufgekommen, erschien sein Phoenix Dranzer mit einen schrillen Schrei, hüllte sich und den Blade in eine Feuerwand und raste auf Tyson' s Dragoon zu. "DRANZER! BEFÖRDERE IHN INS AUS!", rief Kai und Ray zuckte wieder einmal zusammen. Er hatte ein seltsames Gefühl. Kai war nicht das, was er vorgab zu sein... Er war ein ewiges Mysterium, welches nur darauf wartete, entdeckt zu werden. In seiner Stimme schwang so viel Macht und gleichzeitig Traurigkeit... Sie erinnerte Ray an seinen ersten Befehl, den er seinem Bitbeast hatte zukommen lassen... Er hatte sich so mächtig gefühlt... "Er hat seine Macht mit der seines Bitbeasts vereint. So werden beide gleichzeitig stärker. Allerdings ist es nur sehr wenigen Menschen vorbehalten, ihre Kräfte mit den Kräften eines Bitbeasts zu vereinen. Kai muss die Technik entweder schon lange beherrschen oder sich gerade ziemlich selbstsicher fühlen. Obwohl ich glaube, das Ersteres stimmt.", sagte Mr. Dickenson und Ray starrte ihn aus ungläubigen Augen an. Aber er wollte lieber erst sehen, was nun geschah und dann den Briten mit Fragen löchern. Und was er sah, ließ beinahe seine Augen herausspringen. Tyson hatte nicht einmal eine Gelegenheit gehabt, irgendetwas zu sagen geschweige denn zu schreien, denn schon klatschte sein Blade gegen den Gitterzaun hinter ihm und fiel zu Boden. Dranzer hingegen stieß einen Siegesschrei aus und verschwand wieder im Beychip, während der Blade sich munter weiterdrehte. "KAI GEWINNT DIE ZWEITE RUNDE!", verkündete Jazzman und wieder tobte das Stadion. Wieder wurden Rufe wie "Kai, du bist der Größte! Ich will ein Kind von dir!" und "Kai du bist unser Held!" laut und ließen Ray seufzen. Keiner außer ihm hatte mitbekommen, was für eine ungeheure Zerstörungskraft Kai dort unten freigesetzt hatte. Kai hätte locker halb Tokio mit dieser Attacke auslöschen können, doch der Russe hatte seine ungeheure Kraft so geschickt zurückgehalten, dass das Stadion noch stand und nicht in alle Einzelteile zerlegt worden war. Nur niemand außer Ray und Kai schien das zu realisieren, außer Mr. Dickenson vielleicht. Der Alte war sowieso höchst mysteriös und Ray vergaß sogar vor lauter Spannung und Aufregung auf die letzte Runde, ihn mit Fragen zu löchern. Tyson hob seinen Blade auf und schaute Kai wütend ins Gesicht. "Och, wird der Kleine etwa böse? Warum, weil ich dir endlich mal gezeigt habe, wie man kämpft? Oder weil du endlich einsiehst, dass du gegen mich - Kai Hiwatari - nicht den Hauch einer Chance hast?", fragte Kai gespielt mitleidig, doch schon verzog er sein Gesicht zu einer wütenden Fratze, denn Tyson grinste ihn frech an. "Nein, Kai, du bist derjenige, der hier nicht den Hauch einer Chance hat... Und zwar gegen mich und meinen Dragoon! Also mach dich auf was gefasst, hörst du!?", rief er Kai zu und dieser schloss genervt die Augen. "Wie du meinst, Kleinkind. Dann wird Onkel Kai dir eben noch mal die Hucke voll hauen...", grummelte er und setzte Dranzer wieder in seinen Starter. Ray beobachtete diesen Dialog mit äußerster Neugier. Tyson und Kai schienen fest entschlossen und keiner wollte dem jeweils Anderen etwas schenken. Aber Ray war sich sicher, dass Kai' s vereinte Kraft mit seinem Bitbeast wieder nachgelassen hatte. Er konnte sich

vorstellen, dass auch das an der Ausdauer des menschlichen Körpers zehrte. Und deswegen war Tyson wieder der Überlegene.

"3... 2... 1... LET IT RIP!" Dieses Mal hatte das ganze Stadion den Countdown mitgebrüllt und dementsprechend fiel auch das Gejubel aus, als die beiden Beyblades wieder aufeinander krachten. Und schon wurden die Bitbeasts gerufen, welche sich nun einen harten Kampf lieferten. "Dranzer! Fire Arrow!" "Dragoon! Storm Attack!" Und ehe man sich versah, entstand in der Mitte der Bowl eine riesige Flammen- und Sturmsäule, die fast bis an die Decke schoss und eine drückende Hitze im Stadion verursachte. Als der Rauch, den dieses feurige Spektakel gebildet hatte, verflogen war, konnte man nicht einmal mehr ausmachen, wo sich die Beyblades gerade befanden. Niemand, außer Ray! Er sah die beiden Blades, die sich in der Luft bekämpften und mit einer höllischen Geschwindigkeit dem Boden näherten. Und als auch endlich die Anderen sie entdeckten, wurde gebangt und gehofft im Stadion. Ray hoffte für Tyson und wünschte Kai die endgültige Niederlage. Trotz seiner Ehrfurcht vor dem Russen konnte er ihn immer noch nicht leiden. Die Arroganz war die Selbe wie ganz zum Beginn, was es Ray also umso leichter machte, ihn als seinen ‚Rivalen' anzuerkennen. Die Entscheidung näherte sich. Und während Tyson' s Blade in der Bowl aufschlug und noch wackelig kreiselte, landete Kai' s Blade gleich im Aus. "UND DAMIT IST ES ENTSCHIEDEN! TYSON IST DER SIEGER!", brüllte Jazzman und das ganze Stadion tobte und schrie. Als Ray - der sich endlich aus seiner Starre gelöst hatte - mit Mr. Dickenson über Tyson' s Sieg spekulieren wollte, war dieser jedoch schon verschwunden. Ray kratzte sich am Kopf. "Komischer Kauz. Verschwindet, ohne dass ich es merke... Naja, vielleicht ist er ja unten, um Tyson zu gratulieren. Sollte ich übrigens auch machen...", meinte Ray zu sich selbst und suchte die nächste Treppe nach unten ins Stadion.

~*~

Owari ^_°
Der nächste Teil folgt bald... Kommt drauf an, wie lang ich brauche, um den nächsten zu korrigieren ^_°
knuffz@ALL (Vor allem an alle Kommi-Schreiber/Innen ^__^)
~Claudi~

Kapitel 9: The Foundation of Bladebreakers

Hallo ^_^

Hoffe, die FF wird nich zu langweilig oder so; ich muss versuchen, den Humor doch irgendwo drin zu lassen *gg*

Schreibe auch gerade an einer kleinen Psycho-Story über die Bladebreakers und Majestics. Im Grunde geht es fast ausschließlich darum, dass Kai Johnny und Tyson töten will (Kai ist irgendwie durchgeknallt XD)... Nya und er lässt nichts unversucht, das alles durchzuziehen ^_^

Kleiner Ausschnitt

~Die Bladebreakers besuchen Robert auf seinem Schloß. Der Rest der Majestics sind auch anwesend.~
Robert: Mein Ur-Ur-Ur-Ur-Ur-Ur-Ur-Ur- Großvater hat seine Gäste immer mit einem kleinen Ständchen begrüßt.
Kai: Entweder das oder er hat sie zu Tode gelangweilt.
Oliver: Nein, er hat ihnen das neue Reinigungsmittel für seine Ritterrüstungen präsentiert.
Enrico: Deswegen hat er auch keine Freundin.
Ray: Wer will den denn haben?
Oliver: Johnny vielleicht?
~Als der Name fällt, werden Kai's Augen glasig und er verzieht sein Gesicht zu einer wahren Maske des Grauens.~
Kai: Johnny... Du wirst sterben...
Ray: Toll Oliver! Er schläft heut Nacht in deinen Zimmer.
Tyson: Ich will was essen. Ihr könnt Kai später einschließen und foltern.
Oliver: Ich habe demletzt ein rosa Rüschenkleid in einem Schaufenster erblickt...
Max: Das stellt meine Autorität in Frage!
Robert: Ihr seid ungehobelt!
Enrico: Halt's Maul, Robert.
Oliver: Das war nicht nett.
Enrico: Wo ist Johnny?
~Kai grinst fies.~
Kai: Johnny ist tot! Wer ist jetzt der Verlierer, JOHNNY?!
~Kai beginnt, triumphierend zu lachen. Doch plötzlich betritt ein ziemlich lebendiger Johnny den Besucherraum.~
Johnny: Hi ihr.
~Johnny wendet sich Kai zu.~
Johnny: Hallo, du Versager.
Enrico: Schade, er lebt noch.
Kai: Aber nicht mehr lange!!!
~Kai schnappt sich eine der Hellebarden, die in den Fäustlingen der Ritterrüstungen stehen und lacht absolut größenwahnsinnig.~
Kai: MUAHAHAHAHAHAHA!!!

Oliver: Er ist definitiv irre.
Tyson: Das ist normal.

Ausschnitt Ende

So, das ist ein Vorgeschmack auf meinen kranken Humor XD
Aber hier ist die Fortsetzung der FF! Hoffe, sie kommt gut rüber! Wer Rechtschreibfehler findet, kann sie behalten oder verbrennen, mir ist das gleich ^_° (Solange ihr nicht meinen Kai verbrennt ^_~)

KNUUUUUFFZ@ALL meine Kommi-Schreiber/Innen ^___°

~Claudi~

~*~

The Foundation of Bladebreakers

Als Ray unten ankam, sah er Mr. Dickenson wirklich zwischen Tyson und Kai stehen, wobei er Tyson die Hand schüttelte und Kai seinen immerwährenden, genervten Gesichtsausdruck aufgelegt hatte. Anscheinend wollte er so schnell es ging hier weg, doch schon hatte Mr. Dickenson ihm seine ganze Aufmerksamkeit geschenkt und redete auf ihn ein. Ray konnte von so weit weg nicht viel verstehen, doch ein Wort hatte er ganz genau vernommen: "Team!" "Und nun werden die Namen derer bekannt gegeben, welche Japan bei den Worldchampionships vertreten werden! ÄHEM! Tyson Granger aus Japan! Max Mizuhara aus Amerika! Raymond Kon aus China! Und zuletzt Kai Hiwatari aus Russland! Applaus, meine Damen und Herren, Applaus für die besten Beyblader Japans!", verkündete DJ Jazzman und Ray raffte anfangs nur Bahnhof, während alles um ihn herum zu klatschen, jubeln und schreien begann. Dann wiederholte er alles im Geiste und kippte bald aus den Socken. ER würde mit DEM (und in Gedanken zeigte er auf Kai) in einem TEAM kämpfen MÜSSEN!? Aus Ray' s Gesicht wich jegliche Farbe. Das hatte ihm gerade noch gefehlt. "Ach Ray, komm doch ruhig her! Wir wollen euch ja untereinander noch bekannt machen!", rief Mr. Dickenson und fast maschinell trabte Ray auf ihn, Tyson, Kai und Max zu (Max hatte sich nach seiner Erwähnung auch schnell ins Stadion begeben). Kai schien ähnlich zu denken wie er und machte ein ziemlich freudloses Gesicht, als er Ray auf sich zukommen sah. > Ja guck nur so finster drein, aber schenke nicht mir deine ultimativen Tötungsblicke, sondern demjenigen, der uns das beiden zumutet... < Ray verengte seine Augen zu Schlitzen und richtete seinen Blick auf Mr. Dickenson, was Kai natürlich nicht entging. Und Ray glaubte aus einem gewissen Augenwinkel (wahrscheinlich war es dieser geheimnisvolle ‚Blinde Fleck') gesehen zu haben, dass Kai lächelte. Nicht fröhlich, sondern eher teuflisch. Ja, es fehlten nur noch die Hörner und Ray hätte Kai glatt als Teufel abgestempelt in die Hölle geschickt. Und Mr. Dickenson gleich hinterher. "So, Ray, das ist das Team, dem du angehören wirst. Tyson und Kai kennst du ja schon. Und Max, unseren kleinen Wildfang, wirst du auch mit der Zeit mögen. Hat denn jemand schon eine Idee, wie das Team heißen soll?", fragte Mr. Dickenson grinsend in die Runde (Ray kam es so vor, als würde er das ständig tun). "Nennen wir uns die ‚Bladebreakers'!", rief Tyson vergnügt und schon sprangen er und

Max freudig Händchen haltend im Kreis. Kai knurrte etwas Unverständliches und Ray seufzte niedergeschlagen. "Ach ja, ich habe vergessen zu erwähnen, dass Kai euer Teamkapitän sein wird...", fügte Mr. Dickenson hinzu und verließ lachend das Stadion. Kai wurde noch blasser als er ohnehin schon war und Ray' s Kopf drohte beinahe zu explodieren. Was fiel diesem zu rund geratenen Briten ein!? Nein, nicht nur in einem Team mit dem Ekel genannt Kai - auch noch unter dessen Schreckensherrschaft! Das Leben meinte es einfach nicht gut mit ihm... Dann sah er, wie Kai sich abwandte. "Genieß deinen Sieg, Tyson und feiert noch schön. Denn ab morgen wird richtig hart trainiert!", rief er seinem neuen ‚Team' über die Schulter zu, bevor er endgültig verschwand. "Ist er nicht ein netter Kerl!?", knurrte Ray laut und so sarkastisch, dass Tyson und Max ein wenig Abstand zu ihm hielten. "Du... Kannst ihn immer noch nicht leiden?", fragte Tyson vorsichtig und bei dieser Frage schien Ray fast in Flammen aufzugehen. Doch anstatt etwas zu sagen stapfte er wutentbrannt aus dem Stadion.

Als er das Hotelzimmer betrat, dass er sich mit Mr. Dickenson teilte, sah er den Briten schon am Fenster stehen und das Geschehen Tokios beobachten. "Ray, gut das du kommst! Du kennst dich doch in solchen Sachen wie Essen servieren gut aus, oder?", fragte er und Ray gab ein ziemlich genervtes "Ja" von sich. Dann wandte sich der Brite um und streckte Ray eine blaue Tracht entgegen. Sie ähnelte seinem Anzug, allerdings wurde diese Tracht GANZ in blau gehalten. "Und was habe ich getan, dass ich hier Aushilfskellnern muss?", seufzte Ray, doch eigentlich konnte er es ja schon ahnen. "Nun ja, da Tyson gewonnen hat und wir eine neue Teamgründung zu feiern haben, dachte ich, ich spendiere den Glücklichen ein Festessen! Doch leider ist in der Hotelküche ein Kellner ausgefallen und da dachte ich, du könntest den kleinen Job machen. Natürlich wirst du dafür auch bezahlt.", meinte Mr. Dickenson, wobei Ray beinahe solch einen dummen Kommentar wie "Aha und ich gehöre nicht zu dem Team mit dem Festessen oder wie?!" losgelassen hätte, doch er schluckte es hinunter und begab sich mit seiner Tracht ins Bad. Doch bevor er ganz verschwunden war, sagte er noch ganz teilnahmslos: "Ich hoffe, ich darf danach wenigstens auch etwas essen." Mr. Dickenson hatte verstanden, was Ray meinte und sagte nichts, sondern lächelte wieder in der Weltgeschichte herum.
Ray hingegen lehnte mit dem Rücken an der Badtür und betrachtete den blauen Anzug. Nun ja, zumindest hatten die Japaner in Sachen Farben Geschmack. Also ließ er seinen ohnehin mit trockenem Blut versauten Anzug von seinen Schultern gleiten und entledigte sich auch seiner blauen Hose, sodass er letztendlich nur in Boxershorts dastand und sich wieder und wieder dafür ohrfeigen konnte, eingewilligt zu haben. Aber er wollte ja schließlich nicht, dass man einen schlechten Eindruck von ihm bekam. Und während er das blaue Oberteil und die blaue Hose anzog, die letzten Knöpfe schloss und alles im Spiegel betrachtet noch einmal zurecht rückte, musste er unwillkürlich an diesen teuflischen Blick von Kai denken. Vielleicht saß auch er dort und Ray hatte wirklich einmal die Gelegenheit, ihm *aus Versehen* einmal eine heiße Suppe oder eine flambierte Frühlingsrolle überzukippen / -werfen. All diese sadistischen Gedanken ließen ihn grinsen, bis er merkte, auf was für einen Pfad seine größte Nemesis (genannt ‚Kai') ihn gebracht hatte: Er wurde selbst zu einem diabolischen Mistkerl, der sich am Leid anderer ergötzte! Ray schüttelte den Kopf. Das musste aufhören! Er durfte Kai nicht als ‚Nemesis' bezeichnen, das waren schon die Mörder seiner Eltern. Viel besser fand Ray die Bezeichnung ‚lästiger Störfaktor'. > Ja, das ist es. Ein lästiger Störfaktor ist er und nichts weiter. Aus, Ende. < Mit diesen Gedanken trat er aus dem Bad und stellte sich hinter Mr. Dickenson. "Ich wäre

soweit.", sagte er und der Brite wandte sich ihm zu. Sein Gesichtsausdruck war ernst. "Ray, ich muss dir etwas sagen... Ich weiß, du kannst Kai nicht leiden. Aber du solltest wissen, dass... Ihr euch näher seid, als du es eigentlich möchtest...", begann Mr. Dickenson und Ray riss ruckartig die Augen auf; wollte etwas einwerfen, doch der Brite fuhr fort, "Ich habe dir am Anfang gesagt, dass ich um dein Erbe und deine Bestimmung weiß. Und ich muss dir sagen, dass du keine andere Wahl hast, als Kai dulden zu lernen. Denn er ist derjenige, der dich auf deiner Mission unterstützen wird. Er ist der zweite Auserwählte, Ray..." Diese Worte trafen Ray präzise und hart. Er glaubte, sich einfach nur verhört zu haben... Er glaubte, in einem Alptraum der Extraklasse zu stecken, aus dem es kein Erwachen mehr gab... "Sagen Sie... Dass das nicht wahr ist...", murmelte Ray, "Das kann doch einfach nur... eine verdammte Lüge sein..." Doch Mr. Dickenson schüttelte den Kopf. "So Leid es mir tut, es ist die Wahrheit. Und um dich abzulenken, werden wir in die Küche gehen und du wirst dort aushelfen, okay? Aber lass bitte nicht ¾ des Geschirrs fallen deswegen. Das ist selbst unser russischer Freund nicht wert. Und mit der Zeit wirst du auch ihn und seine Einstellung verstehen. Du musst ihn ja nicht gleich heiraten. Du musst ihn einfach nur so akzeptieren, wie er ist. Ihr müsst das gegenseitig. Jeder muss jeden akzeptieren. Das gehört sich nun einmal so in einem Team. Und nun komm.", sagte er und Ray trottete niedergeschlagen hinter ihm aus dem Zimmer. > Also war er es wirklich... Ich Trottel... <

Kaum waren sie aus der Tür draußen, wurde Ray durch ein fröhliches "Hallo Kai!" brutal aus seinen Gedanken gerissen. Kai schloss gerade sein Zimmer ab, welches genau gegenüber Ray' s und Mr. Dickenson' s Suite lag. Ray schluckte. > Der Gute hat genau vor meiner Nase Posten bezogen und ich Blödmann hab's nicht geschnallt!? Ich dachte, die Auserwählten würden sich wenigstens spüren oder gleich erkennen, wenn sie aufeinander trafen... Aber nichts dergleichen war bei mir der Fall! Natürlich habe ich seine immense Macht gespürt... Aber nichts sagte mir, dass er der aus meinen Träumen ist... Oder war ich einfach nur zu... Unerfahren und unaufmerksam? < Noch während Ray wieder in Gedanken versunken hinter Mr. Dickenson herging, merkte er, wie jemand neben ihn trat. "Hübsche Klamotten. Hast du ne Freundin oder möchtest du dir im Restaurant eine anlachen?" Diese eisige Stimme gekoppelt mit Fragen, für die Ray dem Russen gern eine in die Zähne gehauen hätte. Doch er beherrschte sich. > Keine Gewaltausübung am Arbeitsplatz, Raymond... Das macht sich ganz schlecht... Spar dir das auf, wenn du mit ihm alleine bist... Irgendwann... < "Nein, ich habe keine Freundin und werde mir auch garantiert keine anlachen...", knurrte er und ging ein paar Schritte langsamer, sodass er zurückfiel und wieder alleine wanderte. "Mhm, so ist das also! Du stehst nicht auf Mädchen, wie? Willst dir lieber nen hübschen Kerl anlachen, nicht wahr?", hakte der Blauhaarige nach und so langsam verspürte Ray wirklich dieses Zucken in seiner Hand, was ihm signalisierte, es würde bald keinen zweiten Auserwählten mehr geben. "Selbst wenn, dann geht es dich nichts an. Ich muss hier den Aushilfskellner spielen, falls du's genau wissen willst. Und nun lass mich endlich in Frieden! BIS DANN!", fauchte Ray gefährlich und ließ den Russen wie einen Dorftrottel stehen und lief nun neben Mr. Dickenson, welcher leise kicherte. "Ihr zwei werdet euch später einmal prima miteinander verstehen, das merkt man jetzt schon.", kicherte er, doch er erntete von Ray nur Mörderblicke und Schweigen. Ray war nicht nach Lachen zumute und der Gedanke, irgendwann mal enger mit diesem Arsch (wieder deutete er gedanklich auf Kai) befreundet zu sein, trieb in ihm fast seine Reisbällchen vom Turnier wieder hoch. Er konnte gern mit ihm für eine Sache

kämpfen. Aber näher kennen mussten sie sich deshalb nicht unbedingt. Zumindest dachte Ray so. > Wenigstens kann ich mich in solch einen egoistischen Bastard nicht verlieben... Schwein gehabt, Ray... <

Alles hatte so harmlos angefangen. Jeder hatte ein Essen bestellt. Klar, niemand achtete auf denjenigen, der einen bediente, wenn man hungrig war. Aber nachdem man doch wenigstens einen Gang im Magen hatte, konnte man sich die Zeit nehmen und seinen Kellner begutachten! Außer Kai und Mr. Dickenson hatte nämlich bis jetzt KEINER gerafft, dass Ray die ganze Zeit hin- und herlatschte, um Tyson und Co. mit Essen zu versorgen. Ray seufzte innerlich. Aber er traute sich auch nicht, irgendetwas zu sagen. Tyson und Max hatten noch einen braunhaarigen, bebrillten Freund dabei - sie nannten ihn Kenny oder auch ‚Chef' - und bei ihm konnte Ray es ja verstehen, dass er ihn kaum kannte. Er schien schon praktisch zum Team zu gehören; zumindest verläutete es sein Laptop so, mit dem er laufend sprach. Mr. Dickenson hatte Ray per ‚Serviettenpost' aufgeklärt: Kenny hatte ursprünglich auch einmal ein Bitbeast besessen. Allerdings hatte es einen *kleinen* Unfall bei einem Datentransfer gegeben, weil Kenny die Stärke seines Bitbeasts überprüfen wollte. So landete Dizzy - so nannte man sie - in seinem Laptop. Dizzy half Kenny nun selbst bei Datenanalysen und sonstigem Kram, aber seit Kenny kein Bitbeast mehr hatte, hatte er auch das Bladen aufgegeben. Und so war er nur ein ‚lockeres' Mitglied der Bladebreakers. Ray seufzte. Dieses Team bestand offensichtlich nur aus einem Computerfreak, zwei Schnarchtüten und einem Miesepeter, der es darauf abgesehen hatte, Ray bis zu seinem Lebensende zu verfolgen und zu fragen, ob er sich nicht endlich nen Typen zulegen wollte. Natürlich vergaß er sich selbst nicht, aber für sich hatte er sich die (laut ihm) passende Bezeichnung ‚Naiver Volltrottel' aufgespart. Ray brachte für Tyson gerade das 10. Menü, als dieser ihn an seinem Hemd schnappte und anscheinend irgendetwas fragen wollte. Doch dazu kam er nicht. Er hatte in Ray' s Gesicht gesehen und die Augen weit aufgerissen. "RAY!!!", schrie er, bevor er mit dem Stuhl nach hinten kippte; jedoch nicht, ohne den Chinesen mit sich zu Boden zu reißen, da er ihn ja immer noch am Hemd festhielt. Und während Max panisch aufsprang um zu helfen, kicherte Kai auf seinem Platz und schien sich köstlich zu amüsieren. Und das war wieder dieser Moment, wo Ray glaubte, er müsse diesem eingebildeten Mistkerl endgültig die Lebenslichter ausblasen. Aber er beherrschte sich und stand auf, wobei er auch Tyson auf die Beine half. "Was machst du hier? Arbeitest du hier?", fragte Tyson verwirrt, während er sich nebenbei noch eintausend Mal bei Ray entschuldigte. "Ja, aber nur heute Abend. Ein Kellner ist ausgefallen und Mr. Dickenson bat mich, den Job zu machen und euch zu bedienen.", sagte Ray und wollte wieder in die Küche gehen, als Mr. Dickenson ihm gebot, sich zu setzen. "Du darfst jetzt, nachdem sie alle wissen, dass du auch hier bist, ebenfalls etwas essen. Du hast es dir ja auch immerhin redlich verdient!", meinte der Brite und Ray setzte sich etwas schüchtern. "Ach, und wenn Mr. Dickenson sagen würde ‚Spring aus dem Fenster, Ray!' würdest du das dann auch tun, nicht wahr?", fragte Kai, der wieder seinen gleichgültigen Blick aufgesetzt hatte. Ray biss sich auf die Unterlippe. Hätte er ausgesprochen, was er gedacht hatte, wäre Kai ihm sicher an die Gurgel gegangen. Und das riskierte er vorerst nicht. Nicht vor Mr. Dickenson und dem ganzen Team. "Wie dem auch sei...", fuhr Kai fort und stand auf, "Wir sehen uns in Hongkong zu den Asien- Championships! Und du Ray, such dir mal nen hübschen Kerl, der deine angestauten Aggressionen ‚abbaut'!" Mit einem leisen, zu fies geratenen Lachen war er dann auch schon aus dem Speisesaal verschwunden. "Was hat er denn damit

gemeint?", fragte Tyson, auf seinem Brot herumkauend, doch Ray hüllte sich in Schweigen und verschwand ebenfalls und ließ den Rest einfach verdutzt zurück. "Und dabei hat er noch nicht einmal was gegessen...", murmelte Tyson resigniert.

Ray stapfte wütend über die Flure. Sein Ziel war die klare Abendluft von Tokio und irgendjemanden (er dachte da besonders an Kai), dem er eine reinhauen konnte. Früher hätte er nie solch gewalttätige Gedanken gehabt. Aber mit dem Tag, an dem Bryan ihn fast vergewaltigt hatte, hatte sich alles so blitzschnell geändert. Er war zwar nach außen hin ruhig, aber er hatte sich innerlich so sehr verändert, dass es ihn beinahe selbst erschreckte. > Hätten meine Eltern gewollt, dass ich so werde? So engstirnig, gemein und zickig? Vielleicht war das Heulen doch besser als diese Aggressionssammlung, die ich hier gerade betreibe. Kai kann ja auch nichts dafür, dass ich so ein scheiß Leben habe und ich mich von allem und jedem provozieren lasse... < Er atmete die frische Luft ein und seufzte. Aber er musste sich dennoch eingestehen, dass das Weinen ihn auch nie viel weiter gebracht hatte. Dennoch war es erlösender gewesen, als sich sinnlose Mordpläne für jemanden auszudenken, den man leider noch brauchte. Und als sich endlich eine stumme Träne über seine Wange schlich, lächelte er. Ja, es war wirklich befreiend, endlich wieder diesen Schmerz aus sich herauszulassen. Trotzdem wünschte er sich manchmal jemanden, an dem er sich festhalten konnte, wenn er weinte. Früher hatte er so viele Freunde gehabt, die ihm beigestanden und ihn getröstet hatten, wenn er weinen musste. Seine Eltern, Lee, Tai... Diese 4 Menschen waren die bis jetzt Bedeutendsten in seinem Leben gewesen. Aber jetzt war er vorerst allein und hatte niemand, dem er vertrauen konnte. Kai kämpfte vielleicht mit ihm für dieselbe Sache, aber er konnte ihm einfach noch nicht vertrauen. Eine zweite Träne benetzte seine Haut und rollte langsam seine Wange hinab. Und noch bevor sie von seinem Kinn tropfen konnte, spürte er, wie kalte Finger sie abfingen und mit sich nahmen. Hastig wandte er den Kopf um und sah in Kai' s vom Licht der Laterne bestrahlte, braune Augen. Aufmerksam musterte er die von Ray vergossene Träne. "Warum weinst du denn? Fandest du es denn so schlimm, was ich zu dir sagte? Dabei habe ich dich deutlich vorgewarnt. Und das noch bevor wir uns trafen. Oder möchtest du das etwa leugnen?", fragte er mit eisiger Stimme, sodass auch Ray das Blut in den Adern gefror. Er antwortete nicht und wandte den Kopf wieder ab, in der Hoffnung, Kai würde endlich verschwinden. Doch der Blauhaarige dachte nicht einmal daran. "Erwarte auch niemals, dass ich dir anbiete, dich an meiner Schulter auszuweinen. Wenn du es dennoch tun musst, dann schnapp dir Tyson oder Max. Die können mit solchen Gefühlen mehr anfangen wie ich.", fügte Kai noch fast tonlos hinzu. "Keine Angst, wenn ich jemanden brauche, der zu mir steht, würde ich sowieso als Letztes an dich denken. Und dabei hatte ich mich eigentlich so sehr gefreut, auf dich zu treffen... Weil ich glaubte, dass der, mit dem ich kämpfen müsste, nicht solch ein verdammter, egoistischer Mistkerl ist!" Ray hatte die letzten Worte geschrieen. Kai zeigte sich gänzlich unbeeindruckt. "Ja, und durch diese Freude hast du vergessen, auf meine Worte zu vertrauen. Hättest du das getan, wärst du jetzt nicht so enttäuscht. Aber es ist deine Schuld, nicht meine.", erklärte Kai und wandte sich zum Gehen ab. "Ach ja, jetzt bin ich schuld oder wie?! Du hast mich vor meinem dunklen Ich gerettet, mich gewarnt und mir Hoffnungen gemacht, nur, um mir hier eiskalt ins Gesicht zu sagen, dass ICH an ALLEM Schuld bin!? Wenn es das ist, was du bezwecken wolltest, Kai Hiwatari, dann hast du es erreicht! Aber was macht es denn schon!? Raymond Kon ist ja sowieso an allem allein Schuld, was macht es da noch, wenn ich auch daran Schuld bin, dass ich dir vertrauen wollte!?", schrie Ray weiter und

endlich hatte er durch diese Entlastung seiner Seele auch den Rest seiner Tränen freigelassen, welche nun unaufhaltsam über seine Wangen liefen und vom Kinn tropften. Im Licht der Laternen wirkten sie wie kleine Kristalle, die zur Erde fielen und auf dieser zersplitterten. Kai hatte sich zur Hälfte wieder ihm zugewandt und er persönlich war beeindruckt von Ray. Er schloss die Augen und lächelte. "Deine Ehrlichkeit beweist, dass du meinen Rat doch letztendlich berücksichtigt hast. Genau den Raymond Kon wollte ich und sonst keinen. Also, man sieht sich in 3 Tagen in Hongkong!", rief Kai ihm noch zu, bevor er wieder im Hotel verschwand und Ray draußen allein ließ. Ray sank auf die Knie und weinte sich auch das letzte bisschen Schmerz aus der Seele. Es tat so gut, Kai endlich die Meinung gesagt und sogar ein halbwegs nettes Kompliment von ihm bekommen zu haben. Zumindest wusste er jetzt, wie er es anstellen sollte, halbwegs mit ihm klarzukommen.

Er war erst sehr spät wieder ins Hotel gegangen und hatte sich in sein Bett gelegt. Mr. Dickenson war zu der Zeit selbst noch nicht im Zimmer gewesen, aber Ray hatte das nicht gestört. Er war so schnell eingeschlafen, wie man nur einschlafen konnte, wenn man sich den ganzen Schmerz und die Last aus der Seele geweint hatte. Die geliehenen, blauen Klamotten hatte er über einen Stuhl im Zimmer gehängt und lag Grundlegen nur noch mit einem blauen T-Shirt und seinen Boxershorts im Bett und schlief. Seine Träume hatten aufgehört, da er Kai ja gefunden hatte und es keinen weiteren Anlass mehr für irgendwelche Träume gab.
Am nächsten Morgen wurde er nicht von der einfallenden Sonne, einem Wecker oder gar Mr. Dickenson geweckt. Zu Ray' s Schrecken stand Kai neben seinem Bett und schaute ihn aus strengen Augen an. "Und mit solch einer Schlafmütze soll ich zusammenarbeiten? Sei froh, dass wir uns eigentlich erst in Hongkong wieder treffen sollten. Du wirst heute Mittag schon mit Mr. Dickenson dorthin fliegen, während die Anderen heute und morgen noch hier in Japan verweilen. Ich werde ebenfalls hier bleiben, immerhin lebt mein Großvater hier. Ich werde aber auf jeden Fall an besagtem Tag in Hongkong erscheinen, also mach dir keine großen Hoffnungen, mich endlich los zu sein. So sehr es uns beiden widerstrebt - wir müssen miteinander auskommen. Und nun beweg endlich deinen Hintern aus den Federn, es ist schon halb 6!", sagte der Russe und Ray drohte wieder einmal, ihm an die Gurgel zu gehen. Was fiel diesem Kerl ein, ihn einfach um halb 6 in der Frühe zu wecken und durch die Gegend zu kommandieren!? "Du hast Nerven! Es ist halb 6 in aller Herrgottsfrühe! Ich hätte noch eineinhalb Stunden schlafen können!", zischte Ray und zog sich die Decke über den Kopf, um Kai' s Anblick nicht länger ertragen zu müssen. Doch schon spürte er einen kräftigen Luftzug und seine Decke flog quer durch das Hotelzimmer. "Das ist zu lang! Und nun spiel nicht auf beleidigt - was du vielleicht wegen gestern noch bist - und steh endlich auf!", herrschte Kai Ray an, welcher nun mit einem Satz auf den Beinen war. "Ist ja in Ordnung! Dann kannst du ja jetzt endlich gehen!", raunte Ray zurück, kramte frische Klamotten aus seinem Gepäck und schlug lautstark die Badtür hinter sich zu.

"Wehe, du pennst da drin noch einmal weg, dann hast du ein großes Problem mit mir!", hörte Ray ihn noch durch die Tür meckern, bevor er sich entschloss, Kai' s Stimme einfach zu ignorieren und sich stattdessen lieber unter die Dusche zu bequemen. Allerdings musste er zuerst Licht anmachen, da es ja noch relativ früh war. Während er sein Haar- und Stirnband abnahm, fragte er sich, wie es denn wohl weitergehen würde. Kai schien größtenteils eigene Ziele zu verfolgen, was also sollte

Ray nicht sicher machen, dass er am Ende wirklich alleine im Kampf gegen diese Organisation war? Er traute Kai alles zu, so mies sich das auch anhörte. Wenn dieser Kerl ihn schon um eineinhalb Stunden Schlaf brachte, warum sollte er Ray nicht auch noch in den Rücken fallen? Welche Garantie hatte er denn für den Beistand Kais? "Gar keinen!", grummelte er letztendlich etwas genervt und entledigte sich auch seiner Klamotten, bevor er unter die Dusche stieg (mit wäre auch ein wenig seltsam gewesen). Er hatte eine Haarbürste schon mit unter die Dusche genommen, da er seine Haare nur dann wirklich auskämmen konnte, wenn sie nass waren. So schön sie auch waren - die Haare machten ihm am meisten Kummer. Und als er das warme Wasser aufdrehen wollte und ihm - zu seinem Schock - erst einmal ein Schwall kalten Wassers über Kopf und Körper lief, schrie er auf. Er bekam eine Gänsehaut und fühlte sich wie unter einen Rasensprenger geraten. Als dann aber das warme Wasser endlich einsetzte, verschwand dieser Schock zusammen mit der Gänsehaut und Ray begann, seine Haare auszukämmen. Wenn sie nass waren, klebten sie förmlich an seinem Körper und betonten die Umrisse des ohnehin schlanken aber ansatzweise muskulösen Chinesen zusätzlich. Bei seinem Anzug war dies nicht so der Fall; er war immer weit ausgeschnitten, da Ray enge Klamotten hasste. Seine Bezeichnung für solche Sachen war "Zuhältermode" und er fand es nicht gerade berauschend, sich als einen dieser dreckigen Menschenschänder bezeichnen zu lassen. "Warum hast du denn so geschrieen? Sitzt da ne Spinne in der Dusche oder ist es doch ein Mädchen?", hörte Ray Kai' s Stimme sarkastisch durch die Tür erklingen, aber er nahm sich vor, ihn einfach zu ignorieren und weiteren Konversationen mit Kai heute aus dem Weg zu gehen, egal wie oft er ihn ansprach. Wenn er Glück hatte, würde sich Kai sowieso bald zu seinem Großvater begeben und Ray hatte seine Ruhe. Zumindest so lange, bis er in Hongkong wieder auf ihn traf. Und während Ray begann, sich das nach Rosenblätter duftende Shampoo in die Haare zu massieren, überlegte er, was ihm wohl der Prophezeiung nach bevor stand. Er hatte sich bis jetzt nicht viele Gedanken gemacht, da er so sehr mit der Suche nach Kai beschäftigt gewesen war. Er erinnerte sich nur zu ungern daran, dass man ihn lebensgefährlich angeschossen hatte und dass er es ohne sein Bitbeast niemals geschafft hätte. Auch der Zwischenfall auf der Landstraße in China mit dieser Gruppe Jugendlicher bescherte ihm keine angenehmen Erinnerungen. Wäre Tai nicht gewesen, hätte er sich auch damals umgebracht. Tai... Ray hatte seinen Phoenix- Anhänger in einer Schatulle verwahrt und seither nicht mehr angesehen. Er fürchtete, er müsste wieder weinen, wenn er den gold- roten Vogel sah, der ein nahezu unsterbliches Leben führte. Dann begann er, die Haare auszuwaschen und gleichzeitig wieder zu kämmen. Danach drehte Ray das Wasser ab und stieg aus der Dusche. Das Wasser tröpfelte noch wenige Sekunden nach, bevor es verstummte. Ray trocknete sich ab und schlüpfte in die frischen Klamotten, die er mitgenommen hatte. Gott sei Dank waren seine Haare so dünn, dass er sie auch im Zopf trocknen lassen konnte. Also richtete er nur seine Frisur wie sonst auch immer (nur mit dem Unterschied, dass sie jetzt nass war und ein wenig tropfte) und verließ das Bad mit seinen Sachen der Nacht auf dem Arm. Nicht, dass noch einer sagte, er wäre unordentlich und würde seine Klamotten überall herumliegen lassen. Er machte das Licht aus und trat hinaus.

"Warum zum Geier hast du ne halbe Stunde geduscht?! Selbst mit dem Haar hättest du in 10 Minuten fertig sein können!", maulte Kai ihn gleich an, als er aus der Tür spazierte. "Entschuldige Mal, ich habe ein wenig geträumt und außerdem musste das verdammte Haar ja auch gekämmt werden!", maulte Ray zurück und stapfte trotzig zu

seinem Koffer, wo er gleich die benutzten Sachen verstaute und ihn wieder schloss. "Gut, da ich weiß, dass du wach bist, gehe ich jetzt zu meinem Großvater." "Ich wünschte, du wärst schon weg!" "Sag das nicht zu laut, sonst bereust du es später, wenn der Tag gekommen ist, an dem wir die Prophezeiung erfüllen müssen! Noch ein guter Rat: Vertraue niemandem. Auch nicht deinen engsten Freunden. Hast du verstanden!?" "Ja, Kai..." "Gut. Man sieht sich." Mit diesen tonlosen Worten verließ Kai das Zimmer, holte seine Sachen aus seiner Suite, schloss ab und verschwand im Aufzug. Ray seufzte erleichtert. Endlich war dieser Kerl weg. Aber es fühlte sich dennoch so an, als würde sich ein lebenswichtiger Teil von ihm entfernen. Aber Ray wollte jetzt nicht Trübsal blasen, nur, weil sein ‚lästiger Störfaktor' außer Reichweite war. Er wartete so lange, bis Mr. Dickenson ihn bat, seine Sachen in die Limousine vor dem Hotel zu bringen. > Wenn das wieder so ein dämlicher Fahrer ist, springe ich wirklich hinaus und das meine ich ernst...! <

"Großvater?" Kai nahm auf dem Stuhl Platz, welcher vor dem Schreibtisch seines Großvaters stand. Es war nach 9 Uhr abends und Kai war gleich nach dem Abendessen in das Büro seines Großvaters bestellt worden. "Soso, du bist nun Teamchef... Wie hieß die Saubande doch gleich? Und wie ihre restlichen Mitglieder?", fragte der alte Mann hinter dem Schreibtisch. Es war niemand geringeres als Voltaire, der Leiter der Biovolt Corp. "Sie nennen sich Bladebreakers. Die Mitglieder sind Tyson Granger, Max Mizuhara und Raymond Kon. Und meine Wenigkeit eben.", meinte Kai, verschränkte die Arme und legte sein linkes Bein über das rechte. Sein Großvater sah ihn aus großen Augen an. "Raymond Kon?", wiederholte er ungläubig und wandte sich blitzschnell seinem Computer zu. Dort öffnete er hastig den "Exekutiert" - Ordner und Kai beobachtete, wie sein Großvater rot anlief und fast zu explodieren drohte. "Dieser kleine, penetrante Mistkerl hat mir damals versichert, er sei tot! Er hat gesagt, dass er den Jungen erschossen habe!", brüllte er und zerdrückte fast die Lasermaus, mit der er auf seinem Rechner den Ordner mit dem Namen "Kon" wieder in den Ordner "Fahndung" steckte. Kai sah seinen Großvater skeptisch an. "Getötet? Du wolltest Ray töten lassen?! Aus welchem Grund?", fragte er und sprang auf. Seine Augen waren voller Unglauben und Hass, auch wenn er die Gründe nicht wusste, warum sein Großvater es auf Ray abgesehen hatte. Kai würde es nie offen zugeben, aber irgendwo in seinem Innern verspürte er für Ray so etwas wie eine langsam beginnende Bruderschaft. Er musste ihm noch einiges beibringen und solange musste Ray ja auch überleben. "Das geht dich nichts an, verdammt! Und nun geh! Ich habe zu arbeiten!", zischte sein Großvater böse und Kai wandte sich ab und ging. Mit dem alten Trotzkopf eine Diskussion zu beginnen, war sinnlos. Er verließ das Büro seines Großvaters und stapfte in sein Zimmer. Dort ließ er sich resigniert in sein Bett fallen, konnte jedoch nur mit Mühe einschlafen. All seine Gedanken waren bei Ray. Er spürte fast so etwas wie Angst; Angst die er schon lange aus seinem Herzen gebannt zu haben glaubte. Doch sie war da und sie galt Ray. Aber was sollte er machen? Ray war jetzt auf dem Weg nach Hongkong; zumindest war er dort erst einmal sicher. Und mit dem Gedanken schlief er ein.
Am nächsten Morgen fand er auf seinem Nachttisch einen Zettel. Er war von seinem Großvater.

"Kai,
du wirst schon heute Vormittag nach Hongkong fliegen und diesen Ray beschatten. Du wirst all seine Geheimnisse, Schwachpunkte und Stärken herausfinden und sie in einem

wöchentlichen Bericht zu mir schicken. Verweigere den Befehl und du wirst noch einmal lernen, was es heißt, sich mir zu widersetzen."

Kai seufzte. Der Alte konnte ihn auch nur erpressen. Aber lieber gehorchte er und packte seine Sachen, nachdem er im Bad fertig war. "Warum sollte ich Ray beschatten? Weil mein Großvater es mir befohlen hat... Er ist der letzte Verwandte, den ich noch habe... Vielleicht kann ich ihn überreden, Ray in Frieden zu lassen... Ja, ich tue es aus Pflichtgefühl Ray und meinem Großvater gegenüber... Oder...?" Und schon wurde er von einem Diener seines Großvaters gebeten, sich mit seinem Gepäck zu einem Wagen vor dem Anwesen zu begeben...

~*~

Owari ^_° Bis zum nächsten Teil ^_^
Heiratsanträge, Morddrohungen und Verbesserungsvorschläge bitte immer an meine ENS-Adresse (gibt's sowas denn? °_° Egal, ihr wisst, was ich meine XD)!!!

Kapitel 10: Hongkong - City of Silence

Hallo ^_~

Erst einmal wieder DANKÄÄÄÄ an alle Kommi-Schreiber/Innen!!! Und danke, dass ihr es so lange mit mir und dieser FF aushaltet --° Ja, Kai ist so OOC, dass ich mich langsam selbst erschrecke Ô_ô

Schule ist zwar hart, aber ich werde versuchen, euch mit "Johnny must die!" (Humor-Thriller; Mehrteiler XD) und "Feathers of Legendary Phoenix" so gut es geht, bei Laune zu halten, bis ich diese FF endlich fertig habe! ^_^

Also, ich hoffe, ihr seid gespannt auf den 2. Teil, in dem Kai so "richtig" zur Geltung kommt! Nun ja, viel Spaß ^_°

knuffz@all

~Claudi~

~*~

Hongkong - City of Silence

Ray saß auf seinem Bett im "Hotel" ("Bungalow" war seiner Meinung nach die bessere Bezeichnung) von Hongkong und langweilte sich zu Tode. Er hatte es schon aufgegeben, die roten Punkte auf dem braunen Teppich zu zählen (er hatte bei einer Million abgebrochen) und war drauf und dran, das örtliche Restaurant zu plündern. Sie waren gestern spät angekommen und der heutige Tag erwies sich für Ray als einzige Katastrophe, zumal es erst gegen 13 Uhr war. Er hatte nur bis 7 Uhr schlafen können, da die Hitze im Zimmer unerträglich und drückend gewesen war, sodass man nicht mehr darin schlafen konnte. Die Stunden zogen sich wie Kaugummi. Mr. Dickenson wuselte irgendwo in der Gegend rum und traf Vorbereitungen für das Turnier, sodass Ray wirklich total allein war und da er nicht so gern mit sich selbst sprach, entschloss er sich, den Fernseher anzuschalten, welcher sich in einem Wandschrank befand. Er hatte ein Doppelzimmer für sich (vorerst) und Mr. Dickenson bewohnte ein Einzelzimmer am Ende des Ganges. Ray betätigte den großen, roten Knopf auf der Fernbedienung und zappte alle Programme durch. Alle Sender berichteten vom großen Beyblade- Turnier hier in Hongkong, im einzigartigen Chinatower. Ja, in knapp 2 Tagen würde Ray seinen ‚ach so geliebten' Kai wieder zu Gesicht bekommen. Ray fragte sich, warum der Russe ihn so provozierte, wobei es doch hieß, er solle ihm helfen. Trotzdem musste Ray schmunzeln. Er vermisste den blauhaarigen Jungen ja schon irgendwie. Er konnte auf eine ganz spezielle Art sogar nett sein, vorausgesetzt man verstand seine Einstellung, seinen schwarzen Humor und seine Gedankengänge. Letzteres war sowieso fast undurchschaubar, aber Ray glaubte, dass er den Guten noch ein wenig ausquetschen konnte, wenn er es wirklich wollte. Vielleicht, wenn er Kai' s Anweisungen folgte und ganz auf gehorsamen Ray machte, konnte er dem Russen näher sein. Sowas sollte angeblich das Selbstvertrauen stärken. Hatte er

zumindest in so einer bekloppten Zeitschrift gelesen, weil ihm im Flugzeug langweilig gewesen war und weil immer, wenn er die Augen geschlossen hatte, Kai' s Bild vor seinem inneren Auge tanzte. In Deutschland nannte man solch eine Zeitschrift für gewöhnlich "Brigitte" oder "Lisa". Ray hatte eh einfach wild in den Zeitschriftenstapel gegriffen und das Flugzeug war sowieso nicht so voll gewesen, dass jeder es gesehen hätte. > Vielleicht sollte ich anfangen, Kai zu mögen. Wird ihn nicht sonderlich freuen, aber sonst könnte es passieren, dass ich wegen meinem ganzen Sarkasmus, den ich ihm an den Kopf werfe, frühzeitig zu den Würmern wandere... < Ray seufzte. Ja, er wollte seine Einstellung gegenüber Kai ändern. Wenigstens *ihm* wollte er vertrauen, wenn er schon sonst niemandem vertrauen durfte... Und dann wurde es Ray zu bunt. Er schaltete den Fernseher aus und trabte resigniert ans Fenster (er hätte genauso gut einfach rausgehen können). Die Julisonne brannte erbarmungslos vom Himmel und ließ die weibliche Bevölkerung von Hongkong (im Alter zwischen 16 und 30 Jahren) fast unbekleidet durch die Straßen wandern. Aber irgendwie fühlte Ray sich in seinem Heimatland wieder wohl. Es war lange her, dass er hier gewesen war. 2 Jahre um genau zu sein. Seit damals hatte sich so viel geändert in seinem Leben. Hier erkannte man seine Kleidung wenigstens als ‚einheimisch' an und er wurde nicht so heftig beäugt, so wie es in Japan der Fall gewesen war.

Plötzlich wurde Ray aus seiner Verträumtheit gerissen. Es hatte geklopft. "Herein!", rief er und im nächsten Moment klappte sein Unterkiefer herunter. Da stand wahrhaftig Kai in der Tür, mit einem Koffer in der linken und einem Brief in der rechten Hand. Kai schien genauso verwirrt und blickte ungläubig auf den Brief und dann wieder auf die Zimmernummer, welche in großen Zahlen in die Tür geritzt worden war. "Ich hätte es mir denken können. Mr. Dickenson will also, dass wir uns ein Zimmer teilen...", murrte Kai und stellte seinen Koffer neben sein Bett. "Was machst du denn jetzt schon hier?", fragte Ray verdattert, doch Kai schwieg. "Ach, bitte rede nicht mit mir, ich bin ja schon weg. Ist ja nicht zum aushalten...", meckerte Ray jetzt und wollte gehen, als Kai schon losgehechtet war und ihn festhielt. "Mein Großvater hatte noch wichtige Geschäfte zu erledigen, also bin ich schon einmal hierher gekommen, um ihm nicht im Weg zu sein. Das ist der Grund, warum ich hier stehe und dich bitte, nicht zu gehen.", meinte Kai und ließ Ray so schnell los wie er ihn ergriffen hatte. Für einen Moment hatte Ray geglaubt, in Kai' s Stimme wäre etwas Besorgnis gewesen. Das erschreckte Ray auf eine wirklich obszöne Art... Hatte der Blauhaarige sich Sorgen um ihn gemacht, weil er allein in Hongkong saß und dieser Organisation ausgeliefert war? Aber im nächsten Moment waren sein Gesicht und seine Stimme wieder so kalt... "Glaub mir, ich will dich nicht freiwillig belästigen oder so was. Ich hätte viel lieber ein Einzelzimmer genommen, aber besser als mit Tyson und Max ist es allemal.", fügte der Russe hinzu und setzte sich auf sein Bett. Ray hatte auf einmal keine Mühe mehr, freundlich zu Kai zu sein; als hätte sich irgendetwas in ihm schlagartig geändert. "Naja, Kai, eigentlich kann ich dich ja gut leiden und es macht mir auch nichts aus, mir mit dir ein Zimmer zu teilen. Ich habe deinen Rat zu Herzen genommen und versuche, dich nicht zu belästigen, niemandem zu vertrauen außer dir und meine kindliche Naivität abzulegen.", meinte er lächelnd und wandte sich von Kai ab. > Verdammt, was quatsch ich hier eigentlich für einen kranken Mist?! Aber es kam wie von selbst, als hätte ich Kai... Auf einmal verstanden...? < Kai war selbst überrascht. "Du... Vertraust mir?", fragte er ein wenig ungläubig und Ray nickte. Dann senkte Kai den Kopf und lächelte. "Danke, das hab ich nicht verdient. Aber deine Einstellung ist schon einmal richtig beeindruckend. Zumindest nimmst du mir einiges

an Arbeit ab, wenn du dich selbst schon einmal beginnst zu trimmen." Ray fand es schon komisch, dass er lächelte und Kai auf einmal so... Warmherzig sprach. War das eine der verborgenen Seiten des mysteriösen Kai Hiwatari, dem Erben des legendären Phoenix? "Sag mal, Kai...?" "Hm?" Ray wandte sich ihm wieder zu. "Wie kamst du an dein Bitbeast?" Kai schloss die Augen. "Ich habe es von meinen Eltern bekommen. Mein Vater hat es in jungen Jahren bei einer Ausgrabung gefunden und vor meinem Großvater geheim gehalten. Bevor sie bei einem Autounfall starben, gab mein Vater ihn mir. Ich bin der einzige der Hiwatari- Familie, der Dranzer einsetzen kann. Zwar weiß mein Großvater jetzt von ihm, aber niemand außer mir kann seine immense Kraft beherrschen. Das ist so ähnlich wie bei dir, mit dem Unterschied, dass ich mein Bitbeast ein klein wenig länger habe als du und zudem eine stärkere Bindung zu ihm aufbauen konnte, weil ich jeden Tag auf ihn angewiesen war. Bei dir war das ja nicht der Fall. Daher müssen wir zusammen viel nachholen." Wieder lächelte Kai. Er öffnete sich wirklich! Aber Ray wusste, dass er es langsam angehen musste. Sonst würde Kai sich wieder verschließen. Es war wie mit psychisch Kranken. Man befragte sie langsam und stetig und stellte nicht eine Frage nach der anderen, sonst schwiegen sie. Meistens für immer. Ray wollte Kai nicht als psychisch krank bezeichnen, aber er war eben eine harte Nuss. "Meine Eltern wurden von dieser Organisation getötet. Manchmal... Wenn ich an sie denke, muss ich noch immer weinen. Es war einfach schrecklich mit anzusehen, wie sie starben...", murmelte Ray und schon stiegen ihm wieder die Tränen in die Augen. Kai entging das natürlich nicht und er gebot Ray, sich neben ihn zu setzen. Kaum war das passiert, legte er den Arm um den jungen Chinesen. Dieser schaute Kai aus verdutzten Augen an. "Ich dachte, du wärst kein Typ für Gefühle...", flüsterte er, doch Kai schüttelte den Kopf. "Ich weiß auch nicht, warum ich das mache. Aber ich kann dich einfach nicht weinen sehen. Nicht nach diesem einen Abend, an dem du mir bewiesen hast, dass du ein Mensch bist und kein Ding, das ohne Gefühle durchs Leben geht und vor den wahren Dingen des Lebens die Augen verschließt. Und nun sei wieder stark, Ray. Für die Mission, die wir zu erfüllen haben und vor allem für den Kampf in 2 Tagen.", sagte er und klopfte Ray leicht auf die Schultern. Dieser lächelte und wischte sich die Tränen aus den Augenwinkeln und lächelte den Blauhaarigen an. Ray fühlte sich von Kai bestätigt. > Ich liebe ihn nicht aber ich vertraue ihm. Und ich glaube fest daran, dass er mein Vertrauen nicht missbraucht... < "Wollen wir was unternehmen? Hier drin ist es heiß und ich könnte was zu essen vertragen.", meinte Kai und erhob sich. Ray tat es ihm gleich. "Ja, aber ich muss dich warnen: Ich bin nicht in Hongkong groß geworden und kenne mich daher nicht einmal ansatzweise hier aus.", meinte er und schon wurde er von Kai aus finstren Augen gemustert. "Wozu taugst du eigentlich, man?!", fragte er genervt, doch Ray grinste nur. Zusammen machten sie sich auf den Weg durch die riesige Stadt Chinas.

"Ich weiß, ich hab damals nicht ganz so nett gefragt, aber stehst du wirklich auf Kerle?", fragte Kai, während sie durch eine Einkaufspassage schlenderten, in der verhältnismäßig zu den anderen richtig wenig los war. Ray errötete und schaute verlegen weg. "Naja, ich weiß es nicht, aber Mädchen interessieren mich nun mal nicht sonderlich... Und du?", fragte Ray, den Kopf immer noch gesenkt, damit ihn ja keiner verstand außer Kai. "Nun ja", antwortete dieser, "Ich kann von mir nichts anderes behaupten. Aber ich lebe für das Bladen und nicht für die Liebe. Vielleicht, wenn wir unsere Mission denn beendet haben, sehe ich mich nach nem süßen Jungen um. Hattest du denn schon einmal nen Freund?" Ray schwieg. > Soll ich Kai denn davon

erzählen? Von Lee und Tai? < Er entschloss sich, es zu tun. "Ja, in meiner Heimat und im BBA- Training. Das erste ist 2 Jahre und das andere ein paar Monate her.", antwortete Ray wahrheitsgemäß. Nun schwiegen beide, während eine rundliche Frau ihre Ware laut pries und einige schaulustige und neugierige Menschen sich um den Stand sammelten. Ray und Kai liefen vorbei und schwiegen immer noch. "Warum vertraust du mir auf einmal? Hast du mich denn nicht die ganze Zeit für einen widerlichen Kerl gehalten?", unterbrach Kai die Stille. Ray sah ihn grinsend an. "Natürlich hab ich dich für einen Widerling gehalten, weil du einfach nicht der warst, den ich erwartet hätte. Aber ich habe eingesehen, dass man nicht alles haben kann, verstehst du? Und im Grunde genommen bist du ja auch ein ganz netter Kerl. Man muss dich einfach nur verstehen lernen...", sagte er und schaute in den Himmel, wo gerade eine Schar Vögel vorüber zog. Kai seufzte. "Nun ja, ich hätte Mr. Dickenson zwar damals für dieses Team lynchen können, aber die Tatsache, dass du ebenfalls drin warst, hat die Sache ein wenig angenehmer gestaltet. Und ich hoffe, du gibst in den Kämpfen immer dein Bestes, denn der liebe, gute Dickenson hat mich als Ersatzspieler eintragen lassen, obwohl ich Teamkapitän bin. Nett, nicht wahr?", fragte Kai sarkastisch und schlug die Hände über dem Kopf zusammen. Ray kicherte. "Naja, vielleicht machen sich dann unsere Gegner nicht mehr so regelmäßig in die Hose, wenn du auf der Ersatzbank sitzt und sie heimlich mit deinen Blicken tötest.", meinte er und kassierte von Kai selbst einen dieser berühmten Mörderblicke. "Du bist schon ein Idiot...", knurrte er und wenige Minuten später machten sie sich wieder auf den Heimweg. Denn leider kommt man nicht weit, wenn man kein Geld hat und in einer riesigen Stadt umherirrt. Das war das Beste, was sie tun konnten.

"Da seid ihr ja! Ich dachte, ihr hättet euch in der riesigen Stadt verlaufen!", sagte Mr. Dickenson, der strahlend auf die Beiden zukam. "Ich habe nur Babysitter für den Trottel hier gespielt, sonst nichts.", meinte Kai kalt und ging desinteressiert am Briten vorbei und ließ einen total verwirrten Ray zurück. Dieser nahm nach einigen Sekunden die Farbe einer überreifen Tomate an und bebte innerlich vor Wut. "Eben noch schön mit mir Smalltalk betreiben und mich dann als Trottel abstempeln, der nen Babysitter braucht! Kai, du machst mich irre!", schrie Ray dem Blauhaarigen nach, welcher mit einem gehässigen Grinsen hinter der Zimmertür verschwand. "Ray." Die ernste Stimme von Mr. Dickenson holte ihn auf den Boden der Tatsachen zurück. "Die Biovolt Corp.; also die Organisation, die ihr zwei - sprich du und Kai - vernichten sollt... weiß, dass du lebst. Sie lassen dich jetzt schon ausspionieren und bald werden sie dich jagen. Sie wissen auch, dass du hier bist, Ray. Es ist sehr ernst. Ich habe es auch vor wenigen Minuten erst vom BBA- Hauptsitz erfahren." Ray drohte in Ohnmacht zu fallen. Er war blass und ihm war regelrecht schlecht. Die Hetzjagd gegen die Zeit hatte begonnen und es gab kein Mittel sie zu stoppen... Niedergeschlagen bedankte er sich für die (schlechten) Neuigkeiten und trottete auf das Zimmer, das er ja mit Kai bewohnte. Ohne ein Wort zu sagen zog er am Russen vorbei und fiel vornüber auf sein Bett. Er krallte seine Finger krampfartig in die weiße Bettdecke und spürte, wie Tränen aus seinen Augen traten und über seine Nase liefen, um von der weißen Decke aufgesogen zu werden. "Was ist los? Ist was passiert?", fragte Kai wieder mitfühlend wie eh und je, doch als er von Ray keine Antwort erhielt, begann er, lauter zu werden. "Ray, jetzt sag mir verdammt noch einmal, was los ist!" Wieder keine Antwort. Da platzte Kai der Kragen. Er stand auf, packte Ray von hinten an den Schultern und riss ihn hoch. Als er ihn fast gewaltsam herumdrehte und die krampfhaft zusammengekniffenen Augen des jungen Chinesen sah, wurde sein Griff lockerer und

er vergaß das Donnern in seiner Stimme. Stattdessen nahm er Ray freundschaftlich tröstend in den Arm und strich sanft über seinen Rücken. Fast panisch krallte sich Ray in das T-Shirt von Kai, wagte aber nicht, einen Schluchzer aus seiner trockenen Kehle herauszulassen. Er hörte Kai' s Herz schlagen und irgendwie beruhigte es ihn ziemlich, von Kai so gehalten zu werden. So sehr, dass er bald diesen einen Satz über die Lippen brachte, der Kai' s Herz zum schneller schlagen veranlagte... "Kai, sie wissen, dass ich lebe..."

"Ja, Kai, es ist absolut wahr. Die Biovolt Corp. weiß, dass Ray noch am Leben ist; woher auch immer. Jetzt beginnt für euch eine Hetzjagd, wie ich sie mir nie hätte träumen lassen. Bist du bereit, Ray in knappster Zeit alles beizubringen, was du weißt? Immerhin hängt seine Entwicklung ganz von dir ab. Apropos, wo ist er eigentlich?" Mr. Dickenson und Kai saßen im Zimmer des Briten. Kai hatte den Kopf gesenkt und die Finger in den Stoff seiner Hose gekrallt. Aber er war ganz ruhig, trotz der großen Anspannung in seinem Innern. "Er schläft. Anscheinend hat er die Sache nicht ganz so gut verkraftet. Und ich bin natürlich bereit ihn so schnell in allem zu unterrichten, was er später einmal brauchen könnte.", sagte Kai und langsam verkrampften sich seine Finger. Er war so fest davon überzeugt, dass sein Großvater irgendetwas mit der Sache zu tun hatte, aber andererseits: Was hatte er mit der Biovolt zu schaffen? Kai sah zwischen seinem Großvater und dieser Organisation keinen Zusammenhang. Noch nicht. Er ließ sich den Satz von Ray immer wieder durch den Kopf gehen und auch die Art, wie er ihn gesagt hatte... Es war eine Mischung aus Hoffnungslosigkeit und Resignation gewesen. Er hatte in diesem Moment so gebrochen geklungen, als hätte er schon jetzt keine großen Hoffnungen auf einen Sieg... Kai hatte danach nichts mehr gesagt, sondern ihn einfach nur gehalten. Und versucht, diese Nachricht zu verarbeiten. Dabei musste Ray irgendwie eingeschlafen sein. "Verzeihen Sie, Mr. Dickenson, ich muss kurz frische Luft schnappen; ich halte es kaum noch aus.", sagte Kai auf einmal, stand auf und verließ das Zimmer des Briten. Auf dem Flur angekommen machte er sich auf die Suche nach einem Telefon. Er *musste* mit seinem Großvater sprechen und diese inneren Konflikte endlich lösen, sonst würden sie ihn zerdrücken...
Als er endlich ein Telefon gefunden hatte (er hatte den halben Schuppen für ein Telefon absuchen müssen!), kramte er ein paar Münzen heraus und warf sie ein. Er hatte keine Lust, seine neue Telefonkarte jetzt schon zu benutzen und die blöden Kleingeldmünzen musste man ja auch irgendwann loswerden. Dann wählte er die Vorwahl von Japan und dann die Nummer seines Großvaters. Er hatte die Nummer seines Büros, also musste er nicht erst die lästige Dienerschaft fragen, ob der ‚gnädige Herr' denn zu Hause sei. Es tutete dreimal, dann bestätigte ein Knacken, dass die Person am anderen Ende den Hörer abgenommen hatte. "Hiwatari?", meldete sich die alte und kränklich klingende Stimme seines Großvaters. "Ebenfalls.", antwortete Kai knapp, bevor sein Großvater ihn gleich mit dieser bestimmten Frage anmaulte: "Warum rufst du jetzt schon an!?" Es klang hysterisch; ja fast panisch. "Großvater, wem hast du alles mitgeteilt, dass Raymond Kon am Leben ist!? Sag es mir oder ich werde augenblicklich deine ganzen Befehle verweigern und desertieren!", schrie Kai in den Hörer, sodass ein vorbeigehender Mann, der stark nach Putzmitteln roch, ihn aus großen Augen anglotzte. "Kai, hör mir zu! Ich habe keine Ahnung, warum du diese Sache mit mir verbindest, aber...!" "Nein, Großvater, DU hörst MIR zu, verdammt! Du warst der einzige, der davon wusste und du hast dich auch gestern schon so seltsam verhalten! Jetzt sag mir endlich, was hier eigentlich gespielt wird!" "Zuerst wirst du

mir sagen, was du herausgefunden hast!" "Nein, das werde ich nicht tun! Ich kann dir nicht vertrauen, solange diese Lügen hier im Raum stehen! Nun sag, wem hast du von der Existenz von Raymond Kon erzählt!?" Kai drohte bald zu explodieren. "Solche Informationen habe ich nie weiter gegeben! Traust du deinem eigenen Großvater nicht einmal mehr so weit? Immerhin war ICH es, der dich 6 Jahre lang großgezogen hat, Kai!" Ja, in gewisser Weise stimmte das sogar. Seit Kai' s Eltern bei einem Autounfall am 5. Januar 1994 gestorben waren (also einen Tag vor Kai' s 7. Geburtstag), war er bei seinem Großvater aufgewachsen... Er hatte etwas aus ihm gemacht, auch wenn es in dem Sinne etwas Negatives war... Und damit schnappte Voltaire' s Falle erneut zu. Kai gab nach. Wieder überkam ihn dieses ‚Pflichtgefühl', Ray schützen und seinem Großvater gehorchen zu müssen. Allerdings musste er nun wieder ein paar Münzen einwerfen, sonst hätte das Gespräch mit seinem Großvater ein rasches Ende genommen. Und er erzählte seinem Großvater, was Ray ihm anvertraut hatte. Und er kam sich zum ersten Mal in seinem Leben so... Schmutzig vor...

"Kai, was... Was machst du denn da!?"

Ray lag definitiv auf einem Bett. Er sah Kai von seiner liegenden Position aus in die rotbraunen Augen, in den etwas Seltsames schimmerte. Er hatte sich über den Schwarzhaarigen gebeugt. Ray versuchte das Schimmern in seinen Augen zuzuordnen, doch schon hatte der Blauhaarige seine Lippen auf die von Ray gedrückt und forderte den Chinesen zu einem kleinen Zungenspiel heraus. Dieser wusste zunächst nicht, ob er es wagen konnte, doch dann entschied er sich dafür. Einige Zeit spielten ihre Zungen miteinander und Ray genoss es einfach, so von dem jungen Russen ‚geliebt' zu werden.

Nach wenigen Sekunden unterbrach Kai jedoch, stützte sich mit beiden Händen auf das Bett und drückte sich so geschickt ab, dass er wieder auf beiden Füßen stand. Er wandte sich ab; sein weißer Schal wehte hinter ihm her.

‚Ich hasse dich, Ray...'

Ray fühlte sich, als hätte Kai sein Herz mit bloßen Händen aus der Brust gerissen und es in winzig kleine Teilchen zerfetzt.

"Aber Kai, was... Was soll das denn?!"

Er war den Tränen nahe; eigentlich flossen sie ja schon über seine Wangen, aber er spürte sie nicht... Er fühlte sich mit einem Mal so leer und kraftlos, dass er in sich zusammensank. Das einzige, was er noch hörte war:

‚In Wirklichkeit gehöre ich selbst zur Biovolt und habe dich die ganze Zeit nur benutzt... Und es hat sogar richtigen Spaß gemacht... Warst ein ganz netter Zeitvertreib!'

Dann Schwärze. Und eisige Kälte. Ray zog die Beine an; umschlang sie mit seinen Armen. Doch die Kälte saß tief in ihm drin und ließ sich nicht verbannen. Er weinte bittere, heiße Tränen und der Fleck, an dem einst sein Herz gewesen war, war ohne Gefühl. Kai hatte es mit wenigen und dennoch harten Worten herausgerissen und ihm alles Leben genommen, was er noch hatte...

... Und damit schreckte er nass geschwitzt auf. Es musste schon Abend sein; der Himmel war dunkel und die Vorhänge zugezogen. Er fuhr über seine Wangen und merkte, dass er geweint hatte. "Es war... Nur ein Traum...", keuchte er und ließ sich zurück ins Kissen fallen. Das Letzte, woran er sich noch erinnern konnte, war, dass er in Kai' s Armen eingeschlafen war. Dann dieser Traum... Hatte er denn eine Bedeutung? Ray wusste es nicht. Er konnte Kai nirgends entdecken. Hatte er sich darum gekümmert, dass Ray hier so bequem und zugedeckt lag? Hatte er Vorhänge zugezogen und Fenster zum Lüften gekippt? Ray' s Gefühle waren gemischt und das behagte ihm keineswegs. Langsam stand er auf und bequemte sich ans Fenster. Er zog die Vorhänge zur Seite und schaute durch das peinlich saubere Fenster. Der abnehmende Mond war zurzeit nur eine Mondsichel und Ray war ganz hin und weg von ihrem Anblick. Sie erinnerte ihn so sehr an einen von Kai' s blauen Streifen. Er war so in Gedanken versunken, dass er aufschreckte, als auf einmal das Licht anging und die Tür ins Schloss fiel. "Du bist also wieder wach... Hättest ruhig noch ein wenig schlafen können. Hast nichts verpasst.", meinte Kai und schritt langsam auf ihn zu. Als er vor Ray stand und dieser ihn aus fast panischen Augen ansah, legte er den Kopf schief. "Ist was?", fragte er und trat nun neben Ray, um aus dem Fenster zu schauen. Ray atmete laut aus. Und wieder schaute Kai ihn an. "Hab ich was im Gesicht oder was schockiert dich denn so?!" Es war laut und klang irgendwie gereizt. "Nein, Kai... Tut mir Leid...", nuschelte Ray und schob sich an Kai vorbei, um sich auf sein Bett zu setzen. "Was hast du denn? Hab ich dir was getan? Ich kenne deine Gründe für diese Scheu nicht, aber wenn ich dir was getan hab, sag mir Bescheid!", meinte Kai und Ray hörte eindeutig Verzweiflung aus seiner Stimme heraus. "Nein, ich hatte nur so einen komischen Traum. Du hast für die Biovolt gearbeitet, aber ich glaube, meine Nerven liegen im Moment einfach nur blank.", erklärte Ray schüchtern. Einen Teil hatte er bedacht weggelassen. Er hielt es einfach für besser, Kai nichts von ihrem Kuss im Traum zu erzählen. Kai starrte ihn einfach aus ungläubigen Augen aus an. Dann verschwand er wortlos im Bad, während Ray das nur mit einem harten Schlucken begutachtete...

"Kai, du Trottel, was sollte das!? Du knallst ab wegen einem Traum! EINEM TRAUM! Aber du arbeitest *nicht* für die Biovolt, sondern nur für deinen Großvater! Und der hat - hoffentlich - mit der Biovolt Corp. nix am Hut!" Kai atmete so panisch, dass man glauben konnte, er würde gerade seinen letzten Atemzug abwarten. Zögerlich wanderten seine Finger in die linke Hosentasche, aus der er eine Scherbe zog, die vom Blut dunkelrot gefärbt war. Kai hatte sie irgendwann einmal eingesteckt, als er ein Glas hatte fallen lassen. Aufgefallen war es ja eh nicht; wer sollte sich auch für eine wertlose Glasscherbe interessieren? Als nächstes öffnete er den Verschluss seines linken Armschoners und ließ ihn zu Boden fallen. Auf den ersten Blick war nichts Auffälliges an seinem Arm zu erkennen, aber bei näherem Betrachten sah man die feinen Narben, die sich fast unsichtbar über seinen Arm hinweg zogen. "Ich habe geschworen mit der Scheiße aufzuhören... Aber ich kann nicht mehr; der Schmerz in meiner Seele erdrückt mich... Ich hab Angst, dass ich Ray nicht vor meinem Großvater und der Biovolt schützen kann und verlieren werde... Vergib mir, bitte..." Kai setzte sich auf den Rand der zu klein geratenen Badewanne des Einmannbades und setzte die Scherbe am linken Innenarm an. Dann drückte er sie vorsichtig in seine Haut und begann, sie in Richtung Armgelenk zu ziehen. Es zog ein wenig, aber Kai zuckte nicht einmal mit den Augen. Die Scherbe hatte sich nun in seinem Fleisch versenkt und ein

dünner Blutfaden floss aus der Stelle, an der er angesetzt hatte. Er zog die Scherbe aus dem Fleisch und schon nahm die rote Flüssigkeit zu - sie quoll regelrecht aus dem breiten Ritz. Kai ließ den Arm in die Badewanne hängen und schloss entspannt die Augen. Er spürte, wie das warme Blut nun zu seiner Hand floss, die Finger rötete und schließlich in die Badewanne tropfte. Er spürte den Schmerz nicht mehr; er betäubte ihn und ließ ihn in eine andere Welt gleiten...

"Kai, was treibst du im Dunkeln im Bad? Ich habe etwas fallen hören und..." Dem Chinesen verschlug es bei dem Kai, den er am Badewannenrand sitzen sah, die Sprache. Noch immer die blutige Scherbe in der rechten Hand haltend und den linken Arm kraftlos in der Wanne baumelnd saß er da und hatte die Augen geschlossen. Er wirkte so entspannt, so wie in einer völlig anderen Welt gefangen. Er hatte Ray weder gehört noch irgendwie bemerkt. Und schon wurde er fast brutal aus seiner Traumwelt gerissen und wieder in die reale Welt geschleudert. Ray hatte ihm eine schallende Ohrfeige verpasst und ihm die Scherbe aus der Hand gerissen. Kai hätte schwören können, Ray wäre wirklich sauer gewesen, wenn er sie nicht gesehen hätte... Die Tränen... Sie quollen aus seinen Augen und tropften auf den kalten, gefliesten (scheint doch gar nicht so unluxuriös zu sein...) Boden, wobei sie zerperlten. "Du Idiot! Damit machst du es doch auch nicht besser! Ich kann ja verstehen, dass du nicht mit mir reden möchtest, aber damit kannst auch du deine Probleme nicht aus der Welt schaffen! Tu es nie wieder... bitte... Ich bitte dich von Herzen..." Die letzten Worte hatte Ray geflüstert. Mit gesenktem Blick ging er los, um einen Verbandskasten aufzutreiben. Ganz vorsichtig nahm er Kai' s Arm und wischte mit einem in Desinfektionsmittel getauchten Wattebausch das Blut von Kai' s Arm und um seine Schnittwunde. Kai nahm das Ganze ohne ein Wimpernzucken hin; er war es schon gewohnt. Allerdings konnte er sich nicht mehr so genau erinnern, warum es ihm nichts mehr ausmachte. Er hatte einen Teil seines Gedächtnisses einfach eliminiert, weil er vergessen *wollte*... Als Ray einen Verband zückte, lächelte er. "Warum nimmst du denn kein Pflaster?", fragte er, doch er bekam nichts als schmerzendes Schweigen entgegengeschmettert. Vielleicht war Ray doch *etwas* wütend... Vorsichtig befestigte Ray das Ende des Verbands mit einer Sicherheitsnadel und räumte den Kasten wieder an; ohne Kai anzusehen. "Du darfst das nicht tun, Kai... Wenn du mich verlassen willst, dann aber nicht auf die Weise... Deine Scherbe habe ich entsorgt... Tut mir Leid... Ich hoffe, du hasst mich jetzt nicht... Weil ich...", wimmerte Ray, doch schon spürte er, wie Kai seine rechte Hand in seinen Nacken legte und ihn vorsichtig kraulte. "Ich hasse dich nicht. Und verlassen würde ich dich auch niemals. Ray, ich verspüre wohl kaum mehr als Freundschaft für dich, aber ich muss mich ja auch irgendwie bei dir bedanken, oder...?", entgegnete Kai lächelnd, beugte sich vor und gab Ray einen vorsichtigen Kuss auf die Lippen. Dieser jedoch riss die Augen auf und stieß Kai mit einem erstickten Schrei von sich. Einige Sekunden herrschte völlige Verwirrtheit, bis Ray den Kasten schnappte und auf allen Vieren aus dem Bad kroch; panischer, als er es überhaupt vorgehabt hatte. Kai blieb allein zurück. Es kam ihm vor, als wäre wieder jegliches Licht um ihn erloschen, obwohl die Glühbirne hell brannte. Und er tat etwas, was er glaubte, längst vergessen zu haben: Er weinte.

Ray lag auf seinem Bett und dachte nach. Er starrte die ganze Zeit die angrenzende Wand an, lag also somit mit dem Rücken zu Kai' s Bett. Er hatte Mühe, die Tränen zurückzuhalten; er drohte fast an dieser Mühe zu ersticken. Erst der Traum, dann diese Worte, dann der Kuss... Hatte Kai das wirklich nur getan, weil er glaubte, Ray

etwas schuldig zu sein? Oder hatte er es getan, weil...? "Ausgeschlossen. Kai liebt mich nicht, genauso wenig wie ich ihn... Oder liebe ich ihn doch...?", flüsterte Ray zu sich selbst, doch was für eine Antwort erwartete er? Ein lautes Ja oder Nein seines Herzens? Oder vielleicht von Kai? Nein, so viel durfte er nicht erwarten. Es würde ohnehin alles mit dem Ergebnis enden, dass er wieder allein war und sein Herz gebrochen. Von der Dunkelheit und Einsamkeit verschlungen... Er durfte sich auf keinen Fall in Kai verlieben; zuviel stand auf dem Spiel, wenn er es tat. Er musste Kai ignorieren; ihm aus dem Weg gehen, so oft es ihm gelang... Mit diesem Gedanken schlang er die Decke um seinen Körper, obgleich er nicht fror. Sie spendete ihm vielleicht so viel Trost, dass er einschlief. Und so bemerkte er auch Kai nicht, welcher sich nun ebenfalls in sein Bett bequemte. Seine Augen waren von Tränen gerötet; seine Gedanken verwirrt und sein Selbsthass um ein gewisses Maß gestiegen. Doch bevor er sich auf die weiche Matratze legte, stellte er sich neben Ray' s Bett. Seine Kehle war wie zugeschnürt und sein Herz schlug fast schmerzhaft gegen seinen Brustkorb. "Ray, es tut mir so unendlich Leid, aber... Ich hasse dich...", flüsterte er monoton. Kai wusste, dass der einzige Weg, sich nicht in Ray zu verlieben war, ihn zu hassen... Natürlich konnte er ihn nicht *wirklich* hassen... Aber er musste es versuchen, sonst würde seine Mauer brechen und er würde Ray auf ewig verlieren... Langsam sank er in sein Bett und zog sich die Decke so eng um den Körper wie nur irgend möglich. Er zitterte, aber er wusste nicht, ob vor Angst oder vor Kälte. So lange hatte er geglaubt, kein Herz mehr zu haben und nun wurde er sich bewusst, dass er sich ganze 6 Jahre geirrt hatte... Und mit der Einsicht kam die Dunkelheit über ihn.

~*~

Owari ^_~
Bis zum nächsten Chapter! Ich denke, am WE wird es dann soweit sein!
knuffz
Claudi

PS: An alle, die finden, dass Ray zu viel heult in der FF: Mal eine Gegenfrage! Mal ganz perfide angenommen, ihr wärt in seiner Situation (nicht jeder sieht mit 5 Jahren, wie seine Eltern erschossen werden!): Würdet ihr anders reagieren, wenn man euch weh tut oder wenn sich jemand, den ihr gern habt, weh tut?
Ich habe dazu eine einzige Meinung: Nein, ich würde nicht anders reagieren! Weil ich das alles selbst haargenau kenne und auch schon durchgemacht habe (OK, der/die Erste, der/die mich erschießt, kriegt nen Friedensnobelpreis!). Ich kann ja verstehen, wenn einer das nicht nachvollziehen kann. Aber es sind die persönlichen Erfahrungen, die in die meisten FF's einfließen und genau das macht sie entweder "einzigartig" oder einfach "unverständlich".

Hoffe, ich nerv ma nich ab --°

Kapitel 11: Asian Lovestory

Halli-Hallo ^_~

Erst einmal *KNUFFZ* an alle Kommi-Schreiber/Innen!!!!! DANKÄÄÄ!!!
sich den Rest ihrer FF's betracht
Irgendwie is das die erste FF von mir mit über 100 Kommis Ôô
Fühlt sich ganz komisch an, wenn das so aussieht XD ne 3-stellige Zahl hatt ich noch nie (nur als Taschengeldbetrag XD)! DANKÄÄÄÄÄ!!!

Und hier ist Kapitel 11 der wohl größten Geschichte, die ich je zu Papier (bzw. Word XD) gebracht habe!

~*~

Asien Lovestory

Als Ray am nächsten Morgen aufwachte, wanderte sein Blick fast automatisch zu Kai' s Bett, welches allerdings schon leer und gemacht war. Es war - so verriet ihm ein Blick auf die Wanduhr - erst 6 Uhr morgens. Kai war sicher irgendwo unterwegs und betrieb Sport oder etwas Ähnliches. Bis ihn ein lautes Klirren aus dem Bett warf. Er segelte regelrecht aus selbigem; er glaubte, das Geräusch wäre aus dem Bad gekommen und es hatte sich ganz nach dem Badspiegel angehört... "Kai!" Das war alles, was Ray schreien konnte, bevor er zur Badtür stürzte, sich dabei mit den Beinen in der Decke verfing und richtig nett auf der Fresse landete, worauf er erst einmal einige Sekunden weggetreten war. Allerdings besann er sich schnell wieder; immerhin hatte sich dieses Klirren nicht sehr gesund angehört und wenn Kai wirklich da drin war...! Ray hämmerte gegen die Tür, doch sie war verschlossen. "Hau ab!", hörte er die schneidende Stimme von Kai, "Ich brauch niemanden, der hier herumspannt!" "Kai, mach auf! Sofort!" Und obwohl Ray sich noch gestern geschworen hatte, Kai zu ignorieren und all das, war er fest entschlossen, seinen Teamkapitän vor allem Übel zu bewahren. "Was willst du?! Mir wieder wehtun? DU warst der Grund, warum ich mich geschnitten habe, Ray... Weil ich dich so abgrundtief... verachte..." Die letzten Worte waren nur noch erstickt durch die Tür gekommen und obwohl sie Ray im Herzen wehtaten, gab er nicht auf. "Dann ist es ein Grund mehr zu öffnen! Bitte Kai, ich... Ich wusste doch nicht, wie ich reagieren sollte! Bitte, lass mich endlich rein!", rief er und endlich schien die Gegenseite zu kapitulieren. Kai' s Mauer war wieder gefallen; auch sein Entschluss, Ray zu *hassen* zerbröselte zu wertlosem Staub. Und als sich die Tür öffnete, sah Ray nicht in das Gesicht von Kai... Vielmehr war es das Gesicht eines Schattens, der Kai war und dennoch nichts mit ihm gemeinsam hatte. Seine rechte Hand blutete; vermutlich hatte er mit jener Hand den Spiegel im Hintergrund zertrümmert. Das leicht einfallende Sonnenlicht wurde von den Scherben reflektiert und an den abgebrochenen Kanten gebrochen und in alle Richtungen geworfen. Ray saß auf dem Boden, da er ja in seiner Decke zur Tür gerobbt war, also musste er von unten zu Kai hinaufsehen (muss er ja auch so, da Kai nen halben Kopf größer ist als er). Als Kai vor

ihm auf die Knie fiel und sie fast auf gleicher Augenhöhe waren, streckte Ray zaghaft die Hand nach seinem Gesicht aus und Strich ihm einen dünnen Blutfaden aus dem Gesicht. Vermutlich hatte eine Scherbe ihn dort gestreift. "Sag mir den Grund, warum du mich verachtest...", bat Ray und Kai schloss fast mechanisch die Augen. Ray merkte, dass mit Kai etwas nicht stimmte... Er wirkte so gebrechlich; fast so wie am gestrigen Abend, nachdem er sich geritzt hatte... "Weil ich... Weil ich mich in dich...", begann Kai, doch er unterbrach seine Worte und kam Ray mit seinem Gesicht immer näher; die Augen entspannt geschlossen. Ray wusste nicht, was er tun sollte, aber er wollte Kai nicht wehtun, egal in welcher Hinsicht. Also schloss er ebenfalls die Augen und wartete gespannt ab, was Kai vorhatte. Doch bevor der junge Russe die Lippen des jungen Chinesen mit seinen eigenen berühren konnte, klopfte es heftig an der Tür. "KAAAAI! RAAAAY! Pennt ihr noch!? Wir sind gerade angekommen und wollen mit euch die schöne Stadt erkunden!" Diese lebhafte Stimme konnte doch nur einem gehören... Und schon war Kai aufgestanden; und zwar in einem Tempo, welches Ray verriet, dass er sauer war... Verdammt sauer... Und schon stand er an der Tür, drehte den Schlüssel herum und riss sie mutwillig auf. "TYSON!" Ray zuckte unter dem Donnern, welches Kai' s Stimme darstellte, zusammen. Er konnte Tyson' s Angst spüren; er konnte sie fast riechen. "Du hast genau 10 Sekunden, um deinen Arsch von dieser Tür weg zu bewegen, ansonsten kannst du dir die nächsten 3 Wochen deinen Hintern im Krankenhaus verarzten lassen, weil ich dir so oft rein treten werde, bis jeder einzelne Beckenknochen gebrochen ist!" Diese gekeiften Worte hatten ihre Wirkung nicht verfehlt. Tyson hatte nicht einmal mehr nach Kai' s Arm fragen können, denn der Russe hatte ihm die Tür vor der Nase zugeschlagen. "Musste das sein?", wollte Ray mit bedrückter Stimme wissen. Doch Kai schwieg. Und das war der Moment, in dem es begann. Das große Schweigen...

Gut zehn Minuten später hatte Ray es nicht länger ertragen, schweigend mit Kai auf einem Zimmer zu hocken, immer wieder dieselbe, stickige Luft einzuatmen und fast an Herzkrämpfen zu krepieren. Also machte er sich fertig und ging hinaus, ohne Kai auch nur eines Blickes zu würdigen. "Tyson? Ich wollte euch mit in die Stadt begleiten... Kai ist irgendwie schlecht drauf; mit mir redet er auch kein Wort mehr. Am Besten, wir lassen ihn in Ruhe, sonst bläst er mit seiner Wut noch das Dach unseres ‚kurzfristigen Wohnsitzes' (Ray' s neue Bezeichnung für den Bungalow) weg und ich habe keine Lust, nachts im Nassen zu sitzen, denn in China sind plötzliche und unvorhersehbare Regenschauer keine Seltenheit. Und, gehen wir endlich?", fragte Ray und Tyson nickte freudig. Ja, Kai hatte wirklich überreagiert... "Oh warum nur...", murmelte Ray monoton, worauf er gleich 3 Mal "HÄ?" zu hören bekam. Doch er blockte schnell ab mit der Entschuldigung, er habe nur laut gedacht. Und schon waren sie im Gänsemarsch auf dem Weg in den Stadtdschungel Hongkong.

Während Max und Tyson quietschend von Geschäft zu Geschäft rannten und sprangen, war Ray in Gedanken versunken und starrte mit leeren Augen auf den Boden unter seinen Füßen. "Was ist los, Ray? Du siehst aus, als hätte man dir die Haare abgeschnitten und danach blondiert! Hat es etwas mit Kai zu tun?", fragte die Stimme von Dizzy, welche - von Kenny getragen natürlich - neben Ray erschall. Ray seufzte. "Es ist nichts... Ich bin nur nervös wegen morgen... Das Turnier macht mir irgendwie Sorgen... Ich spüre, dass ich dort auf jemanden treffen werde, den ich kenne...", flüsterte er und damit war die Frage geklärt. Auf dem restlichen Weg wurde wieder geschwiegen, was Ray nur guthieß. Das waren seine wirklichen Gedankengänge

gewesen, auch wenn das Problem mit Kai auch beschäftigte. Doch das Gefühl, auf eine bekannte Seele zu treffen, hatte er gestern noch nicht gehabt... Und so kam es, dass sie letzen Endes in einer Seitengasse ankamen und sich nicht mehr erinnern konnten, woher sie kamen... "Leute, ich spüre etwas... Ich habe das Gefühl, dass Gefahr im Verzug ist!", rief Ray und verwunderte Gesichter wandten sich ihm zu. Der Wind wehte ein wenig trockenes Laub durch die Seitenstraße und schon ertönten Schritte... "Schön, dich wiederzusehen, Ray..."

Währenddessen schlenderte Kai über den von der warmen Sonne beschienenen Asphalt und seufzte. Warum hatte er geschwiegen? Warum war er wieder so kalt gewesen? Aus Angst, Ray auch gleich anzuschreien? Aber was auch immer; Kai spürte, dass sein Team in Schwierigkeiten steckte. "Ach Ray, was machst du nur mit mir... Du hast es geschafft, meine Eismauer zu Fall zu bringen... Aber was kann ich bei dir erreichen? Ich hab mich... Hab mich wirklich in dich verliebt... Obwohl ich schwor, es nicht zu tun... Ist es denn das Schicksal, das möchte, dass wir uns allen Naturgesetzen widersetzen?", fragte er sich immer wieder selbst, während Dranzer ihm seinen Zielort nannte (per Leuchten halt *g*). Ja, Dranzer war geschult darin, andere, mächtige Bitbeasts ausfindig zu machen, aber auch ganz spezielle. Und Kai hatte ihn auf Driger angesetzt. Und als Dranzer auf einmal ausschlug, beschleunigte Kai seine Schritte. Es musste etwas passiert sein!
Und als er besagte Seitengasse fand, sah er sie: Eine Gruppe Blader und sein Team standen sich gegenüber. Die Gruppe bestand aus einem kleinen, grünhaarigen Jungen, einem großen, stämmigen aber rundlichen Jungen, einem schwarzhaarigen Jungen, der seine Haare ebenfalls zu einem Zopf gebunden hatte und Bandagen um die Arme trug und ein Mädchen mit pinken Haaren. Irgendwie erinnerten das Mädchen und der Schwarzhaarige Kai an Ray; zumindest, was die Augen und überhaupt der Gesichtsausdruck betrafen.
Kai roch, dass die Luft vor Feindseligkeit vibrierte und schritt langsam auf sein Team zu. "Was ist hier los?", rief er laut, sodass sich alle ihm zuwandten. "Kai...?", flüsterte Ray und er merkte, wie sich ein Rotschimmer auf seine Wangen legte. Doch schon wurde er wieder hart in seinen momentanen Standpunkt zurückgerissen. "Ach, ist das der Anführer deiner Versagertruppe, Ray? Wenn ja, dann scheint er entweder besser zu sein als ihr oder er ist einfach nur eingebildet!" "Halt die Klappe, Lee!" Ray war sauer. Ja, da stand sein einstmals bester Freund vor ihm, der ihm sein Herz geschenkt hatte, und funkelte ihn böse an! Aber na gut, Ray glaubte, eine Schmach verdient zu haben, nach seiner Aktion vor 2 Jahren. "Willst du mich beleidigen oder willst du gegen mich kämpfen?", mischte Kai sich nun ein, welcher - dank Ray' s kleinem Kommentar zum Schutz seines Teamkapitäns - wieder die Sprache gefunden hatte. Doch Lee senkte den Kopf und grinste. "Ich werde nicht gegen dich kämpfen. Wir sehen uns ohnehin in der Endrunde der Asien Championships, wenn ihr Verlierer nicht vorher rausfliegt! Aber gegen die White Tigers habt ihr eh keine Chance. Mariah, Kevin, Gary! Los, wir gehen zurück. Und was dich betrifft, Verräter... Sehr bald wirst du wahren Schmerz und wahre Pein kosten dürfen...", sagte Lee und schon war das Team der White Tigers verschwunden. Ray blieb mit leeren Augen auf die kahle Steinwand der Gasse starrend zurück. Erst, als Tyson ihn an der Schulter packte, fand der Glanz in seine Augen zurück. "Warum haben sie dich Verräter genannt? Ray, was soll der ganze Scheiß hier?", fragte Tyson ein wenig gereizt, doch schon war Kai zur Stelle, um dem Lilahaarigen wieder auf den Teppich zu helfen. "Lass ihn in Ruhe! Es geht nur Ray etwas an und du hast dich da gefälligst nicht einzumischen!", fauchte er und schon

gewann Tyson 5m Abstand zu ihm und Ray. Dieser starrte Kai aus wirklich verdutzten Augen an, bevor der Blauhaarige sich mit eiserner Miene von ihm abwandte und noch rief: "Um zwei Uhr heute Mittag beginnt das Training im Hinterhof des Bungalows! Wenn auch nur einer von euch zu spät kommt, werde ich höchstpersönlich dafür sorgen, dass er sich ein neues Team suchen kann!" "Oh, der gnädige Kai. Wenn er die Forderung stellt, sind die Bladebreakers bald Geschichte...", seufzte Dizzy und die anderen - außer Ray - seufzten mit. Er war Kai einerseits dankbar und andererseits wütend auf ihn. Warum, wusste er selbst nicht. Also machte er sich auf den Weg zurück zum Bungalow. Die anderen folgten ihm, ohne ihn auch nur anzusprechen.

Als Ray das Zimmer betrat, welches er sich mit Kai teilte, war dieser zu seiner Verwunderung noch nicht wieder zurück. Und das, obwohl er vorgelaufen war. Ray setzte sich resigniert auf sein Bett. Seine Gedanken galten Lee und Kai zugleich. "Lee... Ich kann ja verstehen, dass du wütend bist... Aber hast du dich denn nicht wenigstens etwas gefreut, mich zu sehen? Kannst du mir denn wirklich nicht verzeihen? Ich musste gehen... Wenn diese Prophezeiung nicht wäre, wäre ich doch nie gegangen... Es tut mir Leid... Und nun bin ich auf dem besten Wege, mich in Kai zu verlieben... Was soll ich denn nur machen...?", flüsterte er und krallte sich in seiner Hose fest, während er spürte, wie in ihm Verzweiflung gemischt mit Tränen aufstieg. > Werden die Tränen denn nie versiegen? Kann ich denn nicht einmal aufhören zu weinen? Ich... Komme mir ja fast vor wie ein Mädchen... < Er versuchte zu lächeln... Versuchte, sich gedanklich selbst ins Lächerliche zu ziehen... Doch er landete immer wieder bei dem Ergebnis, dass er nicht anders könnte... Dass er niemanden hatte, der ihn trösten konnte. Und der einzige Mensch, der das momentan vermochte, sprach nicht mit ihm und würdigte ihn auch keines Blickes. Es war so ein Geistesblitz gewesen (und es waren noch 2 Stunden bis zum Trainingsbeginn), wegen dem er hastig aufsprang und sich aus seinem Schrank einen Notizblock und einen Stift besorgte. Er legte sich auf sein Bett - auf den Bauch - legte den Block vor sich und begann zu schreiben.

Mein wunderbarer Engel
Warum quälst du mich so sehr?
Lässt mich fallen
In die Dunkelheit
Wie einen Stein
Welcher der Gravitation unterliegt...
Wogegen du mit deinen weißen Schwingen
Unbeeindruckt durch die Luft gleitest
So kalt und wunderschön
Anmutig und selig
Darf ich dich denn jemals berühren?
Kannst du meine Tränen für immer trocknen?
Gib mir eine Chance...
Lass mich auch dein Engel sein...
Für immer...

Plitsch
Die erste Träne tropfte auf das Blatt und wurde aufgesogen, wodurch ein transparenter Fleck auf dem Blatt entstand. Ray wollte es abreißen und wegwerfen,

doch ein Geräusch hinderte ihn daran. Ein Regentropfen war gegen die Scheibe geflogen. Ray seufzte. Vor wenigen Sekunden noch hatte die Sonne geschienen und nun hatte das Wetter einfach Lust gehabt, die Erde zu erweichen. "Kai wird bestimmt einsehen, dass es Mord ist, im Regen zu trainieren und bläst es ab. So gefühllos ist nicht mal er.", meinte Ray zu sich selbst, schloss den Block (ohne das Blatt auszureißen) und versteckte ihn samt Stift unter seinem Kopfkissen.

Doch eineinhalb Stunden später bewies Kai ihm genau das Gegenteil. Der Blauhaarige hetzte Ray, Tyson und Max durch den strömenden Regen, während er selbst mit Kenny unter einem Dach verweilte und sich die ganzen Bemühungen seines Teams mit amüsiertem Gesichtsausdruck betrachtete. "Dieser gefühllose Bastard könnte ja auch ruhig mit uns trainieren! Immerhin gehört er genauso zum Team wie wir!", jammerte Tyson, bekam jedoch von Kai, der alles mitbekommen hatte, aufgrund unerlaubten Redens während dem Training noch 2 Runden extra aufgebrummt. Das ließ den Lilahaarigen wieder in Gezeter ausbrechen und so ging das, bis er gut 20 Runden extra auf dem Buckel hatte. Aber ihm machte das nichts; Hauptsache er hatte sich zu Kai geoutet und das war die Sache doch wert gewesen. Auch Ray hätte das gedacht, wenn er nicht gelernt hätte, was es heißt, Kai zu widersprechen und ihm nicht zu gehorchen. Doch zum plaudern war er viel zu angespannt; seine Kleider klebten an seinem Körper und seine Hände waren mittlerweile zu Eis erstarrt. Von seinen Haaren, die ihm trotz Stirnband ins Gesicht hingen wollte er gar nicht sprechen. Die Luft war mit dem Regen auf eine grausame Weise abgekühlt und ließ den Wärme gewohnten Chinesen ein wenig erzittern. Und trotzdem half es nichts; Kai brüllte weiter, sie sollten ihre Ärsche bewegen und laufen und danach neue Techniken mit ihren Blades üben oder die Alten ausbessern und verstärken. Ray kam es vor, als verlange Kai, dass sie ihm die Welt zu Füßen legen. Vielleicht hatte der Blauhaarige das wirklich vorgehabt, aber so naiv war Ray dann doch nicht. Kai legte sicher keinen Wert auf einen einzelnen Planeten, wenn dann wollte er schon das ganze Sonnensystem (ob der größenwahnsinnig ist?). Und während Tyson noch ganz leise fluchend seine letzten 20 Runden abrannte, mussten Ray und Max schon gegeneinander antreten. Kai brüllte im Hintergrund etwas von wegen "Ihr müsst eure Schwächen ausbessern!", doch Ray hörte kaum noch hin. In seinem Körper breitete sich Hitze aus und seine Umwelt verschwamm wie ein Bild mit feuchter Farbe, über das ein Eimer Wasser gekippt wurde. "Ray, was hast du? Geht's dir schlecht? Soll ich Kai Bescheid sagen?", fragte Max besorgt und fast hysterisch, doch Ray schüttelte den Kopf und versuchte, seine Sicht durch mehrfaches Blinzeln wieder aufzuklären. Er durfte nicht aufgeben; nein, das durfte er nicht...
Sogar Kenny, der hinten bei Kai stand, bemerkte Ray' s plötzlichen Gesundheitsschwank. "Kai, lass Ray sofort aufhören! Er klappt hier sonst zusammen!", rief er dem Russen zu, doch dieser schloss grinsend die Augen. "Und was würde es bringen, ihm zu sagen, er solle aufhören? Er würde ohnehin nicht auf mich hören. Siehst du es denn nicht? Er will doch von sich aus auch nicht aufgeben. Also lass ihn die Sache durchziehen.", sagte er, doch Kenny bekam einen halben Herzkasper, als er das hörte. "Aber Kai! Er wird morgen flachliegen! Dann haben wir einen guten Spieler weniger!", warf er besorgt ein, doch Kai gebot ihm, den Mund zu halten. "Er wird nicht auf mich hören, hast du nicht verstanden?! Er weiß selbst was er tut, also lass ihm den Spaß doch.", meinte er gelassen und sein Blick schweifte wieder zu Ray, welcher gerade Driger gerufen hatte. Seine Klamotten und sein Pony klebten an Körper und Kopf, was - wie Kai fand - richtig niedlich aussah, aber auch ein gewisses Maß an Stolz, Kraft und Durchhaltevermögen ausstrahlte. Auch Max war nicht untätig und rief

Draciel in den Kampf, worauf beide Bitbeasts aufeinander losgingen. Tyson hatte gerade seine 20. Strafrunde abgelaufen und kam vor Kai keuchend zum Stehen. "Tyson..." Angesprochener sah auf und sah Kai auf sich zukommen. "Du wirst Ray sagen, er soll auf sein Zimmer gehen. Ich bin zufrieden mit ihm und dann darfst du als nächster gegen Max kämpfen. Er ist noch ein wenig schwach, was die Technik betrifft.", fuhr Kai fort und deutete auf Max' Blade, welcher im Match landete und die Latzhosen seines Besitzers noch mehr verdreckte (man konnte sie kaum noch als orange identifizieren). Tyson tat, wie ihm geheißen und lief auf Ray zu.
"Ray? Kai hat gesagt, du sollst auf dein Zimmer gehen und er meint, er wäre sehr zufrieden mit dir. Ist schon witzig, das gerade vom größten Eisblock der Nation zu hören, nicht wahr?", grinste Tyson und klopfte Ray auf die Schulter. Das war wohl etwas zu hart gewesen - oder Ray hatte in diesem Moment einfach keine Kondition gehabt - denn Ray wäre unter dem leichten Schlag fast zusammengeklappt. Er krallte sich aber noch panisch in Tyson' s Arm, während er auch von diesem und Max wieder auf die Beine gebracht wurde. "Danke... Tut mir Leid... Kann nicht mehr...", nuschelte er, bevor er mit trübem Blick in Richtung Bungalowhintereingang trottete. Vorbei an Kai. Welchem er nicht einen einzigen Blick schenkte. Er zitterte. Ihm war schlecht. Und mit diesen Gefühlen verschwand er vollkommen durchnässt in dem Zimmer, das er mit Kai teilte.

Das letzte, woran er sich erinnern konnte, war, wie er sich ausgezogen und das warme Wasser der Dusche angedreht hatte...

"OK, das war's! Ihr könnt auf eure Zimmer, euch duschen und ins Bett legen, sonst liegt ihr morgen flach, haben wir uns verstanden?!", wies Kai die verbliebenen 2 Bladebreakers an (Kenny ist zwar im Team aber kein Spieler ^_^). Diese nickten und verschwanden schnellen Schrittes im Bungalow, um eine heiße Dusche zu nehmen (gut, dass jedes Zimmer ein eigenes, aber zu kleines Bad hat). Der Regen hatte aufgehört und man konnte zwischen den abziehenden Wolken noch das angenehme Rot der untergehenden Sonne erblicken. Kai starrte einige Sekunden in den wunderschönen Anblick, den die Natur ihm bot. Seine braunen Augen reflektierten die roten Strahlen, welche die Sonne warf und für wenige Sekunden konnte man die tiefe Traurigkeit seines Herzens in ihnen erkennen. Dann schloss er die Augen, wandte sich ab und wollte gerade hineingehen, als Kenny' s Stimme ihn aus seinen Gedanken riss. "Ich habe ein richtig ungutes Gefühl, was Ray betrifft...", sagte er so leise, dass Kai ihn nicht verstanden hätte, wäre sein Gehörsinn nicht so geschärft gewesen. Er nickte leicht und betrat dann den Hintereingang des Bungalows und ließ einen traurig dreinschauenden Kenny zurück.

Er klopfte leise. Allerdings hatte er Angst, dass das Klopfen seines Herzens um einiges lauter war als das, was er hier gerade fabrizierte. Doch es kam keine Antwort. "Mein Gott, warum klopfe ich überhaupt? Immerhin teile ich ein Zimmer mit ihm!", flüsterte Kai zu sich selbst und trat ein. Doch in dem Zimmer konnte er keinen Raymond Kon entdecken. Aber er hörte, dass die Dusche in vollem Gange war, daher vermutete er einfach mal, dass Ray auch darunter stand. Mit diesen Gedanken legte sich Kai seufzend auf sein Bett. Heute Nacht hatte er einiges an Training nachzuholen, das stand fest. Er war ja nicht faul. Nur konnte er in der Nacht besser trainieren als am Tag. Die Nacht beruhigte ihn auf eine seltsame Art und Weise. Mit diesen Gedanken an Training nickte er ein.

Gut eine halbe Stunde später schlug er die Augen wieder auf. Er lag noch immer in derselben Position (Arme hinter dem Kopf verschränkt) wie er eingeschlafen war. Doch etwas machte ihn absolut misstrauisch: Die Dusche lief immer noch! Und im nächsten Moment war Kai wie von der Tarantel gestochen aufgesprungen und zur Badtür gehechtet. Schon stand er in einer Pfütze. Das Wasser kam aus dem Ritz unter der Tür und wollte anscheinend noch eine Weile so weiter fließen. Doch schon hatte Kai die Tür aufgerissen und ein Schwall Dampf schlug ihm ins Gesicht. "Ray?!" Seine Stimme zitterte; er rechnete mit dem absolut Schlimmsten. Als er dann die nur einen Spalt weit geöffnete Duschkabinentür erblickte, spürte er, wie sein Herz hart gegen seinen Brustkorb schlug. Und schon hatte er die Tür ganz aufgerissen und entdeckte das Objekt seiner Suche: Ray lag zusammengekauert in der Dusche; seine Haut war vom heißen Wasser ganz gerötet und sein langes Haar klebte an seinem nackten Körper. Wäre das ein Moment zum Schmunzeln gewesen - Kai hätte es beim Anblick dieses wunderschönen Körpers getan - doch er konnte beim Anblick von Ray, wie er da so kauerte und unregelmäßig und flach atmete, keine Zeit verschwenden. Er hob den total erhitzten Körper aus der Dusche, stelle beiläufig das Wasser ab und hechtete - möglichst ohne auf der Schnauze zu landen - mit Ray in die Schlafzimmer. Und obwohl Ray nicht ganz nackt war - er hatte seltsamerweise noch Boxershorts an [ich war's nicht! °.^] - errötete Kai, als er den im Fiebertraum liegenden Jungen auf sein Bett legte, ihn zudeckte und sogar noch seine eigene Decke opferte, um den jungen Chinesen warm zu halten. Dann stapfte er noch einmal durch die Wasserpfützen aus dem Bad und kam ein wenig später mit einem kalten Tuch zurück, legte es auf Ray' s Stirn und begann, die Sauerei weg zu machen. Er biss die Zähne zusammen, versuchte den brennenden Schmerz in seinem Herzen zu verbannen und zu verdrängen, doch das wollte ihm nicht gelingen. "Toll gemacht, Kai... Hättest du auf Kenny gehört... Selbst wenn ich ihn persönlich in sein Zimmer hätte bringen müssen... Aber hinterher weiß man doch immer mehr...", sagte Kai in sarkastischem Ton zu sich selbst und wrang das Putztuch zum 30. Mal aus, damit es neue Flüssigkeit vom Boden aufsaugen konnte, welche später ohnehin im Abfluss landen würde. "Kai... Ich... Es... Es tut mir Leid... Ich..." Diese Worte ließen Kai hastig aufspringen, das nasse Putztuch vergessen und zu Ray sprinten [der Junge rennt viel bei mir ^.°]. Dieser hatte - zu Kai' s Entsetzen - die Augen weit aufgerissen und seine Finger krampfartig in der Bettdecke versenkt. Es lag nichts in diesem Blick - er war einfach nur leer und in einer entfernten Welt. Kai stand da und war selbst hilflos. Er wusste: Er kannte den Anblick! Doch woher; das war ihm gänzlich entfallen. Es gab so viele Dinge, die er schmerzhaft verdrängt hatte; alles böse Erinnerungen an seine Vergangenheit... Doch wie er da seinen - ja *seinen* - Ray liegen sah - wie er einen Fieberkrampf erlitt - zerbarst sein Herz. Er wollte schon laut schreien, als Ray sich plötzlich entkrampfte, die Augen schloss und seelenruhig weiter vor sich hinfieberte. Kai seufzte laut auf. Er schien sichtlich beruhigt zu sein. Er hätte ohnehin nichts tun können (meinte er). "Ray, irgendwann werde ich dich dafür umbringen...", flüsterte er mehr erleichtert als böse und machte sich wieder an die Arbeit. "Irgendwer muss die Scheiße ja wegmachen...", war sein zynischer Kommentar zu seiner ‚Arbeit'...

Es vergingen schier endlose Stunden, als Kai sich einmal entschloss, Ray' s Kopfkissen aufzuschütteln (er selbst hatte keine Ahnung, warum er das tun wollte...). Und während er Ray' s Kopf zwischen seinen Armen hatte, da er ja unter beide Seiten des Kissens greifen musste, musterte er das wunderschöne Gesicht des Schwarzhaarigen. Mittlerweile war die Sonne ganz untergegangen und der Mond machte sich auf seine

Teilzeitschicht gefasst. Er schien noch ganz schwach, als Kai kurz seinen Blick nach draußen richtete, um nicht auf die Idee zu kommen, Ray im Schlaf zu küssen. Und als Kai' s Hände unter das Kopfkissen glitten, stieß er auf etwas Hartes. Also brach er sein eigentliches Vorhaben ab und zog stattdessen Ray' s Notizblock hervor. Kai wusste, dass er in Ray' s Privatsphäre nichts zu suchen hatte, doch er wollte ja auch wissen, was für Hänge bzw. Abneigungen sein ‚Freund' hatte... Und schon hatte er die erste Seite aufgeschlagen, auf der eine wunderschöne Bleistiftskizze eines Tigers abgebildet war... Hatte Ray das gemalt? Das fragte sich der Blauhaarige einige Minuten, bis er mal auf den Draht kam, nach einer Signierung zu suchen. Und als er ein elegant geschriebenes ‚R.K.' entdeckte, war er sich vollkommen sicher. "Eine ruhige Hand... Einen festen Willen... Mehr hätte ich mir wohl kaum wünschen können...", murmelte Kai, während er die Seite umschlug. Auf der nächsten Seite war Ray' s selbstverfasste Lyrik zu erkennen (die er am Mittag geschrieben hatte). Kai setzte sich auf den Bettrand und begann, die Lyrik neugierig zu lesen. Mit jeder Zeile wurden seine Augen größer und sein Herz schlug immer heftiger. Hatte Ray in diesem Geschreibsel auf ihn angesetzt? Durfte in Kai noch die Hoffnung keimen, dass Ray ihn mochte? Doch ein leises Stöhnen von Seiten Rays ließ Kai zusammenzucken und den Block in irgendeine Richtung pfeffern, weil er sich so erschreckt hatte. Ray' s Kopf zuckte hektisch hin und her, sodass das mittlerweile wieder heiße Tuch von seiner Stirn rutschte. Kai fing es geschickt auf, während er versuchte, den Block im Auge zu behalten, damit er ihn später wieder unberührt unter Ray' s Kopfkissen legen konnte. Aber zuerst wollte er Ray wieder ein kaltes Tuch auf die Stirn legen und nicht einen zu heiß gekochten Waschlappen. Kaum hatte er wieder ein schön kaltes Tuch auf Ray' s Stirn gelegt, schlich sich ein Lächeln auf die Lippen des Fieberkranken. "Ob er träumt? Ich wüsste so gern, ob er mir böse ist... Weil ich ihn im Regen habe trainieren lassen..." Kai war auf eine gewisse Art und Weise richtig verzweifelt. Kai missfiel es, dass die Küche so weit weg von seinem und Ray' s Zimmer lag, aber er wollte dem Schwarzhaarigen wenigstens einen schönen, heißen Tee kochen, den er trinken durfte, wenn er wieder wach war. Zum wiederholten Male fragte er sich, warum Ray ihn so verändert hatte. War es dieses Gefühl... ‚Liebe'...? War sie es, die ihn zu solch einem gefühlsduseligen Menschen machte? Und lauter solche Gedanken gingen durch sein mechanisch arbeitendes und dennoch müdes Hirn, während er zur Küche schliff und Wasser aufsetzte...

So bemerkte er auch nicht, wie sich ein schwarzer Schatten in den Bungalow schlich und in das Zimmer huschte, wo Ray seine Krankheit auskurierte. "Da ist er ja!", zischte der kleine Schatten und wollte gerade seine Hand nach dem Blade ausstrecken, der auf dem Nachttisch lag, doch schon schnellte eine andere Hand auf den Blade zu und hielt den Schatten davon ab, seine gierigen Finger um den White Tiger zu schlingen. "Was... Willst du...?", hauchte Ray schwach; die Augen zu einem Spalt geöffnet. "Ich will den White Tiger von dir zurück holen, Ray! Du hast ihn uns gestohlen!", zischte die kleine Person, die sich mit Ray im Raum befand und wich einige Schritte zurück. "Vergiss es... Kevin... Du kannst... Ihn nicht... Haben...", flüsterte Ray heiser und rappelte sich langsam auf; den Blade fest umklammert. Das nasse Tuch rutschte von seiner Stirn und für wenige Sekunden fragte er sich ernsthaft, wie er wohl hierher gekommen war und wer ihm geholfen hatte... "Dann kämpfe gegen mich! Der Gewinner kann Driger behalten!", sagte der Grünhaarige mit einem merkwürdig belustigten Unterton in der Stimme. Er merkte, dass Ray nicht voll auf der Höhe war und vermutlich sowieso verlieren würde. Ray grübelte nach. Dann wurschtelte er sich

aus seinen zwei Decken und erzitterte wieder einmal. Er hatte ja - bis auf Shorts - nichts an. "Gib mir... Ein paar Minuten um... Mich anzuziehen...", keuchte er fiebrig, bevor er zu seinem Schrank taumelte, um seine Klamotten zu suchen. Den Blade hielt er noch immer umklammert; er fürchtete um seinen Verlust. Und während seine Umgebung wieder verschwamm und er sich am Schrank festhalten musste um nicht umzukippen, drängte Kevin ihn. "Beeil dich doch! Ich habe nicht die ganze Nacht Zeit!" > Ein kleiner Ausrutscher und ich liege flach... Warum bin ich eigentlich in meinem Bett mit 2 Decken aufgewacht? Und wer hat mich dort hineingelegt? Etwa Kai? Aber wen kümmert das denn jetzt... Ich muss mein Blade und meine Ehre verteidigen... Ich habe sie nicht bestohlen oder verraten... Meine Freunde... Mariah... Kevin... Lee... Sogar den guten Gary... Verdammt... Mich haut' s gleich um... < Wieder verschwamm die Umwelt vor seinem Auge und beinahe wäre er mit seinem Kopf gegen ein Fach im Schrank geknallt, doch er konnte noch schnell genug regieren und sich abstützen. So zaghaft wie möglich suchte er einen sauberen Anzug heraus und begann langsam, sich anzuziehen. Den Blade musste er *dafür* allerdings aus der Hand legen. Seine Haare waren auch noch offen, sodass er sie erst wieder zusammenbinden musste. Kaum hatte er den letzten Knopf seines Oberteils geschlossen, wurde er von Kevin nach draußen geschoben; in den Hinterhof, wo die Bowl zum trainieren stand. "So Ray, du gegen mich! Und der Gewinner bekommt alles!", rief Kevin und zog sein Blade samt Starter heraus. Ray hatte seinen Starter auch eingesteckt. Er setzte sein Blade nun hinein und machte sich bereit.

Gleichzeitig flogen ihre Blades in die Bowl und krachten auch schon aufeinander. Ray bekam kaum Luft; denn das, was er sich an diesem Tag eingefangen hatte, schnürte ihm die Kehle zu. Doch Kevin gab ihm keine Zeit für eine Atempause. Immer wieder bedrängte sein Blade das von Ray, doch schnell hatte Ray reagiert und krächzte ein leises "DRIGER! TIGERCLAW ATTACK!", worauf sein weißer Tiger den Blade von Kevin aus der Bowl kickte. Keuchend und mit den Händen auf die Knie gestützt stand Ray da und rang nach Luft. Doch schon forderte Kevin eine zweite Runde und Ray musste schon wieder mit dem bisschen Luft, dass er in seine Lungen gepresst hatte, auskommen. Also begann die zweite Runde im Kampf um sein Bitbeast und seinen Stolz. "Gib ihn mir doch einfach freiwillig, Ray! Dann kannst du dich wieder in dein Bett legen und ehrenhaft sterben!", grinste Kevin hinterhältig, doch Ray schüttelte den Kopf. "Niemals!", keuchte er, "Driger ist mein Freund und ich gebe ihn nie her! NIE!" Und als er etwas Nasses auf sein Gesicht tropfen spürte, schaute er in den Himmel. Schwarze Wolken bedeckten den Himmel und ließen ihre schwere Last zum zweiten Mal an diesem Tage ab. Binnen Sekunden wurde China erneut vom Regen heimgesucht. Ray verfluchte diesen Tag gedanklich und begann dann, sein Bitbeast anzufeuern. Driger steigerte sich so verbissen in den Kampf, dass es so schien, als würde Kevin wieder einmal aus der Bowl gekickt. Doch der Grünhaarige hatte noch eine List vorbereitet... Gerade, als Driger seinem Galman rauskicken wollte, fiel Kevin auf die Knie. Ray begutachtete das aus aufgerissenen Augen. "Bitte Ray, du kannst mich jetzt nicht besiegen! Lee wird mich aus dem Team werfen, wenn ich verliere! Bitte tu es nicht!", schrie er in den Regen. Das brachte Ray aus dem Konzept. Er fühlte, wie er die Kontrolle über Driger verlor und im nächsten Moment wich auch schon das wunderschöne, grüne Licht aus seinem Beychip und kehrte nicht mehr zurück. Ray starrte auf sein Blade. Es wirkte... ‚tot'... Als sei aus dem Gegenstand alles Leben gewichen, was vorher darin existiert hatte. Und mit einem leisen Scheppern von Metall lag der Blade regungslos da. Dieser helle Lichtschein hatte auch den Rest der

Bladebreakers aus den Federn und Kai aus der Küche gelockt, welcher auf der Stelle die Teetasse aus Ton zu Boden fallen ließ. Klirrend zerbrach sie in tausend Scherben und das heiße Getränk verteilte sich vor dem Russen auf den Holzdielen. Tyson, Max und Kenny beobachteten einfach nur Ray; wie er versuchte, halbwegs bei Bewusstsein zu bleiben und Kevin, welcher sich mit einem "Tja, Pech gehabt, Ray! Man sieht sich!" aus dem Staub machte. Kai war der Erste, der seinen Körper wieder unter Kontrolle hatte und mit sicheren Schritten - die Teetassenscherben missachtend - auf den jungen Chinesen zuging. Er hob dessen Blade aus der Bowl und betrachtete ihn eingehend. "Ray, kannst du mir erklären, was das sollte?!", fragte er in einem verdammt bissigen Ton. Ray wandte ganz langsam sein heißes Gesicht zu Kai um. Er konnte ihn nur verschwommen erkennen; denn neben seinem Fieber trübten auch Tränen und der kühle Regen seine Sicht. Auch die nassen Strähnen seines Ponys erschwerten einen geräumigen Ausblick auf seine Umwelt. Er fühlte sich elend; ein Kloß steckte in seinem Hals, sein Magen hatte sich verkrampft und durch das Fieber bekam er zusätzlich noch Kopfschmerzen. Er wollte Kai so gerne antworten! Doch er konnte nicht. Er brachte kein Wort heraus. Er bewegte nur stumm die Lippen und schloss die Augen. Dann verließen ihn sein Gleichgewichtssinn und sein Bewusstsein. Immer noch schwer und flach atmend sank er in Kai' s Arme und wurde von der süßen Dunkelheit in Empfang genommen.

"Ray, was hast du?!", rief Max panisch von seinem Standpunkt aus, doch der Schwarzhaarige konnte nicht mehr antworten und auch Kai schien nicht gewillt, dem Blonden eine Antwort zu geben. Er nahm Ray einfach nur auf seine Arme und trug ihn schweigend an den Anderen vorbei. Als er wieder im Bungalow verschwunden war, traute sich Tyson als Erster, etwas zu sagen... "Hab ich nen Sehfehler oder hat Kai... Geweint...?"

Und wirklich: Über Kai' s Wangen liefen ungehindert die klaren Tränen. Sie tropften auf den ohnehin durchweichten Ray, welcher so schwer atmete, als würde er nicht einen cm^3 Luft in seine Lungen pressen können. Im Zimmer angekommen begann das Spiel von vorne: Kai musste Ray erst einmal seiner nassen Kleider entledigen, ihn dann mit 2 Decken zudecken und dann ein neues, kaltes Tuch holen. Beinahe hätte er auch den Block vergessen, den er wieder unter Ray' s Kissen schieben wollte. Als er den Schwarzhaarigen betrachtete, welcher nun einen total gequälten Gesichtsausdruck hatte, war Kai hin und her gerissen. Zum einen war er wütend auf Ray und zum anderen wirkte der Junge vor ihm so gebrechlich, sodass Kai glaubte, es sei nicht seine Schuld gewesen, dass das Bitbeast weg war. Noch immer weinte der Blauhaarige stumm vor sich hin und wünschte sich, dass Ray bald wieder gesund würde... Warum auch immer; er wollte wieder in diese bernsteinfarbenen Augen sehen und seine Stimme hören... Doch das konnte er für die nächsten Stunden oder Tage vergessen. Zumindest die Stimme. Morgen war Ray garantiert wieder bei Bewusstsein, das wusste Kai. Aber etwas machte ihm noch immer schwer zu schaffen... Warum war dieser grünhaarige Junge hier aufgetaucht und hatte Ray herausgefordert? War er nicht einer von den seltsamen Typen an diesem Morgen gewesen? Kai quälte sich mit Fragen, während er endlich beschloss, seine Sauerei vor der Küche wegzumachen. Er hatte zwar Angst, Ray allein zu lassen, aber von allein ging der Dreck auch nicht weg...

"Kai, es tut mir so Leid, ich... Ich hab das nicht gewollt..."

Doch die Augen des Blauhaarigen blieben dieselben harten und erbarmungslosen wie eh und je. Sie starrten Ray streng an, wodurch der Schwarzhaarige immer kleiner zu werden schien.

‚Du hast mich und das Team enttäuscht, Ray. Du bist es nicht wert, Erbe des White Tiger zu sein. Vielleicht hätte man dich damals wirklich erschießen sollen. Solch eine Schwäche dulde ich einfach nicht, besonders nicht in deinem Falle!'

Das Herz des Chinesen zog sich schmerzhaft zusammen. Ihm war erst vor kurzer Zeit bewusst geworden, was er an Kai hatte. Und, dass es Liebe war. Ganz sicher.

"Aber Kai! Ich...!"

‚Keine Ausreden! Ich will, dass du verschwindest, Ray! Aus diesem Team, aus meinem Leben! Ich will dich nie wieder sehen, hast du mich verstanden?!'

Und wieder machte sich diese innerliche Kälte in Ray breit, die man nicht einmal mit dem stärksten Wodka hätte vertreiben können. Kai wandte sich von ihm ab und verschwand einfach im Nichts. Ray war also wieder allein... Er hatte sein Bitbeast und seine Freunde verloren... Aber noch schlimmer war es, dass er Kai verloren hatte...

"Bitte, lass mich nicht allein... Kai..."

Tränen rollten über seine Wangen, tropften von seinem Kinn und wurden ebenfalls vom Nichts verschlungen. Sein Herz schlug so unregelmäßig und heftig wie es nur konnte und drohte, sich selbstständig aus seiner Brust zu entfernen.

"LASS MICH NICHT ALLEIN, KAI!!!"

Mit diesem lauten Aufschrei fuhr er hoch. Wieder einmal glitt das nasse Tuch von seiner Stirn und fiel vor ihm auf die Decke. Er hatte nicht viel geschlafen, dennoch war es 3 Uhr nachts. Als er seinen Blick nach links schweifen ließ, stockte sein Herz und er spürte wieder, wie wenig Luft er doch bekam. Kai' s Augen waren aufgerissenen und er klammerte sich an die Bettkante, um nicht vom Bett selbst zu fallen. Er schien von Ray' s Schrei aus einem kleinen Traum gerissen worden zu sein. "Na, schon wieder wach?", fragte er, sich wieder normal hinsetzend und sich die Augen reibend. Ray schaute ein wenig bedrückt zur Seite und krächzte ein leises "Ja...". Plötzlich fuhr Kai' s kalte Hand über seine heiße Wange und ließ ihn zusammenzucken. "Du hast ja immer noch Fieber. Und warum hast du eigentlich so geschrieen? Ich hab glatt gedacht, du wärst kopfüber aus dem Bett gesegelt.", meinte der Russe und lächelte auf eine für Ray beruhigende Art und Weise. "Kai...?", fragte er heiser, "Hasst du mich, weil ich mein Bitbeast verloren habe? Weil ich... Gnade habe walten lassen?" Er erwartete eigentlich ein klares Ja oder mindestens verdammt schmerzendes Schweigen. Doch nichts dergleichen geschah. Denn etwas völlig unerwartetes trat ein: Kai rutschte näher zu Ray und legte seinen Arm um ihn; sodass er den Chinesen ein wenig in der Hüftgegend kitzelte. Danach bettete der Russe seinen Kopf auf Ray' s Schulter und schloss die Augen. "Nein Ray, ich hasse dich nicht für das, was du getan hast. Weil ich glaube, dass es - egal auf welche Art - richtig war. Und außerdem... Bist

du mir viel zu wichtig, als dass ich dich hassen könnte oder gar dürfte... Denn ich... Ich... Äh, Ray?", fragte Kai verdutzt, doch der Junge Chinese hatte seinen Kopf auf dem von Kai gebettet und war wieder volle Kanne weggepennt. Und das auch noch mit einem Lächeln der absoluten Zufriedenheit. Kai seufzte. "Das muss auch immer mir passieren! Gerade, wenn ich ihm meine Liebe gestehen will... Ray, du bist ein einziges Mysterium für mich...", grummelte Kai; nicht böse oder verärgert, sondern belustigt und befreit. Aber dennoch wusste der Blauhaarige: Am Ende der Woche verlangte sein Großvater wieder einen Bericht... Und somit eine weitere Gelegenheit, Ray zu bedrängen oder ihn auszuschalten... Das musste aufhören. Kai wollte dem ein Ende setzen; ein- für allemal. Er würde diesen "Job" bei seinem Großvater so bald wie nur möglich kündigen und Ray ganz für sich allein beanspruchen und mit ihm gegen die Biovolt Corp. antreten. Da konnte er seinen Großvater im Rücken nicht auch noch gebrauchen. Zwar war - zu Kai' s Erleichterung - Ray' s Fieber um einiges gesunken, aber er wollte lieber auf Nummer Sicher gehen. Also legte er Ray vorsichtig zurück in sein Kissen und deckte ihn behutsam zu. "Schlaf schön, mein Engel...", flüsterte er und hauchte Ray einen leichten Kuss auf die Wange. Der Schwarzhaarige schmatzte im Schlaf und murmelte ein heiseres "Ich liebe dich auch, Kai- Chan...", bevor sein Atem endlich ruhig wurde und er in aller Glück- und Herrlichkeit keinen Mucks mehr von sich gab. Kai vermutete, dass seine Fieberträume nun vorbei waren und er am nächsten Morgen wieder fit war. Aber er musste vor Tyson und Co. wieder dieses ihm widerstrebende Pokerface aufsetzen. Er durfte seine Zuneigung zu Ray nicht einfach vor den Anderen zeigen. Nein, das durfte er fürwahr nicht... Und mit dem Gedanken schlief er selbst neben Ray ein.

~*~

OWARI!!! ^_~
Hoffe, es hat euch gefallen!

~~*~~
UMFRAGE: Soll ich den ersten Teil von "Feather of Legendary Phoenix" schon ausstellen? Ich hab ihn zwar geschrieben, aber ich muss wissen, ob Interesse besteht!!!
~~*~~

KNUFFZ@ALL!!!

~Claudi~

Kapitel 12: Don't leave me in all this pain

Hallo ^_^

Es tut mir zunächst Leid, dass die Fortsetzung so lange hat auf sich warten lassen! Aber ich hatte den totalen Blackout und dann habe ich halt gewisse Sidestorys angefangen und die haben mich so abgelenkt, dass ich hier auch wieder was hinbekommen habe ^_^

Dann wie immer ein gaaaaaaaaaaaaaaaaanz DICKES *KNUFFZ* von mir an alle Kommi-Schreiber/Innen, die mich mit ihren Kommis so lieb unterstützen und mich zum weiterschreiben motivieren ^.~ Ich liebe euch alle X3

Bitte nicht traurig sein, wenn der nächste Teil ein wenig auf sich warten lässt, aber seit einigen Kapiteln merkt man ja, dass ich die Kapitel extra länger mache, damit ihr auch ordentlich was zu lesen habt ^_~ Darum also nich böse sein und haun, wenn das nächste Kapitel erst in ner Woche oder eineinhalb Wochen auftaucht. Immerhin kommt bald die schwerste Stelle ^_^ (Auf gut Deutsch: "Ai shiteru" XD) Also, nur das vorneweg ^_^

Viel Spaß beim (bis jetzt) längsten Teil der FF (ich glaub es waren über 8.500 Wörter --°)!!!!

~*~

Don't leave me in all this pain

"AHHH!" Durch den gesamten Bungalow ging ein heftiges Poltern. Kenny vergoss beinahe den heißen Kaffee auf seinem Laptop, Tyson verschluckte sich fast an einem Brötchen und Max hielt in seiner ‚Positiven Aura' - Meditation inne. Dieser Schrei war eindeutig von Kai gekommen. "Ich glaube, sie sind aufgewacht...", kaute Tyson gemütlich, während die anderen Beiden schwer seufzten. "RAUS!!!" Dann knallte eine Tür und Kai kam wenige Sekunden später mit bemüht kaltem Gesichtsausdruck in die Küche gewackelt. "Was ist?", fragte Max und versprühte weiter positive Energien, "Hast du Ray in den Hintern gekniffen?" "HALT'S MAUL!", keifte Kai, "DAS GEHT DICH NIX AN!" Er schien gänzlich unbeeindruckt von Max' Aura zu sein, was den Blonden total schockte und seine positive Aura in eine depressive verwandelte. "Hey, Kai, er hat dir nichts getan! Warum keifst du ihn denn so an?", fragte Tyson nun ein wenig genervt. "Ich keife, wann und wo es mir passt, kapiert?!", knurrte der Blauhaarige, während er sich eine Tasse Kaffee gönnte. Die Ränder unter seinen Augen waren unnatürlich schwarz, als hätte irgendwer mit einem Stift nachgeholfen. "Was ist denn passiert? Hatte Ray einen Alptraum?", fragte Kenny leicht desinteressiert, da er dann doch lieber mit Dizzy sprach und seine Arbeit fortführte. "Nein, er will nicht, dass ich ihn mit offenen Haaren sehe...", grummelte Kai und schlürfte genüsslich an seinem Kaffee. "Warum, was ist denn daran so schlimm?", fragte Max, welcher seine positive Aura langsam wieder fand. Doch Kai schwieg. Er konnte den anderen Schnarchtüten ja kaum erzählen, was Ray ihm gesagt hatte. Das diese Haare ein Vermächtnis seiner

Mutter waren und jeder, der sie offen sah, ihn heiraten musste. So war das bei seinen Eltern auch gewesen, hatte er dem Blauhaarigen anvertraut. Und ihn dann mit einem Arschtritt aus dem Zimmer befördert. Aber er war bestimmt... ‚Gut' gemeint... Auch wenn Kai ehrlich gesagt nichts dagegen gehabt hätte, Ray zu heiraten, so absurd es auch klang... Langsam, genüsslich und ohne Tyson zuzuhören, wie er sich über sein Schweigen aufregte, nippte der Russe an seinem Kaffee und schien davon noch mehr einzuschlafen als in einer billigen Oper, in der die Darsteller so schlecht waren, dass keiner sein Geld verschwenden wollte, nur, um solch eine Farce zu sehen. Und so kam es, dass Kai Hiwatari vor seiner auf dem Küchentisch stehenden Kaffeetasse einnickte...

"... Bitte Kai, hass mich nicht, deswegen, denn ich glaube, es ist einfach das Beste für uns alle. Ich hoffe, ich habe dir nicht unnötig Kummer bereitet. Viele Grüße von Nirgendwo - Ray. So, fertig. Dann kann ich ja endlich gehen." Ray steckte den soeben zu Ende geschriebenen Zettel in einen Umschlag und legte ihn auf Kai' s Bett, während er seine Klamotten schnappte und ins Bad wanderte. Wenn er dort aus dem Fenster stieg, würde ihn keiner mehr finden; höchstens wenn sie glaubten, er sei unter der Dusche abgesoffen. Er fühlte sich noch immer wackelig auf den Beinen, aber es reichte gerade aus, um auf den Klodeckel zu steigen, das Fenster aufzuschieben und seinen ohnehin schmalen Körper hindurchzuquetschen. Dann angelte er mit den Händen noch einmal nach seinen Sachen, die er notdürftig gepackt hatte und machte sich auf den Weg. Wohin auch immer er gehen wollte - er musste schnell gehen. Heute begannen zwar die Asien Championships, doch sie waren doch 3 Mann... Wozu also noch einen... Schwächling... Also ihn? Er hatte Driger verloren, weil er nicht auf den Rat seiner Eltern gehört hatte. Sie hatten ihn in ihrem Abschiedsbrief so deutlich gewarnt. Und nun hatte er seinen White Tiger doch verloren. Er war auf dem Weg ins Niemandsland - oder besser gesagt: Auf dem Weg in Richtung Berg, der ganz in der Nähe herumstand und die Landschaft zierte. Mit langsamen Schritten entfernte er sich. Irgendwo in sich trug er die Hoffnung, dass Kai sein Verschwinden schnell bemerkte, um ihn zurück zu holen. Aber die Chancen auf einen derartigen Erfolg waren gleich Null. Der Blauhaarige hatte zwar gesagt, er wäre Ray nicht böse, aber welche Garantie hatte Ray, dass Kai ihn verachtete, trotz dieser blumigen Worte? Allerdings war Ray vor dem zweiten Part eingeschlafen, sonst wäre er vermutlich niemals verschwunden... Und so blickte er ein letztes Mal zurück und kehrte dann seinen Freunden - seinem Team - den Rücken.

"KAI!!!" Der Blauhaarige erschrak so, dass er Tyson seine Kaffeetasse, deren Henkel er noch fest mit der Hand umschlossen hatte, an den Kopf schmetterte. Die Tasse zerbrach an Tyson' s Dickkopf und Kai verfluchte sich einmal mehr, dass er im Moment mit Scherben überhaupt kein Glück hatte, bevor er Tyson zur Sau machte. "WAS FÄLLT DIR EIN DU NERVENZWERG?! ICH HABE GERADE SO SCHÖ-... Ich meine... Ich habe gerade über die Asien Championships nachgedacht! Was störst du mich also?!", fauchte er. Beinahe hätte er sich selbst verraten. "Klingt nicht überzeugend...", murmelte Tyson, sich den Kopf reibend, "Aber Kai, hör zu! Ray ist noch immer nicht aus der Dusche gekommen... Wir machen uns Sorgen. Es ist schon eine halbe Stunde her." Kai seufzte. "Er hat halt lange Haare, was kann er denn dafür?", grummelte er, während er sich von irgendwo einen Handfeger besorgte - was hieß, dass er Max ankeifte, einen zu holen. "Aber wir wollen trotzdem, dass du mal nachschaust. Ihr teilt euch immerhin ein Zimmer.", sagte Kenny, während Dizzy herzhaft gähnte. Vermutlich

hatte Kenny sie wieder die ganze Nacht belagert und gefordert. Kai stöhnte. Und während er Max planlos mit dem Handfeger stehen ließ und sich erhob, warf Tyson noch einen besonders intelligenten Kommentar ein... "Aber bring ihn bitte nicht um, OK?" Ein genervtes "Halt' s Maul" entfuhr Kai, bevor er mit trotzigen Schritten auf den Flur trat und schließlich vor der Tür des Zimmers anhielt, welches er sich mit Ray teilte. "Der duscht, wetten wir?", flüsterte er zu sich selbst und öffnete die Tür. Doch es war kein Duschgeräusch zu vernehmen. Und zudem erblickte Kai etwas Weißes auf seinem Bett... Was war das nur? Und als Kai bloß die zwei Wörtchen ‚An Kai' las, schrie er. Und zwar folgendes: "ICH BRINGE IHN UM!!!" Das veranlasste Tyson, seinen Schmerz zu vergessen und zu ihm ins Zimmer zu hechten. "Du sollst ihn nicht...! Kai, was ist denn los? Wo zum Teufel ist Ray?!" Nun trafen auch Kenny und Max ein. "Das ist mein Problem. Er ist weg. Hier, lies selbst.", meinte Kai kalt, während er Tyson den Brief in die Hand drückte und sich ins Bad begab. Wie erwartet sah alles unberührt aus. Doch Kai wäre nicht Kai gewesen, hätte er nicht gesehen, dass das Fenster ein Spalt weit offen war. Und schon ertönte der entsetzte Schrei aller Drei: "RAY HAT UNS VERLASSEN!!!"

> Mein Gott, was soll nur aus mir werden... Ständig renne ich vor meinen Problemen weg... Warum? Warum bin ich nur so feige? War ich denn schon immer so? Ja... Ich bin von Anfang an davongelaufen. Vor Lee... Vor meinem Schicksal... Vor Kai... Kai... Was wird er denken? Wird er mich lynchen? Oder auffressen? Nein, nicht lachen, Ray... Die Situation ist zu beschissen, um zu lachen... Nein, heulen sollst du doch auch nicht! Bleib einfach ruhig. Da vorne beginnt der Anstieg... < Und während er den Berg erklomm, nahm er einen seltsamen Geruch in der Luft wahr. Er kannte den Geruch aus Kindertagen. Neugierig ging er weiter seines Weges. Wer auch immer auf dem Berg war... Er wusste, dass Ray kommen würde...

"Es ist ernster, als ich dachte. Ray hat uns aus Schuldgefühl verlassen. Und ich glaube, dass er nicht so schnell zurückkommen wird.", meinte Kenny besorgt und seufzte. "Der Kerl ist tot! Heute beginnen die Asien Championships! Wir können es nicht verantworten, dass er weg ist!", schrie Tyson, sodass binnen Sekunden die Tür aufging und ein - wie immer - fröhlicher Mr. Dickenson sie anlächelte. "Guten Morgen! Was herrscht hier denn für eine Stimmung? Und wo ist Ray?", fragte der Brite, doch der düstere Blick von Kai - ein Blick, der auch Enttäuschung und Trauer beinhaltete - verriet ihm, dass etwas absolut nicht stimmte. Doch er blieb fröhlich und sagte: "Er braucht Zeit um nachzudenken. Und hatte er diese Nacht nicht auch Fieber? Ich glaube, er wird nicht sonderlich weit kommen. Am besten, Tyson und Max gehen ihn suchen, währen Kai und Kenny mit mir zum Stadion kommen, um die Angelegenheit zu klären. Beeilt euch, wir haben nur noch 2 Stunden und ich hoffe, Ray geht es gut." Kai dachte das Selbe, aber er stand einfach wortlos auf und verließ den Raum. Er hielt es nicht länger aus. Hätte er geraucht oder sonst irgendwelche Drogen genommen (sehr unwahrscheinlich, oder?), wäre er jetzt sicher auf den Gedanken gekommen, sich damit so zuzudröhnen, dass er daran starb. Oder er hätte sich zumindest so benebelt, dass er die Realität vergessen hätte. Doch Kai war nicht die Art Mensch, die süchtig nach irgendwelchen Drogen oder Alkohol waren (vom Ritzen mal bitte abzusehen), sondern die Art Mensch, die alles in sich hineinfraß und seine angestauten Fruste nicht irgendwo ablud, sondern GENAUSTENS an der FALSCHEN Adresse. Und das würde letzten Endes bei Ray sein; vorausgesetzt, er kam wieder mit hierher. Aber dazu müsste man ihn ja eigentlich erst finden. Als Mr. Dickenson ihm leicht auf die

Schulter tippte, um ihm anzudeuten, dass sie nun gingen, nickte er nur und steckte seine Hände in die Hosentaschen. Schweigend lief er neben Kenny her, welcher mit Dizzy diskutierte, ob die Gegner denn stark waren und ob sie überhaupt eine Chance hatten. Und er hatte Angst. Zum ersten Mal seit langer Zeit hatte er wieder wirkliche, blanke Angst...

"Hallo Ray! Ich habe auf dich gewartet!" Die Sonne blendete ihn, aber die Stimme konnte er zweifelsfrei identifizieren. "Mariah? Was willst du denn hier? Hast du mir nachspioniert?", fragte der Schwarzhaarige, nachdem er seine Augen mit der Hand abgeschirmt hatte. "Ich habe mir Sorgen um dich gemacht, Ray! Nachdem ich Kevin gestern zur Rede gestellt hatte, was er denn die ganze Zeit getrieben habe, kam raus, dass er auf dich getroffen ist! Geht es dir denn besser? Kevin sagte, du sahst gestern ganz schön fertig aus, nachdem du dein...", begann Mariah, doch Ray unterbrach sie jäh, indem er ihren Satz beendete: "...Nachdem ich mein Bitbeast verloren habe. Ja. Das letzte, an das ich mich erinnern kann, ist, dass ich wieder in Ohnmacht gefallen bin. Aber mittlerweile geht es mir besser. Die Welt könnte allerdings aufhören, sich wie ein Kinderkarussell zu drehen, sonst müsste ich unter diesen Umständen in den nächsten Busch würgen." Mariah musste beim letzten Satz unweigerlich auflachen und einen leichten Rotschimmer auf den Wangen konnte sie kaum unterdrücken. Ray hatte schon damals gewusst, dass Mariah total in ihn verschossen war. War ja auch kein wirkliches Wunder; immerhin wurde jedes Mädel, auf das er traf, auf ihn aufmerksam und wandte mehr wie einmal den Kopf nach ihm. Doch Ray machte das nichts aus. Er war es ja gewohnt und spätestens, wenn er alt und faltig war, wollte keine von den Weibern mehr was von ihm wissen. Bei Mariah war das ungenau zu sagen, aber auch sie hatte einen recht großen Männerfanclub am Hintern hängen. Sie würde garantiert nicht nur auf Ray warten. Das dachte Ray zumindest - bzw. er hoffte es sogar. Denn sein Herz schlug nur für einen. Für einen, bei dem er es sich einfach nicht eingestehen konnte und wollte, sich in ihn verliebt zu haben. "Ray, komm zu uns zurück...", flüsterte Mariah und Ray starrte einen Moment lang ungläubig in die trüb wirkenden Augen der Pinkhaarigen. Aber Ray schüttelte nur den Kopf. "Ohne mein Bitbeast habe ich doch gar keinen Nutzen. Ich... Ich bin doch jedem nur eine Last; ein absoluter Schwächling...", murmelte er, während er sein Blade aus der Tasche zog und es traurig musterte. Es hatte jeglichen, stolzen Glanz verloren, den Driger ihm gegeben hatte. Und er war schuld daran. Doch als er Mariah' s Arm um seine Schulter spürte, sah er etwas irritiert auf. "Nein, ich finde nicht, dass du ein Schwächling bist. Ich war eine der Wenigen, die von deinem harten Training wusste und ich habe auch gesehen, was für eine enorme Kraft du ohne Bitbeast hattest! Hast du dich denn all die Jahre nur auf dein Bitbeast gestützt, Ray? Hast du denn nicht weiter trainiert und deine Techniken verbessert? Das gehört mindestens genauso zum Bladen wie ein Bitbeast in einen Beychip gehört.", sagte die Pinkhaarige und Ray musste unverhofft lächeln. "Du hast Recht. Danke, Mariah.", sagte er und nun lachte auch sie wieder. Wenn Ray etwas an Mädchen gefunden hätte, hätte er sie vielleicht geheiratet. Sie war ein relativ hübsches Mädchen, aber Ray war nun mal nicht von Frauen begeistert. Dunkel erinnerte er sich an seinen vor langer Zeit gesagten Satz...

> Zumindest kann ich mich in solch einen egoistischen Bastard nicht verlieben... Schwein gehabt, Ray... <

Ray musste über diesen in sein Gedächtnis gerufenen Satz lächeln. Ja, damals hatte er

Kai gehasst, weil er nicht wusste, wie er mit ihm umgehen sollte. Weil er einfach einen ganz Anderen erwartet hatte. Aber was machte das schon? Jetzt kam er ja blendend mit ihm aus. Zumindest, bis er ihn fand - vorausgesetzt, Kai würde nach ihm suchen. Dann würde er bestimmt ein oder zwei Köpfe kürzer sein. Er war bestimmt auf 180, weil ja heute die Asien Championships begannen. War es dann nicht besser, wieder zu den White Tigers zu gehen...? Gerade, als er Mariah seine Entscheidung mitteilen wollte, erklang ein lautes "RAAAY!!!" und Ray sah einen dunkelhaarigen und einen blonden Schopf auftauchen. Max und Tyson waren ihm also gefolgt. Und während Mariah ihr Gesicht zu einer gehässigen Grimasse verzog, mussten die anderen beiden erst einmal Luft holen vom Aufstieg. "Ray, was machst du hier mit diesem Mädchen? Ist sie nicht eine von den White Tigers?!", fragte Tyson, während er nach Luft schnappte. "Warum hast du uns verlassen, Ray? Kai ist total sauer deswegen!", mischte auch Max sich ein, der nicht so sehr aus der Puste war wie Tyson. Natürlich nicht; zwischen den Beiden lag ein meilenweiter Gewichtsunterschied. "Das dachte ich mir.", meinte Ray und schloss die Augen, "Sagt ihm einen schönen Gruß von mir: Ich werde nicht zurückkommen." "ABER RAY!", erwiderte Tyson, "Wir brauchen dich!" "Hast du nicht verstanden, Dickie? Ray möchte nicht mitkommen!", fauchte Mariah böse, während sie sich bei Ray einhakte und mit ihm verschwinden wollte, doch Max hielt sie zurück. "Dann sag uns wenigstens den Grund!" "Ihr habt es doch alle gesehen!", rief Ray und wandte sich ruckartig um, "Ihr habt doch gesehen, dass ich Driger verloren habe, weil ich mich nicht konzentriert habe! Kai verzeiht keine Fehler und ich bin mir sicher, dass er da bei mir keine Ausnahme macht." Doch schon stand Tyson vor ihm und streckte ihm Dragoon entgegen. "Hör zu, Ray. Kai würde mich töten, wenn er wüsste, dass ich ihn habe weinen sehen. Und weißt du, warum er geweint hat? Wegen dir Ray, da bin ich mir sicher. Er hat sich Sorgen um dich gemacht, weil du krank warst und es auch noch immer bist! Aber bevor du uns trotzdem für immer verlässt, lass uns einen Kampf austragen. Gewinne ich, kommst du zu uns zurück. Gewinnst du, kannst du machen, was du willst. Ich stelle keine Fragen. Abgemacht?", fragte er und Ray zögerte einen Moment lang. Er ließ sich Tyson' s erste Sätze erst einmal durch den Kopf gehen. > Kai hat geweint... Der große, starke Kai hat wegen mir geweint... Waren seine Worte doch nicht gelogen? Als er sagte, es würde nichts machen, dass Driger weg sei...? < Dann nickte er Tyson zu. "Die Abmachung gilt."

"Wie, verschwunden!?" Kai musste den Hörer einige Meter von seinem Ohr fernhalten, denn sonst hätte die laute und aggressive Stimme seines Großvaters sein Trommelfell zum Platzen gebracht. "Ja, Ray ist heute Morgen verschwunden und bis jetzt ist noch kein Zeichen seinerseits zu uns zurückgekommen.", sagte Kai darauf ruhig. "Verdammt; du wirst diesen Kerl mit Drohungen aller Art dazu bewegen, dass er das Team ja nie wieder verlässt, hast du kapiert!? Ich brauche alle Daten über ihn!", plärrte Voltaire weiter, doch Kai war in Gedanken schon wieder ganz woanders. So langsam zweifelte er daran, dass er seinen Großvater daran hindern konnte, Ray zu eliminieren. Doch er würde alles für seinen schwarzhaarigen Freund tun, soviel stand fest. Selbst, wenn er sich dafür selbst opfern musste. Und wenn sein Großvater schon von Drohungen sprach... War die Lage ernster, als sie anfangs schien. "KAI! HÖRST DU MIR ZU?!", erschall die laute Stimme ein weiteres Mal, was Kai endgültig aus seinen Tagträumen schleuderte. "Was ist denn noch?!", fragte Kai gereizt. "Du sollst ja gut auf ihn aufpassen! Wenn er verloren geht, werde ich dich lehren, was es heißt, nicht zu gehorchen!", knurrte sein Großvater laut, bevor es knackte und er den Hörer

aufgelegt hatte. Kai seufzte. Jedes Mal drohte er mit einer Strafe... Einer Strafe, die ihm schon einmal widerfahren ist, doch an die Kai sich einfach nicht mehr erinnern konnte. Aber er war - seines Achtens - auch nicht sonderlich scharf darauf, sie zu erfahren, wenn er sie schon damals gewaltsam verdrängt hatte. Nun betrat er die Umkleide, die im Stadion für die Bladebreakers zur Verfügung gestellt worden war und setzte sich - die Arme vor der Brust verschränkt - auf eine der Bänke. "Kai, was ist los? Du bist so bleich!", bemerkte Kenny, "Wirst du auch krank?" Doch Kai schwieg. Er hatte Kenny auch nur zur Hälfte zugehört, denn seine Gedanken waren bei dem wichtigsten Menschen seines Lebens... "Oh, bitte sprich nicht mit uns. Wir lesen einfach deine Gedanken, Kai.", erklang Dizzy' s sarkastische Stimme. Doch auch diese hatte Kai überhört. Er war weg. Weit weg. Und sein Verstand pendelte zwischen zwei Dingen: Sollte er seinem Großvater den Rücken kehren und Ray retten? Oder sollte er ihm gehorchen und Ray' s Tod heraufbeschwören? Er entschied sich dafür, seinem Großvater zu gehorchen, bis er wusste, was er wirklich vorhatte... Vielleicht konnte er, indem er gehorsam war, dem alten Sack einige Informationen entlocken...

"Ray hat gewonnen!" Mariah kreischte vor Freude und in Ray' s Augen hätten eigentlich nur noch diese Puschel gefehlt, die Cheerleader ständig mit sich herumtrugen. Allerdings wollte Ray sich Mariah nicht im Minirock vorstellen, so hübsch sie auch war. Tyson hob sein Blade auf und sein Gesicht war irgendwie verdammt ernst. "Du hast gewonnen, Ray. Du kannst jetzt machen, was du magst.", sagte er. Ray schaute abwechselnd zwischen Mariah und Tyson hin und her. "Ray, du wirst doch mit mir kommen, oder?", fragte Mariah, doch Ray schloss nur die Augen. Er dachte nach. Er musste sich jetzt zwischen seinen Freunden oder einer ordentlichen Klopperei mit Lee entscheiden. Da klang die verbale Guillotine von Kai fast wie eine Einladung. "Verzeih mir, Mariah... Aber ich werde zurück zu den Bladebreakers gehen. Es... Tut mir Leid.", sagte Ray entschlossen, während er den Kopf hob und seine Augen - von der Sonne bestrahlt - leuchteten. "Mariah? Was tust du hier?!" Eine bissige Stimme veranlasste, dass alle den geheimnisvollen Fremdem anschauten, der eben gesprochen hatte. Es war Lee und seinem Gesichtsausdruck zu urteilen war er nicht gerade in Stimmung für eine nette Konversation. "Lee! Ich.. Ich habe versucht...!", begann Mariah, doch mit kalten Augen brachte der Ältere sie zum Schweigen. Dann sah er Ray aus den Selben, kalten Augen an. "Du wolltest *den* in unser Team zurückholen? Wie kommst du nur auf die Idee, dass ich so etwas gestatten würde, Mariah!?", zischte er gefährlich, doch schon war Ray vor Mariah gesprungen. "Braucht denn jeder von dir eine Sondergenehmigung, Lee?! Du hast dich sehr zu deinem Nachteil verändert! Ich kenne den Jungen, den ich vor 2 Jahren noch glaubte, so gut zu kennen, überhaupt nicht mehr!", schmetterte Ray ihm entgegen, doch Lee zeigte sich total unbeeindruckt. "Ich an deiner Stelle, Ray, würde mir GANZ GENAU überlegen, warum das so ist! Und ich kann dir sagen, Ray: Du hast damit verdammt viel zu tun! Du hast uns vor 2 Jahren einfach verlassen; aus welchem Grund auch immer! Du hast *mich* verlassen!", sagte Lee verärgert, sodass Tyson und Max die Ohren spitzten und ein verständnisloses "HÄ?" herausbrachten. Doch Ray gab ein missmutiges Knurren von sich. "Das geht niemanden außer uns was an, kapiert?! Zieh meine Freunde also nicht in deinen kleinen Privatkrieg hinein!", sagte er und schon schob sich Mariah an ihm vorbei und stellte sich neben Lee. "Das ist mir herzlich egal. Wir sehen uns später beim Turnier, oder wirst du etwa kneifen?" "NIEMALS!" "Fein. Man sieht sich." Und schon waren Lee und Mariah verschwunden. Sie sprangen wahrhaftig die ganzen Felsen nach unten. "Wollt ihr mich denn noch haben?", fragte

Ray etwas scheu, während er sich zu einem Freudestrahlenden Max und einem breit grinsenden Tyson umwandte. "Was ist das für eine Frage!? SICHER!", plärrte Tyson fröhlich und zusammen sprangen er und Max Händchen haltend in die Luft. "Aber Tyson...", bemerkte Max kurz, "Wie kommen wir wieder herunter...?" "Na, springen!", sagte Ray, als wäre es das Selbstverständlichste der Welt, von einem Berg herunter zu springen. "SPRI-SPRI-SPRINGEN!?", würgte Tyson laut hervor und ließ sich auf sein Hinterteil fallen, aus Angst, er könnte den Boden unter den Füßen verlieren. "Soll ich schubsen?", fragte Ray gehässig, während Tyson käseweiß wurde und den Kopf schüttelte. "Kannst du uns ein Taxi rufen? Oder den Notruf?", fragte Max unschuldig grinsend, doch Ray schüttelte den Kopf. Dann begann der wohl mühsamste Abstieg der Beybladegeschichte (ein Abstieg, der nicht einmal direkt was mit bladen zu tun hatte).

"Wo bleiben die nur? Sie sind angemeldet, aber unsere erste Runde fängt ja bald an!" Kenny ging nervös auf und ab, während Kai drohte, ihn innerhalb der nächsten 2 Minuten zu erwürgen, wenn er ihn weiterhin so nervös machte. Ray latschte immerhin da draußen durch die Gegend und konnte jeden Moment umkippen und elendig krepieren. Allein diese selbstlose Aktion des Chinesen trieb Kai in den Wahnsinn. Dann hatte sein Großvater ihm geboten, Ray mit einer Drohung ans Team zu nageln. Klasse. Kai' s Ziel war es eigentlich gewesen, die absolute Perfektion im Beybladen zu erlangen und nicht, um irrsinnige Drohungen im Namen seines Großvaters auszusprechen und sich noch unbeliebter zu machen, als er ohnehin schon war (mal von den Weiberfanclubs abgesehen). "Die Bladebreakers werden nun zur ersten Runde gebeten! Ich wiederhole! Die Bladebreakers sollen im Stadion erscheinen, um die erste Runde zu bestreiten!", erklang die Ansage durch die Lautsprecher, die in der Ecke der Umkleide hingen. Kai erhob sich nahezu schwerfällig. Wenn die anderen 3 nicht gleich auftauchten, würde es einige Probleme geben. Und noch bevor Kenny in wahnsinniges Gekreische verfallen konnte, hörte Kai hastige Schritte auf dem Flur. "Chef, reg dich ab. Sie kommen.", sagte er kalt und abgehackt, bevor er die Tür öffnete und 3 total abgehetzte Mitglieder der Bladebreakers in ihn hinein rannten und ihn unter sich begruben. "Geht. Von. Mir. Herunter. Danke.", knurrte Kai und mit leichten Rotschimmern auf den Wangen erhoben sich Tyson, Max und Ray von ihrem Teamchef. "Kai! Wir haben ihn gefunden, siehst du?!", keuchte Max panisch und Kai starrte ihn aus mörderartigen Augen an. "Ich habe Augen, Max. Ich kann es selbst sehen. Und nun schiebt eure untrainierten Ärsche aus der Umkleide und gewinnt die erste Runde! Und wehe wenn nicht, dann werdet ihr heute Abend so lange trainieren, bis sich eure Socken in den Schuhen auflösen!", bellte er und schon hoppelten die 3 eben erst Angekommenen wieder hinaus und Richtung Stadion. Kenny und Kai liefen ihnen nur langsam nach. "Bist du froh, dass Ray zurück ist?", fragte Kenny, erwartete aber keine große Antwort vom König der russischen Eisklötze. Doch zu allem Erstaunen des bebrillten Jungen, kamen sogar zwei nicht ganz so abgehackte Sätze über die Lippen des Blauhaarigen. "Sicher habe ich Ray vermisst, immerhin war und ist er krank. Und ich wüsste nicht, was ich ohne ihn machen würde." Kenny musste erst einmal über diese Sätze nachdenken, gebot sich aber selbst, Tyson und Max nichts von der ‚anderen Seite' ihres harten Teamchefs zu berichten.

Gut eine halbe Stunde später waren die ersten 2 Runden der Bladebreakers gewonnen. Noch eine und sie waren für das Finale gegen die White Tigers qualifiziert. Aber auch diese eine, letzte Runde sollte nicht das Schwierigste der Welt werden. Auf

jeden Fall war Ray gerade dabei, die 2te Runde im 3. Match zu schlagen. Er kam auch ohne Driger gut voran, doch in diesem Kampf begann er, wieder diese Taubheit in den Knochen zu spüren. Noch immer hatte das niedrige Fieber eine starke Wirkung auf ihn und er Anblick seines ‚toten' Blades machte ihm das Herz schwer. Aber er wollte nicht aufgeben. Er *musste* sich konzentrieren! > Driger, bitte komm zu mir zurück! Ich will, dass Kai sieht, dass ich auch ohne Bitbeast stark bin... Mich wundert es sowieso schon, warum er mich noch nicht geköpft hat, nachdem ich ja verschwunden bin... < Und als hätte das Bitbeast seine Gedanken gelesen, schoss ein grüner Lichtstrahl aus der Decke des Stadions und traf genau den Beychip von Ray' s Blade. Ray sah mit großen Augen an, wie das Leben in sein Blade zurückkehrte. Er war wieder zum Leben erwacht! Driger war zurück und Ray würde nun doppelt so gut auf ihn aufpassen. "Driger!", Ray grinste, als er den Namen seines majestätischen Tigers aussprach, "Tigerclaw Attack!" Und schon flog der Blade, der gerade noch dabei gewesen war, Ray ins Aus zu kicken, durch die Luft und landete vor den Füßen seines Besitzers. Als Ray seinen Blade aus der Bowl nahm, musste er wieder lächeln. Der Beychip glänzte und das Bild des White Tiger strahlte so viel Wärme und Zuverlässigkeit aus, wie Ray es gewohnt war. Sein Blade war kein ‚totes' Ding mehr. Sondern wieder ein Teil von ihm. Ein Teil von Raymond Kon. Und mit diesen Gedanken ging er zurück zur Bank und setzte sich; den Blade immer noch betrachtend. Wenn Tyson die letzte Runde des 3. Matches zu gewinnen, war erst einmal eine Stunde Pause angesagt. Und Kai schien das auch zu wissen. "Ray? In der Pause müssen wir miteinander sprechen.", sagte er und Ray nickte. Kai hatte das so... Wieder so widerlich kalt gesagt, als würde er ihn später mit Holzklotz und Beil erwarten, um ihm den Kopf abzuhacken. Und nachdem Tyson seine Runde gewonnen hatte, verschwanden alle in der Umkleide. Nur Kai zog Ray nach draußen; nachdem er sich vergewissert hatte, dass niemand sonst anwesend war.

"Wie gedenkst du, dein Verhalten zu entschuldigen?", fragte Kai, mit dem Rücken an Ray gewandt. Diese schluckte hart. "Ich... Ich weiß es nicht, Kai...", stammelte er und er spürte, dass Kai das nicht einfach so hinnahm. Und schon hatte sich der Russe ruckartig umgewandt und kam Ray gefährlich nahe. "Du hättest uns alles versauen können, mein Lieber!", knurrte Kai laut, sodass Ray beinahe einen Schock erlitten hätte. Aber es war ja auch sein gutes Recht, Ray fertig zu machen. Nach all der Pein, die er Kai gebracht hatte. "Ich sollte dich wirklich schlagen für das, was du mir angetan hast, Ray. Wenn ich nicht so verdammt besorgt um dich wäre, würde ich es auch tun. Aber die Gefahr, dass du auf diesen Schlag nicht mehr aufstehst, ist zu hoch. Aber ich werde das nachholen, Ray. Das ist keine Drohung. Das ist ein *Versprechen*.", knurrte Kai weiter und blickte Ray kalt in die vor Fieber und Herzrasen trüben Augen. Doch zu seiner Überraschung zwang sich der Schwarzhaarige zu einem leichten Lächeln. "Dann tu es doch hier und jetzt. Ich habe es verdient. Ich habe es wirklich verdient, Kai, also tue es, oder du wirst später keine Gelegenheit mehr dazu bekommen.", sagte er leise. Vorhin, auf dem Berg, hatte sich das Fieber kaum bemerkbar gemacht. Ihm war es einfach wunderbar gegangen. Doch seit er wieder in Kai' s Nähe war, spielte sein Kreislauf verrückt. Er sah, wie Kai' s Rotbraune Augen immer ungläubiger wurden. Er glaubte nicht, was Ray da eben zu ihm gesagt hatte. Doch er fasste sich schnell wieder und vereiste seinen Blick. "Was macht dich so sicher, dass ich später keine Gelegenheit mehr dazu haben werde? Ich habe lediglich nur Angst, dass du von dem Schlag, den du verdient hast, nicht mehr aufstehen wirst. Auf gut Deutsch: Du liegst dann entweder im Koma oder in einer Leichenhalle.", sagte Kai sarkastisch und er verzog sein Gesicht

zu einer böse grinsenden Fratze. "Aber das würde sich doch für dich lohnen, nicht wahr, Kai?", fragte Ray lächelnd und etwas sarkastisch weiter und er spürte, wie Kai' s Blut zu kochen begann. Er überlegte, ob er nicht Abstand zum Russen nehmen sollte, doch schon hatte dieser mit der rechten Hand ausgeholt und ihm eine schallende Ohrfeige verpasst. Ray, der damit nicht so ganz gerechnet hatte und auch wegen des Fiebers wackelig auf den Beinen war, kippte erst einmal nach hinten um und landete wie ein Maikäfer auf dem Rücken. Dann legte er auch vorsichtig den Kopf auf den asphaltierten Boden und rieb sich die schmerzende linke Wange. Er hatte die Augen geschlossen und Tränen traten aus seinen Augenwinkeln. Sie liefen knapp an seinen Ohren vorbei und verirrten sich im schwarzen Haar des Chinesen. Aber er lächelte. Kai glaubte nicht, was er sah! Und selbst Ray glaubte es kaum. Und während Kai innerlich zwischen ‚Ich hau ab' und ‚Ich helfe Ray' entschied, öffnete Ray die Augen. Und Kai erschrak. Sie waren leer. Glanzlos. Und während der junge Russe mit den Worten "Oh Ray, was hab ich nur getan...?" neben dem Schwarzhaarigen auf die Knie sank und vorsichtig über seine Wangen strich, suchte Ray nach einem passenden Begriff für diese Misere. Er war bei vollem Bewusstsein und er realisierte auch, dass Kai neben ihm saß und zitterte wie Espenlaub, aber er konnte weder sprechen, noch sich bewegen. Es schien, als hätte Kai diese Reaktion gar nicht gewollt; zumindest konnte Ray das an den immer größer werdenden Tränen in den Augen des Blauhaarigen erkennen. Kai hatte sich so über Ray gebeugt, dass die Tränen nicht erst über seine Wangen kullerten, sondern gleich auf dem Chinesen aufschlugen und zerperlten. Ray konnte spüren, wie sie auf seiner nackten Haut aufkamen und sich teilten. Und mit einem Mal konnte er auch seine Lippen wieder bewegen. "Danke... Kai...", presste er mühsam hervor, "Das habe ich... gebraucht..." "Es tut mir Leid!", schluchzte Kai, "Das wollte ich nicht!" "Ist doch in Ordnung... Das nächste Mal halte ich einfach meine große Klappe...", fuhr Ray fort. Er sah irgendwie alles verschwommen. Doch als er einmal seine Augen fest zusammenkniff und wieder öffnete, war die Sicht klar. Wieder schlugen Tränen auf seinem Arm auf. Es war nicht mehr als ein Kitzeln, was Ray empfand. Und gleichzeitig spürte er eine gewisse Taubheit. Aber mit jeder Sekunde, die er in Kai' s Rotbraune, traurige Augen sah, glaubte er, sich wieder einwandfrei bewegen zu können. Und als er sich mit beiden Händen vom Boden abstützte, glaubte er sogar an Wunder. Für die ersten paar Sekunden hatte er wirklich geglaubt, entweder müsse er sterben oder er war für immer gelähmt. Kai hatte ihn nicht mit gefütterten Handschuhen geschlagen. Die linke Wange brannte immer noch schlimmer als die Hölle, aber Ray ignorierte den Schmerz und stand auf, aber nicht, ohne vorher noch einmal in Kai' s Arme zu segeln, welcher sich ebenfalls erhoben hatte. "Ray, vergib mir bitte... Ich bin solch ein Idiot...", sagte Kai mit rot unterlaufenen Augen und angekratzter Stimme und Ray lächelte. "Aber nur noch dieses eine Mal, kapiert?", sagte er und noch bevor Kai ihn eigenständig stehen ließ, hatte er Ray an sich gedrückt. "Tu mir das nie wieder an, Ray... Lass mich nicht allein mit dem Schmerz...", flüsterte er, bevor Ray sich erst traute, diese ‚Umarmung' zu erwidern. Kai hatte seine Finger im weißen Stoff von Ray' s Kleidung vergraben und schien so schnell nicht loslassen zu wollen. Selbst Ray ging es nicht anders. "Wenn du mir versprichst, mich auch nie allein zu lassen... Werde ich dir mein Wort geben, nie wieder zu gehen, ohne ein Wort zu sagen.", sagte Ray und strich Kai sanft über den Rücken. Dieser nickte nur und schien sich nicht weiter großartig dazu äußern zu wollen.

Nach der Pause waren alle wieder im Stadion versammelt. Ray und Kai taten so, als wäre nie was gewesen. "Ich kämpfe zuerst!", frohlockte Max, worauf Kai nur seufzen

konnte. "Von mir aus... Danach wird Ray kämpfen und zuletzt ist Tyson dran. Ist das so OK?", fragte er genervt, worauf der Rest freudig bejahte. Kai hasste es, als Ersatzspieler eingetragen zu sein, aber es konnte natürlich auch seine Vorteile haben, seinem Team von der Bank aus die Hölle heiß zu machen, wenn es brenzlig wurde. In der ersten Runde kämpfte Max gegen Gary von den White Tigers. Lee saß auf der gegenüberliegenden Seite auf der Bank und schaute Ray aus verachtenden Augen an. Natürlich entging Kai das nicht. "Sag mal, was hat der Junge da drüben für ein Problem mit dir?", fragte er den Schwarzhaarigen, als er sich sicher war, dass sie keiner belauschte. "Er kommt aus meinem Heimatdorf Xi'an. Er heißt Lee und war einmal mein bester Freund.", erklärte Ray, bevor er die Augen schloss und seufzte, "Aber jetzt sind wir anscheinend Rivalen. Zumindest sieht er das so." "Aha, ich verstehe. Er ist sauer, weil du ihn verlassen hast.", bemerkte Kai, worauf Ray die Röte ins Gesicht schoss. "Ich kann's ja sowieso nicht leugnen, oder? Ja, ich war mit ihm zusammen; vor 2 Jahren. Und ich hab mich wirklich auf grausamste Weise verzogen, das gebe ich zu.", murmelte Ray roter als eine überreife Tomate und er sah, wie Kai eine Augenbraue in die Höhe zog. "Kein Wunder, mit uns hast du das ja auch beinahe gemacht und wir waren auch alle böse. Naja, bis auf Tyson, aber der ist so naiv, dass er sogar unsere Gegner vermissen würde. Oh, harte Realität...", sagte Kai und atmete genervt aus. "Ist gar nicht wahr; euch hab ich nen Brief geschrieben!", bemerkte Ray beleidigt, worauf Kai seine Augen zu Schlitzen zusammenkniff. "Es war trotzdem nicht nett!" "Mir doch egal!" "PAH!" Das Resultat der Konversation war Folgendes: Ray und Kai saßen mit den Rücken zueinander gewandt und immer, wenn sie sich ansahen, streckten sie sich die Zungen raus. Ein ziemlich chaotischer Anblick für die 2 ältesten Mitglieder der Bladebreakers.

"Hallo! Hier sind wir wieder - Brad und AJ! Wir melden uns live aus dem China Tower in Hongkong, wo die Asien Championships ihren Höhepunkt erreicht haben!"
"Genau, denn das Finale hat soeben begonnen! Die beiden rivalisierenden Teams sind die Bladebreakers und die White Tigers!"
"So ist es, AJ. Und beide Teams haben bewiesen, was sie können! Also haben wir dementsprechend auch ein spannendes Finale zu erwarten!"
"Es sei denn, du schaltest wieder aus Versehen den Übertragungsfernseher ab, Brad."
"Das hältst du mir schon die ganze Zeit vor, AJ! Es reicht! Ich wollte nur nach meinem Schlüssel auf dem Boden suchen und musste mich *irgendwo* festhalten!"
"Ist ja schon in Ordnung, Brad! Und hier sind unsere beiden Kontrahenten für die erste Runde! Max von den Bladebreakers und Gary von den White Tigers!"
"Max ist der etwas stürmische und stetig Fröhliche der Bladebreakers. Und sein Bitbeast Draciel sollte man nicht mit einer lahmen Landschildkröte verwechseln!"
"Nicht alle teilen dein Tempo, Brad."
"Über Gary wissen wir nicht allzu viel, außer, dass er ein starkes Mitglied der White Tigers ist. Sein Bitbeast Galzzy hat sich als harter Brocken erwiesen!"
"Wir wünschen nun allen Fans hier viel Spaß und den Kontrahenten viel Glück!"

Max und Gary legten ihre Blades in die Starter. "SEID IHR BEREIT!?" Wie erwartet war DJ Jazzman ebenfalls zu den Asien Championships erschienen und spielte den Ansager. "3... 2... 1... LET IT RIP!" Gleichzeitig wurden die Blades ins Tablou entlassen. Die erste Runde gewann Max, soweit Ray mitbekam. Ihm war der Kampf herzlich egal. Er trug lieber seinen kleinen Kampf mit Kai aus. Als dann die zweite Runde eingeläutet wurde und Ray bemerkte, dass Kai nun aufmerksam den Kampf verfolgte, riskierte

auch er ein Auge. Gary schien wütend zu sein, denn er warf in der zweiten Runde nicht gerade mit Wattebällchen um sich. Er forderte alles von Max und besiegte ihn schlussendlich auch. In der 2. sowie in der 3. und letzten Runde. Ray bemerkte auch, dass Kai drauf und dran war, Max ins Gesicht zu springen und ihn zu ermorden, weil er die erste Runde verloren hatte. Gäbe es nicht noch 2. und Endrunde, hätte er das vermutlich auch getan. Stattdessen zischte er Max nur etwas extrem abwertend Klingendes an den Kopf. Der Blonde senkte seinen Blick und setzte sich schweigend, während Tyson versuchte, ihn aufzumuntern. Ray hingegen drückte sein Blade schon fest in der Hand und machte sich auf einen harten Kampf gefasst. "Viel Gl... Ich meine... Versau' s uns bloß nicht auch noch!", knurrte Kai und Ray lächelte ihn warmherzig an, was den Russen erst einmal zurückschrecken ließ. "Ich werde mir Mühe geben, Kai; für das Team und ganz besonders für...", begann Ray und grinste leicht, "... Für mich." Kai wäre beinahe von der Bank gekippt. Aber er blieb ganz ruhig sitzen und tat so, als würde ihn das überhaupt nicht interessieren. "Ach ja... Natürlich auch für dich!", fügte Ray hinzu, bevor er Kai den Rücken kehrte und aufs Tablou zusteuerte. Ja, er hatte diese Wärme und Ungewissheit von Kai gespürt... > Eigentlich dürfte nun einer Freundschaft nichts mehr im Wege sein, oder...? < Doch das, was ihm nun gegenüber stand, war erst der Anfang vom großen, inneren Sturm tief in Ray. Denn er stand Mariah im Kampf gegenüber. Eine Gegnerin, die man nicht unterschätzen durfte, zumal er sie kannte.

"Willkommen zur zweiten Finalrunde der Asien Championships; hier im himmlischen Chinatower! AJ, findest du es denn nicht auch ziemlich spannend hier oben?"
"Natürlich, Brad! Ich war den Wolken noch nie so nahe! Aber kommen wir zur Sache! Hier stehen sich zwei Beyblader gegenüber, die es ganz schön in sich haben!"
"Für die Bladebreakers zieht Ray ins Rennen! Der Junge ist zusammen mit seinem Bitbeast Driger eine wahre Herausforderung und er wird seine Gegner nicht ohne einen Kratzer aus dem Stadion entlassen!"
"Für die White Tigers tritt Mariah an und glaubt mir, mit ihrem Bitbeast Galux ist nicht gut Kirschen essen! Hinter ihrem lieblichen Aussehen verbirgt sich eine wahre Kratzfurie!"

"WIE WAR DAS!?" Mariah kniff ihre Augenlider so weit zusammen, dass sie die beiden Moderatoren aus Schlitzen gefährlich anblitzte.

"Das hast du jetzt davon, AJ! Aber wie dem auch sei: Beide Kontrahenten verfügen über eine stattliche Anzahl Fanclubs, wie man sicherlich im Publikum nun vernehmen kann!"

Und es war wahr. Um Ray und Mariah herum fingen Mädchen und Jungen gleichermaßen an zu kreischen, zu jubeln, mit Heiratsanträgen um sich zu werfen, Vergötterungen auszusprechen oder einfach nur zu heulen. Während Ray etwas verlegen in die großen Menschenmassen starrte, genoss Mariah den Jubel, der ihr galt. Als Ray einen flüchtigen Blick zu Kai warf, wandte dieser abrupt den Blick ab; wie ein kleines Kind, das man auf irgendeine Weise gekränkt hatte. Der Schwarzhaarige grinste. Kai war wirklich ein wenig rot angelaufen! Zumindest waren seine geschärften Augen für solche Dinge gut. Und als er sich seiner Gegnerin zuwandte, erblickte er im Hintergrund auch wieder diesen spöttischen Blick von Lee, der bedeutete: "Du verlierst doch eh!". Doch Ray legte mit aller Seelenruhe sein Blade in den Starter und

wartete, dass sich das Schlachtfeld endlich öffnete. Es war eine Nachstellung des kaiserlichen Palastes von China. "Na, bereit zu verlieren, Ray?", fragte Mariah etwas spöttelnd; doch Ray spürte ihre Nervosität; so gut sie diese auch versteckte. Ihre Gefühle für ihn waren also immer noch die Selben. Der Schwarzhaarige seufzte. Das konnte natürlich nur ihm passieren, dass fast alle Mädels der Welt hinter ihm her waren - er also eine Auswahl aus gut 10.000 Mädchen hatte - und er auf Kerle stand. Und dazu noch auf russische Eisblöcke. "Klar bin ich bereit... Aber garantiert nicht dazu, hier resigniert aufzugeben und zu verlieren! Ich bin zwar gegangen, aber das nur, weil ich lernen und die Welt sehen wollte! Außerdem hab ich viele neue Techniken in Sachen Bladen entdeckt! Ich werde hier für meine damalige Entscheidung gerade stehen und für sie kämpfen!", sagte Ray entschlossen und schaute Lee dabei fest in die Augen. Dieser wäre Ray beinahe ins Gesicht gesprungen, hätte er nicht so eine perfekte Beherrschung gehabt. "Ach so nennst du deine Mission, Ray... Einen ‚Weltspaziergang'... Oder lügst du deine Freude an, um sie nicht unnötig in die Sache hineinzuziehen?", murmelte Kai in sich hinein, sodass keiner ihn hören konnte. Irgendwie schmerzten ihn die Worte ‚Freunde' und ‚lügen'... Denn in gewisser Weise belog er ja auch Ray; welcher ja jetzt sein ‚Freund' war... Er spionierte ihn für seinen Großvater aus... War das denn kein Verbrechen? Oh doch... Und zwar eins, dass die Kündigung der Freundschaft bedeutete, wenn es ans Tageslicht kam...

"Seid ihr bereit?!", donnerte Jazzman ins Mikro und Ray und Mariah machten sich startklar. "3...2...1... LET IT RIP!" Der graue und rosa Blade krachten nahezu zornig aufeinander. In Mariah' s Augen erkannte Ray den glitzernden Ehrgeiz der Chinesin und ihm war gar nicht wohl bei diesen Blicken. Er fühlte sich schuldig, seine Freunde einfach verlassen zu haben. Er versuchte sich so sehr auf den Kampf zu konzentrieren, aber es ging einfach nicht. > Vielleicht sollten sie den White Tiger wirklich zurücknehmen. Das entbindet mich zwar nicht meiner Pflichten, aber... Vielleicht können wir dann wieder... Freunde sein... < Erst, als Tyson hinter ihm "PASS AUF, RAY!" schrie, fand er in die reale Welt zurück. Und er sah seinen Blade vor sich scheppernd zu Boden fallen. Mariah hatte ihn mit ihrem Bitbeast Galux locker aus der Bowl gefegt. Ungläubig starrte er erst auf Driger, dann zu Mariah. Diese hatte einen besorgten bis belustigten Gesichtsausdruck. "Was ist los, Ray? Warum kämpfst du hier wie ein Verlierer? Ich weiß doch, dass du viel mehr kannst als das! Oder ist es dir etwa peinlich, gegen mich anzutreten?", fragte sie, doch Ray senkte schweigend den Kopf, während er sich bückte und Driger aufhob. Kai beobachtete das alles aus zur Hälfte zusammengekniffenen Augen. Irgendwie hätte er Mariah in diesem Moment lynchen können. Andererseits hatte sie ja auch Recht! Ray war eigentlich nicht der Verlierertyp; viel mehr die Kämpfernatur selbst. "Ich muss was tun... Und sei es nur, indem ich Ray einen verdammt kräftigen Tritt in den Hintern gebe!", grummelte Kai und erhob sich. Ray hatte das bemerkt und seine Augen weiteten sich, als er den Blauhaarigen auf sich zukommen sah. Er glaubte schon, dieses Mal müsse er wirklich dran glauben. Doch zu seiner Verwunderung gab sein Teamchef nur eins von sich: "Lass dich nicht von alten Gefühlen beirren. Was zählt, ist HIER und JETZT." Und dann war er schon wieder auf dem Weg zur Bank; sein weißer Schal wehte hinter ihm her. "Es ist irgendwie komisch, das zuzugeben, aber... Kai hat Recht...", sagte Ray zu sich selbst und er lächelte. Und mit diesem Lächeln wandte er sich Mariah zu. Und er beobachtete auch, dass Lee im Hintergrund die Kinnlade herabsackte. Mit dieser Stärke von Ray hatte er nach seiner ersten Niederlage nicht gerechnet. Und dennoch war sie überwältigend. "Okay, Mariah! Du wolltest einen richtigen Kampf und jetzt

kannst du ihn gerne haben!" Mit diesen Worten stand Ray startbereit vor der Bowl, während sich in Mariah' s Augen die Tränen sammelten. > Oh nein, was hab ich nur angerichtet... Hätte ich doch bloß die Klappe gehalten... Als nächstes fällt sie mir um den Hals und macht mir nen Heiratsantrag! < Ray' s Gesichtsausdruck war einfach zu Schießen. Aber das Startzeichen zur zweiten Runde brachte beide Kontrahenten wieder dazu, ernst zu werden. Kai dachte währenddessen darüber nach, warum er so ‚nett' zu Ray gewesen war... Aber die Antwort konnte er sich sparen, auch wenn die Umstände so richtig ungewohnt für den Russen waren. Und voller Freude durfte er dann auch beobachten, wie Ray seine Gegnerin mit einer gekonnten Tigerclaw Attack aus der Bowl fegte und sich somit den Ausgleich sicherte. "JA, RAY, DU SCHAFFST ES!", plärrte Tyson auf einmal, sodass Kai' s Innerstes sich vor lauter Schreck verkrampfte und eine seltsame Ader an seiner Stirn immer mehr anschwoll... "TYSOOOOOOOOON!!!" Der Schrei erfüllte das ganze Stadion, in dem der Lärm sofort erstarb und alle Augen sich auf den Teamchef der Bladebreakers richteten. Sogar Ray war total perplex. Erst, als alles ruhig um ihn war, realisierte Kai, was er soeben getan hatte und wurde noch röter als eine Tomate am Ende ihres Reifstadiums. Hätte nur noch gefehlt, dass irgendjemand laut losgelacht hätte... Doch niemand lachte. Eisige Stille umgab ihn. "Entschuldigung, Kai...", murmelte Tyson und ließ sich am anderen Ende der Bank nieder, sodass er möglichst außer Reichweite von Kai' s Armen war, welche ihn jederzeit erwürgen konnten. Doch der Blauhaarige blieb ruhig und verharrte in seiner peinlichen Röte. Jazzman war derjenige, der die drückende Stille brach. "Äh... Öh... Dann fangen wir mit der 3. Runde an! Die beiden Kontrahenten bitte auf Startposition!" Ray und Mariah taten, wie ihnen geheißen. > Ach herrje, was für eine peinliche Situation! < Ray musste wieder kichern, was Kai natürlich nicht entging, auch wenn Ray mit dem Rücken zu ihm stand...

Auf Jazzman' s Zeichen stürzten sich Driger und Galux wieder aufeinander. Ray, gewillt den Kampf nicht zu verlieren, feuerte sein Bitbeast an. "Warum hast du nicht wenigstens einmal geschrieben, Ray...?" Als der Schwarzhaarige aufschaute, sah er in das bedrückte Gesicht von Mariah. "Weil es mitten im Nirgendwo weder Briefmarken noch Briefkästen gibt! Aber, OH entschuldige! Du warst ja nie draußen, du kannst es ja gar nicht wissen!", kam es schroff und sarkastisch von Ray zurück, welcher sich in einer Hinsicht total verarscht vorkam. Klar hätte er ihnen liebend gern geschrieben, aber wie und wann denn? Er war nur im Stress gewesen und seine Bestimmung (dazu gehörte auch Kai) hatte es ihm nicht gerade erlaubt, irgendetwas Anderes zu tun, außer zu trainieren und zu überleben. Eingeschlossen waren größenwahnsinnige, lilahaarige Russen, die versuchten, einen gewaltsam zu entjungfern. Nein, Ray hatte wirklich keine 2 Jahre ‚Urlaub' hinter sich. Aber Mariah' s gekränktem Blick zufolge war es für sie der größte Schock gewesen, als Ray verschwunden war. Immerhin hatte sie es immer so deutlich wie möglich gemacht, dass sie in ihn verschossen war und ihn vermutlich am liebsten schon mit 10 Jahren geheiratet hätte (sie ist 2 Jahre jünger als Ray). Vorausgesetzt, Ray hätte sie nicht ermordet bzw. hätte er überhaupt auf Mädchen gestanden. Aber das konnte sie ja nicht wissen, dass er auf Jungs steht. Immerhin war sie nur 6 Jahre ihres Lebens dem Traum hinterher gerannt, ein weises Dorforakel zu werden. "Natürlich war ich nie draußen... Kenne außer unserer Heimat und Hongkong absolut nichts... Aber nicht mal einen lausigen Brief waren dir deine Freunde wert...?", fragte Mariah und tiefe Traurigkeit schwang in ihrer Stimme, sodass Ray nun doch einige Schuldgefühle beschlichen. Kai, der schließlich nicht fürs dumm herumsitzen bezahlt wurde (er wird bezahlt?), merkte, wie Ray langsam wieder

drohte, die Konzentration zu verlieren und sprang so blitzartig auf, dass Tyson erschrocken von der Bank segelte und Kenny und Max es ihm gleichtaten. "Hör auf mit diesen miesen Tricks, Mariah! Kämpf lieber und spar dir deine Kaffeekränzchen-Themen für nachher auf!" Ray wandte sich um. Kai hatte die Hände in die Hüften gestemmt und schaute noch finsterer drein, als er es gewohnt war. Doch der Mörderblick galt Mariah; nicht ihm. War Kai etwa eifersüchtig? "Ich kämpfe nicht mit Tricks! Ich versuche nur, Ray daran zu erinnern, dass er Freunde hat, die ihn noch immer brauchen, aber die auch wissen wollen, warum er verschwunden ist! Und nun verschwinde; du störst unseren Kampf!", gab Mariah gereizt zurück, doch Kai lächelte siegessicher. "Die einzige, die stört, bist du meine Gute. Und nun wird Ray dir zeigen, was er gelernt hat, nachdem er von euch fort ist. Er war von Geburt an zu Höherem berufen, als in eurem Dorf zu verrotten. Vielleicht erklärt er dir die Situation, wenn die Zeit dazu reif ist. Ich verlass mich auf dich, Ray. Verstanden?", fragte Kai kühl, wandte sich ab und schritt zurück zur Bank, auf der er sich höchst elegant niederließ. "Wie, wo, was...? Äh... Klar, Kai...", stammelte Ray etwas rot geworden. "Was hat der da eben gefaselt?", fragte Mariah nun ihrerseits verwirrt. "Nun ja, das erkläre ich dir später... Aber vorher muss ich dich leider besiegen! Driger! Mach sie fertig!", rief Ray und schon erschien sein Bitbeast und stürzte sich auf Galux. Mariah hatte ihr Bitbeast also auch in den Kampf gerufen. Obwohl sie wusste, dass sie verlor. Wenn Kai Recht hatte... Und als die beiden Blades aufeinander trafen, entstand eine riesige Staubwolke.

Als der Staub anzog, konnte man erkennen, dass Ray' s Blade noch wackelig kreiselte, während Mariahs schon bewegungslos am Boden lag. "UND DAMIT HABEN WIR EINEN GEWINNER! RAY KON VON DEN BLADEBREAKERS GEWINNT DIE 2. RUNDE!" Ray hob sein Blade auf, welcher mittlerweile auch scheppernd zum Stehen gekommen war. "Vielleicht... Habe ich dich ja unterschätzt. Vielleicht haben wir das alle. Aber was ist denn das große Geheimnis, von dem Kai vorhin sprach? Willst du es mir noch erzählen oder bist du noch nicht soweit?", fragte Mariah etwas schüchtern, während auch sie ihr Blade aufhob. Ray wandte seinen Blick einmal kurz zu Kai, welcher einfach nur kalt die Augen schloss und dann zurück zu Mariah. "Komm mit raus, es ist eh erst einmal Pause. Ich werde dir alles da erklären, wo uns keiner zuhört.", sagte er, schnappte Mariah am Arm und zerrte sie aus dem Stadion. Sowohl Kai als auch Lee begutachteten diese Aktion mit bösen Blicken, blieben aber schweigend sitzen.

Obwohl Ray in nächster Zukunft nicht mehr vorhatte, die Terrasse zu betreten, tat er es trotzdem. Er und Mariah setzten sich auf eine Bank, möglichst weit weg vom Eingang. Es gab überall neugierige Ohren. "Also, ich habe versprochen, ich liefere dir eine Antwort auf all das hier. Nun gut. Beginnen wir ganz am Anfang... Du erinnerst dich an den Tag, als meine Eltern getötet wurden? Man hat sie nicht aus Spaß an der Freude getötet, Mariah. Sie haben ein Geheimnis gekannt. Ich habe zwar Angst, dich in all das hineinzuziehen, wenn ich dir davon erzähle, aber ich kann nur hoffen, dass du alles für dich behältst und nichts ausplauderst. Also... Eigentlich wundert es mich, dass Lee dir nichts davon gesagt hat; denn er war ebenso in das Geheimnis um mich eingeweiht, wie meine Eltern. Nun ja. Ich bin nicht durch Zufall der Besitzer des White Tiger geworden. Ich war von Geburt an dazu bestimmt, ihn zu bekommen. Ich, Ray Kon, 30. Erbe des White Tiger, habe eine schwierige und langwierige Mission zu erfüllen: Ich muss die Menschheit vor der Biovolt Corp. bewahren, welche die gesamte Menschheit manipulieren und unterjochen will. Die einzige Hilfe, die ich bekomme, ist Kai. Ich habe zwar Zweifel an seiner Loyalität... Aber im Großen und Ganzen kann man

sich auf ihn verlassen. Nun ja, und aufgrund dieser Bestimmung habe ich das Dorf damals verlassen. Ich hatte Angst, meine Freunde unnötig mit hineinzuziehen. Zudem musste ich hinaus; musste lernen und trainieren. Verstehst du nun, warum ich gehen musste? Warum ich niemandem sagen konnte, wohin ich gehe? Ich weiß, jeder will mir helfen. Aber ich kann es einfach nicht verantworten, wenn jemand stirbt, nur weil er von mir und meinem Erbe weiß... Dafür steht einfach zu viel auf dem Spiel. Ich selbst habe keine Hoffnung, die letzte Schlacht gegen die Biovolt zu überleben, aber sollte ich es dennoch tun... Werde ich nach Hause zurückkehren. Vorausgesetzt... Kai ist bereit, mich noch eine kleine Weile länger zu ertragen.", erklärte Ray und Mariah hörte ganz aufmerksam zu. "Warum sollte er dich denn nicht ertragen wollen? Ihr seid doch immerhin... Partner, wenn ich das richtig verstanden habe.", sagte sie und Ray senkte den Kopf. "Naja... In meinen Augen ist er eigentlich mehr als das... Hat Lee dir nie davon erzählt, dass wir... Naja... Was miteinander hatten? Ja, du hörst richtig. Ich war mit ihm zusammen. Da kann man sich ja zusammenreimen, warum er so verdammt sauer auf mich ist. Schockiert dich das jetzt, nach all den Jahren, in denen du mir hinterher gelaufen bist? Guck nicht so, selbst ein Blinder mit nem Krückstock hat gesehen, wie verknallt du in mich bist. Aber... Bist du es denn immer noch, obwohl du weißt, dass du im Grunde genommen... Äh... Keine Chance hättest?", fragte Ray und die Röte war ihm ins Gesicht geschossen. Die Pinkhaarige klemmte sich an seinen Arm und lehnte den Kopf auf seine Schulter. "Ganz im Gegenteil, Ray. Ich finde daran absolut nichts Schlimmes und es wird mich auch nie daran hindern, dich immer abgöttisch zu lieben. Auch wenn ich damit leben muss, dass du mich nie so lieben wirst, wie du Kai liebst. Du... Liebst ihn doch, oder?", fragte sie etwas scheu und Ray senkte den Kopf noch etwas mehr. "Nun... Ich weiß es nicht... In der letzten Pause... Hat er mich spüren lassen, wie sauer er war, dass ich abgehauen bin. Ja, er hat mir eine ziemlich heftige Ohrfeige verpasst. Ich weiß nicht, warum. Ob aus Sorge, Erleichterung oder aus Hass... Ich würde ihn so gern verstehen, aber immer wenn ich glaube, ihn zu verstehen, weist er eine neue Sonderlichkeit auf.", seufzte der Schwarzhaarige. "Hast du ihm denn verziehen, wegen seinem kleinen Ausbruch?", fragte Mariah. Naja, ‚kleiner Ausbruch' war ein wenig zu harmlos ausgedrückt... "Ja... Und er sagte, ich solle ihn nie wieder verlassen... Seither bin ich verwirrt. Ich bin mir einfach nicht mehr sicher, wie er denn wirklich fühlt. Aber nun komm, die Pause ist gleich um und der Finalkampf beginnt. Und wenn Lee fragt... Erzähl ihm ruhig alles. Aber er wird über die Hälfte sowieso schon wissen." Damit standen die Beiden auf und gingen zurück ins Stadion, wo schon Lee und Tyson aufgefordert wurden, ihre Plätze einzunehmen.

~*~

Owari ^_^
Also, wie gesagt, das nächste Chapie kann dauern ^.~
knuffz@all
~Claudi~ (im Moment im FF7-Fieber XD)

Kapitel 13: To say "sorry" and to mean it, are two different things!

Owari ^_~

Und hier ist der versprochene, nächste Teil ^____^
Hoffe, er ist wenigstens ansatzweise gut geworden. Ich habs noch nicht geschafft, sie aus Hongkong rauszubringen, aber im nächsten Chappie kommt dafür das große Amerika dran ^___~

Nun ja, zum Titel... Soll ja sowas heißen wie "Zu sagen *Es tut mir Leid* und es zu meinen, sind zwei ganz verschiedene Dinge!". Nun, das kommt halt alles in dem Teil selber rüber, aber wenn die Überschrift nicht passt: Feedback an mich, okay?

Nun ja... Was soll ich sagen? Ich mülle euch hier zu XD

Aber noch ein dickes *KNUDDÄL* an alle treuen Kommi-Schreiber/Innen!!! *handküsschen verteil* Ihr seid echt spitze; DANKE!

Das Kapitel ist nicht sehr lang, und ich glaube, sehr pädagogisch wertvoll isses auch nicht, aber ich musste diese Szenen einfach einbauen... Und irgendwie sind sie ja stellenweise auch ganz witzig ^_^

So, ich hoffe, das Kapitel gefällt euch ^_^ Die Musik war alles von FF7/9-Liedern, über Evanescence und The Rasmus, deswegen könnt die Stimmung etwas seltsam sein ^___^ Achja, die Ärzte waren auch drin.... Das sind die chaotischen Teile XD

Mata ne,
Claudi

PS: Wer Rechtschreib- und Grammatikfehler findet, kann sie behalten und Bryan in den Rachen stopfen; auf das dieser dämliche, impotente Dreckskerl daran ersticke! AMEN!!!

~*~

To say "sorry" and to mean it, are two different things!

Der Kampf zwischen Lee und Tyson war recht langweilig für Ray, da er wusste, dass all die Wut, die Lee in den Kampf legte, ihm galt und nicht Tyson. Innerlich seufzte er und schielte zu Kai, welcher die Augen geschlossen hatte und nachzudenken schien. > Woran er wohl grade denkt? Er sah vorhin irgendwie ein wenig eingeschnappt aus, als ich ihm sagte, Mariah wüsste nun Bescheid... Seither hat er nicht ein Wort mit mir gewechselt... Was soll ich denn noch tun, damit du mich endlich voll akzeptierst? < Wieder ein Seufzen; dieses Mal aber ein Lautes. "Hat der Herr ein Problem?", fragte

Kai gereizt und öffnete langsam die Augen. Zu langsam, wie es auch Ray durch den Kopf schoss. "Nein, Kai... Tut mir Leid...", stammelte Ray kleinlaut und senkte den Kopf. Nein, er wollte nicht schon wieder einen Streit vom Zaun brechen. Also musste er wohl oder übel den Untergebenen spielen. Die erste Runde hatte Tyson gewonnen, doch die zweite sah gar nicht so rosig für den Lilahaarigen aus. Max plärrte etwas von wegen "Tyson, halte durch!" und Dizzy sah schon das Schlimmste voraus, wenn Tyson verlor: Kai würde ausrasten. Doch nichts dergleichen geschah, als Tyson' s Blade im Aus landete. Kai nutzte den Moment für etwas Anderes. "Warum hast du es ihr gesagt?" Ray blickte betreten auf; vermutlich hatte Kai mit ihm gesprochen. "Früher oder später... Hätte sie es doch eh gewusst.", antwortete Ray wahrheitsgemäß und starrte Kai an, welchem diese Antwort anscheinend gar nicht gefiel. "Na, dann lieber später als früher! Ray, bist du dir eigentlich im Klaren, dass du in großer Gefahr bist? Je mehr Leute um dich und dein Schicksal wissen, umso größer ist die Chance, dass sie dich erwischen. Denn je mehr Zeugen es gibt, umso größer ist die Auswahl, die man foltern und erpressen kann, um an Informationen zu kommen. Und ich werde dir nicht die ganze Zeit hinterher rennen und deinen Arsch retten.", sagte Kai bissig und schaute Ray verächtlich in die Augen. "Das hätte ich sowieso nicht gewollt.", gab Ray scharf zurück, "Ich kann auf mich selbst aufpassen, dazu brauch ich keinen Babysitter." Dann Schweigen zwischen den beiden Parteien. Keiner wagte mehr ein Wort zu sagen. Warum auch immer. Die dritte Runde hatte begonnen, doch keiner achtete auf das Geschehen. Erst, als Jazzman "Ein Unentschieden! Es wird eine 4. Runde stattfinden!" ins Mikrofon donnerte, blickten Ray und Kai wieder auf.

"Wir dürfen einen neuen Spieler wählen.", sagte Kenny ernst, "Also, wer möchte?" Noch bevor Tyson irgendwas schreien konnte, stand Ray vor dem Chef. "Ich gehe." Erstaunen ging durch die Reihen der Bladebreakers. Doch schon war Kenny aufgesprungen und machte ein erschrockenes Gesicht. "Aber Ray! Die Daten sagen, dass du keine...!", begann er hektisch, doch Ray klappte einfach nur seinen Laptop zu und grinste. "Vergiss die Daten, Chef. Ich schaff' das schon." "Hey, ich will auch was sehen!!!", meckerte Dizzy und kaum hatte Ray die Hand weggenommen, klappte Kenny sie wieder auf, worauf sie erst einmal tief Luft holte. Mit einem verächtlichen Blick zu Kai, der so viel bedeutete wie "Guck her, Kai, ich bin kein Schwächling!" trat er ans Tablou. Kai war der Blick nicht entgangen und er hatte ihn gedeutet. Richtig, wie er annahm. Dennoch musste er bald wieder seinen Großvater kontaktieren. Und er musste sich von ihm lossagen. Es war ja auch langsam an der Zeit... Morgen schon konnte alles zu spät sein.
Für die White Tigers ging wieder Lee in den Kampf; als er Ray erblickte, wirkte er umso entschlossener und gleichzeitig kampflustiger. > Ein schöner Spaß. Er wird mich zerfetzen, meine Innereien auf dem Boden verteilen und meine Leiche im Fluss versenken... Vorausgesetzt, Kai rettet mir nicht den Arsch, wie er es vorhin so SCHÖN sagte... < Ray schmunzelte. Irgendwie glitten seine Gedanken ab; er musste gnadenlos an Kai' s Hintern denken... Dann schüttelte er den Kopf. > Ray, DAS gehört doch nicht in einen Beyblade- Kampf! Du altes Ferkel... < "Bereite dich darauf vor, die absolute Niederlage zu erleiden!", rief Lee plötzlich in seine tiefgründigen Gedanken, "Der White Tiger wird mir gehören!" "Ich dachte, du wüsstest, dass du ihn nicht haben kannst! Egal, ob du mich besiegst oder nicht; er wird dir nicht gehorchen!", sagte Ray und setzte sein Blade in den Starter. Sein Blick hätte Lee töten können, wenn er das denn gekonnt hätte. "Das glaubst aber nur du! Ich weiß, wie man ein Bitbeast beherrscht; eine solch große Kunst ist das ja nicht!", erwiderte Lee trotzig. "Armer

Irrer, er weiß nicht, was er redet..." Kai' s Stimme riss Ray und Lee gleichzeitig aus ihrem kleinen Machtkampf. Als Lee ihn fragend ansah, grinste der Blauhaarige geheimnisvoll. "Du verstehst nicht einmal, was für eine Macht hinter dem White Tiger steckt und willst ihn beherrschen? Du musst verrückt sein. Ray ist der einzige Mensch auf dieser Welt, der ihn beherrschen kann; und zudem: Was willst du mit einem Bitbeast, das dir nicht gehorcht?", fragte Kai ihn kalt und Lee schien wie versteinert. "Kai, was soll das? Lass mich gegen ihn kämpfen; es hat ihn doch nicht zu...!", begann Ray, doch Kai wandte nun seinen Blick zu ihm und er erstarrte ebenfalls. "Halt einfach die Klappe und kämpf. Und wehe du setzt das Vertrauen, dass ich dir schenke, in den Sand. Dann gibt's Sondertraining." Mit diesen Worten schritt Kai zu seinem Platz zurück. > Kai, warum akzeptierst du mich denn nicht endlich...? <
"Können wir dann?", fragte Jazzman nun auch ein wenig irritiert von Kai' s kleiner Ansprache und leitete kurz darauf die letzte Runde ein. Driger und Lee' s Bitbeast Galeon krachten aufeinander; keiner der Beiden wollte nachgeben. "Verräter, glaub ja nicht, ich lasse dich entkommen!", rief Lee seinem Kontrahenten zu, doch Ray lächelte nur fies, anstatt zu kontern. "Du bist engstirnig Lee. So habe ich dich gar nicht in Erinnerung!", sagte er so ruhig, dass Lee fast ausflippte. "Galeon, Dark Lightning Attack! Zeig diesem Angeber, was es heißt, sich mit mir anzulegen!" Das Bitbeast erschien und wollte einen Angriff auf Driger starten, doch dieser wich problemlos aus. Ray legte sich eine Hand vor den Mund und gähnte. "Engstirnig." Das war alles, was er sagte, bevor Driger auf Galeon losging und mit einer gekonnten Tigerclaw aus der Bowl fegte. Als der schwarze Blade von Lee scheppernd auf den Boden fiel, herrschte bedrückende Stille. Und dann tobte das Stadion.

"DIE BLADEBREAKERS HABEN DIE ASIEN CHAMPIONSHIPS GEWONNEN!!!", rief Jazzman begeistert und Brad und AJ heulten sich in ihrer Kabine fast die Augen aus vor Freude. Das Publikum kreischte, Max und Tyson knutschten sich beinahe ab, Kenny und Dizzy dachten sich dazu ihren Teil, Kai saß mit geschlossenen Augen an seinem Platz und Ray stand Lee gegenüber. Sein Gesichtsausdruck war ernst, genauso wie der von Lee. "Lee, ich...", begann Ray, doch Lee schüttelte den Kopf. "Ich war wirklich engstirnig, Ray. Ich habe zwei Jahre geglaubt, du wärst feige davongelaufen... Vor mir, vor der Verantwortung, die du mit dem White Tiger übernommen hattest... Aber ich hatte Unrecht. Du bist gegangen, weil du es musstest. Es gehört zu deiner Bestimmung, dich von allen Menschen, die du gern hast, zu trennen. Ich... Ich sollte dir einfach keine Vorwürfe mehr machen. Und dir... vergeben.", sagte Lee ruhig und reichte Ray die Hand. Dieser schaute seinen einstmals besten Freund lächelnd an. "Ist schon okay. Aber das nächste Mal führ dich nicht so auf wie Mariah, wenn man ihre Klamotten mit nem Stein im See versenkt, in der Hoffnung, man wird sie so los.", lachte Ray, worauf hinter Lee ein Rosahaariges Etwas auftauchte. "Ach, IHR wart das?!", fauchte Mariah wütend und Lee und Ray nahmen die Beine in die Hand. Bloß weg von dem rosa Drachen. Bevor er (oder sie) Feuer spie.
Vor Kai kamen die Beiden zum Stehen. Doch bevor Ray den Blauhaarigen etwas fragen konnte, drängte sich Tyson vor. "Kai, willst du nicht mit uns feiern? Immerhin haben wir gewonnen!", sagte er, doch der Russe öffnete nur langsam und bedrohlich die Augen, sodass Tyson zurückwich. Dann stand er auf und ging grummelnd an den drei Jungs vorbei. "Genießt den Rest des Tages. Morgen früh um halb 6 wird aufgestanden und sich abreisefertig gemacht. Um 7 geht der Flieger nach Amerika. Und wehe, einer verschläft; dann setzt es was.", rief er ihnen noch über die Schulter zu und verschwand mit wehendem Schal aus dem Stadion. Und während Tyson sich

wieder tierisch über seinen Teamchef aufregte, lächelte Ray und wandte sich zu Lee um. "Ist er nicht süß?"

"Sag mal, Ray, solltest du nicht langsam zurück? Ich meine, Kai wird sicher vor Wut toben, wenn du morgen früh verschläfst.", bemerkte Lee mit einem kurzen Blick auf die Wanduhr des Restaurants. Sie zeigte 22 Uhr. "Ach komm, der macht sich eh nie Sorgen um mich. Außerdem ist er gern allein, warum sollte ich ihm dann freiwillig auf den Pelz rücken?", fragte Ray und deutete auf Tyson, Max und Kenny, die an einem anderen Tisch saßen und fröhlich futterten, "Außerdem... Er wird mir dankbar sein, dass ich diese Schnarchtassen dabei hatte. Die sind - bis auf Kenny - nämlich die reinsten Plagegeister. Ich sag dir eins: Ich würde Mariah freiwillig gegen die da eintauschen." "Ich aber nicht, wenn ich mir das so ansehe...", erwiderte Lee und legte die Stirn in Falten, "Ich finde sie a) zu kindisch und b) nicht einmal ansatzweise attraktiv. Nur peinlich. Ach ja, hast du's eigentlich auf Kai abgesehen? Ich meine, er ist ja so geheimnisvoll und all der Kram... Sowas, was dich halt schon immer faszinierte..." Ray weitete die Augen. "Woher weißt du das denn?!" "Intuition." Ein breites Grinsen auf Lee' s Lippen. Ray seufzte bedrückt. "Naja, ich weiß es nicht. Es gibt Momente, da ist Kai einfach zum Knuddeln und dann gibt es wiederum Momente, in denen man ihn am liebsten kopfüber in der Kloschüssel ertränken möchte. Ich nenne sie die ‚AUTSCH'- Momente und vorhin war wieder so einer." "AUTSCH- Momente?" Lee klang sichtlich interessiert. Ray nickte eifrig. "Ja, das ist meine Bezeichnung für die Momente, in denen ich Kai am liebsten in einen Fleischwolf stopfen und zu Hackfleisch verarbeiten würde, egal was ich für ihn empfinde. Aber ich tue es nur in Gedanken. Ich würde nie riskieren, Kai umzubringen und ihn später noch zu vermissen. Lieber soll er mich nervlich niedermachen anstatt nie wieder mit mir zu sprechen.", meinte er und grinste. Auch Lee musste grinsen. "Ray, können wir gehen? Tyson fängt schon an, was von Magenschmerzen zu sülzen...", sagte Max, sodass Ray nickte. "Ist ernst. Tyson sagt so was nicht sehr oft. Also dann Lee, ich denke, wir sehen uns doch bald wieder, oder? Spätestens, wenn unser Team die Worldchampionships in Russland gewonnen hat.", meinte Ray und gab Lee die Hand. "Was für eine Ausrede könnte ich Mariah denn auftischen? Sie wird mich wieder mit irgendwas Spitzem jagen und schreien, weil ich so lange weg war.", seufzte Lee und Ray klopfte ihm tröstend auf die Schulter. "Sag ihr die Wahrheit. Sobald mein Name fällt, hält sie die Klappe. Wie ein kleines Kind, dass einen Lolli bekommt..." Dann verließen Ray und die anderen 3 das Restaurant.

"Geschafft... Ihr verpisst euch jetzt schnell auf eure Zimmer und ich versuche, mich um Kai herum zu schleichen, wenn er schon schläft. Wenn er noch wach ist, werde ich wohl morgen ohne Kopf mitfliegen. Also los, oder wollt ihr ihm in die Hände fallen, mit denen er euch locker erwürgen könnte?" Ray schob Kenny, Max und Tyson in ihr Zimmer und schloss die Tür. Ihn stand die wohl härteste Prüfung bevor: Er musste in die Höhle des Kai. Ob der davon so begeistert war, würde sich ja zeigen. Erst horchte Ray aufmerksam an der Holztür. Kein Geräusch war zu vernehmen. Umso besser. Also schlief er schon. War um 23 Uhr ja auch von einem vorbildlichen Teamchef zu erwarten. Doch Kai war alles andere als ein vorbildlicher Teamchef. Das merkte Ray, als er bis zu seinem Bett geschlichen war und sich schon in Sicherheit gewogen hatte; denn auf einmal ertönte eine wütend klingende Stimme aus der Richtung, wo Kai' s Bett stand. "Wo. Kommst. Du. Her.?", fragte der Russe verdammt sauer und betont langsam. Ray schluckte. Das hieß nichts Gutes. "Du... Du sagtest, wir sollen den Tag

genießen und... Das haben wir dann auch...", stammelte Ray und er spürte, wie sein Herz unnatürlich schnell gegen seinen Brustkorb schlug. Er hatte verdammte Panik. Doch es kam nichts mehr von Seiten des Blauhaarigen. Seltsam. "Kai, wenn ich das irgendwie gut machen kann, dann...", versuchte Ray es erneut, doch schon wurde ihm ein geschrieenes "HALT'S MAUL! ICH WILL DAS NICHT HÖREN!" an den Kopf geschmissen. Dann kehrte wieder Totenstille im Zimmer ein. Kein Mucks war zu vernehmen; nicht einmal Kai' s Atemzüge. Ray glaubte allerdings, dass sein lauter Herzschlag die Stille locker durchbrechen konnte. Einmal mehr hatte er es abbekommen. Und das nicht zu knapp. Aber das war es wert gewesen... Aber... > Warum war Kai so sauer? Hat er sich Sorgen gemacht? Vielleicht ist er ja morgen nicht mehr so kratzbürstig... < Ray zog sich aus, pfefferte die Sachen mit gespielter Wut in irgendeine Ecke, legte sich trotzig ins Bett und zog sich die Decke über den Kopf.
Währenddessen tobte im jungen Russen der Zorn. Zorn auf sich selbst und sein dämliches Verhalten. Anstatt wie jeder ‚normale' Mensch ein besorgtes "Wo warst du? Aber das ist ja egal, solange dir nichts passiert ist..." an seinen Ray zu richten, hatte er wieder unkontrolliert los geschrieen. Aber war er überhaupt ‚normal'? Wollte er das sein? Mit all den unterdrückten Erinnerungen in sich? War er denn so... Unkontrolliert, wenn es um Gefühle ging? "Unkontrolliert...", murmelte er, "Heißt das, ich merke es nicht einmal, wenn mich die Emotionen überrennen...?" Er spürte, wie seine Augen feucht wurden und sein Herz sich verkrampfte. Er wollte Ray zu seinem Sieg gratulieren; immerhin hätte Tyson die Schnarchtüte wieder alles vermasselt. Aber nein, der große, stolze Kai Hiwatari musste wieder auf Gleichgültig machen und wieder meckern. Alles kritisieren. Eine winzige Träne rollte über seine Wange. "Aber es... es ist meine Art...", stammelte er monoton vor sich hin. Das entging auch dem Schwarzhaarigen auf dem anderen Bett nicht. "Kai? Was hast du? Alpträume?", fragte er vorsichtig in die Dunkelheit, doch nur ein geschluchztes "Lass mich in Ruhe! Es ist halt meine Art!" erhielt er zur Antwort. > Kai weint... < Mit diesem Gedanken krabbelte Ray aus seinem Bett und wanderte zu dem des Russen, welcher mittlerweile am ganzen Körper zitterte. Immer wieder murmelte er geistesabwesend "Meine Art..." vor sich hin, was Ray veranlasste, unter Kai' s Decke zu schlüpfen und ihn tröstend von hinten in den Arm zu nehmen.
"Kai?" Ray versuchte ihn so vorsichtig wie möglich in die Realität zurück zu holen. Wer weiß, vielleicht kam in Kai eine Erinnerung wieder hoch, die er verdrängt hatte. Sollte öfters bei Menschen vorkommen, sie in sich gekehrt waren. "Kai, was ist deine Art?", fragte er noch einmal mit ruhiger, sanfter Stimme, wobei er dem Russen vorsichtig mit den Fingern über den nackten Oberarm strich. "Meine Art... Zu zeigen... Dass ich mir Sorgen gemacht habe... Meine Art, Emotionen... raus zu lassen... Durch Schreien... Verliere die Kontrolle...", stammelte Kai wieder in der selben, monotonen Stimmlage wie zuvor. Ray legte seinen Arm nun ganz um den Körper des Blauhaarigen und drückte ihn an sich.
"Ganz ruhig, Kai. Du warst für mich da; nun werde ich für dich da sein.", flüsterte er Kai vorsichtig ins Ohr, welcher nur stumm nickte und Ray' s Hand ergriff, die ihm eben noch über den Arm gestrichen hatte. Langsam schien er sich zu beruhigen. Ray hörte, wie Kai' s Atem ruhiger wurde und er aufhörte zu schluchzen. Als dann keine Reaktion mehr von seiner Seite kam, vermutete Ray, dass er eingeschlafen war. Und so vorsichtig er konnte, lehnte er den Kopf an den Rücken des Russen, um dort gemütlich einzuschlafen. Kai schien außer Boxershorts auch nichts mehr anzuhaben; zumindest fühlte Ray Kai' s heiße Haut an seiner Stirn. Er roch gut. Wie, konnte er sich nicht erklären; es schwankte zwischen dem Geruch, der während der Winterzeit in der

Luft hing und einer blühenden, roten Rose. Und mit dem Gedanken schlief Ray hinter seinem geliebten Teamchef ein.

Um 5 Uhr erwachte Kai aus seinem traumlosen Schlaf. Er erinnerte sich nur noch verschwommen, was sich vor 6 Stunden hier abgespielt hatte. Doch als er bemerkte, wie Ray ihn mit seinen Fingerspitzen am Bauch kitzelte, da er irgendetwas träumte, traf es ihn wie einen Blitz. Ja, er hatte wieder eine dieser verdammten Erinnerungen gehabt. Er hatte kalten Steinboden und Gitterstäbe gesehen. Er hatte Schmerzensschreie in seinem Inneren Ohr gehört. Und dann hatte er sich wieder verkrampft und von da an war irgendwie alles verschwommen. Erst, als Ray zu ihm gekommen war, hatte er wieder einigermaßen klare Erinnerungen. Kai wollte aufstehen; möglichst ohne, dass Ray aufwachte. Ray hatte ihm geholfen und beigestanden, obwohl er ihn so angeschrieen hatte. Ja, Ray ließ ihn nicht im Stich; so gemein er auch war. Kai kam sich richtig... Schmutzig vor, wenn er daran dachte, was er dem jungen Chinesen schon alles angetan hatte. "Ist denn meine einzige Art Gefühle zu zeigen, so dermaßen verletzend zu sein?", fragte er sich selbst, während er Ray' s warme Hand leicht anhob und unter ihr hinausschlüpfte, "Habe ich denn wirklich keine anderen Gefühle außer Hass und Wut?" Als er aufgestanden war und wieder auf den noch schlafenden Jungen in seinem Bett sah, seufzte er. Ray war zu niedlich, auch wenn er bei ihren ersten Gesprächen ein kleiner Querkopf gewesen war. Aber nun wollte er sich waschen und ein wenig an die Luft gehen. Zu viele Geschehnisse machten sich in seinem Kopf breit und verhinderten jegliches andere Denken. Das war nicht gerade gut. So zog er sich flott an, deckte Ray noch bis zum Hals zu, welcher irgendwas von "Will nicht aufstehen, Mami..." nuschelte und dann wieder etwas tiefer ins Traumland glitt. Kai wusch sich wie vorgehabt und setzte seinen Weg nach draußen fort.

Er sah, dass sich der Himmel im Osten schon erhellte. "Bald geht die Sonne auf. Um sieben Uhr werden wir die Reise nach Amerika antreten... Vielleicht sollte ich ein wenig trainieren gehen, bis die anderen Schnarchnasen aufstehen. Ja, das sollte ich tun..." Mit diesen geflüsterten Worten zog Kai Dranzer aus seiner Hosentasche. Der rot-goldene Phoenix strahlte Stärke, Stolz und Selbstsicherheit aus. Genau das, was Kai gerade brauchte. "Ray..." Er schüttelte den Kopf. "Dranzer, was soll ich tun? Du bist der beste Freund, den ich habe. Du warst auch mein erster Freund, nachdem meine Eltern starben und ich zu Großvater kam... Hilf mir, Dranzer; ich weiß nicht mehr weiter..." Kai schloss die Augen und drückte den Blade an sich. Es war schon lange her, dass er rat- und hilflos gewesen war. Er wusste, Dranzer konnte ihm in solchen Dingen nicht helfen. Aber der Phoenix musste ja nur irgendetwas sagen...
‚Hab keine Angst, Kai. Sieh der Zukunft tapfer entgegen und gehe deinen Weg. Kämpfe für deine Idealen. Ich werde immer bei dir sein und dich beschützen, Kai.'
"Danke..." Wieder drückte Kai den Blade an sich, nachdem er Dranzer auf seinem Beychip mit leuchtenden Augen gemustert hatte. Auf Dranzer war Verlass und er sprach immer die Wahrheit. Er vertraute seinem Bitbeast. Sie waren durch Kai' s Vergangenheit miteinander verbunden. Kai würde ihn nie wieder hergeben. Und dann begann der Russe mit dem Training. Allerdings ahnte er nicht, dass ihn zwei ziemlich neugierige und verschlafene Augen beobachtet hatten.

Morgens, viertel vor 6 in China... "Morgen Ray, du siehst irgendwie so... müde aus!", bemerkte Tyson schon fröhlich kauend, als Ray die Küche betrat. "Wo ist Kai?", fragte

dieser, als er den blauen Schopf seines Teamchefs nirgends entdecken konnte. "Wir dachten, er würde noch schlafen... Also von uns hat ihn heute Morgen keiner gesehen.", meinte Max und auch Kenny schüttelte ahnungslos den Kopf. Ray seufzte. Er hatte so schön von Kai geträumt und nun war er verschwunden. Er reckte sich genüsslich. Dann pflanzte er sich neben Tyson, legte die Arme auf den Tisch und seinen Kopf obendrauf. "Du scheinst genauso viel Bock zu haben, wie wir alle...", seufzte Dizzy, "Kai hat uns voll unter Kontrolle. Aber dann erscheint er nicht, der gnädige Herr. Wie zuvorkommend." "Ich sollte froh sein, überhaupt aufgewacht zu sein. Kai hat mir gestern ne ordentliche Standpauke gehalten.", murmelte Ray und schloss müde die Augen, "Noch einmal überlebe ich das nicht." "Kann ich verstehen.", schmatzte Tyson, "Aber willst du denn nichts essen? Wir fahren ja bald." Doch Ray schüttelte den Kopf. Nach der Nacht war ihm der Appetit auf Essen vergangen; dafür ein anderer Hunger in ihm zum Leben erwacht. Er hatte mit Kai in einem Bett geschlafen; war ihm so nahe gewesen wie nie zuvor. Und nun war er weg und Ray war traurig. Aß man nicht, wenn man Frust oder Liebeskummer hatte? Oder heulte man sich dann nicht irgendwo die Augen aus? Nun; Ray tat nichts von Beidem. Er saß einfach nur teilnahmslos da und hatte die Augen geschlossen, während sein Kopf auf seinen Armen ruhte. > Wie Kai wohl heute Morgen reagiert hat? Ich könnte es ja nicht sehen; ich hab ja geschlafen wie ein Stein... Oh Kai, wo bist du nur... Geht es dir gut? Hasst du mich wegen gestern? Ich hoffe nicht... Komm zurück... Damit ich weiß, dass es dir gut geht und dass du mich nicht verachtest... < Just in diesem Moment wurde die Küchentür geöffnet und feste, schwere Schritte waren zu vernehmen. Ray hob den Kopf nicht, sondern ließ ihn liegen. Er konnte sich denken, wer das war und es erfüllte sein Herz mit Glück.
"Wenn du jetzt einpennst, Kon, dann lass ich dich hier. Keine Gnade.", flüsterte die eisige Stimme neben ihm. Kai war tatsächlich neben ihm zum Stehen gekommen. Zufall oder Absicht?
"Ich schlafe nicht, Kai; ich denke nach.", murmelte Ray und gähnte unüberhörbar. "Naja", murmelte der Russe und wandte sich nun den Anderen zu, "Klingt aber anders. Hey, Tyson, iss nicht so viel, wenn du das Flugzeug voll reiherst, werde ich dich nicht mehr kennen, kapiert? Und du, Blondie, stell deine Hyperaktivitäten ein. Kein Gekreische und Geturne im Flugzeug. Wäre ja noch zu schön, wenn ich wegen dir in dieser Blechkiste abstürze und früher als erwartet sterben muss. Das gilt auch für dich, Dickie. Kenny - sei einfach du selbst. Dizzy, keine Beleidigungen. Sonst wirst du ohne Fallschirm aus dem Flugzeug geworfen. So, das waren kurz die Regeln." "Und was ist mit Ray?", protestierte Tyson, doch in dem Moment erhob sich Ray neben ihm. "Ray wird einfach die Klappe halten und versuchen, niemandem Probleme zu bereiten." Mit diesen Worten war Ray an Kai vorbeigelaufen - ihre Kleider streiften sich kurz - und aus der Küche verschwunden. Der Rest und vor allem Kai starrten ihm perplex nach, bevor der Blauhaarige sich nun auch aus der Küche verdrückte.

Währenddessen im Zimmer von Ray und Kai... Ray fluchte im Geiste vor sich hin, während er wütend seine Sachen in den Koffer stopfte. > Regeln hier, Regeln da; der Junge kann sich seine Regeln da hin stecken, wo die Sonne scheint... Ray du Idiot, warum hast du nicht einfach den Mund gehalten und bist still sitzen geblieben? Ätz, das Leben geht mir so auf'n Geist... Nun ja, zumindest lenkt mich das Packen etwas ab... < Und während Ray all seine Klamotten in seinen Koffer stopfte, schlich Kai ins Zimmer. Er drehte den Schlüssel im Schloss herum und zog ihn ab. Schweigend setzte er sich auf sein Bett und sah dem geladenen Chinesen beim "verstauen" seiner sieben

Sachen zu. Kai gefiel, wie Ray sich reckte, beugte und wieder gerade hinstellte. Er hätte sich das Ganze stundenlang ansehen können. Doch dann bemerkte Ray ihn endlich. Doch er sagte nichts. "Was sollte das vorhin für eine Anspielung sein mit dem ‚Ich- Halte- Die- Klappe- Und- Nerve- Niemanden' - Gelaber? Bist du eigentlich noch zu retten?", fragte Kai in gelassener Tonlage und dennoch schwang ein wenig Ärger in ihr. "Nein", bemerkte Ray kalt, "bin ich nicht." > Weil ich dich liebe, Kai... Nur du kannst mich retten vor dem inneren Zerfall... < "Und diese ‚Anspielung', wie du sie nennst, diente nur, um Tyson zufrieden zu stellen. Ich nehme an, du hattest etwas Härteres für mich vorgesehen, nachdem, was heute Nacht war?" Kai grinste diabolisch. "Na klar, ich hätte dich gefesselt und geknebelt an einen Flugzeugflügel gebunden, mich dann ans Fenster gesetzt und dich ausgelacht.", sagte er sarkastisch und Ray' s Gesicht wurde rot vor Zorn. Er wollte zur Tür stapfen und sie aufreißen, um endlich aus Kai' s Nähe zu entkommen. Er hatte wirklich Angst, ihm doch noch irgendwann den Hals umzudrehen; so sehr er ihn auch begehrte. > Es ist ein AUTSCH- Moment, Lee... Schade, dass du nicht da bist; das ist wohl das natürliche Verhalten der beiden Bladebreakers Ray Kon und Kai Hiwatari... Sollte mal einer dokumentieren... Nanu? < Zu seinem Pech ließ sich die Tür nicht öffnen. Zudem war der Schlüssel weg. "Suchst du den?", fragte Kai verlockend und warf den kleinen Schlüssel in seiner Hand hoch und fing ihn wieder auf. "DUUU...!", schnaubte Ray, "LASS MICH RAUS!" "Sonst was?", fragte Kai grinsend und er sah, wie Ray noch roter wurde. Bald würde er durchdrehen. Und dann war es soweit. Ray ging auf Kai los. Das war das erste Mal in seinem Leben, dass er den Drang hatte, jemandem so richtig die Zähne einzuschlagen. Kai blieb jedoch ganz gelassen auf dem Bett sitzen und als Ray ihn gewaltsam auf Selbiges drückte und seine Augen fanatisch aufleuchteten, schloss er die Augen und lächelte.

"Ich wusste gar nicht, dass du so hart rangehst, Kon." Stille. Keine Bewegung. Kein Atemzug. Und dann fiel alles in sich zusammen. Ray' s Augen wurden wieder normal und starrten Kai entsetzt an, welcher das wohl breiteste, sadistischste Grinsen auf der ganzen Welt aufgesetzt hatte. "Scheiße!" Mit diesem Wort sprang Ray von Kai runter und krabbelte panisch von dessen Bett weg, bis er an der Tür angekommen war und sich mit dem Rücken gegen diese presste. Kai setzte sich wieder auf. "Es tut mir Leid, es tut mir Leid, es tut mir Leid, es tut mir Leid...", keuchte Ray immer und immer wieder, bis die erste Träne über seine Wange rollte. Kai stand auf und ging zum Fenster. "Ich mag es, wenn jemand hart rangeht. Und nun hör auf zu heulen. Das ist erbärmlich!", sagte er kalt und emotionslos. "Dann bin ich halt erbärmlich...", murmelte Ray mit gebrochener Stimme, "Dafür hast du mich doch schon immer gehalten..." Kai wandte sich ruckartig um und sah ihn aus zornigen Augen an. "Klar, was glaubst du wohl, warum ich dir so oft den Arsch rette? Weil ich dich für stark halte? Für fähig? Träumst du?! Sogar Tyson könnte dich locker schlagen, weil du so ein...", wütete Kai, doch er brach den Satz ab und würgte, als hätte er sich an dem einen Wort verschluckt. Als wolle es nicht über seine Lippen kommen. Aber Ray hatte genug gehört. Jedes Wort hatte ihm einen Stich in sein ohnehin zu zerbrechliches Herz versetzt und aus der einen Träne waren ganz viele geworden. Er presste die Hände auf seine Ohren und weinte stumm vor sich hin. Er brachte nur heisere Worte heraus, wie "Lass mich... Raus... Kann nicht mehr... Muss raus..." und etwas mit "Es tut... weh... So schreckliche Schmerzen..."
Kai entging das natürlich nicht. Langsam und zögernd schritt er auf Ray zu und kniete sich zu ihm auf den Boden. Den Schlüssel legte er neben sich. Ray hatte die Augen einen kleinen Spalt weit geöffnet und die Hände noch immer fest auf die Ohren

gepresst und starrte apathisch auf den Boden. "Du bist so wunderschön, du solltest normal nicht hier sitzen und weinen...", flüsterte der Blauhaarige und legte seine Hände auf Ray' s Schultern, sodass dieser zusammenzuckte und die Augen weit aufriss. Doch er presste die Hände nur noch fester auf die Ohren und kniff die Augen zusammen. Auf dem Boden hatten seine Tränen dunkle Flecken gebildet. Kai drückte Ray mit den Schultern gegen die Tür, sodass Ray gerade da saß. Nun doch ein wenig schockiert und perplex ließen die Hände locker und sanken kraftlos auf den Boden. Selbst die krampfhaft zusammengekniffenen Augen öffneten sich und blickten Kai verschwommen an. Die rotbraunen Augen des Russen waren wieder so... verzweifelt; wie damals, als Ray am Boden lag und Kai sich neben ihn gekniet hatte. "Es tut mir Leid, Ray... Ich halte dich nicht für schwach und erbärmlich... Ich hab dir immer geholfen, weil... Weil ich Angst hatte, dich zu verlieren... Weine nicht mehr... Ich will das nicht... Ray...", hauchte der Blauhaarige und sein sanfter, warmer Atem strich über Ray' s gerötete Wangen und beschwor an seinen Armen ein wenig Gänsehaut herauf. Ray fühlte sich so schwach. Er wollte schlafen. Für immer. > Wird das wohl ewig so weitergehen? Wird er mich immer und immer wieder verletzen und danach versuchen, mein zerbrochenes Herz mit ein paar gehauchten Worten wieder zu einem Ganzen zu machen? Wenn ja, dann wird es Ray Kon vermutlich nicht mehr lange geben... Ich halt das nicht mehr aus; ich kann einfach nicht mehr... Kai; bitte sag mir endlich, was du mit mir vorhast... <
Plötzlich wurde die linke Schulter von Ray losgelassen und Kai' s rechte Hand wischte vorsichtig die Tränen von seinen Wangen. Letzten Endes blieb sie auf Ray' s linker Wange liegen. Ray sah ihn erwartungsvoll aus zwei leicht trüben, bernsteinfarbenen Augen an. Ihm wurde abwechselnd heiß und kalt. Kai kam ihm mit dem Gesicht gefährlich nahe. Instinktiv schloss er die Augen. > Kai... Kai... Kai... < "KAI!!!" Die Tür vibrierte unter den schweren Schlägen einer Faust. Der Blauhaarige öffnete genervt die Augen und auch Ray öffnete seine, um entsetzt feststellen zu müssen, dass ihre Lippen nur wenige Millimeter voneinander getrennt waren. Kai sah Ray nun in die Augen. "Geht's wieder?", flüsterte er entschuldigend und stand gemeinsam mit Ray auf, wobei er den Schlüssel vom Boden in die Hand nahm, ins Schloss steckte und herumdrehte, sodass die Tür sofort aufflog und Tyson und Max erst einmal auf der Schnauze landeten.

"Sieh mal einer an, wir haben Besuch... Gibt es ein Problem? Wenn nicht, werde ich euch gleich eins machen, kapiert?", knurrte Kai. Die Beiden hatten ihn - wieder einmal - gestört, als er endlich den Mut hatte, seinen geliebten Ray zu küssen. Zu ungern erinnerte er sich an den Tag, als er mit Ray allein gewesen war... Und dann waren diese anderen Idioten gekommen. Es war zum heulen. "Ähm, wir haben so komische Geräusche hier gehört und... Äh...", stammelte Tyson und schon wurde er von Kai am Kragen hochgerissen. "IHR HABT GELAUSCHT?!", schrie Kai, "WAS FÄLLT EUCH EIN?!" Mit diesen Worten hatte er Tyson auf Max geworfen und wollte wieder auf ihn losgehen, als jemand ihn zurückhielt. "Nicht, Kai..." "Ray... Aber... Er ist ein mieser Spanner!" "Egal... Tu es nicht..." Kai seufzte. Er gab nach. Ein achtes Weltwunder. "Max? Tyson? Hier drin ist nichts passiert; ich bin nur irgendwie auf dem Bett eingenickt und Kai wollte nicht, dass ihr mich weckt... Da hat er das Zimmer abgeschlossen.", log Ray Max und Tyson an, "Würdet ihr nun bitte gehen?" Die beiden gaben sich mit der Antwort zufrieden und gingen. Tyson jedoch nicht, um einen abfälligen Kommentar loszulassen. "Ich frage mich, wie man mit einem Irren im Raum schlafen kann.", grummelte er, bevor er die Tür hinter sich schloss.

Als sie weg waren, sah Kai Ray aus großen Augen an. "Alle Achtung, du kannst lügen, ohne rot zu werden.", lobte Kai ihn und lächelte leicht. Doch Ray lächelte nicht. Er sah sogar ziemlich ernst aus. "Kai?" "Hm?" "Mach da weiter, wo du aufgehört hast." "Bitte?" "Du hast mich schon verstanden." "Ja akustisch schon aber... Warum?" "Weil es sich..." "...Gut anfühlte?" "Vielleicht." "Willst du es denn?" "Vielleicht." "Dann gedulde dich noch." "Warum?" "Ich will allein mit dir sein. Und ich meine *ALLEIN*, okay?" "Ist es wegen den Anderen?" "Um ehrlich zu sein: Ja. Außerdem müssen wir gleich zum Flughafen aufbrechen. Es ist schon kurz nach 6." Ray schaute auf die Uhr. Ja, es stimmte. "Versprichst du mir, dass wir es nachholen?" Kai nickte. "Ja, wenn ich es nicht vergesse." "Du bist ein Arschloch." "Danke, kann ich nur zurückgeben." Kurzes, schüchternes Lachen erfüllte den Raum. > Warum ist er auf einmal so... Anders? Vor wenigen Tagen hätte er mir noch nen Vogel gezeigt und mich wider aller physischen Gesetze ohne Hände erwürgt. Kai... Warum bist du nur so ein großes Rätsel für mich...? < "Ray?" "Was gibt's noch?" "Du findest es auch nicht schlimm oder so? Abstoßend? Widerlich?" "Warum sollte ich?" "Weil ich ein... Junge bin...?" "Na und? Was ist so schlimm daran? Du bist ein ziemlich... Gut aussehender Junge!" "Echt?" "Sicher." "Danke, Ray. Du bist..." "Nett?" "Vielleicht." "He, das war mein Spruch!" "Nein, im Ernst, ich weiß nicht, wie ich es beschreiben soll." Ray runzelte die Stirn. "Wie wäre es mit... Süß?" Ray grinste breit. Und Kai lächelte lieblich. Es stand seinem blassen Gesicht einfach, wenn er lächelte und nicht immer so böse in der Weltgeschichte herumguckte. "Du hast mich ertappt, Ray..." "Wie, echt?" "Mhm." "Cool." "Cool?" "Ja!" Kai wurde rot um die Nase. Auch er selbst konnte sich nicht erklären, was in ihm vorging. Aber es fühlte sich... Richtig an. So gut... Befreiend. Erlösend. Von der Einsamkeit? Der Kälte? Ja... Von allem, was schlecht für Geist und Körper war... "Lass uns schnell zu Ende packen. Ich freu mich schon irgendwie auf Amerika.", meinte Ray und wanderte wieder zu seinem Kleiderschrank und räumte weiter aus. Kai starrte noch eine Weile auf seinen Rücken und seinen langen Zopf. Dann schloss er die Augen und lächelte. "Danke, dass du mich nicht abweist, Ray..." "Warum sollte ich denn? Ich hab gar keinen Grund, das zu tun. Jeder hat Aufmerksamkeit und Zuwendung verdient, auch wenn er nicht immer nett ist." "Findest du?" "Japp." Dann packte auch Kai die 3 Sachen ein, die er dabei hatte und zusammen verließen sie dann das Zimmer. Aber nicht ohne einen weiteren, kurzen Wortwechsel...

"Versprochen?" "Versprochen."
~*~

Kapitel 14: The pain of memories and never ending love

Hi ^,^

Sry, dass es wieder so lange gedauert hat! Aber ich war echt im Stress und hatte zudem auch noch 2 Fics zu beenden! Tut mich sorry!!! Vergebt mir! Gnade >.<

Aber dieser Teil soll so etwas wie ein Silvester-/Neujahrs-Teil werden *ggg* Das ist nämlich so ziemlich die Hälfte der FF bis jetzt *Angst* Ô_Ô

Will jemand wissen, wie viel Seiten die FF im Word hat? Ungelogen bin ich heute auf 73 Seiten gekommen und ein baldiges Ende kommt nicht in Frage! ^_^ (Ob die Nachricht gut oder schlecht ist, wird sich zeigen, nicht wahr?)

Also, ich hoffe, der Teil gefällt euch; denn jetzt kommen Ray und Kai endlich zusammen ^,^

Also, viel Freude beim Lesen!

Mata ne,
Claudi

~*~

The Pain of memories and never ending love

"So, ihr werdet nun alle schön hier bleiben. Unser Flugzeug müsste jeden Moment hier eintreffen und wer nicht rechtzeitig einsteigt, hat Pech gehabt! Soweit verstanden?" Einstimmiges Nicken. "Gut." Kai seufzte. Es war doch echt schwer, diesen Kindergarten unter Kontrolle zu halten. Ray stand irgendwo in dem riesigen Glasgebäude und beobachtete durch eine der Scheiben den azurblauen Himmel. Kai beobachtete ihn möglichst unauffällig und zugleich verträumt. "Fühlst du denn wirklich das Selbe wie ich oder willst du mich nur...?"
Ray legte die rechte Hand auf das peinlich gesäuberte Glas. Ja, bis auf den Boden und das Fundament sowie die Stahlträger, die das Gebäude zusammenhielten, war alles aus Glas. Er starrte gebannt in den Himmel. Kleine, dünne Wölkchen zogen vorbei, wollten den herrlichen Junitag aber nicht unnötig vermiesen. > Was meine Freunde wohl gerade machen? Bestimmt was Sinnvolleres als ich. Ich stehe rum, starre den Himmel an und versuche krampfhaft, nicht über meinen Teamchef herzufallen. Er war aber auch zu... seltsam. Ich dachte, wenn ich frage, ob er weitermacht - wobei ich selbst nicht einmal weiß, warum ich gefragt habe; ich glaube ich bin einfach nur lebensmüde - würde er mich auslachen, verachten, anschreien... Aber es kam anders... < Ray wandte sich langsam um. Kai stand in seiner üblichen Position da - Arme vor der Brust verschränkt und den ultimativen Mörder-Blick aufgesetzt - und musterte die Leute. Und Ray glaubte fast, er könne in ihre Seelen blicken; so gebannt und

verächtlich schaute er sie an. > Aber weiß er denn auch, wie er im Innern aussieht? Oder sucht er in Anderen eine Antwort darauf...? < Ray schüttelte den Kopf. Wie kam er bloß auf den Gedanken? Warum sollte Kai sich denn nicht selbst kennen? Er musste doch wissen, was für ein Mensch er war! Aber oftmals kennt man seine eigene Seele viel zu schlecht. Gerade, wenn man glaubt sich selbst genau zu kennen, tut man etwas Widernatürliches. Etwas total Unerwartetes. Langsam und zögernd griff Ray nach seinem Koffer, hob ihn an und ging im Schneckentempo zurück zu seinen Teamkameraden. "Ray! Warum hast du die ganze Zeit aus dem Fenster gestarrt?", fragte Tyson neugierig und schielte zur Seite, wobei Kai ihn wieder aus bösen Augen musterte. "Nur so.", war die knappe Antwort des Chinesen, während er in Kai' s Augen sah. Sie waren so wunderschön. Der Blauhaarige starrte zurück. Kein Lächeln und auch kein verärgerter Blick kamen vom jungen Russen, genauso wenig wie vom Schwarzhaarigen. "Ray? He, Ray! Was machst du denn da?" Max wedelte mit der Hand vor seinem Gesicht herum, worauf Kai und Ray den Blonden gern gleichzeitig erwürgt hätten. "Was ist denn, Max?", fragte Ray verwirrt, "Darf man nicht mal mehr durch die Gegend schauen?" "Gegend?", kicherte Tyson, "Mir macht es eher den Anschein, als würdest du bei Kai eines Leibesvisitation durchführen!"
"Würde ja auch zu gern mal wissen, was an mir so interessant ist. Hab ich was im Gesicht?", fragte Kai nun, worauf Ray ihn aus verwunderten Augen ansah. "Hä? Hast du was gesagt, Kai?" Er war sichtlich verwirrt. "Ja, ich hab gefragt, ob ich irgendwas im Gesicht habe, dass du mich so anschaust. Aber vergessen wir das. Wichtiger ist, dass du das in Zukunft nicht mehr tust, sonst kannst du gern Trainingsüberstunden machen.", knurrte Kai und wandte sich ab. > Hossa, vor ner halben Stunde hieß es noch "Klar Ray, wir setzen unseren heißen, leidenschaftlichen Kuss fort, den wir noch nicht mal begonnen haben!" und dann "Guck mich ja nie wieder an!" Kai, was soll ich denn von dir denken? Was für ein Spiel spielst du hier mit mir? < Ray' s Blicke waren auf den Boden gerichtet.
"Ray?" "Hm?" "War nicht so gemeint." "..." "Ich fühl mich nur so seltsam, wenn mich jemand anstarrt. Das weckt in mir so ein Gefühl aus der Vergangenheit..." "Eine Erinnerung, die du verdrängt hast?" "Woher weißt du das?" "Ich habe davon gelesen. Ich hatte in der BBA- Bibliothek mal ein Buch über Psychologie und Medizin in der Hand. Die Fachausdrücke habe ich nicht verstanden, dennoch hat jemand Randnotizen gemacht, durch die ich herausfand, dass Menschen, die Erinnerungen verdrängt haben, öfters solche Anfälle haben. Der Körper unterdrückt die Erinnerungen dann so sehr, dass er sich verkrampft und alle normalen Gedanken sozusagen ‚gefangen' hält." "Du kannst lesen?" "Halt die Klappe, Kai, ich kann's besser als Tyson." "Ist nicht schwer. Aber schon seltsam, dass du in einer BBA- Bibliothek ein Medizinbuch gefunden hast." "Ja, eine Frau da meinte auch, dass sie nicht wüsste, wie das da hingekommen ist." "Seltsam..."

DING-DONG. "Alle Passagiere, die den Flug nach Amerika gebucht haben, begeben sich nun zu Ausgang 4!" Kai und Ray sahen auf. Max, Kenny und Tyson standen irgendwo abseits und hatten das Gespräch der Beiden nicht mitbekommen; wurden aber umso hellhöriger, als der Flug ausgerufen wurde. Kai schnappte seinen Koffer. "Ihr werdet mir nun leise und unauffällig folgen. Ihr werdet höflich sein und keine Scheiße bauen, sonst werde ich Strafen verteilen und Mr. Dickenson Bericht erstatten!", sagte Kai laut zu seinem Team, worauf alle "Aye- Aye, Kai!", plärrten und hinter ihrem Teamchef wie die Entlein herwatschelten. Ray und Kai bereuten es jetzt schon, mit denen in einem Hotel zu wohnen...

Tyson setzte sich an den äußersten Platz, um die Stewardess zu terrorisieren, Max und Kenny parkten daneben und 2 Plätze weiter saß Kai am Fenster und versuchte, Tyson' s abfällige Bemerkungen zu überhören, obwohl er drauf und dran war, den Lilahaarigen zu ermorden. Würde ja eh nicht auffallen, dachte er sich. Und dann sah er Ray, der nervös aussah, als er sich den leeren Sitz zwischen Kenny und Kai betrachtete. "Setz dich, ich beiße nicht." Ray hob fragend eine Augenbraue. "Ach, ich hatte jetzt Angst, dass du meinen Körper einfrierst und als Tiefkühlkost verkaufst, Kai.", meinte der Schwarzhaarige sarkastisch. Dann nahm er zögernd Platz. "Außerdem hast du mir was versprochen.", fügte er leise hinzu. "Pah, bilde dir nichts darauf ein, kapiert? Ich kann mir ja selbst nicht erklären, was mit mir los ist.", murrte Kai und lehnte sich zurück. Der Sitz war bequem. "Kein Problem, Kai, reiß mir nur das Herz raus. Ich kann ja auch ohne ganz gut leben." Harte Worte aus dem Mund des sonst so ruhigen Chinesen. "Bitte was? Ray, so hatte ich das jetzt nicht gemeint, wenn du das meinst. Argh... Hör zu, Ray. Ich bin durcheinander. Lass uns später reden, okay? Und die Chance, dass einer der anderen 3 Penner zuhört, ist mit hier sowieso zu groß.", sagte der Russe und Schloss die Augen. Er entspannte sich. "Willst du noch schlafen?", fragte Ray vorsichtig. "Hm, ja. Bin immerhin seit fünf Uhr auf den Beinen.", murmelte Kai und schien auch schon eingeschlafen zu sein. Ray gähnte nun auch. > Wenn du wüsstest, dass ich weiß, wie lang du schon wach bist... Bin nämlich nicht grade später wach geworden als du. Nun ja, dann schlaf gut, Kai... Vielleicht sollte ich auch ne Runde dösen. Immerhin sind's ja noch ein paar Stunden... < Und mit einem letzten Gedanken an seinen Kai schlief er ein.

"Hassen die sich jetzt oder ist da doch mehr, als wir wirklich wissen?" Kai öffnete ein Auge. Die kratzende, aber für ein Flüstern doch zu laute Stimme *musste* Tyson gehören. "Hör auf zu spinnen, Tyson! Die wollen uns nur fertig machen, weil wir jünger sind als sie. Du verstehst schon: ‚Davon versteht ihr Kinder nichts!' und so was!" Max schien zutiefst beleidigt. "Kai würde uns sicher verarschen wollen, aber Ray doch nicht. Der ist nicht so asozial wie unser Mr. ‚Ihr- geht- mir- sonst wo- vorbei!', oder wie seht ihr das?", fragte Tyson in die Runde. "Ach, du kannst ja nicht mal asozial buchstabieren...", murmelte Kai in sich hinein. Zumindest entsprach das der verdammten Wahrheit. Tyson brabbelte gern Sachen, von denen er keine Ahnung hatte. Letztens hatte er das Wort "Schizophrenie" aufgeschnappt und es für ein italienisches Nudelgericht gehalten. Kai seufzte leise. Ray saß in seinem Sitz und döste friedlich vor sich hin. Sein Kopf ruhte auf seiner linken Schulter, sodass sein Kopf praktisch in Richtung Kai lag. Er sah so unschuldig aus. Fast schöner als ein Engel. So dachte auch Kai. "Sagt mal, warum lasst ihr die zwei nicht endlich in Ruhe? Sie sind nun mal älter als wir und haben auch andere Interessen!", warf Kenny nun ein. "Kai und andere Interessen als bladen, uns zu Tode trainieren lassen und herumzuschreien? Hahaha, hör auf so dumme Witze zu machen, Kenny.", lachte Tyson und Max nickte zustimmend. "Soso", murmelte Kai, "Du wirst schon sehen, was es heißt, wenn ich euch zu Tode trainieren lasse..." Er grinste seltsam bösartig, doch schlagartig drohte er, keine Luft mehr zu kriegen. Die Worte, die er ausgesprochen hatte, kannte er! Jemand vor ihm hatte sie schon gegen ihn verwendet und er wusste, dass er Schmerzen gespürt hatte... Höllische Schmerzen... Und während Kai versuchte, die Aufmerksamkeit der anderen 3 Tratschtanten nicht auf sich zu ziehen, erwachte Ray aus seinem ‚Schönheitsschlaf'. Er gähnte und reckte sich, um die Müdigkeit aus seinen Knochen zu verjagen. Er wollte gerade was von wegen "Na, Kai, gut

geschlafen?" murmeln, als er den heftigen Kampf ums Überleben neben sich bemerkte. Und damit meinte er nicht, dass Tyson und Max sich um einen Schokoriegel kloppten und Dizzy irgendwas von wegen "Brüderlich geteilt, Schwesterlich beschissen" zitierte.
"Kai, was hast du?!", flüsterte er panisch, in der Hoffnung, die Anderen würden nichts merken. Kai lief immer blauer an, wenn das denn noch möglich war. Ray war absolut hilflos. Er griff nach Kai' s rechter Hand, deren Nägel sich fast in die Armlehne bohrten und drückte sie. Kai sah kurz zu ihm herüber und er wirkte so gebrechlich und schwach. "Beruhig dich, Kai... Ich bin da und werde dich halten, wenn du fällst... Ich werde nicht zulassen, dass dir was passiert...", flüsterte Ray. Und im selben Moment begannen Driger und Dranzer zu leuchten, was jedoch keinem im Flugzeug aufzufallen schien. Ray war von einem grünen und Kai von einem roten Licht umhüllt. Stellte sich nur die Frage: Warum merkte es keiner? Immerhin müssten von dem Licht schon alle blind sein... Und plötzlich spürte Kai, wie das unsichtbare ‚Ding', dass ihm die Luft abgeschnürt hatte, plötzlich verschwand. Das Erste, was er tat, war tief Luft zu holen und seine Gesichtsfarbe wieder zu normalisieren. Ray schielte zur Seite. Die Anderen waren so in ihren Kleinkampf vertieft, dass sie gar nicht merkten, was neben ihnen los war. "Geht's wieder? Es war wieder eine dieser Erinnerungen, oder?", fragte Ray vorsichtig - bedacht darauf, von Kai einen Anschiss zu kassieren - doch dieser nickte nur traurig. Da bemerkte Ray, dass er noch immer Kai' s Hand hielt. Mit einer dunklen Röte im Gesicht ließ er den Blauhaarigen los und sah verlegen zur Seite. "Danke, Ray... Ohne dich hätte ich das nicht überlebt..." "Wie?" Ray sah überrascht zur Seite. Kai keuchte und versuchte, ein schiefes Lächeln zustande zu bringen. Was auch halbwegs gelang. "Kein Problem... Immerhin hast du mir etwas versprochen und eher lasse ich dich nicht gehen.", sagte Ray und lächelte seinen Teamchef an, worauf dieser wieder rot um die Nase wurde. "Ray? Was war das für ein Leuchten?", fragte Kai und zog Dranzer aus seiner Tasche. Noch immer schimmerte das Bitbeast ein wenig rot-golden. "Keine Ahnung", murmelte Ray, während er Driger betrachtete, "Aber mich interessiert viel mehr, warum es keiner außer uns bemerkt hat..." Kai nickte nur. Und von da an setzten sie den Restflug schweigend fort, ihre Blades nicht aus den Augen lassend.

> Wir sind nicht zusammen und trotzdem verstehen wir uns gut... Aber an was hat er sich erinnert? Ich möchte noch so viel über dich lernen, Kai... Bitte, sollte sich je der Moment ergeben, in dem wir *allein* sind... sag mir alles. Ich habe solche Angst um dich... Hoffentlich passiert so etwas nicht, wenn ich nicht dabei bin... Aber wo's mir grad so einfällt, wenn ich Driger sehe... Irgendwie ist es verdammt seltsam, dass in letzter Zeit kein Mitglied der Biovolt mehr aufgekreuzt ist... Vor allem da sie wissen, dass ich lebe... Normal müsste ich doch schon mehr Löcher haben als ein Schweitzer Käse und kälter sein als der wandelnde Eisklotz neben mir... Obwohl, er ist ja eigentlich gar nicht *so* kalt. Viel mehr... Verletzlich? Hm, das macht Sinn. Wenn jemand verletzlich ist, baut er eine Mauer aus Kälte und Gleichgültigkeit um sich auf... Stimmt. Darauf muss man ja erst einmal kommen; aber ich glaube, in einer Zeit habe ich genau das Selbe durchgemacht... Nur, dass ich nicht alles und Jeden mit meiner Anwesenheit zu Eis gefrieren konnte... Ach Kai... Werden wir je zueinander finden oder spielst du nur mit mir? Aber um auf Biovolt zurückzukommen: Warum auf einmal das mangelnde Interesse an mir...? <

Gegen Mittag landete das Flugzeug auf dem Washingtoner Flughafen. Von da aus

noch gut eine halbe Stunde Taxifahrt zum Hotel und die Bladebreakers kippten in ihrer Hotelsuite erschöpft auf ihre Betten. Nun ja, alle bis auf Kai eben. "Wie, faulenzen? Leute, wir haben noch den ganzen Tag vor uns! Es heißt trainieren, trainieren und nochmals trainieren! Von mir aus auch so lange, bis euch die Finger und Zehen abfallen! Oder wollt ihr gegen die Amerikaner wie die letzten Idioten da stehen, die ihr auch ohne euer mangelndes Einverständnis seid?", fragte Kai ernst, aber keiner der 3 Blader machte die Anstalt, auch nur den Kopf zu heben. Kenny saß auf seinem Bett und redete mit Dizzy. "Kai", begann Kenny schüchtern, "Lass sie doch ein wenig ausruhen... Es war eine anstrengende...!" "KLAPPE! Ich werd euch zeigen, hier einfach rum zu liegen und das Training zu schmeißen! Wollt ihr euch denn von diesen Amis fertig machen lassen? Wenn das passiert, wird das Team nicht mehr lang existieren, haben wir uns verstanden?!", fauchte Kai, worauf Max vom Bett fiel und Tyson sich genervt die Ohren zuhielt. Ray war schon gar nicht mehr ansprechbar. Er döste sanft vor sich hin. "KON!!!" "SCHEIIIIIIIIIIISSE!!!" Ray segelte mit dem Kopf voran aus dem Bett und landete auf der Nase, direkt vor den Füßen seines Teamchefs. "Morgen, Dornröschen, dein Prinz ist hier, um dich zu wecken und dir zu sagen: BEWEG DEINEN ARSCH ZUM TRAINING UND DANACH KANNSTE VIELLEICHT SCHLAFEN! Vorausgesetzt... ich lasse euch heute noch schlafen!", meinte Kai mit einem fiesen Unterton in der Stimme und begleitet wurden seine Worte von einem bösartigen Lächeln. "Tut mir Leid, Kai, ich wollte nicht...", begann Ray und rappelte sich auf, doch Kai gebot ihm zu schweigen. "Sei ruhig. Ich kann keine Ausreden gebrauchen. Ich will euch in 10 Minuten in der Trainingshalle sehen. Kapiert? Und wehe wenn nicht!" Kai knallte provokant die Tür hinter sich zu. "Kann der nicht einmal nett sein? So ein arroganter Typ!", motzte Tyson, während er sich aufrappelte, "Also ich gehe nicht trainieren. Ich sehe mir die Stadt an!" "Aber Tyson, Kai wird kochen vor Wut!", mischte sich Kenny ein, doch Max winkte ab. "Kai kann doch einen Tag lang Pause machen, oder? Von mir aus auch allein trainieren oder Däumchen drehen, aber wir wollen auch Spaß haben!", meinte er und rollte sich vom Bett. "Und du, Ray?", fragte Kenny; die Hoffnung in Ray' s Worten suchend. "Ich geh zu Kai und red euch raus. Geht ihr nur schön in die Stadt, okay? Aber ich will nachher einen ausführlichen Bericht, sonst werde ich Kai nicht zurück halten können!", grinste der Chinese und seufzte im nächsten Moment. > Klar, geht nur und ich krieg wieder auf' s Dach wenn Kai gut drauf ist... Er wird mich ja nur vierteilen, zerquetschen und in irgendeinen namenlosen Vulkan werfen und meine Asche im Meer versenken. Ja, geht nur. Vielleicht löst er dann auch sein Versprechen ein... <
"Ray? Hallo???" Tyson fuchtelte mit den Armen vor dem Gesicht des Schwarzhaarigen rum. "Was ist?", fragte Ray und sah ihn verwundert an. "Du sabberst.", grinste Max und hielt sich die Hände vor den Mund, "Wie süß!!!" Ray lief prompt rot an und drehte sich weg. > SCHEISSE!!! < Er atmete tief ein und aus. Das war krank! KRANK! Er konnte doch nicht anfangen zu sabbern, weil er an einen unschuldigen Kuss von Kai dachte! > Oh doch, du kannst, Kon, weil du nämlich total verknallt bist. Oh ja das bist du... < Ironie? Schicksal? Hoffentlich bekamen die nicht raus, an wen er gerade gedacht hatte, sonst würde es einen riesigen Presserummel geben. Und keinen positiven; das stand fest. "Geht einfach. Ich kläre das mit Kai.", meinte Ray und kaum hatte er das ausgesprochen, fiel die Tür auch ins Schloss und er hatte Ruhe. HIMMLISCHE Ruhe. Bis er auf Kai traf. Was er jetzt musste. Und so setzte er sich langsam und seufzend in Bewegung zur Trainingshalle.

"Wo sind die Anderen?", fragte Kai verwundert, als nur Ray die Halle betrat. "Ähm...

Öhm... Die sind... Weggegangen. Und..." "WEGGEGANGEN!? ICH GLAUB MICH TRITT EIN GAUL!" "Kai, warte, wir können doch auch...!" "NEIN!" "Aber du weißt doch gar nicht, was ich sagen wollte!" "Das ist mir auch herzlich egal!" "Weißt du was, Kai? Ich hab langsam die Schnauze voll von deinen dämlichen Stimmungsschwankungen! Entweder du bist widerlich oder NORMAL, was auch immer das in deinem imperatorischen (= herrischen) Hirn heißen mag!" Der Blauhaarige weitete die Augen. "Du wagst es, mich zu beleidigen?", fragte er und Ray sah, wie seine Augen finsterer wurden. > Gut, jetzt hab ich ihn da, wo ich ihn haben wollte! < "Ja, weil du noch ein Versprechen einzulösen hast! Aber das scheinst du aufgrund deiner Hormonstörungen ja öfters zu vergessen!", sagte er herausfordernd und stemmte eine Hand in die Hüfte. "Hormonstörungen? Ich hab meinen Hormonhaushalt ganz gut unter Kontrolle; außerdem hatten wir das Versprechen heute Morgen vereinbart!", entgegnete der Russe kalt und desinteressiert. "Na und? JETZT sind wir allein und du wolltest das Versprechen einlösen, WENN wir ALLEIN sind. Schon vergessen?", grinste Ray. > Er hat seine Wut über die Anderen vergessen... Gut, Kon, dafür solltest du jetzt den Friedensnobelpreis bekommen, weil du Kai von einem Wutausbruch abgehalten und 3 Menschenleben gerettet hast. < Dann setzte er sich in Bewegung. "Ey, wo willst du hin?", fragte Kai verdutzt. "Ins Zimmer oder glaubst du, ich fühl mich hier besonders wohl?", entgegnete Ray und verließ die Halle. Kai würde noch einige Minuten mit sich kämpfen, bevor er ihm nacheilen würde. Das gab ihm genug Zeit, sich geistig und seelisch auf alles vorzubereiten.
Er schlenderte den Weg zurück ins Hotel, wobei er immer wieder in den Himmel starrte. Blau. Immer wieder sah er diese Farbe vor sich. "Selbst Schuld, Ray. Was musst du dich auch in diesen Idioten verlieben...", seufzte er und betrat das riesige Gebäude. Er schloss die Zimmertür auf. Dieses Mal würde es schwierig werden, unter sich zu bleiben. Alle Betten standen in einem Zimmer; was war, wenn sie von den Anderen erwischt wurden? Ray ließ sich auf sein Bett fallen und schloss die Augen. Er war so furchtbar müde. In dem fliegenden Blecheimer hatte er nicht viel Schlaf gefunden und Kai wollte ihn nicht schlafen lassen. Warum also nicht die paar Sekunden ausnutzen, bis Kai hier einfiel und wieder rausschmiss? Dann klopfte es zaghaft.

"Kai? Was ist, warum klopfst du?" Die Tür fiel ins Schloss. "Ich dachte, vielleicht hast du es dir anders überlegt...", stammelte der Angesprochene und setzte sich auf sein Bett, "Tut mir Leid, dass ich dich so angefahren habe... Ich kann nichts für diese Stimmungsschwankungen... Nur habe ich mit diesem Team eine so große Verantwortung übernommen... Ich weiß nicht, wie lange ich das noch aushalte... Natürlich können die auf sich selbst aufpassen, aber es ist nicht nur deren sondern auch mein Ziel, Weltmeister zu werden; auch wenn ich Teamarbeit hasse. Ich bin Einzelgänger. Ich bin so etwas nicht gewohnt." "Willst du mir erzählen, warum du so bist?", fragte der Schwarzhaarige leise. Er hatte die Augen noch immer geschlossen. "Ich weiß nicht. Ich hab so vieles vergessen. Verdrängt.", seufzte Kai, "Aber warum interessiert dich das? Ich will nicht, dass du in meiner Vergangenheit herumspionierst!" "Mein Gott, reg dich ab, Kai! Ich wollte ja nur wissen, warum du so kalt bist!", konterte Ray genervt. Ihm war die Lust auf das "Versprechen" geradewegs vergangen. Was hatte Kai denn immer, wenn sie allein waren? Mussten sie sich denn immer kloppen, bevor irgendwas laufen konnte? "Ich weiß nur, dass mein... Großvater Schuld ist. Das... Ich so bin. Das ich das bin, was ich euch von mir zeige. Mein Großvater... Hat Schuld..." "Bitte?" Kai stand auf, worauf Ray überrascht die Augen öffnete und den Blauhaarigen fragend ansah. "Was hast du, Kai?", fragte er, doch als

er die Tränen in Kai' s Augen sah, schlug es ihm wie ein Brett vor den Kopf: Er erinnerte sich wieder! Und plötzlich war da diese Leere in Kai' s Augen, die Ray Angst machte. Höllenangst. Der Russe fiel zurück auf sein Bett und blieb reglos liegen. > Oh Gott... Bleib ruhig, Ray... ACH SCHEISS DRAUF! KAI!!! <
"KAI!", rief Ray und stürzte von seinem auf Kai' s Bett, wobei er noch einen graziösen Abschlag drehte. Sich von diesem nicht abhaltend krabbelte er auf das Bett des Anderen. Ray packte den geistig abwesenden Kai, der noch immer in die Leere starrte und schüttelte ihn. Kurz hob Kai den Kopf und sah ihn an. "Großvater...?", murmelte er, bevor er die Augen schloss und sein Kopf wieder zurückfiel. "Kai! Verdammt, jetzt komm wieder zu dir!", rief Ray und rüttelte weiter an dem Blauhaarigen, aus dessen geschlossenen Augen die Tränen liefen. Sie kullerten über seine Schläfe und wurden vom Bezug seiner Decke aufgesogen. Ray wusste, dass da etwas nicht stimmen konnte! Man verfiel nicht in eine Art Wachkoma, wenn man an einen Verwandten dachte! Es sei denn... "Kai! Was hat er dir angetan?! Was ist mit deinem Großvater und was hat er mit dir gemacht?!", rief Ray immer und immer wieder, doch es schien, als würden den Russen keine Worte mehr erreichen. Also ließ Ray seine Schultern los, sodass Kai wieder nur auf der Decke des Bettes lag. Hätte er nicht geatmet, hätte Ray ihn glatt für tot erklärt. > Warum hörst du mich nicht, Kai...? < Und als hätten ihn Ray' s Gedanken und seine Stimme doch erreicht, griff Kai nach der Hand des Schwarzhaarigen und drückte sie fest. "Ray... Ich höre dich... Ich weiß wieder, warum... Warum ich so bin und was mein Großvater damit zu tun hat...", flüsterte Kai schwach. Ray war mit einem Schlag wieder da. "Willst du es mir denn erzählen, Kai?" Der Russe nickte. "Aber es gibt vorher noch etwas, das ich dir sagen muss... Denn es ist mir wichtig dir alles zu sagen, bevor... Bevor es wieder zu solch einem Chaos in mir kommt... Ray, ich...", begann Kai, doch Ray legte einen Finger auf seine Lippen, worauf Kai die Augen wieder aufschlug. Er sah in die überglücklichen Augen des Schwarzhaarigen. Er hatte sich über den Blauhaarigen gebeugt und sah ganz tief in seine rotbraunen Augen. "Ich liebe dich auch, Kai...", murmelte Ray. "Woher wusstest du, dass ich das sagen wollte...?", fragte Kai sichtlich verwirrt, doch Ray grinste nur. "Löse lieber dein Versprechen ein!" Kai schloss die Augen und seufzte. "Wenn es denn sein muss..."
Er schlang seine Arme um Ray' s Hals, zog ihn zu sich herunter und der Chinese schloss ebenfalls die Augen, bevor Kai Ray so vorsichtig und sanft es nur ging auf die Lippen küsste. Und während Ray irgendwo auf Wolke 7 herumschwebte, fühlte Kai sich endlich frei.
Frei von seiner Last. Die Last, die drohte, sein Innerstes zu erdrücken... Endlich war er frei.

"Es begann, als ich 6 Jahre alt war..."
Der Blauhaarige seufzte. Ray und er saßen auf der Zimmercouch. Nun, eigentlich lagen sie, bzw. Ray saß in der Ecke und Kai lag halb auf ihm. Sein Kopf ruhte auf Ray' s Brust, während der Schwarzhaarige ihm sanft durchs Haar strich. "Ich werde dich nicht unterbrechen. Fahr fort. Ich bin geduldig und wenn du es mir nicht erzählen willst... Ich zwinge dich nicht.", sagte Ray, doch Kai schüttelte den Kopf.
"Geht schon. Also, es begann alles, als ich 6 Jahre alt war. Ich sollte eine Nacht bei meinem Großvater bleiben, da meine Eltern ihren 8. Hochzeitstag feiern und den Abend genießen wollten. Sie hatten zwar einige Tage vorher noch Streit mit Großvater gehabt, doch man versicherte mir, dass wieder alles in Ordnung sei. Das habe ich anfangs auch geglaubt. Bis die Polizei am nächsten Morgen vor der Tür stand

und die Mitteilung machte, dass meine Eltern bei einem Unfall ums Leben gekommen waren. Denn von da an benahm sich mein Großvater sehr sonderbar. Eines Abends belauschte ich ihn bei einem Gespräch mit einem seltsamen Mann, dessen Bild noch immer verschwommen ist... Er sagte, jetzt, wo meine Eltern aus dem Spiel wären, hätte er das Sorgerecht für mich. Und dann... Ist da wieder schwarz. Ich weiß nur, dass ich Schmerzen hatte... Er muss mich geschlagen oder misshandelt haben; was auch immer. Ich will mich nicht mehr daran erinnern müssen, Ray. Alles, was zählt, bist du. Hier und jetzt in meinem Leben. Apropos: Wann holen wir das Training nach? Morgen müssen wir in dieses dämliche Forschungszentrum und dann haben wir nur noch einen ganzen Tag zum trainieren... Glaubst du, das reicht?"
Kai wirkte verunsichert. Aber Ray strich ihm sanft über die Wange. "Keine Sorge. Es wird alles passen. Die Anderen sollten auch bald kommen. Vielleicht... Sollten wir es ihnen noch nicht sagen. Es ist vorerst besser.", meinte Ray mit belegter Stimme und starrte aus dem Fenster. Es ging auf Abend zu und es dauerte wirklich nicht lang, bis die Anderen kamen. Sie hatten zwar schon fest mit einem Anschiss von Kai gerechnet, aber der blieb seltsamerweise aus. Und nur Ray und Kai selbst wussten, warum dem so war. Warum Kai nichts sagte.

"Max? Könnt ihr mir einen Gefallen tun?" Ray setzte sich neben den Blonden, welcher gerade mit Tyson Mau-Mau spielte. "Was ist denn? Hat Kai dich wieder zur Sau gemacht?", fragte Tyson und starrte danach wieder gebannt auf seine Karten. "Nein, aber es hat mit Kai zu tun.", meinte Ray und wandte sich nach allen Seiten um und als kein Kai in Sicht war, fuhr er fort, "Kai wird übermorgen mit uns trainieren, da es der letzte Tag ist, den wir vor dem Turnier haben. Ich bitte euch... Nicht meckern oder sonst etwas in der Art, was ihn sauer machen könnte. Ihr könnt froh sein, dass er euch heute begnadigt hat. Noch einmal schaffe ich das nicht." "Schon klar!", meinte Max und klopfte Ray auf die Schulter, "War übrigens voll nett von dir! Die Stadt war riesig! Wären Kenny und Dizzy nicht gewesen, hätten wir uns sicher verlaufen!" "Das ist mit Tyson ja auch kein Wunder!", beschwerte sich das Bitbeast aus dem Laptop, "Aber Gott sei Dank hattet ihr ja mich..." Ray seufzte. Was für ein schräger Haufen.

"He, was machst du denn hier draußen um die Zeit?" Kai legte Ray eine Hand auf die Schulter, worauf dieser fast über das Balkongeländer gefallen wäre. Doch Kai schlang einfach die Arme um Ray' s Taille und hielt ihn fest. "Ha, danke. Beinahe... Was ich hier mache? Nachdenken. Über die Kämpfe. Ich habe ein schlechtes Gefühl. Ich fühle mich... Naja... Als würde ich verlieren.", seufzte Ray und zusammen begutachteten er und Kai den Sichelmond. "Er ist wunderschön...", flüsterte Kai und drückte Ray an sich. "Nicht schöner als du... Mondgesicht.", grinste Ray und lehnte seinen Kopf an Kai' s Schulter. "Mondgesicht?!" "Jupp. Mondgesicht." "Sehe ich aus wie Tyson?" "Jetzt sei nicht beleidigt. Der hat ein *Knautschface*." "Bitte was?" "Knautschface. Hast du mal gesehen, wenn er sich an der Wangenhaut zieht? Wie Gummi." "Gut, dass mir der Anblick bis jetzt erspart blieb. Trotzdem will ich nicht als blonde, rumheulende Tussi bezeichnet werden, die später mit nem Typen, der Robert' s Stimme hat, verheiratet ist und ein rosahaariges Mistviech zur Welt bringt, das dauernd nur mit der Mutter rumheult und zu allererst auf ihren Vater scharf ist." "Mariah?" "Tausend Mal schlimmer sag ich dir." "Oh, klingt nicht gut. Mariah ist allerdings auch nur auf mich scharf." "Ja. Und ich bin eifersüchtig deswegen." Ray sah Kai schief an. "Wegen ihr?" Kai nickte. "Du hast nen Schuss.", grummelte Ray und gab Kai einen sanften Kuss auf die Wange. "Soso, du denkst also daran, dass du verlierst? Interessant. Vor allem wirst

du mit der Einstellung nicht einmal eine Chance gegen die Biovolt haben. Aber wenn sie dich auch nur einmal anfassen, werde ich sie mit bloßen Händen töten. Du gehörst mir und das bis in alle Ewigkeit.", flüsterte Kai seinem Geliebten ins Ohr und dieser seufzte. "Kai, ich will stark sein. Ich kenne mein Schicksal. Ich weiß, was ich zu tun habe. Aber ich habe Angst... Mich diesem Schicksal allein zu stellen..." Ray' s Herz war schwer. Noch immer ruhte sein Kopf auf Kai' s Schulter. "Ich bin bei dir, Ray. Ich lasse dich nicht im Stich. Niemals. Es war anfangs so schwer für mich zu akzeptieren, dass ich dich liebe. Das ich überhaupt empfinden kann... Weißt du Ray... Jetzt, wo ich dich habe... Geb ich dich nie wieder her. Und ich schwöre dir bei Dranzer, dass ich dich auch niemals verlassen werde. Niemals." "Du schwörst bei Dranzer?" "Ja, er ist mein erster Freund auf dieser kalten Welt gewesen... Er ist mein Schutzpatron." "Ich weiß." Ray kicherte leise. "Was weißt du?" Kai wirkte verwirrt. "Na, dass ihr - du und Dranzer - Freunde seid! Ich habe gesehen, wie du mit ihm sprachst... Gestern Morgen in China." "So, dann weißt du also, dass er auch mein Seelenklemptner ist. Ich habe ihn bekommen, bevor meine Eltern starben. Er war ein Geschenk von ihnen." Kai' s Augen wurden traurig, worauf Ray sich aus seiner Umarmung befreite und stattdessen seine Arme um Kai' s Nacken schlang. "He, nicht traurig sein. Ich bin mir sicher, dass sie dich - egal wo sie sind - noch immer lieben. So wie ich...", flüsterte er und gab Kai einen ganz vorsichtigen und leichten Kuss auf die Lippen.
Eine leichte Brise fuhr durch die Haare der Beiden. Aus dem Hotelzimmer konnte man das laute Schnarchen von Tyson, das leise Fiepen von Max (er atmet im Schlaf durch die Nase, das erzeugt so einen widerlichen Piepton) und das Murmeln von Kenny vernehmen, welcher im Schlaf sprach. Was genau er sprach, verstanden wohl nur Computergenies.
"Was wünschst du dir am meisten, Kai...?" Der Chinese stand nun wieder am Geländer und lehnte über Selbigem. "Ein Hirn für Tyson.", knurrte der Blauhaarige und stellte sich neben Ray. "Ich meine das ernst, Kai." "Ich auch." "Also ich wünsche mir ein anderes Leben... Ich meine; hätten wir uns denn kennen gelernt, wenn ich nicht der letzte Erbe des White Tiger wäre? Ich bezweifle es, Kai... Aber es macht mir schon Kopfzerbrechen..." Kai nickte. "Gute Frage. Aber das Schicksal ist eine launische Herrin. Das kenn ich ja schon aus meiner Kindheit. Aber zerbrich dir darüber nicht deinen süßen Kopf. Den brauche ich nämlich noch ganz.", grinste er und nahm Ray wieder in den Arm, worauf sich dieser an seinen Teamchef schmiegte. > Ja, aber was wäre denn wirklich passiert...? Und was ist dein größter Wunsch, Kai? Noch immer bist du ein unlösbares Rätsel, Kai Hiwatari... Und je näher wir uns kommen, umso verschlüsselter bist du... Aber nun habe ich alle Zeit der Welt, über dich nachzudenken und dein Rätsel zu lösen... <
"Gehen wir schlafen? Sonst sind wir morgen echt die Letzten, die aus den Federn fallen.", meinte Kai und schob Ray sachte zurück in das Hotelzimmer. "Ja... Und bis wir wieder eine ruhige Minute haben, müssen wir getrennt sein... Nun, vielleicht ist es das Beste.", murmelte Ray und Kai sah in seinen Augen die Traurigkeit glitzern. "Keine Angst. Wir werden genug Zeit füreinander haben. Das verspreche ich dir, okay?", sagte der Russe lächelnd und Ray nickte. Ebenfalls lächelnd. So legte sich jeder in sein eigenes Bett und schlief mit dem Gedanken an en jeweils Anderen friedlich ein.
~*~

Kapitel 15: America - the country of unlimited possibilities

Hi ^_^

Ja, es tut mir Leid... ich bin echt über 20 Tage zu spät dran mit dem neuen Teil, aber es lag alles an Schule und Krankheit... ich weiß gar nicht, wie oft ich an der FF angesetzt habe und dann fiel mir ein, dass ich noch für Referate und Co. arbeiten muss --°
Ich hasse mein Leben --°

Ich hoffe, dass euch der Teil gefällt ^_^
Ist nichts für Emily-Hasser/Innen!
Ich mag Emily mittlerweile sehr, fast so wie Mariah, aber ich kann mir weder das Pairing Ray x Mariah noch Kai x Emily (soll's geben <.<) bildlich vorstellen... Ich glaub, das will heutzutage eh keiner mehr lesen, wenn alle so Shonen-Ai-Narren sind wie ich XD~~

Zu dem Kapitel: Kai ist verdammt OOC bis auf einige Stellen. Hab nicht die Szenen aus der Serie übernommen. War irgendwie kitschig. *gg*

Trotzdem viel Spaß hiermit (die FF hatte 4.955 Wörter *g*) ^__^

Mata ne,

Claudi

PS: Wer Rechtschreib- und Grammatikfehler entdeckt, kann sie behalten, vermitteln oder einfach Bryan in die Fresse hauen, wie es gerade beliebt ^_^
PPS: Bei Unklarheiten ENS oder E-M@ail an mich, kay?

~*~

America - the country of unlimited possibilities

Das Zimmer der Bladebreakers. Es sind ein leises Schnarchen und das monotone Ticken der Uhr zu vernehmen, die vor wenigen Sekunden die neunte Stunde geschlagen hatte. Über dem Schnarchenden erschien ein dunkler Schatten. "Ich hab' s genau gewusst... TYSON! RAUS AUS DEN FEDERN!!!" Mit einem eleganten Arschtritt beförderte Kai den Schnarchenden aus seinem Bett. "Hä, was, Kai?! Wie spät ist es denn???", fragte der soeben Erwachte und blickte sich panisch um. "Zu spät, wie immer! Es ist kurz nach 9, der Bus wartet schon 10 Minuten auf dich! Und nun flott!!!", bellte der Russe, worauf Tyson "SCHEISSE!" schreiend ins Bad rannte und nach 2 Minuten wieder erschien. Allerdings trug er sein T-Shirt falsch herum und hatte 2 verschiedene Paar Socken an. Von der Wildheit seiner Frisur trotz Kappe ganz zu schweigen. Kai seufzte. "Egal, wir haben keine Zeit mehr! Verschwinde!" Und Tyson rannte, als wäre die Hölle hinter ihm her. Nicht verwunderlich, wenn man einen

wütenden Kai Hiwatari im Nacken hatte.
Ray saß währenddessen schon auf seinem Platz in der letzten Reihe und war gerade am einnicken, als Kai ihn von der Seite leicht anstieß und Ray ihm Platz zum Durchgehen machte. Müde rieb er sich die Augen. "Danke, dass du mich geweckt hast heut Morgen. Ich wäre wohl nicht vor Mittag aufgestanden, so müde wie ich jetzt bin.", meinte er und lächelte Kai an. "Ja, aber Tyson hat das Selbe gedacht wie du. Und es ausgelebt. Ihn konnte ich nicht so wecken wie dich...", grinste Kai und fuhr sich mit der Zungenspitze über die Lippen, "Aber du hättest mich nicht beißen müssen. So süß ich wohl für dich schmecken muss; aber ich vergebe dir, weil du noch nicht ausgeschlafen hast." Ray zog beleidigt eine Schnute. "Zu gütig; warum weckst du mich auch mit einem Kuss anstatt mich heftig an der Schulter zu packen und aus dem Bett zu wirbeln?", grummelte er und als er sah, dass sie niemand beobachtete, fuhr er sanft mit den Fingern über Kai' s Lippen, "Sie sind wunderschön..." Kai ergriff seine Hand und legte sie auf seine linke Brust. "Spürst du es schlagen?", fragte er den Schwarzhaarigen, "Es schlägt nur für dich." Ray grinste. "Ich weiß." Dann fuhr der Bus an.

"Soll das da hinten das Trainings- und Forschungszentrum der All- Starz sein? Sieht aus wie ein großer; nein überdimensionaler Beyblade!", staunte Tyson und presste das Gesicht noch etwas enger an die Scheibe des Busses. "Du bist so dumm wie du fett bist, Tyson! Das Zentrum wurde extra so gebaut oder dachtest du, das hätte sich erst nach dem Bau so ergeben?!", sagte Kai ein wenig gereizt, worauf Ray ihm kurz das Knie tätschelte und sein Blutdruck sich senkte. "Lass gut sein...", flüsterte er dem Blauhaarigen zu, "Er ist es doch nicht wert." "Recht hast du, aber er regt mich schon auf, seit er wach ist...", grummelte Kai und lehnte sich zurück in das weiche Polster des Sitzes, "Ein Wunder, dass er überhaupt noch aufgewacht ist." Ray kicherte und Kai kicherte mit. Das war das erste Mal, dass das restliche Team seinen Führer kichern sah. Aber sie nahmen sich vor, sich besser nicht daran zu gewöhnen. Die Launen des Kai waren einfach viel zu unberechenbar um solch einen Fehler zuzulassen...

"Willkommen im amerikanischen Forschungszentrum der BBA sowie dem Trainingszentrum der All- Starz. Ich bin Judy und das hier ist meine Assistentin und gleichzeitig Mitglied der All- Starz: Emily." Hinter der blonden Frau trat ein orangehaariges, bebrilltes Mädchen hervor. Sie war gerade einmal so groß wie Kenny, aber vermutlich so alt wie Kai und Ray. "Ich bin Emily, ein Mitglied der All- Starz! Ich bin eine perfekte Tennisspielerin und...!", begann sie, doch sie stoppte, als Kai ihr den Rücken zudrehte. "Wie langweilig...", brummte er, "Ich geh mir die interessanten Dinge ansehen." Mit festen Schritten entfernte er sich, während Emily knallrot anlief. "WIE KANNST DU ES WAGEN?!", plärrte sie, "ICH WAR NOCH NICHT FERTIG!" "Aber ich!", rief Kai zurück, "Und zwar mit den Nerven!" Dann war er hinter der nächsten Ecke verschwunden. "Ihr seid nur zu viert... Wo ist denn eigentlich Max?", fragte Judy. "Der hockt im Bus und weigert sich strikt, raus zu kommen.", erklärte Tyson. "Typisch mein Sohn.", lachte Judy, worauf den verbliebenen Bladebreakers die Kinnladen herabsackten. "SOHN?!", brüllten 3 Jungs auf einmal, worauf Emily und Judy sich die Ohren zuhalten mussten. Ray hatte sowas geahnt. Sonst wäre Max nicht so seltsam gewesen. "Ja, Max ist mein Sohn.", grinste die blonde Forscherin und Tyson fiel fast in Ohnmacht. Mehr als Max' Vater hatte er ja nie zu Gesicht bekommen, also war er davon ausgegangen, dass sie... Doch schon ging die Tür hinter ihnen auf. "Max!" "Mom!" Die beiden Glücklichen fielen sich in die Arme. > Zu süß, erinnert mich ein

wenig an Kai und mich... Ach ja, wo ist der eigentlich? Hätte mich ja wenigstens mitnehmen können... Ach, egal... < Mit gespielter Interesse beobachtete er, wie Max sich einen abkicherte, weil Judy ihn durchkitzelte. Kenny starrte unentwegt Emily an, worauf die wütende Dizzy ihm am liebsten eins in die Fresse gehauen hätte (Oder Emily, aber das hängt vom Betrachter ab). Und Tyson? Der schielte eifersüchtig zu Max und seiner Mutter. Moment - Eifersucht?! Sah Ray WIRKLICH Eifersucht? Und tatsächlich... Er konnte Tyson mit den Zähnen knirschen hören, so wie eine Raubtiermutter, die ihre Kleinen gegen andere Weibchen verteidigen will... > *Drop*, jetzt vergleiche ich Tyson schon mit einem Raubtier... Und was ist mit Kenny? Hat's den auch erwischt? Na dann... < Zufrieden wandte sich Ray vom Geschehen ab, doch eine Hand packte ihn an der Schulter und ließ ihn zusammenzucken. Es war Emily. "Weißt du, wo dieser Miesepeter hin ist? Ich muss gegen ihn kämpfen um ihm zu beweisen, dass ich NICHT langweilig bin!", jammerte sie und Ray ließ die Schultern hängen. "Sorry, keine Ahnung." Das brachte Emily dazu, laut los zu zetern und in die Richtung zu verschwinden, in der Kai vermutlich herumlungerte. Ray seufzte. Mal wieder so ein Tag, den man aus dem Kalender streichen sollte.

Nach 10 Minuten hatten sich alle beruhigt und die Besichtigung fand ohne Kai und Emily statt. Ray musste sich das Gähnen verkneifen und Tyson und Max sprangen so aufgeregt durch die Gegend, dass er beinahe Kopfschmerzen bekam. Wo auch immer Kai war - es ging ihm besser als Ray... Zumindest hoffte der junge Chinese das...

... Aber nicht immer ist alles so, wie man sich das erhofft. Emily hatte Kai eingeholt und forderte ihn nun kontinuierlich zu einem Kampf heraus. Kai hätte ihr am liebsten irgendwie die Klappe gestopft, doch aus Höflichkeitsgründen sah er davon erst einmal ab. Erst einmal... "Warum willst du keinen Kampf mit mir? Nur, weil ich ein Mädchen bin?! Bist wohl so einer, der glaubt, Frauen hätten nichts drauf, aber warte es nur ab! He, du da!" Emily zeigte auf einen ziemlich unerfahren aussehenden Jungen, der sie ansah, als wolle sie ihn auf der Stelle töten. "Komm her!", herrschte sie ihn an, worauf der Junge schüchtern seinen ca. 1,60m großen Körper zu ihr schleppte. Kai bemerkte, dass Emily nicht gerade größer war als der Junge... "Lass dein Blade kreiseln!" Der Junge tat, wie ihm geheißen. "Und nun pass auf, Kai!", grinste die Orangehaarige und zückte ebenfalls ihr Blade. Dann setzte sie ihn auf das Netzgitter des Tennisschlägers und holte aus, als wolle sie einen imaginären Tennisball treffen. Und mit aller Kraft ließ sie ihr Blade genau auf den des Jungen zurasen...
... Und zerstörte ihn so schnell, dass selbst Kai einige Sekunden brauchte, um das Ganze zu realisieren. "Lass dir bei der Leitung einen neuen Blade geben.", sagte sie zu dem enttäuschten Jungen, bevor sie sich wieder Kai zuwandte, "Gesehen?" Kai schloss die Augen und grinste. Seine Angst - wenn man das unbehagliche Gefühl in seiner Brust denn so nennen durfte - konnte er zumindest gut überschatten. "Sehr schön. Denkste, ich kann das nicht? Ich habe 2 Jahre meines Lebens nichts Anderes getan, soll mich das beeindrucken? Und nun lass mich endlich in Ruhe. Ich habe Kopfschmerzen." Dann ließ er Emily eiskalt im Regen stehen. Und während sie ihm ein wenig perplex nachsah, schlichen sich ein Lächeln auf ihre Lippen sowie ein Rotschimmer auf ihre Wangen. "Mein Gott ist der süß!!!" Das immer wieder wispernd hüpfte sie zurück zu Judy und dem Rest der Bladebreakers.

"He, Emily! Hast du Kai gesehen? Ich dachte, du wärst ihm nachgegangen!", plärrte Tyson ihr entgegen, als sie um die Ecke getrottet kam. Doch sie schien ihn gar nicht

wahrzunehmen, außer, als er den Namen Kai erwähnte. "Kai? Der... Den habe ich nicht gesehen.", murrte die Bebrillte und stapfte mit erhobener Nase an Tyson vorbei. "Schlechte Lügnerin.", hörte man Kai' s Stimme aus den Gängen hallen, worauf der dazugehörige Sprecher ebenfalls um die Ecke kam, "Du hast mich eben nicht im Geringsten beeindruckt." Sein kaltes und egoistisches Lächeln schien Emily jedoch kalt zu lassen, was Ray und Kai gleichermaßen aus den Schuhen haute. "Ich gebe zu, dass meine Demonstration nicht gerade beeindruckend war, aber ich sage dir, ich habe noch ein paar andere im Petto!", grinste sie und Kai schaute nun noch verwirrter drein, während in Ray eine gewaltige Eifersucht anstieg. Nur noch ein Wort aus dem Mund dieser Göre und er würde ihr persönlich den Hals umdrehen...! Doch Judy nahm ihm diesen blödsinnigen Mord schnellstens ab. "Emily? Und auch der Rest - Bitte folgt mir. Ich werde euch nun den Rest der Trainingsanlage zeigen, bevor ihr gehen müsst.", sagte sie und wie die kleinen Enten ihrer Mutter folgen, so folgten die 6 Jugendlichen der blonden Amerikanerin.

"Sie ist scharf auf dich.", grummelte Ray, während er neben Kai lief. Der konnte sich ein leise gezischtes "BITTE?!" nicht verkneifen. Immerhin war Kai doch nun glücklich mit Ray liiert und plötzlich sollte so ein orangehaariges Monster auf ihn aufmerksam werden?! "Verbotene Früchte schmecken süßer.", schlussfolgerte Ray, während er die Hände in den Taschen vergrub. Er war sichtlich beleidigt. Kai verzweifelte innerlich. Mit Ray war in solchen Sachen wohl nicht gerade zu spaßen. "Ray, sie wird schon nicht im Schlaf über mich herfallen und vergewaltigen...", brummte Kai, "Und das weißt du auch. Eher erwürge ich sie." Bei dem Wort "vergewaltigen" stieg in Ray eine längst vergessen geglaubte Übelkeit auf. Warum schossen ihm nun wieder die Bilder dieses Widerlings durch den Kopf, welcher ihn vor 2 Jahren gewaltsam entjungfern wollte? Warum gerade, wenn Kai neben ihm herlief und an eine Andere dachte? Warum Emily... Warum hatte er nur so panische Angst, seinen Kai an dieses besserwisserische Weib zu verlieren? > Hatte Kai denn dieselben Ängste, als er mich mit Mariah gesehen hat? Unmöglich... Zu der Zeit hat er nichts für mich empfunden und er tut es auch jetzt wieder nicht... Und Schuld hat diese... < Er wandte seinen Kopf zu Kai, welcher eigentlich nur nach vorne starrte, aber wie durch Zufall lief Emily genau vor ihm und sah sich ab und an einmal nach hinten um und lächelte Kai an, was Ray natürlich total falsch aufschnappte. > Es war so klar... Diese "Liebe" war von Anfang an zum Scheitern verurteilt... Was hab ich denn nur falsch gemacht, dass er sich in eine Andere verliebt und mir die Wahrheit darüber verschweigt? Okay, ich habe nie mit ihm über Bryan und meine Anfänge gesprochen... Aber ich habe auch viel zu viel Angst, dass ich dadurch wieder in Depressionen verfalle... Kai... < "Ray? He, was hast du denn? Du guckst, als würdest du gleich Wasserfälle heulen!" Ray schreckte auf, während Max ihn besorgt musterte. "Du siehst so niedergeschlagen aus." "Ach, es ist... Es ist nichts, Max. Ich musste nur gerade daran denken, dass mein Vater auch einmal in der Forschung tätig war.", murmelte Ray. "Echt? Und... Was macht dein Vater jetzt?", fragte Tyson neugierig, worauf Ray' s Herz fast zum Stillstand gebracht wurde. Warum musste er auch seine Eltern erwähnen?! Er hatte genau gewusst, dass sie Fragen stellen würden...
"Schluss jetzt!" Ein Donnern in den schallenden Gängen des BBA-Forschungszentrums. Und alle Blicke waren auf Kai gerichtet, welcher ärgerlich auf Max und Tyson schaute. Diese wurden unter seinen Blicken stetig kleiner. > Kai...? < "Hört mal zu ihr kleinen Parasiten! Ihr werdet eure Beine nun wieder in Bewegung setzen und Judy zuhören! Und wenn ich noch einmal höre oder erfahre, dass ihr nach

Ray' s Eltern fragt, werde ich euch persönlich 16 Stunden am Stück und nur mit Shorts bekleidet durch Sibirien hetzen und glaubt mir, das wird NICHT angenehm! Also stellt eure dumme Fragerei ein und lasst Ray' s Privatsphäre in Frieden!" Kai war anscheinend auf 180. Es wäre glatter Selbstmord gewesen, jetzt etwas zu erwidern. Doch nur einer konnte so dumm sein... "Privatsphäre? Ich finde, Ray könnte ruhig erzählen, was mit seinen Eltern ist...!" "NEIN! Das geht dich verdammt noch mal nichts...!" "Sie sind tot..." "Aber Ray...?!" "Schon okay, Kai. Irgendwann erfahren sie es sowieso. Es wird mich nicht umbringen. Meine Eltern... Wurden ermordet." Und während jegliches Geräusch erstarb, erwachte ein Neues zum Leben: Das Geräusch zerspringender Tränen auf dem kalten Boden des Gangs. "An meinem 5. Geburtstag... Aber was soll' s! Das Leben geht weiter!" Bitter schluckte er den Rest an Tränen herunter und versuchte schief zu lächeln. "Ray...", seufzte Max, wodurch Kai wieder aus seiner Trance erwachte und Tyson am Kragen schnappte. "HAST DU JETZT ENDLICH DAS ERREICHT, WAS DU WOLLTEST?! DANN BIN ICH JA BERUHIGT!", brüllte er den Lilahaarigen an, welcher vor Panik nur wirre Dinge brabbelte. Unsanft warf Kai ihn auf den Hintern. "Komm, Ray. Wir warten auf euch am Ausgang!" Mit diesen Worten schnappte er den mit gesenktem Blick da stehenden Chinesen und zerrte ihn mehr sanft als böswillig aus den Gängen Richtung Ausgang. "Schön hinbekommen...", murrte Dizzy. "Ich... Ich begleite sie zum Ausgang!", rief Emily und rannte Ray und Kai nach. "Seltsam... Normal ist sie nicht so komisch drauf... Sie wird sich doch nicht in Kai...?", murmelte Judy, doch mit der Erkenntnis über ihre "Schülerin" kam auch ein sanftes Lächeln über ihre Lippen.

"Ray, was ist denn in dich gefahren?! Ich dachte, ich wäre die einzige Person, mit der du darüber sprechen kannst! Und dank dem Idioten hast du wieder geweint... Du weißt, dass ich dich nicht mehr weinen sehen will..." Kai legte seine Hände auf Ray' s Schultern, doch dieser schaute verärgert auf und wand sich aus seinem Griff. "Lass mich! Du... Du hast doch lieber Emily angestarrt, anstatt mir beizustehen! Kai, was habe ich dir getan, dass du sie nun mehr liebst als mich...?" Kai stand kurz vor einem Nervenzusammenbruch. Hatte Ray gerade "Emily" und "Liebe" in Verbindung gebracht? "Es wird Zeit, dass du Urlaub machst und dir am besten eine Brille kaufst. Du bist ja total beknackt! Ich und Emily lieben? Sehe ich aus wie Kenny? Nein, garantiert nicht! Was geht in deinem Kopf vor, wenn du mich so wüst beschuldigst?!", fragte Kai wütend und packte Ray wieder etwas unsanft an den Schultern. Dieser sah ihm mit hoffnungsvollen Augen entgegen. "Du... Du liebst sie also nicht? Aber was... Was habt ihr denn vorhin gemacht?", wollte er wissen. "Ach, sie hat mir gezeigt, wie toll sie doch ist. Und wegen dem anstarren: Ich kann garantiert nichts dafür, dass die vor mir läuft und dauernd versucht, mir schöne Augen zu machen! Ray, hör zu. Ich liebe nur dich, das weißt du. Und ich werde alles tun, um dir meine aufrichtige Liebe zu beweisen... Nur hör auf von mir zu denken, ich sei so einer, der an jeder Hand mindestens 10 Geliebte hat. Du bist der Einzige in meinem Leben, Ray. Und ich bitte dich, eine noch nicht mal 24 Stunden alte Liebe durch unbegründete Eifersucht zu zerstören...", flüsterte Kai und schloss Ray in seine Arme, bevor er dessen Gesicht immer näher kam...
"KAI? BIST DU HIER?" "Oh nein..." Kai seufzte. Aber ihm kam die ultimative Idee: Er wollte Emily zu "Tode" erschrecken... Ray wollte sich losreißen, doch Kai hielt ihn fest umklammert. "Kai, aber was ist, wenn sie uns sieht?!", fragte er ängstlich, doch Kai schüttelte den Kopf. "Darauf will ich hinaus.", sagte er sicher, "Vertrau mir doch einfach." Ray nickte, wenn auch etwas nachdenklich. Ihm war die Sache nicht ganz so

geheuer wie Kai, aber der verfolgte ja auch die strikte Abschreckung dieser Nervensäge.
Als die Orangehaarige dann um die Ecke schoss, schlug sie die Hände vor den Mund. Damit hatte sie wohl als Letztes in ihrem Leben gerechnet. Ray und Kai, deren Lippen sich fast berührten...! Dann folgte ein markerschütternder Schrei.

"Ich verstehe. Eure Kameraden wissen also nichts davon und ihr möchtet auch, dass sich das in Zukunft nicht ändert... Also, was mich angeht... ich werde schweigen. Immerhin will ich nicht da stehen wie die letzte Petze." Emily saß auf einer Besuchercouch im Ein- und Ausgangsbereich. Sie war nach ihrem Geschrei einfach umgekippt und Ray und Kai hatten sie hierher gebracht. "Nun, das Problem ist, dass wir erst seit gestern Abend... Du weißt schon. Und als du dann heute so um mich herumgeschwänzelt bist, hab ich glatt gedacht, du würdest mich...", sagte Kai, doch als er Emily' s gesenkten Blick sah, wurde ihm ganz anders. "...Lieben, nicht wahr, Kai? Das hast du gedacht... Aber weißt du was?", murmelte Emily und hob ihren Kopf, worauf Kai in deren gekränkten Augen sah und gänzlich erstarrte, "Das habe ich nie getan! Hörst du? Nie!" Mit diesen Worten war sie aufgesprungen und davongerannt. "Weißt du...", begann Ray, "Ich glaube, sie fühlt sich gekränkt." "Ray?" "Ja?" "War das denn wirklich so... Verletzend?" Ray legte den Kopf schief. "Also wenn ich an ihrer Stelle gewesen wäre hätte ich auch so reagiert... Aber nicht jeder Mensch reagiert gleich, Kai. Jemand anderes hätte es vielleicht als Spaß auffassen können. Vorausgesetzt, der- oder diejenige war nicht in dich verknallt." Ray tat einige Schritte und kniete sich dann hin. "Kai... Sie hat geweint." Der Blauhaarige fuhr zusammen. "Na klasse. Und was soll ich nun tun, Ray?" "Mit ihr reden. Ich werde den Anderen Bescheid sagen, dass sie warten sollen. Und nun geh." Kai sah Ray besorgt an. "Es macht dir nichts?", fragte er zweifelnd. Doch Ray schüttelte lächelnd den Kopf. "Ich vertraue dir und meinen Gefühlen zu dir. Und nun lauf, sonst sperrt sie sich ein und du musst ewig mit einem schlechten Gewissen leben!" Kai lächelte. "Danke, Ray..." Und schon hatte sich der Russe an Emily' s Fersen geheftet. Ray kniete noch immer vor dem kleinen Tränenpfützchen. "Ich vertraue dir, Kai..."

"Emily!" Ein leises Schluchzen drang an sein empfindliches Ohr. Oh, super. Kai konnte mit weinenden Frauen noch schlechter umgehen als mit einem weinenden Ray. Also gar nicht, um es genau auf den Punkt zu bringen. Als er dann endlich an der dünnen Metalltür angekommen war, hinter der sich Emily verschanzt hatte, blieb er stehen und versuchte, auf sein Herz zu hören. Aber das konnte ihm im Moment genauso wenig helfen wie Ray. Da musste er allein durch. Wohl oder übel. "Emily?", fragte er vorsichtig. "Hau ab!", rief sie und nach Kai' s Meinung klang es nicht gerade sehr erfreut, "Ich will dich niemals wieder sehen!" Kai hatte schon viele solcher ähnlich klingenden Aussagen an den Kopf geworfen bekommen. Doch entweder hatte er sich gar nicht weiter drum gekümmert oder einen Gegenschlag ausgeführt. Aber jetzt fühlte er sich so hilflos... Wusste er denn endlich wie es war, Menschen zu verletzen? Hatte Ray ihn denn so sehr verändert? "Emily, mach bitte auf!" Wenn er noch immer der herzlose Kai gewesen wäre, dann wäre er wohl gegangen. Aber nun kannte er die Schwäche namens "Gewissen". Es kam keine Reaktion von der anderen Seite. Bis... "Kai...? Hast du das vorhin ernst gemeint...?", fragte ihre von Tränen gedämpfte Stimme durch die Tür. "Nein! Ich... Ich hatte doch keine Ahnung, dass ich damit deine... Gefühle... verletze...", kam es gebrochen von Kai zurück. Er erschrak zwar selbst vor der seltsamen Stimme, mit der er sprach, aber er wusste, dass er so Emily zum

herauskommen bewegen konnte... Und tatsächlich kam hinter der Tür Emily hervor; die Augen von Tränen gerötet und ohne Brille auf der Nase. Kai fand, dass das irgendwie mehr zu ihr passte als das Drahtding auf ihrer Nase. "Du... Du wolltest mir nicht wehtun, obwohl ich die ganze Zeit an dir geklebt habe wie eine Klette? Mein Gott ich bin ja auch so idiotisch...", fluchte sie vor sich hin, "Erst die Brille und dann das..." Kai war wieder an einem Punkt angekommen, an dem er mal wieder nicht weiter wusste. Also tat er das einzig Vernünftige: Er schloss Emily in seine Arme. Diese wurde auf der Stelle feuerrot und ihr Kopf schien zu explodieren, als Kai ihr die Worte "Trag' lieber Kontaktlinsen, das macht dich hübscher." ins Ohr flüsterte.
Kai' s Liebe zu Ray bestätigte sich dadurch, dass er nichts spürte, während er die Orangehaarige in seinen Armen hielt. Zumal vertraute Ray ihm und Kai wollte das nicht ausnutzen. Dazu liebte er seinen neu gewonnen Schatz einfach viel zu sehr. "Kai?" Der Blauhaarige sah herab. "Ja?" Emily sah zu ihm auf und er erkannte die Röte um ihre Nase. "Darf ich dich einmal... Ganz kurz küssen? Ich möchte sehen, wie es sich anfühlt...", stammelte sie und schaute sofort wieder weg. Vermutlich aus Angst, Kai könnte sie mit einem Blick töten. Doch statt sie wegzustoßen oder anzuschreien fasste er sie an die Schultern und drückte sie einige Zentimeter von sich weg. Innerlich fragte er sich ja, wie sie das anstellen wollte - sie war noch kleiner als Ray und der war schon einen Kopf kleiner als Kai. "Wenn... Wenn es dir denn soviel bedeutet... Aber wenn Ray das erfährt, bin ich ein toter Kai. Oh ja, ein sehr toter Kai.", grinste der Blauhaarige und ging ein Stück in die Knie, wodurch er Emily das Strecken ersparen wollte. Diese zögerte nun. Es schien, als ob sie ihre Entscheidung noch ein letztes Mal überdachte. Doch dann lächelte sie und wandte sich ab. Kai sah sie verdutzt an. "Ich will deine Liebe zu Ray nicht aufs Spiel setzen. Er liebt dich und du liebst ihn. Das zählt viel mehr als so ein idiotischer Kuss. Vielleicht...", sie wandte sich ihm wieder zu, "...Haben wir eines Tages einmal die Gelegenheit dazu. Ach ja. Und danke für den Tipp mit den Kontaktlinsen." Dann verschwand sie mit Hilfe einer Magnetkarte hinter einer automatischen Tür, die nur für Personal zugängig war. Kai blieb ein wenig perplex zurück. Doch dann schlich sich ein Lächeln auf seine Lippen.
"Danke, Emily..." Dann wandte er sich zum Gehen ab. Ray wartete auf ihn.

"Leute, ich sagte euch doch, dass Kai gleich zurück ist! Nun bleibt cool!" Ray versuchte Tyson und Max von ihrer Aufregung abzubringen, doch diese waren der festen Überzeugung, Kai wolle doch nur ungestört mit Emily rummachen, was in Ray eine ungeheure Wut aufsteigen ließ. "Kai würde das nie tun!", giftete er die Beiden an, welche ihn anstarrten, als käme er vom Mars, "Er hat mir versprochen, zurück zu kommen, kapiert? Und Kai hält, was er verspricht!" "Es ist sowieso seltsam, dass ihr zwei so viel miteinander abhängt. Habt ihr Geheimnisse vor uns? Vielleicht heckt ihr einen Plan aus, wie ihr uns am schmerzvollsten umbringen könnt!", empörte sich Tyson, worauf ihn ein Schuh hart ins Genick traf. Mit voller Wucht segelte er mit der Nase voran auf den Boden. Nicht nur Tränen- sondern auch Blutflecken zierten den vor wenigen Stunden noch peinlich sauberen Boden des BBA- Forschungszentrums. "Hör auf Ray so dumm anzumachen, dann tut es das Nächste Mal nicht so sehr weh!" Kai bückte sich, um seinen Schuh einzusammeln, während Ray die Hände auf sein hämmerndes Herz legte. Es war also nichts passiert. Kai hatte sein Vertrauen nicht missbraucht. Also liebte er ihn wirklich...
"Alles klar; lasst uns gehen. Ach und Max... Lass dir einen Eisbeutel und ein Taschentuch für den Idioten geben. Ich bin nicht scharf darauf, Reinigungskosten für den Bus zu zahlen, nur, weil er alles da drin versaut." Mit einer Miene des

Zufriedenseins kehrte Kai dem BBA- Trainingszentrum für immer den Rücken. Zwar hatten er und Ray nichts über das gegnerische Team herausgefunden - außer, dass Emily Kontaktlinsen besser standen als eine Brille - aber sie verließen sich auf die Informationen von Kenny und Dizzy, denn mit den anderen beiden Idioten brauchte man gar nicht erst rechnen. Das war so hoffnungslos wie das Erscheinen des Weihnachtsmanns an Ostern. Und der Teamchef der Bladebreakers wurde nicht enttäuscht, denn auf der Rückfahrt erklärte Kenny ihm kurz die Einzelheiten, bevor Tyson mit seinem Gejammer alle Aufmerksamkeit auf sich zog und Kai die Besprechung auf den späten Abend verschob. Und während man Tyson Mitleid entgegenbrachte, schliefen zwei der 5 Bladebreakers friedlich nebeneinander in den bequemen Sitzen des Busses. Heulende Mädchen waren auch sowas von anstrengend...

"So, das sind die Daten, Kai." Der Blauhaarige betrachtete die 4 Mitglieder der All-Starz und deren Statistiken. "So, sie kämpfen also mit Bitbeasts, die im Forschungszentrum entwickelt wurden... Interessant. Das könnte sogar richtig spannend werden." Kenny zeigte Kai noch einige weitere Statistiken, während Tyson auf seinem Bett saß und noch immer heulte; ab und zu kamen Wortfetzen wie "Nasenbein gebrochen" und solche Dinge über seine ebenfalls geschwollenen Lippen, doch Kai hörte gar nicht hin. Max bemutterte sein Dickerchen und Ray... Der schwarzhaarige Chinese lag auf seinem Bett und schlief noch immer. Kai hatte ihn aufs Zimmer tragen wollen, doch das hätte Aufsehen erregt. Also hatte er Ray ganz heimlich mit einem sanften Kuss auf die Nasenspitze geweckt. Kai musste zwar einige Male darauf achten, dass Ray nicht vor Müdigkeit umkippte, aber letzten Endes waren sie angekommen und Ray war total fertig einfach aufs Bett gefallen und eingeschlafen. Zwar fragte sich Kai, von was er so müde war... Aber eigentlich wusste er es ja auch. Die Erinnerungen an seine toten Eltern hatten Ray fertig gemacht. Nun hoffte der Russe, dass dieser Rückschlag den morgigen Kampf nicht beeinträchtigte, sowie seinen Lebenswillen...

Es war gegen 11, als Kai das Zimmer verließ, um ein Telefon aufzusuchen. Eigentlich hätte er das schon vor wenigen Tagen tun sollen, aber ihm war es wichtiger gewesen, seine Beziehung zu Ray zu sichern.
Das Freizeichen ertönte.
"Hiwatari?"
"Ebenfalls."
"Kai, was zum Geier hast du die ganze Zeit getrieben?! Du hättest schon längst Bericht erstatten müssen!"
"Das werde ich nie wieder tun."
Kai' s Stimmt klang schneidend und eisig.
"Wie bitte?!"
"Ich werde mich nicht länger deinen Befehlen beugen, Großvater. Wiederhören."

Das monotone Tuten erklang. Wütend schmiss Voltaire den Hörer samt Telefon zu Boden, sodass es in seine Einzelteile zerbarst. "Wie kann dieser Bengel es wagen! William!" Die Tür wurde geöffnet und ein hünenhafter Mann trat ein; die Krempe seines Hutes weit ins Gesicht gezogen. Das einzige, was man erkennen konnte, war eine Narbe, die vom Kinn aufwärts über die gesamte linke Wange verlaufen musste. "Ja, Sir?", fragte er. Seine Stimme war dunkel. "Ich möchte, dass du meinem Enkel -

verflucht sei dieser elende Verräter! - in Russland pünktlich zu den Worldchampionships auflauerst und hierher bringst! Er wird wieder für uns kämpfen, so wahr ich Voltaire Hiwatari heiße und der Großvater dieses verfluchten Bastards bin!" "Jawohl Sir." Mit hastigen Schritten entfernte der Hüne sich und Voltaire setzte sich zurück in seinen Sessel. "Das ist schon das 3. Telefon in dieser Woche, Sir. Die Leute beschweren sich schon, weil sie immer wieder die gesamten Nummern und Funktionen in die Neuen eingeben müssen...", bemerkte Pierre, während er die Überreste des Telefons aufsammelte, bzw. -fegte. "Das interessiert mich nicht! Ich will ein wieder voll funktionstüchtiges Telefon hier neben mir stehen haben, sonst gibt's Lohnkürzung!", brüllte Voltaire, sodass Pierre seine Tätigkeit beschleunigte. "Ich frage mich, was für einen Lohn der überhaupt meint der alte Geizhals...", grummelte er, als er in der Abfallkammer stand und das Telefon entsorgte, "Oh Master Kai, bitte seid gesund..."

Kai musste niesen. "Verdammt, irgendwer denkt mal wieder an mich... Vielleicht ist es ja Ray, der da von mir träumt...", schmunzelte Kai und machte sich auf den Rückweg zum Zimmer. Endlich hatte er den Mut gehabt, sich von seinem Großvater loszusagen. Endlich war er frei.
Gerade, als er die Tür zum Zimmer öffnen wollte, kam ihm ein total verpennter Ray entgegen. "Kai?", fragte er so verschlafen wie nur irgend möglich. "Ray, warum bist du wieder wach?", fragte Kai besorgt und nahm seinen Liebsten in den Arm. Er strich einige wirre Haarsträhnen aus Ray' s Gesicht. "Du warst weg... Ich wollte nach dir suchen...", murmelte Ray hundemüde und gähnte. "Du musst dir um mich doch keine Sorgen machen... Ich passe immer auf mich auf. Möchtest du noch was essen? Ich glaube, Kenny hat dein Essen in die Hotelmikrowelle stellen lassen.", meinte Kai und Ray nickte mehr verschlafen als wach. Dann trotteten sie gemeinsam in die Hoteleigene Küche und saßen noch eine Stunde dort, bis auch Kai fühlte, wie seine Augenlider schwerer wurden. Morgen war Training angesagt und er würde es seinen Jungs nicht leicht machen. Auch Ray nicht. Wenn er schon die Befürchtung hatte, besiegt zu werden... Ray riss den Blauhaarigen aus seinen Gedanken, indem er ihm einen flüchtigen Kuss auf die Lippen gab. "Komm", sagte er, "gehen wir schlafen. Morgen wird ein langer Tag." Kai nickte. Wenigstens akzeptierte Ray sein Wissen um seine Schwäche und versuchte nicht alles unter mehr oder minder gekünstelte Dummheit und Naivität zu packen, so wie Tyson es gern tat. Aber das würde Kai ihm auch noch austreiben.
"Kai...?" "Ja?" Sie blieben vor der Tür stehen. "Hast du... Sie geküsst?" Kai lächelte. "Nein, aber sie mich fast." Kai hatte zwar erwartet, dass Ray wieder eifersüchtig wurde, doch stattdessen ließ er sich von Kai' s starken Armen umfassen und an dessen Körper drücken. "Ich bin froh, dass du so ehrlich zu mir bist... Ich glaube dir und daran, dass du die Wahrheit sprichst. Ich liebe dich sehr." Und mit einem letzten, innigen Kuss auf die Lippen verschwanden beide im Zimmer und in ihren Betten. Während Kai unruhig schlief, versank Ray in einem Meer voller wunderschöner Träume...

~*~

Kapitel 16: American Championships

HI ^-^

Es ist Samstag; 22:08.
Also ist es noch KW 2 des Februars.
Und, was heißt das?

Es gibt ne Fortsetzung!!! ^_____^

Nach etlichen Qualen hoffe ich, ihr lest sie auch und genießt sie, denn das Ende naht in... ungefähr 10 Kapiteln ^.~

Mata ne und schöne, neue Woche an euch ~.^

~Claudi~

~~*~~*~~*~~*~~*~~

American Championships

"Aufstehen, mein Süßer, Frühstück steht schon bereit und Training ist für danach geplant!" Verschlafen blinzelte Ray und sah in ein rotbraunes Augenpaar. "Kai...? Wie spät ist es denn?", fragte er und rieb sich die Augen. "Halb 6 in der Frühe. Also noch eineinhalb Stunden bis die Anderen aufstehen und uns auf die Nerven gehen. Und nun komm, ich will in Ruhe frühstücken und mich noch ein wenig mit dir beschäftigen.", grinste Kai und gab Ray einen leichten Kuss auf die Lippen. Dieser schmunzelte. "Bin sofort fertig."
Einige Minuten später schloss Ray den letzten Kopf an seinem Hemd. > Also wenn ich beim Training nicht tot umfalle, wundert mich das schon enorm. Ich fühl mich, als hätte mir jemand ein Brett vor den Kopf geschlagen und mein Hirn mit einem Nudelholz bearbeitet. Scheiß Beginn für einen Morgen... < Dann waren seine Haare dran, die nach allen Seiten abstanden. Ihm blieb also nur, das ganze Theater von vorne zu beginnen: Haarband öffnen, bürsten und dann wieder alles zusammenbinden. Das erwies sich aber als höchst problematisch, da der junge Chinese noch total verpennt und tollpatschig war. Immer wieder ließ er die Haarbürste los und diese blieb dann in seiner Haarpracht hängen. Als er kurz vor dem Verzweifeln war, nahm ihm eine weiche, warme Hand die Bürste ab und führte sie geschickt und ohne ihm weh zu tun durch das schwarze Haar. "Ich hab mir fast gedacht, dass du hier Probleme hast. Warum kannst du mir auch nie Bescheid sagen..." Ray schloss die Augen und ließ es über sich ergehen. Kai machte seine Sache gut, dafür, dass er äußerlich immer den harten Kerl abgab. "Danke Kai. Ich hätte es heut glaub ich nicht auf die Reihe bekommen." "Du weißt doch, dass du mich fragen kannst. Ich mache das wirklich gern für dich." "Ich weiß..."
Nach ein paar Minuten saßen Beide im Restaurant und nahmen ihr Frühstück ein. "Du, Kai?" Der Angesprochene hob den Kopf und sah Ray fragend an. "Hm?" "Ich habe den Anderen gesagt, dass sie beim Training keine Schwierigkeiten machen sollen.",

murmelte der Schwarzhaarige und nahm seinen Kaffee zu sich. Es war selten, dass man ihn dieses Zeug trinken sah, doch an diesem Tag konnte er nicht darauf verzichten. Außerdem schmeckte Kaffee mit Milch und etwas Zucker nicht mehr ganz so schlimm wie das pure Gesöff. "Das war sehr klug. Ich bin heute nicht in der Stimmung, Extrawürste zu verteilen.", grummelte Kai und widmete sich wieder seinem Frühstück. "Ein Alptraum?", fragte Ray neugierig. "Eine Erinnerung.", korrigierte Kai ihn, "Habe die halbe Nacht wach gelegen." "Warum bist du nicht in mein Bett gekommen? Ich hätte für dich gern auf meinen Schlaf verzichtet.", sagte Ray und stellte seine Tasse wieder auf die Untertasse. "Ich weiß, aber du hast im Schlaf so glücklich ausgesehen und das wollte ich dir nicht mit meinen Problemen kaputt machen.", seufzte der Russe und beendete das Gespräch, denn auf einmal kamen Max und Tyson auf den Tisch zugestürzt. Kenny lief mit gesenktem Kopf langsam hinterher. Und das zu Recht, denn Tyson und Max lagen letzten Endes aufeinander neben dem Tisch und kicherten sich zu Tode. Und Kai sowie Ray wollten am liebsten tot umfallen. Kenny hatte seine Meinung schon stumm geäußert, indem er sich mit der Hand vor den Kopf schlug.

Nach einer weiteren Stunde (und 20 Gängen für Tyson) begannen sie endlich mit dem Training. Kai war das nur Recht; immerhin konnte der Dicke da seinen angefressenen Speck wieder abtrainieren. Aber Tyson murrte auch nicht, als Kai ihm einige Sondertrainingsmethoden vermittelte, die 20minütiges Laufen und anschließend einige Trainingskämpfe gegen Max beinhalteten. Ray wollte der Russe lieber für sich allein haben. Er und Ray lieferten sich einige erbitterte Kämpfe, aber immer schien Dranzer als Sieger aus ihnen hervorzugehen. Auch wenn Ray verlor, war er nicht traurig. Er freute sich über Anweisungen und Verbesserungen von Kai und einmal hatte er es sogar geschafft, Dranzer mit seinem Driger aus dem Gleichgewicht zu bringen. Kai hatte darüber gelächelt und sein Blade an sich genommen. Er hatte aufgegeben. Das war ein Moment, für den Ray am liebsten seinen Geliebten umarmt hätte. Aber da dies Aufsehen erregt hätte, ließ er es bleiben. Er war einfach nur stolz, Kai besiegt zu haben. "Du bist gut!", lobte dieser ihn, "Aber du könntest besser sein. Mit der Angst wirst du später erst Recht verlieren." Ray senkte den Kopf. "Ich weiß." "Dann tu was.", ermahnte Kai ihn, "Und lass dich wegen ein paar Hirngespinsten nicht von deinem Weg abbringen." "Nein Kai... Danke.", nuschelte der Schwarzhaarige und Kai lächelte zufrieden in sich hinein. Oh ja, er war sichtlich zufrieden.
"Tyson, du musst ausweichen! Hast du nicht gehört?! AUSWEICHEN!" Und einmal mehr landete Dragoon scheppernd im Staub. Und über Kai schwebten die ersten Gewitterwolken. > Die Wetteraussichten für Tyson sind nicht gerade schön... Blitz, Donner und Platzregen, wenn er Pech hat... Und dabei dachte ich, dass das Training ruhig verlaufen würde... < Ray seufzte und vergrub die Hände in den Taschen. Kai würde an diesem Abend nicht gerade begeistert von seiner Idee sein, sich mit einer Decke auf das Hoteldach zu trollen und dort mit ihm ein wenig zu kuscheln. So ein verdammter Mist aber auch.
Und während Kai noch ein wenig damit beschäftigt war, Tyson zur Sau zu machen, wandte Ray sich ab und kehrte zurück ins Hotel. Er brauchte was, um sich abzukühlen und der Hoteleigene Swimmingpool war dazu nahezu geschaffen.

Eine Stunde und viele, viele Wutausbrüche später... "Himmel Arsch und Zwirn! Was macht dieser süße Idiot sich einfach aus dem Staub!? Ich glaub ich muss ihm...! HOSSA!" Kai bremste scharf ab. Der Anblick, der sich ihm bot, war einfach zu göttlich.

Ray war gerade aus dem erfrischenden Wasser des Swimmingpools aufgetaucht und hatte nach Luft geschnappt. Wassertropfen spritzten glitzernd in die Höhe und ließen Ray' s liebliches Erscheinungsbild in Kai' s Augen einfach noch schöner aussehen. Kai versank in perverse Gedanken, während Ray sich das letzte bisschen Wasser aus den Augen rieb, bevor er sich wieder bereit machte, abzutauchen. Kai bestaunte mit einem leichten Sabberfaden am Mundwinkel und geröteten Wangen, wie sich die Wassertropfen ihren Weg über Ray' s muskulösen Oberkörper bahnten und wieder mit der riesigen Wassermenge eins wurden. Erst, als Ray wieder aus seinem Blickfeld verschwunden war, kam Kai wieder zur Besinnung. Er war Gott sehr dankbar (und damit meinte er *SEHR*), dass weder Tyson noch Max in der Nähe gewesen waren. Tyson wäre wieder über ihn hergezogen und Max hätte vor Publikum verläutet, wie süß er es doch fände, wenn Kai mit einem Rotschimmer auf den Wangen und einem Sabberfaden am Mundwinkel einen halbnackten Ray anstarrte, der sich von den Strapazen des Trainings erholte. Aber er entschloss sich, seinem Schatz etwas Gesellschaft zu leisten... Also tänzelte er böse kichernd ins Zimmer, um seine blau-schwarz gemusterten Schwimmshorts zu suchen...

Wieder musste er Luft holen. Das Wasser war so schön kühl; es ließ ihn diesen stressigen Tag vergessen und auch das, was ihn am nächsten Tag erwarten würde, denn darüber wollte er sich jetzt am wenigsten Gedanken machen. Viel lieber dachte er an Kai und wie es wäre, wenn er hier mit ihm im Wasser wäre... Bei dem Gedanken seufzte Ray. Unmöglich. Kai wäre das vermutlich zu peinlich. Er wollte nicht unbedingt von Max und Tyson gesehen werden; das würde alles eine Massenhysterie auslösen. Er watete durch das brusthohe Wasser auf eine kleine "Insel" zu, die eigentlich nur ein Fleckchen Erhöhung im Wasser war, als eine wirkliche Insel. Dort legte er sich müde auf den Bauch und schloss die Augen. Er spürte, wie das Wasser von seinem Körper lief und auf seine Liegefläche tropfte, von wo aus es dann wieder mit dem Poolwasser Eins wurde. Ein leichter Luftzug ließ ihn kurz erzittern und er bekam Gänsehaut. Der Poolraum war überdacht, dennoch schien die Sonne auf ihn hernieder. In Amerika war einfach alles super. Bis auf das Essen; das hatte Ray am Morgen irgendwie nicht so ganz behagt. Okay, wer aß morgens verpfefferte, angebratene (wohl gemerkt halb schwarze) Speckscheiben und getoastete Brotscheiben mit Kräuterbutter, außer den Amerikanern? Ray war das einfach nicht gewohnt. Und ehrlich gesagt wollte er sich nicht dran gewöhnen. Alles, was er wollte, waren wieder ein paar warme, *essbare* Brötchen, *normale* Butter und vor allem *frisch* gepressten Orangensaft zum Frühstück und kein Tetrapack- Gesöff, Kaffee, steinhartes Brot und Butter, von der man Knoblauchatem bekommt, bei dem die Menschen mindestens 10m Abstand von dir nehmen.
Gerade, als Ray wieder in Gedanken über Kai versunken war, spürte er zwei Hände auf seinen Schulterblättern und etwas Schweres auf seinem Kreuz. Dann strich warmer, prickelnder Atem über seinen Hals und sein rechtes Ohr. "Hallo mein Süßer, ich hoffe, du genießt deinen Feierabend.", hauchte eine ihm wohl bekannte Stimme ins Ohr, bevor die Hände von den Schulterblättern zu Ray' s Armen wanderten und auf diesen liegen blieben, wogegen Kai nun sein ganzes Gewicht auf Ray verlagerte. Dieser keuchte etwas zerquetscht auf. "Kai...! Wenn uns jemand...!", keuchte er, doch Kai gebot ihm zu schweigen, indem er seinen linken Zeigefinger vorsichtig auf seine Lippen presste. "Keine Sorge, ich habe dafür gesorgt, dass wir so lange unsere Ruhe haben, wie wir wollen... Ist das okay für dich?", fragte der Russe liebevoll, während er seine Wange an der von Ray rieb. "Ja, aber... Geh... von... mir... runter... Ich ersticke

sonst!", knurrte Ray und beförderte Kai mit einem eleganten Aufbäumen von sich herunter, worauf der Blauhaarige ins kühle Wasser klatschte. Der Chinese konnte sich ein Kichern nicht verkneifen, auch wenn er jetzt lieber um sein Leben schwimmen sollte. Kai schien von der Aktion eben nicht sehr begeistert zu sein...

Schallendes Gelächter wechselte sich mit panischem Gurgeln ab. Die zwei schienen wirklich ihren Spaß zu haben. Das dachte auch der ältere, beleibte Mann, der mit seinem Handtuch um die Hüfte und einem Rotschimmer auf den Wangen die Poolhalle wieder verließ. Junges Glück sollte man nicht stören.
Und tatsächlich kämpfte Ray gerade um sein Leben: Während Kai ihn kitzelte, rutschte er immer wieder etwas aus und ging unter, was Kai aber nicht davon abhielt, ihn weiterhin zu kitzeln. Das Einzige, was Kai wunderte, war, dass Ray' s Haare noch zusammengebunden waren. Schämte er sich, sie offen zu tragen? Oder hatte das andere Gründe? Für den Moment wollte er mit seinen Kitzelattacken aufhören und dafür sorgen, dass Ray am Ende doch nicht absoff. Immerhin brauchte er den Guten noch für die Ewigkeit. "Du Ray?" Angesprochener machte sich auf eine weitere Attacke gefasst, aber als nichts kam, erwiderte er doch ein intelligentes "Hä?". "Warum trägst du deine Haare nicht offen? Stört dich der Zopf nicht beim Schwimmen?", fragte Kai und lehnte sich an den Beckenrand, um ebenfalls etwas zu verschnaufen. Ray senkte seinen Blick, bevor er sich neben Kai an den gefliesten Beckenrand lehnte. "Nein, die offenen Haare stören weitaus mehr. Außerdem kriege ich sie am Ende nicht wieder so hin, wie sie waren, also lass ich sie auch gleich so trocknen. Das erspart mir Arbeit.", sagte er und schloss erschöpft die Augen. Sie hatten eine halbe Stunde lang nichts gemacht, außer sich gejagt und beinahe gegenseitig ertränkt. "Aber du hast mich. Ich kann dir bei deinem Problem helfen...", grinste der Blauhaarige und nahm den Schwarzhaarigen in den Arm. Dieser schmiegte sich an seinen Teamchef und genoss dessen Nähe. Er konnte auch sein Herz schnell schlagen spüren; immerhin waren Beide bis auf Shorts splitterfasernackt. "Nein, ich... Ich will das nicht. Es... Es ist mir wirklich unangenehm, so in der Öffentlichkeit rum zu rennen...", murmelte er. Kai strich ihm leicht über die Arme. "Ist schon okay, ich fragte ja nur...", meinte er. Zumindest wusste er jetzt, dass es Ray störte. Und er wollte ihn nun wirklich nicht bedrängen. Nicht vor dem großen Kampf am nächsten Tag.

"Tut das gut?" "Ja..." Erleichterndes Seufzen. Ray lag auf seinem Bett auf dem Bauch und ließ sich von Kai den Rücken massieren. Geschickte Finger lockerten jeden seiner angespannten Muskeln und bescherten ihm ein behagliches Gefühl. Kai machte das wirklich gut. Wo hatte er das nur gelernt? "Du darfst dich nicht so verspannen. Ich bin mir sicher, dass du morgen nicht verlierst." "Meinst du?" Kai lächelte. "Ganz sicher." > Ich finde es süß, dass er mir Mut zuspricht... Aber ich habe Angst... Angst vor der Niederlage, obwohl er so fest in mich hofft... Ach Kai, was soll ich denn nur tun? Meinem Schicksal ewig davonlaufen? Aber mir stellt sich immer noch die Frage, warum die Biovolt nichts mehr gegen mich unternimmt, wo sie doch wissen, dass ich lebe, den Bladebreakers angehöre und hier bin; alleine - nun ja, fast zumindest - und verwundbar. Ist das denn keine Chance, mich abzumurksen? Mich aus dem Weg zu räumen? Weißt du denn keine Antwort, Kai...? < "Gut, dass Tyson und Co. sich verzogen haben, da Dickerchen mal wieder Hunger hatte. Oh welch Wunder. Ich vergehe gleich vor Verwunderung.", grummelte Kai. "Nein, eher vor Sarkasmus.", mischte Ray sich ein, "Ist genug, du kannst aufhören." Langsam erhob er sich. Er verspürte eindeutig keine Schmerzen mehr. Kai hatte saubere Arbeit geleistet.

Während Kai sich die Hände waschen ging, um das Massageöl von den Fingern zu bekommen (er empfand den Geruch nach einer halben Stunde einmassieren nur noch als Kopfschmerz anregend), zog Ray sich um. Er wollte unbedingt noch einmal hinaus, obwohl es schon halb 9 am Abend war. Kenny war mit ihnen noch einmal alle Daten durchgegangen, nachdem sie vom Schwimmen zurückgekommen waren (Tyson konnte sich ein "WO WAAA~~RT IHR?" nicht verkneifen und hatte von Kai ein bissiges "Kümmere dich gefälligst um deinen eigenen Kram!" geerntet) und im Grunde genommen stand es für Ray gar nicht schlecht. Aber er wusste genau, dass alles anders kommen würde. Er hatte die Biovolt im Rücken; das machte ihn zusätzlich nervös (und er empfand es als selbstverständlich nervös zu sein, wenn man eine Bande von Attentätern im Genick hatte, die einem selbiges bei jeder Gelegenheit brechen konnten).
Kai war gerade fertig mit Hände waschen, als Ray ihm vor der Badtür um den Hals fiel, die Lippen an sein Ohr legte und flüsterte: "Lust auf einen Spaziergang?" Kai' s Herz schlug höher. Er und Ray hatten eigentlich bis jetzt Amerika nicht wirklich genießen können und da empfand er diesen überraschenden *Vorschlag* als direkte Einladung zum Spaß haben!
"Gern, mein Süßer", flüsterte er zurück, "Aber lass mir vorher noch etwas Zeit, um mich umzuziehen. Oder willst du wirklich riskieren, deinen geliebten Kai an einen Haufen fleischlustiger Weiber zu verlieren?" Ray schaute ihn aus leicht zusammengekniffenen Augen an. "Von mir aus, aber beeil dich."

"Wow, ist das riesig!" Ray huschte von einem Schaufenster zum nächsten. Zwar hatten die Läden dicht, aber die Fensterläden waren noch geöffnet, sodass man einen herrlichen Ausblick auf die Waren hatte. Ray schmolz beinahe dahin, als er in einem chinesischen Schneidergeschäft einen dunkelblauen Schal sah, in den mit goldenen Nähfäden ein chinesischer Name eingestickt worden war. > Ob Kai sich auch über so einen freuen würde? < Er schielte zu dem Blauhaarigen neben sich, der ebenfalls auf das Objekt stierte. Konnte Ray dort etwa Begierde in den Augen seines Freundes lesen? "Kai?" "Hm?" "Du willst ihn haben, hab ich Recht?" "Mhm." "Soll ich ihn dir kaufen?" Kai sah ihn mit einer Mischung aus "OH JA!" und "Nee, lass mal, ich hab doch einen um..." an. Letzten Endes siegte der letzte Blick. "Nein... Ich will nicht, dass du mir sowas teures schenkst... Immerhin ist mein Großvater ein reicher Sack - und ein Geizhals obendrein - der kann seinem Enkel auch mal einen Wunsch erfüllen.", meinte Kai und legte seinen Arm um Ray, "Du musst dir meine Liebe nicht erkaufen... Du hast sie schon voll und ganz." "Daran habe ich nie gedacht, Kai...", seufzte Ray, "Aber ich dachte, es wäre ein schönes Geschenk." Natürlich hatte der Chinese gemerkt, wie Kai' s Augen trüber geworden waren, als er von seinem Großvater gesprochen hatte. Irgendetwas war da und Ray wollte - möglichst ohne Kai zu drängen - wissen, was es war. Er entschloss, die Sache harmlos anzugehen. "Reich, ja?", fragte er und Kai starrte in den Himmel. "Reich und ein verdammter Mistkerl dazu... Ich weiß nicht, wie oft er es getan hat, aber er hat mich sehr oft geschlagen... Weil ich nicht seinen *Erwartungen* entsprochen habe... Aber was er dann mit mir gemacht hat... Da ist diese große, schwarze Lücke. Und das letzte, an das ich mich erinnere, ist, dass ich von Russland nach Japan gekommen bin. Hatte einen Unfall oder sowas - auf jeden Fall erinnere ich mich nicht. Aber ist das so wichtig? Ich meine... Du füllst mehr Lücken in meinem grauen Leben als sonst irgendein Ereignis... Also lass uns das Thema beenden und weiter gehen." Okay. Ray spürte, dass Kai das Thema *hasste*. Als sie gerade mal einige Meter gelaufen waren, glaubte Kai etwas zu hören und stieß Ray unsanft zu Boden.

Das passende "RUNTER!" dazu kam erst, als Beide auf dem Boden lagen. Und tatsächlich bohrte sich in der nächsten Sekunde etwas in die harte Backsteinwand...

"Was war das?! Und vor allem: Musste das sein?!", fragte Ray gereizt, doch Kai sagte nichts, sondern rappelte sich auf, schnappte ihn einfach nur an der Hand und zog ihn hinter sich her. Sie bogen in irgendeine Seitengasse und warteten ab. Als nichts kam, ließ Kai Ray los. "Eine Kugel...", keuchte er, "Sie war für dich bestimmt." Er sah, wie die Farbe aus Ray' s Gesicht wich. In seiner Hosentasche umschloss er Dranzer fest mit seiner Hand. "Du bleibst dicht bei mir, verstanden?", knurrte er. Ray nickte und schluckte hart. *Jetzt* war ihm so richtig schlecht. Dagegen war das amerikanische Frühstück echt ein Traum gewesen; das lag ihm zumindest leichter im Magen als ein nur knapp verfehlter Kopfschuss.
"Komm raus, du Feigling, ich weiß, dass du hier bist!", rief Kai durch die Gasse und tatsächlich bog jemand um die Ecke. Die schwarze Kapuze tief ins Gesicht gezogen und der Umhang unnatürlich weit sah es doch aus, als würde sich das *Etwas* gleich auf ihn stürzen und sein Blut aussaugen. Aber Kai glaubte nicht an Vampire und so glaubte er auch DARAN nicht. Trotzdem schien die vermummte Gestalt noch ein Kind zu sein, beziehungsweise ein Jugendlicher. "Soso, du hast mich also gehört und gesehen, Hiwatari. Frage nicht, wer ich bin. Du kennst mich vielleicht nicht mehr, aber ich kenne dich. Aber noch ist die Zeit nicht reif für uns. Unser Treffen hat Zeit. Allerdings kann ich mein Meeting mit deinem kleinen Freund dort nicht länger verschieben. Also mach Platz und lass mich meinen Job erledigen.", sagte der Junge - zumindest der Stimme nach - so eisig, dass es Ray einen kalten Schauer über den Rücken jagte.
"Nö." "WIE?!" "Ich sagte Nö. Und nun zieh ab; du kriegst ihn nicht, solange ich lebe und den letzten Träger der Hoffnung im Kampf gegen die Biovolt beschützen werde!", sagte Kai entschlossen und ließ Dranzer im Starter einrasten. Sogleich war er für den Angriff bereit. "Soso, du willst spielen, Kai. Ich habe aber leider keine Zeit für dich. Und glaube mir, du wirst deinen Schützling noch früh genug verlieren. Do swidanija, Ray Kon. Wir sehen uns schon bald wieder!", lachte der Junge und ein heftiger Wind aus Blättern zog auf, sodass Ray und Kai sich die Augen schützen mussten. Und dann war er weg. Verschwunden. Wenn auch nicht für immer.
"Also ist die Biovolt doch nicht untätig... Und ich hatte schon geglaubt, es wäre vorbei...", seufzte Ray und lehnte sich an eine Hauswand. Für ihn war das absoluter Schock gewesen: Sein Herz raste und seine Hände zitterten. *ER* zitterte am ganzen Körper. Selbst als Kai ihn in die Arme schloss, wollte das Adrenalin aus seinem Körper nicht weichen. So lange, bis die Biovolt nicht endgültig vernichtet und sein Leben wieder das eines normalen Jungen in seinem Alter war. Und noch immer zitternd und mittlerweile vor Angst auch frierend (und es war noch ganz schön warm um viertel nach 9 abends) lief er neben Kai zurück zum Hotel. > Noch einmal und ich krieg nen Herzanfall... Oder ich falle einfach um und tue so als wäre ich tot... Ja, das ist wohl das Beste. Ich spiel ‚Toter Hund'... Oh je, Kai wird mich wirklich umbringen... <

Er lag wach im Bett. Er war glockenhellwach. Kein bisschen Müdigkeit in seinen Knochen; nur bloße Angst. Wie sollte er das nur schaffen...? Tyson schnarchte mal wieder in einer Lautstärke, die selbst keine Kettensäge der Welt überbieten konnte; also musste er sich um eine Ausrede wegen Schlafmangels keine Sorgen machen. Bis er plötzlich einen warmen Körper neben sich spürte. "Noch auf?", flüsterte Kai, während er sich in Ray' s Decke einmümmelte. "Ja... Kai, ich hab Angst...", antwortete

Ray ebenso leiser und schmiegte sich an den Blauhaarigen. Dieser strich ihm sanft durch die Haare. "Das verstehe ich... Und genau deswegen solltest du etwas schlafen. Denn wenn du morgen beim Kampf so heftig zitterst wie jetzt in diesem Moment, dann hattest du wohl Recht mit deiner Vorhersage... Aber ich bitte dich: Reiß dich zusammen! Immerhin stehe ich an deiner Seite und passe auf dich auf, okay? Aber bitte versuche nun etwas zu schlafen. Das ist ja ein schrecklicher Anblick.", seufzte Kai. Ray wirkte in diesem Moment wirklich hilflos in seinen Armen. Sollte er ihn heute Nacht wirklich wieder allein lassen? Er entschied sich für JA, aber nur, wenn Ray wirklich tief und fest schlief. Noch ein paar Mal strich der Russe dem Schwarzhaarigen über die Wangen, die plötzlich feucht wurden. "Ich... Ich habe *ANGST*, Kai... Verstehst du...?" Dann vergrub er seine Fingerkuppen in Kai' s T-Shirt und begann aufs Heftigste zu schluchzen. Der Blauhaarige schloss Ray nun ganz in die Arme und drückte ihn fest an sich.
Kai verstand, was Ray gemeint hatte... Fühlte sich denn *so* die Angst an? Verspürte man bei Angst das Bedürfnis, sich an jemandem festzuhalten und zu weinen? Wenn ja... Dann wollte Kai niemals Angst haben. Aber er spürte, dass er sie hatte. Um Ray. Um seine ungewisse Zukunft und Vergangenheit... Alles lag im Dunkeln und würde sich erst dann klären, wenn die Zeit dafür reif war. Vorsichtig strich der Russe seinem Freund über den Rücken. Er wollte für ihn da sein; ihn festhalten, bis er sich beruhigt hatte. Zu Kai' s Erleichterung war das auch bald. Er wartete, bis Ray im Schlaf aufhörte zu schniefen, bevor er sich in sein eigenes Bett legte und selbst nicht einschlafen konnte. "Richtig geil...", dachte er knurrend, "Das *MUSSTE* doch jetzt so kommen!"

"AUFSTEHEN! WIRD'S BALD ODER WOLLT IHR DAS TURNIER VERPENNEN?!"
Alle flogen aus ihren Betten und trollten sich ins Bad; nur ein Häufchen Elend lag noch zitternd auf seinem Bett und hatte die Decke bis über den Kopf gezogen. Da alle wie gesagt im Bad hockten und sich so vor Kai' s Attacken schützten, hatte der Blauhaarige nun die Chance, Ray zu wecken. Nur zu dumm, dass das Zielobjekt schon wach war. Und verstört bis zur Unendlichkeit. Kai vermutete schon, dass Ray in einer Psychose klemmte; einer Seelenstörung. Das am gestrigen Abend hatte ihm also doch zugesetzt. Und der Russe wusste auch warum... Erst kürzlich hatte er über seine Eltern gesprochen. Dann der Schuss. Es passte doch alles zusammen! Ray erinnerte sich an die Ermordung seiner Eltern und das nicht zu knapp. Doch Kai reagierte und schüttelte Ray heftig an den Schultern. Mit leeren Augen starrte dieser ihn an. "Ray, wach auf! Wenn du die Erinnerung auf dich wirken lässt, bleibst du für immer in dieser Psychose hängen und dann dürfen wir dich in die Klapse abschieben! Komm schon; ich will dich nicht an einen Psychologen verlieren, der seinen Schein in der Tombola gewonnen hat!", schrie Kai fast; die Tränen konnte er nur mit Mühe zurück halten. Ray blinzelte kurz. "Kai...? Was ist...? Hab ich verschlafen? Aber ich... Ich bin doch noch so müde...", murmelte der Chinese und schloss die Augen. Doch als der Russe ihm einen Klaps auf die Stirn gab, riss er sie wieder auf und starrte seinen Teamchef entgeistert an. "Das macht dir Spaß, nicht?", grinste er, "Aber den Spaß gönn' ich dir nicht!" Mit diesen Worten lehnte er seine Stirn an die von Kai, indem er ihn ein Stück zu sich zog. Kai konnte nur erleichtert seufzen. Für wenige Sekunden hatte ihn wirklich die Angst erfasst, Ray könnte einen Seelenriss haben. Gott sei Dank war dem nicht so. Er hatte nur Nachwirkungen der schrecklichen Nacht gehabt. Eigentlich hätte Kai auch zu spät reagieren können. Doch auch das war nicht der Fall gewesen. Vermutlich war er genau zur richtigen Zeit am richtigen Ort gewesen und die Anderen im Bad (sie hatten Kai' s Gebrüll zwar gehört, sich aber nicht heraus getraut; sie hatten lieber stumm für Ray

gebetet, dass Kai ihn nicht umbringt). "Lass uns den Kampf heute gewinnen!", schmunzelte er liebevoll und gab Ray einen leichten Kuss auf die Lippen. Dieser nickte und schwang sich aus dem Bett, nachdem Kai ihn losgelassen hatte.
"Ein Glück, er scheint es überwunden zu haben... PUH...", dachte Kai und seufzte erleichtert. Was für ein Morgen...

"Kai, sieh mal! Die All- Starz!" "Ist ja gut, Tyson, ich kann sie auch sehen! An geistiger Blindheit leide ich noch nicht." Und tatsächlich erblickte Kai Emily, die ihn schüchtern anlächelte, bevor sie sich wieder ihrem Team zuwandte. 3 Jungs, die alle um einiges größer waren als sie. "Ob sie heute antritt?", fragte Kai sich laut. "Weniger.", murmelte Ray, worauf Kai ihn mit fragendem Blick ansah, "Sonst hätte sie ihren Laborkittel nicht an." Kai nickte. Das hatte er vergessen. Vielleicht hatte sie ja Angst, gegen ihn antreten zu müssen. Aber darüber hätte sie sich niemals Gedanken machen müssen. Kai hatte nie vorgehabt, am heutigen Tag zu kämpfen. Und daran war Ray Schuld. Und das auch nur unbewusst. Immerhin hatte er keine Erinnerung mehr an die schreckliche Nacht und das Kai wegen ihm nicht wirklich viel hatte schlafen können. Aber nun war es ja egal. Kai hatte den Anderen klar gemacht, dass er nicht kämpfen wollte und damit basta. Also setzte er sich auf die Bank, verschränkte die Arme vor der Brust und tat so, als wäre die Welt um ihn vergessen.
Tyson hatte sich entschlossen als erster zu kämpfen. Und das gegen einen kräftigen Footballspieler, der bei den All- Starz einfach nur Steve genannt wurde. Was für ein typisch amerikanischer Name; Kai hätte beinahe gewürgt. Er konnte Amerika nicht leiden; im Grunde konnte er ja nicht mal Japan leiden. Überall waren zu viele Menschen, die ihn störten. Er wollte entweder ganz allein oder mit Ray allein sein; aber nicht unter so vielen Menschen. Das zählte einfach nicht in sein Fachgebiet.
Kai und Ray saßen nebeneinander und beobachteten, wie Tyson die erste Runde gewann, in der zweiten dafür jedoch in sekundenschnelle aus dem Tableu gefegt wurde. Also hatte er sich zu früh gefreut. Wie immer. Steve war also nicht zu unterschätzen, so wie der Rest der All- Starz. Sie sahen alle auf ihre Art geheimnisvoll gefährlich aus und ihre stärkste Waffe und gleichzeitig ihre Größte Schwäche waren die Daten, die sie über ziemlich jeden Blader der Welt hatten. Dizzy war schon eifersüchtig auf den riesigen Computer im Trainingszentrum gewesen, aber Kenny hatte sich dann doch für das handliche Modell "Dizzy" entschieden. Außerdem konnte man auf so einem riesigen Ding nicht vernünftig Solitär spielen. Es gab ja nicht mal einen Anschluss für eine Maus. Alles war tastaturbetrieben. Aber darüber sollte man sich jetzt keine großen Gedanken machen. Wichtiger war, dass Tyson jetzt seinen Arsch schwang und die Runde gewann. Ansonsten glaubte Kai, einen sehr sinnlosen Mord begehen zu müssen.
Und der Japaner schaffte es tatsächlich - auch sein Hirn musste die Schwachstelle der All- Starz entdeckt haben, die Kai schon von Anfang an gewusst hatte. Ihr Computer würde einfach nicht mitkommen, wenn sie auf eine andere Art angriffen, als es auf der Festplatte gespeichert war. Das war ein natürlicher Nachteil des High-Tech-Gerätes. Da sah man einmal wieder, dass Windows doch nicht so perfekt war, wie der amerikanische Microsoft Windows - Entwickler Bill Gates immer herumprahlte.
Als nächstes stand Ray auf dem Plan. Er musste gegen Eddy antreten, einen farbigen Basketballspieler, dessen Traum es war, endlich einmal in der NBA zu spielen. Ray erinnerte sein Auftreten eher an das eines Foulspielers - was Eddy im Grunde seines Herzens ja auch war - als das eines aufrichtigen Basketball- Spielers. "Viel Glück!", hatte Kai ihm zugerufen, bevor er zum Beystadium getrottet war. Kai hoffte nur, dass

Eddy nichts Falsches sagte, was Ray wieder nervös machte. Doch - wie sollte es auch anders sein - genau das trat ein. "Ich hoffe du hast deinen Eltern schon einen Brief geschrieben, dass du bald nach Hause kommen wirst - als Verlierer!", lachte er und Ray' s Augen wurden glasig. Kai wäre am liebsten aufgesprungen und hätte dem Amerikaner die Zähne eingeschlagen, doch er befand sich gerade in der Position des schweigsamen Zuschauers und *vernünftigen* Teamchefs und nicht der eines billigen Gossenschlägers. Zu seinem Bedauern musste er feststellen, als er sah, dass Ray leicht anfing zu zittern. Also blieb nur eins... "RAY! Konzentriere dich! Lass dich nicht von seinem Gelaber einschüchtern! Ich glaube an dich..." Den letzten Satz hatte er mehr gemurmelt als geschrieen. Ray wandte sich um und sah in seine rotbraunen Augen, die so viel Hoffnung ausstrahlten, wie Ray es gewohnt war. Er nickte. Er wollte sich ja beherrschen, aber sein Körper tat nicht das, was er wollte. Er war eigenständig und zitterte wie Espenlaub. Allerdings schaffte Ray, es auf ein harmloses Zittern zu reduzieren, sodass es ihn nicht groß beim kämpfen störte. Als Jazzman dann das Zeichen gab, entließ er Driger ins Tableu und wartete ab. Auch Eddy hatte sein Blade gestartet. Mit allem hätte Ray gerechnet; doch *damit* nun wirklich nicht: Eddy' s Blade sprang auf seinen und drehte sich dort unbekümmert weiter - allerdings in eine andere Richtung, sodass er Ray' s Blade die Power nahm und Driger bewegungslos zur Seite kippte, während Eddy' s Trypio munter weiterkreiselte. Ray' s Augen starrten geschockt auf Driger und dann zu Eddy, der schadenfroh grinste. > Wie... Wie hat er das gemacht...? < Naja, eigentlich lag die Sache ja klar auf der Hand: Eddy hatte seinem Blade die Kraft entzogen. Wie, das konnte man nur mir komplizierter Technik beschreiben. Außerdem brauchte man dazu auch ein gutes physikalisches Fachwissen. Und das hatte Ray nicht gerade.

Er wagte nicht einmal sich umzudrehen. Kai würde ihn ermorden. Ohne Hände oder sonstige Hilfsmittel. Einfach mit seinen Blicken; seinen Worten. Ray begann in Gedanken, sein Testament zu verfassen. > Hiermit vermache ich all meine weltlichen Güter an Mariah, meine Kindheitsfreundin und Lee, ebenfalls einem Kindheitsfreund. Auf das meine Asche im weiten Meer niemals - und vor allem nicht von Kai Hiwatari - gefunden wird - AMEN. <
Kai war wirklich etwas sauer. Aber nicht auf Ray. Im Gegenteil: Auf diesen Idioten von Eddy. Er hatte es zwar unbewusst gesagt, aber er hatte in Ray etwas aufgerufen, dass ihn gar nicht hatte reagieren lassen können. Und darauf war er stocksauer. Aber schon begann die zweite Runde und Ray fasste sich wieder. Er versuchte es zumindest. Er hatte immer wieder das Bild seiner Eltern vor Augen, wie sie ihn anlächelten... Und im nächsten Moment, wie Beide tot auf dem Boden des Hauses gelegen hatte. Der Schmerz, der sich in den Augen seiner Mutter damals abgespielt hatte... Er konnte diese Augen nicht vergessen. Dafür hatte er der Sterbenden zu lange hineingesehen. Und auf Jazzman' s Zeichen ließ er Driger los. Wäre er nicht so unkonzentriert gewesen, hätte er sicher durchschaut, dass Eddy den gleichen Trick noch einmal probieren wollte. Und es auch tat. Driger fiel scheppernd zu Boden und er hatte damit endgültig verloren. Verloren... Ray hob sein Blade auf und wandte sich um. Tyson sah ihn mit einer Mischung aus Enttäuschung und Mitleid an; Max tendierte zu "Alles halb so wild, wir haben noch eine Runde!" und Kai...? Ja, was für einen Ausdruck hatte Kai in den Augen, die nicht auf ihn, sondern auf Eddy gerichtet waren? Hass? Abscheu? Verachtung? Nein, das empfand Kai doch für jedes sterbliche Wesen... oder?
Als sich Ray niedergeschlagen neben seinen Teamchef setzte - er hatte es nicht gewagt, zu irgendwem etwas zu sagen - sah ihn dieser erst an. "Du hast mich

gewarnt... Aber ich wette, dass du gewonnen hättest, wenn er nicht - unbewusst - auf deine Vergangenheit getreten wäre. Ich mache dir keinerlei Vorwürfe... Ich hätte auch kämpfen und verlieren können... Ich bin nur ein wenig besorgt, was deinen Zustand angeht. Willst du dich nicht hinlegen oder sowas? Du siehst nicht mehr gut aus. Das ist schon ein halber Zombie- Zustand." Kai konnte nur unterdrückt lächeln; Ray bemühte sich erst gar nicht, wenigstens so zu tun. "Ist schon okay, Kai. Ist nett gemeint. Aber ich gehe wirklich besser etwas hinaus und beruhige mich.", meinte der Chinese und stand wieder auf. In seinem Innern war alles verkrampft und ihm war tierisch schlecht. Vielleicht tat frische Luft wirklich gut. Dann verließ er das Stadion; Kai' s besorgte Blicke im Rücken habend.

Die Beine an den Körper gedrückt und mit den Armen umschlungen saß er vor dem Stadion. Wie hatte er verlieren können? Warum war er denn auch auf Eddy eingegangen? Er hätte es doch genauso gut ignorieren können! Aber dazu war es wohl zu spät. Er saß auf dem kalten Boden; im Schatten des Stadions. Die Sonne schien hell und freundlich doch von irgendwoher zogen schon wieder dunkle Wolken heran. Das würde ein hübsches Gewitter geben. Zumindest passte das zu seiner Stimmung.
"Du hier? Bist du traurig oder denkst du nach?"
Emily setzte sich neben ihn. "Kalt...", murrte sie, lächelte dann aber. "Warum bist du denn nicht drin? Der Kampf ist doch noch nicht zu Ende, oder?", fragte Ray abwesend. Eigentlich hatte er allein sein wollen. Was machte sie also hier? "Nun ja, nach einiger Zeit kann man das Gekreische von Jungs nicht mehr ertragen, die ihre Blades anfeuern. Das ist nach einer gewissen Zeit nicht mehr spannend, sondern nervtötend. Besonders, wenn es sich um Michael und Max handelt. Der eine hält zu seiner Drachenschildkröte und der andere zu seinem Nationaladler. Nun ja, ich weiß, dass dich das nicht interessiert... Aber ich bin wegen Kai hier." Ray sah auf. "Warum?", fragte er. Emily starrte zu Boden. "Er sah irgendwie besorgt aus. Als hätte er dich am liebsten in den Arm genommen und dir gesagt, dass es nicht so schlimm ist... Das es nur ein dämlicher Kampf war... Aber wenn ihr euer Geheimnis wirklich hüten wollt, ist es klar, dass er das nicht offen tun kann. Wann reist ihr eigentlich wieder ab?", fragte die Orangehaarige. "Heute nach dem Turnier. Länger wollte Kai nicht bleiben, da die Worldchampionships in Russland in einer Woche anstehen. Und zuvor müssen wir noch trainieren. Außerdem... Mag ich das Frühstück hier nicht. Trifft nicht wirklich meinen Geschmack.", sagte Ray und Emily lächelte leicht irritiert. "Ach so, dann war es sein Vorschlag, hier so schnell wie möglich abzureisen... Ich verstehe..." Sie starrte in den Himmel. Eine der dunklen Wolken schob sich vor die Sonne und verdeckte diese für einige Minuten.
"Es ist nicht wegen dir, Emily. Kai ist nur sehr ehrgeizig. Und er mag dich wirklich. Auch wenn du anfangs... Sehr aufdringlich warst."
Die Bebrillte sah den Chinesen verwundert an. Woher hatte er gewusst, dass sie an Kai gedacht hatte? Aber das war in dem Moment unwichtig. "Danke...", nuschelte sie, "...Wenigstens weiß ich nun, dass ich nicht gänzlich schuldig bin."
Als Getöse aus dem Stadion ertönte, standen beide auf. "Also hat eine Seite gewonnen. Gehen wir nachsehen."

"Da kommen Ray und Emily!", rief Tyson und sprang vergnügt auf den Chinesen zu. "Lass mich raten: Wir haben gewonnen?", fragte dieser schief lächelnd, worauf Tyson "JAA!" quietschte und wieder weghüpfte, um Max anzufallen. Kai versuchte, kalt

dreinzuschauen, aber es gelang ihm nicht. Ein leichtes Lächeln schlich sich auf seine Lippen und sollte Max zu seinem Sieg gratulieren. Ray hingegen schämte sich in Grund und Boden. Er hätte gern dieselbe Leistung wie Max erbracht. Einen Sieg errungen. Aber er hatte sich nicht konzentriert. Okay, Kai sagte, es sei nicht schlimm. Aber niemand wusste, was er *dachte*! Bestimmt war Kai im Grunde seines Herzens sehr enttäuscht von Ray. Aber hatte Emily nicht etwas von *Sorge* gesagt? Niemand wusste es...
"He, Ray."
Er wandte sich um. Kai lächelte ihn an.
"Kai, ich...", begann er, doch Kai gebot ihm zu schweigen. Alles, was er sagte, war: "Später." Dann schlenderte er an Ray vorbei aus dem Stadion. Er hasste Trubel.
Währenddessen blieb Ray mit Emily zurück. "Ich sagte dir doch, dass er nicht böse ist."

"Macht's gut! Wir sehen uns bald wieder, okay?" Michael und der Rest winkten ihnen fröhlich nach. Zumindest konnten sie eine Niederlage gut verkraften. Aber nachdem Michael die Bladebreakers zum Essen eingeladen hatte, hatte er zumindest bei Tyson haufenweise Pluspunkte gesammelt. Kai war nicht anwesend gewesen, was Ray sowie Emily Sorgen bereitet hatte. Dabei war Kai nur im Hotel gewesen und hatte sämtliche Sachen gepackt und in den Bus geschleppt. Und dort hatte er dann mit eiserner Miene auf den Rest seines "Teams" gewartet. Alle hatten mit einem Anschiss gerechnet, so wie er sie anstarrte, als sie eintraten. Aber unheimliche Totenstille herrschte. Er saß einfach nur da und sah sie an. Kalt und emotionslos. Seine Blicke bohrten sich in ihre Seelen; wühlten nach Antworten; Wahrheiten. Der Bus fuhr an, ohne, dass ein Wort gefallen war. Tyson und Max hielten Ray für lebensmüde, dass er sich neben Kai gesetzt hatte und Dizzy kommentierte das alles mit: "Au, sind wir heute wieder gesprächig! Und so *GUT* gelaunt!"
"Ich habe mit Mr. Dickenson gesprochen. Über den Vorfall in der Stadt. Er sagte, dass die Biovolt wieder Spione aussenden. Und zwar eine beträchtliche Anzahl. Ich glaube, nun kommt es hart auf hart.", sagte Kai so leise, dass nur Ray es verstand, aber Tyson laberte wieder so laut, dass er auch normal hätte sprechen können. Ray nickte. "Was sollen wir denn tun? Mit kugelsicheren Westen durch die Gegend reisen?", fragte er, "Ich glaube kaum, dass *das* gehen wird. Und es wird noch mehr Aufsehen erregen."
"Außerdem hilft sie dir nichts, wenn dir jemand das Hirn rauspusten will. Und mit Helm durch die Gegend zu rennen macht auch nicht viel Sinn und es ist noch auffälliger.", meinte Kai und schielte aus dem Fenster, bevor er Ray wieder in die Augen sah, "Außerdem wollten wir ja noch über etwas anderes sprechen." Ray schluckte. Okay, nun musste er nur noch das örtliche Krematorium aufsuchen. Der Seebestattung stand nichts im Wege, da Amerika ja von Wasser umringt war. Dann nickte er. Er war auf jeden Tod gefasst. Und damit meinte er *JEDEN*.
Doch Kai legte seinen Arm um ihn und drückte ihn an sich. "Durch deine Niederlage haben wir endlich eine Ausrede gefunden, zusammen ein wenig mehr Zeit *allein* zu verbringen. Na, was sagst du? Wir fahren mit diesem Bus zum Hafen. Wir müssen nach Europa mit dem Schiff hinüber reisen. Vielleicht bekommen wir ja eine Koje zu zweit?", grinste der Russe und auf Ray' s Lippen machte sich ein zuckersüßes Lächeln breit. "Nichts wäre mir lieber.", schmunzelte er und wollte Kai gerade einen Kuss auf die Lippen hauchen, als Tyson vor Lachen vom Sitz fiel. Das versetzte Ray und Kai so in Panik, dass ihre Köpfe, beim Versuch sich zu trennen, aneinander schlugen und beide benommen in ihren Sitzen zusammensanken. Zumindest eine kleine Weile, denn Kai erholte sich ziemlich schnell, wogegen Ray lieber bis zum Hafen in seinem Sitz döste.

"TYSOOOOOOON!!!"

~~*~~*~~*~~*~~*~~

Kapitel 17: Europe - Arrival in France

HI ^_^

Im Moment kann man sagen, dass mich eine Welle purer Geisteskraft überflutet ^-^ bin besonders kreativ im Moment und deswegen gibt's auch so viele Kapitel ^-^ *freu* Irgendwie positiv, ne?

Also, das ist das erste Kapitel mit Oliver. Wenn ihr ihn mögt, lest es besser nich... Oder nehmt es mit Humor. Ich hasse Frankreich, Franzosen... usw. OK, ich mag Baguettes, aber wer weiß, ob die wirklich aus Frankreich stammen v.v° (Nobody knows and nobody wants to know!)

So, das ist also Kapitel 17 °_° Mein Gott, ich bin echt fleißig XD~~~

Egal, warum müll ich hier so rum... Nun ja...

Hoffe, es gefällt euch!

Mata ne
Claudi

PS: Wer sich fragt, warum ich "Bloody Revenge - Blutige Rache" vernichtet habe, der soll beruhigt sein: Sie erleidet lediglich eine *Überarbeitung* und wird als "Eternal Darkness" wieder erscheinen! Sozusagen nach "Doomsday"!

PSS: Hatte zu dem Kapitel mal meine Phase. Ihr seid echt tolle Leser/Innen *snüff* Muss mich ja mal revanchieren!
Grüße (Special Thanks):

@Peruka: Ja, es scheint so ^_^ Und bis zum nächsten Update der FF war's ja auch wieder lang hin... Strafen sollte man mich, dass ich euch immer so lang warten lasse ~.~

@witchN: Tja, ich hab beim Schreiben auch gesabbert... Nun ja, so schlimm, dass wir die Schlauchboote auspacken mussten, war's dann doch nicht ^_^"

@Blackychannn: Ja, du hast es geschafft XD~ Hoffe, das bleibt auch so, aber die Kapitel werden dadurch nicht wirklich kürzer, kay? ^.^" (Und wie gesagt; ich musste auch bei der Wasserschlacht aufpassen, nicht zu sabbern^^")

@Malinalda: Musstest ja nich sooooo lange warten ^_^

@vegetafan_14: Tja, die Antwort steht ja am Anfang dieses Kapitels und hat sich damit erledigt ^_^

@Noire5: Tja, Kai ist eben vielseitig verwendbar ^_^ Nur als Koch sollte man ihm

abraten; wenn er denn alles kann: Kochen? NEE! (Kai: Was soll das heißen?! ÒÓ)

@Hayan: Reingeschmissen klingt irgendwie... Naja^^" Aber egal, ich hab getan, was ich konnte... *schreib* Aba bitte nich totknuddeln; ich glaub, da gibt es einige Leute, die das net so toll finden^^ Aber zur Ausstrahlung *meiner* Version: Hau mal Takao Aoki an; vielleicht kann er Beyblade ja in *der* Fassung zeichnen XD~~ Die Frage is nur, ob RTL2 bereit ist, zu senden. Ist wohl der einzige Nachteil an Shounen-Ai (bzw. Shoujo-Ai)... *grummelz* Bestes Beispiel war ja in Sailor Moon vorhanden <.< Sprich Haruka&Michiru oder Zoisite (in der Originalfassung war Zoisite ein Kerl - wie sonst hätte er/sie eine der Sailor-Kriegerinnen flachlegen können?! - und ist später mit Kunzite zusammen... Und Haruka und Michiru waren ebenfalls ein Paar -_-°). Ammis, wir lieben euch... !_!

@Libelle: Das merkt man irgendwie^^"""

@chibidragon3: Tja, Kai sabbert ^_^ Das sieht auch (in Gedanken) echt zu niedlich aus *strahl* Ja das zwischen Drama und "kawaii" ist eine meiner Spezialitäten. Ich kann mich nie durchringen, ganz Drama oder Humor zu schreiben. Sarkasmus darf nicht fehlen ^_^

@Angel-Kajael: Äh... Harry Potter... Naja okay, das lass ich mir noch grad so gefallen ^_^" (Nix gegen HP, ich mag von denen halt nur wirklich Snape und Draco *drop* Aber die Bücher sind auch ganz witzig ^_^)

@Mangani: Tja, das hat mich echt gefreut, dass ich dir ne Freude machen konnte ^_^

@Beyblader-Rayw: Ja, du kannst sie gern lieben aber denk dran, dass Kai zuerst für meine Wenigkeit Vorrang hat ^_^ (Kai: Hilfe, sie ist wahnsinnig °_°)

@shadow-lady: Schon passiert ^_^ hat zwar gedauert aber das Kapitel kommt doch noch hier an XD~

@Shuchu-Chan: Is nich schlimm, kam davor gar nicht zum ENS schreiben; das ist mir erst an dem Tag mal eingefallen und auch geglückt^^"

@DarkSaharu: Ja, ich hab mir Mühe gegeben ^_^ Schneller kann selbst ich nich schreiben^^"""

@-chibi_Bra-: Ist schon okay, bist ja net die Einzige ^_^"

@Ashes: Ach, halb so wild ^_^ Bin auch nach dreihundertfünfundsechzig Tagen mal dazu gekommen, "Training im Schnee Oder wie bekommen wir unseren Teamchef wieder?" zu lesen. An einem Stück. Irgendwie hat kranksein doch etwas *muahaha*

@MagigKnightCeres: Die Antwort zur Kojenverteilung wirst du schon erfahren ^_^" Aber sicher sind sie die Typen dann auch los... Nur das Ende is... *sfg* Ich liebe es doch irgendwie ^.^

~~*~~*~~*~~*~~*~~

Europe - Arrival in France

Zur Strafe, dass Tyson Kai und Ray im Bus so erschreckt hatte, musste er das Gepäck *ALLER* an Bord des Schiffes tragen, dass sie nach Europa bringen sollte. Der Grund seines Lachens war eigentlich nur der gewesen, dass ein Mann in einem T-Shirt mit dem Aufdruck **"Ich bin stolz auf meinen niedrigen IQ!"** (auf amerikanisch) neben dem Bus hergejoggt war und Max und Tyson das so amüsant fanden, dass es sie glatt von den Sitzen gehauen hatte vor Lachen. Für Kai war das keine Entschuldigung; sondern Diskriminierung. Tyson würde auch nicht jeder wegen seines beleibten Zustandes fertig machen. Nur jeder Dritte oder Vierte. Aber es war ja auch nur gerecht, immerhin änderte Tyson seinen Lebensstil ja auch nicht. Faulenzen, essen... All das regte richtig dazu an, ihn fertig zu machen. Tyson versuchte immer, Kai wegen seiner blauen Streifen blöd anzumachen, aber der Russe konterte, dass diese ihm wenigstens noch standen (das Geheimnis um ihre Herkunft hatte er ihm nicht verraten) und das sie noch besser aussahen als Tyson' s zerzauste Haare und das Käppi, das er auf Selbigen trug. Kai bezeichnete es als Unzumutbarkeit für die Öffentlichkeit, Tyson so durch die Gegend laufen zu lassen. Tyson hatte darauf noch irgendwas gezetert, aber da hatte ein gewisser Jemand schon die Schnauze voll gehabt und war getürmt.
Irgendwie hatte Ray langsam das Gefühl, dass sich die Beiden nicht leiden konnten.

Als er am Schiffsrestaurant vorbeikam, packte ihn der Hunger. "Lasst die doch machen was sie wollen... ICH esse jetzt was!", grummelte er und stieß die Doppeltür auf. Immerhin hatte er auf das amerikanische Mittagessen verzichten müssen (und er empfand es mehr als Erlösung wie Strafe) und schob schon eine ganze Stunde verdammten Kohldampf.
Der Geruch von Gebratenem und Gedünstetem stieg ihm in die Nase und ließ seinen Magen erneut aufknurren. Ein wenig rot um die Nasenspitze - die Leute, die im Restaurant saßen sahen ihn schon komisch an - setzte er sich an einen Tisch. Kaum hatte er das getan, rannte ein Ober herbei und reichte ihm die Karte. "Möchten Sie bestellen oder brauchen Sie noch Zeit?", fragte er nervös, doch Ray drückte ihm die Karte lächelnd wieder in die Hand. "Also, ich hätte gerne..."
Nach 2 gedünsteten Karpfen, einem Teller Tortellini und einer Mini-Pizza sowie 2 Flaschen Wasser (0,5l) war er dann endlich pappsatt und er fühlte sich noch aufgeblähter wie ein Heliumluftballon. Nur mit dem Unterschied, dass er mit dem Gewicht nicht wegfliegen würde. Ray gab das Essen in Rechnung (alles auf Kosten der BBA versteht sich) und verschwand. Gerade, als er das Restaurant verlassen wollte, kamen ihm Kenny und Tyson entgegen. Der Chef sah aus, als würde er gleich tot umfallen und Tyson klappte die Kinnlade herunter. "Ist was?", fragte Ray intelligent, "Das Essen da drin schmeckt einfach wunderbar." "DAS DARF NICHT WAHR SEIN!!!" Kenny griff sich mit beiden Händen an den Kopf (wie er Dizzy dabei unter den Arm klemmen und halten konnte war Ray bis heute ein Rätsel) und Ray wäre am liebsten tot umgefallen oder weggerannt. War aber in seiner momentanen Verfassung eher abratenswert. "Ray, du hast dich da drinnen voll gefuttert?!", fragte Kenny entgeistert. Ray nickte zaghaft. Gleich würde es mächtig Anschiss geben und wenn Kenny austickte, rannte sogar Kai, als wäre die Hölle hinter ihm her. Und das war *höchste* Alarmstufe. Tyson wagte auch nicht mehr, irgendetwas zu sagen. Vielleicht

wollte er nach Kai' s Anpöbelungen auch einfach keinen Stress mehr. Aber Ray war das eh egal. Viel mehr beschäftigte ihn der Junge mit der Brille, der jeden Moment explodieren konnte.
"Ray, du enttäuschst mich." Mehr sagte Kenny nicht, dann wandte er sich ab und ließ den Chinesen und den noch immer sprachlosen Tyson im Regen stehen. Bis Ray aus seiner Starre erwachte, Tyson am Ärmel krallte und dem Chef nachsetzte. "Kenny, warte!!!"

"Warum muss ich schuften und Ray faulenzt?!", fragte Tyson empört. Er hatte Käppi und Überjacke ausgezogen und machte Liegestützen, wobei der Chef ihn aus prüfenden Augen musterte. Der Chinese lag grinsend auf einer Liege nahe der Reling und genoss die Sonne, die auf seinen Körper schien. Ray hatte Kenny erklärt, dass er nun einmal seit dem Frühstück nichts Essbares mehr gesehen hatte und das war ja auch wahr gewesen. Und als er am Restaurant vorbei gegangen war, hatte sein Magen ja die Kontrolle übernommen. Nun ja, Hauptsache, Kenny hatte es geschluckt. Mehr wollte Ray auch nicht.
"Ray hat gegessen! Und das heißt, er darf eine Stunde keinen Sport treiben. Es sei denn, du willst sein Essen noch einmal sehen, aber darauf ist keiner von uns wirklich scharf, nicht wahr?", fragte Kenny sarkastisch und wandte sich dann an Ray, "Außerdem hat er mir versprochen, dafür noch etwas härter zu trainieren..." Ray nickte. > Ha, das denkste wohl. Ich lass mir heut die Sonne auf den Rücken scheinen und werde ein wenig Schlaf nachholen... Aber eigentlich interessiert es mich, wo Kai steckt. Der kann ja mal nicht einfach so die Kurve gekratzt haben... < Er blickte auf das Meer, durch welches das Schiff gurkte. Der Atlantik wirkte von hier aus so endlos; dennoch sah er auf Weltkarten aus wie ein 5minütiger Marsch von Amerika nach Europa. > Kai... <
Während Tyson losjoggte - Kenny hatte ihn zu 20 Runden über Deck verurteilt - schloss Ray die Augen. Wenn eine Welle seitlich gegen das Schiff schlug - so dachte er - würde er über Bord fliegen. Naja, es war ihm eigentlich egal, solange er sich keinen Zentimeter bewegen musste. Kenny hatte sich ins Schiffsinnere verzogen, weil er die Überhitzung von Dizzy' s Prozessor nicht beschwören wollte. Wenigstens hatte Ray nun endlich seine wohl verdiente Ruhe. Nur 3 Mal kam Tyson an ihm vorbei gejoggt, dann war er wie vom Erdboden verschluckt. > Vielleicht ist er doch nicht ganz so blöd, wie er aussieht... Sobald Kenny weg gewesen wäre, hätte ich das Handtuch geworfen und wäre mit Kai an einen richtig *ruhigen* Ort gegangen... Ob es den Ort hier auch gibt? < Bei dem Gedanken lächelte er. Sie beide zusammen bei Sonnenuntergang auf der Reling; ihre Küsse intensiv; die Körper nur noch Silhouetten im blutroten Licht der untergehenden Sonne...
Idiotische Vorstellung. Kai würde sowas niemals machen, solange es noch hell war und vor allem nicht in aller Öffentlichkeit. Und da kam der Punkt, an dem Ray an ihrer Liebe zu zweifeln begann. Er glaubte an Kai' s aufrichtige Liebe; aber er glaubte auch, dass es dem Russen peinlich war, sich seine Beziehung zu Ray einzugestehen. Doch genau wusste der Chinese das ja nicht. Vielleicht hatte er auch andere Gründe... Aber warum sollte er sich darüber nun Gedanken machen?
Dafür war der Tag eindeutig viel zu kurz. Also entschloss er sich für ein kleines Nickerchen...

Er knirschte mit den Zähnen. Beschissene Gesellschaft. Beschissene Schiffsschwankungen. Kai hasste alles auf diesem Schiff. Unten in den Beyblade-

Trainingsräumen waren nur verkorkste Idioten zugange und der lilahaarige Typ, der sich selbst als "Meister" bezeichnete, hatte ebenfalls eins an der Klatsche. Wo wir wieder bei der beschissenen Gesellschaft wären. Wie man es drehte und wendete - Kai war nur von geistig labilen Menschen umgeben; über sein Team wagte er gar nicht erst zu philosophieren. Bis auf Ray. Der war ja auch wohl der einzig Vernünftige in dem Sauhaufen. Übrigens: Wo trieb der sich grade rum?
Kai war auf dem Weg zum Deck; er brauchte frische Luft. Kinder und Jugendliche in seinem Alter kamen ihm entgegen; lachten und sprachen miteinander - gingen Kai auch ehrfürchtig aus dem Weg -, doch Kai bekam nur Gesprächsfetzen mit. Doch als ihm zwei lachende Mädchen entgegen kamen, blieb er stehen. Sie schienen also nicht bereit, ihm aus dem Weg zu gehen. Also musste er wohl warten... "Hast du schon das Neuste gehört? Die Bladebreakers sind ebenfalls auf dem Weg nach Russland! Ob sie hier auf dem Schiff sind?!", quiekte das blonde Mädchen. Und noch bevor die braunhaarige Freundin etwas antworten konnte, starrte sie Kai fassungslos ins Gesicht. "Du... Du...?", stotterte sie, was Kai ein wenig aus der Ruhe brachte. Er wollte hier raus. Warum ignorierte er die Gören nicht einfach...? "Du bist Kai von den Bladebreakers, nicht wahr? Darf ich... Darf ich dich mal anfassen?" Nun stotterte die Blonde. "Nein.", knurrte Kai, "Ich lass mich nicht begrabschen." "Hast du eine Freundin?", fragte die Braunhaarige nun, die ihre Fassung wieder gefunden hatte. "Was geht dich das an!? Und nun geht weiter - ich habe Wichtigeres zu tun, als mich mit euch abzugeben.", bellte Kai sie an und rauschte an den Beiden vorbei. "Und ein Autogramm?!" Er blieb stehen. "Sagt mal, legt ihr so großen Wert auf einen Fetzen Papier mit meiner Handschrift? Wenn ja: Geht zum Psychiater. Ihr seid ja nicht mehr ganz dicht." Dann war er grummelnd um die Ecke verschwunden.
Beschissene Fans. Genau das hatte er vergessen. Und das *wollte* er auch so schnell wie möglich wieder...

Er trat aufs Deck und blickte direkt in die untergehende Sonne. Also fuhren sie wirklich für einen Zwischenstopp nach Frankreich. Woher er das wusste? Nun ja, manchmal war es sehr praktisch, in dunklen Ecken zu stehen und Andere zu belauschen. Warum nicht? Niemand wurde verletzt und es störte ja auch niemanden. Und selbst wenn, dann hatte dieser einen Mund und konnte das reklamieren. Aber Kai hielt in seinen Gedanken inne.
Hörte er nicht Atemzüge? Spürte er nicht Vibrationen in der Luft?
All das kam aus der Relinggegend. Also machte er sich auf die Socken. Er musste wissen, welches Wesen denn solch eine perfekte Körperbeherrschung an den Tag legte, dass Kai sie in der Luft spürte.
Kaum war er um die Ecke geschlichen, machte sich ein sanftes Lächeln auf seinen Lippen breit. Ray stand mit freiem Oberkörper im Schein der rötlichen Abendsonne und trainierte verschiedene Techniken, wie sie im Kampfsport angewandt wurden. Zumindest war Kai beruhigt, dass sein Engel nicht seine Zeit mit sinnlosem Kram verschwendete, so wie Tyson oder die Anderen. Er brachte sein Gleichgewicht in die Reihe und Kai fand, dass es dem Chinesen sehr gut gelang. Ausgeglichen und wunderhübsch. Das war Ray in seinen Augen.
Kleine Schweißtropfen rannen über die jugendliche und sportliche Muskulatur des Schwarzhaarigen. Er sah Kai nicht; er hatte die Augen geschlossen. Das half ihm beim Entspannen und Meditieren. Das war seine Art der Perfektion. Den Stil, den Tyson aufwies - er nannte sich "Auf ins Getümmel!" - konnte er absolut nicht nachvollziehen. Ihm tat es so gut, ein wenig allein zu sein und seine Gedanken zu ordnen. Zusätzlich

sorgte ein leichter Windhauch, der über seine Haut strich, für ein wenig Abkühlung seines erhitzten Körpers. Aber als er - aus einem für ihn undefinierbaren Grund - die Augen öffnete, wusste er, warum er sich die ganze Zeit so seltsam gefühlt hatte. Kai stand auf dem Deck und beobachtete ihn. Es war ja nicht so, dass es ihm unangenehm war... Kai hatte nur einen Blick drauf, bei dem man dahin schmelzen konnte. Zusätzlich schimmerte das Rot der Sonne in seinen rotbraunen Augen und ließ sie noch schöner aussehen. Die Hand, die eben noch an der Holzvertäfelung der Schiffswand geruht hatte in die Tasche steckend, schritt der Russe langsam auf den Chinesen zu. Ray' s Herz raste.
Adrenalin floss durch seine Venen. War Kai sauer, weil Ray sich den restlichen Tag nicht hatte blicken lassen? Nach einem ausgiebigen Mittagsschläfchen von 2 Stunden hatte er auch nicht mehr daran gedacht, ihn zu suchen... Seit er wach war, trainierte er. Irgendwie kam er sich nun ziemlich blöd vor. Was dachte Kai nur von ihm...?
"Wunderschön...", flüsterte Kai und stellte sich neben ihn an die Brüstung, um in die untergehende Sonne zu betrachten, "Warum machst du das nicht öfter?" Ray wurde rot. "Habe nie die Gelegenheit dazu... Ich hatte ja auch seit unserem Zusammentreffen wenig einsame Minuten... Bist du mir eigentlich böse?", fragte er und Kai wandte sich ihm zu. "Warum?", fragte er verwirrt. "Naja, weil...", stotterte der Schwarzhaarige, "Weil ich nicht nach dir gesucht habe..." Kai lächelte. "Ach was, es hätte schlimmer sein können. Ich hätte dich gar nicht mehr finden können und ich glaube, das hätte mir den Verstand geraubt. Ach ja, halte dich vom Beyblade- Trainingsraum im Bauch des Schiffes fern. Da treiben sich lüsterne Gören herum.", meinte Kai und strich ganz vorsichtig über Ray' s leicht verschwitzte Brust. Dieser erlitt unter den Berührungen des Blauhaarigen eine leichte Gänsehaut. Kein Wunder bei den Eisgriffeln.
Die Farbe des Himmels wechselte von Rot in dunkles Lila und letztendlich in tiefdunkles Blau, was bedeutete, dass die Nacht angebrochen war. Langsam kühlte die Luft ab. Noch immer standen Ray und Kai an Deck und beobachteten den langsamen Aufzug der Sterne. Stille herrschte zwischen ihnen, ihren Lippen, ihren Herzen. Bis Ray leicht begann zu zittern. "Ist dir kalt?", brach Kai die erdrückende Stille zwischen ihnen. Der Chinese nickte leicht und wenige Sekunden später hatte Kai seine Arme um ihn gelegt. Nun wurde Ray wieder heiß. Blut rauschte in seinen Ohren und ließ ihn die kühle Nachtluft vergessen. Der Russe schaute ihm tief in die Augen. "Ich liebe dich, Ray.", hauchte er und der Angesprochene lächelte lieblich. "Ich dich auch, Kai...", war seine knappe Antwort, bevor ihre Lippen einander fanden und zu einem liebevollen Kuss verschmolzen...

"Kai?" "Hm?" "Was erwartet uns in Russland?" Der Ältere sah den Jungen in seinen Armen kritisch an. "Ein hartes Turnier.", antwortete er wahrheitsgemäß und drückte Ray noch etwas fester an sich. Er wusste, dass er in Russland geboren aber in Japan aufgewachsen war. Ihre Eltern hatten sich auf einem Seminar kennen gelernt. Sie - eine wunderhübsche Russin und er - ein wohl erzogener, vornehmer Japaner. Er war Voltaire' s Sohn. "Gewesen...", rief Kai sich schmerzlich ins Gedächtnis. Ihm graute es davor, daran zu denken. Er hatte Feuer gesehen; in seinen Träumen... Und am nächsten Morgen hatte er erfahren, dass seine Eltern einen Unfall gehabt hatten und dass das Fahrzeug in Flammen aufgegangen war. Die Überlebenschancen waren also gleich Null gewesen. Und noch weniger. "Was ist, wenn ich wieder verliere...?", unterbrach Ray ihn in seinen Gedanken. Kai lächelte. "Das wird nicht passieren, glaub mir. Ich glaube an dich und deine Fähigkeiten... Es gibt keinen Grund mehr zu zweifeln. Für keinen von uns." Zumindest hoffte er das...

Kurze Zeit später waren beide in der Koje (und wohl gemerkt in einem Bett) eingeschlafen.

Er schloss die Kabine auf und trat hinaus. > Irgendwo hier war doch die Toilette...? < Durch die Dunkelheit fallend suchte er sich seinen Weg zum stillen Örtchen. Die Suche aber erwies sich als langwieriger als erwartet, sodass er sich irgendwann auf den Boden setzte und schmollte. Das würde ihm auch nichts helfen, aber so ließ sich der Druck im Unterleib doch etwas besser verkraften.
"Suchst du etwas?"
Ray schrak auf. Vor ihm stand - mit einer Kerze bewaffnet - ein lilahaariger Junge, dessen Gesichtszüge ernst und vornehm zugleich schienen. Aus müden Augen musterte er den jungen Chinesen, der am Boden saß und ihn anglotzte, als wäre er gerade vom Himmel gefallen.
"J-Ja!", stotterte Ray, "Ich suche die Toilette..." Der Lilahaarige lächelte. "Na, das ist doch kein Problem. Du gehst den Gang hier entlang und dann links; dann müsstest du eine Tür mit der Aufschrift »WC« finden. Okay? Ich gebe dir am besten die Kerze mit.", sagte er, drückte Ray die Kerze in die Hand und verschwand wieder hinter seiner Zimmertür. Der Schwarzhaarige saß am Boden und verstand die Welt nicht mehr. Aber nun war Eile geboten. Er rappelte sich auf und ging eiligst, aber ohne das Erlöschen der Kerze zu provozieren, den beschriebenen Weg entlang und fand letzten Endes das Gesuchte...

"Eine Kerze?"
Kai zog die Augenbraue in die Höhe. Der Chinese nickte. "Ja...", war seine knappe Antwort. "Also schien der Junge nicht gerade auf dem neusten Stand der Technik zu sein. Jeder benutzt heut zutage eine Taschenlampe mit Alkalibatterien. Oder wieder Aufladbaren; aber das steht hier nicht zur Debatte. Auf jeden Fall war er nicht der Hellste." Ray grinste. "Das kann man nun sehen wie man will.", meinte er, "Aber ich fand es sehr nett von ihm." "Und wenn du das Schiff abgefackelt hättest? Wäre das auch nett gewesen?", fragte der Russe gereizt. Das letzte, was er wollte war ein Schiff, das einen Eisberg rammte - Marke "Titanic" - oder ein Schiff, das von Flammen umzüngelt im Meer versank. Er wollte ehrenvoll sterben und das möglichst, ohne als Haifischfutter zu enden. Ray sah ihn geknickt an. "Das wäre Dummheit gewesen...", murmelte er. Dann wandte er den Blick von Kai ab. Noch immer lagen sie nebeneinander auf ihrem Kojenbett. Der Morgen war grau über das Meer hereingebrochen. Und so Recht Lust aufzustehen hatte keiner von Beiden. Zumal es erst halb sieben am Morgen war. Seit er Kai hatte war Ray immer Recht früh auf den Beinen. So kannte er sich kaum. Vielleicht lag es daran, dass er jede Sekunde seines hoffnungslosen Lebens in der Nähe seines Geliebten sein wollte. Vielleicht lag es aber auch daran, dass er es nicht gewohnt war, sich mit jemandem ein Bett zu teilen; egal ob Geliebter oder nur Freund.
"Worüber denkst du nach, mein Kätzchen?", fragte Kai nach langer Pause, "Etwa darüber, was ich sagte?" Ray schwieg. Er wusste, dass das Kai provozieren würde, aber er konnte kaum laut aussprechen, dass er sich von diesem einfach unterschätzt fühlte. Vielleicht sollte er einfach so tun, als wäre er wieder eingeschlafen...
"Ich weiß, dass du wach bist. Und wenn du mir nicht antworten willst, so sage mir das ins Gesicht. Ich bin wohl der Letzte, dem du etwas verheimlichen solltest."
Ganz langsam wandte Ray seinen Kopf zurück und sah Kai in die Augen. "Tut mir Leid... Ich war irgendwie nicht wirklich da.", sagte er und schloss die Augen. Kai strich ihm

liebevoll über die nackten Oberarme. Sie hatten sich nicht viel Mühe gemacht, zum Schlafen ein T-Shirt über zu ziehen. Wenn sich ihre bloße Haut berührte war das schon das schönste Gefühl auf Erden. "Ich weiß, wie es dir geht. Ich wäre nach so einem Anschlag auch nicht so ganz bei der Sache. Aber ich bin es ja mittlerweile gewohnt. Es war alles Teil meines Lebens, bevor..." Kai stockte. Er schien erst jetzt zu verarbeiten, was er da gesagt hatte. Ray wollte ihn fragen, was er denn meinte. Aber Kai würde das jetzt sicher nicht gut tun.
Nach einiger Zeit des extremen Schweigens sah Kai Ray fragend an. "Warum fragst du nicht, was los ist? Normalerweise müsste dir die Frage doch extrem auf der Zunge brennen, oder irre ich mich?" Doch Ray sah ihn nur lächelnd an. "Warum sollte ich? Du hast mich auch nie ausgefragt; warum sollte ich das bei dir nun anfangen? Auch du hast ein Recht auf Privatsphäre; ich will dir außerdem keine Erinnerungen ins Gedächtnis rufen, die dich seelisch belasten. Verstehst du das?", fragte er und legte Kai eine Hand auf die Wange. Dieser lächelte nun auch. "Aber darüber zu reden... Fällt mir nicht mehr schwer. Es war schon zu der Zeit, als ich bei Großvater war... Er steckte mich in so eine Art ‚Trainingslager'. Nun ja, eigentlich glich es eher einer heruntergekommenen Klosterschule, aber an mehr kann ich mich nicht erinnern. Aber es gab mehrere wie mich... Und wir mussten lernen, niemandem zu vertrauen; Gefühle zu verleumden... Viele hatten wie ich keine Eltern mehr; Andere waren von ihren Familien verstoßen oder einfach abgekauft worden. Wir wurden gezwungen, sie alle zu vergessen... Freunde und Familie. Wer schwach war; verlor... Wurde bestraft. Mehrere Tage in Zellen ohne Essen zu verbringen war wohl noch die mildeste Strafe... Wenn man nachts in seinem Bett liegt - oder zumindest auf dem, was das Bett darstellen soll - und die Schreie derer hört, die gefoltert werden... Und an dieser Folter oder den Folgen sterben... Ray, so etwas zu vergessen ist einfach unmöglich... Und dennoch... Ich habe es für kurze Zeit wohl verdrängt. Tut mir Leid, Ray, ich wollte dich nicht zulabern. Ich gehe besser nach oben.", murmelte Kai geistesabwesend, schwang sich aus dem Bett und zog sich an. Danach verließ er stumm die Koje. Ray konnte ihm nur perplex nachstarren. Aber sein Herz... Sein Herz war gähnend leer...

~ Wenn dein Herz dir schwer erscheint und du glaubst, du wirst von niemandem geliebt...
So blicke nach vorn und senke nicht den Kopf.
Denn irgendwo wird es immer jemanden geben, der dich liebt und der dich braucht, so wie du ihn brauchst.
Und wenn dein Weg dich in die Verzweiflung führt...
Sei dir sicher, er nimmt deine Hand und lässt dich nicht im Stich.
Solange du ihm beweist, dass du ihn brauchst.
Dann wird er dir den Weg weisen, der noch nicht von Hass und Gier berührt. ~

"Wir erreichen also gleich Frankreich..."
Kai bemühte sich, die Haare aus seinem Gesicht zu halten; ein kühler Wind war aufgezogen und terrorisierte seine Frisur. Er bereute es ja, Ray einfach allein gelassen zu haben, aber auf einmal war alles über ihn hereingebrochen. Die Erinnerung an Schmerzen; Leid... All das hatte er doch schon einmal geschafft zu verdrängen... Warum klappte es jetzt nicht?! Warum machten diese grausigen Erinnerungen ihm so schwer zu schaffen? Ohne großartig lang zu fackeln zog er Dranzer aus der Tasche und betrachtete ihn. Zu blöd, dass er den Trainingsraum in den unteren Gefilden mied, sonst hätte er sich abgelenkt. Aber vielleicht - und nur vielleicht - würden sich die Antworten in Frankreich von Selbst finden. Dranzer konnte ihm da auch nicht helfen;

er besaß ihn zwar seit dem Tod seiner Eltern, aber immer hatte der stolze Phoenix sich geweigert, ihm Auskunft über seine Vergangenheit zu geben. *"Alles wird sich ergeben, Kai. Habe Vertrauen in dich selbst und in deine Zukunft. Denn die zählt nun wesentlich mehr als das, was hinter dir liegt."* Mehr war aus dem Phoenix nicht herauszubekommen. Und das, obwohl er Kai' s erster und bester Freund war...
» Sehr geehrte Passagiere! Unser Schiff wird in wenigen Minuten das Festland erreichen. Wir werden in Frankreich bis ca. 17 Uhr verweilen. So lange wird Ihnen Zeit bleiben, Geschäfte zu erledigen und so weiter und sofort. Wir wünschen angenehmen Aufenthalt. (Und wenn nicht, ist das nicht unser Problem) «
"Ach, wie freundlich...", grummelte Kai, "Bis 17 Uhr mit diesen Spinnern in einer Stadt voller französisch labernder... Franzosen..."

"He, Kai!"
Angeplärrter wandte sich langsam und betont genervt um. "WAS?!"
Tyson kam gestikulierend vor ihm zum stehen. "Wir wollen in die Stadt! Kenny sagte, man könne sich dort was ganz tolles ansehen! Hat was mit Kunst zu tun!", quietschte dieser, "Kommst du mit? Oder bleibst du da? Und wo ist Ray? Ist er von Bord gefallen? Habt ihr euch gestritten und er...!" "HALT DIE KLAPPE!", bellte Kai, "Ray ist in seiner Koje und NEIN, ich komme nicht mit. Außerdem bezweifle ich, dass du Kenny freiwillig in den Louvre folgst. Gib es zu, er hat dir ein Mittagessen versprochen." Eingeschüchtert nickte Tyson, bevor er Max an der Hand schnappte und in Richtung Innenstadt entwand. Kenny lief ihnen schreiend hinterher und er tat Kai Leid, weil er diese beiden Deppen nun an der Backe hatte.
Als Kai seinen Blick wieder nach vorne richtete, sah er Ray, der langsam über die Schiffsbrücke schlich und mit erleichterter Miene das Festland betrat. Zumindest war er nicht der Einzige, der festen Erdboden unter den Füßen zu schätzen wusste. Doch er wusste nicht, wie er nun reagieren sollte. Ray sah ihn entschuldigend aus goldgelben Augen an und hoffte, dass Kai irgendetwas sagen würde... Und dieser? Er konnte nicht. Nichts; kein Ton rang sich aus seiner trockenen Kehle. Also wandte er sich ab, um diesen Anblick nicht mehr ertragen zu müssen. Dann hörte er Schritte. Aber er blieb wie angewurzelt stehen. Sein Herz zwang ihn zu rennen, aber seine Beine waren zu Blei geworden und bewegten sich keinen Millimeter. Menschen zogen an ihm vorbei, um die Stadt zu besichtigen. Darunter auch die Kinder und Jugendlichen, die er auf dem Schiff in den Trainingsräumen gesehen hatte. Als der Geräuschpegel um ihn herum sank und kaum noch einer gedachte, sich am Hafen aufzuhalten, wurde Kai sich bewusst, dass er hier noch immer regungslos stand und versuchte, seinem Freund eiskalt aus dem Weg zu gehen.
"Dreh dich um, Kai und sieh mir ins Gesicht."
Kai reagierte nicht; einzig und allein sein Herz schlug dreimal so schnell und ziemlich hart gegen seinen Brustkorb.
"Dreh. Dich. Um."
Kai gefror das Blut in den Adern. So hatte er Ray nur selten sprechen gehört. Und das auch nur, wenn er verdammt sauer war. Also drehte er sich vorsichtig um. Und sah in Ray' s Gesicht, auf dem seine Tränen schimmerten. Als Kai etwas sagen wollte, legte der Chinese einen Finger auf seine Lippen. "Deswegen... Deswegen wollte ich nicht fragen... Weil ich genau wusste, dass... Es so ausgeht...", sagte er ruhig und die neuen Tränen, die sich mit den alten vermischten, tropften von seinem Kinn zu Boden, wo sofort dunkle Flecken entstanden, "Es tut mir so Leid; ich will ja gar nicht wie ein Mädchen hier stehen und heulen, aber... Was für eine Wahl lässt du mir, wenn du

sagst, du würdest mir nur zur Last fallen und lässt mich dann im Regen stehen? Was für eine verdammte Wahl ist das, Kai Hiwatari?!" Kai nahm Ray' s Finger von seinen Lippen und lächelte bitter. "Du könntest mich beispielsweise für immer vergessen.", sagte er gelassen. "Daran wage ich nicht einmal im Traum zu denken! Warum sollte ich dich vergessen wollen? Du bist derjenige, der mich aus dieser verdammten Einsamkeit befreit hat... Ich brauche dich, Kai; was soll ich denn ohne dich tun?!", konterte Ray aufgebracht, doch Kai legte einfach seine Arme um ihn. "Ray, hör mir gut zu. Ich werde dir immer zur Seite stehen, egal wie. Aber im Moment beschleicht mich das Gefühl, dass ich dir mehr Kummer mache, als dir lieb ist. Ich liebe dich, Ray, so wie ich nie zuvor einen Anderen geliebt habe. Nie würde ich dich hergeben; nicht einmal der Tod würde dich kriegen, wenn er mit der Sense vor unserer Tür lauert und unsere Seelen als Tribut für die Ewigkeit fordert. Glaube mir das; aber glaube mir auch, dass die Ungewissheit über meine Vergangenheit wie ein Nebel aus Verzweiflung und der Suche nach Antworten auf meinem Herzen liegt; ich immer mehr glaube, in eine böse Sache verwickelt zu sein. Vielleicht, Ray... Vielleicht bin ich gar nicht der, den das Schicksal für dich erwählte...?"
Als Kai das sagte, knipsten sich Ray' s Hirn und sämtliche andere, lebenswichtige Organe für einen Moment aus. Nein, Kai konnte kein Feind sein... Er hatte ihm doch so oft geholfen und war für ihn eingetreten... Aber dennoch... Hatte er nicht irgendwann zu Beginn seiner Freundschaft mit Kai einen seltsamen Traum gehabt...?*1 Hatte Kai ihm darin nicht erzählt, er stünde mit der Biovolt in Verbindung...? > NEIN! < Ray schüttelte innerlich den Kopf. "NEIN!", rief er auch laut aus, "Das glaube ich nicht! Nicht, bevor ich es mit meinen eigenen Augen gesehen habe! Und solange das nicht der Fall ist, werde ich dir vertrauen und beistehen; versprochen. Denn auch meine Liebe zu dir... Ist unzerbrechlich." Der Russe sah ihn mit einer Mischung aus Verwunderung und Respekt in die Augen. Und Ray lächelte, was den Älteren noch mehr verwirrte. Dann legte er wortlos seinen Kopf in Kai' s Halsbeuge und schloss die Augen, während er seinen ruhigen Atemzügen lauschte und seine liebevolle Umarmung genoss.
"Ray... Ich... Danke...", stotterte der Blauhaarige, drückte Ray etwas fester an sich und legte seinen Kopf auf dessen Schulter. Stumme Tränen liefen über seine Wangen und sogen sich in den weißen Stoff von Ray' s Oberteil. Kai spürte endlich wieder was es bedeutete, von jemandem solch ein hohes Maß an Vertrauen zu bekommen, obwohl er glaubte, doch gar keines verdient zu haben...
Und Dranzer und Driger? Die saßen in ihren Bitchips und waren zufrieden.

"He, Ray! Kai! Ihr seid ja doch gekommen!", rief Tyson winkend, als ein genervter Kai mit einem etwas glücklicher wirkenden Ray auf den Louvre zuschritt. "Was ist los?", fragte der Chinese, "Warum geht ihr nicht hinein?" Tyson knurrte, während Max sich entschloss, lieber für den Dunkellilahaarigen zu sprechen. "Da liegt das Problem. So ein neureicher Geldsack hat den Louvre für sich privat gemietet, weil er gerade Lust darauf hatte. Tyson hätte ihn beinahe erwürgt, aber leider kam uns einer der Wachmänner dazwischen.", meinte er und Tyson stampfte wütend mit dem Fuß auf. "Schade, dass es nur beinahe war...", seufzte Dizzy, "Sein Modegeschmack entsprach nicht gerade der französischen Noblesse." "Wer in Frankreich tut das schon?", fragte Kai ironisch, "Oder sagt bloß, ihr habt schon mal einen Franzosen gesehen, der nicht in tuntigen Klamotten durch die Gegend rennt." Tyson runzelte die Stirn. Ray hegte die Hoffnung, dass er und Kai einmal derselben Meinung waren... "Aber ich finde Streifen doch gar nicht so schlimm...", murmelte er, wobei der Rest der Bladebreakers beinahe

seitlich umkippte. "Weißt du was, Tyson? Dann kauf' dir so ein Ding und halt ja die Klappe, okay?!", bellte Kai und schritt an Tyson vorbei, um den Louvre zu stürmen, "Und vergiss nicht die schwarz-weiße Gesichtsbemalung und ein Paar weißer Handschuhe!" Und während Dizzy in schallendes Gelächter ausbrach, starrte Tyson seinem Teamchef verwirrt nach. "Hä? Was meint der?", kam es intelligent von ihm. "Ein Pierrot.", erklärte Ray, "Kai wollte auf einen Pierrot hinaus. Das ist ein französischer Bühnendiener, soweit ich mich erinnere." Tyson starrte Ray an, als käme dieser vom Mond. "Pierrot? Kai will mich als einen... Diener... sehen?!", stammelte Tyson, bevor er mit dem rechten Fuß aufstampfte; das Gesicht zornesrot und brüllte: "Kai Hiwatari; das wirst du mir büßen!" "Wie oft haben wir das schon gehört!", kicherte Dizzy, "Aber immer vor der Entscheidung hat er plötzlich Bauchweh bekommen. Armer Tyson, vielleicht sollten wir Kai bitten, sich in Zukunft von ihm fernzuhalten. Das könnte verheerende Folgen haben!"
Als Tyson und das Bitbeast begannen, sich zu zanken, beschloss Ray, Kai lieber zu folgen. Er war noch nicht soweit, an Wahnsinn zu sterben.

"Kai, warte! Ich dachte, hier wären überall Wachen!", rief Ray, worauf Kai stehen blieb. "Mir egal.", sagte er, "Ich geh hier jetzt rein. Besser, als Tyson anzugucken ist es allemal."
"Halt, bleibt sofort stehen!" Ray und Kai lugten entgeistert in die Richtung, aus der die piepsige Stimme gekommen war. Sie hatte *zu* französisch geklungen für ihren Geschmack. Hinter einer Ecke versteckt entdeckten sie einen grünhaarigen Jungen, der leicht zu zittern schien. "Wer... wer seid ihr? Ich... Kenne euch nicht. Seid ihr Verbrecher?", fragte er ebenso zittrig. Kai setzte sein bestes Haifischgrinsen auf. "Natürlich sind wir das! Russische Mafia; Agenten Wodka & Baileys; sind stets zu Diensten! Wonach schaut' s denn aus, du Blödmann?!", keifte Kai genervt, worauf der Junge noch mehr zusammenzuckte. Ray fragte sich indessen, wer wohl Wodka und wer Baileys war...
"Ihr... Seid also ganz... normale Jungs?", fragte der Grünhaarige. "Was man so als *normal* bezeichnet; ja! Aber egal. Wir sind vom Team der Bladebreakers, die Frankreich mit einem halben Tag Besuch beehren. Und wer hat die Unverschämtheit, den Louvre zu mieten; der einzige Ort, an dem ich glaubte, vor Tyson sicher zu sein?", fragte der Russe nun seinerseits. "Oliver...", quiekte der leicht verstörte Junge, "Ich bin Oliver... Und... Ich gehöre zu den Majestics... Ich bin der Französische Titelverteidiger..." Als er nun leicht unsicher aus seinem Versteck trat, blähten sich die Backen der beiden Bladebreakers auf: Blaue, aufgeputschte Mütze mit einer Art Fliegerbrille; roter Pullover mit weißem, hohen Kragen; blaue, kniekehlenlange Weste und kotzgrüne, eng anliegende und unten weit ausgeschnittene Hosen; darunter rosa Turnschuhe. Kurzum: Ray und Kai brachen in schallendes Gelächter aus, was den grünhaarigen Franzosen endgültig aus der Fassung brachte. "Was habt ihr denn?", fragte er ahnungslos, sodass die anderen Beiden vor Lachen fast auf dem Boden lagen. "Was wir haben fragt er!", prustete Ray, "Hat der schon einmal in den Spiegel gesehen?!"
Der Erste, der sich wieder fasste, war Kai. Er stand auf, klopfte seine Hosen ab; konnte jedoch ein Grinsen nicht unterdrücken. "Äh, tut uns Leid. Wir sind die französische Mode einfach nicht gewohnt. Und ehrlich gesagt wollen wir das auch gar nicht. Aber warum zum Henker hast du den ganzen Louvre nur für dich allein gemietet?", fragte er wieder mit halbwegs ernster Stimme. "Nun ja...", sagte Oliver und schlenderte zu einem riesigen Bild, das in einen Goldrahmen gefasst war, "Ich wollte einfach mal

meine Ruhe haben..." Ray und Kai sweatdropten innerlich. "Und deswegen hältst du Touristen davon ab, hier hinein zu kommen? Aber sonst scheint's dir gut zu gehen...", meinte Ray mürrisch. Oliver grinste über beide Backen. "Ja! Ich habe viel Geld, eine eigene Restaurantkette, die Hälfte der Barbie- Pferde- Herstellung, 10 Modeboutiquen allein in Paris, die ‚Das letzte Einhorn'- Filmvertriebe - wobei ich auch der Vorsitzende des ‚Letzten Einhorn'- Fanclubs bin -, einen eigenen..." "HALT ENDLICH DIE KLAPPE! Da kriegt man ja Kopfschmerzen!", empörte sich der Blauhaarige und der Franzose hielt sofort den Mund. > Effektiv... Klappt ja bei Tyson auch... < "D- Darf ich euch noch etwas fragen?", fragte Oliver verlegen; Ray konnte den blässlichen Rotschimmer auf seinen Wangen entdecken. "Von mir aus...", knurrte Kai, "Aber fass dich kurz." "Seid ihr ein... ein Paar? Ich meine... Seid ihr zusammen; habt ihr euch ganz dolle... lieb?" Kai klappte die Kinnlade herunter, als wäre ihm ein 10 Tonnen schweres Bleigewicht auf den Fuß gefallen und Ray sah aus wie eine Kalkleiche. "Seid ihr? Seid ihr? SEID IHR?!", quengelte der Grünhaarige, doch von Seiten der anderen Beiden konnte er auf eine Antwort lange warten.
Bis... Ray anfing zu lachen. "Wir?!", fragte er, "Der da und ich? NEE! Wir ziehen nur zusammen rum, weil uns der Rest des Teams auf den Geist geht. Also nein, wir und zusammen sein? Der Witz war gut!" Kai hingegen fand das weniger lustig. In Gedanken erwürgte er Ray und Oliver gleichzeitig. Aber er selbst hätte es ja auch abgestritten... Also, warum dem süßen, schwarzhaarigen Chinesen böse sein? "Ach so...", seufzte Oliver, "Ich hab da nämlich ein Problem und glaubte, dafür einen Rat von jemandem zu bekommen, der Erfahrung in gleichgeschlechtlichen Beziehungen hat... Ach, Enrico..." Ray und Kai sahen sich fassungslos an. Das war definitiv ein Traum. Ein Alptraum, aus dem es kein Erwachen gab.

"Ray; Kai! Warum seid ihr hier?!" Tyson und Kompanie rauschten an. Irgendwie war Kai tief in seinem Herzen beruhigt, ihn und den Rest zu sehen. Das lenkte ihn zumindest von Mr. NON- Noblesse ab. Allerdings hatte Oliver ganz andere Pläne mit den Neuankömmlingen; er stellte ihnen die selbe Frage wie Ray und Kai zuvor (er fragte natürlich Max und Tyson, ob sie denn ein Paar seien); aber die Reaktion war keine Andere. Das Schlimmste aber sollte kommen, als Oliver sie alle zu einem selbst gekochten Mittagessen einlud...

"Schmeckt's?" Mit einem zufriedenen Grinsen auf den Lippen tänzelte der Grünhaarige wieder in die Küche. Tyson, Max, Kenny und Ray aßen genüsslich das von Oliver Gekochte; nur Kai saß mit geweiteten Augen vor seinem Teller und versuchte das Zeug darauf zu identifizieren. Aber es wollte ihm beim besten Willen einfach nicht gelingen. "Was hast du?", fragte Ray, als er sich Kai' s passiven Zustand ansah, "Willst du nicht?" "Ich esse erst, wenn ich weiß, was das darstellen soll.", knurrte Kai, "Ich werde das Gefühl nicht los, dass er Zucker statt Salz genommen hat." "Hat er auch...", seufzte Ray, "Aber wenn man sich stur an die trockenen Nudeln hält, dann schmeckt der Fraß sogar." "Oh, wie beruhigend. Dann iss mal... Tyson isst sogar alles... Ich mach lieber Diät." "Mit der Figur? Also Kai, du leidest nicht zufällig an chronischer Bulimie?" "Ach, sei still..." Nun erhob auch Tyson die Gabel. "Was hast du denn, Kai? Schmeckt es dir nicht? Ich...", begann er, doch da hatte Kai seinen Teller schon demonstrativ vor seine Nase geschoben und die Arme wieder vor der Brust verschränkt. "Guten Appetit." Dann stand er auf und verließ das Restaurant.
"Was für eine Laus ist dem denn über die Leber gelaufen?", fragte Oliver, als er aus der Küchentür schielte. "Keine Ahnung...", sagte Tyson resigniert, "Er hat mir

freiwillig sein Essen überlassen... Ich glaube, er ist krank..." Ray starrte nur traurig auf die Tür, aus der Kai eben verschwunden war. Was hatte der Russe denn bloß in letzter Zeit...?

"Franzosen... Tyson... Könnten ein Volk sein. Obwohl der einen noch besseren Modegeschmack hat als dieser grünhaarige Idiot... Ach; es ist zum Haare ausreißen."
Kai ließ sich auf eine Bank fallen. Er war stundenlang gelaufen - oder zumindest kam es ihm so vor - und seine Füße taten weh. Wenn Ray und die Anderen nach ihm suchten, war es ihm scheißegal. Er wollte allein sein; völlig allein. Er dachte noch einmal darüber nach, ob es richtig gewesen war, seinem Großvater solch eine ‚Kündigung' auf den Tisch zu knallen. Aber was hätte er sonst tun sollen? Ray verraten? Nein, nicht, nachdem er den schwarzhaarigen Jungen so sehr lieben gelernt hatte. Kai war einfach nur unendlich traurig; zumindest glaubte er, dass die gähnende Leere in seinem Herzen ein Zeichen von Trauer war. "Nein, ich bin nicht traurig... Ich bin einsam..." Er starrte in den Himmel. Ja, er war wirklich einsam... Obwohl er Ray hatte? Definitiv ja. Er spürte sie doch tief in sich; konnte sie nicht verdrängen oder verleumden...
"Du bist nicht alleine, Kai..." Zwei Arme legten sich um seinen Hals herum auf seine Brust; warmer Atem strich prickelnd an seinem Ohr entlang über seine Haut. Vertrauter Geruch. Als hätte er ihn schon immer gekannt. Und genauso geliebt und vermisst wie in diesem Moment... "Kai, du machst mir ernsthafte Sorgen..." Der Blauhaarige spürte einen sanften Kuss am Hals, der sein Herz höher schlagen ließ. "Ray... Es tut mir so Leid... Ich bin nur so durcheinander... Verstehe die Welt um mich herum kaum noch... Aber du... Du verstehst mich, nicht wahr? Du hältst zu mir...", seufzte er und lehnte sich an Ray' s übergebeugten Körper, wobei Ray ihm noch vorsichtig einen Kuss auf die Stirn gab. "Ich verstehe dich in wenigen Fällen nicht, Kai, das gebe ich ehrlich zu... Aber das sind auch deine Geheimnisse und ich möchte weder in alten Wunden stochern noch Fragen stellen. Was du mir erzählt hast, reicht. Ich liebe dich; ich ertrage es nicht, dich traurig und angeschlagen zu sehen.", flüsterte der Chinese und Kai nickte innerlich. Bis jetzt war Ray nie wirklich aufdringlich gewesen. Er hatte immer nur Kai' s Nähe gesucht. "Was sollen wir machen? Zurück zu dem Franzosen und unserem Team marschieren oder ein paar kleine Anfänger zur Schnecke machen?", fragte Kai, der nun langsam wieder Tauglichkeit in den Füßen spürte. "Ich wäre für Auswahlmöglichkeit Nummer 2...", grinste Ray und ließ von Kai ab, welcher sich daraufhin erhob. "Achja...", begann er, "Wie viel Zeit haben wir noch?" Ray grübelte. "Als ich aus dem Laden gegangen bin, war es kurz nach 2... Uns bleiben also nicht mal 3 Stunden.", sagte er und Kai nickte. "Egal, das reicht."

"Dreck verdammter!" Sie kamen keuchend am Pier an. Das Schiff nach Russland war vor wenigen Sekunden in See gestochen. Ray und Kai hatten erst zu spät die Zeit wieder gefunden und mussten zusätzlich noch Tyson und Co. bei Oliver abholen. Und nun standen sie in Frankreich; ohne Gepäck und ohne Ahnung, wie es weitergehen sollte...

~~*~~*~~*~~*~~*~~

*1 = siehe Kapitel "Hongkong - City of Silence"

Kapitel 18: Europe [2] - How to come to Russia

Hi ^_^

Sorry, dass es so lang gedauert hat... Das Kapitel is auch net so arg lang geworden; sorry! Is normal nicht meine Art... *damn*!
Aber auch der Teil is ziemlich ereignislos... Sorry, erst ab dem nächsten Kapi kommt wieder Action; ich muss nur die Uploads alle nachholen, weil ich nen neuen PC bekommen habe ^_~

Viel Spaß beim Lesen!

Mata ne;
Claudi

~~~*~~~*~~~*~~~*~~~*~~~

Europe [2] - How to come to Russia

"Kai, bitte hör auf, Tyson zu würgen! Er ist schon richtig ungesund blau!", flehte Max, doch der Russe dachte nicht daran, sein erstes Opfer in der Karriere als Massenmörder entkommen zu lassen. Nein! Tyson war doch so ein schöner Sündenbock! "MIR DOCH EGAL! WEGEN IHM HABEN WIR DAS SCHIFF DOCH VERPASST! ER UND SEINE FRESSSUCHT SIND DAFÜR VERANTWORTLICH, DASS WIR HIER FESTSITZEN - OHNE GEPÄCK, KARTE UND ORIENTIERUNG!!!", bellte er und schüttelte Tyson noch einmal kräftig durch, bevor er ihn halb bewusstlos zu Boden fallen ließ. Dann fuhr er sich mit den Händen genervt vom Haaransatz an durch die blaue Haarpracht. Das musste ein schlechter Witz sein! Sie konnten doch nicht hier ohne Alles stehen und versauern! Zumindest trugen sie ihre Blades mit sich; ansonsten hätte es noch mehr Ärger als ohnehin schon gegeben. Aber wie zum Henker konnte das Schiff ohne sie abfahren?! Machten die da nicht sowas wie Passagierkontrollen?! Anscheinend nicht. Hätten sie denn nicht wenigstens ihre Koffer da lassen können...? Nein. LIFE. IS. HARD. Ray setzte sich - die Beine baumeln lassend - an die Anlegestelle. Er starrte nachdenklich in den rötlich gefärbten Himmel. Die Sonne ging unter; jedoch nicht in der Richtung, in die das Schiff abgedampft war. "Und was machen wir jetzt...?", flüsterte er, als erwarte er, dass der leichte Wind ihm eine Antwort darauf gebe. Aber er erhielt keine. Dann trat Max neben ihn. Mit seinem ewig währenden Lächeln im Gesicht. "Mach dir keine Sorgen, Ray...", sagte er hoffnungsvoll, "Wir schaffen es auch so. Und wenn wir laufen müssen." Kai war währenddessen verschwunden, um ein Telefon aufzusuchen; vielleicht konnte er Mr. Dickenson ja irgendwie erreichen. Auf jeden Fall wollte er *nicht* länger hier herumsitzen und auf besseres Wetter oder das Schiff warten, sollte das denn je wieder zurückkommen. Als der Blau-Grauhaarige ein Unheil verkündendes "HIIII!!!" hinter sich vernahm, wünschte er sich ganz weit fort von Frankreich und diesem... Typen. Eine lange Bremsspur hinterlassend kam Oliver neben im zum Stehen. "Ihr seid ja immer noch hier! Warum denn? Habt ihr das Schiff verpasst?!", fragte er aufgebracht. "Ja, leider...", knurrte Kai. Auf einmal strahlte Oliver wieder über beide
~~~

Backen. "Cool! Dann kann ich euch ja zu mir nach Hause einladen und auch über Nacht bleiben! Ist das nicht was?!", frohlockte er und Kai brachte nur ein schiefes Lächeln zustande. "Äh, ja... Gern... Bleibt uns eh nichts anderes übrig... Die haben unser Gepäck ja schon einmal nach Russland vortransportiert..." "Toll! Dann hol die anderen; die Limousine wartet vorne an der Zufahrtsstraße!" Mit diesen Worten sprang Oliver von dannen. "Herr, lass das nicht ansteckend sein...", grummelte Kai und machte sich auf, sein Team zusammen zu kratzen.

"Oh super! Eine riesige Villa und wir dürfen eine Nacht darin verbringen!" Tyson hüpfte aufgeregt wie ein geladener Flummi auf und ab und auch Max verliebte sich in die Inneneinrichtung des Franzosen. Kenny hatte von seiner neuen Umgebung nicht wirklich etwas mitbekommen; Hauptsache war, dass er in der Nähe einer Steckdose campierte, damit es Dizzy gut ging. Kai fühlte sich ein wenig unwohl, vor allem, da auch Ray froh war, wenigstens ein Dach über dem Kopf zu haben. War er denn verdammt noch einmal der Einzige, der nicht dauernd ans Essen, Schlafen oder Rumnerven dachte?!
"He Kai, Oliver hat riesige Schiffschaukeln im Garten! Kommst du mit?", fragte Tyson gut gelaunt und hatte Max schon an der Hand nach draußen gezerrt. Ray kratzte sich nur verlegen am Hinterkopf und schaute schüchtern zu Kai, bevor er sich an das riesige Fenster stellte und stur nach draußen starrte. Kai seufzte.
Anscheinend war er nebst Ray wirklich der einzig Normale...
"Ray, Kai? Wollt ihr denn einmal den Blumengarten betrachten? Ich finde ihn zu dieser Jahreszeit besonders romantisch... Ich habe ihn nach dem Muster angelegt, dass ein *guter Freund* mir empfohlen hat...", meinte Oliver und blickte ein wenig vor Scham gerötet auf den Boden. "Enrico, nicht wahr?", grinste Ray, während er sich dem Franzosen wieder zuwandte, "Vielleicht ist er ja dann wirklich einen Blick wert." Und so ging er an Kai vorbei ohne ihn eines Blickes zu würdigen (er hatte immerhin laut und deutlich geleugnet, mit ihm liiert zu sein...) und folgte Oliver über die Flure zum Blumengarten. Kai entschied sich nach einigen heftigen Kämpfen mit seinem Gewissen, doch mitzugehen.

"He, sieht gar nicht schlecht aus!" Ray beugte sich zu einem Stiefmütterchen herunter und strich sanft über die weichen, empfindlichen Blätter. > Genauso fühlt sich Kai' s Haut an... So verletzlich und weich und dennoch würde er ohne Schaden einen Sturm überstehen... < "Was schaust du dir denn da an?" Ray schoss die Röte ins Gesicht, als Kai neben ihm kniete und verträumt die kleine Blume zu seinen Füßen anstarrte. "Ein... Ein Stiefmütterchen. Weißt du, es erinnert mich ein wenig an dich...", grinste der Chinese schüchtern, während Kai zufrieden lächelte. "Keine Angst; Oliver ist kurz zu seinem Privatgarten gelatscht; dort hebt er die ganz speziellen Blumen für seinen Enrico auf...", schmunzelte der Russe, während er seine Hand auf die von Ray legte, "Wir sind ungestört." "Kai, es... Es tut mir Leid, dass ich unsere Liebe geleugnet habe. Ich wollte nicht klingen, als wäre mir alles scheiß egal, was zwischen uns ist. Es ist nur, dass man...", murmelte Ray und sah bedrückt zur Seite, "...dass man unsere Liebe nicht billigen wird." Kai seufzte ergeben. "Ich weiß, wovor du dich fürchtest. Dass sie mit den Fingern auf uns zeigen und uns auslachen; aus dem Team verstoßen... Weißt du, selbst ein Eisklotz wie ich hegt diese Befürchtungen. Weil ich Angst um dich habe. Ich war vor unserer Zeit nicht sehr sanft zu dir; das weiß ich auch. Ich habe dir sehr oft wehgetan... Ohne es zu wollen. Und das versuche ich nun in unserer Beziehung zu verhindern. Das ständige Wehtun, die Seelenqualen... Es hat auch mich sehr bedrückt,

dich gekränkt zu sehen... Auch wenn man das von mir kaum erwartet, nicht wahr?", fragte er gequält lächelnd. Aber Ray strich ihm liebevoll über die Wange und lächelte ihn hoffnungsvoll an. "All die Schmerzen von damals sind vergessen gegen die Freuden, die ich hier mit dir genieße, Kai. Natürlich haben wir oft ungewollt Probleme in unserer Beziehung... Heute Morgen am Pier war wohl das beste Beispiel... Ich habe gelernt, dich nicht zu drängen; keine Fragen zu stellen. Du tust es auch nicht; aber ich glaube, das gehört zu deinem Gleichgültigkeitsverhalten. Du hast genug Probleme und willst dich nicht noch mit denen Anderer belasten. Nicht wahr? Es ist egal, Kai. Wenn du mich etwas fragen willst, dann frag jederzeit. Ich werde dich nicht abweisen und dir nichts verschweigen.", sagte er und küsste Kai vorsichtig auf die Lippen.
Zum Glück saßen sie geduckt und mit dem Rücken zu Oliver, denn schon kam dieser honigsüße Melodien pfeifend zurück. "Oliver? Kann ich mal dein Telefon benutzen oder habt ihr in Frankreich so viel Geld in Modegeschäfte gesteckt, dass es für Telefone aus simplem Blech nicht mehr gereicht hat? So eins wie das, vor dem ich vorhin stand, wäre gut. Nur ohne Münz- und Kartenschlitz.", meinte Kai und erhob sich. "Telefon? Sicher, Kai! Folge mir! Ray; du kannst dich noch ein wenig an der Herrlichkeit der Blümchen erfreuen! Ich werde Kai garantiert gleich zurückbringen!", frohlockte der Franzose und Ray lächelte matt, während auch er sich erhob. Irgendwie war Oliver ja doch nett... Naiv, verträumt, verzogen... Aber nett... Und so sah er Kai mitleidig hinterher, wie er von einem "Last Unicorn" singenden Franzosen abgeschleppt wurde...

Am Abend hatte Kai sich noch immer nicht bei Ray zurück gemeldet. Oliver sagte, er säße auf seinem Zimmer und dachte nach. Innerlich hasste Ray sich, dass er dem Franzosen doch nicht gesagt hatte, dass er und Kai ein Paar waren. Nun schliefen sie in zwei Einzelzimmern, die auch noch einen halben Flur auseinander lagen. Vielleicht hatte der Franzose geglaubt, dass wenn sie sich nachts auf dem Flur begegneten, die Fetzen fliegen würden. Nun ja, das war schon irgendwie richtig, aber nur insofern, dass dies nur dann eintrat, wenn Kai sich weigerte, mit Ray in seinem Zimmer zu verschwinden... So saß Ray nun vor seinem Teller Nudelgratin und stocherte lustlos darin herum. Wirklich Spaß machte das Essen ohne Kai echt nicht; und das nun schon zum zweiten Mal an diesem scheiß Tag. Musste eigentlich immer alles eskalieren, wenn sie sich in den Haaren hatten?! Sie waren doch wieder versöhnt, warum musste dieses beknackte Schicksal trotzdem alle Ungunst dieser Welt auf sie schieben?!
"Ich geh auf mein Zimmer, Leute. Ich hab keinen Hunger." Mit diesen Worten war er schon aus dem Saal verschwunden.
Als er vor Kai' s Zimmer stand, grübelte er. Sollte er anklopfen und ihn stören? > Nein, ich glaube, ich lasse ihn heute erst einmal in Ruhe. Wenn er was will, soll er doch zu mir kommen. < Mit dem Gedanken zog er sich in sein eigenes Zimmer ein Stückchen weiter weg zurück.

"Wer dachte, dass ich den noch habe...", grinste Ray und zog aus einer Seitentasche eine vergoldete Kette, die einen bestimmten, rot-gold glänzenden Anhänger in Form eines Phoenix' trug. Es war die letzte Erinnerung an einen besonderen Menschen in seinem Leben gewesen. Ja, das war weit vor der Zeit mit Kai gewesen... Wie gern erinnerte Ray sich an das zweite Jahr im BBA- Trainingszentrum. Es war doch alles in Allem eine schöne Zeit gewesen. Wenn auch nicht immer ganz unproblematisch... Aber vielleicht war das ja auch besser so gewesen. Probleme = Herausforderungen und Herausforderungen = Erfahrung. Und Erfahrung konnte man doch immer gut

gebrauchen, nicht wahr? Als es leise klopfte, reagierte er erst gar nicht. Doch als ein zartes Stimmchen "Darf ich reinkommen?" fragte, entschloss sich Ray, das Tot spielen zu unterlassen. "Ja, komm rein, Oliver."
Oliver trat ein und schloss die Tür hinter sich. Er blickte Ray mit ernster Miene an; ein Blick, den Ray hasste wie die Pest. Es ging wieder um irgendein Problem und egal ob es etwas mit Kai zu tun hatte oder nicht - er hasste Probleme, wenn er gerade einmal gute Laune hatte. Die Kette legte er neben sich auf' s Bett. Warum verstecken? Erstens hatte der Franzose eh alles, was er wollte und zweitens wollte er Oliver die Sache mit Kai erzählen. Was für einen Sinn machte es denn, alles zu verleumden? Das brachte doch allen nur wieder unnötig Kummer. "Es... Es geht um das, was Kai mir auf dem Weg zum Telefon erzählt hat... Stimmt es, dass... Ihr doch zusammen seid?", fragte der Grünhaarige etwas schüchtern, während er sich neben Ray niederließ. "Oh, er hat dir davon erzählt...", murmelte der Chinese, während er den Phoenix- Anhänger in seiner Hand drückte, "Ich dachte, er wäre nicht so der Typ für *offene* Gespräche."
"Ich glaubte das ja am Anfang auch nicht, aber als wir auf dem Weg zum Telefon waren, hat er angefangen, wie ein Wasserfall zu erzählen.", grinste der Franzose und Ray lächelte ein wenig mit. Irgendwie war seine Stimmung nun gedrückt. War es das, warum Kai sich verbarrikadiert hatte? "Er... Er hat aber gesagt, ich solle es keinem von den Anderen sagen, sonst würde er mich an Enrico verpfeifen, wenn er ihn je treffen sollte... Naja, und das ist mir die Sache halt nicht so wert... Außerdem finde ich es ganz schön, wenn sich zwei finden und auch so leidenschaftlich lieben wie ihr. Und ich verstehe auch, warum ihr es leugnet; besonders vor Fremden. Ich würde das ja auch nicht jedem auf die Nase binden; aber Kai meinte, da ich euch aufgenommen habe, bis ihr weiterkommt, müssten wir auch miteinander auskommen.", fuhr Oliver fort.
"Ja, ich kann Kai verstehen. Lügen sind schwerer zu ertragen als die Wahrheit. Und vor allem da...", begann Ray, doch er stockte mittendrin. Er konnte Oliver unmöglich von Kai' s mit Lügen gestraften Leben erzählen... Aber seltsamerweise fragte der Andere nicht einmal nach, was denn los sei. Alles, was er sagte war "Okay, danke. Bis morgen.", bevor er wieder verschwand. Ray seufzte unglücklich, bevor er sich längst mit dem Rücken auf sein Bett legte und einfach nur schlafen wollte, damit der Tag vorbei ging. Oder eher die Nacht. Nach einigen, ihm schier unendlich erscheinenden Stunden schlief auch er mit schlechten Gewissen ein. Vielleicht hätte er doch noch einmal mit Kai darüber reden sollen...

Am Morgen spürte Ray nur, dass irgendetwas oder irgendjemand sich langsam von seinem Hintern aufwärts an ihm hoch tastete. Gab wohl ganz spezielle Weckmethoden in diesem Land... Als er sich umwandte, erkannte er einen glücklich lächelnden Kai, der ebenfalls noch gänzlich angezogen hinter Ray lag und diesen im Schlafrausch von hinten abtastete. Ray musste lächeln. Da würde sich heute wohl noch etwas ergeben... Und wenn es nur ein ernstes Gespräch war... Vielleicht auch wieder eine Standpauke an Tyson, weil Mr. Dickenson ihm am Telefon verkündet hatte, dass ihr Gepäck ins Meer geworfen wurde und es keine Möglichkeit gab, sie mit einem Flugzeug oder Helikopter abzuholen. Wer wusste das schon? Aber hatte sich der junge Russe etwa mit denselben Fragen beschäftigt wie er? Wegen Oliver? Nun ja, so wie es aussah, würde er diese Frage Ray gleich selbst beantworten...
"Morgen, Ray...", murmelte er verschlafen, während er sich ausgiebig streckte. Dann umklammerte er ihn fest und vergrub das Gesicht im Oberteil des Schwarzhaarigen. "Du riechst so gut..." Ray begann zu grinsen. Kai war ja zu süß, wenn sie einen Abend lang kein Wort miteinander gewechselt hatten und er auf dem Nichts auftauchte, um

sich bei Ray wortlos zu entschuldigen. Klappte bis jetzt eigentlich immer ganz gut, aber so konnte es natürlich nicht immer gehen. Irgendwann würde auch das aufhören... Und das war wohl Ray' s größte Furcht; noch größer als die, auf offener Straße von der Biovolt niedergemetzelt zu werden. Aber im Vordergrund stand die Angst, dass die Liebe zwischen ihm und Kai ein noch schnelleres Ende als geplant finden würde... Das da irgendwann einfach nichts mehr wäre, außer dem Gedanken, den jeweils Anderen zu "kennen". Aber warum machte er sich darum jetzt Gedanken? War es eine Vorahnung? Wissen? Er wusste es nicht, aber er wusste, dass sie vielleicht bald aufstehen sollten.
"He Kai.", Ray rüttelte leicht an den Schultern seines Teamchefs, "Wir müssen bald raus." Ein Knurren kam als Antwort zurück. "Will nicht." "Wir müssen aber." "Mir doch egal." Nun fuhr Ray mit der Hand sanft durch Kai' s Haare. "Ich weiß, aber ich wollte irgendwann auch noch etwas essen, ohne es aus Tyson' s Rachen fischen zu müssen.", sagte er und drehte sich noch in Kai' s Umklammerung herum. "Nicht mein Problem.", murrte der Blauhaarige, "Ich bleib liegen." "Jaja, tu das, aber ich gehe jetzt." "Nein." "Doch." "Ich will aber nicht, dass du gehst." "Hör auf herum zu zicken; das passt nicht zu dir." Dann war es einige Zeit ruhig.
"Ray, bin ich dir... lästig?", fragte Kai aus trockener Kehle. Ray war diese Frage ebenso unangenehm, wie dem Fragensteller selbst. Aber er lächelte nur sanft und strich über Kai' s blasse Wangen, um sie danach vorsichtig und sanft zu küssen. "Du bist mir nicht lästig, Kai. Ganz im Gegenteil: Ich würde gern mehr Zeit mit dir verbringen, aber du selbst weißt, wie wenig wir davon haben. Also komm endlich, sonst muss ich ganz allein über die Flure dieses großen Hauses gehen.", sagte Ray und lächelte lieblich. Als Kai langsam die Augen aufschlug, sah er dieses aufrichtige, ehrliche Lächeln und lächelte sogar selbst. "Na gut... Vielleicht schaffen wir ja dann noch den Anschluss nach Italien.", sagte er und erhob sich langsam. "WOHIN?!", fragte Ray entgeistert. Also, überall auf dieser Welt wäre er ja geblieben, nur nicht in diesem Land voller Amore und Schnulzengeschichten und Weiß- der- Teufel- Nicht- Was! "Keine Angst, Ray, es ist für ein paar Stunden. Enrico wohnt da - Oliver' s heimliche Flamme - und er kann uns helfen, nach Russland zu kommen.", beruhigte der Blauhaarige seinen Geliebten, welcher langsam wieder Farbe im Gesicht bekam. "Na gut... Aber wehe wir bleiben da länger als 12 Stunden - dann dreh' ich durch.", das war alles, was Ray noch zu dem Thema sagte.

Am Bahnhof wurden sie von allen möglichen Leuten angegafft. Lag vielleicht daran, dass Oliver mit tausenden von Gepäckstücken - die von seinem Butler auf einem Wagen hinter ihm hergekarrt wurden - anrückte. "Es ist gut, dass ich Enrico gleich mitgeteilt habe, dass wir zusammen weiter zu Robert fliegen, wenn wir in Italien angekommen sind. Aber ich sollte nicht alles verraten, nicht wahr? Am besten, wir suchen jetzt den Zug, der uns am schnellsten dorthin bringt.", frohlockte der Grünhaarige, während Tyson, Max und Kenny relativ verpennt einfach nur da standen und gähnten. Ray und Kai waren etwas fitter; immerhin waren sie die Ältesten im Team und kamen mit weniger Schlaf mehr oder minder gut aus. Das würde sich dann zeigen, wenn sie leise schnarchend nebeneinander in den Zugsitzen eingeschlafen waren.
"He, ein Getränkehalter!", freute sich Tyson, als er gleich einen Fensterplatz belegte und die "Neuentdeckung" ausprobierte. "Bloß weit weg von dem...!", knurrte Kai und zerrte Ray in die letzte Sitzreihe des Abteils. Hier würde sich sonst eh keiner hinsetzen - Oliver hatte das gesamte Abteil gemietet. "Wollt Ihr noch etwas Bestimmtes für die

Fahrt, Master Oliver?", fragte der Butler höflich, doch dieser schüttelte den Kopf. "Wir haben alles. Halten Sie das Anwesen in Ordnung.", sagte der Grünhaarige nur, bevor er die Tür schloss und sie nur noch durch das Fenster auf den Bahnhof blicken konnten. "Na dann; auf nach Italien!"

"Langweilig..." Kai starrte mit Grabesmiene aus dem Fenster und murmelte dieses Wort immer und immer wieder. Bis Ray irgendwann zu viel bekam. "Dann tu was dagegen und nerv hier nicht rum!", fauchte er. Langsam machte sich die Müdigkeit in ihm bemerkbar; wenn er selbst schon Kai- Live durch die Gegend schnauzte. Selbst Kenny und der Rest wandten sich um, als der Chinese so losgemotzt hatte. Seit wann tickte der so aus? Das war alles; nur nicht normal... Und dann saß Kai mit verschränkten Armen da und schmollte!? Okay, das konnte man nicht als "schmollen" bezeichnen, da Kai immer so dasaß... Tyson plante schon seinen nächsten Besuch beim Augenarzt, Kenny und Dizzy bangten um den Zusammenhalt des Teams und Max machte eine Katzenschnute und fand mal wieder alles "süß". Oliver hingegen pennte seelenruhig auf einem Zweisitzer und nuckelte an seinem Daumen. In Ray' s Gedanken ging nur > Der perfekte Chaotenhaufen! < um. Nun ja, wenn er müde war, neigte er nun einmal zu Übertreibungen... Wie gut übrigens, dass Kai den Anhänger nicht gefunden hatte. Das wäre vielleicht nicht allzu gesund ausgegangen. Da wäre dann wieder Ray' s Vergangenheit zum Thema geworden und die war etwas, das der Chinese wie einen Schatz hütete; selbst in gewissen Maßen vor Kai. "Was gafft ihr denn so?!", fragte er nun auch gereizt die Anderen, die immer noch zu den beiden schauten. Prompt wandten sie ihre Blicke ab. So war es doch gleich viel besser. Endlich konnte auch er einmal die Augen schließen und ein paar Stunden schlafen... Aber daraus sollte wohl vorerst nichts werden... Ray lief rot an, während er Gott dankte, dass die zwei nächsten Plätze an den Fenstern von dort, wo Tyson & Co. saßen, nicht wirklich überblickbar waren: Kai legte seine Hand unauffällig auf die von Ray und wisperte ein leises "Es tut mir Leid, Ray.". Am liebsten hätte Ray laut losgeheult oder etwas wie "Nein Kai, mir tut es Leid!" gesagt, aber das war wohl nicht der passende Ort sowie die passende Zeit... Und bis Italien war wohl noch ein langer Weg... "Kai, vielleicht... he, Kai??", fragte er, doch der Russe schlief schon; mit einem seligen Lächeln auf den Lippen und an Ray' s Schulter gelehnt. Auch die Lärmecke von vorne hatte ihren Geräuschpegel zurückgeschraubt - aber dafür Tyson' s Sägewerk eingeschaltet - sodass Ray eigentlich keine große Angst mehr haben musste, er und Kai würden entdeckt... Und so schlief auch er letzten Endes ein...

» Alle Passagiere, die nach Italien reisen, bitte aussteigen! Der Anschluss nach Italien wird ca. 10 Minuten nach unserem Eintreffen im Bahnhof abfahren. «
Auf diese Durchsage rieben sich alle Bladebreakers und auch Oliver verschlafen die Augen und standen innerhalb weniger Minuten mit Gepäck - wohl gemerkt mit OLIVER'S Gepäck - am Bahnhof und warteten auf den Anschlusszug nach Italien. "Sagt mal, warum müssen wir eigentlich nach Italien?", fragte Tyson gähnend, "Können wir nicht direkt nach Russland fahren?" "Nenne mir einen Zug, der selbst mit Anschluss von Frankreich direkt nach Russland fährt, Tyson, und ich werde nie wieder Sonderstrafen an euch verteilen, wenn ihr beim Training zu faul seid. Ach, du kannst mir keine nennen? Das tut mir aber schrecklich Leid!", sagte Kai sarkastisch und Tyson' s Gesicht verfärbte sich zornesrot. "Hör auf, dich über mich lustig zu machen, du ewiger Miesmacher! Dann gibt es eben keine direkte Linie nach Russland! Aber deswegen musst du noch lang nicht auf anderen herumhacken!", empörte sich dieser.

"Tyson, ich habe nicht auf den anderen herumgehackt... Ich habe auf *dir* herumgehackt. Und da besteht noch immer ein riesiger Unterschied.", sagte der Blauhaarige gelassen und bewegte sich langsam auf den Zugplan zu. Vielleicht konnte er sich diesen Nervenzwerg vom Hals halten, wenn er so tat, als würde er lesen...
"Du brauchst nicht so zu tun, als ob du das liest; ich weiß nämlich, dass du überhaupt nicht lesen kannst!", provozierte der Japaner den Russen weiter. Auf dessen Gesicht stahl sich ein Mördergrinsen und er schritt gefährlich langsam auf Tyson zu. Oliver und Ray sahen sich abwechselnd kritisch und belustigt an. Und ehe irgendjemand hatte reagieren können, hatte Kai den Jüngeren am Kragen geschnappt. "Du bist auf Streit aus, nicht wahr? Aber hör mir gut zu, wenn dir dein Leben lieb ist: Versuche NIEMALS, dich mit mir anzulegen! Ich kenne viele schmerzhafte Methoden, dir das Herz aus dem Leib zu reißen!", knurrte er und Tyson bekam aufgrund des heißen Atems von Kai, der über sein Gesicht strich, eine Gänsehaut; nahezu Panik. "Kai; lass ihn!", rief Ray nun dazwischen und der Blauhaarige ließ den Japaner los. Tyson nickte dem Chinesen dankbar zu, während Selbiger nun auf Kai zuschritt. "Was sollte denn diese Aktion?!", fragte er bissig, worauf Kai sich - die Wut unterdrückend - auf die Unterlippe biss. "Er hat mich provoziert!", knurrte Kai. "Und warum gehst du darauf ein? Ich dachte, selbst du hast in solchen Sachen deinen Stolz!", konterte Ray und sein Teamchef sah wütend zu Boden.
Ohne ein weiteres Wort zu verlieren ging Ray wieder zu den Anderen. "Seit wann lässt sich Kai so einschüchtern?", fragte Tyson verblüfft. Max kratzte sich am Kinn. "Ich glaube, sie respektieren einander mehr als uns... Obwohl Ray uns nicht ständig zu Sondertraining verdonnert... Vielleicht hat Kai ja eingesehen, dass Ray... Recht hatte und er nur überreagiert hat?", sagte er und Tyson guckte ihn ernst an. "Chef, was sagst du dazu?" "Ich vermute eher, dass unser Leader einige Gewissensfragen hat, bei denen wir ihm leider nicht beistehen können...", sagte Dizzy und Kenny nickte. "Kann sein; er benimmt sich wirklich etwas komisch in letzter Zeit."

"Oliver!" "Enrico!" Lachend fielen sich die Beiden in die Arme, während Kai nur noch einen Gedanken hatte: "Ich. Will. Hier. Weg."
Aber schon bald würde er sich wünschen, sich diesen Wunsch für eine andere Zeit aufgespart zu haben.

~~~*~~~*~~~*~~~*~~~*~~~
~~~

Kapitel 19: Europe [3] - The Majestics

HOIIII!!!! *,*

Ich hoffe, ihr seid innerhalb der 3 Monate, wo ich hier nix geupt habe, nicht irgendwie klinisch zu Schaden gekommen?!

Naja egal XD Ich bin es, weil ich endlich den Anschluss wieder habe!!! *DANCE* Ich glaube, es hat nur an dem Kapi gelegen... jetzt dürfte alles wie von Selbst gehen... *freu*

Also, das ist Kapitel 19 von "Ray's Story"! Und er ist teilweise sch... und teilweise lustig ^__^
Wundert euch nicht, den Anfang hab ich vor 3 Monaten begonnen, den Mittelteil, wo sie bei Robert ankommen, erst vor kurzem und das hat sich eben bis heute hingezogen ^___^

Also, viel Spaß dann beim Lesen!

Claudi

Widmung/en

@Noire5: Ich hoffe, die nächsten Kapitel kriegen noch mehr Action... das hier is auch schwach, aber ab dem nächsten, wo [...] zum [...] wird, dürfte für euch alle interessant is, weil vor allem [...] darunter leiden muss *sniff*
Und sorry, dass Ray so als Weichei rüberkommt ;___; Aber er hat sich doch ziemlich geändert, seit er Kai hat ^.~

@cg: Scho passiert... allerdings 3 Monate spääääter!

@Peruka: Das sowieso nicht, aber ich glaube, es ist mir viel zu schwer gefallen, diesen Teil zu schreiben *grr*

@Hayan: Danke ^-^ Freut mich, dass du es magst!

@Malinalda: Sorry ich kam nich eher dazu, weiter zu schreiben weil ich ein KreaTIEF hatte... *sniff*

@Glückskeks: Nee, keine Angst, aber im nächsten Teil werden sie es leider müssen ^__^ warum, wisst ihr doch alle, oder? ô_Ó

@Beyblader-Rayw: Nee eigentlich hätt es nich gepasst^^ Sie ignorieren sich zwar aber sie sind noch nich so lang zusammen oder gar verheiratet, dass sie jeden Tag miteinander streiten...

@chibidragon3: Lass dich überraschen, was Ray&Kai bei Enrico&Oliver durchmachen

müssen... die tun mir so Leid ~.~

@DarkSaharu: Joo XD

@missbutterfly: Mein Ende ist wie jedes Andere: Ungewiss. Ich mach mir meistens nie Gedanken über das Ende ^_^ Umso besser wird es eigentlich später...

@Lyafe: Jaaah ich liebe diese Blumen auch *,*

@nai-chan: Hat nix damit zu tun, dass ich Italien nich Leiden kann - es ist schön; aber für meinen Geschmack zu katholisch und das sagt alles: Der Papst hat seinen Sitz dort. Den kann ich auch nich leiden.

@shadow-lady: Scho passiert!

@Ricki: Jah ich finde es auch absolut süß, wenn sie aneinander gekuschelt schlafen ^.~

@Fabienne_Black: Die FF soll durchgearbeitet sein? ô.Ó Naja ich find die schlampig XD

@Libelle: Kannst mich auch Claudi nennen; Gott ist mein 2. Vorname ^,^

@Chiisai_chan: Nya es gibt auch Leute, die sie lesen und NIX schreiben. So Leuten könnt ich in den Arsch treten, dass sie bis nach Bagdad fliegen, wo se Schnee schippe können...

~~*~*~*~*~*~~

Europe [3] - The Majestics

Stilvolle Häuser im Renaissance - Stil zogen an ihnen vorüber, während sie in der Limousine zu Enrico' s Anwesen saßen. Was hatten sie denn auch anderes erwartet; immerhin war er genauso reich wie Oliver und residierte dementsprechend auch im reichsten Teil von Rom. Tyson und Max zogen alberne Fratzen, um die Leute zu ärgern, an denen die vorbeifuhren, Kenny versuchte sie mit aller Gewalt davon abzuhalten, Ray saß mit versteinerter Miene an seinem Platz und schwieg sich tot und Kai hatte wie üblich die Augen geschlossen und die Arme vor der Brust verschränkt.
Sogar Ray ignorierte er. Dem war das sowieso herzlich egal; viel eher fragte er sich, warum Kai nicht einmal seinem Standart treu sein und Tyson ignorieren konnte. Oder ihm höflichst antworten, aber das wäre ja dann nicht mehr Kai gewesen. Oliver und Enrico unterhielten sich eifrig über Robert' s Reaktion, wenn sie denn mit einem gänzlich fremden Team bei ihm anrücken würden. "Tyson, jetzt hör endlich auf! Das geht zu weit! Und Max; hör auf zu lachen! Das ist nicht witzig! Man kann uns deswegen anzeigen!", Kenny gestikulierte wild mit den Armen, was Ray aus seiner Lethargie riss und Kai dazu bewegte, ein Auge zu öffnen. Ganz vorsichtig; nur nicht ZU interessiert schauen. Mit einem für die Anderen unsichtbaren Lächeln beobachtete er, wie Ray Tyson *leicht* erbost am Kragen packte und ihn fragte, ob er denn noch alle Tassen im Schrank hatte. Sogar Max hielt die Klappe und schluckte hart. "Tyson; wir sind hier verdammt noch einmal nur zu Gast! Und wenn ich dich noch einmal erwische, wie du

deine Hose vom Hintern ziehen willst, nähe ich sie dir persönlich an deiner Haut fest, IST DAS KLAR!?"
Tyson wurde unsanft in den Sitz zurückgestoßen und Ray ließ sich ebenfalls fallen; die Arme wie Kai auf der Brust verschränkt. Max und Kenny starrten ihn fassungslos an; Tyson traute sich gar nicht, seine Augen auf ihn zu richten und Kai schmunzelte. Das Ganze musste Ray wirklich an die Substanz gehen, wenn der sonst so ruhige Chinese den armen Tyson derart niedermachte. Und nur, weil er ganz Italien seinen Revue-Hintern zeigen wollte! Aber Kai erinnerte sich, dass Ray Italien hasste. Nun ja, warum hatte der Chinese nur indirekt erwähnt, aber selbst die Gründe reichten, dem Land fern zu bleiben. Oliver und Enrico hatten zwar kurz in ihrer Unterhaltung pausiert, doch schon plapperten sie fröhlich weiter; die Anderen waren schon passé für sie.

"So, ich lasse meine Koffer am Besten hier. Enrico; ich hoffe, du hast den Zeppelin schon vorbereiten und durchchecken lassen?", erkundigte sich Oliver, während sie durch das riesige Anwesen in Richtung Hinterhof marschierten. "Sicher!", versicherte ihm der blonde Italiener, "Ich habe an alles gedacht. Aber hast du schon gehört? Johnny soll mal wieder bei Robert sein. Ist ziemlich häufig in letzter Zeit..." "Ja, genauso, wie bei euch, ihr Blindschleichen...", murrte Kai und Ray, der ein Stückchen vor ihm lief und das gehört hatte, musste sich die Backen halten, um nicht laut loszulachen. Irgendwie wusste der Chinese schon gar nicht mehr, warum er auf seinen Geliebten sauer gewesen war. Er selbst hatte Tyson vorhin zur Schnecke gemacht, weil er Italien seine Kehrseite präsentieren wollte. Dabei war Ray doch schon genug bestraft, überhaupt hier zu sein! Kai sah das ähnlich. Er war auch nicht freiwillig hier; er wäre ebenfalls am liebsten direkt nach Russland gereist. Stattdessen hatte er sich von Oliver breitschlagen lassen, den Rest seiner "Freunde" kennen zu lernen. Enrico schien gegen den Grünhaarigen ja noch halbwegs normal zu sein; aber was war mit dem Rest? Waren die eventuell noch schrecklicher?! Wenn ja, dann würde es bald ein paar Leichen mehr auf dieser Welt geben und Kai zählte sich offiziell nicht dazu. Und dann standen sie vor dem wohl gigantischsten Luftgefährt seiner Zeit: Einem Zeppelin; in den besten Jahren und sehr gut erhalten. "Da sollen wir einsteigen?", fragte Tyson, "Dabei hab ich Höhenangst..." Doch Max klopfte ihm ermutigend auf die Schulter. "Hab' keine Angst, Tyson, du sollst dabei ja auch nicht unbedingt nach unten schauen! Es reicht, wenn du dir Kai' s Gesicht dabei vorstellst, wie er dich kopfüber hinaus wirft, wenn du wie ein Mädchen anfängst zu schreien...", sagte er und Tyson' s Gesichtszüge entglitten vollkommen. "Max, hör auf, ihm noch mehr Angst zu machen!", mischte sich nun Ray ein, "Kai würde so etwas nämlich nie tun... Stimmt doch, oder?" Als Kai angeschaut wurde, schnaubte er verächtlich und wandte sich von ihnen ab. "Seht ihr; er ist unberechenbar!", quietschte Tyson, "Er könnte unser Aller Verderben sein!" "He, seid ihr mit eurer Obsession nun fertig? Wir würden gerne los fliegen; Robert hasst es, wenn wir zu spät kommen.", schaltete sich nun Oliver in die Diskussion ein. Sofort herrschte Schweigen. "Oliver? Tyson hat Flugangst...", meinte Max und schon drehte sich Enrico um, der zuvor noch einen kurzen Wortwechsel mit dem Butler geführt hatte, der den Zeppelin inspizieren sollte. "Och, da können wir Abhilfe schaffen!", grinste er hinterhältig...

"Ehm... Ob das solch eine gute Idee war?"
Max begutachtete den gefesselten und geknebelten Tyson, der mit einer dicken Beule an der Stirn neben ihm in Morpheus' Reich schwelgte und dementsprechend in dem Zustand keine Flugangst verspürte. Selbst Kai hatte sich fast tot gelacht, als

Enrico und Oliver Tyson bewusstlos geschlagen und ihn in Fesseln eingemummt hatten. Man konnte nur hoffen, dass dieser nun nicht wach wurde und den Aufstand probte. Ein Stampfer von Tyson und der Zeppelin - den übrigens Oliver und Enrico selbst steuerten und weswegen selbst Kai Angst um sein Leben hatte - würde abstürzen. Ray hatte sich mit seinem Liebsten in den Frachtraum abgesetzt, um dort nach etwas Essbarem Ausschau zu halten. Sie hatten immerhin schon seit Stunden ein flaues Gefühl im Magen und am liebsten hätte Ray Oliver die Fresse eingeschlagen, weil Enrico ihnen in der Protzvilla nichts zu Essen angeboten hatte. Typisch Reich: Nur weil die alles in den Arsch geschoben bekamen, mussten die einfachen Leute hungern. Vielleicht hätte Ray damit drohen können, dass Kai' s reicher Großvater ihnen den Geldhahn zudreht? Aber es war nun egal. Sie waren sowieso endlich dabei zu landen, wenn man Enrico' s euphorischer Stimme Glauben schenken konnte. Moment - euphorisch?! Vögelten er und Oliver etwa im Cockpit herum oder ging es dem auch so, wenn Oliver nur in der Nähe war!? Der Russe und der Chinese sahen sich mit dem gleichen Gesichtsausdruck an - schockiert. "Sag mir bitte, dass du das gedacht hast, was ich dachte...", murmelte Kai, "Und zwar, dass ich nun ganz bekloppt bin." "Ich dachte eher daran, dass sie es da vorne mit Peitsche, Lack und Leder treiben...", raunte Ray, "Aber es kommt in etwa an deinen Gedankengang heran." "Haha.", Kai lachte geistlos, "Ich würde eher ohne Fallschirm hier heraus springen, als mich von zwei SM- Freaks durch die Luft schiffen zu lassen!" Dann durchfuhr ein Ruck das Schiff und Ray landete geradewegs auf Kai, wobei Beide umfielen. "Danke, dass du mich aufgefangen hast!", säuselte Ray, "Dafür hast du einen Wunsch frei!" Kai knurrte. "Wie wäre es mit einer Diät deinerseits?", er piekste Ray neckisch in die Seite. "He, komm, ich bin doch gar nicht...!"
"AUUUUUUUUUUUUUUUUUUUUUUUUUUUSSTEIGEN!!!", donnerte Enrico ins Mikrofon, sodass Ray und Kai sich die Ohren zuhielten. "Wenn ich den erwische, trete ich ihm in den Unterleib, dass er wie Michael Jackson die höchsten Töne dieser Welt trifft!", maulte Kai und schnappte Ray an der Hand, "Lass uns hier verschwinden; ich habe irgendwie Angst um mein Leben." "Und was ist mit mir?", fragte Ray beleidigt. Kai sah ihn leicht irritiert an. Dann lächelte er leicht böse. "Och, Ray mein kleiner Schatz...", er strich mit seiner freien Hand lieblich über Ray' s Wange und küsste ihn liebevoll auf die Lippen, "Du weißt doch, dass Unkraut nicht vergeht... Du würdest sogar eine 2. Titanic überleben!" "Auf was sollte das bitte eine Anspielung sein?!", keifte Ray, "Etwa auf meine glanzvolle Existenz?!"
Doch Kai schwieg und zerrte ihn aus dem Luftschiff.

"Habt ihr den Flug genossen?", fragte Oliver, wobei 4 von 5 Bladebreakers den Kopf schüttelten. Max hatte das natürlich supertoll gefunden. Wie immer. Und so einer sollte bald in die Pubertät kommen... Nun, da hatte der Amerikaner eben noch einen weiten Weg vor sich! Tyson war mittlerweile wieder entfesselt und tobte und schrie, er wolle sofort etwas essen, sonst würde er hier liegen bleiben und zwar so lange, bis er verhungert war. "Zu schön wär's!", hatte Kai gesagt, "Aber wir brauchen ihn ja noch gegen das russische Team. Also: Anpacken und Tyson zu der alten Schlossruine da schleppen!" Er hatte damit natürlich Max, Oliver und Enrico gemeint; Ray er und Kenny gingen während des - für die Träger von Tyson - mühsamen Weges die Daten ihrer eigenen Blades durch. Oliver und Enrico hatten derweil klar gestellt, dass dies keine Ruine sondern ein Grafenschloss war, das noch bewohnt war; und zwar von diesem mysteriösen Robert. Angeblich war er ein starker, deutscher Beyblader. Eigentlich hätte Kai sich über solche Neuigkeiten gefreut, aber irgendwie tat er das

nicht. Warum auch immer. Er meinte, an Bord des Schiffes mal den Namen Robert in Verbindung mit dem Titel "deutscher Meister im Beybladen" gehört zu haben. War da ein Zusammenhang? "Kai?", er wurde von Ray leicht in die Seite gestupst, "Du solltest eventuell etwas aufpassen... Oder?" "Hm... Ja.", meinte dieser, "Tut mir Leid. Ich war ganz woanders." "Hab's gemerkt.", lächelte Ray, "Aber du selbst musst dich auch an deine Predigten halten." "Haha...", Kai' s Augen verdunkelten sich, "Dann hör auf, mit mir zu flirten." "Ja, gib mir doch die Schuld!", Ray schmollte, "Mit mir kann man's ja machen..."

"Master Oliver! Master Enrico! Schön, dass Ihr uns wieder beehrt. Master Robert erwartet Euch in seinem Studienzimmer.", der Butler schielte an den beiden vorbei, "Und das sind also die Bladebikers?" Bevor Tyson' s zornrotes Gesicht wie ein Vulkan ausbrach, drängte sich Kai dazwischen. "Bladebreakers.", korrigierte er höflich, "Und ja, wir wollen ebenfalls mit MASTER Robert sprechen." "Ihr müsst im Gästezimmer warten, bis Master Robert euch empfängt. Nicht länger und nicht kürzer.", eingebildet rümpfte der Butler die Nase, "Wenn die Herren mir dann bitte folgen..." "Irgendwie habe ich das Gefühl, dass er uns nicht leiden kann...", murmelte Max. "Deutsche eben. Einbildung ist eben auch eine Bildung.", grummelte Ray. "Und bei denen die Einzige.", ergänzte Kai, worauf alle ihn erstaunt ansahen. Von jedem hätten sie so etwas erwartet. Nur nicht von Kai Hiwatari persönlich...
Nachdem alle in das Gästezimmer geparkt worden waren, wurde die große Eichentür verschlossen. Kai setzte sich in den Sessel, die anderen teilten sich die Couch. Das Mobiliar war nicht gerade das Bequemste, wie alle bald feststellen durften, als sie unruhig auf den Polstern hin- und herrutschten. "Ich frage mich, was dieser Robert wohl für ein Typ ist...", murmelte Tyson zu Max, welcher nur die Achseln zuckte. "Er ist reich, also wird er verdammt verwöhnt sein. Ich hoffe nur, ihr habt ansatzweise so etwas wie Manieren - ich wollte eigentlich nicht dank euch nach Russland laufen...", Kai stand auf und schritt gemächlich zum Fenster. Ray lachte innerlich auf. > Hauptsache selbst nen reichen Großvater haben und dann noch über andere verwöhnte Bengel herziehen... Naja, das ist eben unser Kai... < Der Russe wandte sich um und starrte ihn fragend an. "Ist irgendetwas?", fragte er, doch Ray schüttelte nur den Kopf. "Nicht wirklich." "Aha, und das heißt?" "Wie sollen wir uns verhalten, wenn sie uns herausfordern?" Ray erhob sich, um Kai besser in die Augen sehen zu können. "Draufschlagen und wohl fühlen!", rief Tyson und streckte die Faust in die Höhe, worauf Ray und Kai gleichermaßen seitlich wegkippten. "Tyson...", Kai' s Stimme bebte, "Ich glaube, du wärst in einem Boxverein besser aufgehoben als beim Beyblade- Sport." "Warum?", kam es von diesem, "Ich meinte nur, dass wir die Herausforderung dann natürlich annehmen!" "Es gibt da nur ein Problem...", murmelte Kenny, "Die sind nicht einmal ein Team..." "Na und?", fragte der Japaner weiter, "In der Not verbündet man sich sogar mit seinem größten Feind." Kai schlug sich die Hand vor die Stirn. "Ich bin mit diesem Haufen Volltrottel ja der beste Beweis dafür...", knurrte er leise. Und dann wurde die Tür knarrend geöffnet und Oliver, Enrico und ein lilahaariger Junge traten ein.
"Danke Gustav. Wir wären nun gern allein.", meinte der Begleiter von Enrico und Oliver und die Tür wurde wieder geschlossen. Blicke wurden unter den Jungen getauscht. "Ich bin Robert.", gab sich der Lilahaarige zu erkennen, "Und ihr müsst die... Bladeraiders sein." "Bladebreakers...", quetschte Kai unter Mühe hervor, nicht auf den deutschen Grafen loszugehen. "Ach, wie dem auch sei...", sein Blick wanderte zu Ray, "He, wir kennen uns doch!?" Ray stand kerzengerade, während er die Blicke aller auf

sich zog. Hatte der *ihn* gemeint? > Nein Ray, hier stehen ja auch so viele rum, die so aussehen wie du... BAKA! < "Ja, neulich auf dem Schiff...", murmelte der Chinese, "Du warst der Typ, der mir die Kerze spendiert hat." Robert lachte auf. "Ja, stimmt...", er wandte sich wieder Kai zu, "Du sollst hier der Leader sein... Folgt mir, wir wollen in die Gewölbe gehen." Tyson wusste nicht, ob er begeistert sein oder losheulen sollte, Max fand sowieso alles ganz toll, Kenny ging mit Dizzy geistesabwesend Statistiken durch, Ray starrte zu Kai und Kai starrte zu Ray. Mit gemischten Gefühlen folgten sie dem Grafen.

"IEKS! EIN KRABBELVIEH!" Mit geweiteten Augen beobachteten die Bladebreakers ihre Vordermänner (auch wenn man bei denen nicht wirklich von Männern sprechen durfte) Oliver und Enrico. Der Grünhaarige saß dem Blonden auf den Armen und trat mit den Beinen aus, wobei er fast Robert getroffen hätte. Enrico hingegen setzte ihn höflich wieder ab. "War doch nur eine Ameise, eh.", beruhigte er den Franzosen, der nur stumm nickte und sich dann am Arm des Italieners festklammerte. "Kai, ich will hier weg...", murmelte Ray. "Frag' mich mal...", seufzte der Russe, "Aber wir ziehen das durch, sonst kommen wir wirklich zu spät nach Russland. Wir haben noch 5 Tage und solange sollten wir schon irgendwann einmal trainieren." Ray nickte. Stimmte ja; hätten sie das Schiff nicht verpasst, wären sie nun schon in Moskau... Robert, der an der Spitze lief, sprach mit ihnen, aber im Grunde genommen hörte keiner der Bladebreakers zu. Sie waren hungrig und genervt. Nicht gerade die besten Voraussetzungen, um jemandem, der eh nur Scheiße laberte, zuzuhören. "He du da...", begann Tyson nun im Namen aller und tippte Robert an die Schulter, "Kriegen wir hier vielleicht auch mal was zu essen?" Der deutsche Graf wandte sich um und sah ihn mit einer Mischung aus Verwunderung und Entsetzen an. Und während er Tyson einfach nur anstarrte, wurde dieser ungeduldig. "He, wir wollen was essen!" "Ihr... Ihr kommt hierher in mein Domizil und verlangt auch noch, dass ich euch bewirte? Ihr Bladerangers seid doch prominent; ihr müsst doch wenigstens etwas Geld von euren Gagen übrig haben, mit dem ihr euch einen Gang ins Restaurant finanzieren könnt... Oder?", fragte der Lilahaarige. "Erstens: Wir heißen BLADEBREAKERS! Zweitens: An für sich sind wir berühmt und haben auch Geld, aber...", Kai trat nach vorne und schob Tyson problemlos zur Seite, "Wir wurden in Frankreich ohne Geld und unser Gepäck stehen gelassen, weil das Schiff vor unserer Nase abgefahren ist. Wir wären mit Sicherheit nicht in diesem Kuhkaff aufgetaucht, wenn Mr. Latino- Lover und Monsieur Grünhaar uns nicht hierher sondern gleich nach Moskau geschifft hätten. Aber man soll darin auch das Positive sehen: Wir können hier mit euch Versagern ein wenig trainieren, bis ihr uns freiwillig nach Moskau entsendet. Nun?"
Als Kai das böse Wort mit "V" aussprach, verzog sich Robert' s Gesicht zu einer Mischung aus "Du hast mir grade eine in die Fresse gehauen" und "Irgendwie siehst du eklig aus"; und genau das gefiel Kai. Wenn jemand ihn verachtete, gab ihm das ein Gefühl von leichter Überlegenheit. Dann wandte der Deutsche sich wortlos ab. Kai vermutete, dass er stocksauer war. Großartig. Das überzeugte ihn, dass er gut provozieren konnte. Tyson auf die Palme zu bringen bedurfte nicht viel, da konnte man seine Fähigkeiten nicht absolut ausleben. In dem von Fackellicht spärlich beleuchteten Gang entdeckten sie vor sich nun eine riesige Tür. Massive Eiche. Was der im Keller wohl hinter so einer riesigen Tür verbarg? Ray hätte spontan auf irgendwas Perverses getippt, Kai auf eine hübsche, kleine Folterkammer, in denen er *trainieren* konnte. Mit den Versagern. Wie Robert als reicher, deutscher Graf von diesem Wort Ausschlag bekommen musste! Das war wie "Verlierer" oder "Verflucht".

Kai war selbst in solchen Kreisen groß geworden. Sein Großvater hatte zweifelsohne viel Geld und auch Einfluss. Und als einer der Bediensteten etwas von "Verluste" (auch tückischerweise mit "V" beginnend) getuschelt hatte - es hatte etwas mit dem weltweiten Börsencrash zu tun -, war er dermaßen unvorbereitet an die Decke gegangen, dass der Bedienstete fristlos entlassen wurde. Kai' s Vater war zu jener Zeit noch sehr jung gewesen, aber er hatte Kai alles genau und detailliert erzählen können. Wie er sich in einer Ecke zusammengekauert und die Hände auf die Ohren gepresst hatte, um die lauten Schreie nicht hören zu müssen. Während der Zeit bei seinem Großvater hatte Kai diese verbalen Gefühlsausbrüche nur selten erlebt. Immerhin war die Firma, die Voltaire besaß, eine wahre Goldgrube. Auch wenn Kai sich eingestand, dass er nicht einmal wusste - und vermutlich interessierte er sich auch nicht mehr dafür -, was für eine Firma das war. Lange Rede, kurzer Sinn: Reiche meiden Worte mit "V", wenn sie so richtig schön negativ sind. Noch bevor der Deutsche jedoch die geheimnisvolle Tür öffnen konnte, wurde sie von innen ruckartig aufgezogen.
"ROBERT!", die unbekannte Stimme schallte durch den Gang; prallte mehrfach an den Steinwänden ab, bevor sie verhallte, "Wann zum Teufel hast du in diesem Dreckloch zum letzten Mal putzen lassen?!"
Oh, das klang absolut nicht nett... Das dachten auch unsere Beiden Protagonisten. Und bestätigten das, indem sie sich skeptische Blicke zuwarfen. SEHR skeptische Blicke.

"Aha, die Bladebreakers." Der weinrothaarige Schotte, der sich als Johnny McGregor identifiziert hatte und dessen nach oben stehender Haaransatz ein blaues Stirnband zierte, sah skeptisch in die Runde, wobei er jeden der Bladebreakers eingehend musterte. "Aha, endlich mal einer, der unseren Namen kann!", äffte Dizzy seinen arroganten Tonfall nach und Tyson und Max mussten kichern. Kai und Ray hatten so etwas Ähnliches gedacht, hielten aber den Mund. Ray spürte, dass Kai den Schotten etwas kritisch besah. Wieder einer mehr auf der roten Liste des Kai Hiwatari... "Und du bist ihr... Leader?", Johnny spuckte dieses Wort fast aus, als er Kai in die sich erzürnenden, roten Augen sah, "Siehst ziemlich finster aus. Aber ich wette mit dir, wenn dir ein solch harter Gegner wie ich gegenübersteht, rennst du heulend zu deiner Mami." "DU WAGST ES!", Kai griff nach seinem Blade und dem Starter, "Noch ein Wort über meine Mutter und ich polier dir deine dämliche Fresse!" "Buhuhu nun hab ich aber Angst!", Johnny gestikulierte abwehrend mit seinen Armen, "Dann zeig mir doch, wie weit du mit deinen läppischen Drohungen kommst!" "Kai, lass dich doch nicht provozieren!", Ray und auch die anderen versuchten, seinen Adrenalinspiegel zu senken, doch die Worte seiner Teamkollegen zogen spurlos an ihm vorbei. Stattdessen traten er und Johnny an das riesige Tablou, das in einer Ecke stand und machten sich kampfbereit.
"3!" "Hm, Johnny ist leicht zu provozieren. Wie euer Teamchef.", Enrico runzelte die Stirn. "2!" "Zwei idiotische Hitzköpfe.", knurrte Robert, "Wehe, hier geht auch nur ein Stein zu Bruch..." "1!" "Los Kai, schlag ihm die Zähne aus!", jubelte Tyson; Max und Ray schüttelten den Kopf. "Ehm Chef?", Dizzy klang ängstlich, "Es sieht schlecht für unseren Leader aus..." "WAAAAAAAAAS?!" "LET IT RIP!"
Metall krachte hart aufeinander.
"Kannst du das bitte wiederholen?!", Ray und Tyson schrieen fast.
Wieder schepperte Metall. Die Diskutierenden wandten sich dem Geräusch zu. "Ich glaube, ich muss nichts mehr erklären. Da habt ihr eure Antwort." Dann herrschte

eisige Stille.
"Verloren...", Kai' s rubinrote Augen richteten sich auf den am Boden liegenden Dranzer, bevor er die Hand nach ihm ausstreckte und aufhob, "...gegen einen großmäuligen Idioten..." "Tja, das hättest du nicht gedacht, was?", Johnny stolzierte überheblich an ihm vorbei, "Nun? Wie sieht's aus? Willst du eine Revanche oder doch lieber heulend nach Hause fahren?" Auf einmal leuchteten Kai' s Augen bösartig auf. "Das war Glück! Hast du verstanden?! Ich will eine Revanche gegen dich und dann werde ich dich dermaßen unangespitzt in den Boden rammen, dass DU heulend nach Hause reist!", Kai wandte sich ab, stieß wütend die riesigen Türen auf und verschwand. Zurück blieben sein Team und die Majestics. "Pah!", Johnny steckte seinen Blade samt Starter weg, "Große Klappe, nix dahinter. Also, bei unserer Revanche werden wir *alle* gegeneinander kämpfen. Ihr 4 gegen uns 4. Robert hat eine eigene Arena, dort können wir kämpfen. Nun?" Die 3 verbliebenen Bladebreakers und Kenny starrten sich an. Tyson nickte. "Abgemacht." "Gut, dann morgen gegen Mittag. Ich hoffe, ihr nutzt den Rest des Tages zum trainieren.", meinte Robert und zusammen verließen Max, Tyson, Ray und Kenny ebenfalls den Saal.

"Meint ihr, Kai geht es gut?", noch nie hatte Ray gehört, dass Tyson sich so offensichtliche Sorgen um Kai machte. Kein Wunder, da dieser immer nur auf dem Japaner herumhackte. "Ich weiß es nicht, aber ich denke, es schadet nicht, wenn ich ihn suche. Ihr geht ein Hotel aufsuchen. Dort reserviert ihr auf Rechnung der BBA und dort wartet ihr dann, bis ich mit Kai zurück bin, okay?", wies Ray seine Kameraden an und man musste zugeben, er war als Teamchef fast genauso qualifiziert wie Kai. Die anderen nickten nur und machten sich dann auf den Weg. Ray suchte derweil nach seinem geliebten Teamchef. Er hatte zwar keine Ahnung, wo er anfangen sollte, aber er ging einfach davon aus, dass Kai ebenso wenig Orientierung in Deutschland hatte wie er selbst. Die Sonne schien zwar, doch sie war von Wolken verhangen. Sie kündeten von baldigem Regen. "Kai?", rief Ray, doch er bekam keine Antwort. Okay, was hatte er erwartet? Das Kai ihm nach dieser Niederlage fröhlich in die Arme springen würde? Nein. Das wohl als Allerletztes. Aber es machte Ray ein wenig traurig, dass sein Freund nicht einmal ihm antwortete oder sich mit ihm darüber aussprach. Immerhin hatte Ray das ja auch immer getan. Oder?
Irgendwann, nach langem und erfolglosem Hin und Her gab Ray es auf. Kai war nicht auffindbar gewesen, weder in der Nähe von Robert' s Schloss noch irgendwo sonst. Also blieb ihm nur noch die Hoffnung, dass Kai heute Nacht heim kam. Bestimmt brauchte er ein wenig Ruhe. Und Ray brauchte Training. Und Schlaf. Also machte er sich in Richtung Stadtrand, wo das Hotel stand, vor dem Max und Tyson schon fleißig trainierten und Dizzy an Kai' s Statt Anweisungen gab. Musste sich gut anfühlen.
"He Ray, hast du ihn gefunden?", Tyson stand als erster vor ihm. Doch der Chinese schüttelte den Kopf. "Sorry, er ist nirgends auffindbar." Die ersten Regentropfen trafen auf den staubigen Boden; bildeten dunkle Flecken auf ihm. "Na toll." Ray sah die Anderen an. "Wir trainieren trotzdem." "WAAAS? Du bist ja wie Kai!", maulte Tyson, doch Ray sah ihn nur eiskalt an. "Ja, weil Kai' s Methoden die einzigen sind, euch zum trainieren zu bringen! Oder hättet ihr ein einziges Mal trainiert, wenn Kai euch nicht angepfiffen hätte? Und; hat euch SEIN Training nicht letzten Endes bis hierher gebracht?" Betroffen senkten Max und Tyson den Kopf. "Seht ihr. Und nun macht euch bereit; morgen müssen wir diesen Besserwissern zeigen, warum wir Bladebreakers heißen!" Fäuste wurden mit Kampfschreien in die Luft gestreckt. "Schön.", Ray lächelte zufrieden, "Wer von euch möchte als Erster gegen mich

antreten?" Und während der Regen immer heftiger wurde und es auch zu Donnern begann, zogen die Stunden an ihnen vorüber und stählten ihre Techniken. Andernorts wurde auch fleißig trainiert. Doch einer konnte sich einfach nicht aufs Training konzentrieren, auch wenn niemand da war, der ihn stören konnte...

"Warum nur?", wieder drehte er den Blade zwischen seinen Fingern und betrachtete ihn von allen Seiten. Das blaue Metall glänzte im düsteren Licht, dass in die verlassene Höhle einfiel. Der Regen prasselte hart auf den Boden und ließ Kai seufzten. Wie konnte er sich nur von solch einem arroganten Mistkerl besiegen lassen? Am liebsten hätte er ihn noch einmal herausgefordert. Doch es war schlecht, sich nach einer Niederlage noch einmal zu blamieren. Aber wie sollte er trainieren? Er war zwar allein, aber er hatte bisher auch immer allein trainiert, oder? Aber es lag nicht am Nichtwillen zu trainieren... Es lag daran, dass er *allein* war. "Wäre doch Ray hier... Aber wenn der Berg nicht zum Propheten kommt...", Kai rappelte sich aus seiner Liegehaltung auf, "...muss der Prophet eben zum Berg." Vielleicht konnte er mit Ray eine Lösung finden, wie er seine Trainingssperre aufheben konnte...

"So, ihr könnt Schluss machen. Es ist zu dunkel, um weiterzumachen. Ihr wart großartig. Und vergesst nicht, dass wir morgen fit sein müssen.", Ray, der vom Regen ebenso durchnässt war wie seine Kollegen, lächelte. Ja, er hatte Kai' s Part doch für wenige Stunden genossen. Wie konnte man mit dieser Position nur unzufrieden sein?! Und trotzdem machte er sich um seinen Freund Sorgen. Kai war noch immer nicht zurück und es konnte nicht noch dunkler werden, als es schon war. Doch als ein greller Blitz über den Himmel schoss, erkannte er eine schemenhafte Gestalt, die auf ihn zukam. Sein Herz schlug höher, als er seinen Kai erkannte. Gut, dass die Fenster ihrer Zimmer auf der anderen Seite des Hotels lagen... "Wo warst du?", wisperte er, während Kai seine Arme um ihn schloss, "Du hast mir Kummer gemacht." "Ich habe über vieles nachgedacht, Ray. Und dabei mein Training vernachlässigt. Trainierst du mit mir?", Wasser tropfte von Kai' s Kinn, während er seinem Liebsten in die Augen sah. Dieser tat so, als müsste er sich das gut überlegen. "Naja, aber nur, weil du es bist!", grinste der Chinese und küsste Kai vorsichtig auf die Lippen, wobei das Regenwasser, dass über ihre beiden Gesichter lief, die aufkommende Hitze etwas abdämpfte. "Und was möchtest du dafür als Gegenleistung?", fragte Kai dreckig grinsend. "Ach, weißt du Kai...", Ray löste sich aus seiner Umarmung, zog Blade und Starter und ließ Ersteres in Letzterem einrasten, "...das entscheide ich, wenn wir soweit sind." Der Blauhaarige zuckte mit den Achseln und tat es dem Schwarzhaarigen gleich. "Wie du willst..."

"He, Kai ist zurück!", Tyson, Kenny und Max drängten sich an das Gangfenster in ihrem Stockwerk. "Ja, und sie trainieren...", murmelte Dizzy, "Etwas, woran ihr euch öfter einmal ein Beispiel nehmen könntet..." "Haha...", lachte Tyson geistlos, "Wenigstens hocken wir nicht total faul in einem Laptop und lassen uns den ganzen Tag von Kenny massieren." "Das Gehacke nennst du massieren?!", empörte sich das Bitbeast, "Wir können ja tauschen!" Tyson antwortete darauf nichts mehr, sondern schaute gespannt aus dem Fenster.
"Das nennst du Angriff?!", Ray versuchte, wie Kai zu klingen, wenn etwas nicht seiner Vorstellung entsprach, "So wirst du den großmäuligen Schotten höchstens wieder gewinnen lassen!" Das schien in Kai mehrere, kleine Rädchen zum Funktionieren gebracht zu haben. Seine Augen glitzerten geheimnisvoll, bis er Dranzer den direkten

Angriff befahl. Das war allerdings ein Fehler, denn geräuschvoll prallte der blaue Blade am Silbernen ab und landete regungslos vor Kai' s Füßen. Stumm starrte dieser Ray an. "Was ist los, Kai?", Ray streckte die Hand aus, mit welcher er Driger mühelos fing, "Schwächelst du oder warum zeigst du mir nicht endlich, was dein Dranzer wirklich kann?" Kai knurrte. "Ich weiß nicht, was los ist...", gab er ehrlich zu, "...ich scheine mir selbst im Weg zu stehen."
Von oben beobachteten die anderen 3 das Geschehen. "He, was ist mit dem los?", Tyson hätte am liebsten gehört, worüber sich die beiden Jungs im Regen unterhielten. "Ich weiß nicht, vielleicht sollten sie aus dem Regen raus...", meinte Kenny besorgt und Max nickte zustimmend. "Das ist es nicht...", Tyson runzelte die Stirn, "...vielleicht ist Kai durcheinander. Noch nie hat ihn jemand mit solcher Leichtigkeit besiegt wie dieser Johnny." "Da könntest du Recht haben.", Dizzy zeigte eine Statistik von Johnny' s Salamalyon, "Noch nie ist mir solch ein legierter Blade untergekommen. Es scheint, als wäre diese Legierung... Abweisend. Als würde sie nicht zulassen, dass ein anderer Blade sie auch nur berührt."
"Jetzt hör auf, dich selbst zu bemitleiden!", Ray ließ seinen Blade wieder einrasten, "Das kann ja wohl nicht angehen, dass du hier wegen einer blöden Niederlage so absackst!" "Du hast ja Recht...", Kai seufzte, "...Und ich verspreche dir, nun mein Bestes zu geben. Okay?" Ray nickte. Zwar zehrte die Müdigkeit an ihm, aber wenn er noch ein paar ungestörte Stunden mit Kai verbringen konnte, war das ja in Ordnung. Gemeinsam ließen sie ihre Blades aufeinander los. "Und jetzt greif an!" Und Dranzer griff an. Metall krachte aufeinander, aber keiner war draußen. Alles war offen. "Los, Driger!" "Los, Dranzer!" Die beiden Bitbeasts erschienen; das eine in grünem und das andere in rotem Licht. Dann stürzten sie sich kreischend aufeinander.

"Nicht schlecht." Zeitgleich hoben Kai und Ray ihre von den schnellen Drehungen heiß gewordenen Blades auf. Beide waren gleichzeitig aus dem Ring geflogen; solch eine hohe Kraft war zwischen ihnen entstanden und hatte sich mit einem Schlag entladen. "Am besten ist es, wenn wir nun schlafen gehen. Oder?" Kai nickte. Auch er war müde. "Ich hoffe nur, Max und Tyson haben dran gedacht, die 2er-Zimmer zu reservieren."
Und tatsächlich war dem so. Nur, dass Ray und Kai zusammen ein Bett belegten. Noch einige Zeit lagen sie wach und unterhielten sich. Über den nächsten Tag, was wohl auf sie zukommen würde und ob sie die Weltmeisterschaft in Russland noch rechtzeitig antreten konnten. Ray war sehr zuversichtlich in dieser Sache, nur Kai spielte wieder einmal den Pessimisten. Er wusste nicht warum, aber irgendwie hatte er es im Gefühl, dass nicht alles so verlaufen würde, wie er sich das momentan wünschte. Vielleicht waren diese Gefühle ja unbegründet. Vielleicht aber auch nicht. Kai wusste es nicht und das ließ ihn verzweifeln. "Hey, denk nicht so viel nach.", Ray strich ihm eine Haarsträhne aus dem blassen Gesicht, "Je mehr man nachdenkt umso näher kommt man Wahrheiten, die man gar nicht wahr haben will..." "Du hast ja Recht.", Kai schaute ihn sanft lächelnd an, "Aber mir geht es einfach nicht aus dem Kopf, dass dieser Johnny mich innerhalb weniger Sekunden einfach fertig gemacht hat, als hätte er all meine Stärken und Schwächen schon im Voraus gekannt..." "Quatsch. Niemand kann das. Es war... Zufall." Der Russe antwortete nicht, was Ray als Zeichen deutete, besser die Klappe zu halten. Er wünschte sich, alles über Kai zu erfahren; was er dachte und warum er so dachte. Aber selbst wenn er sein Geliebter war... Der Blauhaarige war ein Rätsel. Ein Buch mit sieben Siegeln. Also beschäftigte Ray sich lieber damit, schnell einzuschlafen. Vielleicht war Kai am nächsten Tag wieder gesprächiger.
Als Kai merkte, dass Ray schon halb am einschlafen war, wurde ihm bewusst, dass er

selbst müde war, aber keinen Schlaf finden würde. Und da es auch nicht lang dauerte, bis Ray' s Atemzüge gleichmäßig und ruhig wurden, fasste er auch den Entschluss, noch ein wenig zu trainieren. Der dunkle Wolkenhimmel war aufgebrochen und der Mond schien durch das nicht sehr saubere Fenster. Die Erde war noch nass und es würde kalt sein, aber Kai war ja einiges gewohnt. Und als er sehr sicher war, dass Ray schlief, stand er auf, zog sich wieder an und schlich auf Samtpfoten die Treppen hinab und zu einem - so hoffte er - unbehelligten Ort.

"Was habe ich denn falsch gemacht?" Dranzer brach ein Stück des riesigen Felsens ab, gegen den er unermüdlich ankämpfte.
"Ich habe doch genaustens auf seine Technik geachtet." Das Geräusch, wie Metall auf Stein prallte, hallte durch die Nacht.
"Bin ich denn so schwach geworden?" Er senkte den Kopf.
Das war eigentlich eine berechtigte Frage. Durch sein Leben, das auf geheimnisvolle Weise mit dem von Ray verknüpft war, hatte er nicht mehr viel Zeit und Grund gefunden, seinen täglichen Trainingsplan von knapp 12 Stunden einzuhalten. Hatte er sich denn so verändert? Am liebsten hätte er jemanden gefragt... Doch warum sollte sich der große, einzigartige Kai Hiwatari Hilfe von Außenstehenden erbitten? Nein, nicht er.
"Glaubst du auch, dass ich einsam bin?" Gespannt betrachtete Kai seinen Dranzer, doch der Phoenix antwortete ihm nicht.
Er seufzte. Ray sprach von Zufall. Dranzer hatte vermutlich Angst, ihn zu erzürnen. Kai fühlte sich verraten. Von allem. Von jedem. Obwohl er niemandem - ausgenommen sich und Ray - traute, fühlte er sich verraten. Mit einem wütenden Aufschrei, der aus tiefstem Herzen kam, ließ er Dranzer erscheinen und zerlegte den riesigen Stein in seine Einzelteile. Er sah sein majestätisches Bitbeast lange an. Rot-golden schimmerte sein Gefieder und der Smaragd auf seiner Stirn funkelte zwischen den traurigen Augen des Phoenix'.
"Verstehst nicht einmal du mich mehr? Mein Dranzer..." Kai sank auf die Knie, ließ sich aber nicht von dem Drang überrennen, zu weinen.
Der Phoenix neigte sich zu seinem Herrn herab. Er krächzte leise und ließ Kai so wieder in seine Augen sehen. Dieses Mal schenkten sie ihm Hoffnung. Sanft strich Kai über Dranzer' s Schnabel und das Gefieder am Kopf. Es war weich und warm. Eigentlich das krasse Gegenteil von Kai. In Künstlersprache ausgedrückt boten sie einen Warm-Kalt-Kontrast; Blau, eine kalte Farbe und rot, eine warme Farbe. Der Russe lächelte leicht.
"Ich weiß. Ich verstehe mich ja auch nicht. Von dir erwarte ich auch nicht, dass du mich immer verstehst. Ich sollte vielleicht irgendwann lernen, allein mit meinem Leben klar zu kommen. Aber ich kann doch immer auf meinen besten Freund zählen... oder?"
Krächzend nickte der Phoenix und Kai freute sich innerlich. So lange waren sie schon Freunde; eine Einheit. Und Stunde um Stunde, Tag um Tag, Woche um Woche und Jahr um Jahr hatte sich diese Freundschaft mehr und mehr gefestigt. Für Kai war die Freundschaft zu Dranzer die einzig Wahre, die er je empfunden hatte, bevor er auf Ray getroffen war. Der Chinese... Er verstand Kai ebenfalls sehr gut, aber er wusste noch längst nicht alles über ihn. Eine Tatsache, die Kai oft vergaß und dann unbegründet wütend auf seinen Freund war...
"Dann lass uns vielleicht doch einige Stunden schlafen. Ich glaube, sonst habe ich noch weniger Chancen auf einen Sieg gegen diese schottische Leberwurst."
Dranzer zog sich in seinen Bitchip zurück und Kai nahm seinen im Mondlicht blau

glänzenden Blade an sich. Im Innern kicherte er noch über die extravagante Bezeichnung von Johnny, aber er wusste auch, dass er den Schotten besiegen konnte. Vielleicht hatte Ray ja Recht. Er sollte sich nicht so viele Fragen stellen.

"Sag mal, wo warst du heut Nacht?", als sie über den Gang zum Inneren des Stadions betraten, stelle der Schwarzhaarige Kai endlich zur Rede. "Ich? Ich war gar nicht weg.", log Kai und vergrub die Hände noch ein wenig tiefer in den Taschen. "Du kannst lügen ohne rot zu werden. Den Trick musst du mir beibringen. Aber erst, wenn ich eine Erklärung habe.", Ray war ungeduldig und das Kai ihn anlog, machte die Sache nicht besser. Eigentlich noch weitaus schlimmer. "Was soll ich dir denn sagen?", Kai wirkte angespannt und sein Tonfall war leicht gereizt, "Dass ich vorhatte, wegzulaufen und euch im Stich zu lassen? Wir reden darüber, wenn die anderen nicht in unserer Nähe sind. Sie müssen nicht wissen, was in mir vorgeht." "Da hast du Recht.", Ray senkte den Blick, "Jeder sollte seine Geheimnisse haben." > Tja, Ray, du hast ja wohl die meisten Geheimnisse vor Kai, nicht wahr? - Ach, sei still... Diese Geheimnisse, die ich bewahre, bewahre ich immerhin nicht grundlos. Ich wahre sie, um... - Ja~? - um... < "Ray?" Max wedelte mit den Händen vor dem Gesicht des Chinesen herum, bis dieser ihn verwirrt ansah. "Ist was?", fragte er irritiert. "Ja, wir haben uns gefragt, wer als Erster kämpft!", frohlockte Max, als hätte Ray ihm sofort eine frisch-fröhliche Antwort gegeben. Scherte der sich eigentlich um den Kummer anderer? Sah nicht so aus... "Wenn Johnny als Erster kämpft, auf jeden Fall ich.", grummelte Kai. "Ich will gegen diesen Oberfieso Robert kämpfen!", quengelte Tyson. "Mami, Mami! Ich will nen Lutscher!", äffte Dizzy ihn nach, worauf der Japaner beleidigt die Backen aufblies. "Ich würde gern meine Pleite von den American Championships ausgleichen. Max, macht es dir also was aus, auf der Ersatzbank zu sitzen?" "Ach iwo!", kräftig schlug der Blonde Ray auf die Schulter, "Ich kann dich verstehen. Außerdem fühle ich mich sowieso nicht so fit. Also, dann steht ja fest, wer antritt. Hoffen wir nur, dass Ray nicht gegen Enrico antreten muss. Jeden, der das bis jetzt musste, bemitleide ich..." Die 5 kicherten; sogar Kai. Aber natürlich tat er es nicht sichtbar. Und dann wurden sie von hellem Licht überflutet.

Die Menge tobte. Das Stadion bebte. Die Namen der Majestics gingen in der jubelnden Menge, die unaufhörlich nach den Bladebreakers - bevorzugt Ray und Kai - schrie, unter. Ob es den europäischen Jugendlichen etwas ausmachte, konnte man ihnen nicht ansehen. Auf jeden Fall starrten sie ihren Gegnern unermüdlich in die Augen. Jedes Mitglied der Majestics trug eine glänzende Rüstung, nicht so hübsch geschmiedet wie Ritterrüstungen und vermutlich nicht einmal zum Schutz des Körpers geeignet. Ray fragte sich noch, was das zu bedeuten hatte, als Oliver schon als Erster ans Tablou trat. "So, das wäre dann also mein Auftritt.", der Chinese atmete tief ein und aus, "Ich hoffe, ich enttäusche euch nicht." "Die Regeln sehen folgendermaßen aus!", rief Robert ihnen zu, "3 Kämpfe je eine Runde. Welches Team 2 von 3 Kämpfen gewinnt, ist der Sieger. Verstanden?" Nach der kurzen Erläuterung ließen die beiden Kontrahenten Oliver und Ray ihre Blades in die Starter einrasten. > Konzentriere dich, Ray. Wenn du Kai noch einmal so enttäuschst, kannst du deine Klamotten endgültig packen. So tolle Laune wie er schon wieder hat würde er sogar dich lynchen. < "3!" "Na Ray, auch gut vorbereitet auf deine Niederlage?", Oliver grinste siegessicher, doch Ray grinste ebenso zurück, was den Franzosen leicht irritierte. "Sicher, Oliver. Und zwar auf deine." Und irgendwie schienen sie das "2" und "1" überhört zu haben, denn schon ertönte "LET IT RIP!" von allen Seiten und gab den

Bladern ein Zeichen, ihren Kampf gegeneinander aufzunehmen.
Ray' s Driger traf auf Oliver' s Unicolyon; Funken stoben und verglimmten noch im selben Atemzug. Die Fans fieberten, Kai fragte sich, wie man nur eine rosa Rüstung tragen konnte, Tyson dachte an frittiertes Hähnchen, Max an Sonnencreme und Kenny an ein Beatmungsgerät. Dizzy summte monoton die Todeshymne vor sich her; ob für Oliver oder Ray war ungewiss. Und während der Kampf immer intensiver wurde, begann Ray nachzudenken. > Wie hätte ich das vorhin eigentlich beenden wollen? Warum wahre ich meine Geheimnisse? - Soll ich nachhelfen, Kon? - Ja, wäre nett. - Nun, denk mal nach. Warum wohl solltest du deine Erinnerungen hüten wie Schätze? - Um nicht mehr... mit ihnen direkt konfrontiert zu werden? - Und? - Damit mir keiner mehr wehtun kann... - Super. Und nun widme dein Augenmerk wieder dem Kampf oder willst du, dass Kai aus uns wirklich zwei gestörte Wesen in einem Körper macht? - Haha, wie witzig. Ich lach mich tot. - Es hat sich schon mal jemand tot gelacht... < Und dann spürte Ray, wie Driger nachließ. Um seinen Fehler wieder auszugleichen rief er den weißen Tiger aus seinem Bitchip; zeitgleich mit Oliver, der sein Einhorn aus dem Bitchip beorderte. Die beiden Bitbeasts trafen aufeinander und es geschah das Selbe wie am Vorabend zwischen Dranzer und Driger: Gewaltige Mengen Energie entluden sich und ein gleißender Lichtblitz blendete die Zuschauer und auch die Blader selbst. Als sich die Menge wieder traute zu schauen, lagen beide Blades reglos vor den Füßen ihrer Blader. Ray hob Driger auf. "Du warst klasse. Danke, mein Freund.", flüsterte er und strich sanft über den Bitchip. "SUPER RAY!", jubelten Tyson und Max, "KLASSE!" Kai nickte ihm anerkennend zu, bevor er seinen Blick auf die Majestics warf, die Oliver eher dafür schalten, verloren zu haben. "Er tut mir Leid. Das ist kein Team. Die haben sich nur zusammengeschlossen, um gegen uns anzutreten. Kein Teamgeist. Traurig...", Max starrte ebenfalls Gedankenverloren hinüber. Noch nie hatte einer der Bladebreakers ihn so... ernst gesehen. Aber das durfte sie nicht aufhalten. Denn schon sah Kai mit tückisch glitzernden Augen in die von Johnny, der sich ans Tablou bequemte. Das war SEINE Chance. Und er wollte es nicht bei einem 1:1 bestehen lassen, wobei Ray dafür ja nichts konnte. Nein, es war sogar noch Spannungssteigender gewesen. "Ich würde dich gern küssen...", Ray grinste, als er das Kai zuflüsterte, "Aber es muss auch so gehen. Mach ihn fertig." Kai nickte stumm und griff nach Dranzer samt Starter. Er war bereit.

"Oho, Kai! Immer noch die gleiche große Klappe wie gestern? Oder willst du gleich aufgeben?", Johnny' s hämisches Grinsen hätte Kai unter normalen Umständen erzürnen lassen, aber für den Russen war er einfach zu lächerlich. "Weder noch, Johnny. Ich war nie so überheblich wie du; ich habe nur nicht zugelassen, dass du meine Mutter lächerlich machst. Ich weiß ja an für sich nicht, wie deine Eltern deine dumme Fresse ertragen konnten, aber belassen wir es dabei. Ich bin hier, um dir in deinen adligen, schottischen Arsch zu treten und glaub' mir, es wird dir noch Leid tun, meine Mutter auch nur erwähnt zu haben.", Kai hielt ihm Dranzer entgegen, "Dieses Mal mache ich dich alle." "Das werden wir sehen.", Kai merkte, dass Johnny' s Stimme leicht zitterte. Das war gut. Wenn sein Gegenüber keine Sicherheit mehr hatte... "3! 2! 1! LET IT RIP!" "Los Dranzer, grill den Salamander!" Kai fackelte nicht lange. Ray nickte. Das zeugte davon, dass er voll bei der Sache war. Und er nahm Johnny ziemlich in die Mangel. In seiner Not rief der Schotte nach seinem Bitbeast Salamalyon, einem echsenartigen Bitbeast. "Soso.", Kai war nun dran, hämisch zu grinsen, "Hast du Angst zu verlieren, Johnny?" Der rothaarige Schotte sagte nichts. Stattdessen zuckte der Russe nun mit den Achseln und rief Dranzer aus seinem Bitchip. "He, Johnny! Weißt

du eigentlich, dass sich Vögel von kleinen Echsen ernähren?" Doch für Johnny war es für eine Reaktion zu spät. Dranzer hatte Salamalyon fest im Griff und hielt ihn in Schach. So demütigend ließ Kai seinen Gegner zappeln. "Weißt du Johnny...", der Schotte sah ihm teils erzürnt und teils geschockt in die rubinroten Augen, "...es macht Spaß, dich zu sehen, wie du verzweifelt um einen Sieg kämpfst, der dir von Anfang an nicht bestimmt war. Wie ist es denn so, gegen einen *einfachen* Jungen zu verlieren?" Johnny knirschte hörbar mit den Zähnen, sagte aber nichts. Im Innern schien er sich gerade klar gemacht zu haben, dass Kai ihn vernichtend schlagen würde. Und dem war auch so. Kaum hatte Kai genug vom Spielen, kickte er Salamalyon mittels Dranzer einfach raus. Während der Blade in Zeitlupe am Schotten vorbei flog, senkte dieser den Blick. Kai wartete, bis er von Jazzman zum Sieger erklärt wurde und wandte sich wortlos ab. Er hatte dazu nichts mehr zu sagen. Er hatte gesiegt, weil er... Ja, warum hatte er an diesem Tag eigentlich gesiegt? Weil er an seine geliebte Mutter gedacht hatte? Vielleicht. Konnte aber auch sein, dass er einfach seine Ehre als bester Blader wahren wollte. Als er wieder vor Ray stand, musste er unweigerlich lächeln. "War das gut?" "Perfekt." "Dann ist wohl jetzt Tyson dran."

Und dem war so. Während man zeitweise zitterte, da Robert Tyson weit überlegen schien, glaubte man auch fest an seinen Sieg. Wenn der Teamchef der Majestics nun gewann, würde es eine weitere Runde geben. Und ob sie die überleben würden; daran zweifelte Kai. Aber dann wurde die Lage entspannt. Tyson zeigte, aus welchem Holz Dragoon geschnitzt war, indem er Griffolyon, das Greifen- Bitbeast von Robert, aus dem Tablou schleuderte. Vielleicht hätte Kai sich noch mehr gefreut, Johnny eins mental auf die Fresse gehauen zu haben, aber irgend ein seltsames Gefühl übertrumpfte die Freude. Er wurde beobachtet und zwar nicht von Ray, der kontinuierlich aber dennoch heimlich auf seinen Hintern starrte... Und als er ins Publikum sah, erkannte er unter der bunten Menge schwarz gekleidete Gestalten. Das ließ ihn erschaudern. Als er die Augen zusammenkniff und wieder an die Stelle schaute, waren sie weg. Einbildung?
"Kommst du, Kai? Die Majestics warten mit uns zusammen auf den Zug, der nach Moskau fahren soll. Wann haben die bloß die Tickets reserviert?", Ray berührte ihn sacht an der Schulter, worauf der Blauhaarige schon heftig zusammenzuckte. Der Chinese sah ihn mit einem "Alles okay?" besorgt in die Augen. Seine eigenen, Bernsteinfarbenen waren ein wenig traurig. Sie hellten sich nicht wirklich auf, auch als Kai unsicher nickte. "Ist schon okay. Ich glaube, ich habe doch zu wenig geschlafen. Dann lass uns gehen." Und von den Fans in höchsten Tönen gefeiert und verehrt verließen die Bladebreakers Seite an Seite mit den Europäern das Stadion.

"Hey, eure Gepäckstücke wurden schon im Hotel, wo ihr residiert, abgegeben. Sie wurden nicht von Fremden angerührt oder geöffnet - Gepäck von wichtigen Personen öffnet man nicht. Man glaubt sonst, dass das Trinkgeld am Ende schlechter ausfällt." "Eigentlich sollte man denen nie wieder Arbeit geben, dafür, dass sie uns haben in Frankreich stehen lassen!", brummte Kai sauer. Sein Team kicherte. Robert verneigte sich. "Ihr wart würdige Gegner. Wir werden nie solch einen starken Teamgeist wie ihr entwickeln und darum seid ihr beneidenswert." "Sag das nicht!", Tyson reichte ihm freundschaftlich die Hand, "Jeder hat seine Stärken und Schwächen." "Ja!", grinste Max, "Deine Stärke und Schwäche zugleich ist das Essen!" *KNURR* "Super, Max, da hast du ihn wieder an etwas erinnert!", lachte Ray und Tyson errötete. Dann hörten sie den Zug mit quietschenden Rädern einlaufen. "He Ray!", Oliver trat auf den Chinesen

zu und grinste über beide Backen, "Du bist eine harte Nuss. Dich besiegt so schnell keiner." "Sag das nicht!", Ray winkte bescheiden ab, "Ich hab schon zu viele Matches verloren, um mich als harte Nuss zu bezeichnen. Außerdem war es ein Unentschieden." Auch Enrico zollte allen Bladebreakers seinen Respekt, während Dizzy schon fragte, ob sie die Autogrammkarten ausdrucken sollte. Der Einzige, der nichts sagte, war Johnny. Einen letzten, verächtlichen Blick auf Selbigen werfend, wandte Kai sich ab und betrat ihr reserviertes Zugabteil. Die anderen verabschiedeten sich noch ausschweifend voneinander, bevor auch sie in den Zug stiegen und dieser mit einem lauten Pfiff anfuhr.
"Bist du froh oder enttäuscht, dass Johnny nichts gesagt hat?", Ray setzte sich neben seinen Freund. "Ich weiß nicht.", Kai starrte aus dem Fenster; die Landschaft zog ziemlich zügig an ihm vorbei, "Ich glaube, es ist mir im Moment auch egal." "Ich weiß.", Ray' s Stimme klang trocken, "Dir ist sogar egal, dass er zu mir sagte, dass er dich dafür bewundert, dass du nur eines Menschen willen kämpfst und nicht, weil deine Ehre es verlangt." "Sowas hat der gesagt?", Kai schaute Ray schief an, aber im Innern freute er sich über das Kompliment. Also hatte er nicht wegen Ehrgeiz gekämpft. Sondern, weil ihm noch immer etwas an seinen geliebten Eltern lag, die ihn so früh schon verlassen hatten. Er war ihnen deswegen nicht böse. Sein Hass galt seinem Großvater in dieser Hinsicht. Er hatte sie aus ihrem idyllischen Familienleben gerissen; Eltern wie Kai. Und das konnte ihm nie verziehen werden.
"Du hast Angst, nicht wahr? In Russland...", Ray sah traurig aus dem Fenster, "...liegt ein Teil deines alten Lebens begraben... Habe ich Recht?" Aber Kai sagte nichts. Er wusste es nämlich selbst noch nicht.

Irgendwann schlief er ein, aber als er erwachte und in der Nacht den weißen, glitzernden, unendlichen Schnee Russlands erblickte, begann er zu frieren, trotz den gewohnten 21°C Raumtemperatur, die im Abteil herrschten. Ray schlief ebenfalls friedlich und hatte sogar ein seliges Lächeln auf den Lippen. Anfangs dachte er sich, dass vielleicht ein Fensterspalt ihn so erzittern ließ, doch es war alles zu. Tyson schnarchte, Kenny und Max murmelten im Schlaf und Ray schlief einfach normal. Kai wusste nicht warum, aber das Gefühl, dass bald alles nicht mehr so sein würde, wie bisher, wurde immer intensiver... Und dann zwang er sich erneut zu ein wenig Schlaf. Bis Moskau dauerte es noch eine Weile.

~~*~*~*~*~*~~

Kapitel 20 - Kai - friend or traitor? folgt bald! ^.~

Kapitel 20: Kai - Friend or traitor?

Holla! >XD

Hier ist endlich Kapitel 20 (21 mit Prolog ^_^)!

Ich habe zwar wegen meiner leichten Krankheit etwas länger gebraucht, aber das ist ja soweit nicht schlimm, oder? O.ó

Also, ich komme am Ende von Kapitel 20 (habe den Prolog ja eigentlich extra geschrieben) auf fast 99.500 Wörter. Und wisst ihr, was das bedeutet?

Das ist die größte FF, die ich je produziert habe! X_X

Mein Gott und das ich bei 91 Word-Seiten noch immer den Überblick habe... ähm, naaaa lassen wir das weg XD~

Es ist nun kurz vor 2 Uhr nachts... Kann nicht schlafen weil ich Kopfweh hab <,<" Das ist dermaßen schrecklich ~.~ *jammer*

Aber natürlich hat mich das keineswegs von der Arbeit an Ray's Story abgehalten! Für euch würd ich doch sogar auf meinem Sterbebett die letzten Zeilen niederschreiben ^,~ Naja, bei meinem Tempo ist das gar nicht so unrealistisch... ÄHEM... egal *rofl*

Also: Auf Gedeih und Verderb ist hier nun Kapitel 20 von Ray's Story!

Viel Vergnügen ^,~

~*~*~*~*~*~

Kai - Friend or traitor?

Als er nach einer Dreiviertelstunde wieder erwachte, weil er glaubte, ein Geräusch vernommen zu haben, sah er neben sich. Ray massierte sich leise stöhnend den Nacken, da er in einer absolut bescheidenen Position eingeschlafen war. Erst wollte Kai sich wieder hinlegen und noch ein wenig dösen, doch als er den in kyrillischen Buchstaben geschriebenen Bahnhofsnamen erblickte, wusste er, dass es sinnlos war, noch einmal einzuschlafen. Moskau war nah. "Morgen Kai. Wieder wach?", gähnte Ray, nachdem sich sein Nacken wieder einigermaßen fleischlich und nicht wie ein Betonklotz anfühlte. "Warum schon wieder?", Kai war irritiert, "Hast du das letzte Mal nicht geschlafen, als ich aufgewacht bin?" "Ach, ich war so an der Trennlinie zwischen Wachen und Träumen. Ich habe nur gesehen, dass du aus dem Fenster geschaut hast. Ist es noch weit bis Moskau?", Ray ging erst sicher, dass die anderen noch schliefen, bevor er sich an Kai' s warmen Körper kuschelte. "Nein, deswegen halte ich es auch für unsinnig, noch einmal einzuschlafen. Es sind vielleicht noch 3 oder 4 Stationen. Die Sonne geht auch schon wieder auf.", meinte der Blauhaarige und strich Ray sanft durch die Haare, "Außerdem habe ich so ein eigenartiges Gefühl... Dass sich viel

verändern wird, wenn wir in Moskau ankommen." "Was meinst du?" Fragender Bernstein traf auf trauriges Rubinrot. Der Russe schwieg einige Momente, bevor er seufzend fortfuhr. "Ich weiß nicht, wie ich es erklären soll. Es hat etwas mit dem Team zu tun, aber aus dieser einzigen Ahnung werde sogar ich nicht schlau. Ich fürchte, dass wenn es um das Team geht, auch mit uns etwas passieren wird. Vielleicht...", mit toten Augen beobachtete er eine von Milliarden Schneeflocken, wie sie langsam zu Boden fiel und mit ihren Kameraden den Neuschnee bildeten; eine von tausenden Schneeschichten, die über dem Land lagen, "...sollten wir aufhören, bevor es zu spät ist... Bevor Dinge passieren, die wir später bereuen könnten..." "Aufhören!", mit einem Mal war Ray in die Höhe geschossen und sah Kai aus ungläubigen Augen an, "Du willst, dass wir *aufhören*? Du sagst mir mit diesem nett gemeinten Wort doch nicht etwa, dass du keinen Bock mehr auf mich hast und dein Leben als Einzelgänger wieder aufnehmen willst? Dass wir einfach so aufhören sollten... uns zu lieben?" > Dabei hast du niemals aufgehört, Einzelgänger zu sein, nicht wahr? So etwas kann man sich nicht abgewöhnen... < "Ray, glaub mir, es ist vielleicht besser so..." "BESSER?!", ein Wunder, dass Tyson und Co. nicht aufwachten von diesem wütenden Aufschrei, "Du willst, dass ich einfach so von heute auf morgen aufhöre, dich zu lieben, zu verehren und zu begehren? Du wünschst dir, dass alle Gefühle für dich in meinem Herzen mit einem Schlag erlöschen? Du...", plötzlich schlug die Erkenntnis in seinem verwirrten Verstand ein wie ein greller Blitz, "Du hattest schon vor einiger Zeit geplant, mich zu verlassen, nicht wahr...?" Kai schwieg. "Also doch." Als Tränen begannen, seine Sicht zu verschleiern, suchte er verzweifelt nach Kai' s Händen, doch der Blauhaarige kam ihm entgegen und schloss ihn stattdessen fest in seine Arme.
"Ich hatte niemals vor, dich auch nur für den Bruchteil einer Sekunde zu verlassen, Ray...", er konnte Ray' s jämmerliches Schluchzen hören, dass in seiner Kleidung zumindest etwas abgedämpft wurde, "...denn ich liebe dich über alles und ich... Nein, vergessen wir die Sache. Ich möchte nicht derjenige sein, der dir dein Herz bricht, es werden noch so viele nach mir kommen, die das tun werden. Ich nicht, ich kann dir nicht wehtun..." "Nach dir wird es keinen mehr geben. Weil du der Einzige bist, den ich liebe und immer lieben werde.", Ray beruhigte sich langsam wieder und rieb sich mit dem Arm übers Gesicht. "Danke.", Kai kam seinem Gesicht langsam näher, "Das haben so viele gesagt und doch niemals auch gehalten. Aber dir, Ray... Dir glaube ich." Und dann küssten sie sich.

"JUHU!" Tyson war vorfreudig aus dem Abteil gesprungen, während der Rest des Teams schon das Unvermeidliche sah. "SCHEISSE IST DAS KALT!" Und mit einem Satz war der Japaner wieder im Warmen. "Tja, Tyson, ein wenig Geografie hätte deinem Hirn nicht geschadet. Denn dann hättest du vielleicht gewusst, dass in Russland - besonders zu dieser Jahreszeit - bittere Kälte herrscht. Aber eigentlich hättest du ja nur aus dem Fenster sehen müssen.", Kai ging an ihm vorbei und - es schien ein Phänomen zu sein - dem Russen schien die Kälte rein gar nichts auszumachen. Und das, obwohl er im Zug noch gedacht hatte, seine natürliche Resistenz gegenüber dieses Klimas hätte sich verflüchtigt. "Bist du des Wahnsinns?!", Tyson klapperten allein beim Anblick es Blauhaarigen an dem verschneiten Bahnhof die Zähne, "Irre? Übergeschnappt? Gar nicht bei Bewusstsein?!" "Tyson, denk logisch.", Dizzy setzte ihre altkluge Besserwisser-Stimme auf, "Kai ist ursprünglich aus Russland, was sogar deinem kleinen Hirn als Ausschlag dienen sollte, zu kapieren, dass ihm deswegen diese Schweinekälte nichts ausmacht!" "Ich wusste nicht, dass er Russe ist...", murmelte der Japaner. "Vermutlich hast du mal wieder gegessen, als er das erwähnt

hat.", kommentierte Max trocken. "Kai selbst hat das nie erwähnt. Es war Mr. Dickenson.", korrigierte Ray. "Sagt mal, wegen so ein bisschen Wind fangt ihr an zu heulen?", Kai' s Atem wurde zu gen Himmel steigenden Wölkchen. Tyson verkniff sich zynische Kommentare, während der Blauhaarige sich aus ihrem Blickfeld entfernte. Mr. Dickenson war am Bahngleis eingetroffen.

"Verstehe. Daran habe ich gar nicht mehr gedacht.", der ältere, rundliche Mann lachte, bevor er einen Packen Jacken hervorholte und sie dem Team übergab. Obwohl Kai entschieden ablehnte, nahm er sie schließlich aufgrund eines bösen Blicks seitens Rays doch an. "Cool! Das steht ja etwas drauf!", Tyson präsentierte seinen Rücken mit den 3 Initialen der BeyBlade Assoziation = BBA. Sie Jacken an sich waren in einem wunderhübschen hellblau gehalten, die Buchstaben waren in dunkelblau aufgedrückt. Kai liebte Blau allgemein und Ray war dem neuen Kleidungsstück auch nicht abgeneigt. Als sie eine Weile durch Russland gelaufen waren, blieb Mr. Dickenson stehen. Er drückte Tyson einen Stadtplan in die Hand. "Ich habe euch das Hotel markiert, wo ihr nächtigen werdet. In 3 Tagen beginnen die Weltmeisterschaften. Die Vorentscheidungen dafür in 2 Tagen. Ich hoffe, ihr findet den Weg alleine, ich werde nun gehen und alles Nötige in die Wege leiten, damit ihr die Tage zum Training nutzen könnt. Ach ja, euer Gepäck befindet sich ebenfalls schon im Hotel, wie man euch sicher mitgeteilt hat. Ich kann nur hoffen, dass so etwas nicht noch einmal passiert.", meinte der Brite, bevor er und das Team getrennte Wege gingen.
"Was bei den Neun Höllen ist das für eine Kritzelei?!", Tyson drehte die Karte mehrfach herum, schien aber den Schlüssel zur Büchse der Pandora nicht zu finden, "Hilfe~!" "Gib her!", Ray entriss dem Japaner die Karte, "Hm... Guck mal, Kai. Du müsstest das ja eigentlich lesen können." Er stellte sich neben seinen Geliebten und ließ ihn in die Karte einschauen. Und während Tyson immer wieder fragte, warum ausgerechnet Kai das Gekritzel lesen konnte, worauf Dizzy ihm noch abertausende Male erklärte, dass es mit Kai' s russischer Abstammung zu tun hatte, fand Kai einen Namen auf der Karte, der in ihm dunkle Schatten heraufbeschwor. "Balkov- Abtei...", murmelte er, "Warum sollen wir ausgerechnet dorthin gehen?" Aber die Frage würde er später klären. Zuerst ließ er Ray Tyson erklären, wie man dorthin kam und dann lief er mit dem Chinesen als Schlusslicht hinter den 3 anderen her. Ray bemerkte natürlich, dass Kai irgendwie nervös wirkte.
"Was hat es mit dieser Abtei auf sich, dass du so nervös bist?", fragte er und Kai schlug die Augenlider nieder. "Ich weiß es nicht, aber als ich diesen Namen gelesen habe, wurde mir auf einmal ganz komisch. Als... würde ich ihn kennen.", murmelte er, "Ganz vertraut..." > Also doch. Hier liegt ein Teil von Kai' s altem Leben begraben. Etwas, wovor er Angst hat; sonst hätte er heute Morgen nicht mit diesem widerlichen Ernst zu mir gesagt, wir sollen... *aufhören*... < "Tut mir Leid wegen heute Morgen, Ray. Spätestens jetzt hätte ich wieder gewusst, dass ich ohne dich nicht leben kann. Und was für einen fatalen Fehler ich gemacht hätte.", fast unauffällig strich er dem Schwarzhaarigen über den rechten Oberarm. "Ach was, vergeben und vergessen.", Ray lächelte, "Aber lass uns lieber beten, dass du nie wieder auf solche Schnapsideen kommst. Als nächstes würdest du mir noch sagen, du verlässt mich und schließt dich einer fanatischen Sekte an, die die Weltherrschaft anstrebt!" Zunächst lachten sie noch über den Scherz. Zunächst.

"Da. Das muss es sein!" Kai deutete mit dem Zeigefinger auf das riesige, steinerne Gebäude. Ein Kloster. Ray erinnerte sich daran, dass Kai "Abtei" gesagt hatte, aber das

war ja im Grunde genau das Selbe. Zumindest hoffte er das, er wollte ja nicht vor Kai wie Tyson dastehen. Als die Gruppe vor dem Schild am Eingang stand, musste Kai ihnen die in kyrillischen Buchstaben gehaltenen Worte vorlesen: "Balkov- Abtei; Schule für hochbegabte Beyblader".
"Da sollen wir rein?", Tyson jagte es eine Gänsehaut über den Rücken, "Das ist aber ein ziemlich düsterer Ort für ein Kloster..." "Ach, machst du dir in die Hose?", Max hatte sein Sunshine- Smile aufgesetzt. Noch bevor Tyson verneinend auf diese Frage antworten konnte, hörten sie Stimmen. Die in einer Einheit riefen. Und es klang verdächtig nach "Let it rip!", jedoch ohne den Countdown und ziemlich zügig hintereinander. "Training...", murmelte Kai, "Sie trainieren..." "Wer trainiert?", wollte Ray wissen. "Na, die Schüler hier.", beantwortete Dizzy seine Frage vor Kai, "Du solltest zuhören, wenn Kai dir etwas vorliest. Übrigens: Liest mir heut Abend jemand eine Gutenachtgeschichte vor?" "Jetzt ist's aber gut.", Kenny klappte den Deckel herunter. "Ey, das kannst du nicht machen! Wir Frauen haben in dieser Welt auch Rechte!" Dann herrschte Stille. Die Gesichter der Bladebreakers wandten sich neugierig gen Hinterhof. Aus Neugier getrieben bewegten sie auch bald ihre kalten Füße in diese Richtung.
Was sie sahen, ließ sie staunen. Dutzende Jugendliche standen auf dem verschneiten Hof und hielten Starter samt Ripcord in den Händen. Sie trainierten die Ziehbewegungen, wobei sie darauf achteten, nicht zu fest oder zu schwach zu ziehen. Von der Zugstärke hing schließlich auch die Anzahl der Umdrehungen pro Sekunde des Blades ab. Hinter den Jugendlichen waren Mönche postiert; ihre dunklen Kutten wirkten eher beunruhigend anstelle von heilig oder sonstigem, was man normalerweise von Mönchen erwartete. Kai runzelte die Stirn, was den Anderen nicht verborgen blieb. "Ist was mit dir?", fragte Ray nachdrücklich, doch Kai schüttelte den Kopf. "Nein, mir kommt das alles nur so bekannt vor. Ich weiß auch nicht warum. Seltsam." Wirklich seltsam war ja, dass Kai OFFEN davon sprach! Also musste hier etwas definitiv nicht stimmen.

"Kann ich irgendwie behilflich sein?"
Als diese Stimme mit dem starken, russischen Akzent ertönte, lief es allen 5 Jungen eiskalt den Rücken herunter; ihre Körper versteiften sich instinktiv und ihre Herzen begannen zu rasen. Der Erste, der sich fing, war wohl Kai. Und dann sah er in das vom Leben gezeichnete Gesicht eines Mönches, der im Gegensatz zu den Anderen nicht ganz so steif wirkte. Und dafür umso beunruhigender. Er musste eine höhere Position haben als die eines einfachen Mönchs. Er war bestimmt ihr Oberhaupt.
"Ich bin Boris, Boris Balkov, nach dem diese Gemäuer benannt wurden.", er schweifte mit den Händen aus und verdeutlichte so das immense Ausmaß der Abtei, "Ihr seid bestimmt die Bladebreakers. Wir haben euch schon erwartet. Folgt mir." Keine der 5 Jungs traute diesem zu scheinheilig wirkenden Mann, aber sie folgten ihm. Er führte sie durch die inneren Komplexe. Und Ray sowie Kai wunderten sich, warum es hier drin noch fast kälter war als draußen. Aber da sie ohnehin nicht an diesem unheiligen Ort verbleiben mussten, machten sie sich darüber auch keine Gedanken.
"Wie ihr bereits mitbekommen habt, werden hier Jugendliche zu perfekten Beybladern ausgebildet. Wir konzentrieren uns genaustens auf die Stärken der Auszubildenden und gleichen somit ihre Schwächen aus, wenn diese nicht zu beheben sind. Vielleicht wollt ihr ja bleiben und einen kleinen Probekampf durchführen?", der Leiter der Abtei grinste hinterhältig und ließ die zwei Mönche an der Pforte einen Jungen hereinbringen, den Boris sogleich zu sich winkte, "Komm her, Alexander. Das

hier sind die Bladebreakers. Das ist deine erste Prüfung von vielen. Ich hoffe, du zeigst, was du gelernt hast." Der blassgrauhaarige Junge schaute sich die 5 Bladebreakers mit einer Mischung aus "Hilfe, ich will hier weg!" und "Mein Gott warum ich?!" an. Dann trat Tyson vor, der unbedingt gegen den Russen kämpfen wollte. Währenddessen verspürte Kai seltsame Magenschmerzen und er hoffte, sich nichts eingefangen zu haben. Seltsam, er dachte, seine Krankheitsresistenz müsste doch enorm hoch sein... Aber es war keine Krankheit, die in ihm brütete. Wenn man verschwommene Erinnerungen "Krankheit" nennen durfte, dann war dem vielleicht doch so. Aber ihm kamen sowohl der Anblick von Boris sowie der von den trainierenden Jugendlichen verdammt bekannt vor; als hätte er es schon einmal durchlebt oder zumindest ihre Stimmen gehört... Im Geiste verfolgte er den Kampf, der anfangs gut für diesen Alexander aussah, aber dann von Tyson beendet wurde. Und was dann geschah, brannte sich für immer in Kai' s Erinnerungen ein:
Mit einem markerschütternden Hilfeschrei wurde der junge Russe von 2 Mönchen abgeführt. Bevor sich die riesigen, gusseisernen Tore hinter ihnen schlossen, blickte er Kai mit verzweifeltem Gesichtsausdruck in die Augen. "Hilf mir, bitte!", rief er noch, dann war Stille. Eine solche Stille, dass es allen 5 Bladebreakers schlecht wurde. Was sie wohl mit dem armen Jungen vorhatten?
"Das können Sie nicht tun!", Tyson war wutentbrannt, "Er hat doch nur ein blödes Spiel verloren!" "Ich sehe, dass du nichts begriffen hast.", Boris verschränkte die Arme hinter dem Rücken, "Wer verliert, wird bestraft. Keine Ausnahmen. Nicht wahr, Kai?" Und alle Blicke ruhten auf dem Blauhaarigen. Keiner wagte, etwas zu sagen. Als Kai sich aus seiner halben Leichenstarre gelöst hatte, wandte er sich ab. "Kommt, wir haben hier nichts mehr verloren.", sagte er zu seinem Team und dann war er auch schon draußen.
"Eines Tages werden sie dafür büßen...", knurrte Tyson, bevor auch er von Ray, Max und Kenny hinaus geschoben wurde und die schwere Pforte wieder zufiel.
"Wir werden sehen, meine Freunde. Spätestens dann, wenn ihr nicht mehr zu fünft seid." Ein böses Lachen verirrte sich in allen Gängen der Abtei...

"Wer war dieser Kerl? Und woher wusste er deinen Namen?", Tyson schlurfte gereizt durch den Schnee. Kai wollte antworten, als ihm einfiel, dass er das selbst nicht wusste. Woher auch? Dauernd jagten irgendwelche Erinnerungsfetzen durch sein Gehirn; wie sollte er da noch wissen, was er einmal erlebt hatte und was sein Verstand sich da zusammenbastelte? "Sorry, Tyson, das weiß ich leider selbst nicht. Alles, was ich euch sagen kann, ist, dass ich schon einmal an diesem Ort war. Das war's dann aber auch schon.", Kai erschrak, wie offen er doch war, aber er baute einfach darauf, dass die Anderen sich keine großen Gedanken darum machten. Dem war auch Gott sei Dank so. Bis auf Ray, der sich ja ständig Gedanken um Kai machte. Als sie ihren Weg zurück zum Hotel suchten, gesellte sich der Chinese neben seinen Freund, der ihn kurz ansah und einfach anfing zu reden. "Ich kenne diesen Ort und ich kenne diesen Mann. Nur ich kann einfach keine Zeit meines Lebens damit assoziieren. Egal, ich sollte mich eher darauf konzentrieren, dass ich ein wenig Training nachhole. Heute Nacht schon was vor?", grinste er. Aber Ray erkannte die Fassade. Das Kai sich eigentlich nur von diesem Schock ablenken wollte. Also schüttelte er den Kopf. "Schlafen kann ich auch verschieben. Nicht so wichtig.", wären sie nicht an der Spitze des größten Haufens der Apokalypse gelaufen, hätte er Kai vielleicht neckisch in die Seite gekniffen oder sich ein wenig gestreckt und seine Wange geküsst. Aber so beließ er es bei einem Achselzucken und halben Grinsen.

Und nach einer halben Stunde Fußmarsch, nach dem allen die abgefrorenen Zehen wehtaten, kamen sie am Hotel an. Was für ein Segen.

Gegen Mitternacht hatten sich alle Mitglieder der Bladebreakers in ihren Betten eingefunden. Kai und Ray hatten sich in ihrem privaten Training einiges abverlangt und lagen nun jeder in seinem Bett und schliefen. Mr. Dickenson hatte ein 5er-Zimmer reserviert, sodass sie sich kein Bett teilen konnten, aber sie würden das schon überstehen. Während Ray ziemlich ruhig schlief, verfolgten Kai Stimmen und Bilder des gesamten Tages, aber auch Bilder, die er schon längst verdrängt hatte. Letztendlich erwachte er mit wild klopfendem Herzen durch den Hilfeschrei von Alexander und dem grellen Aufschrei eines Vogels, von dem Kai wusste, dass es Dranzer war. Was würde seinem längsten und treusten Freund nur zustoßen, dass er so schrie? Gequält, verletzt, verlassen, einsam... Aber was war eigentlich mit dem Jungen passiert? Im Grunde seines Herzens wusste Kai die Antwort, aber er wollte sich selbst vergewissern. Er musste unbemerkt die Anlagen der Abtei ausspionieren. Und ein paar Antworten erhalten. Doch irgendwie war es mit dem Schlaf nun vorbei. Also vertrödelte er den Rest seiner Zeit damit, über sinnlose Dinge nachzudenken, z.B. wie man Tyson relativ schmerzfrei ruhig stellen konnte, wann Ray und er endlich der Biovolt gegenüberstanden und wie viele, verdammte Schafe er noch ohne Erfolg zählen sollte. Als er auf die Uhr sah, machte er sich über Letzteres keine Gedanken mehr. Stattdessen erhob er sich und dackelte ans Fenster. Es schneite schon wieder.
"Es sieht alles so unschuldig aus...", er legte die Hand auf die Scheibe der Balkontür, die sehr kühl war, "...dabei ist das alles nur Schein und Trug...", er ballte die Hand zu eine Faust, "...Dranzer... Ist auch er von dieser gravierenden Veränderung betroffen?"

Um halb 8 regte sich Max als Erster. Noch im Halbschlaf tastete er sich seinen Weg zur Toilette und nahm Kai gar nicht wahr, der am Tisch mitten im Raum saß und ihn dabei beobachtete. Erst auf dem Rückweg stolperte sein sich langsam aufklärender Blick über den blauhaarigen Russen. "Morgen, Kai! Schon auf?", fragte er in gewohnter Fröhlichkeits- Manier. "Ja", murrte dieser, "Notgedrungen." Max nickte. "Du hast also ziemlich schlecht geschlafen." Kai nickte. "So ungefähr." RUMPS. "Oh. Tyson ist auch wach.", erklang schon Dizzy' s Kommentar neben Kenny, der sich die Augen rieb. Auch Ray kroch mit zerzaustem Haar unter der Bettdecke hervor. "Ist schon Morgen?", fragte er verpennt und streckte sich. Danach ließ er sich wieder nach hinten fallen und schloss müde die Augen. Irgendwie fühlte er sich komisch. Als würde dieser Tag nicht wie die anderen sein. Warum, das wusste er nicht. > Vielleicht ist das ja nur so ein dummes Gefühl und der Tag verläuft so normal, wie er kann. <
"JUHU!" Mit einem gewaltigen Satz landete Ray neben dem Bett. Tyson und Max hatten sich gleichzeitig auf Ray' s Bett geworfen und den Chinesen somit von Selbigem herunter katapultiert. Während Ray nicht mehr wusste, wo oben und unten war, peilten die anderen Beiden erst den Ernst der Lage. Kai war schon aufgesprungen, Dizzy redete auf Kenny ein, er solle doch endlich den Notarzt rufen und Max und Tyson waren den Tränen nahe. "Ein ganz... normaler Tag...", presste Ray mühsam hervor. Er bekam nicht viel Luft, bis jemand ihn vorsichtig anhob und auf den Rücken drehte. Rotbraune Augen in einem perfekt geschnittenen Gesicht umrahmt von blauem Haar schauten besorgt auf ihn herab. "Alles... okay?", fragte Kai und Ray begann, selig zu lächeln. Kai, mit ihm vor den Augen der Anderen... was dachten sie wohl? "Was könnt ihr Idioten eigentlich richtig machen?", Kai' s Stimme sollte einfach nur strafend klingen, aber Ray hörte das Zittern in ihr. War er nervös? Er erinnerte sich

an ihr Gespräch von der Veränderung. War es das? Nein; Ray wusste, dass dem nicht so war. Und dennoch lag er hier in den Armen seines Geliebten und die Anderen gafften sie an! Zudem wartete Kai noch auf eine Bestätigung seitens Rays, dass er noch ansatzweise in dieser Welt verweilte. "Kai mir... Geht's gut. Nur ein wenig schwindelig.", murmelte er und Kai atmete erleichtert aus. Gut, dass der Russe mit dem Rücken zu den Anderen saß, die konnten ja weiß Gott was denken...

Eine Stunde später, nachdem alle angezogen waren und gefrühstückt hatten, waren sie auf dem Weg in die Innenstadt. Judy, Max' Mutter, hatte angekündigt, dass die All-Stars ebenfalls in Moskau kämpfen würden; allerdings war das eher ein von den Weltmeisterschaften unabhängiges Freundschaftsturnier.
Als sie am vereinbarten Ort ankamen, sahen sie auch, dass die White Tigers da waren. Mariah, kaum hatte sie Ray erblickt, klebte auch sogleich an Selbigem. Er versuchte, sich aus ihrem Monster-Würgegriff zu befreien, doch ohne Erfolg. Emily hielt sich zu Kai auf Distanz und nickte ihm nur schüchtern zu. Er nickte zurück und widmete sich Michael, der ihm die Hand reichte. "Hey Kai, ist schon etwas her, nicht wahr?", frohlockte der Amerikaner Marke: Max, doch wenn Kai ehrlich mit sich selbst war, schätzte er den Braunhaarigen mit dem Basekäppi. Er reichte ihm ebenfalls die Hand. "Ich hoffe, ihr seid besser geworden.", grinste er. "Na, was denkst du denn?", lachte Michael, "Schlechter wird man nur, wenn man aufgibt."
"He, Mariah, lass Ray los; er ist schon ganz blau im Gesicht!", Lee versuchte, die Pinkhaarige von dem ziemlich erdrückt wirkenden Ray herunter zu zerren, was ihm nach mehreren Versuchen, ihr zu erklären, dass auch der Chinese Luft zum Atmen brauchte, endlich gelang. "Wer auch immer Mariah heiratet - er tut mir Leid.", murmelte Tyson und bekam darauf von der Chinesin eine ziemlich schmerzhafte Kopfnuss. "Das Selbe kann man ja von dir sagen!", giftete sie und alle 3 Teams fingen an zu lachen. "Habt ihr eigentlich schon von dem Team gehört, dass Russland zu den WCC aufgestellt hat?", fragte Judy. "Nein.", gab Kenny etwas beschämt zu, "Wir sind gestern erst angekommen und hatten noch keine Zeit, uns zu informieren." "Gut!", die blonde Forscherin kramte in ihrer Manteltasche und zog anschließend eine Diskette aus dieser, "Hier sind alle Daten drauf gespeichert. Nun können wir uns also unbesorgt dem Training widmen, nicht wahr?" "Zuerst will ich einen Revanchekampf gegen Tyson!", warf Michael ein, "Niemand schlägt den Teamchef der All-Stars ungestraft!" Kai beobachtete die ganzen Szenen mit müden Augen. Langsam spürte er, dass er diese Nacht nicht zur Ruhe gekommen war und es fühlte sich schrecklich an. "Willst du dich nicht noch etwas ausruhen? Max hat mir erzählt, du hättest die Nacht kaum geschlafen.", Ray legte eine Hand auf Kai' s Schulter und musterte ihn besorgt. "Du hast Recht, vielleicht bin ich nicht ganz ich selbst. Ich gehe runter an den Fluss; wenn ihr mich braucht, werde ich dort sein.", antwortete Kai. "Du sprichst in der Mehrzahl? Was ist wirklich los, Kai? Du benimmst dich wirklich seltsam seit wir hier sind." "Zu keinem ein Wort, Ray, hast du mich verstanden?" Und ohne auf eine Antwort zu warten, wandte er sich ab und ging. > Glaub mir, Kai, ich freue mich, dass du langsam einen Schritt weiter denkst, aber was ist der Grund dafür...? < "Ray, komm schon - mach mit!" "Ja, ich komme ja schon!"

Kai saß einfach nur da und starrte in das klare Wasser der Wolga. Mehrere Male nickte er mit offenen Augen ein, doch der Schrei des Jungen und seines geliebten Phoenix ließen ihn keine Sekunde ruhen. Da kam es ihm in den Sinn, dass die Anderen sowieso zu beschäftigt waren, ihn großartig zu nerven... Warum nicht jetzt schon in die Abtei

einschleichen und nach den Antworten suchen? Gedacht - getan.

Die große Pforte wurde aufgezogen und ein Mönch in Kutte betrat die weiten Hallen der Abtei. Er grüßte stumm nickend einen anderen Mönch, der die Halle verließ. Die Schüler trainierten auf dem verschneiten Hof, folglich befand sich niemand im Gebäude selbst. Vor den Treppen, die in den Keller führten, blieb er stehen. "Mein Gott stinkt dieser Putzlumpen nach Mottenkugeln!", mit angeekeltem Gesichtsausdruck fummelte Kai sich die Kutte so schnell es ging vom Leib. Er hatte es einem der Mönche nach einem kleinen "Intermezzo" abgeknöpft. Wäre es nicht notwendig gewesen, hätte Kai es gar nicht erst getan. Hatten die hier nicht einmal Waschmaschinen?! Aber es war egal; nun auf jeden Fall machte er sich auf den Weg nach unten in die Gewölbe.
Es war nicht dunkel. Ganz im Gegenteil: Alles war hell beleuchtet und gar nicht so dreckig, wie man es von einem Gewölbe gewohnt war. Also wurden diese Gänge regelmäßig gewartet. Und dann erblickte er schon das erste Labor durch eine Glasscheibe. Zumindest sah es mit den Behältern, in denen grüne Flüssigkeit brodelte und tausende Maschinen monoton summten, wie ein Labor aus. Kai ging weiter, auch wenn er glaubte, dass er von Kameras beobachtet wurde. Aber es störte ihn nicht, solang ihn niemand verfolgte. Er wollte Antworten. Und für die würde er durch' s Feuer gehen. Nach längerem Gehen erreichte er ein weiteres, großes Fenster. Jugendliche wurden auf ihre Vitalwerte getestet. Wieder ein Stückchen weiter lehnte Kai den Kopf an die Scheibe und legte seine Hände ebenfalls auf sie. "Ein Beyblade-Testlabor...", murmelte er, "...kann es nicht sein, dass ich es... kenne?"

"He, Kai! Komm endlich, wir sollten eigentlich gar nicht mehr hier sein!" Der Blonde wedelte wild mit den Armen, doch der blauhaarige Junge von gerade einmal 10 Jahren blieb wie angewurzelt vor dem riesigen Tablou stehen, das von dickem Glas umgeben war. Ein mechanischer Arm hielt einen schwarzen Starter mit einem fast noch schwärzeren Blade fest, der jedoch einige, grüne Melierungen aufwies. "Er ist schön...", murmelte Kai monoton, "...warum dürfen wir ihn nicht benutzen?" "Jetzt sei nicht albern!", ein rothaariger Junge trat hinzu, "Das Bitbeast in diesem Blade ist viel zu mächtig für uns. Nie würden die Forscher hier riskieren, dass er Kindern in die Hände fällt und die Abtei in die Luft jagt!" "Aber ich spüre, dass er mich ruft!", hätte Kai gekonnt, hätte er seine Hand ausgestreckt, "Ich wette, ich kann ihn beherrschen!" "Jetzt kommt endlich, oder wollt ihr von ihm bestraft werden?", auf dieses Stichwort verließen alle den Schauplatz.

"Er hat mich... gerufen...?", Kai schloss die Augen, "Aber warum gerade mich...?"
"Weil du in seinen Augen würdig warst, ihn zu bekommen."
Ruckartig wandte Kai sich um und drückte sich mit rasendem Herzen gegen das Glas.
"Boris!", keuchte er.
"Ganz Recht, Kai. Was ist, erinnerst du dich wieder? Weißt du, warum du alles hier kennst?"
Kai senkte den Kopf. "Weil ich hier aufgewachsen bin... Die Abtei ist mein... Zuhause."
"Ganz Recht. Es hat uns viele Monate harter Arbeit gekostet, die Labore wieder zum Laufen zu kriegen, nachdem du mit unsrem Experiment den Trakt fast ganz ausgelöscht hättest. Du hast mit dem Verlust deines Gedächtnisses für den mutmaßlichen Diebstahl teuer bezahlt, aber nun ist es an der Zeit, dass du hierher zurückkehrst und wir deine Strafe als abgeschlossen betrachten.", Boris hatte die

Hände auf dem Rücken verschränkt und kam in halb gebückter Haltung auf Kai zu, der nach rechts auswich.
"Niemals!", rief er, "Nie wieder kehre ich an diesen Ort des Grauens zurück!" Sein Herz schlug hart gegen seinen Brustkorb und jedes Haar an seinem Körper weigerte sich, an diesem Ort zu verweilen.
"Du wirst deine Meinung schon noch ändern.", Boris lächelte undefinierbar, "Glaub mir."
"Nie!", mit diesem Ausruf hatte Kai sich abgewandt und war im nächsten Gang verschwunden.
Boris lächelte noch immer, als er sich ebenfalls abwandte und wieder in der Geheimtür verschwand, aus der er gekommen war. "Dann müssen wir eben ein wenig materielle Überzeugung anwenden..."

Vor einer seltsamen Tür kam Kai zum Stehen. Sie übte auf Kai eine Art magische Anziehung aus und ließ ihn nach der Klinke greifen. Sie war unverschlossen. Als Kai hineinlugte, erstreckte sich eine grausige, tiefe Dunkelheit vor ihm. Aber davon ließ er sich nicht abschrecken und trat ein. Und kaum war die Tür ins Schloss gefallen, gingen die Lichter an. Und erst das Licht brachte Kai eine schreckliche Erkenntnis: Er war von unzähligen Maschinen umzingelt, die dazu dienten, Blader zu ersetzen. Und diese Geräte sahen alle... einsatzbereit aus.
"Nun, Kai. Es sieht so aus, als wärst du noch nicht bereit, der Biovolt wieder beizutreten."
Moment! Biovolt?! Kai wurde gerade einiges klar...
"Was guckst du so verwundert?", Boris lachte, "Hast du auch das vergessen?"
"Dann hat mein Großvater... Warum hat mein Großvater den Befehl geben lassen, Ray zu...", er schluckte. Er wollte es nicht aussprechen.
"Zu töten? Nun ja, Kai. Laut dem, was ich weiß, muss dein kleiner Freund sterben, um zu verhindern, dass die Biovolt untergeht. Du als neutrale Person hast nun zwei Optionen: Du schließt dich der Biovolt und somit der stärkeren Seite an oder du stirbst mit dem Kleinen. Nun?"
Seine Stimme klang so boshaft. Und Kai' s Körper begann wieder unkontrolliert zu zittern.
"Nie!", schrie er in den Raum, "Nie würde ich Ray in den Rücken fallen!"
"Och, aber das bist du schon längst, Kai. Nur durch dich hat die Biovolt immerhin erfahren, dass er noch lebt... Was würde es also noch für einen Unterschied machen, wenn du unerwartet zur Gegenseite wechselst?"
Kai' s Herz setzte einen Moment aus. Also hatte er damals auf dem Gesicht seines Großvaters das Richtige gedeutet: Entsetzen und die Erkenntnis, dass Ray lebte! Der größte Feind der Biovolt, der mit der BBA verbündet war... Aus Selbsthass zog er Dranzer und seinen Starter aus der Hosentasche und ließ seinem Zorn freien Lauf. Dranzer richtete erheblichen Schaden an, als er die sich im Raum befindlichen Maschinen geradezu in ihre Einzelteile zerlegte. Kaum war das erledigt, nahm er Dranzer und eilte über den nächsten befindlichen Gang weiter. Wie hatte er Ray nur so schamlos verkaufen können...?
"Warum siehst du es nicht ein, Kai? Du stehst mit dem Rücken zur Wand. Du hast nur noch den Weg nach vorn. Wenn die Wahrheit herauskommt, würde er sich sowieso nicht mehr mit dir abgeben wollen. Also?"
Aber Kai wollte ihn nicht hören. Immerhin hatte er es nie mit Absicht getan! Er hatte doch nur die Mitglieder seines neuen Teams aufgezählt, wie konnte er wissen, dass

sein Großvater einer der größten Feinde seiner Mission war, die er mit Ray zu erfüllen hatte?! Nein, er hätte wissen müssen, was für ein widerlicher Teufel sein Großvater war...
"Ray, ich wollte doch nicht...", verzweifelt schlug er mit der Faust gegen die Wand, während er niedergeschlagen vorwärts stolperte, "Wie konnte ich das nur tun...?"
"Nun komm schon, Kai, was passiert ist, ist eben passiert. Und das solltest du auch hinter dir lassen. Dein Freund wird sowieso denken, dass du ihn mit Absicht verraten hast. Komm zu uns, Kai, und du brauchst deswegen kein schlechtes Gewissen mehr zu haben.", diese Worte von Boris klangen in Kai' s Ohren langsam einladend; sie übertönten die schreckliche Wahrheit...
"Was für eine Wahl habe ich denn...", murmelte er für Boris unverständlich, während er den Gang weiter verfolgte. Bis er in einen sehr schwach beleuchteten Trakt kam. Automatisch hörten seine Beine auf, sich zu bewegen und er blieb wie angewurzelt stehen.
"Kärah!"
"Ein Vogelschrei?", Kai zog Dranzer aus seiner Hosentasche und betrachtete den schönen Phoenix darauf, "Warst du das, mein Freund?" Aber es war nicht sein geliebtes Bitbeast gewesen.
"Sieh einmal um die Ecke, Kai. Er wartet voller Sehnsucht auf dich.", Boris grinste, was Kai natürlich nicht sah.
ER?! Kai zuckte unweigerlich zusammen. Er hatte IHN absolut verdrängt und doch sein Original als Freund akzeptiert... Und als es erneut krächzte, wurde Kai' s Erinnerung erneut mit Bildern geflutet.

"Kai, lass das! Du bist wahnsinnig!", der Rothaarige zerrte an Kai, doch dieser lief unbeeindruckt davon auf sein Ziel zu. "Nein, er ruft mich! Er verlangt nach jemandem, der ihn beherrscht!", mit einem gekonnten Manöver hatte Kai sich aus dem Griff seines Freundes befreit und kletterte nun auf die Treppen, von wo aus man den mechanischen Arm über dem Tablou bedienen konnte. "Sag mal, bist du so verbohrt oder hast du nicht richtig zugehört?! Dieses Bitbeast lässt sich von nichts und niemandem kontrollieren! ES SELBST kontrolliert denjenigen, der es besitzt! Außerdem bringt Boris uns um, wenn er uns erwischt!", der rothaarige Russe flehte fast mit dieser Warnung, von hier zu verschwinden. "Geh, Tala.", Kai' s Augenlider senkten sich, "Ich kann mich durchschlagen, wenn er mich findet. Lauf; und wenn er fragt, ob du etwas mit mir zu tun hast, wirst du es abstreiten, okay? Es müssen nicht noch mehr darunter leiden, dass ich eine der wenigen Widerstände gegen Boris' Erziehung bin. Also mach endlich und geh!" Dann öffnete er die Augen wieder und sah das Objekt seiner Begierde mit festem Blick an. Er war so wunderschön, auch wenn seine Aura bösartig wirkte... Sie zog Kai magisch an; immer und immer wieder, seit man ihnen das Testmodell zum ersten Mal gezeigt hatte. Aber dieser Blade war der echte. "Black Dranzer...", murmelte Kai, "...endlich gehörst du mir... Mir ganz allein." Er schloss die Hand um das kalte Metall und löste ihn vorsichtig aus dem Starter der mechanischen Hand. Dann suchte er seinen eigenen Starter und krabbelte in das mit Glas abgeschirmte Tablou. Der Bitchip mit dem schwarzen Phoenix glänzte geheimnisvoll und wollte unbedingt frei gelassen werden. Kaum war der Blade in den Starter eingerastet, ließ Kai ihm freien Lauf. Er musste ja sehen, ob er wirklich der echte Black Dranzer war. Doch viel zu spät trat Tala' s Warnung ein, als dass Kai noch hätte reagieren können: Black Dranzer gehorchte nicht seinen Worten sondern geriet gewaltig außer Kontrolle. Er riss tiefe Spalten ins Tablou und sprang gegen die angeblich unzerstörbare Scheibe, welche sofort in Milliarden Scherben zersplitterte. Kai wollte

schreien, doch etwas schnürte ihm die Stimme ab, als wolle verhindert werden, dass er auf sich aufmerksam machte. Stattdessen fiel der Blauhaarige nun auf den Hintern und wollte aus dem Labor herauskrabbeln, doch es war zu spät. Der schwarze Blade mit den leicht grünen Melierungen hatte die Geräte erreicht, brachte deren Schaltkreise zum schmelzen und verursachte eine riesige Explosion, die sogar die Abtei erschütterte...

"Black Dranzer... Er ist Schuld, dass ich mein Gedächtnis verloren habe... Dass ich mich geweigert habe, mich zu erinnern...", Kai gluckste ironisch, "Geschaffen aus den Genen von Dranzer; meinem einzigen Freund, von dem man mir sagte, ich habe ihn von meinen Eltern bekommen, bevor sie starben... Wie mein Großvater an ihn kam, weiß ich noch immer nicht, aber wenn ich so darüber nachdenke, will ich es auch gar nicht mehr..." Und dann erblickte er seit 5 Jahren zum Ersten Mal wieder den schwarz-grün legierten Blade auf einem beleuchteten Podest inmitten eines kleinen Altarraums, auf dessen Bitchip noch immer der schwärzeste und zugleich verderblich schönste Vogel saß, den Kai nach Dranzer kannte. Und statt seinem alten Hass auf den verhassten Klon von Dranzer, wurde Kai' s Herz von Gier erfüllt. Unendlicher Gier, diesen Blade zu besitzen. Ganz allein. Aber plötzlich wurde aus der Gier Unsicherheit. "Was, wenn er mir wieder nicht gehorcht?", er biss sich auf die Finger; wie gern wäre er sich sicher, dass er ihn dieses Mal endgültig haben konnte!
"Er wird dir gehorchen, Kai. Denn nun erkennt er dich als seinen einzigen, rechtmäßigen Besitzer an. Dadurch, dass du älter und stärker geworden bist, empfindet er dich als würdig. Nimm ihn, Kai. Nimm ihn und deinen Platz in den höchsten Rängen der Biovolt endlich ein!", forderte Boris ihn enthusiastisch auf.
Und dieses Mal konnte Kai nicht anders: Er riss den Blade förmlich an sich. Gier blitzte in seinen Augen auf, veränderte das wunderschöne Rubinrot in hasserfülltes blutrot und seine weichen Gesichtszüge in harte, unbarmherzige. Vor lauter Verliebtheit in diesen Blade überhörte er den qualvollen Schrei, der dieses Mal von Dranzer gekommen war. Er hatte seinen wahren Freund für eine falsche "Liebe" vergessen, eine Liebe, die einem Gegenstand galt, der puren Hass und Zerstörung symbolisierte. Und er überhörte auch das siegessichere, todbringende Lachen von Boris und den Schrei seines eigenen Herzens, das von der Bosheit, die von Black Dranzer ausging, hoffnungslos überrannt wurde...

"Hey, ich werde mal Kai holen gehen. Bevor Tyson noch verhungert!", Ray kicherte, "Geht schon mal vor, wir finden euch dann!" Ja, Tyson und Michael hatten sich ein Duell der Extraklasse geliefert, Ray hatte Lee eins ausgewischt und Emily hatte Mariah geschlagen. Es war aber auch ein Fehler von der Chinesin gewesen, zu glauben, dass die Amerikanerin eine leichte Beute war. Zudem war sie fast ausgetickt, als sie Ray angesprochen hatte, auch wenn es nur um Kai gegangen war. "Wo ist er?", hatte sie besorgt gefragt, "Will er noch immer nichts mit uns zu tun haben?" "Nein, das ist es nicht.", hatte Ray sie darauf aufgemuntert, "Er hat nur die letzten Nächte nicht viel geschlafen. Er tut mir Leid, er scheint ständig in Sorge und ich kann ihm da nicht viel Beistand geben." Naja und dann war Mariah dazwischen gegangen. Nun ja. Nun hing sie an Lee' s Arm und jammerte über die täglichen Ungerechtigkeiten des Lebens und streckte Emily ab und an die Zunge heraus.
Als Ray den besagten Fluss erreichte, den Kai gemeint hatte, fand er gähnende Leere vor. > Nanu, wo kann der denn jetzt wieder stecken? Vielleicht ist er schon im Hotel. Hat er auch Recht; ich würde mich an seiner Stelle auch etwas ausruhen... < Da es sowieso mit seinem mangelnden Orientierungssinn sinnlos gewesen wäre, nach Kai zu

suchen, drehte Ray wieder um und konnte seine Freunde noch geradewegs erhaschen, wie sie ein dem Hotel nahe gelegenes Restaurant betraten. Bei der nächsten Gelegenheit würde er nach Kai schauen.

"Wir schlafen im selben Hotel!", grinste Mariah Ray an, während sie neben ihm Platz nahm, "Wir müssen uns später nur um die Zimmerverteilung kümmern." "Da es ja nur die 5er- Zimmer gibt, können wir ja auf Kai' s Stimme ausnahmsweise verzichten.", meinte Tyson, "Wo steckt der übrigens, Ray?" "Ich weiß es nicht und genau das macht mir ja Sorgen. Ich bete schon, dass er im Hotel sitzt und auf uns wartet, weil er außer dem Frühstück ja noch nichts gegessen hat...", sagte der Chinese betrübt. "Der fällt schon nicht vom Fleisch. Außerdem ist er doch kein kleines Kind mehr.", sagte Michael. Dann kam die Bedienung und nahm die Bestellungen auf. Ray überlegte schon, auch etwas für Kai zu bestellen, aber er ließ es bleiben. Er wusste ja nicht, ob der Russe das so wollte. Und bei dessen momentaner Gemütslage war das außerordentlich unabsehbar. > Er ist keines mehr, aber er verhält sich im Moment so, als ob er eins wäre... Mein Gott, Kai, mach mir bloß keinen Kummer; ich liebe dich doch, egal was passiert... <

"Also dann: Gute Nacht, Jungs!", Mariah winkte ihnen zum Abschied, während die White Tigers in ihrem Zimmer verschwanden, das am anderen Ende des Gangs lag. Auch die All-Stars machten sich auf den Weg in ihre Suite, die ein Stockwerk über den Zimmern der anderen beiden Teams lag. Ray war derjenige, der sich den Schlüssel hatte geben lassen und seine Finger brannten schon, als sie das kühle Metall umschlossen. Das schreckliche Gefühl, dass Kai nicht im Zimmer war, wurde immer stärker. Voller Ungeduld drückte er den Schlüssel in das Schloss und drehte ihn bis zum Anschlag, an dem die Tür aufsprang. Wie erwartet war es stockfinster. "Ist Kai da?", fragte Tyson schon aus dem Hintergrund. Doch Ray wusste es nicht. Also knipste er das Licht an. Konnte ja sein, dass Kai noch schlief. Aber da war kein Kai, der auf einem der fünf Betten lag. Und auch sonst war er nirgends auffindbar. Und in diesem Moment überfiel Ray die Angst. "Wir müssen ihn suchen!", flehte er seine Kameraden an, "An beiden Orten, wo er hätte sein können, ist er nicht; da muss etwas passiert sein!" Tyson und Max tauschten besorgte Blicke. Dann nickten sie. "Du hast Recht, aber hast du in deine Ortswahl, wo du ihn gesucht hast, auch die Abtei einbezogen?", fragte Kenny und augenblicklich wurde Ray einiges klar. Die Abtei... Kai hatte doch gesagt, er kenne sie von früher! "Dann lasst uns nun dort suchen. Viele Möglichkeiten bleiben uns sonst nicht.", meinte sogar Dizzy ausnahmsweise einmal besorgt und zusammen verließen sie das Hotel, um nach ihrem Teamchef zu suchen.

"Mir machen diese Mauern immer mehr Angst, je öfter ich davor stehe.", Max biss sich auf die Hand. "Das ist bei uns allen so, aber wir müssen diese Angst jetzt so lange unterdrücken, bis wir Kai zurück haben.", sagte Tyson ernst und sogar Ray nickte. Doch bevor sie die große Pforte des riesigen Gebäudes erreicht hatten, schoss ein Blade auf die Gruppe zu, den Tyson mit seinem eigenen Dragoon abzuwehren wusste. Er musste die Gefahr gespürt und seinen Starter bereitgehalten haben. "Was wollt ihr hier?", fragte eine dunkle Stimme und Ray jagte es einen Schauer über den Rücken. Er sah in zwei eisblaue Augen, die keinerlei Emotionen aufwiesen. Sie gehörten zu einem rothaarigen Jungen in etwa seinem Alter. Dann sah er noch einen kleineren Jungen mit einer ziemlichen Kartoffelnase und dunkelviolettem, von einer Fliegerbrille nach oben gehaltenem Haar. Dieser hob gerade seinen Blade auf, der im Schnee gelandet

war. "Nicht schlecht!", grinste er böse, "Für Amateure." "WAAS?!", Tyson wäre ihm am liebsten ins Gesicht gesprungen, doch Max und Ray hielten ihn zurück. "Was wollt ihr hier?", fragte der Rothaarige streng. "Wir wollen zu Kai.", sagte Max ruhig und der andere schien einige Sekunden zu überlegen. "Kai liegt derzeit auf unserer Krankenstation. Er hat sich eine Erkältung eingefangen." "Sag mal, mit was für billigen Ausreden wollt ihr uns hier abwimmeln?! Wenn Kai eine Krankheit hat, bin ich der König der Welt*!", knurrte Tyson, doch der Rothaarige ignorierte ihn. "Verschwindet von hier, wenn euch euer Leben lieb ist.", er sah Ray fest in die Augen, "Besonders du solltest dich nun von Kai fernhalten." Dann wandte er sich ab, zerrte den Kleineren, der unbedingt noch einmal gegen Tyson kämpfen wollte - aber nicht durfte - hinter sich her und zusammen verschwanden sie hinter der Abtei.
"Was sollte das?", fragte Dizzy verwirrt, "Warum sind wir nicht mehr erwünscht? Ich erinnere mich nicht, dass Tyson hier gegessen hat...!" "Ray, du hattest Recht. Da muss etwas passiert sein. Aber was meinte er mit "Besonders du solltest dich von Kai fernhalten"? Aber nun ja, das können wir diskutieren, wenn wir wissen, was Kai da drin treibt!", übertönte Tyson Dizzy' s Spott und wider der Warnung seitens der beiden Fremden betraten sie über die Hauptpforte die Abtei.

"Am besten, wir sehen zuerst da unten nach.", nachdenklich deutete Kenny auf die Treppe, die nach unten führte. Und schon ertönte hinter ihnen das allseits bekannte "WAS HABT IHR HIER ZU SUCHEN?!", was sie automatisch die Beine in die Hand nehmen und flüchten ließ. Extrem schwierig wurde es, als sie vor den verzweigten Gängen standen. "Was sollen wir tun?", fragte Max, als er schon den ersten Wachmann herbeieilen sah. "Am besten hoffen wir, dass uns irgendeiner dieser Gänge zu Kai führt.", meinte Ray, während er Tyson und Max vordrängte, "Kenny, komm schon!" "Nein, ich halte sie eine Weile von euch fern, während ihr weiter nach Kai sucht! Beeilung!" Und dann hatten sie ihn aus den Augen verloren. An einer weiteren Gabelung kam jeweils von rechts und links ein Wachmann. "Geht ihr weiter, ich kümmere mich um sie.", Ray und Tyson auf die Schultern klopfend blieb er genau in der Mitte der Kreuzung stehen und rannte los, als die beiden Wachmänner ihn fast erreicht hatten. Ray drängte derweil Tyson weiter, der Max beistehen wollte. Doch kaum 3-4 Gänge weiter hörten sie erneut Stimmen hinter sich. Ray nahm sich einige Sekunden und sah Tyson fest in die Augen. "Bitte Tyson, du musst Kai finden, ja? Es ist sehr wichtig für unser Team, dass er wieder bei uns ist.", sagte er und der Japaner nickte. "Ich tue, was ich kann, versprochen Ray." Dann lief er los. > Bitte bring Kai auch für mich zurück... < Und dann hörte er schon die Stimme hinter sich. > Na gut, dann wollen wir mal... <

"Ray!" "WAAH!" Schreiender landete kopfüber im Schnee.
"Lasst euch hier bloß nie wieder blicken!", polternd fiel die Tür hinter dem Mönch ins Schloss.
Ray zog seinen Kopf aus dem hohen Schnee und sah Max in die blauen Augen. "Diese Idioten... Wissen die nicht, dass das höllisch kalt ist?!", meckerte Ray und klopfte sich den Rest Schnee aus den Haaren und von der Jacke. "Nun ja, ich hoffe nur, Tyson schafft es bis zu Kai. Sonst haben wir ein Problem bei den Endausscheidungen.", murmelte Max und Ray nickte. Ohne Kai waren sie total aufgeschmissen... "Leute, ihr bleibt hier und wartet, bis Tyson kommt. Ich schaue mich ein wenig um.", meinte der Chinese und machte sich sogleich auf die Socken. Vielleicht gab es hier ja so etwas wie einen Seiteneingang oder Fenster, von denen aus man etwas beobachten konnte...

Und da sah er auch schon eine Treppe und eine etwas kleinere Holztür. Er setzte sich auf die verschneiten Stufen und zog sich den Mantel enger um den Körper. Jetzt, wo Kai nicht bei ihm war, spürte er die Kälte sehr intensiv; zudem waren seine Hände kalt und gefühllos und immer, wenn er irgendetwas berührte, schossen ihm tausende Nadeln in die Haut. Sein Atem gefror in der kalten Luft und wurde zu sichtbaren Wölkchen. Dort verblieb er einige Zeit, bevor die Tür hinter ihm geöffnet wurde. Erschrocken sprang er auf und machte sich kampfbereit, als seine Augen anfingen zu strahlen und seine fast blau gefrorenen Lippen sich zu einem Lächeln zwangen.

"Kai!", flüsterte er glücklich und wollte auf ihn zugehen, als er abrupt stehen blieb. Er hatte einen Schrei gehört. Nicht menschlich. Und dann sah er Kai' s Augen. Und er wich zurück. "Oh mein Gott...", er schlug sich die Hände vor den Mund.
"Ach... Sieh mal einer an... Ray; wie schön, dass du hier bist!", Kai' s dunkler Unterton verunsicherte seinen Gegenüber noch mehr, "Ich habe gerade Tyson getroffen. Er wird gleich heraus kommen, du solltest also besser gehen."
"Aber Kai, warum kommst du nicht mit uns? Was hast du hier zu tun gehabt? Und vor allem...", Ray' s Hände wanderten zu seinem pochenden Herzen, "...warum habe ich Dranzer weinen gehört?"
"Dranzer?", Kai spuckte den Namen des Phoenix' mit solch einem Hass aus, dass Ray noch einen Schritt zurück wich, "Er gehört genau wie du und dieses Versagerteam zu einem unwichtigen Part aus meinem Leben. Geh nun, Ray. Wir haben nichts mehr zu besprechen."
"Doch, das haben wir!", widerwillig taten seine Füße wieder ein paar Schritte nach vorn, "Ich will wissen, was passiert ist und warum du uns... MICH abweist!" Sein Körper zitterte noch mehr als durch die alleinige Kälte schon.
"Weil ich euch hasse; euch verachte! Besonders dich, Ray... Und was passiert ist?", Kai wandte sich ab und lachte böse in sich hinein, "Weißt du, ich habe endlich entschieden, wo mein Platz ist. Und zwar hier in der Abtei. Bei der Biovolt."
"Bio...Volt?", Ray' s Kehle war trocken; seine Zunge klebte am Gaumen und sein Herz schlug schneller, "Du... Kämpfst für jene, die wir vernichten sollen?"
"Die DU vernichten solltest, jawohl Ray. Aber sieh einmal; was für eine Chance hätten wir denn gegen die Biovolt gehabt? Es war viel einfacher, sich einfach der stärkeren Seite anzuschließen und zu leben statt auf der Seite der zum Tode Verdammten zu stehen. Und das bist nun du, Ray. Du ganz alleine. Nun, was empfindest du nun, wenn du mich ansiehst? Einen VERRÄTER? Sag es mir, Ray, sag es mir oder du wirst noch hier und jetzt sterben!"
"Kai...?!", die Stimme seines Gegenüber ließ ihn nach hinten taumeln und fallen. Er saß nun hilflos im kalten Schnee, zitterte am ganzen Körper und wünschte sich, dass das alles ein böser Alptraum war, aus dem er bald wieder erwachen würde. Doch das war die greifbare Realität und das wurde ihm auch bewusst, als Kai sich zu ihm herab beugte und Ray' s Kinn fast zärtlich in seine rechte Hand nahm. "Warum Kai? Hast du mich denn nie...", er schluckte, "...geliebt?"
"Aber ja doch, mein geliebter Ray.", hauchte Kai und drückte ihm einen Kuss auf die Stirn, "Ich habe dich als das Spielzeug geliebt, das du immer warst; mir treu ergeben und so naiv, dass du nicht einmal sahst, dass ICH dich an meinen Großvater verraten hatte; den Leiter der Biovolt. Meinst du, ich hätte jemals etwas Intimeres für dich empfunden? Pah! Du warst toll, solang es eben dauerte. Aber du bist langweilig geworden. Und nun sag mir endlich, Ray... Was empfindest du, wenn du in mein verräterisches Gesicht siehst; in das Gesicht des Kai Hiwatari, den du glaubtest, zu

lieben?"
Ray spürte, wie die ersten Tränen in ihm heraufstiegen. Er konnte nicht anders. Kai' s hasserfüllte Stimme, seine Worte, seine Augen, die die Farbe von Blut angenommen hatten... Schon bald begann er heftig zu schluchzen; Tränen traten aus seinen Augenwinkeln und ließen die Sicht auf seinen ehemaligen Geliebten verschwimmen. Das Sprechen fiel ihm schwer sowie das Luft holen, aber das alles war so derart grausam, dass er es nicht unterdrücken konnte. Als er die Augen fest zusammenkniff, um wenigstens etwas sehen zu können, erkannte er, dass Kai ein böses Lächeln aufgesetzt hatte.
"Nana, wer wird denn gleich weinen?", er klang so boshaft, dass auch in Ray langsam die Wut aufstieg und den Schock übertönte, "Komm schon, Ray. Wir wissen doch beide, was du denkst und fühlst. Du verachtest mich; hasst mich! Und das ist auch richtig so."
"Ich hasse dich nicht...", flüsterte Ray, "...und ich verachte dich auch nicht. Ganz im Gegenteil: Ich liebe dich noch immer, Kai... Egal, was du mir antust, egal ob du mir alle Knochen im Leib brichst oder mich... tötest... Ich würde dich immer lieben, verstehst du?"
"Du bist absolut irre, Kon. Das habe ich mir ja schon immer gedacht.", Kai nahm seine Hand von Ray und stand auf, "Vielleicht sollten wir doch noch einmal miteinander *sprechen*, bevor dich dein vorzeitiger Tod erwartet. Aber solltest du dich zuvor noch einmal diesem Ort nähern, werde ich nicht zögern so wie eben. Vergiss mich, Ray, solange du noch kannst." Mit diesen Worten hatte er sich abgewandt, war die Stufen empor gestiegen und wieder hinter der Tür verschwunden.
Ray drehte sich von seiner Rückenlage langsam auf den Bauch, um sich aufzurappeln. Aber alle Kräfte hatten ihn verlassen; alle Gefühle waren aus seinem Körper gewichen und ihm war einfach nur kalt. Die Kälte fraß sich vom Herzen heraus durch seinen gesamten Körper. "Ein ganz normaler Tag...", er ballte seine Hand zu einer Faust und ließ sie auf den mit hohem Schnee bedeckten Boden hernieder sausen, "Warum tust du mir das an, Kai?!"
Krähen erhoben sich erschrocken von ihren Sitzplätzen und flogen davon. In der Verzweiflung fand Ray doch noch eine letzte Kraftreserve in sich und stand langsam und wackelig auf. Er musste zurück, bevor sie ihn suchten.

"Ray! Ray! Etwas Schreckliches ist passiert!", Max' Gesicht war ernst und schockiert zugleich; ein wirklich ungewohnter Anblick für jene, die ihn schon lange kannten.
> Was kann denn noch schlimmer sein als die Tatsache, dass Kai mir das Herz aus dem Leib gerissen und auf dem Boden zertreten hat? Könnt ihr denn nicht das Blut sehen? Wollt ihr es nicht sehen? Nein, niemand will sehen, wie ich leide... <
"He, Ray! Du hörst mir gar nicht zu!" "Doch...", sagte der Chinese matt. Und als Tyson vortrat und Ray den Gegenstand auf seiner Handfläche offenbarte, war es, als wäre er hellwach. "Dranzer?!", er riss den blauen Blade förmlich an sich, "Aber Kai würde ihn nie...?" "Hast du es denn nicht begriffen?!", er erschrak, als Tyson auf einmal los schrie, "Kai hat uns VERLASSEN! Für immer, verstehst du?! VERLASSEN!" Und während Max den Japaner, der den Tränen verdammt nahe war, tröstend in die Arme nahm, stand Ray allein da, mit Dranzer in der Hand. Und auf einmal wusste er, dass er es gewesen war, der geschrieen hatte. "Vergib mir...", murmelte Ray und drückte den Blade an sich, "...ich hätte ihn nie allein lassen dürfen..."
Kenny war schon zu Mr. Dickenson geeilt um ihn von den bösen Neuigkeiten zu unterrichten. Der Heimweg für die verbliebenen 3 Bladebreakers war mit einem

Trauerzug zu vergleichen. Niemand sprach, Tyson weinte stumm vor sich hin, teils aus Wut und teils aus Verzweiflung. Mit Ray sprach keiner. Aber auch er wollte mit niemandem sprechen. Er hatte Dranzer zu Driger in die Tasche gesteckt und hoffte, dass sein eigenes Bitbeast dem Phoenix mehr helfen konnte als er.

Am liebsten hätte Ray den Zimmerschlüssel in die nächste Ecke geschleudert, doch er besann sich und legte ihn auf den Zimmertisch. Seinen Mantel hängte er über eine der Stuhllehnen und dann schritt er zu seinem Bett. Er hoffte, dass er wenigstens wieder ein wenig Gefühl in seinen durchgefrorenen Körper bringen konnte, wenn er sich zudeckte. Sein Körper selbst wurde wärmer, sein Innerstes blieb gefroren. Auch konnte er die Augen nicht schließen, da er immer wieder Kai vor sich sah; erst den Kai, den er geliebt hatte und dann dieses... Monstrum; was auch immer es für eine Gattung war. Das war nicht mehr Kai Hiwatari. Schon längst nicht mehr. Und Ray hatte es die ganze Zeit gewusst. Irgendwann wurden ihm die Sachen, die er noch trug, unangenehm. Also stand er auf und ging ins angrenzende Badezimmer; vorbei an einem besorgt dreinschauenden Max und einem Tyson, der den Kopf auf seine Arme gelegt hatte und sich fragte, warum Kai das getan hatte. Sich nur in T-Shirt und Shorts ins Bett legend wurde ihm wieder klar, wie allein er war. Irgendwann fiel er in einen anfangs traumlosen Schlaf, doch dann sah er Feuer; sah Dranzer, der weinte. Und er sah ein schwarzes Bitbeast, aber es war nur für einen kurzen Augenblick da und dann war da an dessen Stelle Kai. Bewegte sich nicht mehr...

Als er seine Augen öffnete, sah er in Mariah' s besorgtes Gesicht. Tyson und Max hatten den White Tigers beinahe das Zimmer eingerannt, als Ray im Schlaf angefangen hatte zu reden, sich hin und her zu werfen und die Augen zu verdrehen. "Bleib bei ihm, Mariah, wir gehen mit Max und Tyson in die Lobby und warten auf Nachrichten von der BBA.", Lee klopfte seiner "Schwester"*² auf die Schulter, bevor sie zusammen den Saal verließen. Die kleine Lampe auf dem Nachttisch neben Ray brannte, das große Licht hatte Lee an der Tür ausgemacht. "Ich... habe gehört, was passiert ist. Es... tut mir so Leid Ray...", liebevoll strich sie ihm über die Wange, "Ich wünschte, es gäbe etwas, um deinen Schmerz zu lindern, aber das ist in solchen Dingen nicht einfach." Ray sah bedrückt zur Seite. "Ich habe ihn noch ein letztes Mal gesehen. Ich habe es Tyson und Max verschwiegen, weil... Ich es nicht noch einmal aus meiner Erinnerung zerren wollte. Weil es einfach zu sehr schmerzt, Mariah. Wenigstens du kannst mich verstehen; wenn es sonst keiner kann, aber du... Bleib bei mir, lass mich nicht auch noch im Stich. Was soll ich denn tun? Es tut so weh, so unglaublich weh...", krächzte Ray und legte die kühlen Hände auf sein heißes Gesicht. "Willst du schlafen oder wach bleiben? Ich würde dir Ersteres empfehlen, da du Ruhe und Schonung brauchst. Soll ich bei dir... schlafen?", fragte sie und der Schwarzhaarige hörte, dass es ihr etwas unangenehm war, zu fragen. Er nickte. "Du kannst... hier im Bett schlafen, so wie K...Kai es getan hätte...", er unterdrückte die aufkommenden Tränen, "T...Tut mir Leid; ich wollte damit jetzt nicht sagen, dass ich gern hätte, dass er hier bei mir ist, aber ich... ich kann auch nicht aufhören, an ihn zu denken..." Mariah lächelte. "Ist doch okay. Dann rück ein kleines Stück nach hinten. Und dann versuch zu schlafen, okay? Morgen ist die Welt wieder eine ganz Andere." Die Pinkhaarige knipste das Licht aus, zog die Decke über Ray' s zitternden und ihren eigenen Körper und nahm ihren alten Freund ganz vorsichtig in den Arm. Er drückte sich so eng es ging an sie. Und irgendwann konnte Mariah hören, wie er gleichmäßig atmete und endlich zu schlafen schien. Sie selbst fand nicht viel Schlaf. Zum einen, weil sie Ray

nicht allein lassen wollte, wenn er wieder wach wurde und zum anderen, weil sie sich überlege, wie Kai hatte Ray nur verlassen und derart verletzen können. Und sie schwor bittere Vergeltung, wenn sie Kai das nächste Mal sah.

~~*~*~*~*~*~*~~

* = Apropos KÖNIG DER WELT; erinnert uns das nicht an einen gewissen, schmalzlockigen Schauspieler aus einem absolut klasse Film, der mit einem riesigen Luxusdampfer Bleiente spielt? *g* Ob Tyson schwimmen kann? *sfg*

*² = In China nimmt man es mit Brüder- und Schwesterlichkeit eben sehr ernst... Nicht, dass ihr denkt, sie ist jetzt seine Schwester!!! °_°

Kapitel 21: Meeting at midnight

Hallödri ^_^

Das ist Kapitel 22 (mit Prolog) von Ray's Story ^_^
Hat ma wieder ziemlich lange gedauert... Ich schätze es selbst so auf 20-30 Stunden ~_~

Wenn irgendwelche R-Fehler drin sind, dürft ihr sie gern behalten oder irgendjemandem an den Kopf werfen X3 Aber bitte nich Kai oder Ray ^,^

Noch ne Anmerkung vornweg: Ich bin mir schon im Klaren, dass Kai, wenn er bei Verstand ist, nie sowas mit Ray machen würde, wie ich es beschrieben habe. Aber nun ja, ich wollt ihn echt nicht verunstalten und es tut mir Leid, wenn es so rüberkommt *schniff*

Widmung geht an alle Kommi-Schreiber/Innen" Danke, dass ihr euch meinen Mist freiwillig antut -_-;

~~*~*~*~*~*~*~~

Chapter 21 - Meeting at midnight

"Nix da, du wirst Ray nicht mit dorthin schleppen! Erstens ist es sowieso nur unser Freundschaftsmatch, woran ihr gar nicht teilnehmt und Zweitens soll Ray sich ausruhen! Oder willst du, dass er aus heiterem Himmel umkippt und für längere Zeit nicht einsatzfähig ist?!", zischte Mariah Tyson an, bedacht darauf, Ray nicht aufzuwecken. Doch er war schon lange wach, auch wenn er gern noch etwas geschlafen hätte. Nein, am besten wäre es gewesen, er wäre überhaupt nicht mehr aufgewacht. Zu schmerzhaft war die Erinnerung an den letzten Tag.

~ Ich habe dich als das Spielzeug geliebt, das du immer warst... ~

Er presste sich die Hände auf die Ohren. Er wollte es nicht hören; nicht noch einmal. Das würde er nicht schaffen. Mariah schickte derweil Tyson aus dem Zimmer und ging zurück zu Ray. Dieser presste sich noch immer krampfhaft die Hände auf die Ohren, sodass die Pinkhaarige sich Sorgen machte. Ganz liebevoll strich sie ihm über den nackten Unterarm, worauf er erschrak. "Ray...", ihre Stimme klang zutiefst traurig und hilflos, "...Wie lange soll das denn so gehen? Er hat euch doch nicht aus heiterem Himmel verlassen; vielleicht sollten wir nach der Ursache suchen und dann überzeugen, zurück zu kommen!" Ray hatte sich auf den Rücken gedreht und sah sie aus trüben Augen an. Dann nahm er ihre Hand und drückte sie. "Warum verstehst du es nicht, Mariah? Kai hat mich nie geliebt; das hat er mir ins Gesicht gesagt. Es war oberflächliche Liebe sagte er... ich sah diese Augen... blutrot... Er hat sich verändert, Mariah, egal durch was... Und zu überzeugen ist er auch nicht mehr...", sagte er und schloss die Augen. "Blödsinn!", fauchte die Pinkhaarige, "Hör dir doch mal selbst zu, Ray! Warum schreibst du Kai schon ab? Und er hat dich WIRKLICH geliebt und er liebt

dich auch jetzt noch, hörst du? Wir Frauen haben für so etwas einen siebten Sinn! Bitte Ray, lass dich nicht hängen... Nicht alles ist auf verlorenem Posten. Wenn wir ihn im Stadion treffen, werden wir ihn zur Rede stellen. Bis dahin sei einfach tapfer, Ray. Ich wäre unendlich traurig, wenn du wegen so etwas einen falschen Weg einschlägst.", sie strich noch einmal über seine Hände, bevor sie aufstand. "Wohin gehst du?", fragte Ray geknickt. "Ich muss zu diesem Turnier. Wir treten gegen die russische Mannschaft an. Tut mir Leid Ray; ich bin auch bald zurück. Versprochen.", mit einem letzten, ehrlichen Lächeln verschwand sie aus der Tür.

> Warum lassen mich nur alle allein? Sie sagen, sie kommen wieder... Kai ist nicht zu mir zurückgekehrt und Mariah wird es auch nicht tun... Lügen... Alle lügen sie mich an... Warum? Was habe ich ihnen getan? Was habe ich DIR getan, Kai? Warum hasst du mich jetzt, wo du doch noch gestern Morgen beteuert hast, wie sehr du mich liebst...? <

~ Ich möchte nicht derjenige sein, der dir das Herz bricht... Ich nicht, ich kann dir nicht wehtun... ~

Bei Tyson und Co. ging es im Stadion währenddessen heiß her. Die White Tigers und All Starz warteten auf ihre Gegner, die partout nicht auftauchen wollten. Nervös wurde auf Uhren geschaut, mit Taschentüchern der Schweiß abgetupft, kurze Gespräche geführt, um die Lücken zu überbrücken. Und dann traten sie ein. Und mit ihrem 5köpfigen Erscheinen sorgten sie für jede Menge Raunen unter den Zuschauern sowie den 3 BBA- Teams...
"WAS ZUR HÖLLE MACHT KAI BEI DENEN?!", am liebsten wäre Tyson von seinem Tribünenplatz gesprungen, doch Max zerrte ihn zurück. "Wir haben später noch Zeit, das zu klären! Schalte nen Gang runter und lass uns sehen, wie sich die Dinge entwickeln.", mahnte er und Tyson beruhigte sich etwas. Ihm ging das Bild von Ray nicht aus dem Kopf, wie er da lag; gebrochen; absolut apathisch. Was hatte Kai mit ihm gemacht, dass er sich so verändert hatte?! Und dieses Unwissen machte ihn wütend. Ray sprach nicht, Mariah hatte ihn ja auch abgeblockt, als er mit Ray sprechen wollte und auch sonst sagte niemand etwas, obwohl sie alle wussten, was Ray hatte! Er würde Kai umhin später noch einmal zur Rede stellen.
Mariah, die unten stand, wäre Kai ebenfalls am liebsten ins Gesicht gesprungen. Solch eine Arroganz, die er hier zur Schau trug! Als hätte er nie zu den Bladebreakers gehört! Und sich dann noch für etwas Besseres halten! Dem würde sie geben. Also trat sie als Erste vor und deutete auf Kai. "Ach...", entwich es diesem, "Kleines Tänzchen gefällig?" "Ich zeige dir gleich, warum man mit wütenden Katzen kein Tänzchen wagen sollte.", knurrte sie ihn an und machte Galux startklar. Auch Kai zog bequem seinen Starter, ließ den schwarzen Blade einrasten und richtete ihn auf Mariah. Schlagartig wurde ihr schlecht. Ray hatte von Veränderungen gesprochen... Und nun stand sie vor ihr! Das Rubinrot, das Ray immer so angebetet hatte, wirkte nun wirklich wie Blut und Mariah verstand, warum aus Ray alle Hoffnung gewichen war. Kai hatte Gegner schon immer allein durch seine tödlichen Blicke in die Knie gezwungen, aber nun kam noch eine finstere Aura hinzu, die nach Tod und Vernichtung schrie. Mariah schluckte.
Jazzman, wie immer anwesend, gab die Aufforderung, ihre Blades zu starten. Sogleich gab Mariah den Befehl zum Angriff, doch immer wieder wich der schwarze Blade Galux aus. "Ist das dann alles?", fragte Kai genervt, "Dann mach dich auf dein Ende gefasst! Black Dranzer!" Und im Stadion wurde es dunkel. Kleine Blitze tanzen um den

schwarzen Blade, bis der Bitchip aufleuchtete und ein gigantischer, schwarzer Phoenix aus ihm emporstieg. "Oh mein Gott!", Mariah schlug sich die Hände vor den Mund. Das, was ihr da gegenüber stand, war allen natürlichen Gesetzen zuwider! Galux, Mariah' s Tigerdame, erschien ebenfalls, um gegen dieses monströse Ding zu kämpfen. Doch nach wenigen Sekunden schon war Galux geschlagen und der Blade kam scheppernd neben Mariah zum Erliegen. Nachdem Kai zum Sieger erklärt wurde, verschwand Black Dranzer wieder und sprang mühelos in Kai' s Hand. "So, und da ich der Gewinner bin, steht mir auch ein Preis zu: Dein Bitbeast, Mariah.", forderte der blauhaarige Russe kalt auf. Doch Mariah wollte ihr Bitbeast nicht einfach so aufgeben. "Mit welchem Recht nimmst du dir Bitbeasts, die dir nicht gehören?!", fragte sie wütend, "Vielleicht solltest du so langsam einmal dein Gehirn wieder einstöpseln, Kai, wo auch immer sich dort deine kleine Macke ausgefressen hat!" "Ach, meinst du?", Kai grinste böse, "Ich weiß, dass du auf deinen geliebten Ray anspielst. Der, wie ich gerade bemerke, überhaupt nicht anwesend ist. Was ist passiert? Hat er dieses Looserteam auch verlasen? Oder hat er Angst, mir gegenüberzutreten?" Das trieb Mariah zur Weißglut. "Wie... Wie kannst du es wagen! So sehr ich dich auch immer respektiert habe: DAS geht zu weit! Wie kannst du es auf deinem Ego-Trip nur ansatzweise wagen, Ray derart zu verletzen und ihn sitzen zu lassen! Du weißt genau, warum er dir nicht gegenübertreten kann und dadurch, dass du ihn in seiner Abwesenheit noch runter machst, beweist du mir, dass dein Herz, das du angeblich einmal Ray geschenkt hast, vollständig erkaltet ist. Hast du denn gar keine Gefühle mehr!?"
"GEFÜHLE?!", Kai lachte kurz auf, "Gefühle machen Menschen schwach. Einzig und allein man selbst zählt. Freunde? Sie verlassen einen immer wieder, belügen dich und vor allem wenden sie sich immer dann von dir ab, wenn du sie brauchst." Nun war Mariah dran zu grinsen. "Weißt du was, Kai? Du hast eben eine perfekte Selbstbeschreibung hier abgelegt! Aber denk doch mal nach; du warst nicht immer so! Und Ray weiß das genauso wie wir beide." "Sei still!", zischte Kai sie an, "Du hast keine Ahnung, genauso wie Ray! Ihr seid alle gleich!" Und dann geschah durch Kai' s Ausbruch etwas, was alle im Stadion die Luft anhalten ließ: Black Dranzer leuchtete auf und brachte damit Galux zum reagieren. Keines der Bitbeasts erschien und doch streckte der schwarze Phoenix des Verderbens seine schwarzen Krallen nach dem Tiger- Bitbeast aus und riss es aus seinem Bitchip. Als er Galux absorbiert hatte, hallte ein schrilles Krächzen im Stadion wider und dann war es still.
"K-Kai...?", fassungslos starrte Mariah auf den leeren Fleck, auf dem einst ihr Bitbeast gethront hatte, "Warum?!" Doch der Blauhaarige beachtete sie gar nicht mehr. Vergnügt grinsend wandte er sich dem Rest zu. "Nun, wer will als Nächster?", fragte er fast einladend und hielt Black Dranzer in die Höhe. Als Lee vortreten wollte, hielt Michael ihn zurück. "Lasst uns gemeinsam kämpfen. Anders haben wir keine Chance.", meinte er und Lee nickte.
Doch sie hatten sich geirrt. Black Dranzer war stärker als die 5 Bitbeasts gemeinsam und so kam es, dass der schwarze Phoenix mit jedem absorbierten Bitbeasts stärker wurde...

~ Ich liebe dich, Ray, wie ich nie einen Anderen zuvor geliebt habe... ~

Wieder tanzten weiße Schneeflocken am Fenster vorbei; einige blieben daran kleben, schmolzen aber dadurch, dass es im Zimmer warm und das Fenster ebenfalls angewärmt war. Übrig blieben nur noch kleine Wassertropfen, die sich ihren Weg über

die Scheibe bahnten. Er lag auf dem Rücken und hatte den rechten Arm über seine Augen gelegt und versucht, wenigstens etwas zu schlafen. Aber es funktionierte nicht. Kai, Kai, KAI! Überall, wo er hinsah, war KAI! Alles, was Kai je gesagt hatte... Alles, was er aus LIEBE zu Ray gesagt hatte... Das alles sollte laut ihm nicht wahr gewesen sein! Und plötzlich saß er kerzengerade im Bett.
"KÄRÄH!"
Der herzzerreißende Schrei fuhr ihm durch alle Knochen und Glieder und ließ ihn hastig aufspringen. > Dranzer! < Und als sein Blick auf den blauen Blade fiel, brach es ihm das Herz; Dranzer schwebte über seinem Bitchip und glitzernde Tränen kullerten aus seinen Augen. Da Ray wusste, dass Dranzer niemanden außer Kai akzeptierte, hielt er sich davon ab, dem traurigen Phoenix über das Kopfgefieder zu streichen und stellte sich einfach nur neben ihn. "Was... hast du gesehen?", fragte er vorsichtig und eigentlich hatte er damit gerechnet, dass Dranzer sich sofort in seinen Bitchip verflüchtigen würde, doch der rot-goldene, majestätische Vogel sah ihn aus traurigen Augen an. Er krächzte kurz auf, bevor er den Kopf wieder senkte und danach doch verschwand. Aber nicht etwa wegen Ray, sondern weil die Zimmertür geöffnet wurde.
"Ray?", erklang es sogleich und schon stand Max im Zimmer. Er war vollkommen außer Atem. "Mein Gott, Ray, es ist so schrecklich! Furchtbar!"
"Ganz ruhig, Max; erklär doch einfach, WAS so schrecklich ist, bevor ich an Weltuntergänge denke!", meinte Ray und Max holte erst einmal ein wenig Luft.
> Selbst wenn die Welt unterginge; es würde mich nicht mehr interessieren... <
"Kai! Er hat...!", begann Max, doch Mariah hatte ihn schon an der Schulter genommen und zur Seite geschoben. Der Schwarzhaarige erstarrte beim Anblick seiner besten Freundin wie sie vor ihm stand; mit offenen, vom Wind leicht zerzausten und feuchten Haaren. Und als sie ihm den metallisch rosa Blade entgegenhielt, auf dessen Bitchip einst Galux gethront hatte, wurde er immer blasser. Sein Innerstes zog sich schmerzhaft zusammen und er war tief in seinem Herzen kurz davor, dem Schuldigen einen Besuch abzustatten und ihm Galux mit roher Gewalt wieder abzunehmen. Aber der SCHULDIGE war sein Geliebter, den er auch noch immer aufrichtig liebte...
"Sag mir, dass er es nicht war...", sagte Ray und Mariah senkte den Blick, bevor sie sich an den Chinesen lehnte und anfing zu weinen. Ray, der schon immer mehr Bruder für Mariah war als jeder Andere, legte seine Arme um sie und ließ sie weinen. "Wie hat er das gemacht, Max? Schließlich warst du dort und hast es gesehen."
"Nun ja...", Max spielte nervös an seinen Hosenträgern, "Er hatte ein mächtiges, schwarzes Bitbeast, Dranzer gar nicht unähnlich. Ich glaube, er rief es sogar Black Dranzer... Kai hat Mariah mit Leichtigkeit geschlagen, obwohl sie alles gegeben hat und dann hat er Galux einfach... absorbiert. Mit Lee' s Galeon und den Bitbeasts der All- Starz hat er genau das Selbe getan... Obwohl sie alle zusammen gekämpft haben... Er ist um ein vielfaches stärker geworden als er noch bei uns war, Ray; und dieses Bitbeast scheint der Hölle persönlich entsprungen zu sein... Außerdem... Kämpft er für die Demolition Boys; unsere Gegner. Das heißt, wir werden ihm vermutlich gegenüberstehen. Absolut... machtlos."
Ray starrte entgeistert auf Dranzer. Das Bitbeast, das Kai einmal als seinen besten und einzig wahren Freund bezeichnet hatte, sah irgendwie noch immer traurig und unglücklich aus.
> Das hast du also gesehen... Warum tust du nun auch noch jenen weh, die dich als Freund sahen? Reicht es nicht, dass du mir so viel Leid zufügst? <
"Ach, Mariah...", seufzte der Schwarzhaarige, "Davon, dass du mich hier mit deinen Tränen durchweichst, wird es auch nicht besser. Jetzt haben wir nur noch eine Chance:

Wir müssen gegen ihn kämpfen und dabei unser Bestes geben. Nur noch ein Wunder könnte verhindern, dass er unser Gegner ist und Wunder sind rar in dieser Welt." Die Pinkhaarige beruhigte sich wieder etwas und ließ von Ray ab.
"Gehen wir in die Lobby; Tyson, der Rest der White Tigers und die All- Starz sind auch dort. Ich muss dir ja nicht sagen, wie sauer Tyson auf Kai ist...", meinte Max und Ray schüttelte den Kopf. "Schon klar.", sagte er, "Ich glaube, ich verstehe ihn auch. Geht's wieder einigermaßen, Mariah?"
Als die Pinkhaarige nickte, strich Ray ihr noch einmal tröstend über den Rücken.
> Meinst du, ich mache bessere Zeiten durch? Ich weiß wie es ist, einen Freund zu verlieren... <
Zu dritt machten sie sich dann auf den Weg zum Aufzug und fuhren mit diesem ins Erdgeschoss des Hotels.

"Ray Kon von den Bladebreakers?", die Empfangsdame lächelte ihn unsicher an, "Das ist vor einer halben Stunde für Sie abgegeben worden." Damit drückte sie ihm einen Brief in die Hand und verbeugte sich. Kein Absender, nicht einmal ein Empfänger. Woher sollte er wissen, dass der Brief wirklich an ihn gerichtet war? Nun ja, die einzige Möglichkeit, das herauszufinden, war, das Ding zu lesen. Aber das würde er später machen, wenn er allein war. "Weißt du, von wem der ist?", fragte Mariah, doch Ray schüttelte den Kopf. "Nein, wenn ich das wüsste wäre ich wohl um einiges schlauer. Los, lasst uns zu den anderen gehen."
Als sie in der Lobby ankamen, wurden sie von einem ziemlich niedergeschlagenen Tyson, dem Rest der White Tigers und den All- Starz empfangen, die auch alle nicht sonderlich glücklich aussahen. Max, Mariah und Ray setzten sich zu ihnen, worauf Max versuchte, Tyson etwas aufzuheitern und Mariah sich an Ray lehnte und apathisch in der Gegend herumstarrte.
"Ein mieser Verräter! Kai hat uns nicht nur verlassen, sondern auch verraten!" Ray bewunderte Tyson, dass er so offen darüber sprechen konnte, auch wenn aus seiner Stimme Hass und Verachtung herauszuhören waren. "Was denkst du darüber, Ray? Du schweigst nur und dich scheint Kai' s Austritt auch ziemlich zu belasten. Sonst hättest du ja keinen Nervenzusammenbruch gehabt.", mischte sich Max nun ein und sprach genau den Punkt an, über den Ray nie ein Wort verlieren wollte: Seine Gefühle zu Kai und seinem Austritt aus dem Team. Er schaute zu Emily, der es scheinbar auch nicht gut ging und seufzte. Michael tat sein Bestes, um sie irgendwie auf andere Gedanken zu bringen, aber Ray wusste ja am allerbesten, was in der Orangehaarigen vorging. Zumindest hatte er so den Trost, dass er nicht allein unter dem Verlust seines Geliebten litt. Nun ja, aber was sollte er Max denn sagen? Dass er Kai abgöttisch liebte und nun nervlich am Ende war, weil er ihm ins Gesicht gesagt hatte, er hätte ihn niemals geliebt? Aber egal wie oft dieser Satz in Ray' s Verstand widerhallte, umso gelogener klang er. Kai *hatte* ihn geliebt, daran gab es keinen Zweifel.
"Ich vermisse Kai als den Menschen, der er war. Er war nicht immer einfach zu verstehen, das ist mir klar, aber er war doch auch unser Teamchef, oder? Vorne herum war er immer der Harte, Unnahbare, der uns angeblich nie gelobt hat, wenn wir uns anstrengten und gewannen. Aber das ist falsch! Kai hat jeden Einzelnen von uns auf seine Art und Weise gemocht und gelobt; aber man sah es immer dann erst, wenn man nicht dachte, Kai sei der größte Egoist auf Erden... Habt ihr denn nie gesehen, dass auch er ein Mensch ist?!", auch wenn er nicht so ehrlich sein wollte, stand Ray nahe dem Tränenausbruch.
"Jetzt wo du es erwähnst...", Tyson sah ihn an, als hätte er gerade einen Geistesblitz

gehabt, "Als du damals in China den Kampf gegen Kevin und dabei Driger verloren hast... Ich sah Kai weinen. Und auch wenn ich ihn bis dahin für den schlimmsten Leader gehalten habe, den wir je kriegen konnten, so tat er mir in dieser Zeit unheimlich Leid. Aber Kai hat doch nie von uns Hilfe akzeptiert; wie sollten wir ihm denn gegenüber treten?"
"Ihr wart für Kai einfach zu aufdringlich.", mischte sich nun Emily ein, "Da er ja quasi der Älteste der Truppe war, entwickelte er eben das Gefühl, sich von eurer Kindlichkeit abschirmen zu müssen. Mit Ray hingegen, der eigentlich am neutralsten und ziemlich seine Altersklasse war, kam er gut aus. Oder wollt ihr mir weismachen, ihr hättet nicht bemerkt, wie gut sie sich verstanden? Wie sie einander respektierten?"
"Das haben wir schon gemerkt.", mischte sich Max ein, "Aber das war erst nach einem gewissen Wendepunkt so... Als wir in Amerika ohne Kai' s Erlaubnis einfach weg gegangen waren und Ray zurück gelassen hatten... Aber wo ich schon darauf zu sprechen komme... Was ist da eigentlich passiert? Immerhin hat Kai uns nicht einmal angemeckert."
NUN saß Ray in der Falle. Wenn er alles abstritt, war er nicht besser als Kai in seiner jetzigen Verfassung. Er sah zu Emily, die eine Weile überlegte und dann nickte. Das schien wohl der beste Zeitpunkt zu sein, es ihnen endlich zu sagen. Auch Mariah drückte ihn leicht am Arm. Gut, sie war bei ihm. Eigentlich konnten sie es nur verstehen. Er nahm allen Mut, den er hatte, zusammen, holte tief Luft und schloss die Augen. Vielleicht konnte ihm das Bild seines Kais vor Augen die Sache ein wenig erleichtern.
"Kai und ich, wir... wir haben uns geliebt. Ich weiß nicht, wie es von seiner Seite jetzt aussieht, aber ich liebe ihn noch immer. Ich habe gestern mit ihm gesprochen, kurz bevor Tyson vorne aus dem Haupteingang kam. Er sagte, all unsere Liebe sei nur geheuchelt und ein Spiel gewesen, aber... Ich in meiner unendlichen Naivität glaube noch immer, dass er das nur gesagt hat, weil Black Dranzer ihn beherrscht. Kai hat eine ziemlich schwere Kindheit gehabt, so wie auch ich, aber wir sind beide auf verschiedensten Wegen darüber hinweg gekommen. Bis jetzt. Denn die Abtei... Ist Kai' s altes Zuhause, wenn ich mich Recht erinnere. Hier ist er aufgewachsen und hat das Bladen gelernt. Er hat seine Eltern mit 6 Jahren verloren; ich meine mit 5 Jahren. Er kam zwar zu seinem Großvater, der sein letzter, lebender Verwandter ist, aber dieser brachte ihn hierher; vermutlich war er mit der Erziehung eines Kindes einfach überfordert. Ich selbst bin in Lee' s Familie aufgewachsen. Deswegen spreche ich nie gern über meine Vergangenheit. Aber der springende Punkt ist, dass Kai und ich uns gegenseitig ergänzten. Er war der, der nie aufgab und sich immer wieder aufrappelte, während ich immer unter Rückschlägen litt. Vielleicht versteht ihr mich oder auch nicht, aber ich will den alten Kai zurück, der immer zu mir sagte, wie sehr er an diesem Team hängt; wie froh er sei, endlich jemanden zu haben, der sich um ihn kümmert... Aber dazu brauche ich eure Hilfe; auf mich hört er nicht... Bitte; lasst mich jetzt nicht auch noch allein...", Ray, der sich mittlerweile erhoben hatte, biss sich auf die Unterlippe, während er die anderen schier hilflos ansah. Sie schauten sich gegenseitig an, blieben jedoch reglos. Bis auf Mariah und Emily. Die Pinkhaarige legte ihren Arm um den Schwarzhaarigen und die Bebrillte legte ihre Hand auf seine Schulter. Er sah sie beide dankbar an. Am liebsten hätte er geheult, aber er musste zeigen, dass auch er stark sein konnte. Dann standen die restlichen White Tigers auf darauf die restlichen All- Starz. Sie scharten sich um Ray. Nun saßen nur noch Max und Tyson. Doch dem Blonden huschte schon bald ein Lächeln über die Lippen.
"Ähem... Ray... Wir wussten sowieso nicht, wie wir es euch klar machen sollten, aber

Tyson und ich...", er räusperte sich, "...wir wussten das schon länger. Aber ich muss sagen, bei euch beiden war das ja wohl sehr offensichtlich, oder? Sogar ohne euch dabei... Ich meine das Küssen... zu beobachten. Nun ja. Und dies ist somit die Einwilligung, dass wir dir helfen, Kai in unser Team zurück zu holen."
Sogar Tyson wirkte nur noch halb so angepisst, als er von Max hochgezogen wurde und auf Ray zuschritt. Dieser sah all seine Freunde dankbar an. "Wie kann ich das je wieder gut machen?", fragte er, doch schon bekam er von Michael die erste Kopfnuss. "Hör auf so nen Schrott zu labern, Ray! Wir helfen dir doch nicht auf persönlichen Vorteilen! Allerdings gäbe es da... AU! Hey, Emily!", protestierte der Leader der All-Starz, "Das war fies!" "Du sollst ernst bleiben, Michael!", meckerte die Orangehaarige, "Immer musst du den Clown spielen!" "Was denn, man darf ja wohl noch fragen!"

Sie saßen zusammen auf dem Zimmer der All- Starz, als Ray der Brief wieder in den Sinn kam. Was da nur drin stand? Vorsichtig zog er den Umschlag aus der Hosentasche und riss ihn vorsichtig auf. Als er das gefaltete Briefpapier herauszog und entfaltete, wurde er angesehen, aber nicht einmal Mariah setzte sich zu ihm, um den Brief zu lesen. Gut, sie respektierten also sein Briefgeheimnis. Neugierig las er jedes Wort des Briefes...

Ray,

ich war derjenige, der den Brief an dich abgegeben hat; ICH, Kai Hiwatari, dein kleiner Verräter.
Hättest du das je von mir gedacht; blind wie du warst vor Liebe zu mir, die ich nie erwidert habe? Liebe zu einem Verräter?
Ja, ich leugne deine "Ach- so geliebte" Liebe.
Du warst ja auch kein schlechtes Spielzeug, ehrlich.
Aber das Spielen mit dir wurde langweilig und so habe ich dich letztendlich fallen lassen.

Ich bin kein Freund verblümter Worte, Ray, das weißt du. Auch wenn du im Grunde nichts von mir weißt.
Darum sage ich dir gerade heraus, was mein ursprüngliches Begehr beim Aufsetzen dieses Briefes war:
Ich werde die Aufgabe, die mein Großvater vor 9 Jahren eigentlich schon für abgeschlossen hielt, nun endgültig beenden.
Ich erwarte dich heute um Mitternacht an den Toren der Abtei, wo wir uns zuletzt gegenüber standen.
Ich hoffe für dich, dass du keine Angst vor dem Tod hast, Ray, denn heute Nacht wirst du mit deinem Erbe des White Tiger durch meine persönliche Hand sterben.
Und selbst wenn du nicht erscheinst, werde ich dich finden und töten. Mir geht es persönlich nur noch um einen letzten Gefallen, den wir in aller Abgeschiedenheit durchgehen müssen.

Kai

PS: Wie gern würde ich jetzt sehen, wie deine Augen vor Hass und Verachtung leuchten... Wer weiß, vielleicht tun sie das noch ein letztes Mal bevor du gehen musst.

Anfangs wusste er nicht, was er denken sollte. Er tendierte zum lauthals loslachen.

Doch er sah davon ab. Mit einem neutralen Gesichtsausdruck schob er den Brief zurück in den Umschlag und verstaute ihn wieder in seiner Tasche. Kai wollte ihn also ein letztes Mal sehen... Und das nur um ihn zu... Nein, Ray wollte nicht darüber nachdenken. Es war einfach zu schrecklich und monströs von Kai zu denken, er wolle ihn nur abmurksen... Als er auf die Uhr sah, schluckte er. Acht. War die Zeit wirklich so schnell vergangen? Vorhin war es doch erst 5 Uhr gewesen... "Leute, macht es euch was aus, wenn ich raus gehe?", der Chinese erhob sich von seinem Sitzplatz. "Nein, aber komm nicht zu spät zurück. Wir müssen morgen den letzten Tag zum trainieren ausnutzen.", sagte Max mit einem leichten Lächeln auf den Lippen. "Versprochen.", dann war Ray aus dem Zimmer verschwunden.
"Was glaubt ihr, stand in dem Brief?", fragte Tyson, der aus dem Fenster starrte. "Das wüssten wir alle gern, aber wir wollen Ray nicht auf die Füße treten, indem wir ihn darüber jetzt ausfragen. Es hat ihn schon so viel Überwindung gekostet, uns alles zu sagen, was ihn bedrückt. Ihn jetzt noch mehr einzuschränken könnte das Gegenteil von dem bewirken, was wir eigentlich bezwecken wollten.", Emily seufzte, "Ich weiß, wie er sich fühlt. Lasst ihm die Zeit, die er braucht. Ihr werdet sehen. Vielleicht ist er morgen ein ganz anderer Mensch."

"Ein letztes Mal..."
Aufgrund des unbarmherzigen Windes, der ihm sämtliche Glieder vereiste, zog er sich die Jacke noch ein wenig enger um seinen Körper. Später würde er sie sicher nicht mehr brauchen; wenn Kai mit ihm fertig war. Ein ironisches Glucksen unterdrückend starrte Ray weiterhin in die bunten Lichter der Stadt, über der wie in hartem Kontrast der dunkle Nachthimmel stand. Das war eindeutig der schlechteste Traum, in den er je hinein geraten konnte. Und das Schlimmste war wohl, dass er diesen Alptraum seit seinem 5. Lebensjahr hatte. Unweigerlich zuckte er zusammen, als etwas Kühles ihn an der Wange berührte. Auch wenn die Haut kalt war, spürte er kleinste Berührungen wie Nadelstiche. Dann sah er nach oben. Es schneite schon wieder. Dieses Mal aber nur ganz leicht. Ray ertappte sich dabei, wie er an die Berührungen von Kai dachte, dessen Hände auch immer kühl waren und dennoch ein angenehmes Prickeln in ihm auslösten. Kai... Ob er wohl wirklich nichts mehr für Ray empfand? Der Schwarzhaarige wusste es nicht und das machte ihn unruhig. Dieser Black Dranzer... Was, wenn er Kai manipulierte? Die Möglichkeit konnte er ja nicht ausschließen. Aber selbst er konnte gegen die Macht eines Bitbeasts nicht ankommen. Wenn Kai wirklich beherrscht wurde, dann war alle Hoffnung vergebens. Ein Mensch gegen ein gottgleiches Wesen! Lächerlich, dass er wagte zu glauben, Kai aus der Gewalt einer Übermacht retten zu können. Wenn Kai dazu noch freiwillig zur Biovolt gegangen war, dann konnte er sich das gleich doppelt abschminken.
"Was machst du bei der Kälte hier draußen? Ist dir nicht kalt?", Mariah gesellte sich zu ihm auf den Balkon des Hotelzimmers der Bladebreakers.
"Nein, mir geht es gut hier draußen. Ich denke ein wenig nach; über verschiedene Dinge, die mir widerfahren sind."
"An Kai?"
"Auch. Ich glaube nicht, dass er dafür verantwortlich ist. Dafür, dass euch eure Bitbeasts genommen wurden. Ich glaube, dass die Biovolt ihn so weitgehend benutzt, dass er für sie die Drecksarbeit machen muss."
"Du hältst also diejenigen, die dahinter stehen, für die Drahtzieher?"
"Sicher. Mariah; versprich mir, dass ihr Kai schlagt und wieder normal macht."
"Aber Ray...?", Mariah war irritiert, "Was soll das heißen? Wo gehst du hin? Verlässt du

uns wieder?"
"Mariah...", Ray schüttelte den Kopf, "...Kai hat mich gerufen und ich werde folgen. Er schwor mir, heute Nacht... Meinem Dasein ein Ende zu setzen."
"WAS?!", die Pinkhaarige bemühte sich, nicht zu schreien, "Ray! Du wirst dort nicht hingehen! Hast du mich verstanden?! Er ist nicht er selbst; was, wenn er das wahr macht, was er sagt?!"
"Daran hatte ich nie einen Zweifel. Aber ich will nicht weglaufen. Zu oft habe ich es schon versucht. Er wird mich auch so finden, Mariah, versteh es doch. Es geht doch nur um mich... Denjenigen, den er nie geliebt hat..."
Der Schwarzhaarige reagierte zu spät, als das er Mariah' s verheerende Ohrfeige hätte abfangen können. Zuerst war da nur ein Ziehen in der kalten Wange, doch dann breitete der Schmerz sich wie ein Lauffeuer aus. Auf der linken Wange zeichneten sich deutlichst fünf Finger ab.
"Glaubst du etwa, SO läufst du nicht weg?! Anstatt die Chance zu nutzen und mit ihm zu sprechen lieferst du dich aus wie ein jämmerlicher Feigling! Kein Wunder, dass du noch immer glaubst, Kai hätte dich nie geliebt! Er hat dich geliebt Ray, aber nicht dafür, dass du so tust, als wärst du der letzte Versager auf der ganzen Welt! Und wir?! Sind wir dir nicht mehr wichtig, Ray? Willst du einfach so gehen, ohne den Anderen etwas zu sagen? Wenn ja, dann... Dann tut es mir Leid. Dann habe ich all die Jahre einen anderen Ray gekannt...", mit schmerzvollem Blick wandte sie sich ab und ging hinein.
Ray sah ihr niedergeschlagen nach. Sie hatte Recht. Aber Kai hatte geschworen, ihn zu finden, wenn er nicht auftauchte. Und die Wahrscheinlichkeit, dass er auch noch die anderen Teams mit hineinzog, war somit umso größer. Lieber ging er so und ohne großartig Kummer zu verursachen, als dass er seine Freunde in Gefahr brachte. Nun musste er noch 3 Stunden über die Bühne bringen. Und die zogen sich unendlich wie Kaugummi.

Als Ray um viertel nach Elf den Hotelausgang hinaus marschierte, war es ihm egal, ob Mariah ihnen alles erzählt hatte oder nicht. Sie konnten ihn nicht aufhalten. Wenn sie es versuchten, musste er andere Maßnahmen einsetzen. Nein, seine Bestimmung hatte mit Kai zu tun. Egal, welche es war. Driger und Dranzer hatte er dem Chef gegeben, mit dem Vorwand, er solle sie vor dem Kampf noch einmal checken. In Wirklichkeit wusste er, dass die beiden Bitbeasts bei Kenny am Besten aufgehoben waren. Er konnte nicht zulassen, dass sie in falsche Hände fiel. Und Kenny war eben so etwas wie ein menschlicher Safe. Der Schnee knirschte unter seinen Schuhen. Er hatte seine normalen Sachen an und eben die hellblaue Jacke darüber, aber selbst wenn er gemerkt hätte, dass er fror, wäre es nicht wichtig gewesen. Eine innere Stimme zog ihn zu Kai und er war nicht bereit, umzukehren, weil er körperliche Schmerzen erlitt. Die seelischen schrieen nach Hilfe und suchten sie bei jenem, der sie immer bereit gewesen war zu heilen. Aber Ray war sich nicht sicher, ob Kai ihm in dieser Situation helfen konnte. Und als er um kurz vor Mitternacht an den Toren der Abtei ankam, ließ er all seine Lebensabschnitte ein letztes Mal Revue passieren. Vor allem den Abschnitt, in dem Kai in sein Leben getreten war und auch der Rest der Bladebreakers... Nie hatte Ray sich so zu Anderen dazugehörig gefühlt. Sie hatten ihn auch nicht verachtet, als er ihnen die Wahrheit gesagt hatte. Vielleicht würden sie ihn vermissen. Der Chinese lächelte zufrieden in die Kälte. Ja, sie würden ihn vermissen. Aber er tat es um ihrer Sicherheit Willen. Plötzlich wurde er von einem Licht geblendet, auch wenn es schwach war.

"Ray?"
Die Stimme gehörte eindeutig nicht zu Kai!
"Wer ist da?", fragte Ray dem Licht entgegen, während er sich die Augen mit der hand abschirmte.
Die Lichtquelle - eine ziemlich alte Laterne - wurde heruntergenommen und stach so Ray nicht mehr in die Augen. Dann erblickte er zwei eiskalte Saphire in einem ebenso perfekt geschnittenen Gesicht wie Kai es hatte, umrahmt von rotem, nach links und rechts abstehendem Haar.
"Tala?", Ray war irritiert, "Was machst du hier?"
"Komm erst Mal rein, ich erklär dir alles wenn wir auf dem Weg zu ihm sind.", zischte der Rothaarige dem Chinesen entgegen, welcher die paar Stufen hinaufstieg und mit dem Russen hinter der Tür verschwand.

"Also, um deine Frage zu beantworten: Ich bringe dich zu Kai. Persönliche Anweisungen. Und nun meine Frage: Warum bist du gekommen?! Nimmst du ihn denn gar nicht ernst?!", wäre Ray nicht bei Sinnen gewesen, hätte er glatt geglaubt, Tala klang... besorgt...?
"Weil ich...", Ray betrachtete seine blau gefrorenen Hände, "...keine Wahl habe... oder?"
"Man hat immer eine Wahl, Kon... Und ich an deiner Statt wäre nicht gekommen.", Tala blieb stehen, wobei er Ray am Arm ergriff, "Ich gebe dir jetzt die Chance, wieder umzukehren und zu gehen. Ich würde sie nutzen. Kai ist unter dem Einfluss von Black Dranzer nicht zu unterschätzen. Und wenn du stirbst... Wer soll Kai dann wieder von dieser schrecklichen Besessenheit befreien?"
> Sag mal, hab ich nen Seh- und Hörfehler oder macht der sich hier ehrlich Sorgen um mich und Kai? Oder will er mich auch nur belügen? Nein, Ray, ihm kannst du... *vertrauen*. <
"Weißt du, Tala... So sehr ich dir auch danke für deine Großzügigkeit... Mein Herz liegt bei Kai und es drängt mich, ihn zu sehen, egal, ob er Freund ist oder Feind. Hauptsache, ich habe ihn ein letztes Mal gesehen. Jetzt bring mich hin."
"Ja bist du denn des Wahnsinns?!", Tala hätte beinahe die Laterne gegen eine der Steinwände geschwungen, "Warum bist du so dermaßen blind, Kon?! Seine Vergangenheit wurde von Black Dranzer in die letzte Ecke seines Bewusstseins gedrängt oder als Schwäche der Vergangenheit dargestellt, aus der er lernen soll! Willst du dich wirklich opfern für einen Wahnsinn, der sich Liebe nennt?"
"Lieber sterbe ich für diesen Wahnsinn und durch die Hand dessen, für den ich wahnsinnig wurde anstatt auf anderem Wege, bei dem ich Kai nicht in die Augen sehen kann.", Ray klang ernst, "Jetzt bring mich bitte zu ihm."
Den Rest des Weges setzten sie schweigend vor. Als sie auf einem der unzähligen Gänge mit unzähligen Türen zum Stehen kamen, sprach Tala wieder.
"Ich bin nicht gläubig, aber ich bete, dass Black Dranzer deiner Seele gnädig ist und sie nicht mit den anderen, unschuldigen Seelen in die Hölle zerrt, die er schon auf dem Gewissen hat.", er bekreuzigte sich und danach Ray, "Vielleicht... Vielleicht sehen wir uns wieder. Wenn dein Wahnsinn sich gegen den Bann des Black Dranzer durchsetzen kann..."
Dann klopfte er an eine der Türen und verschwand darauf in einem anderen Zimmer. Ray stand da wie bestellt und nicht abgeholt. Bis das Quietschen von rostigen Türangeln ihn aus den Gedanken riss.
"Ich dachte schon, du kommst gar nicht mehr zu unserer Verabredung, liebster Ray..."

Dieses blutrot, dass eins gestrahlt hatte wie geschliffene Rubine... Nein, es lag keine Gefühlsregung mehr in Kai' s Augen, als hätte sich ein Riegel vor seine Seele geschoben. Und mit einer graziösen Handbewegung gebot er Ray, einzutreten. Diesem entging das seltsame Grinsen nicht, das auf Kai' s Lippen lag. Er wusste nicht, ob er es mögen oder hassen sollte. Aber um nicht länger das Unvermeidliche herauszuzögern, trat er ein. Kai schloss hinter ihm die Tür und verriegelte sie. Ein kleines, aber für die äußeren Umstände gemütliches Zimmer offenbarte sich dem Chinesen. Ein Feuer prasselte im Kamin, vor dem ein roter Teppich lag. Auch ein Schreibtisch mit Stuhl sowie ein Bett waren in dem Zimmer vorhanden. Ob es in den anderen Zimmern hier auch so aussah oder bildete Kai eine Ausnahme, weil er der Enkel des Leiters der Biovolt war?
"Schön, dass du da bist.", sagte dieser nun mit sarkastischem Unterton, "Du weißt hoffentlich, was dich erwartet?"
"Du hast mich doch schon schonend darauf vorbereitet; warum sollte ich das nicht wissen?", auch Ray konnte sich einen bissigen Unterton nicht verkneifen, "Aber vorher gehen wir deinen persönlichen Gefallen durch."
"Das sehe ich ähnlich. Eine kleine Gefälligkeit, die ich von dir fordere, bevor ich meine Pflicht erfüllen muss.", Kai schritt langsam auf Ray zu, der instinktiv zurückwich.
"Was... Hast du vor?", fragte dieser, während er immer weiter nach hinten stolperte und letztendlich mit den Füßen gegen etwas stieß: Das Bett.
Mit einem Blick, der Bände sprach, sah er Kai an. Das war doch wohl nicht sein Ernst...?
"Was ist los, Kon? Hast du es dir anders überlegt? Doch nicht bereit, den Gefallen einzulösen?", es lag etwas Herausforderndes in Kai' s Stimme, was Ray zwang, nicht wegzulaufen, "Komm schon, mach es dir hübsch bequem, dann wird alles schon wie von selbst gehen."
Als Ray wie erstarrt einfach vor dem Blauhaarigen stehen blieb, herrschte einige Sekunden lang Stille, bis auf das Knistern der Holzscheite aus dem Kamin und einem seltsamen Grummeln, dass über die Flure zog. Dann grinste Kai wieder.
"Was ist? Ich dachte, du liebst mich.", dann packte er Ray an den Handgelenken, "Dann beweise es mir auch!"
Dann drückte er den Chinesen mit sanfter Gewalt aufs Bett. Ray hatte zwar damit gerechnet, dass Kai ihm dabei die Arme brechen würde, doch anscheinend wusste der Russe, wie man schön lange mit seinen Opfern spielte, bevor man sie qualvoll hinrichtete... So sehr Ray sich auch Berührungen seitens Kai gewünscht hatte... Im Moment war das einzige, was in ihm aufstieg, der Ekel. Vor seiner eigenen Feigheit, sich zu wehren.

"Weißt du, Ray...", hauchte Kai, während er dem Chinesen Jacke und Oberteil aufknöpfte und von ihm abstreifte, "...wenn es eine Möglichkeit gäbe, dich hier in der Biovolt aufzunehmen, hätten wir noch ein bisschen mehr Zeit hierfür gehabt. Aber leider ist das unmöglich. Deshalb haben wir jetzt ein wenig Spaß und zögern so deinen Tod ein wenig hinaus. Na, ist das nichts?"
Ray biss sich auf die Unterlippe, als Kai mit seinen kühlen Fingern über seine Brust strich. Er drückte sich noch ein Stück weiter an die Matratze und die darüber liegende Decke. Warum hatte er auch das T-Shirt auslassen müssen? Er wollte gerade etwas sagen, als der Russe sich über ihn lehnte und seine Lippen mit seinen eigenen verschloss. Es lag keine Liebe in diesem Kuss; nur kaltes Verlangen nach Ray' s Körper, seiner Unschuld. Wie gern hätte er Kai mit aller Kraft von sich gestoßen, doch er hatte es vorhin auch bei Tala erwähnt: Sein Herz lag bei dem Blauhaarigen. Und solange es

das tat, konnte Ray nicht anders, als seiner Liebe zu ihm zu unterliegen. Doch das hinderte ihn nicht daran, die kalten Hände seines Geliebten zu ergreifen, der darauf sofort mit dem Kuss aufhörte und Ray in die Augen starrte. Und auch Ray verharrte eine Sekunde still. Sah er da nicht die Rubine durch das Blut schimmern?! Der Blauhaarige wirkte verwirrt. Die Chance nutzte Ray.
"Warum, Kai? Warum willst du das hier mit Gewalt tun? Glaubst du, ich hätte jemals nein gesagt, wenn du mich gefragt hättest, ob wir miteinander schlafen? Ich hätte es mit Freuden getan... Aber hier spüre ich nur Angst, Ekel und keine Liebe; besonders nicht von deiner Seite. Ich weiß genau, dass du das auch nicht willst, Kai; weil es eigentlich der schönste Moment unseres Lebens sein soll und nicht der, an den wir uns mit Abscheu erinnern. Bitte Kai! Sieh mir in die Augen und glaube mir, dass ich dich von ganzem Herzen liebe und dich so zurück will, wie du einmal warst. Und nicht so... verändert; kalt; widerlich. Ich habe dich selbst dann noch geliebt, als du mir sagtest, dass alles nur ein Spiel war. Aber in jener Sekunde verlor mein Leben auch seinen Sinn. Willst du mich so umbringen? Gedemütigt durch deinen Drang, mir die Unschuld zu rauben? Mit dem letzten Gedanken, dass ich in meinem allerletzten Lebensabschnitt nicht mehr war, wie deine Privathure, die du zu einem Meeting eingeladen und danach umgelegt hast?", nun stiegen ihm die Tränen in die Augen, "Sag' mir, dass du mich noch immer liebst, Kai Hiwatari! Sag' mir, dass das alles nur ein schlechter Traum ist und wenn ich erwache, gehen wir zusammen nach Hause und leben dort in aller Ruhe und Abgeschiedenheit... Kai..."
Der Blauhaarige kniff die Augen zusammen, löste sich aus Ray' s Griff und stand auf. Er fasste sich an die Stirn, als habe er Kopfschmerzen. Dann wandte er seinen Blick Ray zu. Und der Chinese erkannte die Rubine wieder! Der alte Kai war zurück; egal wie er das geschafft hatte. So schnell es ging rappelte auch er sich auf und stellte sich vor Kai.
"Was... was mache ich hier?", fragte Kai verwirrt und sein Blick fiel auf Ray' s nackten Oberkörper, "War ich das etwa...?"
"Es spielt keine Rolle...", sagte Ray glücklich, "Viel wichtiger ist, dass du wieder zurück bist!"
Mit einem Seufzer der Erleichterung schmiegte sich Ray an seinen Freund. Dieser strich dem Chinesen durch das Haar. Und plötzlich fiel es Kai wie Schuppen von den Augen. Black Dranzer! Sanft drückte er Ray wieder von sich.
"Geh, Ray, solange noch Zeit ist...", Kai angelte Jacke und Oberteil des Chinesen vom Bett und drückte sie diesem in die Arme, "Ich weiß nicht, wann er merkt, dass ich mich seiner Kontrolle entzogen habe."
"Aber Kai! Was wird aus dir, wenn ich gehe?", Ray klang verzweifelt, "Ich will dich wieder bei mir wissen!"
"Ray, hör mir gut zu...", Kai berührte den Schwarzhaarigen sanft an den Schultern, "Ich habe damals wirklich nicht beabsichtigt, dich an die Biovolt zu verraten... Ich wusste nicht, dass mein Großvater der Leiter ist und bei meinem ersten Besuch nach unserem Zusammenschluss ist es mir beim Aufzählen der Mitglieder erst aufgefallen; das fanatische Leuchten in seinen Augen, als ich deinen Namen aussprach... Es tut mir so Leid, Ray, ich würde es so gern wieder gut machen, aber..."
"Komm doch mit mir! Komm wieder zurück zu uns!", flehte Ray, "Ich kann nicht noch eine Nacht ohne dich verbringen, Kai! Nicht noch eine Nacht, in der ich in diesem kalten Bett alleine liege und nicht weiß, wie es dir geht!"
"Ich kann nicht mitkommen. Erst, wenn er mich gehen lässt, kann ich gehen. Und Black Dranzer wird mich nicht gehen lassen. Bring dich in Sicherheit, Ray, sonst werde ich

dich letzten Endes doch...", Kai brach ab, "...es tut mir so Leid..."
Doch Ray zog ihn stattdessen an einer Wange zu sich herunter und küsste ihn liebevoll auf die Lippen. Kai erwiderte den Kuss und zwar mit aller Liebe, die er aufbringen konnte. Nur ungern ließen sie voneinander ab.
"Eine Nacht, Kai... Und dann werde ich kommen und dich retten. Und dann gehen wir zusammen von hier fort; egal ob dieser Riesentruthahn das will oder nicht... Versprochen.", ein letztes Mal warf der Chinese Kai einen hoffnungsvollen Blick zu, als er die Tür aufsperrte und hindurchschlüpfte.
Die Hoffnungslosigkeit hatte sich wieder in Hoffnung verwandelt. Das war es also gewesen, was Tala gemeint hatte... Wenn der Wahnsinn sich gegen den Bann von Black Dranzer durchsetzen kann... Vor lauter Euphorie wäre er beinahe in den Rothaarigen hineingerannt.

"Hey, pass doch au... OH MEIN GOTT! Du lebst?!", um sich zu überzeugen, tastete Tala den Körper des Chinesen ab, "Ich pack' s nicht! Du bist noch am Leben!"
"Ja, aber Kai...", wehleidig blickte Ray zurück zur Zimmertür des Blauhaarigen, "...Wie kann ich ihm helfen?"
"Nun, nachdem du den Bann einmal gebrochen hast, wird der schwarze Phoenix seine Maßnahme, Kai zu beherrschen, verstärken. Mit Worten allein wirst du nicht mehr weit kommen. Du hast nur noch eine Möglichkeit: Du musst ihn mit Dranzer konfrontieren und ihm klarmachen, dass er seinen Herrn braucht, sowie sein Herr ihn braucht. Aber nun zieh dich erst Mal wieder an.", Tala beäugte Ray kritisch, "Dann hat er es also wahr machen wollen..."
"Ja, ich weiß auch nicht, wie ich es geschafft habe, ihn davon abzubringen, aber es hat funktioniert.", Ray knöpfte zuerst dein Oberteil und dann die Jacke zu, "Wie soll ich Kai denn mit Dranzer konfrontieren?"
"Ich arrangiere morgen einen Kampf zwischen euch und ihm. Ihr müsst alle erscheinen. Er wird sich bestimmt bei allen entschuldigen wollen. Und nun husch! Du solltest nun schnell zum Hotel zurückkehren, bevor dich noch einer ernsthaft vermisst. Du kennst den Weg?"
"Sicher.", an der Tür angekommen verneigte sich Ray, "Danke, Tala. Ohne deinen Rat wäre ich wohl nicht mehr."
"Schon okay. Und nun verschwinde, bevor sie dich sehen."
Dann wurde die Tür von innen wieder verschlossen und Ray machte sich auf den Weg zurück ins Hotel. Mittlerweile hatten sich die Wolken, die zuvor noch Schnee zur Erde geschickt hatten, gelichtet. Und während der Chinese auf seinem Heimweg die Sterne betrachtete, sah er seinen Geliebten Kai in den leuchtenden Punkten am Firmament. Ja, er würde Kai helfen und zurückholen. Egal wie.

Ganz leise schloss er die Tür zum Zimmer auf. Tyson schnarchte wieder einmal, Kenny war ebenfalls zurück und schlief unruhig neben Dizzy, die am Ladegerät hing und Max schnaufte auch ziemlich nervös. In seinem Bett lag seltsamerweise auch jemand... Nur wer? Bei näherem Hinsehen erkannte er das lange Haar, das zwar durch die Dunkelheit grau wirkte, aber in Wahrheit der pinkhaarigen Chinesin gehörte. Eigentlich hatte Ray vorgehabt, sich in Kai' s Bett zu legen, doch die Chinesin musste ihn bemerkt haben und drehte sich verschlafen um. Ihre Augen wurden immer größer, als sie den Schwarzhaarigen vollends erkannten.
"Ray!", wisperte sie durch die Dunkelheit und kniete sich auf das Bett, "Ich habe mir solche Sorgen gemacht! Es tut mir so Leid, was ich gesagt habe... Ich hatte so ein

schlechtes Gewissen..."
Ray setzte sich an den Bettrand, worauf Mariah sofort ihre Arme um ihren besten Freund legte und an sich drückte. Dieser lächelte in die Dunkelheit.
"Ich war bei ihm und ich weiß, wie wir ihm helfen können, sich aus Black Dranzer' s Bann zu befreien.", flüsterte dieser und Mariah sah ihn durch die Dunkelheit neugierig an, "Aber mehr morgen. Es war ein schrecklicher Tag, oder?"
Mariah schlief wieder eng an Ray gekuschelt ein, wogegen der Schwarzhaarige einige Minuten mehr brauchte, um endlich ins Land der Träume zu gleiten. Doch dieses Mal waren es keine Alpträume. Dieses Mal war es die perfekte Vorstellung, wie sie Kai in ihr Team zurückholten.

~*~*~*~*~*~

Owari ^.^
Bis zu Chapter 22 - 2gether again ^,~

Kapitel 22: 2gether again

Hallo ^_^

Hier spricht Sataan, der Höllenfürst >XD
Nein, in Wahrheit spricht hier Claudi, die extra, um dieses Kapitel fertig zu stellen, die Nacht durchgemacht hat!

Es ist jetzt 5:25 Mitteleuropäische Zeit. und DAS ist Kapitel 22 von Ray's Story!

Wie immer gilt: Rechtschreib-; Zeichen- oder Grammatikfehler könnt ihr behalten, sammeln, recyclen oder euren Feinden/Freunden an den Kopf werfen, wie ihr grad lustig seid!
Hab den meisten Kram nachts geschrieben deswegen schließe ich Rechtschreibfehler nicht aus.

GOMEN! ><"

Anmerkung: Das Stück is mit Mithilfe durch die Lieder "Bittersweet Symphony" (The Verve) + "Forgive me" (Evanescence) entstanden!

~~*~~*~~*~~*~~*~~

2gether again

"Leute! Wacht auf!", Kenny stürzte mit Dizzy unter dem Arm ins Zimmer, "Kai! Er hat uns herausgefordert! Zu einem Kampf am Baikalsee!"
Ray war hellwach. Nun, so wach man eben war, wenn Kenny ins Zimmer stürzte und Mariah hinter einem eine halbe Panikattacke bekam. Erst trat sie ihm fast ins Kreuz und dann krallte sie sich in seinen Oberarm. Wie sehr er Kai vermisste! Aber er war Tala dankbar, dass er sein Versprechen gehalten war. Nun war der Zeitpunkt gekommen, Kai mit Dranzer zu konfrontieren. Dafür musste er diesen samt Driger aber erst einmal von Kenny wieder holen. Doch der konnte anscheinend Gedanken lesen und eilte zu Ray, der schon am Bettrand saß und sich reckte.
"Gott sei Dank, du bist da... Hier, ich habe Driger und Dranzer verbessert, während sie in meiner Obhut waren. Siehst du?", und während er die komplizierten Details erklärte, die nicht mal die Autorin so ganz rafft(*), rappelten sich auch die anderen Bladebreakers auf.

"Hubschrauber?", Ray beobachtete, wie Tyson schon beim Hören grün anlief, "Ich..."
"Tyson, es geht um Kai, vergiss das nicht.", mahnte in Max nun, worauf der Japaner einige Sekunden überlegte, bevor er dann hart schluckte und dann nickte.
Gut, dann war es beschlossene Sache. Ray betrachtete Dranzer und lächelte.
> Bald hast du ihn zurück. <
"Ehm, Ray?", Max riss ihn aus seiner Verträumtheit, "Darf ich ihn haben?"
"Wozu?", fragte der Chinese irritiert. Was sollte Max mit Dranzer wollen?
"Nun ja, ich wollte ihn Mom zeigen! Ich verspreche auch, dass ich nachkommen werde,

okay?", erklärte der Amerikaner und entriss Ray den Blade, der eigentlich nur verdattert zusehen konnte.
Und dann war Max schon los gelaufen. Und hatte Dranzer, die letzte Hoffnung, Kai zurück zu holen, mit sich genommen! Ray wusste nicht, wie das enden sollte. Bestimmt kam Max dann, wenn sie alle tot am Baikalsee herumlagen und sich eine dünne Schicht aus Eis über ihre Körper zog. Allein der Gedanke ließ Ray zittern. Aber er machte sich auch Sorgen, was der Baikalsee denn wohl für ein Ort war. Ob das wirklich ein riesiger, gefrorener See war? Ausgeschlossen; eigentlich blieben große Wassermassen von Eis verschont.
"Können wir vorher noch etwas essen?", quengelte Tyson, "Nur eine Kleinigkeit..."
Und während Kenny hinunter zum Frühstück gezerrt wurde, berührte Mariah, die bis jetzt ganz unbeteiligt an dem Ganzen gewesen war, Ray vorsichtig am Arm.
"Ray...", sie klang traurig, "...bitte pass auf dich auf, okay? Ich will nicht noch einen Freund verlieren..."
Ray lächelte. "Keine Angst, ich weiß, wie ich ihn zurückholen kann. Vertrau mir, Mariah. Ich werde hierher zurückkehren und zwar mit dem Kai, den wir alle vermissen und lieben, wie er ist.", er strich ihr über die Arme, "Und ihr bekommt eure Bitbeasts zurück." Okay, das konnte er noch nicht ganz versprechen, aber er wollte Mariah auch nicht enttäuschen und es so aussehen lassen, als denke er nur an sich selbst.
"RAA~Y! Kommst du?!"
"Wir sehen uns später, Mariah.", er wandte sich ab, "Komme!"
"Ray!"
Er wandte sich um. Mariah schenkte ihm ein liebliches Lächeln. "Viel Glück."
Der Schwarzhaarige nickte und machte sich auf den Weg zum Lift, wo schon Tyson und Kenny auf ihn warteten.
"Ich hoffe, du hast meinen Woll-Schonbezug dabei!", meckerte Dizzy, "Weißt du eigentlich, dass es ungesund für mich ist, wenn die Schaltkreise einfrieren? Außerdem wäre eine heiße Schokolade gut. Dann könnte ich nämlich gemütlich Solitär spielen, während ihr euch mit Kai die Köpfe einschlagt."

Ray schluckte, als er aus dem Fenster des Helikopters sah. Seine Naturwissenschaftskenntnisse hatten ihn wohl doch verlassen. Der Baikalsee war mit einer dicken Schicht Eis überzogen und glitzerte etwas in der kalten Sonne, die keine Wärme, sondern nur Licht spendete. Umso deutlicher sah der Chinese jemanden auf dem Eis stehen.
"Kai..."
Ja, der kleine Punkt war Kai. Der ohne Jacke oder sonstigen Schutz vor der Eiseskälte dastand und wartete. Das würde Ray Tala noch heimzahlen. So ein kalter Ort! Allein beim bloßen Anblick der gewaltigen Eismassen lief ihm die Nase. Dann machte sich der Heli zum Landen bereit und auch dazu, sie in die Schweinekälte zu entlassen.

"So, da seid ihr ja endlich. Alle Verlierer auf einen Haufen.", Kai' s Blick wanderte zu Ray, "Na, Kon? Nicht froh, mich zu sehen?"
Der Angesprochene knirschte mit den Zähnen, was Kai nicht entging, der amüsiert grinste.
"Lass ihn zufrieden!", mischte sich Tyson ein, "Er hat dir nichts getan!"
"Misch dich nicht ein!", fuhr Kai ihn erbost an, "Brauchst du seit Neustem schon Wachhündchen, Ray? Auf jeden Fall könnt ihr gern euer Glück gegen mich versuchen. Aber wenn ihr verliert, macht keine Mucken wegen euren Bitbeasts. Ich habe euch

immerhin gewarnt."
"Nie werden wir dir unsere Bitbeasts überlassen!", Tyson zückte Dragoon, "Und auch den anderen wirst du ihre Bitbeats wiedergeben!"
"Was, wenn ich es nicht tue, hm?", der Russe zog die Augenbrauen in die Höhe, "Willst du mir dann weh tun? Vielleicht überlege ich mir das Ganze, wenn ihr mir Ray freiwillig überlasst."
Bernstein traf auf Blut. Blut... Die Rubine von gestern waren wieder erloschen und in dem Meer aus roter Flüssigkeit versunken.
"Ray...?", Kenny war überrascht und sah den Schwarzhaarigen auch dementsprechend an, "Was hat der denn mit der ganzen Sache zu tun?"
"Eine ganze Menge...", murmelte dieser, "Aber ich werde nicht mit dir gehen. Weil du heute mit uns gehen wirst."
"Soso!", lachte Kai, "Werde ich das? Wenn du das glaubst, dann bist du wohl noch weitaus dümmer als du eigentlich nicht aussiehst. Habe mich wohl geirrt. Auf jeden Fall werde ich nicht mit euch gehen, verstanden?"
Nun zog Kai Black Dranzer und machte ihn startklar. Auch Tyson war mehr als bereit, anzugreifen. Nur Ray zögerte. War es das wert, sein Bitbeast zu riskieren?
"Ray! Warum zögerst du?", Tyson schielte ihn über die Schulter an, "Er hackt doch nur auf dir rum; warum lässt du dir denn alles gefallen? Siehst du denn nicht, dass er dir nur wehtun will?"
"Tyson, du verstehst das nicht. Keiner wird das je verstehen. Kai und mich verbindet mehr als drei Worte, ein Gefühl und ein Leben..."
"Und was? Das er dich ständig fertig macht?"
Doch Kai war ungeduldig geworden und griff an, was Tyson keine Zeit gab, auf die Antwort zu warten. Er startete Dragoon, während Ray noch immer da stand und nicht wusste, was er tun sollte. Wenn er Tyson nicht half - was war er dann für ein Freund? Während er Driger einrasten ließ, betete er nur, dass Max sich beeilte.

Kai, der bekannt dafür war, dass er seine Gegner schnell und präzise ins Aus kickte, hatte wohl einen ziemlich gelassenen Tag hinter sich. Okay, der Tag war noch nicht alt, aber er ließ es zumindest so aussehen, als hätte er gegen Dragoon und Driger keine Chance. Ray ahnte, was er vorhatte, aber er konnte sich nur auf diese Vermutung stützen, während Tyson, naiv wie eh und je, natürlich darauf hereinfiel. Und genau in dem Zeitpunkt, als Tyson glaubte, gewonnen zu haben, leuchtete Black Dranzer auf und das schwarze Bitbeats jagte aus seinem Bitchip hoch. Kreischend breitete er sein Gefieder aus und seine dunklen Augen blitzen gefährlich auf. Zum ersten Mal sah Ray Black Dranzer. Und er machte ihm Angst. Seine Augen bohrten sich tief in die Seele; wühlten nach Geheimnissen, Träumen und Wünschen. Am Liebsten wäre es dem Chinesen gewesen, wenn dieses Monstrum zurück in die Hölle kriechen würde, der es entsprungen war. Tyson zögerte nicht, Dragoon aus seinem Bitchip zu rufen. Der blaue Drache stemmte sich mit all seiner Kraft gegen den schwarzen Phoenix, doch der schien Dragoon' s Klauen als nicht mehr zu empfinden als Mückenstiche. Gerade, als Black Dranzer dem Ganzen ein Ende setzen wollte, wurde er gerammt und von Dragoon weggeschleudert.
"Hey, Leute! Schaut euch Max an! Wäre es nicht grotesk, würde ich glatt sagen, er ist ein Engel!", sagte Dizzy und schon schauten Tyson, Ray und Kenny nach oben, wo tatsächlich der blonde Amerikaner per Fallschirm durch die Luft segelte.
"He, Freunde!", rief er, "Ich bin hier!"
"Nicht zu überhören.", murrte Kai, der seine kleine Verwirrung überwunden hatte,

"Black Dranzer! Mach sie fertig!"
Und wieder stürzte sich der Phoenix auf die Blades seiner Gegner. Ray seinerseits rief nun Driger und Max Draciel aus den Bitchips und mit Tyson zusammen griffen sie den schwarzen Blade an. Aber es war sinnlos. Sie prallten wie Gummibälle von ihm ab und als Kai seine Chance sah, schlug er sie vernichtend.
"Also, wenn das kein eindeutiger Sieg war!", höhnte Kai, "Nun, ihr hattet eure Chance. Und jetzt her mit euren Bitbeasts."
"Warte! Wir haben noch einen Spieler.", Max kramte in seiner Latzhosentasche, wobei Tyson, Ray und Kenny sowie Kai verdutzt musterten.
"Aber Max!", jammerte Tyson, "All unsere Bitbeasts wurden besiegt!"
"Nicht alle...", jetzt fiel es Ray wie Schuppen von den Augen, "Dranzer!"
Bei dem Namen riss Kai die Augen auf. Tyson begann fast wie ein Ball auf- und abzuspringen und Max zog endlich den blauen Blade aus seiner Tasche.
"Fang.", er warf ihn Ray zu, "Dir gebührt die wahre Ehre, ihn zu führen. Auf uns würde er sowieso nicht hören."
Mit einem Glitzern in den Augen betrachtete Ray den Phoenix, der jetzt statt traurig umso entschlossener und stolzer wirkte. Vermutlich konnte er es kaum erwarten, Black Dranzer die Augen auszuhacken.
"Nun gut.", Ray ließ Dranzer in seinen Starter einrasten, "Das ist für dich, Kai... Damit du endlich begreifst, wo dein Platz ist und wer auf deiner Seite steht und wer nicht."
Und kaum hatte Ray den Blade losgelassen, erschien der rot-goldene Phoenix mit einem lauten Schrei. Mit seiner Präsenz strahlte er so viel Mut und sogar Wärme aus, dass es den Jungs nicht mehr kalt war. Und er war mehr wie bereit, Ray' s Befehle entgegen zu nehmen. Dieser lächelte angesichts dieser Erkenntnis und zerquetschte fast seinen Starter.
"Dranzer!", der Phoenix krächzte wie zur Bestätigung, dass er ihn vernommen hatte und auf Befehle wartete, "Volle Kraft auf Black Dranzer!"
Dann spielte sich vor den 5 Jugendlichen eine Szene ab, die sie nie vergessen würden: Dranzer stieg in den Himmel empor, während Black Dranzer in Abwehrstellung ging. Als der rot-goldne Phoenix die gewünschte Höhe erreicht hatte, schrie er noch einmal schrill auf, bevor er seinen Sturzflug auf Black Dranzer startete. Zu spät erkannte Kai seinen Fehler, das Bitbeast nicht zurück gerufen zu haben, als es schon geschah: Dranzer' s Schnabel bohrte sich in einen der Flügel seines schwarzen Klons, welcher sofort schmerzhaft aufschrie und anfing, sich mit Klauen und Schnabel zu wehren. Keiner der Jungs wagte auch nur zu atmen. Dranzer behielt die Oberhand und drängte das schwarze Federvieh in seinen Bitchip zurück. Dann wanderten seine Augen zu Kai, der einfach nur da stand und noch zu verarbeiten schien, was vor wenigen Sekunden passiert war.

Von außen schien es, als zwänge der mächtige Phoenix seinen Herrn mit seinen Blicken in die Knie - da Kai tatsächlich auf die Knie fiel -, aber Ray konnte sich denken, was da wirklich vor sich ging. Er konnte nur hoffen, dass der Alptraum nun ein Ende hatte. Für ihn sowie Kai.
"Was passiert da?", fragte Max und deutete auf Kai, der Dranzer Vergebung suchend in die Augen sah.
"Sie sprechen miteinander. Auf ihre Art und Weise, die keiner sonst versteht.", Ray lächelte zufrieden.
Nun, er hatte Max angelogen. Er verstand es nämlich.

"Verloren...", murmelte Kai, "...als Strafe für mein Vergehen..."
Er kontrolliert dich nicht länger. Deine Freunde warten auf dich.
"Freunde...?", der Blauhaarige schaute unsicher zu Kenny, Max, Ray und Tyson, die ihn erleichtert anlächelten, "Wollen sie mich denn zurück?"
Frag dein Herz, Kai. Und vergiss nicht, einer von ihnen vermisst dich am meisten.
"Ray... Aber wie soll ich ihm gegenübertreten? Ich bin nur der Biovolt gefolgt, weil ich dachte, er hasst mich umhin... Das es so weit ging, hätte ich mir nie träumen lassen..."
Vielleicht ist es der erste Schritt, deine Schuld zu begleichen. Er wird dich verstehen.
"Schuld... Also ist das meine Buße für diese Sünde..."

Als Ray ein seltsames Geräusch aus Kai' s Richtung vernahm, blieb sein Herz fast stehen: Die Schneisen, die die Blades ins Eis geschlagen hatten, wurden immer breiter und drohten, Kai auf eine einsame Eisscholle zu verbannen, die unter seiner Körperwärme ebenso schnell zerbrechen würde, wie Porzellan. Max, Tyson und Kenny hatten noch nichts bemerkt. Nicht einmal Kai vernahm das Knacken des Eises! Warnte Dranzer seinen Herren nicht einmal?!
"Kai! Geh da weg! Bitte!"
Der Blauhaarige sah ihn aus traurigen Augen an. Hatte er ihn verstanden? Zur Sicherheit gestikulierte Ray mit seinen Händen, dass er sich schnellstens aus der Gefahrenzone begeben sollte. Doch Kai verharrte in seiner Position. Der schwarze Blade lag vor ihm und Dranzer kreiselte noch immer, was auch seine Erscheinung aufrechterhielt. Gut, wenn der Berg nicht zum Propheten kam, musste der Prophet eben zum Berg! Beziehungsweise der Ray zum Eisberg; ähm, Kai. Seinen Starter verstauend gab er Max und Tyson einen Klaps, um sie wachzurütteln und ihnen klarzumachen, dass sie mit ihm kommen sollten.
"Ja klar, Frauen haben es natürlich nicht nötig, mitzukommen, was? Aber weißt du was? Lass mir doch die Ruhe! Spiel ich halt weiterhin Solitär.", murrte Dizzy in ihrem Schonbezug auf Kenny' s Arm, "Mit mir kann man's machen... Typen... Alle gleich..."
"Ray, was willst du denn bei Kai? Kann der nicht selbst laufen?", fragte Tyson, "Es ist immer noch kalt."
"Nein, Kai kann nicht selbst laufen, Tyson. Glaub mir, das könntest du auch öfter üben. Aber wichtiger ist: Seht ihr die Schneisen um Kai herum? Sie werden immer breiter, weil Kai auf dem Eis sitzt und Körperwärme abgibt!"
"Kai hat Körperwärme? Ich dachte, bei dem sei alles aus Eis."
"Nein, auch unser lieber Kai verfügt über sowas wie warmes Blut und ein schlagendes Herz! Also hör endlich auf zu fragen und beweg deinen Hintern!"
Noch etwas Unverständliches murrend eilte Tyson mit Max hinter Ray her, der direkt auf Dranzer zusteuerte.
"Tut mir Leid, aber ich muss eure Unterredung beenden, wenn ihr je wieder miteinander sprechen wollt. Egal, was Kai getan hat, ich lasse ihn nicht absaufen - oh nein, ich kenne da viel schmerzvollere Tode! Also, wenn ich bitten darf?", Ray griff nach dem blauen Blade, nachdem Dranzer sich wieder in den Bitchip verzogen hatte.
Danke, Ray.
"Hä? Hat wer was gesagt?", fragte der Chinese sich aufrichtend.
Synchrones Kopfschütteln.
> Hm... Dann hab ich wohl jetzt echt einen an der Klatsche. <
Zumindest war mit Kai' s rubinroten Augen auch sein Sarkasmus zurückgekehrt. Dann sah er auf den Blade.
> Oder warst du das? <

"Ray, sieh nur!", rief Max, "Kai!"
Der Russe saß noch immer am selben Fleck und starrte seine Freunde an.
"Komm her, Kai...", der Schwarzhaarige streckte seinem Freund und Teamchef die Hand entgegen, "Komm zu uns zurück, Kai."
"Warum?", fragte dieser, "Warum solltet ihr wollen, dass ich zurückkomme?"
"Weil du eben zu uns gehörst!", erklärte Tyson simpel, "Weil wir ohne dich nicht hier wären. Bei den Worldchampionships. Wie oft hast du uns schon den Arsch gerettet, hm? Jetzt sei nicht blöd Kai, sondern komm zu uns zurück!"
Auch er streckte dem Russen die Hand entgegen.
"Genau. Außerdem... sind wir ohne dich nicht mehr die Bladebreakers.", auch Max streckte lächelnd seine Hand aus.
"Ich würde dir meine Hand ja auch geben, aber das verschieben wir auf den Tag, an dem ich hier rauskomme. Sorry, Kai.", sagte Dizzy.
Kai sah sie alle verständnislos an. Warum taten sie das für ihn, nachdem er sie im Stich gelassen hatte? Sie alle belogen hatte? Und als er spürte, wie sich Kälte in seine Füße fraß, sah er nach unten. Er stand bis zu den Knöcheln in Eiswasser. Das lose Stück Eis gab unter seinem Gewicht nach.
"Ich habe solche Menschen wie euch gar nicht verdient... Ihr wärt ohne mich besser dran, also geht bitte; geht...", es war nicht mehr als ein unterdrückter Hilfeschrei an seine eigene Seele als an seine Freunde.
Freunde... das er sie nach dieser Misere noch als solche bezeichnete bewies ihm, dass er nichts kapiert hatte.
"HALT ENDLICH DIE KLAPPE UND BEWEG DEINEN SÜSSEN, RUSSISCHEN ARSCH AN DIE KANTE UND NIMM UNSERE HILFE AN!", wäre es nicht so schweinekalt, hätte man geglaubt, Ray' s Gesicht sei wegen der Umlandstemperaturen so rot, "Ich lasse dich nicht absaufen, Kai; egal wie sehr du auch versuchst, dir einzureden, dass du ein Problem mit deinem Ego hast! Jeder braucht Freunde, Kai... Und ich brauche dich hier, ALSO MACH ENDLICH!"
Getroffen durch diesen mentalen Ziegelstein aus Worten griff Kai nach Black Dranzer, dessen Macht über ihn für immer gebrochen war, steckte ihn ein und sprang auf. Nun war er auf Augenhöhe mit Ray; seinem Geliebten. Ob er ihn nach alldem noch immer liebte, wie er beteuerte? Aber es war im Moment nebensächlich; immerhin war er grade im Begriff, Kaitanic zu spielen.
"Wenn ich dich nicht hätte, Ray...", lächelte er; sein erstes, aufrichtiges Lächeln seit Langem, "...vielleicht wäre ich wirklich noch viel zu weit gegangen."
Und dann schlurfte er vorsichtig zur Schollenkante, die unter Wasser lag, und ergriff, die letzte Distanz überwindend, Ray' s Hand. Sofort legten sich auch die Hände der Anderen um seine und begannen zu ziehen.
"Mach dich mal nicht so schwer, Kai!", keuchte Tyson, "Man könnte meinen, du wärst schwerer als ich!"
"Vielleicht.", meinte Kai trocken, "Aber ich bin auch ein paar Köpfe größer als du und mein Gewicht verteilt sich gleichmäßig. Außerdem gibt es zwischen uns noch einige Unterschiede, die das gute Aussehen betreffen."
"Das hat gesessen.", murmelte Dizzy im Hintergrund, "Am besten ich hör auf, vor Freude zu heulen und spiel weiter Solitär."
"Los; zieht kräftig!", rief Ray und dann gab es einen Ruck, Gepolter und Gestöhne.
"Wie schön, dass ihr alle auf mir liegt...", keuchte Tyson, "Aber würdet ihr nun bitte runtergehen?"

Kaum hatten sich alle erhoben, drückte Ray Kai Dranzer in die Hand und wandte sich ab. Max, Tyson und Kenny hatten sich absichtlich ein wenig entfernt, um die Beiden nicht zu stören.
"Ray...", begann Kai, der nicht wusste, wie und wo er anfangen sollte, vor allem, wenn der Chinese ihm diese Abwehrstellung zeigte, "Ich..."
"Es ist okay, Kai. Ich weiß, was passiert ist. Aber ich brauche noch ein wenig Zeit zum Nachdenken, die ich nicht hatte, als du nicht bei mir warst und ich mehr Angst um dich hatte als je zuvor in meinem Leben. Bitte Kai... Nur ein wenig.", sagte dieser, ohne sich Kai zuzuwenden.
"Ich kann dich verstehen, Ray. Ich wäre genauso verwirrt denke ich.", Kai lächelte, "Dann bis später."
Und kaum hatte er das gesagt, hörte man wieder die Geräusche eines Hubschraubers. Er war vom selben Modell wie der, mit dem die Bladebreakers hierher gebracht wurden. Als das Monstrum auf dem Eis landete, wandte Ray sich zu ihm um. Kai stieg gerade ein.
"Kai...", der Blauhaarige konnte ihn zwar nicht hören, da jedes kleine Geräusch unter dem lauten Rotiergeräusch des Helikopters unterging, aber Ray sagte es ohnehin mehr zu sich selbst, "...komm bald zurück..."
Dann hob der Heli ab. Als Ray seinen Blick abwenden wollte, sah er, dass Kai ihn noch einmal ansah, bevor der Blickkontakt unterbrochen wurde. Es war ein gutes Gefühl, dass er zurück war.
"Du Ray?"
Der Chinese schaute Tyson fragend an.
"Was ist?"
"Ähm, wir haben uns alle nur gerade gefragt, wie *wir* denn zurück zum Hotel kommen...", wisperte Kenny.
"Bitte...?", fragte der Schwarzhaarige perplex, "Heißt das... wir sitzen fest!?"
"Wenn ihr meine bescheidene Meinung hören wollt: Ja. Und wenn ihr daran nicht bald etwas ändert, werdet ihr jämmerlich erfrieren und meine Akkus werden dann zuneige gehen und wir alle werden sterben und...", lamentierte Dizzy, bis Ray den Bildschirm herunter klappte.
"Danke, Dizzy; so viel Aufmunterung wollte ich gar nicht.", er wandte sich Max zu, "Kannst du deine Mutter erreichen? Immerhin hat die dich ja hierher geschickt, oder?"
"Äh ja... natürlich, dass ich darauf nicht schon eher gekommen bin!", lachte Max und schlug sich spielerisch gegen die Stirn.
> Herr; wo war das Hirn, als du ihn erschaffen hast...? <

Während Ray & Co. auf dem Weg ins Hotel war, schritt Kai mit den Händen in den Taschen über einen Flur der Abtei, der zu Boris' Überwachungsraum führte. Er hatte mit dem Präsidenten der Abtei noch etwas zu klären und zwar etwas äußerst Persönliches.
"Ah, Kai", die Begrüßung des Lilahaarigen war für Kai fast zu freudig, "Ich habe gehört, was passiert ist. Ich hoffe, du weißt, was dich jetzt erwartet?"
"Du brauchst ihn nicht zu konfiszieren, Boris. Du kannst ihn dir dahin stecken, wo die Sonne nicht scheint!", mit seinen Händen förderte er auch Black Dranzer und seinen Starter zutage; er ließ Ersteren in Letzterem einrasten und richtete ihn dann auf Boris.
"Hiwatari!", mahnte dieser, "Sei vernünftig!"
"Du weißt gar nicht wie vernünftig ich bin, wenn ich diese widerlichen Gemäuer ein- für allemal dem Erdboden gleich mache!", grinste Kai und startete Dranzer zum

letzten Mal in seinem gesamten Leben.
Der schwarze Blade bohrte sich tief in die Elektrogeräte und legte so das Überwachungssystem lahm. Auch der Strom begann zu flimmern. Doch da war Kai schon aus dem Zimmer verschwunden. Er wusste, das würde die Biovolt nicht aufhalten, aber sie hatten mit ihm einen ihrer besten Blader verloren. Und das war wohl ein harter Schlag. Der Blauhaarige war sehr zufrieden mit sich. Der Ruf des schwarzen Phoenix' war aus seinem Verstand verbannt; er würde von nun an nur noch auf den Ruf von Dranzer und sein Herz hören. Seine Jacke, die noch in der Abtei auf seinem Zimmer gelegen hatte, hatte er sich elegant über die Schulter geworfen. Nein, es würde sein, als wäre er nie dort gewesen. Zumindest auf Seiten der Biovolt. Dann sah er das Hotel und beschleunigte seine Schritte.

Als er das Hotelzimmer der Bladebreakers betrat, fand er nur Mr. Dickenson, Kenny, Max und Tyson vor. Von Ray fehlte jede Spur. Wo er wohl war?
"Kai!", rief Mr. Dickenson, "Du bist zurück!"
"Ja.", sagte dieser, "Einzelheiten später. Wo ist Ray hingegangen? Ich muss ihn sehen."
"Ray?", Max tippte sich nachdenklich ans Kinn, "Der wollte Mariah einen Besuch abstatten und dann wollte er ein wenig die Aussicht vom Dach genießen."
"Danke.", nuschelte Kai und noch bevor Tyson ihn wegen der Transportpanne am Baikalsee anhauen konnte, war er aus dem Zimmer verschwunden und hatte sich auf dem Weg zu den Treppen gemacht, um Ray zu sehen.

Die Sonne schien noch immer und tauchte das verschneite Moskau in eine wunderschön glitzernde Atmosphäre. Ray schloss die Augen und seufzte. Mariah hatte sich tierisch gefreut, dass er heil zurückgekommen war, doch als sie sich nach Kai erkundigt hatte, war Ray auf die Barrikaden gegangen. Er hatte geblockt. Ihm war es wichtiger, erst selbst die Fronten mit Kai zu klären, bevor er Statements abgab. Er war so in Gedanken um seinen Liebsten, dass er leicht zusammenfuhr, als sich zwei starke Arme um ihn legten. Ein geliebter Geruch stieg in seine Nase; ein Geruch, den er so lang hatte missen müssen. Er hatte seine Jacke nicht an, weswegen ihm der warme Körper hinter ihm umso wohler tat. Er lehnte sich an ihn, legte seine Hände auf seine Arme und genoss einfach die traute Zweisamkeit. Zwar wurde kein Wort gesprochen, aber Ray kannte Kai. Und er verstand ihn ohne Worte. Doch Kai konnte sich mit dem Schweigen nicht ganz auseinander setzen. Er wollte die Sache klären, egal, ob Ray ihm ohne Erklärung verziehen hatte.
"Ich will nicht mit der Tür ins Haus fallen, Ray. Du sagtest, du brauchst Zeit zum Nachdenken und ich tue so etwas.", der Russe bettete sein Kinn auf der rechten Schulter des Chinesen, "Ich sollte eigentlich wie alle Sünder in der Hölle schmoren oder mich zumindest dir gegenüber zu einer weitaus größeren Entschuldigung durchringen. Aber meine Art zu entschuldigen würde nur wie eine Ausrede klingen. Es tut mir so Leid, Ray. Alles, was ich dir in dieser Zeit angetan habe..."
Ray schwieg. Kai klang so niedlich, wenn er eine Erklärung für Dinge suchte, für die Ray keine brauchte. Er hatte gelernt, Kai zu verstehen. Um dem Blauhaarigen das zu symbolisieren ließ er seine rechte Hand, die bis dorthin auf Kai' s Arm geruht hatte, nach oben wandern, bis sie sanft über Kai' s rechte Wange strich. Sehnsüchtig drückte Kai seinen Kopf der Berührung entgegen. Wie hatte es Black Dranzer nur geschafft, diese Sehnsucht nach Ray' s Berührungen zu unterdrücken? In wiefern konnte er die menschlichen Gedanken beherrschen, unterdrücken, verdrängen?
"Kai... Ich klage dich hier für nichts an; keine deiner Taten während diesen Tagen, die

für mich die Hölle waren. Ich weiß, dass *du* dazu nie in der Lage gewesen wärst. Hältst du mich für so unerfahren? Außerdem solltest du die Vergangenheit endlich hinter dir lassen. Es ist nicht gut, immer wieder über seine Fehler zu lamentieren, Kai. Wir alle haben in unserem Leben welche gemacht. Und wir haben auch alle unseren Preis gezahlt; die einen mehr, die anderen weniger. Ist es denn nicht viel bedeutsamer, dass du wieder bei mir bist?", fragte der Schwarzhaarige und ließ seine Hand auf Kai' s Wange ruhen.
Doch als Kai nicht antwortete, kam die Kälte zurück. Als er langsam die Augen öffnete, sah er, dass Kai an ihm vorbei sah. Es waren traurige Augen. Erst, als Ray eine Gänsehaut überkam, da der kalte Wind seine Haut gestrichen hatte, erwachte Kai aus seiner Apathie.
"Ist dir kalt?", fragte er liebevoll, "Was gehst du auch ohne Jacke hier raus?"
Er sah hinter sich. Er hatte die Jacke einfach fallen lassen, bevor er Ray in den Arm genommen hatte. Mit einem "Moment" nahm er seine Arm von Ray, drehte sich so, dass er hinter sich greifen konnte und hob die hellblaue Jacke auf. Gentleman wie er war legte er sie vorsichtig über des Chinesen Schultern und nahm ihn dann wieder in den Arm.
"Besser?"
"Viel besser. Aber Kai... Du hast meine Frage nicht beantwortet..."
"Ach Ray...", der Russe seufzte, "Natürlich ist es weitaus bedeutsamer, dass ich bei dir bin, als das ich über Vergangenes klage. Aber es ist auch schwer zu vergessen, zu was er mich gezwungen hat..."
"Natürlich ist es das.", Ray drehte sich in seinen Armen zu ihm um, "Aber du hast jetzt erkannt, dass du Freunde hast, die dir dabei helfen es zu verwinden. Und ich, Kai, ich wäre der Letzte gewesen, der dir dabei nicht geholfen hätte."
"Ich weiß, aber..."
"Nix, aber! Und jetzt genug Trübsal geblasen!", Ray legte seine Arme um Kai' s Hals und grinste, "Eine Schweigeminute wäre doch jetzt nicht verkehrt oder?"
"Eine?", fragte Kai enttäuscht, "Ich glaube, ich war wirklich zu lang weg. Wenn du schon glaubst, ich gebe mich mit einer Minute zufrieden..."
Dann lehnte er sich das letzte Stücken zu Ray hinunter und legte seine Lippen ganz vorsichtig auf die des Anderen. Auch wenn es nur einige Tage her war, wusste Ray, dass etwas zurückgekehrt war, dass er schrecklich vermisst hatte. Beide steigerten sich so in diesen überglücklichen Kuss hinein, dass sie die Kälte um sich herum vergaßen. Ja, sie waren wieder zusammen. Und dieses Mal schwor Ray, würde er Kai nicht mehr allein lassen. Weder mit seinen Problemen noch, wenn sein ungutes Gefühl ihn alarmierte.

"Ich habe versprochen, euch alles zu erzählen. Über die Biovolt und wie ich mit ihnen in Verbindung stehe."
Kai stand an die geschlossene Balkontür gelehnt da und hatte so den Überblick über den Raum. Max, Tyson und Ray saßen am Tisch, während Mr. Dickenson ebenfalls stand. Die rubinroten Augen wanderten von einem Gesicht zum anderen. Sie sahen ihn nicht an, als würden sie ihn umbringen wollen. Nein, sie sahen eigentlich sehr glücklich aus. Ob sie ihn nicht doch umbringen wollten?! Nein, jetzt hatte er schon sinn- und haltlose Wahnvorstellungen.
"Zu allererst die Hintergründe.", Kai holte Luft, "Ich bin der Enkel von Voltaire, der die Biovolt Corp. leitet und der auch die Balkov- Abtei finanziert, die Boris allerdings leitet. Nachdem meine Eltern gestorben waren, war er mein letzter, lebender

Verwandter. Aber er wollte mich nicht in seinem Haus haben, darum steckte er mich in die Abtei, wo man sehr schnell mein Talent im Bladen zutage förderte. Kaum hatte Voltaire davon erfahren, wollte er doch wieder etwas mit mir zu tun haben. Dranzer, den ich vor dem Tod meiner Eltern noch bekommen hatte, mit der Warnung, ich solle ihn vor Großvater verstecken, muss irgendwie doch in seine gierigen Finger gelangt sein. Er hat ihm DNA entnommen und so den ultimativ bösen Klon von Dranzer geschaffen: Black Dranzer. Damals hatte ich mir nichts dabei gedacht. Dranzer hatte wie jeher in seinem Versteck gelegen und darauf gewartet, dass ich ihn wieder benutze. Doch ich konnte nicht. Nicht, solang ich dort war. Auf jeden Fall gingen ein paar Tage danach unter den Schülern die neusten Gerüchte über ein übermächtiges Bitbeats um, das im Labor gezüchtet worden war. Bisher hatte niemand es geschafft, Black Dranzer zu beherrschen. Aber mein Großvater wusste, dass ich versuchen würde, ihn zu beherrschen. Er ließ eines Nachts den Blade unbewacht und ich schlich mich ins Labor. Ich habe ihn gestartet und dabei das Labor und somit einen ganzen Trakt der Abtei vernichtet. Ich habe dafür einen Großteil meines Gedächtnisses eingebüßt. So auch mein Wissen um Black Dranzer. Ich wusste nur noch Bruchstücke; wer meine Eltern waren, wer mein Großvater war und das ich Dranzer hatte. Viele Lücken hat Dranzer auch mit seiner Präsenz gefüllt; wir konnten uns unterhalten, auch wenn ich bis heut nicht weiß, wie das möglich ist. Nach dem Unfall kam ich nach Japan zurück zu meinem Großvater und schloss mich da den Bladesharks an, bzw. wurde deren Teamchef. Und bei den Meisterschaften haben wir uns dann getroffen. Und warum ich dieses Mal Black Dranzer verfallen bin, dazu möchte ich nur wenige Dinge äußern. Es waren Schuldgefühle, die ich verdrängen wollte. Und an die Dinge, die passiert sind, als ich unter seinem Einfluss stand, kann ich mich kaum erinnern. Und ich will es auch nicht. Noch zu laut hallen die schrillen Schreie seines gebieterischen Krächzens in meinen Ohren."
"Ich glaube, das reicht uns auch, Kai. Oder noch eine Kleinigkeit: Warum will die Biovolt die Bitbeasts der besiegten Gegner unbedingt haben?", fragte Mr. Dickenson und Kai sah betroffen zur Seite; er erinnerte sich noch daran, wie er den All- Starz und White Tigers ihre Bitbeats genommen hatte.
"Sie wollen sie untersuchen... Ihnen DNA entnehmen und sie wie Dranzer klonen... Aus ihnen schwarze Bitbeasts machen, die ihre Blader kontrollieren, mit Stimmen, die anfänglich heile Welt versprechen und am Ende nur fordern, bis der Körper schwach wird und man stirbt...", Kai biss sich auf die Unterlippe, "...Ich hatte Glück, dass ich eine gute Kondition habe; aber andere, mit schwachem Willen würden elendig sterben..."
"Das muss verhindert werden!", der Brite eilte mit seinem Gehstock zur Tür, "Ich informiere euch später über die Ergebnisse."
Dann schloss sich die Tür.

"Kai... Alles okay?", Ray war aufgestanden und zu seinem Freund geschritten, da dieser irgendwie blass wirkte.
"Wenn ihr meine Meinung hören wollt, dann lasst euch sagen, dass wir tiefer in einer Sache stecken, die uns nichts angeht, als uns lieb ist. BBA und Biovolt sind seit jeher erbitterte Feinde, doch nie hat eine Seite einen vernichtenden Schlag ausführen können. Zwar zählen wir zur BBA, doch nur unter dem Vorwand, dass wir unter deren Stiftung ein Team gegründet haben. Jetzt bleibt uns nichts anderes übrig, als gegen die Mannschaft der Biovolt zu kämpfen. Und wenn ihr auch dazu meine Meinung wissen wollt: LAUFT! Bis morgen früh könntet ihr schon in der nächsten Stadt sein!", sprach die Frauenstimme aus dem Laptop.

Und Kai gab ihr sogar Recht. Dann sah er in Ray' s Gesicht. Der Chinese sah besorgt aus.
"Ich glaub', ich leg mich etwas hin. Passt du auf mich auf, damit ich keine Dummheiten mache?", bei diesen Worten musste er leicht grinsen.
Ray schielte kurz mahnend zu Max, Tyson und Kenny; ein Blick der soviel hieß wie ‚Könntet ihr euch bitte einen anderen Platz zum reden suchen?', worauf die 3 Jungs nickten, aufstanden und sich auf den Weg zu den Räumlichkeiten der All- Starz machten. Der Chinese führte Kai an der Hüfte zu seinem Bett und setzte sich mit ihm darauf.
"Danke, Ray."
"Wofür?"
"Dafür, dass du einfach nur da bist. Das es dich gibt. Und das ich dich treffen durfte. Einen so wundervollen Menschen..."
Doch der Schwarzhaarige wusste, dass etwas nicht stimmte.
"Kai, was ist wirklich los...?", er strich sanft über die Hände des Blauhaarigen, "Du weißt, wir wollten keine Geheimnisse mehr voreinander haben."
"Ja... Du hast Recht. Also... was Dizzy gesagt hat... Machst du dir keine Gedanken? Ich, der ich kurz in den Reihen der Biovolt stand, weiß, wie stark sie sind... Wenn wir morgen heil das Stadion verlassen, kann ich schon von Glück sprechen. Wenn wir gewinnen, ist es ein Wunder. Wie sollen wir die Biovolt zerstören, wenn wir unsere Bitbeasts verlieren?"
"Dann bewerfen wir sie eben mit Stöcken und Steinen! Ich werde mich nicht von ihnen aufhalten lassen, meine Mission zu erfüllen, Kai. Solang du bei mir bleibst, werde ich kämpfen bis zum letzten Blutstropfen. Sie können mir materielle Dinge nehmen, Kai, aber sie können mir nicht nehmen, was in mir ist."
Der Russe lächelte. Dann nickte er.
"Zumindest bist du dir deiner Sache sicher. Hast du was dagegen, wenn ich jetzt...?"
Der Chinese sprang auf.
"Nein! Ruh' dich nur aus, Kai, es waren harte Tage für uns beide.", er hauchte seinem Liebsten einen Kuss auf die Stirn und strich kurz mit seiner Hand über die Wange, "Ich werde hier bleiben und auf dich aufpassen."
> Nie wieder wird dir jemand wehtun, Kai... Nie wieder. <
Der Blauhaarige schloss die Augen und war nach wenigen Minuten eingeschlafen. Kaum merkte Ray das, stellte er sich an die Balkontür. Die Sonne wurde wieder von Wolken verdeckt; der Mittag war schon seit einer Stunde überschritten. Seit drei Stunden hatte er seinen geliebten Kai zurück. Aber ein dunkler Schatten schlich über seine Seele hinweg. Ein ungutes Gefühl. Doch es hatte nichts mit Kai zu tun. Dieser schlief friedlich vor sich hin, auch wenn die Schatten vergangener Tage über sein Gesicht zogen, dann aber wieder verschwanden. Ray hoffte, sie würden ihn nie wieder berühren.
> Jetzt gibt es kein Zurück mehr; Wir gegen die Biovolt... <

~~**~**~**~**

(*) Bitte was raff ich schon? *sfg*

~~

Dann also bis zu Kapitel 23 - "An old acquaintance" ("Ein alter Bekannter")!

Bye
Claudi

Kapitel 23: An old acquaintance

Halli-Hallo XD

Es ist nun 6.30 Uhr am Morgen ^_^
Ich habe die ganze Nacht am Rest (ca. 10 Seiten) dieses Kapitels von Ray's Story gearbeitet und ich muss sahen: HALLELUJA! Das schwerste und längste Kapitel habe ich hinter mir!

Auf jeden Fall bedanke ich mich an dieser Stelle für alle, die bei mir Probelesen durften und auch an jene, die hier brav Kommis hinterlassen haben^^
Wie kann ich das je wieder gut machen? T-T

Auf jeden Fall ist das Kapitel 23 von Ray's Story und mit über 10.000 Wörtern das längste Kapitel in dieser FF. Insgesamt hat Ray's Story um die 125.000 Wörter und das habe ich euch zu verdanken, die ihr mich angefeuert und zum weiterschreiben ermuntert habt ^___^

DANKÄÄÄÄ! *umknuffz&flausch*

Und nun hoffe ich, dass euch das Kapitel gefällt^^ schön lang und frisch aus Claudi's Fingern ^.~

Bye,
Claudi

Edit: PS: Ich hab bei dem Kapitel ziemliche Scheiße gebaut und zwar so kräftige, dass ich es nicht mehr umschreiben kann -_-; Dann verliert Kai Dranzer eben nicht; so soll es sein ~__~
Ist mir natürlich erst 3 Stunden gekommen nachdem ich das Kapitel hochgeladen habe... TADA! ><' Bitte, verzeiht mir... Ich versuche das im nächsten Kapitel zu klären *sniff*

~~~*~~~

<u>An old acquaintance - Ein alter Bekannter</u>

Als Kai seine Augen aufschlug, stellte er fest, dass er direkt ins grelle Licht sah, das durch die Fenster der Balkontür einfiel. Ray war nicht im Raum. Mit einem Seufzer fuhr er sich mit dem Armrücken über die Augen. Es war ein ganz anderes Gefühl aufzuwachen und nicht sofort von der Stimme des schwarzen Phoenix' zu irgendetwas gezwungen zu werden. Nur wo war Ray, der ihm versprochen hatte, da zu sein, wenn er aufwachte? Diese Frage zu beantworten versuchend zog er sich die Decke über den Kopf. Vielleicht konnte er mit ein wenig Dunkelheit um sich etwas anfangen. Doch im selben Moment wurde der Türknopf herumgedreht und die Tür leicht aufgeschoben. Sogleich quetschte sich der Kopf des Chinesen durch den Türspalt.
"Kai?", fragte er leise in den Raum, "Bist du schon wach?"
~~~

Zuerst, als keine Reaktion zurück kam, wollte Ray die Tür schließen und wieder gehen, doch plötzlich schob sich die Decke über Kai bis unter dessen Nase. Seine Augen musterten ihn mit einem Ausdruck des Trotzes und der Freude.
"Ich werde vermutlich nur noch diese Nacht brauchen, um mich nicht mehr ganz so zerstreut anzufühlen, danke.", meinte er geringschätzig und schloss die Augen wieder.
Ray legte den Kopf schief. "Hab ich was falsch gemacht?"
Kai schwieg. Und so schlüpfte Ray ganz durch die Tür und drückte sie ins Schloss. Mit dem Rücken angelehnt blieb er stehen. Er seufzte und verdrehte die Augen über Kai' s Verhalten. Er war doch nur kurz weg gewesen, um Mariah und den Anderen zu sagen, dass alles okay war...
"Du... hast nichts falsch gemacht, tut mir Leid.", der Blauhaarige seufzte traurig, "Ich dachte nur, ich wäre wieder ganz allein nachdem du mir versprochen hast, auf mich aufzupassen."
"Aber Kai...", lächelte Ray, "...ich habe ihnen doch nur gesagt, wie es dir geht."
"Du hast ihnen alles über uns gesagt, oder?"
"Nicht ganz. Das, was uns von Anfang an verband... darüber weiß keiner etwas. Wer ich bin, wer du bist. Was wir sind. All das... Damit kann ich niemanden mehr belasten; es ist doch schon schlimm genug, dass du unter mir leiden musst, oder? Sie wissen, dass wir uns lieben. Mehr nicht. Sie haben sehr positiv reagiert, obwohl ich erwartet hatte, dass sie uns nicht verstehen."
Langsam richtete Kai sich auf. Er legte die Hände auf die Decke; in seinen Schoß. Dann sah er Ray ernst an.
"Nie wird einer das verstehen, was auf uns lastet; mit welchem Los wir betraut sind. Ray, hast du dir eigentlich schon einmal überlegt, was ist, wenn einer von uns dabei stirbt? Beim Versuch, Biovolt zu stoppen? Wer bleibt dann noch, den Verbliebenen zu trösten?"
Stille. Ray sah Kai an; Kai sah Ray an. Sekunden verstrichen, ohne dass einer sprach. Bis Ray seinen Posten an der Tür aufgab und zu dem Blauhaarigen ging. Er setzte sich dem Russen gegenüber und sah ihm dabei fest, aber leicht verletzt in die Augen.
"Du sprichst von sterben, wo wir noch nicht einmal richtig leben, Kai. Ich erinnere mich an den Tod meiner Eltern. Damals dachte ich, niemand könnte meinen Schmerz lindern. So lange Zeit habe ich darunter gelitten, allein zu sein. Habe immer brav vorgegeben, stark zu sein, damit sich niemand verpflichtet fühlt, sich meiner Sorgen anzunehmen. Und, was hat es mir gebracht? Dadurch, dass ich mich niemals mit jemandem ausgesprochen habe, kommen die ganzen Bilder in mir wieder hoch. Und - du hast es ja schon so oft mitbekommen - in solchen Momenten wünschte ich mir einfach, sie hätten mich damals erschossen. Ohne Driger wäre ich ja auch jetzt nicht hier."
Ein bitteres Lächeln schlich sich auf die Lippen des Chinesen und er wandte den Blick ab; ertrug es nicht mehr, in Kai' s Augen zu sehen. So einen Stimmungsumbruch hatte er schon lang nicht mehr gehabt. Plötzlich legten sich die Hände seines Geliebten auf seine eigenen. Sie waren schön warm. Genauso wie die Augen, die ihn wieder lächeln ließen, so viel Liebe strahlten sie für ihn aus.
"Du hast mir damals zugehört, als ich dir von meinen Eltern und meiner Vergangenheit erzählt habe, die mittlerweile wieder zu einem Ganzen zusammengefügt wurde. Die Puzzleteile haben sich gefunden, auch wenn ich mir wünschte, es wäre nie so gekommen, wie es kam. Wie gern hätte ich dir so viel Kummer in den letzten Tagen erspart... Aber wenn du möchtest, kann ich dir auch ein guter Zuhörer sein. Ich zwinge dich nicht dazu, es ist deine freie Entscheidung."

Ganz vorsichtig hob Kai eine Hand an und fuhr mit ihr über die Wange des Chinesen, der dieser Berührung mit genießerischem Gesicht und geschlossenen Augen entgegenkam.

"Kai... So oft habe ich es versucht... Aber ich fühlte mich einfach noch nicht soweit, es jemandem anzuvertrauen. Selbst dir, der du mir engster Freund und Geliebter zugleich bist. Ich weiß nicht, warum. Es tat so weh, wenn ich nur daran dachte, aber die letzten Tage haben mir gezeigt, dass ich nicht ewig davonlaufen kann. Als du nicht bei mir warst, haben mich Selbstzweifel zerfressen; habe mich gefragt, was ich denn falsch gemacht habe, dass du mir ins Gesicht sagst, du hättest mich nie geliebt. Aber als ich erfuhr, dass es nicht du warst, der das sagte... In dem Augenblick glomm in mir ein Hoffnungsschimmer auf, dass ich dich zurückholen könnte. Wenn ich mich dir stellte. Und das Selbe muss ich nun mit meiner Vergangenheit machen.", Ray atmete tief ein, "Ich hoffe, ich langweile dich nicht?"
"Keineswegs.", der Blauhaarige legte eine Hand auf Ray' s Schulter, "Möchtest du dich anlehnen? Es ist immer besser, keinen Augenkontakt zu haben, wenn man über so etwas spricht. Macht die Sache nicht ganz so verkrampft."
Der Chinese nickte und lehnte sich seitlich an Kai. Dieser umfasste seinen Freund mit beiden Armen und hielt ihn so fest; hielt den Körperkontakt aufrecht.
"Weißt du, es war mein fünfter Geburtstag. Damals wusste ich noch nichts von alldem, was mich erwartete. Man sagte mir, ich wäre etwas Besonderes, worüber ich mich natürlich freute. Hätte ich gewusst, dass diese Besonderheit andere Menschen, die ich liebe, das Leben kostet... Und dann überschlug sich das Geschehen. Es klopfte an der Tür und meine Mutter bat mich und Lee, uns zu verstecken. Als mein Vater öffnete...", der Schwarzhaarige biss sich kurz auf die Zunge, um die Tränen zu unterdrücken, "...wurde er erschossen. Noch während diese Männer der Biovolt ihm befohlen, sich in die andere Zimmerecke zu entfernen. Hätte Lee mich nicht zurückgehalten... ich hätte mich ihnen gestellt, nur, um meine Eltern zu retten. Und dann... Dann haben sie meine Mutter so angeschossen, dass sie qualvoll starb... Sie sind weggerannt und ich lief zu meiner Mutter, nur, um ihr in die Augen zu sehen, während sie ihren Todeskampf focht... *Mach deine Eltern stolz* sagte sie... Ich kann sie das noch immer flüstern hören. Vielleicht ist das der Grund, warum ich mich der Biovolt nicht kampflos ergeben werde. Weil ich noch persönliche Rachepläne gegen sie habe. Aber was ist das Schicksal nur für eine launische Herrin, dass ausgerechnet dein Großvater der Leiter der Biovolt ist... Wie empfindest du das, wo du doch an meiner Seite stehen und mir helfen sollst?"
"Ironie.", lächelte Kai, "Bittere Ironie. Oder eine Prüfung. Für wen von uns beiden ist wohl unklar. Aber glaube mir, wenn er dich umbringen wollte, würde ich keine Sekunde zögern, ihn umzubringen. Du gehörst zu mir, Ray, mehr, als mein Großvater es je tun könnte. Du wärst der Einzige, für den ich mein Leben geben würde."
"So wie ich für dich...", Ray schloss die Augen, "Ich weiß nicht, wie ich dir das sagen soll, aber anfangs... Habe ich keine Sympathien für dich gehegt. Du warst so kalt... Und das Verhalten hatte ich einige Jahre davor schon erfahren. Damals bei der BBA versuchte einer der Jungen, mich zu demütigen; auf welche Art kannst du dir sicher denken. Aber bei dir war einfach der Faktor da, dass ich mit dir auskommen *musste*; was für eine Wahl hatte ich denn? Und irgendwie... habe ich mich dann in dich verliebt. Ich glaube, es war in jener Nacht in China, als ich Fieber hatte und du auf mich aufgepasst hast. Du hast mich ganz anders behandelt als die Tage zuvor. Natürlich bekam ich auch so das Bild von dir, wie du wirklich bist. Und ich bin ehrlich gesagt sehr

froh, dass ich dich so kennen lernen durfte."
Er kuschelte sich an seinen Geliebten; genoss dessen Streicheleinheiten. Als jemand klopfte, horchte Ray nur auf. Er war nicht bereit, sich einen Millimeter von Kai weg zu bewegen. Sie kannten ihre Beziehungskiste doch; sollten sie die Beiden auch gefälligst so sehen, wie sie glücklich waren! Und schon stand Tyson im Zimmer, jener dunkelblauhaarige Blader vom Team Bladebreakers, der es immer wieder auf' s Neue schaffte, Ray und Kai zu stören.
"Ray, Kai! Da unser Teamchef ja wieder da ist, haben wir gedacht, wir könnten den Rest des Tages mit Training...", der Japaner stoppte in seiner Ansprache.
Ray amüsierte sich köstlich über den Gesichtsausdruck des Jungen, der in der Tür stand und mit der Situation an sich noch nicht ganz klarkam. Ob er das je tun würde?
"Oh...", murmelte er, "Komme ich irgendwie unpassend?"
"Ach was.", zum Erstaunen Aller bekam Kai keinen Tobsuchtanfall sondern schüttelte nur lächelnd den Kopf, "Wir wollten eh mal ein wenig aus dem Zimmer; Trübsal blasen wird auf die Dauer langweilig."
Kaum hatte der Russe das gesagt, stand er auf und zog den Chinesen mit sich. Tyson war irritiert und wusste nicht, was er sagen oder denken sollte außer: "OK, wir warten dann unten..."
Und dann war er wieder verschwunden. Ray sah Kai verdutzt an.
"Was war denn das eben?"
"Was meinst du denn?"
"Na das mit Tyson eben. Früher hättest du ihn dafür nackt in die Eiseskälte geschickt um zu trainieren."
Der Blauhaarige stupste den Schwarzhaarigen liebevoll mit dem Finger auf die Nasenspitze.
"Früher, Ray. Früher."

"Tyson! Weich gefälligst aus! Und du Max - bleib dran und versuche, seine Verteidigung zu schwächen!"
Kai, der mit Ray im Arm auf einer Bank saß, seufzte. Die Anderen gingen mit ihm um, als wäre nie etwas gewesen, und das machte Kai Kopfzerbrechen. Keine misstrauischen Blicke; kein böses Wort. Warum nahmen sie seinen würdelosen Verrat einfach so hin? War es denn so, wie Ray immer sagte; dass sie ihn alle mochten, egal wie gemein er zu ihnen war? Wenn ja, dann fühlte er sich wahrlich geehrt. Nie zuvor hatte jemand ihn wirklich geliebt, bis auf seine Eltern und Ray; er hatte Verrat und Bitterkeit an jeder Ecke angetroffen. Und nun hatte er wirklich Leute, die ihm vertrauten und denen er ebenso vertrauen konnte. Als der Körper neben ihm ihn leicht anstupste, beendete er seine Philosophie und schaute in zwei erwartungsvolle, bernsteinfarbene Augen.
"Wann trainieren wir endlich mal zusammen, Kai?"
Der Russe strich über die rötlichen Wangen seines Freundes.
"Noch einen Moment Geduld, Süßer. Die zwei müssen noch einiges lernen. Wir hingegen haben, während die ihre Perfektion finden, einige Zeit für uns. Vielleicht entdecke ich ja das Geheimnis, warum Dranzer sich auch dir... anvertraut hat."
"Warum fragst du ihn nicht einfach?"
Kai zog eine Augebraue in die Höhe. "Ach, das weißt du noch nicht?!"
"Äh, nein, klär' mich armen, unwissenden, ungeliebten und tollpatschigen Chinesen bitte auf!", bettelte Ray zuckersüß und Kai lächelte leicht, bevor er wieder ernst wurde.

"Nun, Dranzer spricht nicht mehr mit mir. Dabei dachte ich, er wäre froh, dass ich wieder zurück bin. Nun ja, ich wäre auch mächtig eingeschnappt, wenn mein geliebter Knuddel- Chinese mich einfach so von heute auf morgen verlassen würde."
"Das brauchst du dir erst gar nicht auszumalen; das werde ich nämlich niemals tun, kapiert? Denn du bist MEINER und das auf Lebenszeit!", sich enger an Kai schmiegend unterstrich der Schwarzhaarige seine Worte.
"Ich weiß.", lächelte Kai selig, "Und hoffe, wir werden lange genug leben, um dieser Liebe würdig zu sein, die uns gegeben wurde."
Max und Tyson beendeten ihre Runde und kamen auf sie zu. Ihre Nasen waren rot und die Lippen bläulich.
"Können wir für heute aufhören?", fragte Max, "Uns fallen gleich sämtliche Körperteile ab vor Kälte!"
"Natürlich.", meinte Kai, "Ray und ich wollten umhin jetzt trainieren. Geht schon mal hinein, wir sind auch bald da."
> Haha, wer's glaubt, Kai... Du selbst ganz bestimmt nicht, gell? <
"Sicher. Danke, Kai!", und schon huschten Tyson und Max ins Hotel, "Wer zuerst am Buffet ist!"
"TYSON! Du bist schlimm!"

"Also nach dem 10. Unentschieden könnte man doch sagen, dass wir Beide ziemlich fit sind, nicht wahr?", Ray grinste, als er Driger aufhob, "Und das ohne Bitbeasts."
"Ich habe dir doch gesagt, dass du keine Rücksicht darauf nehmen musst, dass Dranzer weder spricht noch erscheint.", Kai seufzte, "Ich wünschte nur, ich wüsste was ich falsch gemacht habe, dass er sich so verhält."
"Das wird schon wieder.", versicherte der Schwarzhaarige seinem Geliebten, "Er würde dich nie im Stich lassen, das weiß ich."
"Da hast du wohl Recht, so wie immer.", Kai steckte Dranzer weg, "Nun, hast du Lust, mir auf eine Tasse Tee Gesellschaft zu leisten? Immerhin musstest du mit mir so lang im Kalten trainieren und spürst vermutlich keinen deiner Finger mehr."
"Da hast du nicht ganz Unrecht.", Ray formte seine Hände zu einer Kugel und hauchte hinein, "Und ich nehme deine Gastfreundschaft gerne an."
Seite an Seite betraten sie das Hotel, setzten sich in das kleine Café und bestellten sich ihren Tee. Um die Wartezeit etwas zu verkürzen, wollte Ray Kai etwas fragen.
"Sag' mal, wie sind denn die anderen Mitglieder der Demolition Boys so, außer Tala? Kennst du ihre Namen?"
Kai war von der Frage vielleicht nicht begeistert, aber er sah auch nicht so aus, als würde er schweigen, also zuckte Ray gedanklich mit den Achseln und wartete ab, ob Kai antwortete. Und das tat er auch.
"Ja, es gibt noch 3 weitere Mitglieder. Einer ist ein blonder Hüne namens Spencer. Du kannst ihn gar nicht verfehlen. Sein Bitbeast heißt Seaborg und gleicht einem Wal. Es soll mitunter eines der ältesten Bitbeasts sein, aber nun ja, das hat mich nie sonderlich interessiert. Der zweite ist ein kleiner, grauhaariger Zwerg namens Ian. Den müsstet ihr eigentlich schon mit Tala zusammen getroffen haben; den ganzen Tag hat er von nichts Anderem erzählt, als seinem Zusammenstoß mit Tyson. Nun ja, Geltungssucht ist bei Kleineren ja immer vertreten. Sein Bitbeast heißt Wyborg und ist ein schlangenähnliches Bit. Ich glaube aber auch gehört zu haben, dass sie ihn nicht aufstellen wollen. Nun, bei Boris weiß man nie, also mach dich auf alles gefasst. Der letzte... Ist ein ziemlicher Mistkerl namens Bryan. Woher er kommt, weiß ich nicht - und es wird mich auch nie interessieren; Gott bewahre -, aber er hat einen

unnatürlichen Hass auf die BBA. Er erzählt nie viel über sich und was man so aus seinen hasserfüllten Worten heraushört, klingt oftmals nach Rache an irgendeiner Person. Nun ja, wie gesagt, ich bin dem Spinner aus dem Weg gegangen. Äh, aber auf jeden Fall ist sein Bitbeast ein mächtiger Falke namens Falborg. Naja, und mindestens 5 Mal so groß wie ein echter Falke. Hm, Ray, was ist? Du bist irgendwie blass."
Und tatsächlich war ihm bei der Erwähnung von Bryan' s Namen sämtliche Farbe aus dem Gesicht gewichen. Er hoffte nur, dass bei besagter Person nicht der Bryan vor ihm stehen würde, der ihm vor 2 Jahren an die Wäsche wollte...
"Nun ja, es ist nichts, Kai... Ich habe nur ein wenig gegrübelt."
"Während ich erzähle?", fragte der Russe gespielt beleidigt, "Nie kannst du mir zuhören, Ray..."
Dann wurde der Tee gebracht und abgestellt.
"Ich höre dir doch zu, Kai.", Ray verdrehte die Augen, "Du willst nur nicht hören, dass ich dir zuhöre. Wie ein altes Eheweib."
"Na, mit dir verheiratet zu sein wäre mir wirklich eine Ehre.", Kai nahm Ray' s auf dem Tisch liegende Hand und küsste sie vorsichtig, "Du gäbst bestimmt die perfekte Hausfrau ab."
"Haha.", lachte der Chinese trocken, "Und auf welche Rolle beschränkst du dich?"
"Auf den sein Weib ehrenden und immer liebenden Ehemann, was denn sonst?", als Ray ihn anguckte, als würde ein Zug auf ihn zurasen, lächelte der Russe, "Nun ja, vielleicht bin ich auch der ewige Liebhaber, der sich nie traut, seine große Liebe zu fragen, ob sie ihn heiraten will."
"Würdest du mich fragen, so würde ich nicht nein sagen.", Ray schmunzelte, "Allerdings sollten wir vorher mal älter werden und das Ganze dann noch einmal in Betracht ziehen."
"Und an wie viel Jahre dachtest du so?", fragte Kai, "Doch nicht etwa so lange, bis wir 18 sind?"
"Wer weiß. Das entscheidet sich früher oder später eben von alleine und nicht, wenn wir die Anzahl der Jahre als Abhängigkeitsfaktor angeben."
Nun nahmen beide einen Schluck ihres Tees. Ray schaute verliebt zu Kai, was diesem einen Rotschimmer auf die Wangen trieb. Er war froh, wieder zurück zu sein, bei seinem Ray. Und er war auch froh, wieder mit ihm die Nächte verbringen zu dürfen.

Sich im Halbschlaf enger an Kai kuschelnd öffnete Ray die Augen. Es war noch dunkel. Als er kategorisch überlegte, was ihn geweckt haben könnte, stieß er auf nur eine logische Antwort: Seine Erinnerung in Verbindung mit dem blasslilahaarigen Jungen namens Bryan, der vor 2 Jahren aus der BBA verstoßen wurde. Wenn das wirklich der Bryan war, den Ray kennen gelernt hatte, dann wollte er lieber tot umfallen. All das passte doch zusammen: Der Hass auf die BBA, die Demolition Boys, die unter der Führung der Biovolt agierten, kämpften, verletzten. Der Schwarzhaarige wollte die Gedanken verdrängen; einfach nur wieder neben seinem Geliebten ins Land der Träume gleiten. Aber es war ihm vergönnt. Zu sehr nagten die schmerzhaften Erinnerungen an ihm; zwei Jahre waren keine wirklich lange Zeit um zu vergessen. Es kam ihm vor, als hätte Bryan ihn gestern erst an der Hand genommen und durch das riesige Trainingszentrum geführt und dann einen Herzschlag darauf fast sein gesamtes Leben zerstört. Warum hätte es nicht er sein können, der ihn an die Biovolt verraten hatte? Warum musste nun Kai - der Junge, den er so sehr liebte - nun mit dieser Bürde leben? Ray wollte schlafen, aber sein Gehirn ließ ihn nicht. Die Erinnerungen kamen wie von selbst, drangen in seinen Geist ein. Seinen Kopf unter

der Decke zu verstecken brachte auch nichts. Er kniff die Augen so fest zusammen, wie er nur konnte; strahlte allgemeine Unruhe aus. Und davon erwachte Kai. Beruhigend legte er einen Arm um seinen Freund und machte sich darauf gefasst, gleich wieder einzuschlafen, doch der noch immer unruhige Körper neben ihm erlaubte das nicht. Gerade, als Kai leise fragen wollte, was los sei, drückte Ray sich von ihm weg, begann in seinem Zustand zu murmeln.
"Nein... Fass mich... nicht an... Du wirst mir das alles nicht wegnehmen... Nie wieder... wirst du mir wehtun..."
"Ray?", der Russe setzte sich auf, wobei er den Schwarzhaarigen an den Schultern ebenfalls in eine aufrechte Position zog und schaute ihm in das schwach beleuchtete Gesicht, "Was ist los?"
Tränenspuren zeichneten sich im fahlen Licht ab und Ray öffnete - wie es Kai schien - nur widerwillig die Augen. Das kleine Lächeln auf seinen Lippen erleichterte den Blauhaarigen darauf umso mehr. Ray hatte also nur einen... Wachtraum? Ob es das ganz traf, wusste er nicht, aber es musste etwas Furchtbares gewesen sein, wenn Ray so unruhig war und sogar...
"Ich hab' mir Sorgen gemacht.", vorsichtig küsste er die feuchten Spuren auf den Wangen weg, "Du warst auf einmal so seltsam."
"Bryan...", keuchte Ray, "...ich kenne ihn von früher... Damals hat er versucht, mir etwas anzutun; wie soll ich mich verhalten, wenn ich ihm gegenüber stehe?"
"Ganz normal.", Kai wusste auch nichts Besseres, "Tu einfach so, als würdest du ihn nicht wieder erkennen."
"Das sagst du so...", der Chinese legte sich auf die Seite, sodass der Russe seine Kehrseite genoss, "Natürlich kannst du nicht einmal ansatzweise verstehen, wie es mir geht."
"Ray...", Kai legte einen Arm um sein Problemkindchen, "...natürlich kann ich nur Dinge als die Person sagen, die dich liebt und die nur dein Bestes will. Nicht als die Person, die deinen Schmerz gefühlt hat. Wie sehr wünschte ich mir, dass ich dir Schmerz abnehmen könnte; wenigstens etwas. Es tut mir so unendlich weh, wenn ich dir nicht helfen kann, denn du wirst immer der sein, an dem mein Herz hängt, verstehst du? Dann weise mich auch nicht ab; jetzt, wo wir einander sehr brauchen."
Vorsichtig drehte Ray sich auf den Rücken, um Kai in die Augen sehen zu können.
"Es ist ein schönes Gefühl aufzuwachen und zu wissen: Da ist jemand, der dich liebt und der dich so braucht, wie du ihn brauchst. Seit ich dich habe, Kai, ist dieses Gefühl immer wieder intensiver geworden; besonders jetzt, wo der Kampf mit der Biovolt praktisch vor der Tür steht... Ich will dich auch nicht abweisen, Kai, doch eben sind die alten Erinnerungen in mir wieder erwacht und genau sie sind es, die mich so verletzlich machen. Das habe ich dir heute Mittag schon gesagt, aber da wagte ich noch nicht, über Bryan zu sprechen; aus Angst, mir könnte so etwas wie eben passieren. Nun, es ist passierte auch ohne das ich wirklich an ihn gedacht habe.", er legte eine Hand in Kai' s Nacken und kraulte ihn liebevoll, "Ich liebe dich sehr Kai; was würde ich ohne dich machen?"
"Das wollen wir uns erst gar nicht vorstellen.", er gab Ray einen Kuss auf die Lippen, "Und nun wird wieder geschlafen, okay? Ich will ja nicht, dass du mir auf dem Schoß einschläfst oder so."
Dabei musste er selbst lächeln, während er seinen Kopf neben Rays auf das Kopfkissen legte. Obwohl; das wäre ja auch wirklich schön; der Schwarzhaarige an ihn gekuschelt in einen tiefen Schlummer gefallen. Kai ertappte sich dabei, wie das Ganze immer schmutzigere Perspektiven annahm. Und als er ein letztes Mal die Augen

öffnete, sah er, dass Ray wieder schlief. Dann fiel er zurück in seinen traumlosen Schlaf.

"Guten Morgen!", fröhlich durch den Raum hopsend weckte Mariah das gesamte Zimmer der Bladebreakers, indem sie die Verandatür kippte und die Eiseskälte sogar durch die dicken Decken drang, "Das Frühstück steht unten schon bereit!"
Sie lächelte selig, als sie sah, wie Ray und Kai erst einander widmeten, bevor sie mit doppeltem Killerblick zu Mariah sahen. Diese grinste unschuldig und verzog sich aus dem Raum.
"Eh, was ist mit dem Fenster?! MARIAH!", Tyson, der dem Luftzug am nächsten war, schlang sich die Decke um den Körper, torkelte zur Tür und schloss sie mit einem lauten Knall, bevor er den Griff so drehte, dass sie verschlossen war.
Erleichtert atmete auch Max auf. Nun, Ray und Kai hatten weniger Probleme damit gehabt; erstens lagen sie am weitesten von dieser Balkontür weg und zweitens konnten sie notfalls einander wärmen. War doch praktisch, wenn man jemanden hatte, auf den man sich verlassen konnte.
"Ich hoffe, ihr seid auch bereit.", mahnte Kai mit tiefer Stimme, "Ich möchte keine Enttäuschungen, verstanden? Und nun husch, frühstücken. Ray und meine Wenigkeit werden auch gleich kommen."
"Ey das ist so fies! Warum dürfen er und Ray noch faul im Bett liegen, während wir schon aufstehen sollen?", jammerte Tyson.
"Vergiss eins nicht, Tyson: Es gibt etwas zu Essen!", grinste Max, worauf der Japaner seinen Ärger für wenige Minuten zurückschraubte und eifrig nickte.
Dann folgte er dem Blonden, der schon auf dem Weg nach unten war. Zufrieden lächelnd strich Kai seinem Schatz über den Arm.
"Gut geschlafen?", fragte er.
"In deiner Nähe schlafe ich immer noch am Besten.", glücklich lächelnd sah Ray seinem Freund in die Augen, "Und ich hoffe auch, dass du gut geschlafen hast, Kai."
Als Antwort erhielt er einen längeren, intensiven Kuss auf die Lippen; war doch ein prima Ersatz für das Wörtchen "ja". Jedenfalls bedeutete Kai ihm dann, aufzustehen und sich umzuziehen, während er genau das Selbe tat. Aus den Augenwinkeln beobachtete Ray mit Genuss, wie Kai sich seine blaue Hose anzog und zum sicheren Halt den Gürtel schloss. Er war von dem Anblick so gefesselt, dass er fast vergessen hätte, dass er selbst noch in Shorts da stand und sich langsam einmal anziehen sollte. Noch bevor Kai seine Blicke bemerken konnte, hatte er sich gefasst und seinen eigenen Kram geschnappt, um sich umzuziehen.

Ein paar Stunden später standen sie vor der Biovolt- Arena, in der die Worldchampionships stattfinden sollten. Kai behagte das nicht; vielleicht hatte Voltaire dieses riesige Gebäude so gebaut, dass von innen niemand mehr heraus konnte und von außen niemand herein, außer seinen Schergen vielleicht. Kai traute dem alten Mann alles zu, besonders, nachdem er selbst die Biovolt so provokant verlassen hatte. Auch Ray ging es nicht viel anders. Sie waren zwar gerade erst eingetreten, aber sein Gefühl sagte ihm, dass ein gewisser, alter Bekannter ganz in der Nähe war. Und als erste, fremd klingende Worte an sein Ohr drangen, jagte es ihm eine Gänsehaut über den Körper.
"Hallo, Bladebreakers.", kam es betont freundlich von Boris, "Wieder alle zusammen?"
"Ja!", antwortete Tyson ebenso gespielt freundlich, "Und dieses Mal bringt uns nichts mehr auseinander!"

"Schön!", applaudierte jemand weiter oben, "Dann kann es ja endlich losgehen: Der Untergang der Bladebreakers und der BBA ist damit eingeläutet!"
"Großvater!", Kai hielt den Atem an, während die Anderen ihn erstaunt musterten.
"Der alte Zottelpeter da oben soll Kai' s Großvater sein?", platzte es aus Tyson heraus, worauf Max ihm eine Hand auf den Mund drückte.
Ray hatte Bryan mittlerweile erspäht. Dieser hatte seinen arrogantesten Blick aufgesetzt und grinste Ray hämisch an. Er hatte ihn also erkannt. Mürrisch knurrte er in sich herein, während er aus einem Augenwinkel beobachtete, dass Kai noch immer nach oben sah, wo sein Großvater stand.
"Ja, das ist mein Großvater. Voltaire Hiwatari.", sagte er und senkte dann den Kopf, "Der seinen eigenen Enkel für seine ehrgeizigen Pläne missbraucht... Und dich habe ich mal geliebt..."
Die letzten Sätze hatte vermutlich nur Ray verstanden, der Kai am nächsten stand. Nun meldete sich Mr. Dickenson zu Wort, der hinter den Jungs aufgetaucht war.
"Los, lasst uns gehen. Die Kämpfe fangen gleich an.", sagte er betont freundlich und ging, ohne ihn eines Blickes zu würdigen, an Boris vorbei bzw. unter Voltaire' s Standplatz hindurch.
Der Chinese fühlte sich auch gleich besser, als er den Blicken seines ärgsten Feindes nicht mehr ausgesetzt war. Konnte man nur noch dem Schicksal danken, wenn er nicht gegen ihn antreten musste. Doch wie Ray Fortuna kannte, brauchte er sich keine Illusionen zu machen: Er würde gegen Bryan kämpfen müssen und sei es nur, um eine alte Rechnung zu begleichen.

"Hallo! Hier melden sich Brad Best und AJ Topper live aus der Biovolt- Arena im kalten Moskau!"
"Sag mal, Brad, wofür steht Biovolt eigentlich?"
"Öhm... Ich würde sagen für ein neues Naturdünger?!"
"Das ist gut! Hey, warum sieht mich der Vizepräsident der Biovolt so seltsam an, AJ?!"
"Ehm... Vielleicht hast du ihn beleidigt?"
"Wer von uns beiden hat denn mit dem Naturdünger um sich geworfen? Ja wohl du!"
"Ach ja, schieb doch alle Schuld auf mich! Du könntest ja wenigstens so höflich sein und die Kämpfe ankündigen!"
"Nun gut... *grummel* Die beiden Teams, die heute gegeneinander antreten und den Titel der Weltmeister unter sich ausmachen, sind auf der einen Seite die starken Neueinsteiger: Die Bladebreakers!"

Scheinwerferlicht fiel auf die Seite, auf der die Bladebreakers standen, wobei ein fünftel von diesen am liebsten an die Decke gegangen wäre.
"Neueinsteiger?!", Kai zog eine Augenbraue in die Höhe, "Der glaubt, wir wären Anfänger!"
"Nicht aufregen, Kai...", Ray zuckte mit den Achseln, "Ich glaube, er meint, dass wir als Team noch gar nicht so lange zusammen sind."
"Oh, achso.", noch immer knurrend verschränkte Kai die Arme vor der Brust, "Hoffen wir mal für ihn, dass er das so meint."

"Seit ihrem ersten Sieg bei den Asien Championships haben sie große Fortschritte gemacht und haben sich zu Recht für diesen Weltmeistertitel qualifiziert!"
"Zuallererst haben wir da Kai, der anscheinend wieder bei den Bladebreakers spielt, nachdem er für die Gegenseite einen kurzen Überraschungsauftritt hatte. Mit seinem

Bitbeast Dranzer, dem erhabenen Phoenix, ist er so gut wie unschlagbar.
Gehen wir direkt über zu Ray, einem sehr begabten Blader und einer ausgeglichenen Seele. Auch er ist mit seinem mächtigen Driger keinesfalls zu unterschätzen!
Von Ray machen wir den nächsten Schritt zu Max, dem immer gut aufgelegten Jungen. Selbst mit dem ärgsten Feind schließt er Freundschaft und wer sie nicht annimmt, der lernt Draciel kennen!
Und nun gehen wir auch direkt zum Schluss auf Tyson über. Auch er ist seit damals weit gekommen und das hat er unter Anderem auch seinem Bitbeast Dragoon zu verdanken. Hoffen wir, dass er uns auch heute wieder einen spannenden Kampf liefert!"
"Dann kommen wir zu den Gegnern; die Titelverteidiger aus Russland: Die Demolition Boys!"

Der zweite Scheinwerferlichtstrahl fiel auf die Seite, auf der die Demolition Boys standen. Tala im Vordergrund mit ebenso verschränkten Armen wie Kai und hochmütigem Blick. Bryan, wieder ein arrogantes Lächeln aufgesetzt, stand neben Ian hinter ihm. Spencer, der Hüne, stand hinter allen und ragte trotzdem noch hervor. Die Bladebreakers durchlief ein Schauer, als sie dieser Gruppe ins Antlitz sahen. Selbst Max, der die Moral der Gruppe immer hochhielt mit seiner positiven Energie, wirkte eingeschüchtert. Nicht einmal Dizzy gab einen Laut von sich. Nun ja, das lag aber auch daran, dass Kenny ihr den Anblick vorerst ersparen wollte und sie nicht angeschaltet hatte...

"Tala, der Leader der Demolition Boys soll für seine außergewöhnliche Begabung beim Bladen sowie für sein Bitbeast Wolborg bekannt sein. Ob er uns in diesem Match dieses auch vorführen wird?
Dann zu Bryan, dem etwas Rüderen der Gruppe. Nicht gerade für Nettigkeiten und Rücksichtnahme während des Kampfes beliebt ist er nach Tala der stärkste Spieler der Gruppe, auch wenn ich an den Stärken der Anderen keinerlei Zweifel habe. Ich kann nur beten, dass niemand das Schicksal seiner vorigen Gegner teilt. Sein Bitbeast kam bisher noch nicht zum Einsatz, doch man munkelt, dass es ein gigantischer Falke mit außergewöhnlicher Kraft sei.
Nun zu Ian, dem Kleinsten aber nicht gleichzeitig Jüngsten der Demolition Boys. Trotz seiner geringen Größe ist er ein starkes Mitglied der Gruppe und hat seinem Team auch schon wiederholt zum Sieg verholfen. Sein schlangenartiges Bitbeast Wyborg darf da natürlich nicht vergessen werden; das wäre ja Diskriminierung von Minderheiten...
Als Letztes hätten wir da Spencer. Lassen wir uns vom Äußeren nicht täuschen - er ist durchaus ein aufgedunsener Schläger mit viel wenig Hirn; ein perfekter Ausgleich zum Rest seiner Teamkameraden. Sein Bitbeast Seaborg soll eines der ältesten Bits überhaupt sein. Lassen wir uns überraschen!"
"Und hiermit beginnt auch schon die erste Runde! Wenn die beiden Kontrahenten bitte vortreten würden?"

"Ich kämpfe.", Max tat einen Schritt nach vorne, bevor er an der Schulter gepackt wurde und herumfuhr, "...Kai?"
"Nein, du wirst nicht kämpfen.", sagte dieser Kopfschüttelnd, "Denn ich werde gehen. Ich habe noch eine Rechnung mit denen offen."
Und schon war er mit großen Schritten ans Tablou getreten; Ray nickte. Wenn Kai sich

ihnen stellte, war das ein gutes Zeichen. Überaus gut.
"Meinst du, es ist eine gute Idee ihn kämpfen zu lassen? Er scheint noch nicht so ganz darüber hinweg...", sagte Kenny zu Ray, doch dieser schüttelte nur den Kopf.
"Seht ihr denn nicht, dass es für ihn die Chance ist, sie endgültig hinter sich zu lassen? Kai ist stärker als ihr glaubt. Dass er in die Abtei zurückgekehrt ist, beweist nur, dass er doch eine Schwäche hatte und nicht immer nur der Eisklotz war, den ihr gesehen habt. Kai ist jetzt anders. Jetzt gehört er zu uns.", während der Schwarzhaarige das sagte, lächelte er.
"Na, für dich war er doch schon immer der Selbe.", murrte Max, "Dich hat er auch nicht pausenlos angeblafft."
"Glaubst du.", mischte sich nun Tyson ein, "Ich habe schon mitbekommen, wenn sie sich gestritten haben."
"Kam nicht selten vor.", meinte Ray darauf, "Aber meistens haben wir es geheim gehalten. Und nun hört auf zu zweifeln; Kai ist gleich dran. Und er wird euch zeigen, dass er nicht schwach ist."
Auf der anderen Seite wurde Spencer ans Tablou geschickt. Der Rest der Bladebreakers setzte sich auf die Bank, während Kai Dranzer und seinen Starter aus der Tasche zog und sich bereit machte. Ray lehnte sich zurück und wartete ab. Der Blauhaarige würde das ganz sicher schaffen. Das glaubte er zumindest, bis er das Tablou sah. Vor Entsetzen wäre ihm beinahe ein Schrei entfahren. Kai, der vorne am Geschehen stand, fühlte nicht anders. Ein riesiges Modell von einem Hafen tauchte auf, echtes Wasser wog sich leicht hin und her. Wie sollte er da mit seinem Dranzer auch nur eine Sekunde überleben!? Allerdings sah er noch eine kleine Chance: Im Hafen lagen kleine Holzschiffe vor Anker. Wenn er sich auf diesen halten konnte, sah die ganze Sache doch nicht so hoffnungslos aus; auch wenn er in seiner Bewegungsfreiheit enorm eingedämmt war...
"Das ist ziemlich unfair.", sagte Dizzy, die nun neben Ray von Kenny aufgeklappt wurde, "Seaborg ist ein Wasser- Bitbeast; Dranzer braucht also ein Wunder, um zu gewinnen."
"Oder Kai braucht eine gute Strategie.", Tyson kratzte sich am Kinn, "Aber wie Ray sagte: Vertrauen wir Kai einfach."
> Ja, wenigstens einer, der geschnallt hat, was ich gesagt habe... <
"Heißt: Wir müssen ihn kräftig anfeuern!", fügte der Japaner grinsend an.
> ...Vielleicht doch nicht... *seufz* <
"Ihr werdet Kai in Ruhe lassen!", sagte Ray streng, "Oder wollt ihr heraufbeschwören, dass Kai verliert?"
"N- Nein...", stammelte Max, "...Aber braucht er uns nicht jetzt?"
Ray lächelte.
"Nein.", sagte er sicher, "Kai weiß schon, dass wir bei ihm sind. Es gibt keinen Grund, ihn also nervös zu machen."

Mit großer Anspannung wurde beobachtet, wie der Kampf begann. Kai versuchte krampfhaft, Seaborg ins Wasser zu stoßen. Nach einigen harten Minuten, die ihn viel Kraft gekostet hatten, gelang ihm das auch. Als er jedoch gerade erleichtert ausatmen wollte, um den Druck heraus zu lassen, verschluckte er sich fast: Seaborg kam unter Wasser nämlich nicht wie jeder andere Blade sonst zum Erliegen, sondern drehte sich munter weiter! Und dann ließ Spencer sein Bitbeast frei. Das gesamte Stadion hielt den Atem an. Um sich selbst keinen Nachteil zu schaffen, rief Kai nach seinem Phoenix, der auch sofort erschien. Im selben Atemzug seufzte Ray erleichtert. Also

hatte er Recht gehabt; Dranzer ließ seinen Herren nicht im Stich.
"Dranzer!", mit Freude beobachtete Ray, wie sein Kai den Namen des Bitbeasts aussprach, "Greif an!"
Gerade, als Dranzer angreifen wollte, beschwor das walartige Bitbeast eine Welle herauf. Der Phoenix versuchte sich noch zu retten, doch schon brach die Wassermasse über ihm zusammen und riss ihn mit sich. Das hatte natürlich auch zur Folge, dass sich der Spin von Kai' s Blade immer mehr verringerte, bis er komplett zum Erliegen kam.
"Dranzer...?", wie in Trance fischte Kai seinen Blade aus dem Tablou, "...Warum?"
Dann erhob er sich und trottete aus dem Stadium. Nun ja, das wäre nicht sonderlich verwunderlich gewesen... wenn er wirklich verloren hätte! Aber Kai hatte noch eine Runde um den Spieß umzudrehen; was war nur los?
"Was ist mit Kai?", Tyson wollte schon aufspringen, als Ray ihm den Weg versperrte.
"Nicht.", dafür erhob er sich selbst, "Ich mache das schon."
Und während eine kurze Pause verkündet wurde, eilte Ray dem verwirrten Russen hinterher.

Als er den langen Gang betrat, sah er Kai schon an der Wand lehnen. Das nahm ihn natürlich mit. Er hatte vorher eine Übermacht in Händen gehalten - womit natürlich Black Dranzer gemeint ist -, mit der er unbesiegbar gewesen war, und nun wurde er von jemandem besiegt, der davor neidisch auf ihn herabgeblickt hatte.
"Kai...", murmelte Ray und wollte gerade einen Schritt nach vorn tun, als jemand von der anderen Seite her auftauchte, den er auf Anhieb erkannte: Voltaire.
Also versteckte Ray sich schnell an der nächsten dazu geeigneten Stelle und belauschte das Szenario.
"Großvater...?", fragte Kai ungläubig, als er den Alten sah, "Was...?"
"Nimm ihn, Kai; mit seiner Macht kannst du Spencer leicht besiegen!", Ray sah, wie Voltaire Kai etwas in die Hand drücken wollte, dieser aber trotzig Selbige wegzog.
"Nein, ich werde dieses Spiel nie wieder spielen! Nie wieder werde ich ein Bauer in deinem Spiel sein, Großvater; damit ist endgültig Schluss! Behalt ihn und geh mir damit aus den Augen!", schrie er ihn fast an.
"Kai!", versuchte Voltaire ihn zur Ordnung zu rufen, "Sei doch bitte vernünftig! Du weißt gar nicht, wie viel es mit bedeutet, dich mit ihm kämpfen zu sehen! Bitte, tu es für deinen alten Großvater!"
Ray sah, wie Kai sich auf die Unterlippe biss und zu Boden starrte. Dieser alte Erpresser und vermeintlicher Kindermörder hatte doch tatsächlich vor, Kai Black Dranzer aufzuschwätzen! Wäre sich der Chinese nicht sicher gewesen, was Voltaire' s Reaktion auf seine Person in dieser Sekunde war, hätte er Kai geschnappt und wäre weggerannt. Voltaire machte ihm Angst, und das nicht nur, weil er vor 9 Jahren versucht hatte, ihn umbringen zu lassen. Obwohl, bis zu seinem 15. Geburtstag waren es nicht einmal mehr 3 Wochen; also war es bald 10 Jahre her...
"Nimm ihn, Kai.", nun drückte er ihm den Blade mit Black Dranzer in die Hand, ohne, das Kai Widerworte von sich gab, "Und zeige, was für eine Macht er hat. Demonstriere die Macht der Biovolt, Bitbeasts zu klonen und noch zusätzlich zu perfektionieren!"
> PERFEKTIONIEREN?! Du blöder alter Hammel meinst wohl "Sie so zu manipulieren, dass sie zu gefühllosen Werkzeugen werden und ohne Widerwillen die gesamte Menschheit ausrotten!" Aber weißt du was? Nicht mit mir! Du wirst mir meinen Kai nicht wieder wegnehmen, und Gnade dir Gott wenn wir uns gegenüberstehen; ich mach dich kalt ich reiß dir das Herz aus dem Leib und tanze darauf Flamenco! <
"Ray!", jemand stieß ihn von hinten an, "Was ist da los?!"

Es war niemand Geringerer als Tyson himself. Na klasse, der hatte ihm jetzt in seinem wunderbar entspannenden Wutausbruch gefehlt!
"Oh, ähm, das? Keine Ahnung; Voltaire am Nachmittag?!", gab Ray patzig zur Antwort, was er aber sofort wieder bereute.
Es war nicht Tyson' s Schuld. Nein. Auch wenn das gut klang. Nein, es war nicht seine Schuld. Es war die Schuld der Biovolt.
"Mensch, Ray! Ich wollte doch nur wissen, was der Alte von ihm will; du scheinst sie ja schon von Anfang an zu beobachten! Und ich mache mir wirklich Sorgen um Kai, weißt du...", Tyson spielte nervös mit seinen Händen; ein Zeichen, dass er wirklich in Sorge war.
"Es sieht so aus als ob... Oh Scheiße! Mach und verpiss dich; er kommt!", Ray drängte Tyson zum Gehen, doch schon stand Kai vor ihnen und sah sie so... herablassend an.
Der Blick gefiel Ray nicht und er hätte die gesamte Arena auf den Kopf gestellt, um den Verantwortlichen dafür eins in den reichen Arsch zu treten. Warum konnte dieser Bastard von einem Großvater nicht zur Hölle fahren; verrecken; tot umfallen, usw.?!
"Was macht ihr hier?", fragte der Russe kalt, "Ich habe euch nicht erlaubt, mir zu folgen."
Tyson' s Blick fiel auf den schwarzen Blade in Kai' s Hand. Sofort riss er seinen Blick von dem dunklen Bit los und sah Kai in die Augen.
"Warum hast du ihn angenommen, Kai? Warum begreifst du nicht, dass er dir nur schadet?", fragte der Japaner mit gedrückter Stimme.
"Was geht dich das an, hm?!", kam es scharf zurück, "Und nun geht mir aus dem Weg; ich habe einen Kampf zu gewinnen."
Er hatte Ray ums Verrecken nicht angeschaut. Das hatte der Chinese sofort bemerkt. Warum? Bei der ersten Metamorphose hatte er sich doch keine Gelegenheit entgehen lassen, Ray mit hämischen Blicken zu bedecken; ihn nieder zu machen... Und jetzt?! Sollte das etwa so etwas wie eine Verleumdung sein?! War er es jetzt nicht einmal mehr wert, einen blöden Spruch an den Kopf geknallt zu bekommen?! Das regte Ray dermaßen auf, dass er innerlich laut aufschrie. Aber nur innerlich brachte nicht sehr viel...
"Ähm, Tyson? Geh doch bitte einmal vor, ich komme gleich nach...", und damit war er tiefer in den Gang verschwunden, auf dem auch ihre Umkleide lag.
> Und wehe du gehst mir nach dann metzele ich dich nieder, bei Gott, das werde ich tun! <
Zurück blieb ein perplexer Tyson, der jedoch bald den Anschluss wieder fand und ins Stadium eilte, um Max von Kai und dem Deal mit seinem Großvater zu berichten.

Ungefähr zwei Minuten und tausende Wutausbrüche später...
Seine Sachen zurechtrückend kam Ray pfeifend aus der Umkleidekabine der Bladebreakers stolziert. Sein Aggressionsabbau hatte doch tatsächlich Wirkung gezeigt; zumindest würde er Kai nun nicht mehr wider aller physischen Gesetzte den Kopf ohne Waffe von den Schultern blasen. Nein, es ging ihm sogar recht gut! Nun, verhältnismäßig eben.
"Ray!", kam es schon vom Stadion geschrieen, "Beeil dich, gleich wird er ihn einsetzen! TU DOCH WAS!"
> Ja klar, ich werfe mich jetzt dazwischen, vielleicht habe ich ja Glück und Black Dranzer frisst mich schnell und vor allem schmerzlos... Aber sonst geht's noch, was? <
Okay, Ray war auf dem geraden Weg, wieder umzudrehen und noch einmal Aggressionen abzubauen. Aber nein! Er musste sich jetzt hinsetzen und das Elend mit

ansehen. Nein, das war nicht gut. Weder für ihn noch für Kai noch für seine dämliche Mission, noch für irgendwen! Wenn das schwarze Mistfedervieh austickte, dann gute Nacht. Auf jeden Fall tat er mal so, als würde ihn das brennend interessieren und eilte auf Tyson zu. Und dann sah er die Katastrophe: Spencer hatte Seaborg wieder aus dem Chip gelassen, während Kai sein Bit noch nicht gerufen hatte.
> Warum? Du könntest ihn doch so einfach besiegen, wie dein Großvater es dir gesagt hat... Du könntest mich wieder verraten und verlassen; unsere Liebe leugnen... Nur, damit du wieder Macht bekommst... Also, warum tust du nicht, was dein Herz verlangt? <
Und als er gerade im Begriff war, das zu schreien, sah Kai ihn an. Und er lächelte. Nicht hämisch oder irgendwie verachtend. Er lächelte so befreit; glücklich. Und in dieser Sekunde wusste Ray, dass er Kai falsch beurteilt hatte. Nein, er war nicht rückfällig geworden. Dieses Mal hatte ER seinen Großvater als Spielfigur benutzt. Und das bekam dieser, der hoch oben auf einer der Haupttribünen stand, auch bald zu spüren.
"DRANZER!", in Ray' s Ohren klang dieser Aufruf so ehrlich und gewollt, wie nie zuvor; als hätte Kai seine eigene, innere Macht heraufbeschworen, "Zeig meinem Großvater, dass DU mehr wert bist als dieser genmanipulierte Klon!"
Ray hörte den alten Mann auf der Tribüne über sich schon lautstark schreien und zetern, aber je mehr dieser das tat, umso besser ging es ihm. Endlich hatte Kai gezeigt, dass er sich nicht manipulieren ließ; dass ihm seine eigene Freiheit und Liebe zu Ray mehr wert war und höhere Priorität hatte.
"Wie kannst du mir das antun?!", kam es weiterhin von oben, "Du bist ein kleiner, mieser, intriganter Verräter!"
"Ich scheiße auf dein Urteil über mich!", rief Kai gelassen zurück, "Du bist nicht mehr mein Großvater und demnach habe ich auch deinen Befehlen keine Folge mehr zu leisten!", dann richtete er seinen Blick wieder auf das Spielfeld, "Los, Dranzer! Greif ihn an!"
Und obwohl die Chancen wirklich schlecht waren, lächelte Kai. Ein Lächeln, für das Ray ihn am liebsten gedrückt und geherzt hätte. Wären da nicht diese knapp eine Millionen Zuschauer, Brad, AJ, DJ, Voltaire, Boris... BRYAN... Wenn er schon an den dachte, kam es Ray hoch. Aber nun gut, kurze Verdrängung... Er richtete sein Augenmerk wieder auf die beiden Bitbeasts, die verbittert gegeneinander kämpften. Doch so wie es aussah, musste Kai auch die zweite Runde einbüßen. Und kaum war diese Erkenntnis über Ray hereingebrochen, verschwand Dranzer im Blade. Aber weder er noch Kai wirkten bedrückt oder traurig, weil sie verloren hatten. Und darüber freute sich Ray am Meisten. Kai hatte Voltaire so gezeigt, dass man ihn mit Macht nicht mehr locken konnte. Denn was Kai jetzt wollte, war die verlorenen Jahre ohne Familie und Freundschaft nachholen. Mit hämmerndem Herz beobachtete er, wie Kai zufrieden lächelnd auf die Bank und somit auf Ray zuschritt.

"Ich habe mich entschieden, Ray. Und ich habe mich für dich entschieden.", flüsterte er ihm zu, bevor er sich setzte.
Ray schoss das Blut in die Wangen, worauf Dizzy ihre "Liebespaar" - Witze losließ, Max das mal wieder süß fand und Tyson anerkennend Kai zunickte.
"Ich freue mich, dass du das getan hast.", lächelte Ray schüchtern zurück, "Du hast deinem Großvater und vor allem dir selbst bewiesen, dass du nicht zu manipulieren bist. Nicht länger. Nicht von ihm."
"Aber was soll ich damit machen?", fragte der Blauhaarige, während er Black Dranzer in seiner Hand drehte, "Ich kann ihn schlecht wegwerfen."

"Ich wäre dafür, dass wir ihn Boris an den Kopf feuern.", der Chinese grinste sadistisch, "Ich hoffe nur, dass ihm davon auch der Holzkopf von den Schultern fällt..."

"Würden die Kontrahenten für die zweite Runde bitte ans Tablou treten?"

"Also, Kai... Ich hoffe, du bist nicht böse, wenn ich dann mal gehe...", grinste Ray, während er aufstand, "Ich habe noch jemandem mächtig in den russischen Arsch zu treten."
"Ich bin froh, dass ich auf meinem sitze.", meinte Kai trocken, lächelte aber gleichzeitig besorgt, "Bitte, pass auf dich auf; ich weiß nicht, zu was dieser Mistkerl fähig ist..."
"Aber ich.", Ray richtete seinen Blick starr nach vorn, "Und für diese Schandtaten kriegt er heute seinen Denkzettel."
> Mein Gott ich bin so lebensmüde... <
"Nun, ich lasse dann schon mal den Leichenwagen rufen...", mischte sich Dizzy ein, die das Ganze gehört hatte, "Natürlich für Bryan."
"Kluges Mädchen...", knurrte Kai, "Pass nur auf, dass du dir die Zunge nicht verknotest."
"Keine Angst, Kai, das passiert mir so schnell nicht. Viel eher solltest du auf deine hormonellen Triebe achten, wenn Ray in deiner Nähe ist.", kam es bissig zurück.
"Ach, kümmere dich um deinen eigenen Kram.", der Blauhaarige zog Black Dranzer heraus, "Oder ich verschaff dir ein Rendezvous mit diesem netten Bitbeast hier!"
"Ich ähm...", stotterte das Bitbeast im Laptop, "KENNY!", der Braunhaarige bekam fast eine Herzattacke, "Wir müssen... ähm... genau! Daten analysieren!"
Während Kenny seine Brille zurechtrückte, lehnte sich Kai zufrieden zurück. Ja, diesen Kampf hatte er gewonnen. Auch wenn man diese nebensächlichen Sticheleien mit Dizzy nicht wirklich Kämpfe nennen konnte. Es zeigte, dass er dazu gehörte. Und genau das machte ihn stolz.

"Hallo Ray.", kam es sogleich, als der Schwarzhaarige an den Rand des Tablou trat, "Du hast dich kein Stück verändert. Hübsch wie eh und je."
"Vergiss es, Bryan.", Ray grinste geringschätzig, "Ich gebe dir und deiner großen Klappe maximal 2 Sekunden und dann wirst du heulend zu Boris zurückkriechen und darum betteln, dass er dich nicht raus wirft!"
Bryan lachte; allerdings weniger belustigt, sondern schaurig, sodass es Ray in alle Knochen fuhr. Der Junge vor ihm hatte eindeutig noch immer denselben Dachschaden wie vor 2 Jahren. Okay, wie konnte sich so ein Zustand bei der Biovolt auch großartig ändern!?
"Immer noch der gleiche Scherzkeks.", Bryan holte, während er ironisch den Kopf schüttelte, seinen Starter und seinen Blade heraus, "Aber jetzt ist Schluss mit lustig, Kon! Was du mir vor 2 Jahren angetan hast, habe ich niemals vergessen! Und so wahr wir hier Beide stehen: Du wirst dafür sterben! Oder zumindest werde ich dich so zeichnen, wie du mich gezeichnet hast!"
Und in dem Moment begriff Kai, der das gehört hatte, alles. Er sprang auf und wollte Bryan umbringen; ob mit oder ohne Dranzer. Doch Tyson und Max hielten ihn fest; stoppten ihn in seiner Raserei.
"Lasst mich los!", schrie er fast, "Ray! Sag' mir bitte, dass du nicht derjenige warst, welcher diesen Hass in Bryan ausgelöst hat! RAY!"
Ganz langsam wandte der Chinese sich zu seinem Geliebten um. Doch es dauerte nicht

lang, bis er sich wieder abwandte. Er konnte Kai nicht ansehen. Er würde ihn bitten, den Kampf abzubrechen. Und das wollte Ray nicht. Entweder er oder Bryan und genau das würde sich heute zeigen.
"Kai... Es tut mir so Leid; aber ich habe mich ebenso entschieden, wie du dich entschieden hast. Und meine Entscheidung lautet eben, dass ich Bryan das heimzahle, was er mir vor 2 Jahren angetan hat. Ich hoffe... du verstehst das."
"Aber willst du *dafür* sterben, Ray? Er würde keine Sekunde zögern, es zu tun..."
"Ich weiß.", Ray lächelte ironisch, "Und genau deswegen muss er aufgehalten werden."
Fest entschlossen sah er seinem Gegenüber in die blasslila Augen. Er war so atemberaubend... tödlich. Wie eine schwarze Witwe; wenn man in seinen Bann gerät, reißt er sich den Schleier vom Gesicht und... Nein, Ray wollte darüber nicht nachdenken. Er hatte den Fehler beinahe begangen; er wollte nicht, dass es noch jemand tat.
"Was ist, Ray? Langsam zu Ende gelabert mit deinem Teamchef?", Bryan ließ sämtliche Fingerknöchel knacken, was bei Ray fast Ohrenschmerzen auslöste, "Ich möchte nämlich noch heute meinen Sieg feiern. Über dich."
"Ich kann es kaum erwarten, dich auf meiner Siegesfeier zu sehen.", grinste Ray und machte Driger startklar, "Denn WIR sind heute die einzigen, die gewinnen werden!"
Und auf das Kommando ließen sie ihre Blades aufeinander los. Die erste Runde verlief für Ray ziemlich leicht. Viel zu leicht... Nicht einmal Driger musste er einsetzen, um Bryan zu besiegen. Doch in genau derselben Sekunde, als Ray ihn aus dem Tablou kickte, bemerkte er, dass sich ein Stück Desselben gelöst hatte... Und durch die Rotation genau auf ihn zusteuerte! Ihm blieb nicht einmal Zeit zum reagieren. Während Bryan' s Blade neben den Füßen seines Besitzers noch seine letzten Umdrehungen machte, bevor er lieben blieb, ging Ray in die Knie.
> Was zur Hölle... war das?! <
Er hatte den Geschmack von Blut schon auf der Zunge, doch er schluckte es wieder herunter. Wenn er hier schwach wirkte, gab er Bryan schon einen Grund zum Feiern. Und das wollte er nicht. Dieses abgebrochene Stück des Tablou hatte ihn genau in den Magen getroffen. Im Hintergrund hörte er Kai verschwommen schreien; es klang, als hätte er Wasser im Ohr. Und er war sich ziemlich sicher, dass Blut in seinen Ohren rauschte. Aber er riss sich zusammen und stand wieder auf. Nein, er hatte die erste Runde gewonnen und wenn er so einen kleinen Schlag dafür einstecken musste, dann nahm er das für den zweiten Sieg ein zweites Mal gern hin.
"Na, Kon? Hat's wehgetan?", den Blade immer wieder hochwerfend und auffangend grinste Bryan ihn an, "Soll ich den Notarzt rufen?"
"Natürlich.", grinste Ray hinterhältig zurück, "Wenn ich mit dir fertig bin brauchst du nämlich ein frisch ausgehobenes Grab!"

"Ray du Idiot, hör auf! Komm zurück und lass Max oder Tyson für dich kämpfen!", Kai' s Rufen ließ Ray seufzen; warum verstand er das nicht?
"Du bist mein Teamchef, aber du kannst mich nicht gegen meinen Willen zwingen, abzubrechen.", erwiderte Ray nur knapp, während er Driger wieder einrasten ließ, "Und ich werde kämpfen, bis ich zusammenbreche; und vorher werde ich mich nicht von diesem Platz bewegen!"
"Das wollen wir mal sehen.", auch Bryan ließ Falborg einrasten, "Du hältst keine 2 Minuten durch, Kon."
"Das hast du nicht zu bestimmen, Bryan.", Ray kniff die Augen zusammen, als alles

anfing, sich zu drehen, "Noch immer bin ich Herr über meinen Körper, nicht du."
"Eigentlich schade.", der Blasslilahaarige leckte sich über die Lippen, "Ich habe die Chance damals echt versaut."
Als das Zeichen gegeben wurde, ließen die ihre Bitbeasts wieder aufeinander los. Und dieses Mal zögerten beide keine Sekunde, sie zu rufen. Für den Bruchteil einer Sekunde sah Falborg Ray in die Augen. Und noch im selben Moment spürte Ray ein kurzes Ziepen auf der Wange. Instinktiv griff er nach der Hautreizung und fühlte etwas Feuchtes.
> Blut...? <
Ungläubig sah er seinen mit dunkelrotem Lebenssaft überzogenen Finger an. Nun ging er eindeutig zu weit.
"Driger!", rief er mit allem Zorn, den er hatte, "Hol den Vogel vom Himmel!"
Kaum hatte er das gesagt, spürte er schon ein neues Ziepen am Körper. Dieses Mal an den Schultern. Als würde jemand kurz aber tief mit einer Rasierklinge in seine Haut ritzen. Dementsprechend begann es auch zu bluten. Der Chinese spürte, wie das warme Blut aus den Wunden trat, über seinen Arm lief und zu Boden tropfte. Es folgten weitere Attacken auf seinen Körper und bei jeder zuckte er mehr und mehr zusammen; versuchte, sich dagegen zu wehren. Immer mehr Blut trat aus den Wunden; zeigte bereits erste rote Flecken auf dem sonst blütenweißen Anzug von Ray. Wieder hörte er kaum, wie Kai im Hintergrund bald einen Ausraster bekam. Er sah nur den Kampf. Er hörte nur das Wispern, das über Bryan' s Lippen kam, der siegessicher lächelte.
"Spiel mir das Lied vom Tod."
Das hatte er geflüstert. Und dann wurde es schwarz um Ray. Sein Körper konnte dieser Art von "Gewalteinwirkung" nicht länger standhalten. Und während er zusammenbrach, besiegte Falborg Driger und kickte ihn so raus, dass der Blade neben seinem bewusstlosen Besitzer zum Stillstand kam. Wie Kai Bryan fast an die Gurgel ging und der Notarzt gerufen sowie der Kampf unterbrochen wurde, bekam der Schwarzhaarige nicht mehr mit.

Als er die Augen öffnete, war er nicht mehr im Stadion; dafür in der Umkleide der Bladebreakers. 7 besorgte Gesichter schauten auf ihn herab; Mr. Dickenson, Tyson' s Vater und Judy waren auch hier. Besonders traurig stimmte ihn das mit den rotbraun schimmernden Augen, in denen die Tränen standen. Vorsichtig hob er die Hand, auch wenn der dazugehörige Arm höllisch schmerzte, und berührte Kai vorsichtig an der Wange.
"Hör auf zu weinen... Ich bin das gar nicht wert...", flüsterte er schwach und lächelte.
Er gab sich die größte Mühe, die nun auf ihn hereinbrechenden Schmerzen zu unterdrücken, was aber schwerer war, als er glaubte. Als er an sich herabsah, stellte er fest, dass er aussah, wie durch den Fleischwolf gedreht. Als hätte er mit seinem eigenen Bitbeast gerungen. Aber das hatte er nicht. Falborg hatte ihn angegriffen. Direkt.
"Ray...", begann Kenny besorgt, "...lass Max weitermachen. Wir haben nur noch diese eine Runde und... Wenn er dich noch einmal trifft, kippst du auf der Stelle wieder um!"
"Nein, das ist mein Kampf!", hätte Ray gekonnt, so hätte er geschrieen, aber ihm war schlecht und alles drehte sich, also stand er nur wackelig auf und marschierte in Richtung Tür.
Hätte Kai nicht günstiger weise auf dieser Seite gestanden, wäre er wohl wieder umgekippt.

"Sei vernünftig...", bat Kai leise, "...ich will nicht noch einen Menschen verlieren, den ich liebe... haben meine Eltern denn nicht gereicht? Muss ich auch noch dich an meinen Großvater verlieren?"
"Kai...", Ray lehnte sich vertraulich an seinen Freund, "Du verlierst mich nicht. Aber ich habe einen Kampf zu bestreiten und den kann niemand besser austragen als dieser Raymond Kon hier."
"Jetzt sei doch nicht stur, Ray! Du bist verletzt; überall... Ein kleiner Windstoß und du bist Geschichte!", sprach nun Max auf ihn ein, "Du tust weder dir und Kai einen Gefallen!"
"Na und?", meinte Ray patzig, "Kann dir doch egal sein, in welchem Zustand ich dort stehe und gewinne, oder?"
"Nein, das ist es nicht.", Tyson trat vor, "Weil du unser Freund bist und nicht halbtot für uns den Sieg holen sollst. Du wirst in diesem Team nicht gezwungen, zu gewinnen, Ray, das müsstest du doch wissen."
"Ich kämpfe diesen Kampf nicht für euch, Tyson...", langsam stand Ray wieder auf eigenen Beinen; drückte Kai vorsichtig von sich, "Ich tue das nur für mich. Damit ich wieder in Frieden leben kann. Nach der Sache mit Kai dachte ich schon, dass die schlimmen Sachen nun passiert wären, aber mit Bryan' s erneutem Eintritt in mein Leben ist alles über mir zusammengebrochen... Ich will des Nachts wieder schlafen können, ohne sein hämisches Grinsen zu sehen, wie er sagt ‚Na Kon, du lebst ja immer noch!' und solche Sachen... Er hat mir einmal fast das Leben zerstört, ich werde nicht zulassen, dass er es ein zweites Mal wagt."
Gerade, als er an Kai vorbei durch die Tür wollte, hielt dieser ihn noch einmal zurück. Lächelnd drückte er ihm Driger in die Hand.
"Den wirst du brauchen.", sagte er und Ray schenkte ihm das süßeste und gleichzeitig perplexeste Lächeln auf der ganzen weiten Welt.
"KAI!", maulte Kenny, "Du trägst nicht gerade dazu bei, dass es ihm besser geht!"
"Doch...", murmelte Max nun, "...das tut er. Kai ist wohl einer der wenigen Gründe, warum es Ray so gut geht."
> Hey, die Schlauberger haben es verstanden... Na warte Bryan; mir dir bin ich noch lange nicht fertig... <
Von Kai gestützt zurück ins Stadion humpelnd, überlegte er sich einen Plan, wie er gegen die hinterlistigen Angriffe seitens Bryans vorgehen konnte...

"Hey, Ray! So wie du vorhin zusammengeklappt bist, dachte ich glatt, du wärst schon abgekratzt. Das wäre wirklich schade gewesen, weißt du; ich hatte nämlich noch einige Nettigkeiten für dich übrig.", dieses arrogante Grinsen... richtig einladend zum rein schlagen!
"Keine Angst, so schnell kratzte ich dir nicht ab. Du kannst vielleicht diesen Körper quälen, aber meine Seele ist für deine widerlichen Spielchen viel zu weit weg, als das du sie auch nur berühren könntest. Und genau das macht den Unterschied zwischen dem kleinen Ray von damals und dem großen Ray von heute. Aber Bryan! Bitte runzle nun nicht deine Stirn bei dem Versuch das zu verstehen; das steht dir nämlich nicht. Lass uns lieber kämpfen."
Von Ray' s Kampfgeist begeistert begann das Publikum zu jubeln. Kai, der sich nur schwer beherrschen konnte, Bryan nicht zufällig eins in die Fresse zu hauen, kehrte zu seinem Platz auf der Bank zurück und klatschte im Geiste mit. Ja, Ray zeigte allen Kampfgeist, den er hatte. Und das war sehr gut.
"3!"

Ray hielt den Starter im Anschlag, obwohl ihm alles wehtat. Aber er wollte keine Schwäche zeigen. Nicht vor Kai, nicht vor Bryan, nicht vor seinen Fans.
"2!"
Er spürte Kai' s Blicke im Nacken. Und sie beruhigten ihn. Er würde es nicht zulassen, dass Bryan ihm etwas tat. Doch ebenso wenig wollte Ray zulassen, dass Bryan ihn anfasste bzw. besiegte. Diese Runde musste ihm gehören; egal wie. Es war seine letzte Chance, ihnen zu beweisen, dass er nicht schwach war. Dass er sich der Biovolt stellen konnte, auch wenn sie ihn noch so mit Kugeln durchsiebten oder ihn feige ausbluten ließen. Auch wenn er nun an allen Stellen, die verletzt worden waren, Bandagen trug; jeder Atemzug schmerzte vor allem in seiner Brust.
"1!"
Nun gab es kein Zurück. Er oder Bryan. Und die erste Alternative war ihm wesentlich lieber.
"Let it rip!"
"Los, Falborg! Mach ihn alle!", schrie Bryan und sofort erhob sich der mächtige Falke aus dem Blade und sah Ray mit eisigem Blick an; versuchte erneut, seine Seele zu vereisen.
Doch der Chinese sah das Bitbeast nur grinsend an.
"Hübscher Vogel.", gestand er sich ein, "Aber leider absolut nichts gegen meinen Driger!"
Fauchend und knurrend erschien der weiße Tiger aus dem Blade. Er wirkte ebenso entschlossen und mutig wie sein Herr und genau das sah Bryan. Und es machte ihn wütend. Das Ray nicht auf Anhieb tot umfiel, wenn er sich Falborg und ihm gegenüber sah. Darum ging er gleich zum Angriff über. Er ließ Falborg Ray wieder direkt angreifen, doch dieser stand einfach nur stumm und reglos da. Ließ die kleinen Schnitte auf seinem Körper Schnitte sein; zuckte nicht einmal zusammen. Und das machte Bryan so richtig wütend.
"Doppelte Kraft, Falborg!", befahl der Blasslilahaarige, "Ich will, dass er mich ansieht, während er stirbt!"
"Darauf kannst du lang warten.", langsam öffnete Ray die Augen und tief in diesen bernsteinfarbenen Juwelen loderte ein Feuer, das den Hass auf Bryan symbolisierte, "Ich werde sterben, wenn es für mich an der Zeit ist, nicht, wenn du das willst."
Diese ruhig gesprochenen Worte brachten Bryan wirklich auf 180. Falborg attackierte Ray immer heftiger, der durch die harten Schläge und feinen Schnitte seine Selbstbeherrschung wieder verlor. Zumindest hatte seine Meditation ihn wenige Minuten vor dem Schmerz schützen können, der nun wieder über ihn kam und fast zu Boden drückte. Als ihm Blut ins Auge lief, realisierte er erst, dass sein Stirnband weg war. Hatte Falborg es ihm etwa von der Stirn gerissen? Wenn ja, würde er dieses Federvieh rupfen und an eine Horde Eingeborener verfüttern, so wahr er Ray Kon hieß! Auf jeden Fall mobilisierte er seine letzten Kraftreserven, um nicht zusammenzubrechen. Das schien gut zu klappen; er fühlte sich nur noch leicht schwindlig. Vor wenigen Sekunden hatte er fast den Halt verloren. Ein Blick zu Bryan ließ ihn lächeln. Der Russe verlor fast die Nerven beim Anblick eines noch fast standfesten Ray.
"Na, Bryan? Was ist los? Kriegst du mich nicht tot?", den zynischen Unterton gar nicht zu verstecken versuchend, grinste er Bryan an, "War wohl nichts mit deinem großkotzigen Gerede!"
"Halt die Klappe!", schrie sein Gegenüber, "Ich wünsche dir für diesen Frevel die Pest an den Hals! Hast du gehört; die PEST!"

In jener Sekunde, als Bryan das schrie, gab Ray' s malträtiertes Haarband den Geist auf. Nun ja, wenn man Bryan hört/sieht, möchte man ja automatisch weglaufen... Also nehmen wir es dem armen Haarband nicht übel. Auf jeden Fall waren dies wenige Sekunden, in denen Ray sich nicht rührte. Das schwarze Haar fiel über seine Schultern, bedeckte den gesamten Rücken. Und eine ganze Arena voll Menschen sah es mit an! Und das war jenes Kriterium, was Ray dazu veranlasste, WIRKLICH sauer zu werden. Als er Bryan hasserfüllt in die Augen sah, wich dieser einen Schritt zurück. Es war, als würde Ray ihn jede Sekunde anfallen und in der Luft zerreißen. Das tat Ray ja auch gedanklich, was machte es also für einen Unterschied?
"Die Pest wünschst du mir?", murmelte er anfänglich, was Bryan noch einen Schritt weichen ließ, "Mein BITBEAST sieht das aber NICHT so!"

Und dann ging alles unheimlich schnell; nicht einmal Ray selbst erinnerte sich im Nachhinein an Einzelheiten. Driger brüllte so laut, dass sich die Stadium- Besucher die Ohren zuhielten und Kai fuhr dieses Grollen in Mark und Bein. Das war nicht Driger, der so brüllte; das war Ray. Und was auch immer Bryan verbrochen hatte: Er war so gut wie tot.
"TIGER CLAW!", schrie Ray so laut er konnte und sein Bitbeast ging sofort zum Angriff über.
Trotz Abwehrstellung durchbrachen Driger' s Klauen die Verteidigung des Falken und ließen ihn kreischend zurück in sein Blade fahren, der daraufhin mit einem kräftigen Windstoß zu Bryan gefegt wurde, den es ebenfalls von den Socken riss. Alle Augen waren nur bei Ray' s Blade - noch immer im Tablou - und Driger, der noch einmal in normaler Lautstärke brüllte, bevor er sich in einen Strahl grünen Lichts entmaterialisierte und durch das Kuppeldach der Arena nach draußen schoss. Kaum war der Strahl verschwunden, war es, als stünde die Zeit still. Ray, den eigentlich in diesen paar Sekunden niemand großartig beachtet hatte, lag ziemlich regungslos am Boden. Auf seinen Lippen, die ebenfalls wie die kleinen Schnitte auf einer Wange bluteten, lag ein seliges Lächeln. Hätte sich sein Brustkorb nicht gehoben und gesenkt, hätte man ihn für tot halten können. Kai, der als Erster aus seiner Trance erwachte, rief sogleich nach einem Sanitäter, während er zu dem Bewusstlosen eilte.
"Ray...", er konnte die Schluchzer nur schwer unterdrücken, "...es tut mir so Leid..."
Dann kamen schon die Sanitäter und hoben Ray auf eine Trage. Während sie Ray darauf auf eine fahrbare Liege verlegten, holte Kai Driger aus dem Tablou. Das Metall hatte zahlreiche Kerben und Kratzer, aber der Bitchip glänzte nach wie vor. Kai hörte schon Mariah dem Tränenausbruch nahe hinter sich schreien. Ein Zeichen, dass er sich beeilen sollte, wenn er seinem Freund den Blade noch mitgeben wollte. Kaum war er näher an Ray herangetreten, schlug dieser vorsichtig die Augen auf.
"Und...?", fragte er mit zittriger Stimme, "Habe ich es... geschafft?"
"Ja.", mit einem aufbauenden Lächeln legte Kai den grauen Blade in Ray' s Hand und drückte diese noch einmal kurz, bevor er wieder abließ, "Doch leider ist Driger verschwunden. Er hat sich für dich geopfert, Ray... Das zeugt von tiefer Freundschaft. Und nun erhole dich erst einmal; ich werde dich später besuchen."
"Sag nicht, du willst mir Mariah solange mitschicken...?", ein gespielt panisches Gesicht aufsetzend schaute er die Pinkhaarige an, die ihm nur die Zunge herausstreckte, aber gleichzeitig ihre Tränen wegwischen musste, "Aber ich freue mich, wenn du zu mir kommst..."
Dann schloss er die Augen wieder. Er war furchtbar müde.
Bei den Demolition Boys herrschte großes Tohuwabohu. Boris, der irgendwie,

irgendwo und irgendwann aufgetaucht war, stand vor dem geknickten Bryan und redete wie besessen auf diesen ein. Der Endkampf würde erst am nächsten Tag stattfinden, soweit er verstanden hatte. Kai betete, dass nicht noch mehr zu Schaden kamen. Doch das hier war Biovolt; Verletzte oder Tote ließen sich nur schwer bis gar nicht vermeiden... Mit gedämpfter Stimmung wegen Ray' s momentanem Befund machten sich die Bladebreakers auf den Rückweg zum Hotel. Nun ging es also nur noch um gewinnen oder verlieren. Sieg oder Niederlage; Leben oder Tod...

~~~*~~~

Bis zum nächsten Kapi^^ *winkz*
~~~

Kapitel 24: BBA. VS. Biovolt

HURRA!!! ^___^

Nach !!DREI!! Monaten habe ich es geschafft - ein neuer Teil, der mal wieder eine riesige Überlänge hat und total sinnfrei ist, steht in den Startlöchern!

Begleiter dieses "Meisterwerkes" (*lol* XD Ich und Meister - aber nur von geistigem Dünnschiss XDDD) waren die Lieder "See the sun" von Dido, diverse Lieder von den Ärzten und für die letzten ca. 4000 Wörter waren Silbermond mit "Durch die Nacht", Evanescence mit "Breathe no more", "I must be dreaming", "Anything for you", "Understanding" und Sarah Connor mit "Living to love you" !!
Vielen Dank an diese gesangstechnischen Stützen XD

Dann möchte ich dieses Kapitel vorrangig meiner geliebten Lady_Chaos widmen, die mir den letzten kreativen Tritt in meinen faulen Arsch gegeben hat, damit ich dieses Kapitel endlich beende!

Preiset sie und lest ja ihre FF's! [Schlei~ch-Werbun~g]

So, nun wünsche ich euch viel Spaß beim Lesen ^_^

Danke für alle Kommis im Voraus,
Claudi (die bescheuerte Verwirkerin dieser Fanfic)

Kurze Shortfassung:

Das Ende naht. Ray und Kai kommen ihrer Bestimmung, die Biovolt zu stoppen, immer näher. Nach einem erbitterten Kampf mit Bryan liegt Ray im Krankenhaus und versucht, sich von seinen körperlichen Wunden zu erholen. Tyson bereitet sich auf seinen Kampf mit Tala vor und Kai muss einen zuckergeschockten Amerikaner von sexuellen Übergriffen abhalten XD [<- das ist SPAM!!!]

Zusammenfassung//Ende

Persönliche Anmerkungen

Das Kapitel ist arschlang und es tut mir auch Leid, dass dem so ist... Und es ist kein wirklicher Fortschritt drin... oder? *g* Ich kann es nicht beurteilen - ich hab den Mist nur verbockt... Sollten in diesem Text verdrehte Buchstaben zuhauf auftreten oder ein verdächtiges Wort, das, wo immer es steht, nicht hingehört, sagt mir bitte Bescheid, dann schmeiße ich nämlich meine Tastatur an die Wand und verlange eine neue *grummel* Das Ding schreibt nämlich gern Dinge, die ich gar nicht schreiben will...
Ach ja, dieses Kapitel ist geprägt von Träumen, die alle sogar sowas wie Bedeutungen haben! BOAHHH! XD Stört euch also nicht dran, so wie immer, und genießt es ;D habt

ja auch lang genug warten dürfen!

Persönliche Anmerkung//Ende

~~;~~

BBA VS. Biovolt

Die Uhr im Raum tickte unglaublich oft, wie es ihm vorkam. Doch die Minuten schlichen dahin. Das Team der Bladebreakers saß auf dem Zimmer und wartete auf Mr. Dickenson. Kai kam es so vor, als ließe er sie mit Absicht warten. Vielleicht bildete er sich das auch nur ein, weil er ohne Ray hier saß, welcher ja im Krankenhaus lag und vermutlich mit mehr wie einem Kratzer zu kämpfen hatte. Es würden Narben bleiben. Körperliche wie seelische.
"Ob es Ray gut geht?", mischte sich nun Max in seine Gedanken ein, "Er sah so blass aus, als müsste er..."
Doch Tyson unterband diesen Gedanken, indem er auf Kai zeigte und den Kopf schüttelte. Der Russe jedoch hatte selbst einige Sekunden geglaubt, Ray war kurz vor seinem Abtritt. Doch seine unerschütterliche Liebe zu dem Chinesen hatte ihn diese Gedanken vertreiben lassen. Ihm Hoffnung geschenkt. Doch vorher galt es, mit Mr. Dickenson die weitere Vorgehensweise durchzugehen. Schließlich wollten nicht alle am Ende des nächsten Tages mit Ray im Krankenhaus liegen.
"Entschuldigt die Verspätung, Jungs. Man hat mich wegen Ray aufgehalten. Verdammte Presse.", murrte der Brite, der sich nun durch die Tür ins Hotelzimmer bequemte.
Er legte Stock und Hut auf den Tisch und setzte sich mit einem leisen Stöhnen auf den freien Stuhl am Tisch Seine Augen waren müde; auch ihn hatte das, was mit Ray passiert war, schwer mitgenommen. Er sah in die Runde und musterte jeden der Jungen genaustens. Kai' s Finger krallten sich in seine Hose vor Nervosität, was Mr. Dickenson bemerkte.
"Ray' s Zustand ist stabil wurde mir mitgeteilt.", erklärte er, "Er muss nur im Krankenhaus bleiben, bis er wieder einigermaßen auf den Beinen ist."
Kai nickte erleichtert. Er hatte schon Angst gehabt, der Chinese hätte auch innere Verletzungen davongetragen, doch das schien nicht der Fall zu sein. Er würde mit seinem Kampfgeist schnell wieder munter durch die Gegend rennen.
"Wir haben ein ernstes Problem.", begann der Brite nun, sich an alle Mitglieder der Bladebreakers wendend, die anwesend waren, "Die Biovolt - eher gesagt Voltaire - hat gedroht, jeden, der sich ihnen entgegenstellt, aus dem Weg zu räumen. Egal mit welchen Mitteln. Natürlich sieht es für die Außenwelt so aus, als gehe es bei der Feindschaft zwischen BBA und Biovolt nur rein um den Beybladesport, doch es ist weitaus schlimmer. Als die BBA gegründet wurde, hatte sie die moralische Aufgabe, den Missbrauch von Blades und Bitbeasts zu verhindern. Wie man heute sieht, ist uns das nicht ganz gelungen. Die Biovolt tauchte unerwartet auf. Sie hatten sich im Untergrund aufgebaut und traten somit in der Überzahl auf die Bildfläche. Die einzige Möglichkeit, die Biovolt in ihrem Vorhaben, die Welt zu unterwerfen, zu stoppen, ist, sie bei den Weltmeisterschaften vernichtend zu schlagen und zu hoffen, dass sie sich darauf zurück ziehen. Auch wenn es nur bis zur nächsten WM wäre."
"Das klingt übel.", sagte Tyson, "Aber ich werde alles geben, um diese Irren davon abzuhalten, unsere Welt zu übernehmen!"

"Das freut mich; diesen Enthusiasmus lobe ich mir. Was ist mit dir, Kai?", der ältere Mann mit der Halbglatze wandte sich dem noch immer nervösen Russen zu, "Ich hoffe, wir können auch auf dich zählen."
"Ja.", sagte Kai mit gepresster Stimme, "Sicher."
Mr. Dickenson lächelte als er sah, dass Kai es kaum abwarten konnte, aus dem Zimmer heraus zu kommen, um Ray zu besuchen.
"Gut, das war es auch soweit schon. Wir treffen uns dann morgen früh im Stadion.", er setzte seinen Hut auf und nahm seinen Stock an sich, "Und grüß mir Ray wenn er wach wird, Kai."
Dann verließ er das Hotelzimmer und ließ Kenny, Tyson, Max und Kai zurück.
"Ich wusste nicht, dass es mit der Feindschaft zwischen BBA und Biovolt so heftig aussieht.", kommentierte Kenny das Ganze, "Ich hatte auch geglaubt, das alles bewegt sich auf der Ebene des Beyblade."
"Ihr habt an Ray gesehen, wie weit sie gehen. Was für Opfer mein Großvater und Boris bereit sind, zu bringen. Es tut mir weh, dass Ray der Erste sein musste, der es zu spüren bekam.", Kai stand nun ebenfalls auf und schritt zur Tür, "Merke dir gut, was ihm widerfahren ist, Tyson, und nutze die letzte Zeit zum trainieren. Tala ist nicht zu unterschätzen. Glaube mir, ich bin mit ihm aufgewachsen. Ich weiß, was er kann."
Dann öffnete Kai die Tür und trat hinaus.
"Danke...", nuschelt Tyson, doch der Russe hatte dir Tür schon hinter sich geschlossen.
"Er ist wahrlich der beste Teamchef, den wir bekommen konnten.", sagte Kenny und er und Dizzy waren schon fast den Tränen nahe.

Die Krankenhausatmosphäre machte ihr Kopfschmerzen. Sie hasste es einfach, in diesen sterilen Wänden zu sitzen, inmitten all der Kranken, Sterbenden und Leidenden. Aber sie hatte einen Grund, all das zu ertragen: Ray, der vor ihr auf dem Bett lag und noch immer bewusstlos war. Er war übersät mit Pflastern und Bandagen, die seine blutenden Schnitte und Prellungen verbergen sollten. Er atmete relativ normal, dennoch standen ihm vereinzelt Schweißperlen auf der Stirn. Man hatte ihm starke Schmerzmittel verabreicht, mit denen sein Körper nun kämpfen musste. Sie war so in Gedanken um Ray versunken, dass sie gar nicht merkte, wie jemand das Zimmer betrat. Erst, als sie eine andere Präsenz direkt neben sich bemerkte, fuhr sie heftig zusammen und sah den Ankömmling erschrocken an, bis sie feststellte, dass es niemand Geringeres war als...
"Kai!", keuchte Mariah glücklich, "Wie gut, dass du gekommen bist! Ich hatte schon gedacht, du wärst ein Wildfremder!"
"Ich kam so schnell es ging; Mr. Dickenson hat uns noch über die aktuelle Lage aufgeklärt.", sagte Kai und während Mariah sich erhob und ihm ihren Platz anbot, sah er in das blasse Gesicht seines Freundes.
"Ich wollte zu Lee und den Anderen, um ihnen Auskunft über Ray' s Zustand zu geben. Ich wollte ihn nur nicht alleine lassen, für den Fall, dass er aufwacht.", erläuterte die Chinesin, "Aber da du jetzt da bist kann ich ruhig gehen."
Kaum hatte sie die Tür hinter sich geschlossen, seufzte Kai.
"Ich wünschte du könntest mir sagen wie es dir geht.", er nahm Ray' s Hand in seine eigenen und drückte sie, "Ich habe mich noch nie so einsam gefühlt wie jetzt. Was, wenn mein Großvater die Weltmeisterschaften für sich entscheidet? Haben wir dann noch eine Chance, die Biovolt zu stoppen?"
Ray rührte sich nicht. Einzig und allein seine Augenlider zuckten einige Male, bevor sich das Gesicht des Chinesen wieder entspannte. Kai sah Driger auf dem Nachttisch

neben dem Krankenbett liegen. Irgendwie machte ihn der leere Bitchip traurig. Der weiße Tiger hatte sich für Ray geopfert und war darauf verschwunden. Bitbeasts konnten nicht sterben, doch erforderte es ein hohes Maß an Willen, das heilige Bit wieder sein Eigen nennen zu können. Und den hatte Ray, daran zweifelte Kai keine Sekunde.
"Sag' mir, was ich tun soll, Ray... Soll ich es wirklich wagen, mich gegen meinen eigenen Großvater zu stellen?", er drückte sein Gesicht in die Decke, unter der Ray lag, "Verrate ich mich dann nicht selbst? Immerhin ist er mein letzter, lebender Verwandter; wo soll ich denn sonst hin?"
Dieses Mal erhielt er eine etwas andere Antwort: Ray drückte seine Hände, aber seine Augen blieben geschlossen. Kai lächelte über dieses Zeichen; er konnte sich denken, was es hieß.

"Ihm geht es soweit gut, es ist nur eine Frage der Zeit, bis er entlassen wird. Er ist halt nicht mit kleinen Kratzern davongekommen, das macht die Sache etwas komplizierter.", Mariah seufzte, während sie mit den White Tigers und All- Starz auf dem Zimmer saß, "Trainiert Tyson schon für morgen?"
"Ja, wir alle haben ihn selten ohne Kai' s strenge Methoden so hart trainieren sehen. Es muss ihm wirklich an sie Substanz gegangen sein, was mit Ray passierte.", warf Michael ein.
"Ja, aber es gibt wohl keinen, den das Ganze so hart getroffen hat wie unseren Kai.", sagte Emily, "Nun ja, wen wundert's? Immerhin sind er und Ray ein Paar."
"Und wir blinden Idioten haben es die ganze Zeit nicht gemerkt, obwohl es so offensichtlich war.", Lee zuckte mit den Achseln, "Aber Ray' s Geständnis war ziemlich mutig; auch wenn ich glaube, dass es für ihn soweit keinen anderen Ausweg mehr gab."
"Ich wusste ja eigentlich als Erste von ihrer Beziehung.", grinste Mariah, "Nun ja, immerhin gehöre ich zu Ray' s engsten Kindheitsfreunden. Und ich muss sagen, ich habe es immer bewundert, wie gut sie alles vertuscht haben, auch wenn es ihrer Beziehung zeitweilig nicht gut getan haben muss. Die anderen Bladebreakers können ein Lied davon singen wie oft sie sich gestritten haben."
"Junges Glück.", lachte Michael und zwinkerte Emily zu, die abrupt errötete und wegsah, "Ich wünschte, ich könnte das Selbe von mir behaupten."
Alle lachten über Michael' s Kommentar und vergaßen für einige wenige Minuten, wie ernst es zurzeit war. Mr. Dickenson hatte auch sie eingeweiht und nun hing alles vom Sieg Tysons über Tala von den Demolition Boys ab. Und - was die beiden Teams jedoch nicht wussten - von Ray und Kai, die den Rest dieser Organisation zerschlagen mussten.

Kai war mit dem Kopf auf Ray' s Bettkante eingeschlafen. Ray dagegen regte sich nun im Schlaf; rief immer wieder leise und verzweifelt einen Namen: Driger...

--;--

"Sag mal, Kai... Was glaubst du; kommt er zu mir zurück?"

Der Russe lächelte nur, sagte jedoch nichts. Seltsam, dachte Ray bei sich, Normal hätte er doch irgendetwas Aufmunterndes gesagt oder gemacht...

"Du sagst nichts. Habe ich dich verärgert?"

Kai schüttelte den Kopf und lief weiter. Dann ließ er die Hand von Ray los; lief aber ohne einen Kommentar weiter. Der Chinese versuchte, Kai' s Hand wieder zu nehmen, doch als er einen Schritt tat, war sein Geliebter unzählige Meter von ihm entfernt. Ein letztes Mal wandte Kai sich um, sah Ray traurig an und verblasste dann. Sofort wurde alles schwarz um Ray. Dann begriff der Schwarzhaarige. Es war ein Traum; eine Illusion.

‚Du bist allein Kon. Ich hoffe, du bist dir dessen auch bewusst?', fragte eine dröhnende Stimme in seinem Kopf, ‚Dein Bitbeast ist fort und was für ein Verlass ist auf deinen teuren Helfer, den du dir mit Blut und Tränen erkauft hast?'

"Ich zweifle keine Sekunde an Kai' s Loyalität in dieser Sache!", rief Ray wütend aus, "Und auch Driger wird zu mir zurückkehren!"

‚Ach, wirklich?'

Ein Lichtkegel senkte sich auf eine Art Bühne herab; erhellte einen Teil derselben. Und was Ray dort sah, ließ ihn vor Wut zittern. Sein eigenes Bitbeast lag angekettet und kraftlos am Boden; seine Gliedmaßen bebten vor Kraftlosigkeit beim Versuch, sich zu erheben. Die smaragdgrünen Augen flehten ihn um Hilfe an; Hilfe, die Ray seinem Bitbeast nicht geben konnte. Denn wie er relativ schnell feststellen musste, war er bewegungsunfähig. Und wenn er sich zu bewegen versuchte, fuhr ein stechender Schmerz in seinen Leib; lähmte ihn sekundenlang, bis er wieder wagen konnte, auch nur zu atmen.

‚Weißt du Ray, es ist traurig, dass dir niemand beistehen wird, wenn du zum Tode verurteilt wirst. Weder dein Bitbeast noch dein heuchlerischer Geliebter. Beide werden dich im entscheidenden Moment verlassen oder betrügen. Oder glaubst du allen Ernstes, Kai stellt sich gegen seinen eigenen Großvater?'

Wieder fiel ein Lichtkegel auf den Schauplatz, von dem Ray den Blick nicht abwenden konnte, dieses Mal ein Stück von Driger entfernt. Bar allen Menschlichen ergab sich vor Ray ein Bild, das ihm einen kalten Schauer über den Rücken jagte: Kai - sein geliebter Kai - hing schier leblos an einigen, an einer Steinwand befestigten Ketten. Seine Beine hatten unter seinem Körper nachgegeben und lagen in einer seltsam abgewinkelten Form auf dem Boden; einzig und allein seine eisernen Fesseln hielten seinen schwachen Körper aufrecht. Ray fühlte, wie sich sein Herz schmerzhaft zusammenzog, als er in die leeren Augen des Blauhaarigen sah, die starr auf den Boden gerichtet waren.

"Kai!", keuchte Ray, während er merkte, dass er den Tränen nahe war, "Was soll das? Was ist das für ein schrecklicher Traum?!"

‚Einer, der bald sehr real sein wird, Raymond Kon. Pass gut auf deine teuren Freunde auf...'

--;--

Als er die Augen aufschlug und merkte, wie heftig sein Herz gegen seinen Brustkorb

hämmerte, starrte er an die kahle, weiße Decke des Zimmers, in dem er lag. Das Atmen fiel ihm schwer; alles drehte sich und zudem brannten seine Augen von dem Schweiß, der hinein gelaufen war. Er versuchte das Brennen zu vertreiben, indem er mit dem Unterarm über seine Augen rieb. Von Kai nahm er anfangs keine Notiz. Er war viel zu sehr damit beschäftigt, nicht loszuheulen. Erst, als die körperlichen Schmerzen sich gegen die Medikamente durchsetzten, riss er sich zusammen und verdrängte den Traum. Als seine Schmerzen sich langsam wieder einigermaßen legten, dachte er darüber nach, was eigentlich passiert war. Er hatte Bryan besiegt; ihn vernichtend geschlagen. Doch dabei war auch sein Bit verschwunden. Seine Selbstzweifel waren gering; er vertraute in sich, Driger und vor allen Dingen in Kai. Das wiederum brachte ihn darauf, dass er augenscheinlich ganz allein hier war. Allerdings war etwas seltsam: Auch wenn seine Beine dick badagiert waren, staute sich da eine wirklich unnatürliche Hitze... Er reckte kurz seinen Hals - trotz der schrecklichen Schmerzen -, um nach der Ursache zu suchen und erblickte seinen schlafenden Geliebten. In diesem Moment fühlte sich Ray wie der glücklichste Junge auf der gesamten Welt. Hätten nicht sämtliche Schnitte, Kratzer und Prellungen an seinem schwachen Körper so höllisch geschmerzt, hätte er den schlafenden Russen geküsst oder ihn zumindest berührt, aber in seiner momentanen Lage konnte der Chinese nicht einmal eine Fliege erschlagen. Darum beschränkte er sich darauf, über den lieblichen Schlaf Kais zu lächeln und sich wieder in seine Kissen fallen zu lassen.
"Danke, dass du hier bist, Kai...", seufzte Ray und schloss die Augen, "Ich habe nie an dir gezweifelt."
Schlafen konnte und wollte er nicht mehr; zum einen würde er dann verpassen, wie sein Geliebter erwachte und zum anderen durchzogen nun Schmerzen wieder seinen Körper; Schmerzen, die Bryan ihm beigebracht hatte. Um sich abzulenken, dachte Ray weiter an Kai. Wie er da lag und schlief. Er hatte Kai viel beobachten können; vor allem, wenn er schlief. Der Chinese fühlte sich selbst höchst geehrt, dass er als einer der Wenigen - oder sogar als Einziger - die Chance hatte, hinter die Fassade des Kai Hiwatari zu blicken. Der Schlaf war einer der wenigen Ausnahmezustände, in denen Kai zeigte, wie er wirklich war. Natürlich machte es viel aus, wenn er sich vor dem Schlafen die Streifen abschminkte. Das schuf ganz andere, weichere Seiten an ihm. Doch kaum einer außerhalb der Bladebreakers selbst hatte Kai je so gesehen. So oft hatte Ray seinen Freund schon gebeten, die Schminke ganz weg zu lassen, aber der Russe hatte jedes Mal den Kopf geschüttelt und beteuert, dass das unmöglich sei, solang die Notwendigkeit bestand. Was Ray so auffasste, als gelte das, bis sie die Biovolt ausgeschaltet hatten. Nun ja, bis dahin war ja nicht mehr viel Zeit...

--;--

"Du bist das damals in Amerika gewesen, nicht wahr?"

Während Kai im Zimmer auf und ab ging, saß Tala still schweigend auf seinem Bett und sah auf Kai' s Füße.

"Wenn du es wirklich warst, dann verstehe ich nicht, warum du Ray so geholfen hast. Entweder du hast dich in ihn verguckt - was ich dir nicht raten möchte - oder irgendetwas hat deine Loyalität Boris gegenüber ziemlich erschüttert."

"Wir folgen Boris nicht aus Loyalität!", verteidigte der Rothaarige sich, wobei er aufstand

und Kai fest in die Augen sah, "Wir folgen ihm, weil wir an unserem Leben hängen! Würden wir die Biovolt verlassen... Was hätten wir für eine Zukunft?"

"Aber was für eine Zukunft hat jemand, der gegen Boris' Willen in der Biovolt gegen ihn agiert? Bestimmt keine bessere als wenn du diesen Saftladen verlässt, solange er noch steht!", noch nie hatte Tala Kai so zwanghaft argumentieren sehen; immerhin machte der Blauhaarige sich sonst nichts aus dem Wohl Anderer, "Ich gab dir zwar den Befehl, Ray unverletzt in mein Zimmer zu bringen, aber was hat sich davon abgehalten, ihm doch etwas anzutun? Immerhin hat jeder in der Biovolt den dazu zwingenden Befehl."

Tala schwieg einige Zeit, als wäge er die Reaktion von Kai ab infolge dessen, was er antworten wollte.

"Ich konnte nicht. Damals in Amerika wäre es mir leichter gefallen. Bevor ich hörte, warum du Ray eskortierst.", er wandte sich ab, "Ich belauschte Boris und Voltaire, wie sie ihr weiteres Vorhaben nach Ray' s Tod planten... Als du damals vom letzten Erben der Hoffnung sprachst, Kai, da dachte ich, du hast einen an der Klatsche, weil du so viel mit diesem Jungen zusammen warst. Aber als ich hörte, dass Ray wirklich der einzige Grund ist, der die Biovolt an der Machtübernahme hindern kann... Kai; ich bin nachdem du gegangen bist selbst zum Feind der Biovolt geworden. Ich konnte nach einiger Zeit das, was sie Anderen antaten, nicht mehr ertragen. Und ich verstand, was dich an dem Chinesen so faszinierte. Doch hätte ich auch nur einen Augenblick durchschimmern lassen, was ich denke und das ich überhaupt fühle... Ich wäre in der Biovolt schneller auf der Folterbank gelandet als ich ‚Piep' sagen konnte. Dir kann ich vertrauen, Kai, auch wenn ich es vielleicht eines Tages bereuen könnte. Als wir Kinder waren, war alles noch so... anders. Die Lehrer waren streng und ungerecht aber wir haben zusammengehalten und überlebt... Mittlerweile geht jeder hier seinen eigenen Weg. Freundschaften sind zerbrochen; wurden auch größtenteils gewaltsam zerstört. Das wir noch atmen durften war fast ein Wunder. All das passierte, nachdem du Black Dranzer freigelassen und die halbe Abtei in die Luft gejagt hattest."

Er holte einmal tief Luft, während Kai ihn durchdringend ansah.

"Das ist alles? Nur, weil du durchgeknallten Sadisten beim Plaudern belauscht hast, ist dir der Wunsch vergangen, für Boris zu arbeiten?"

"Ray liebt dich, oder?"

Mit der Frage hatte Kai nicht gerechnet. Er starrte Tala nur an.

"Ja... Und du ihn auch. Weißt du, Kai, dich unglücklich zu sehen, würde auch mich nicht glücklich machen, auch wenn ich mir das bei Boris richtig gut vorstellen könnte. Ich will nicht mehr. Ich ertrage diese Mauern nicht einen Tag länger. Nur noch die Weltmeisterschaften stehen zwischen der Biovolt und der Weltherrschaft. Verlieren wir, zieht sich die Biovolt zurück. Gewinnen wir, breitet sie sich wie eine Seuche über der Welt aus. Sag' mir, Kai, was soll ich tun? Ich wurde für den letzten Kampf ausgewählt. Soll ich absichtlich verlieren, damit der Alptraum ein Ende hat?"

"Quatsch.", knurrte der Blauhaarige, "Du wirst alles geben. Boris würde es nicht dulden,

wenn du keinen Einsatz zeigst. Gib dein Bestes. Allerdings, bevor ich jetzt gehe und Boris seinen dämlichen Blade zurückgebe, habe ich noch eine Bitte an dich. Ray... Sollte mir jemals etwas passieren... Dann schaff ihn weit fort von der Biovolt; von Boris und meinem Großvater."

--;--

"...Kai?"
Der Russe horchte auf. Eine schöne Stimme, die da versuchte, ihn aus seinem Erinnerungstraum von vergangenen Tagen zu wecken. Fast so schön wie... Blitzschnell öffneten sich seine Augen und sein Kopf schnellte hoch.
"Ray...", seufzte er glücklich, als er in die bernsteinfarbenen Augen seines Geliebten sah, "Du bist wach..."
"Ja. Dafür hast du ganz schön lange geschlafen. Der Arzt sagte, du seiest gegen 17 Uhr angekommen; mittlerweile haben wir fast 21 Uhr...", der Chinese grinste und lehnte sich vorsichtig zurück in seine Kissen, "Ich wurde schon zweimal untersucht seit ich wach bin. Hast du einfach geschlafen wie ein Stein oder hattest du ein paar süße Träume?"
Mit dem Stuhl ein wenig näher zu Ray' s Kopf rückend lächelte Kai.
"Du, Ray, du bist mein allerschönster Traum.", säuselte er, "Alle anderen verblassen neben dir oder verlieren an Intensität."
"Dann solltest du wohl weniger labern und mich einfach küssen.", schnurrte der Schwarzhaarige, "Denn selbst der schönste Traum verblasst einmal, Kai Hiwatari..."
Doch kaum hatte er das gesagt spürte er schon Kai' s warme, weiche Lippen auf seinen eigenen. Genießerisch legte er dem Russen die Hand in den Nacken, damit er nicht so schnell aufhören konnte und kraulte nebenher die sich dort befindenden, weichen Haare. Kai stützte sich neben Ray auf dem Bett ab, damit er nicht auf den Verletzten fiel. Nach wenigen Augenblicken fand aber seine rechte Hand, auf der das Körpergewicht nicht so lastete, seinen Weg in Ray' s Hüftgegend, die nicht angeschlagen war, da der Chinese nicht zusammenzuckte, und streichelte die warme Haut des etwas Jüngeren. Dieser genoss einfach das wohlig warme Gefühl in seiner Magengegend und Kai' s leicht kühle Hand auf seiner Haut. Nach einigen Minuten, in denen beide wahrlich auf ihre Kosten kamen, lösten sie sich.
"Ray, es... Es tut mir Leid, dass ich dich wider meiner Versprechen nicht beschützt habe.", die rubinroten Augen wurden traurig und etwas niedergeschlagen wirkend setzte Kai sich, "Ich hätte dich abhalten sollen, zu kämpfen. Ich habe es doch so kommen sehen..."
"Hör auf dir Vorwürfe wegen einem nicht gestarteten Versuch zu machen, der sowieso gescheitert wäre. Selbst wenn ich halb tot gewesen wäre - meine Rache an Bryan durchzuziehen hat mir eine besonders schöne Erinnerung in meinem Gedächtnis beschert. Aber deine Sorge ist wirklich lieb; wobei ich wirklich ins Grübeln gekommen wäre, wenn du mich aufgehalten hättest. Sich zwischen dir und Bryan in die Fresse zu hauen zu entscheiden wäre wirklich gemein. Aber hey - gib es zu: Du findest diese Schrammen und Kratzer richtig sexy.", Ray grinste hinterhältig, als er das sagte und wartete Kai' s Reaktion ab.
Dieser grinste.
"Du kennst mich gut, Ray. Allerdings glaubst du wohl wirklich, ich wäre ein Sadist.", Kai drückte Ray' s Hand, "Es tut mir weh - wirklich unendlich weh - dich hier liegen zu sehen. Was Bryan dir angetan hat, macht mich so wütend, dass ich am liebsten sofort

in die Biovolt spazieren und Boris, Bryan und meinen Großvater abmurksen würde. Du bist mein Ein und Alles, Ray; bevor ich dich irgendwo schwer verletzt oder tot sehen will, sage ich mich von dir los, auch wenn das mein sicherer Tod wäre. Ich weiß, dass, wenn du nicht mehr in meinem Leben wärst, ein bedeutender Teil fehlen würde; ich nicht mehr vollständig wäre. Du hast mir alles verziehen, was ich dir angetan habe, auch wenn ich das weder erwartet noch verlangt habe. Und das zeigt mir, dass du wirklich einer der wenigen Menschen bist, denen etwas an mir liegt. Was sollen wir tun, wenn in unserem Kampf gegen die Biovolt alles drunter und drüber geht und einer von uns nicht mehr lebend dieses Gebäude verlässt? Ich..."
Doch Ray schüttelte den Kopf.
"Nicht darüber nachdenken.", sagte er leise, als wolle er Kai zur inneren Ruhe auffordern, "Wir gehen doch nicht unvorbereitet. Seit es dich in meinem Leben gibt, Kai, ist es mir einiges mehr wert als vor vielen Jahren. Mich quälen dieselben Fragen Tag für Tag und ich denke, wir werden uns mit diesen Fragen gemeinsam auseinander setzen müssen. Aber bis dahin haben wir Zeit. Okay?"
Kai nickte.
"Ja... Und deswegen werde ich auch morgen bei dir bleiben, wenn Tyson kämpft. Immerhin hängt alles von seinem Sieg oder seiner Niederlage ab."
"Nichts da!", wehrte der Schwarzhaarige ab, "Du wirst hübsch ins Stadion gehen und Tyson in den Arsch treten! Wir überlassen nichts dem Zufall, Kai; das können wir uns nicht leisten, wenn wir wirklich glücklich zusammen werden sollen. Außerdem würde Mariah dich mit dem Teufel persönlich dorthin jagen, wenn sie morgen früh sieht, dass du noch immer bei mir bist. Nicht, dass mir das etwas ausmachen würde, nur kennst du Mariah... Und die besteht hartnäckig darauf, dass ich mich schone und du zu deinem... *unserem* Team stehst."
"Das heißt?"
"Du bleibst heute Nacht und bist - wenn alles hin haut - morgen früh vor ihr verschwunden. Oder hast du etwa...", Ray grinste dreckig, "...noch andere *Pläne* für eine Nacht ohne deinen Lover?"
"Sicher!", grinste der Russe ebenso dreckig zurück, "Ich dachte eigentlich daran, mich jetzt auf die Straße zu stellen und jeden wildfremden Jungen zu fragen, ob ich ihn flachlegen darf, da dieses Angebot nur *diese* Nacht gilt!", mit dem rechten Zeigefinger stupste Kai Ray leicht zwischen die Augen, "BAKA! Du weißt, dass du derjenige bist, dem mein Herz und mein Körper gehören, Ray, und niemandem sonst. Außer mir vielleicht... Ich habe es nicht nötig, mit dir zu schlafen um dir zu zeigen, dass ich dich liebe. Wir haben andere Wege uns das zu sagen und zu zeigen; und im Grunde drängt es mich auch nicht. Ich warte umhin erst auf deinen Zuspruch, wenn es um dieses Thema geht."
"Nun mach' mal langsam!", Ray hob abwehrend die Hände, "Ich liege hier zerschrammt und halb verblutet in einem Krankenhaus und du denkst tatsächlich an... Also Kai, echt...", dennoch lächelte der Chinese, "Und trotzdem bin ich dir in der Sache sehr dankbar, dass du wartest, bis ich meinen Zuspruch gebe. Eigentlich hättest du den ja längst gehabt, aber erinnerst du dich daran, wer *immer* reinplatzte, als es DARUM ging?"
"...Tyson...", stöhnte Kai genervt, "Nein, das habe ich nicht vergessen; auch wenn er im Grunde nichts dafür kann. Er hat einfach diesen Riecher aufzukreuzen, wenn man ihn NICHT braucht. Und wenn man ihn braucht, ist er gerade am essen."
Langsam rutschte Ray auf dem Krankenbett ein Stückchen nach hinten; darauf bedacht, nicht erneut irgendwelche Schmerzwellen auszulösen und schlug die Decke

beiseite, um Kai auf diese Art und Weise ins Bett einzuladen.
"Du willst doch nicht schlafen, oder?", fragte der Russe gespielt überrascht, "Du liegst doch den ganzen Tag!"
"Hey, wenn du die Füllmenge an Betäubungsmitteln in deinem Körper hättest wie ich, würdest du schon wie ein Baby schlafen - und ich würde dir wie eine fürsorgliche Mutter einen Kuss auf die Stirn geben und beten, dass es dir besser geht, wenn du aufwachst.", meinte Ray und zog Kai, der seine Schuhe ausgezogen hatte, aufs Bett.
"Wirklich?", fragte der.
"Wirklich.", lächelte Ray und strich zärtlich über Kai' s Gesicht, "Wenn du einmal krank wärst würde ich Angst haben. Und das sage ich jetzt nicht nur so. Immerhin braucht es einen ganzen Kuhstall voll tödlicher Viren, um in dir mal eine Erkältung auszulösen."
Der Russe jedoch zuckte nur mit den Achseln.
"Schicksal."
"Blödmann.", Ray drehte seinen Kopf weg und seufzte, "Wenn uns doch nur noch ein wenig mehr Zeit gegeben wäre..."
"Das wünschte ich auch.", vorsichtig drehte Kai Ray' s Kopf mit seiner Hand zurück, sodass er ihm in die Augen sehen konnte, "Und die werden wir auch bekommen. Allerdings erst im Nachhinein."
"Wenn wir erfolgreich waren."
"Oder erfolgreich ins Ausland geflüchtet sind."
"Mach doch nicht alles so dramatisch!"
"Ich wollte nur einen dieser tollen Gangsterfilme nachmachen! Nun werd' nicht bockig!"
"Ich zeig' dir gleich mal wie bockig ich werden kann!"
"AH! RAY! KNEIFEN IST UNFAIR!"
"Hab dich nicht so! Führst dich ja auf wie Tyson!"
"WAS?! Na warte!"
"He, was machst du da?!", einige Sekunden verstrichen, bis Ray hysterisch anfing zu lachen und immer wieder einen Namen zwischen seinen Lachattacken herausquetschte, "KAI!"

Es war ca. kurz nach neun Uhr, als Mariah in Ray' s Zimmer stand und den Weckruf blies.
"Aufstehen!", drängte sie, "Ihr seid schon viel zu spät dran! Kai muss zu seinem Team und Ray hat einen Termin beim Onkel Doktor - Verbandswechsel ist angesagt!"
"Schon wieder?", murrte der Chinese und rieb seine Nase müde an Kai' s Schulter, "Ich bin nicht wach, ich will nicht."
"Sie hat Recht.", Kai lächelte und strich Ray eine Strähne aus dem Gesicht, "Wir sehen uns doch in ein paar Stunden wieder."
"Nein!", Ray klammerte sich an Kai' s Arm, welcher sich gerade mit dem gesamten Körper aus dem Bett erheben wollte, "Bleib bei mir!"
"Gestern wolltest du, dass ich gehe. Nun kann ich es nicht mehr ändern...", der Russe küsste Ray leicht auf die Lippen, doch ehe er sich versah griff der Schwarzhaarige nach seinem Nacken und hielt ihn so für einige Minuten fest. Mariah sah dem bunten Treiben eine Weile zu bis sie sich dezent räusperte.
"Ich glaube, es ist wirklich Zeit, dass du gehst Kai."
"Jaja, mach hier mal nicht mehr Unordnung als eh schon vorhanden ist.", grummelte dieser und ließ von Ray ab, der enttäuscht schaute, "Ich verspreche dir, nach dem Kampf so schnell es geht wieder hier zu sein. Okay?"

"Okay...", mürrisch schauend aber innerlich lächelnd schaute Ray seinem Liebsten nach, wie er zur Tür trat, "Und denk' an mich!"
Das veranlasste Kai, wieder zurückzugehen, sich über Ray zu beugen und erneut zu küssen. Wie gern hätte er Mariah jetzt rausgeschmissen!
"Ich habe niemals damit aufgehört, Ray...", säuselte er, nachdem sie sich gelöst hatten und dann machte er, dass er Land gewann.
Wenn Mariah ihren Willen nicht bekam, wurde sie kratzig...
"Ihr seid wirklich zu süß.", meinte die Chinesin, als Kai die Tür hinter sich geschlossen hatte, "Aber wenn er noch später kommt, gibt es Ärger. Max hat angerufen und gefragt, wo er denn bliebe; es ging scheinbar um etwas Wichtiges..."
Ray bat sie, ihm seine Hausschuhe zu geben, da er ja immerhin seinen Termin beim Arzt wahrnehmen musste.
"Bei euch ist doch alles okay... oder?", hakte Mariah nach, als Ray schweigend seine Pantoffeln anzog, "Ich meine auch wegen damals..."
"Ja, und ich hoffe inständig, dass das auch so bleibt. Das weder Voltaire noch die Biovolt uns im Wege stehen. Ich würde nur ungern ein zweites Mal einen Kampf mit Bryan austragen.", meinte Ray und lächelte sie an.
"Beim Kämpfen... du sprichst nicht von einem Kampf in einer Beyarena, oder?", ein Funken Unsicherheit war in der Stimme des Mädchens zu vernehmen.
Innerlich seufzte Ray; äußerlich nickte er nur.
> Mariah... Ich wusste, du würdest eines Tages fragen... Aber so gern ich dir die Wahrheit auch sagen würde... Ich kann nicht, weil ich nicht möchte, dass sie dir etwas antun... <
"Ja. Aber Mariah; um deines eigenen Wohles Willen: Ich darf dir darüber nichts sagen. Es sind Zeiten, in denen steht alles gegen mich und Kai und wir können es uns nicht leisten, Freunde zu verlieren nur weil wir sie in unsere Sache mit hineinziehen. Bitte verstehe das.", als die Pinkhaarige nickte, fuhr Ray fort, "Und nun bring mich schon zu dem Quacksalber, damit er meinen schikanierten Körper wieder zusammenflicken kann... Ach ja: Bitte keine weiteren Fragen zu dem Thema, das geheim bleiben soll, okay?"

"Kai!", mit einem Lächeln, dass einem Glas süßestem Honig glich, eilte Max auf den Blauhaarigen zu, der bei diesem Anblick schon die Augen verdrehte, "Tyson will mit dir sprechen. Es ging um Tipps für den Kampf mit Tala."
"Ach?", staunte der Teamchef der Bladebreakers nicht schlecht, "Woher denn dieser Sinneswandel?"
"Ist doch egal; Hauptsache, du sprichst mit ihm darüber!", der Blonde flehte fast.
So kam es, dass Kai nachgab und in der Umkleide seines Teams Tyson zu einer "Audienz" hinzuzog.
"Du wolltest mich sprechen?", als der gebürtige Russe eintrat, sah er Tyson mit dem Rücken an die Wand gelehnt und Dragoon anstarrend da sitzen.
"Ja.", murmelte der Japaner und sah zu Kai auf, "Ich wollte wissen, wie es Ray geht."
"Soviel zu den Tipps...", flüsterte Kai zu sich selbst, bevor er die Stimme anhob und zu Tyson sprach, "Ray geht es gut; er bekommt noch Schmerzmittel um wenigstens einigermaßen schlafen zu können, aber ich denke, in ein paar Tagen haben wir ihn wieder. Er wünscht sich allerdings vorher von dir, dass du deinen Kampf mit allem Einsatz gewinnst, den du aufbringen kannst."
"Nun, dann denke ich, ist es okay.", meinte Tyson lächelnd, "Er sah vor ein paar Tagen noch so kränklich aus... Ich dachte, er würde sich gar nicht mehr aufraffen... bis du

wieder bei uns warst."
"Vielleicht. Aber ich behaupte nicht der einzige Grund zu sein, weswegen er wieder auf den Beinen ist.", Kai drehte sich um und griff nach der Türklinke, um den Raum wieder zu verlassen, "Er weiß eben, dass er Freunde hat. Und für die gibt er sein Bestes. Immerhin hat er euch doch alles über uns erzählt, oder? Zeugte das in deinen Augen denn nicht von großer Überwindung?"
"Aber... Es diente doch nur dem Zweck, dich zurückzuholen..."
"Vielleicht.", Kai öffnete die Tür; wollte diesem Thema aus dem Weg gehen.
"Kai?"
"Hm?"
"Danke, dass du für Ray da bist."
"Ha.", der Russe lächelte, was Tyson jedoch nicht sah, da Kai ihm den Rücken zugewandt hatte, "Gewinne lieber den Kampf. Ray will es nicht anders."
Er trat heraus und zog die Tür hinter sich zu. Irgendwie verspürte er das Bedürfnis, seine Stirn an die kühle Wand gegenüber zu lehnen, was er dann auch tat. Die Augen geschlossen sah er Ray' s Bild immer und immer wieder an seinem geistigen Auge vorbeischwirren.
"Nein... Ray will es sicher nicht anders..."

"Ich hasse Ärzte.", keuchte Ray, als er auf Krücken zurück zu seinem Zimmer humpelte, da er den Kampf zwischen Tala und Tyson nicht verpassen wollte, "Warum taucht der Menschenschänder mich nicht gleich in ein riesiges Fass voll Branntwein?"
"Den versäuft doch das Personal hier schon. Russen eben.", moserte Mariah, die mit Argwohn zugesehen hatte, wie der Oberarzt Ray mit Desinfektionsmitteln, Jodtinktur und Bandagen - die ihm anscheinend auch viel zu eng am Körper lagen - traktiert hatte, "Außerdem würdest du das nie überleben. Du kennst deinen tollen Bezug zu Alkohol."
"Oh ja.", meinte Ray, der nun stehen blieb, um eine kurze Verschnaufpause zu machen, "Aber wenn ich dem einen Molotowcocktail hinterher werfen dürfte, würde selbst der mir nichts ausmachen."
"Du klingst langsam wie Kai.", bemerkte die Pinkhaarige, "Leider kann ich nicht sagen, ob ich das jetzt positiv oder negativ werten soll..."
"Kai ist kein schlechter Mensch!", als hätte Mariah in ihm eine riesige Lawine der Gefühle ausgelöst, fing der Chinese an zu zittern, "Warum verstehen das alle falsch? Er ist nicht erpicht darauf, seine Mitmenschen ohne Rückfahrkarte in die Hölle zu schicken, auch wenn er das oft andeutet! So viele Menschen haben ihm wehgetan, warum sollte er sich da anders verhal...ten..."
Dann wich jegliches Gefühl aus seinem angespannten Körper und ihm war, als würde er fallen. Endlos. Ohne irgendwo anzukommen.
"Ray!", den Schwarzhaarigen, den gerade ein Schwächeanfall überkam, stützend, transportierte Mariah Ray in sein Zimmer, um ihn dort auf sein Bett zu legen, "Was hast du?!"
Doch während er dort lag, hörte er nichts und er nahm auch sonst nichts wahr, selbst wenn seine Augen einen Spaltbreit geöffnet waren und starr in eine Richtung blickten. Er atmete einige Sekunden flach, bevor er sich wieder einigermaßen entspannte und die Augen ganz schloss.
"Mariah...", erst nach etwa einer Viertelstunde fand er wieder Kraft zum Sprechen, "...Bitte... Erzähl Kai davon nichts..."

"RAY HATTE WAS?!", brüllte Kai so laut ins Telefon, dass Mariah am anderen Ende der Leitung fast die Ohren abfielen, "Ich werde unverzüglich ins Krankenhaus kommen!"
"Nein!", flehte Mariah, "Komm nicht! Ich hatte Ray schon versprochen, es dir nicht zu sagen und wenn er herausfindet, dass ich es doch getan habe... bin ich tot!"
"Weißt du, unter normalen Umständen wäre mir das ehrlich gesagt absolut egal, aber ich muss aufpassen, dass Tyson hier keinen Mist baut. Wenn Ray noch einmal etwas passiert, während du neben ihm stehst wirst du nicht bloß vor ihm flüchten müssen!", Kai schlug mit seiner Stirn leicht gegen die Wand über dem Telefon, um seine Kopfschmerzen zu vertreiben, "Bin ich denn nur von Idioten umgeben?"
"KAI!", Mariah hörte, dass im Hintergrund eine Tür geöffnet wurde und sie erkannte auch eindeutig Max' Stimme, "Es ist furchtbar! Tyson hat die zweite Runde verloren und muss jetzt mit Tala eine allerletzte, entscheidende Runde ausfechten!"
"Nun ja.", meinte die Chinesin mit gefühlloser Stimme, "So viel zu den Idioten, von denen du umgeben bist..."
"Ich würde dir raten, dich vorrangig um Ray und dann um deine eigenen Angelegenheiten zu kümmern, bevor du lernst, meine auch nur ansatzweise zu verstehen, Mariah.", sagte Kai kalt, sodass es der Chinesin das Blut in den Adern gefror, "Du wirst auf Ray aufpassen und sollte das nicht der Fall sein...Weißt du, was Sache ist."
Dann legte er ohne ein Abschiedswort den Hörer auf und lief gefolgt von Max aus dem Raum, in dem das Telefon stand; sein Schal wehte hinter ihm her und schlug dem Amerikaner fast ins Gesicht; doch dieser mokierte sich nicht, sondern folgte artig. Als die Beiden das Innere des Stadions erreicht hatten, sah Kai Tyson bei Kenny auf der Bank sitzen, der Dragoon überprüfte.
"Tyson!", unter dem Donnern in seiner Stimme zuckte der Japaner zusammen; ein Anblick, den Kai liebte, zeigte er doch so etwas wie Unterwürfigkeit, "Kannst du mir bitte mal erklären, was das soll?!"
"Kai, KAI!", rief Kenny dazwischen, bevor Tyson dem Russen etwas Giftiges an den Kopf werfen konnte, "Warum schreist du denn so? Komm erst mal runter, dann reden wir in aller Ruhe über das Problem!"
Ja, warum schrie Kai so und tanzte nicht pfeifend durch die Gegend? Nun, das hatte seine Gründe. Erstens: Ray lag mit einem Schwächeanfall in seinem Krankenbett, obwohl Kai am Morgen noch in gesund strahlende Bernsteine gesehen hatte. Zweitens: Wenn Tyson die letzte Runde vergeigte, würde er ewig mit Ray vor der Biovolt fliehen müssen. Nein, nicht nur vor der. Sondern auch vor seinem Großvater. Und das wollte Kai nicht mehr. Er wollte frei sein von dem alten Geizhals; endlich frei sein...
"Ray... Hatte einen Schwächeanfall.", knirschte er, wobei er einen erschrockenen Gesichtsausdruck von Max erntete, "Also Chef, wie sieht es aus?"
Kenny tippte etwas in Dizzy ein und drehte sie dann so, dass Kai die letzten Sekunden mit ansah, in denen Wolborg sich in Punkto Kraft und Überlegenheit ziemlich gesteigert und Dragoon aus der Arena gekickt hatte.
"Tala scheint selbst in eine Art Raserei verfallen zu sein, bei der seine überschüssige Kraft vermutlich auf seinen Blade übergeht.", schlussfolgerte Kenny, "Das ist fast ein Problem. Aber ich habe Tyson eben ein paar statische Tipps gegeben, mit denen er eigentlich nicht verlieren kann."
Ja, nur wie gering waren die Chancen wohl, dass Tyson sich daran hielt?!
"Ist okay, Chef; ich werde mich dann mal ans Gewinnen machen.", grinste Tyson und schritt wieder zur Arena, wo Tala schon ungeduldig wartete.

Mit einem undefinierbaren Gesichtsausdruck der wohl allgemeines Unverständnis widerspiegeln sollte, sah Kai ihm nach. Wenn es etwas gab, das größer war als Tyson' s Magen, so dachte er bei sich, dann war es wohl sein übertrieben aufgeblasenes Ego... Aber vielleicht hatte er das ja auch nur gesagt weil...
"Ray will es schließlich so."
Genau deswegen... Grinsend versuchte der Japaner, Kai wenigstens zu einem kleinen Lächeln zu bewegen, was zwar auch glückte, aber durch den eiskalten Blick in sich zusammenfiel, den Tala Kai schenkte.
Wenn das der Tala von vor ein paar Tagen ist, dachte Kai, dann fresse ich einen Besen samt Stiel... Irgendwas stimmt da nicht und wenn ich ehrlich bin, will ich es auch gar nicht weiter ergründen...
"Du, Kai?", ertönte es plötzlich piepsig von hinten und jemand zerrte an seinem Schal, was ihn fast zum Überkochen brachte.
"WAS?", fuhr er den Störenfried an, der sich als Max entpuppte.
"Ähm... Ich wollte dich fragen, warum du nicht bei Ray bist, wenn es ihm doch so schlecht geht...", fragte der Amerikaner mit einem Blick, der Kai erschaudern ließ.
Es gab wirklich WENIG auf dieser gottverdammten Welt, was Kai Hiwatari dazu brachte, ein brennendes Gefühl in seinem Magen zu verspüren - eines dieser wenigen Faktoren war der, wenn er Tyson (essen) sah - aber ein Max - der normal für Lebensfreude pur stand -, in dessen Augenwinkeln kleine Tränchen glitzerten, brachte Kai fast dazu, schreiend davonzulaufen. Dagegen war seine menschenverachtende, todbringende Art ja richtig harmlos!
"Weil äh...", begann er, darauf bedacht, den Blonden nun bloß nicht zum weinen zu bringen, "Weißt du, ich vertraue Mariah, dass sie auf Ray aufpasst, wenn ich einmal nicht kann und außerdem muss ich doch Tyson anfeuer- TYSON!!! WAS ZUM HENKER MACHST DU DA?!"
"Du... Unterstützt Tyson?", die ersten Freudentränen liefen über die Wangen des Jungen vor Kai, der nun seinen Blick wieder vom Kampf abwandte, "Und du... vertraust Mariah?"
NEIN! Warum flennte der denn jetzt doch?! Dabei hatte Kai doch extra etwas *Nettes* gesagt, selbst wenn 99% davon einfach nur dahergesagt waren und nicht einmal stimmten... Während er den euphorisch weinenden Amerikaner betrachtete, brachte er ihn gedanklich mindestens eine Millionen Mal auf verschiedene Arten um. Das konnte ja nicht einmal er ertragen! Es war ja schon die Hölle, wenn Ray anfing auch nur zu SCHLUCHZEN, weil Kai nämlich dann versucht war, selbst mitzuweinen, aber bei Max hatte man eher den Wunsch, sich zu erschießen, statt in dessen Heulerei mit einzusteigen...
"Hey, Max...", wider seines normalen Verhaltens und vor allem gegen den Drang ankämpfend, Max eine zu scheuern, legte Kai seine rechte Hand auf die linke Schulter des Blonden, "Da gibt es doch gar keinen Grund zu..."
GRAP! Und schon hing Max in typischer Klammeraffenmanier an seinem völlig verdutzten Teamchef, der nun wirklich mit dem Gedanken spielte, schreiend davonzurennen bzw. Max eine zu scheuern. Stattdessen zerrte er den Kleineren in der Hoffnung, dass niemand ihn gesehen hatte - und damit meinte er wirklich NIEMAND - in den Gang, der zu ihrer Umkleide führte und löste ihn unsanft von sich. Sofort sahen zwei treudoofe Augen ihn an, als würden sie zu einem überdimensionalen Rauhaardackel gehören...
"Was fällt dir ein!", mokierte sich Kai, "Du kannst mich doch nicht vor aller Welt *umarmen*!"

"Entschuldigung...", nuschelte Max und dann tat er etwas, was Kai noch höllischere Angst bescherte: ER LÄCHELTE!!!
"Mir war nur danach!", fuhr er mit diesem überdimensionalen Lächeln fort.
Kai war sprachlos. Stattdessen schickte er den Amerikaner mit einer knappen, alles sagenden Geste zurück ins Stadion und blieb geschockt mit dem Rücken an die Wand gelehnt stehen. Den Schock musste er erst einmal verdauen. Ray würde sich darüber bestimmt wegwerfen vor Lachen! Tief durchatmen, sagte Kai sich, atme nur tief ein und aus...
"Hm?", als er die eisige Stille aus dem Stadion bemerkte, sah er in Richtung des Ausgangs und erstarrte.
Der Boden spiegelte ein Glitzern wieder, dass sich fast im kompletten Stadioninneren befand...!

--;--

"Ray... Mach die Augen auf."
Die Schwärze um den Chinesen löste sich auf und gab ihm den Blick auf einen uralten Raum frei; Wände, Boden und Decke waren verziert mit kleinen, bunten Mosaiksteinen; jedoch waren an den 4 Wänden die Steine farblich so geordnet worden, dass sie Figuren ergaben. Nein; keine Figuren, sondern Bitbeasts!
"Wo... bin ich?", fragte Ray verwirrt als er das erkannte, "Warum bin ich hier?"
"Weil hier alles begann."
Driger erschien aus dem Mosaikbild, das den weißen Tiger darstellte und augenblicklich verschwand auch das Bild aus der Wand; ließ einen kahlen Fleck zurück.
"Die Zeit drängt, Ray; der Kampf gegen die Biovolt steht unmittelbar bevor; allerdings gibt es da noch eine Kleinigkeit, die das ganze durchkreuzen könnte."
"Das wäre?", fragte Ray, "Tala kämpft gegen Tyson und wird verlieren. Ich habe gespürt, dass es so enden wird."
"Auch von Göttern erkorene können sich irren, Ray... Jener, dessen Augen die Farbe von schimmerndem Eis hat, wurde von der Biovolt manipuliert, sodass er nicht daran denkt, aufzugeben. Er wird kämpfen; selbst wenn er dabei Blut vergießen muss."
"Tala...", Ray presste die Lippen aufeinander, "Ich dachte, er wäre auf unserer Seite..."
"Die Biovolt ist gnadenlos, Ray. Sie manipulieren jene, die ihnen nützlich sein könnten und richten die hin, die sie verraten könnten oder es getan haben."
"Wie... kann ich verhindern, dass Tala solch eine Tat wider seines Willens begeht?", Ray' s Stimme zitterte, so schlecht war ihm bei dem Gedanken, Boris könnte ihn mithilfe Black Dranzers manipuliert hatte - und dabei hatte er gar nicht so Unrecht.
"Der Schwarze... Black Dranzer wie er genannt wird... beherrscht ihn. Du hast seine Macht schon einmal übergangen, Ray; nur das ist die letzte Hoffnung, die ihm und euch bleibt, sich der Biovolt entgegenzustellen."
"Aber warum ich? Warum nicht jemand wie Kai, oder..."
"Weil du der Auserwählte bist, Ray. Nur du allein hast dazu die Kraft. Geh in dein Innerstes und beschwöre die Kraft, die dir mehr wie einmal das Leben gerettet hat."
"Mehr wie einmal...?"
Ray dachte scharf nach. Was meinte sein Bitbeast? Welche Macht in ihm hatte ihn schon mehrfach...
"Aber...", als ihn dir Erkenntnis traf fühlte er in seinem Herzen, wie Driger lächelte; äußerlich rührte sich das heilige Tier nicht, "...Das bedeutet... Du..."
"Ja. Rufe die Kraft an, die ich all die Jahre für dich verwahrt habe, damit sie nicht in

falsche Hände gerät. Nun kannst du auf sie zugreifen, wann immer du willst. Es steht dir frei. Dein Schicksal hat hiermit begonnen."
"Aber warum... Warum ist mir vorhin bei der Erwähnung von Kai und der Tatsache, dass alle ihn falsch einschätzen, schwarz vor Augen geworden?", wollte Ray wissen, "Warum hatte ich wegen so ein bisschen Aufregung keine Körperbeherrschung mehr?"
"Angst."
"Was...?"
"Du hast schon einmal gedacht, du hättest Kai falsch eingeschätzt, oder? Als er damals der Biovolt beitrat, hatte Boris ihn mit gespaltener Zunge auf seine Seite gezogen; ihm eingeflüstert, Kai hätte dich verraten. Damals hast du das nicht gewusst. Aber sei ehrlich: Du hast an Kai gezweifelt. Und du hast an dir selbst gezweifelt. Und als du sagtest, alle Menschen würden ihn falsch einschätzen, hast du an dein eigenes Erlebnis denken müssen. Zusammengebrochen bist du, weil deine Seele durch diese Angst und diese Erinnerungen wieder geschwächt wurde. Körper und Seele, Ray, diese zwei Dinge bilden eine unzertrennliche Einheit. Ist einer dieser beiden Teile der Einheit nicht ganz funktionstüchtig, so ist auch der andere geschwächt. Im Moment ist es dein Körper, der nicht ganz funktionstüchtig ist, Ray, daher ist auch deine Seele leicht verwundbar. Du solltest beides gut pflegen, bis sie wieder eine Einheit sind und dich dann auf deine Aufgabe konzentrieren."
"Aber das dauert Ewigkeiten!", Ray war verzweifelt; bis all diese Prellungen und Schwellungen an und in seinem Körper abgeklungen waren, vergingen Tage oder gar Wochen, "Das kann ich mir nicht leisten!"
"Denk daran, was ich dir über die Macht in dir gesagt habe... Nun kehre zurück in deine Welt, Ray; es ist alles gesagt. Geh und hilf dem mit den Augen aus Eis."

--;--

"Driger, warte!", Ray saß aufrecht im Bett und sah einer besorgten Mariah in die Augen, die ihm sanft über die Stirn strich, "Mariah...? Was... ist passiert? Wie lange war ich weg?"
"Ein paar Minuten, mehr nicht. Aber was sollte das eben? Hattest du einen Alptraum?", fragte sie besorgt.
"Nein, eher eine Offenbarung.", als die Pinkhaarige Ray anstarrte, als wäre er irgendein Sumpfmonster, grinste er nur und schwang vorsichtig aus dem Bett, "Wie steht es mit dem Kampf zwischen Tala und Tyson?"
"Das wüsste ich selbst gern. Aber sieh selbst; ein dickes Gemäuer aus Eis umschließt die Beiden und verwehrt die Sicht für Kameras und sogar Menschen im Stadion selbst. Tala hat sie geschaffen, oder eher sein Bitbeast Wolborg..."
"Eis...?", es dauerte nur eine halbe Sekunde, bis Ray in seine Hausschuhe schlüpfte, seine Krücken schnappte und gedanklich schon Richtung Tür humpelte, "Mariah; wir müssen sofort ins Stadion!"
"Hey, du kannst doch nicht aufstehen!", Mariah wollte Ray schnappen und zurück in sein Bett befördern, doch als sie den Chinesen auch nur mit den Fingerspitzen berührte, kam es ihr vor als schossen tausende von Nadeln in ihn hinein, worauf sie die Hand reflexartig zurückzog, "Was war das denn?!"
"Es ist irrelevant!", hetzte Ray, "Entweder du hilfst mir, meinen armseligen Kadaver ins Stadion zu schleppen oder du gehst mir aus dem Weg und ich suche mir selber eine Möglichkeit!"

‚Du wirst auf Ray aufpassen und sollte das nicht der Fall sein... Weißt du, was Sache ist.' Mit Grauen erinnerte sich Mariah an diesen Satz, den Kai ihr am Telefon gesagt hatte, bevor er das Gespräch beendet hatte. Das war Verleumdung! Ray und Kai hatten sich da doch abgesprochen!
"Ich werde mitkommen; ich habe deinem heiß geliebten Kai immerhin versprochen, dass dir nichts passiert!", sagte sie, worauf Ray nickte.
"Sehr gut.", meinte er, "Ich wusste, wir würden uns einig..."

"Entschuldigen Sie!", mit dem Verletzten durch das Foyer des Krankenhauses zum Ausgang hechtend schleuderte Mariah alles aus dem Weg, was versuchte, sich ihr entgegenzustellen, "Ich bringe ihn später unversehrt zurück! Es ist ein Notfall!"
Während er von Mariah mehr oder minder gezogen wurde, überlegte Ray, wie er diese seltsame Macht in sich nutzen konnte, um seinen Körper wieder in die Reihe zu kriegen. Denn je eher er diese dämlichen Krücken los war, umso schneller flog Mariah nach China zurück und er und Kai hatten ihre Ruhe...

"Ich kriege keine Verbindung zu Tyson!", sagte Dizzy aufgekratzt, "Das Eis, das Wolborg geschaffen hat, blockt jeden Kontaktversuch ab!"
"Verdammt!", fluchte Kai, "Tala, was soll das!?"
"Da drin könnte Tala ungesehen alles mögliche mit Tyson machen!", Max kaute auf seinen Fingernägeln, während er auf den riesigen Eiskristall vor sich schaute.
"Nein, Tala würde nie betrügen oder sonst etwas.", sagte Kai, "Er ist nicht der Typ, der gerne bescheißt. Selbst wenn Boris ihm das befohlen haben sollte, würde er sich weigern."
"Woher weißt du eigentlich so viel über Tala?", fragte Kenny.
"Wir kennen uns, seit wir Kinder sind. Wir sind zusammen in der Abtei aufgewachsen. Es gibt nichts, was ich nicht über ihn weiß und er weiß ebensoviel über mich.", der Blauhaarige schüttelte den Kopf, "Wenn es nicht sinnlos wäre, würde ich durch dieses Eis gehen und ihn fragen, was das soll..."
Kai wollte sich weder setzen noch sonst irgendwie in Ruhe verweilen. Das alles machte ihm Angst, selbst wenn er es nicht zugab. Und diese Angst wurde in Erstaunen verwandelt, als er seinen Namen hörte.

"Kai!"
Rubine trafen auf Bernsteine und ein kleines Lächeln schlich sich auf die Lippen des Russen, bevor er wieder einen ernsten, strafenden Gesichtsausdruck annahm. Ray gehörte ja wohl in dem Zustand nicht hierher!
"Mariah.", zischte Kai, sodass die Chinesin an Ray' s Seite sichtbar zusammenzuckte, "Was habe ich zu dir gesagt...?"
"Er hat mich gezwungen!", empörte sich die Pinkhaarige, "Ich habe ihm von dem Eis erzählt, das Wolborg erschaffen hat und dann ist er wie von der Tarantel gestochen aufgesprungen und wollte unbedingt hierher!"
"Es ist wahr. Danke, Mariah, du kannst mir die andere wieder geben.", er nahm seine zweite Gehhilfe und bewegte sich so schleppend zu dem riesigen Eiskristall.
"Ray, erklär mir endlich, was du hier machst oder ich sehe mich gezwungen, dich gewaltsam ins Krankenhaus zurückzubringen!", Kai eilte dem Schwarzhaarigen hinterher, der wenige Millimeter vor dem Eis zum Stehen gekommen war und erst einmal verschnaufen musste, "Du hast eindeutig Bettruhe verordnet bekommen!"
"Was aber, wenn ich nicht ruhen will?!", fuhr Ray ihn an, "Was wäre, wenn du in Gefahr

wärst? Denkst du, da kann ich noch ruhig liegen bleiben?!"
"Aber diese Situation besteht nicht.", sagte Kai ruhig, während er den Schmerz verdrängte, der sich in seinem Inneren ausbreitete.
"Noch nicht. Aber wenn ich nichts tue, wird diese Situation ziemlich bald entstehen."
"Was heißt das?"
"Tala... Wird von Black Dranzer beherrscht. Er wird um den Sieg kämpfen und wenn er den errungen hat, wird er keinen von uns am Leben lassen. Zumindest, wenn der Bann nicht gebrochen wird."
Black Dranzer? Das erklärte die Sache mit dem Eis aber noch nicht.
"Aber das Eis.", begann Kai, "Was soll das? Hat das eine symbolische Bedeutung?"
"Ja.", sagte Ray und schloss die Augen, "Er versucht seinen beherrschten Körper von allen anderen Einflüssen fernzuhalten. Besonders von mir; bin ich doch der Einzige, der seinen Willen brechen kann. Und nun vertraue mir bitte, Kai, wenn das hier ausgestanden ist, werde ich mich sofort um meine Bettruhe kümmern."
Nun ja, es war noch nicht ganz klar wie Ray versuchen wollte, Tala zu befreien wenn diese Eisschicht da angeblich da war, um das zu verhindern, aber...
"Ich müsste nicht einmal in einem Raum mit Black Dranzer sein. Ein paar Meter Entfernung reichen schon aus.", erklärte Ray, als hätte er Kai' s Gedanken gelesen, "Ich ähm... Ich liebe dich Kai, vergiss das nicht."
"Wie könnte ich?", sagte dieser lächelnd, "Du bist alles, was mir noch lieb ist."
Als Mariah neben Kai trat und ebenfalls mit ansah, was da vor sich ging, musste Kai noch eine Spur mehr lächeln. Wenigstens hatte sie ihn hierher gebracht. Mehr hätte sie wirklich nicht tun können. Wenn Ray stur war, dann gnade Gott jedem, der ihm im Weg stand...
"Nun gut.", Ray legte seine reckte Krücke wieder aus der Hand auf den Boden, sodass er mit dieser nun freien Hand das kalte Eis berühren konnte, "Gehen wir's an."
Dann verfiel er in eine tiefe Trance, aus der ihn nicht einmal das Geschrei des Publikums hätte reißen können. Er konzentrierte sich so sehr auf das, was hinter dieser Wand aus Eis war, dass er um sich herum alles vergaß. Als er im Innern des Eises eine Kraft wahrnahm, die nur dem rothaarigen Russen gehören konnte, bemühte er sich, einen Kontakt herzustellen. Und es gelang auf Anhieb.
> Tala... bitte komm zu dir! Lass dich von diesem schwarzen Unheilsbringer nicht manipulieren! <
Im Innern des Kristalls gab es eine heftige Erschütterung, die sogar Kai ins Wanken brachte.
~ Nein! Er wird dich nicht hören; er untersteht mir ganz allein! ~
Black Dranzer' s Stimme, die nur von Tod und der ewigen Verdammnis zeugen konnte, drang in Ray' s Geist ein, worauf der Chinese sich wie im Schauer schüttelte.
> Niemals - du unterschätzt meine Macht bei Weitem, Black Dranzer. Ich bin mächtiger als bei unserem letzten Zusammentreffen. Denn ich habe mein Erbe vollständig akzeptiert und gehöre nun zu den Auserwählten, die solche Geschöpfe wie dich mit einem kleinen Fingerschnippen aus der Weltgeschichte verbannen! Du solltest mich fürchten lernen, schwarzes Geschöpf; und zwar als deinen ärgsten Feind! <
Kai bemerkte - als wohl Einziger im ganzen Stadion - mit geweiteten Augen, wie um Ray eine silbrig-grüne Aura schimmerte. Nach dem Erstaunen folgte wieder ein wissendes Lächeln. Er war also soweit. Er hatte die Kraft in sich gefunden und war auch bereit, sie gegen seine Feinde zu richten. Im Geiste nickte der Blauhaarige. Sobald Ray wieder fit war, stand dem Kampf gegen die Biovolt nichts mehr im Wege.
~ Furcht? Vor dir? Bringe mich nicht zum Lachen, Kon! Du bist ein NICHTS in meinen

göttlichen Augen! ~
> Der einzige Ort, an dem du als Gott geehrt wirst, soll die Hölle sein! <
Kleine Blitze zuckten durch die silbrig-grüne Aura; verdeutlichten die immer weiter anschwellende Macht in dem Chinesen, dessen Muskeln zum Zerreißen gespannt waren. Er sammelte diese Macht und fixierte sie auf den Punkt in Tala, an dem sich Black Dranzer befand.
> Ich hoffe, dass du dich immer an dieses NICHTS erinnern wirst, dass dir den Weg in die verdammte Hölle gezeigt hat! <
Dann entließ Ray die Macht aus seinem Innern. es gab einen kurzen Aufschrei, der die Stille im Stadion zerriss und dann war es wieder still. Black Dranzer' s Anwesenheit war nicht mehr zu spüren, wie Ray nach einigen Sekunden feststellte. Er erwachte langsam aus seiner Trance und spürte, wie seine Kräfte ihn zusehends mehr und mehr verließen. Im Innern des Eises kämpfte Tyson noch um den Sieg und nun sollte er es auch beenden. Die Krücke, die Ray noch festgehalten hatte um einigermaßen zu stehen fiel scheppernd zu Boden.
"Es ist... vorbei...", seufzte Ray erleichtert, während er auf die Knie fiel und dort nach Luft schnappte, "Das verdammte Vieh... ist fort..."
"Ray!", er nahm die Stimme zwar nur gebrochen wahr, aber sie musste eindeutig zu Kai gehören, "Was ist los?"
Der Russe nahm seinen Geliebten in den Arm und sah ihm besorgt in die Augen.
"Ich... bin müde...", Wärme suchend kuschelte sich Ray an Kai, "Bitte... bring mich zurück..."

Und so kam es, dass Tyson mithilfe der vereinten Kraft aller noch nicht von der Biovolt gestohlenen Bitbeasts seinen Kampf gegen Tala gewann. Dieser, noch immer durch den abrupten Abbruch von Black Dranzer' s Kontrolle verwirrt, schüttelte Tyson sogar die Hand, um nicht ganz so planlos auszusehen. Und so kam es auch, dass der Fototermin für das Gruppenfoto der Bladebreakers auf einen anderen Tag verlegt wurde, da Ray nun wieder im Krankenhaus unter ständiger Bobachtung lag.

"Hast du... Sie gespürt, Kai? Diese gewaltige Macht in mir...?", Ray lächelte, als er Kai' s kühle Hand über seine heiße Stirn fahren spürte, "Ich habe es wirklich geschafft... Zumindest kenne ich nun einen Bruchteil meiner Macht..."
"Weißt du, Ray...", Kai' s Hand stoppte, als sie die Wange des Chinesen erreicht hatte, "Wenn ich nicht so VERDAMMT sauer auf dich wäre, würde ich dir dazu auch gratulieren!"
Wie auf Stichwort erwischte er zwischen seinen Fingern eine Hautfalte von Ray und petzte mit aller Kraft hinein.
"AUA!", zu schwach, um auch nur ansatzweise laut zu schreien, krächzte Ray diesen Schmerzensschrei heraus, "Was soll das, Kai?!"
"Du hast mir einen tierischen Schreck verpasst, Ray! Du hast mich angefleht, dich zurück zu bringen und dann bist du ohnmächtig geworden! Wenn der Arzt jetzt noch feststellt, dass du Fieber hast, wird er dich hier gar nicht mehr weglassen!", Kai küsste sanft die Stelle, die er eben noch gekniffen hatte, "Ich hatte nur so Angst um dich, nachdem Mariah mir schon eine halbe Stunde vorher am Telefon erzählt hatte, dass du zusammengebrochen bist..."
"Sie hat es dir also...", Ray lächelte ironisch, während er die Augen schloss, "Natürlich hat sie... Als das passierte, ging es um dich... Ich erklärte ihr, dass dich so viele Menschen einfach nur falsch verstehen und dann habe ich mich vermutlich so

aufgeregt, dass alles um mich schwarz wurde..."
Kai saß stumm da; rang in Gedanken mit sich selbst. Sprach Ray da die Wahrheit? Wurde er wirklich nur falsch verstanden oder WOLLTE er falsch verstanden werden? Kai zweifelte. Einerseits hatte er viel getan, sich einigermaßen zu ändern, doch andererseits gingen ihm Teile seiner Mitmenschen noch immer derart auf den Zeiger, dass er auf seine alte Art zurückgriff und sich hinter einer Wand aus Unverletzlichkeit versteckte.
"Ray, ich... ehrlich gesagt weiß ich nicht, in was ich diese Worte noch kleiden soll, damit sie nicht so eintönig klingen; immer und immer wieder, wenn ich sie dir sage. Ich denke, du wirst sie noch einige Male von mir hören und ich will einfach nicht, dass sie immer so monoton klingen. Ich liebe dich, Ray, und ich will dich nicht verlieren, weil du vielleicht alles bist, was ich noch habe...", Kai seufzte, "Aber woher hast du eigentlich von der Sache mit Tala gewusst?"
"Nachdem ich... ohnmächtig geworden bin, hat Driger' s Erscheinung mir davon erzählt... Der ‚Junge mit den Augen aus Eis wird vom Schwarzen beherrscht' sagte er mir. Und dann sagte er mir, er würde die Kraft in meinem Innern freigeben, die so lange vor fremden Einflüssen geschützt werden musste...", Ray schloss die Augen, da ihm durch die angestiegene Körpertemperatur Schmerzen durch das geräderte Hirn zuckten, "Und so habe ich Mariah gleich nach meinem Erwachen ins Stadion gekuscht."
"Ist Black Dranzer nun für immer... weg?", mit Entsetzen stellte der Russe fest, wie schwer es ihm fiel, diese Frage zu stellen und vor allem zu glauben, dass der schwarze Phoenix endgültig fort sein sollte.
"Ja...", Ray war das nicht ganz entgangen und er musterte Kai besorgt, bevor er ihm eine Hand auf die Wange legte, "Hör auf, an ihn zu denken. Er hat nur Unheil über dich gebracht; lass es nicht noch einmal soweit kommen. Seine verderbte Seele irrt nun in der Hölle und wartet auf jene, die ihm huldigen werden. Aber sag', wo ist Tala? Du hast ihn doch nicht zur Biovolt zurückgeschickt, oder?"
"Nein.", Kai ergriff Ray' s Hand, "Er holt nur seine Sachen, dann wird er hier kurz auftauchen. Er wohnt bei uns im Hotel, bis wir zurück nach Japan reisen. Hoffentlich geht es dir bald besser; das Fieber scheint auf jeden Fall gefallen zu sein."
"Ja, aber mir geht's noch immer richtig mies. Ich hätte mich ja nicht so überanstrengen müssen..."
Es klopfte. Kurz darauf schob sich ein roter Haarschopf durch die Tür.
"Stören wir?"
> WIR?! <
Kaum hatte Ray diesen Gedanken in seinem fiebrigen Hirn zu Ende gedacht, kam hinter Tala auch schon Bryan zum Vorschein. Der Chinese wollte lauthals protestieren, dass er diesen Anarchisten hier nicht haben wollte, doch Tala gab ihm in einfacher Zeichensprache zu erkennen, dass dies nicht der richtige Zeitpunkt für eine Streiterei war. Schuldbewusst legte sich Ray in sein Kissen zurück und schaute zu Kai, der ebenso verwirrt wie angespannt wirkte.
"He, Kon. Danke für deine Hilfe.", lächelte Tala, "Ich glaube, dass dieser verdammte Vogel nun erst einmal die Finger von Manipulationen lässt."
"War doch kein Problem. Was man einmal schafft, schafft man ein weiteres Mal.", als ein Schmerz in seiner Brust ihn jedoch mit den Zähnen knirschen ließ, fasste sich Ray an die schmerzende Stelle, nur, um dann wieder zusammenzuzucken, "Allerdings hat es mich viel gekostet, Black Dranzer dorthin zu schicken, wo er hingehört... Eine der schlimmeren Verletzungen ist wieder aufgerissen; der ganze Verband war voller Blut.

Der Doktor hat fast einen Anfall bekommen, als er das gesehen hat..."
Ray konnte sehen, wie Bryan ihm Blicke zuwarf, die er nicht zu deuten vermochte. War es Mitleid? Wenn ja, dann spuckte er darauf. Er hatte kein Mitleid gehabt, als er ihm diese Wunde zugefügt hatte, nun brauchte er erst recht nicht angekrochen zu kommen! Oder vielleicht doch eine... Entschuldigung? Eine stumme Entschuldigung?
> Und selbst wenn; dann will ich seine geheuchelten Entschuldigungen nicht! Nichts, aber auch gar nichts kann den Schmerz in meinem Herzen auslöschen, den ich nun über meine zukünftigen Narben empfinde... <
"Ja, ich habe vorhin mit dem Doktor gesprochen.", Kai griff Halt suchend nach Ray' s Hand und drückte sie, "Er sagte... Dass die Chancen, dass eine Narbe zurückbleibt... bei über 70% liegt."
Bedrückende Stille trat ein. Besonders betroffen war Ray. Die Brust war nun wirklich keine geeignete Stelle für eine Narbe solchen Ausmaßes... Immerhin war das Ding einige Zentimeter tief und knapp 7 Zentimeter lang! Und er wollte doch irgendwann einmal wieder mit freiem Oberkörper irgendwo in der Sonne liegen und angegafft werden - und zwar garantiert nicht wegen der Narbe, sondern wegen seines charismatischen Äußeren! Und dann auch nur von Kai...
"Narbe...", eine solche bittere Ironie schwang in seiner Stimme, dass Kai seine Hand fester drückte.
Am liebsten hätte Ray Bryan voll Verachtung ins Gesicht gefragt, ob er auf das stolz war, was er geschafft hatte. Er war für den Rest seines Lebens entstellt; und keine Macht dieser Welt konnte es wieder rückgängig machen, nicht einmal Kai... Tala suchte derweil fieberhaft nach einem anderen Gesprächsthema, doch als er keins mehr fand, griff er nach Bryan' s Hand. Das hier musste wirklich nicht eskalieren; aber was konnte er dafür, wenn der Blasslilahaarige ihn nicht allein hatte gehen lassen wollen?
"Ich glaube, es ist besser, wenn wir jetzt gehen.", die Situation zu entschärfen versuchend verbeugte sich der Rothaarige, "Kai, wir sehen uns im Hotel. Ray... Gute Besserung."
Okay, das hatte jetzt absolut scheiße geklungen, aber was hätte er sonst sagen sollen!? Er wollte sich nicht einmischen; Ray und Bryan mussten das letzten Endes unter sich ausmachen; selbst wenn der Chinese dem Russen dabei den Kopf abriss...

Kaum hatte die Tür sich geschlossen, sah Kai wieder in Ray' s Gesicht. Und er presste vor eigener Hilflosigkeit die Lippen aufeinander. Über das von Fieber leicht gerötete Gesicht des Chinesen liefen sturzbachartige Tränen. Da er sich sonst keine andere, stumme Antwort auf dieses Flehen wusste, versuchte Kai die reine Flüssigkeit aus dem Gesicht des Jüngeren zu wischen. Doch jedes Mal, wenn er glaubte, Ray hätte endlich zu weinen aufgehört, tropften die nächsten schon von seinem Kinn. Ray' s eine Hand krallte sich in seine Bettdecke, da er ja selbst noch die andere des Chinesen hatte, und Kai konnte sehen, wie sich die Knöchel weiß färbten.
"Was ist los?", fragte er so sanft es ging, "Es ist wegen Bryan, habe ich Recht?"
Kai zuckte geistig zusammen, als Ray ihn aus hasserfüllten Augen ansah. Selbst, wenn er dabei weinte wirkten diese bernsteinfarbenen Augen im Hass zutiefst einschüchternd und sollten alarmieren, dass man wohl lieber das Weite suchen sollte. Anscheinend ging auch dem mittlerweile bebenden Schwarzhaarigen auf, wie er Kai, der daran ja nicht einmal Schuld hatte, anschaute und sofort wurde sein Blick wieder weicher; verloren aber nicht den tiefen Schmerz, der sich in den Seelenspiegeln nach Außen zu erkennen gab.

"Er... Er hat fast mein ganzes Leben zerstört... Und weil er das nicht ganz schaffte, hat er mich...", während sich immer mehr Schluchzer seiner heiseren Kehle entrangen, schob der Chinese unter stechenden Schmerzen sein T-Shirt hoch, sodass die Sicht auf den leicht geröteten Verband frei wurde, "...so verunstaltet, dass ich bis an mein verdammtes Lebensende mit diesem Mal herumlaufen muss... Und du fragst mich allen Ernstes, ob ich hier wegen diesem penetranten Arschloch sitze, vor Wut bebe und wie ein kleines Kind flenne?! Soll ich vielleicht noch zu ihm hingehen und mich bedanken?!"
Kai, der sich nicht anmerken ließ, wie tief ihn diese Worte trafen, erhob sich von seinem Platz. Zuerst dachte Ray, er würde einfach gehen, weil er ihn nicht mehr ertrug oder ihm eine saftige Ohrfeige verpassen, doch im Innern des Russen schäumten weder Wut noch Verachtung, sondern das Bedürfnis, Ray alles an Nähe und Zuwendung zu geben, was er hatte.
"Ich wünschte, ich könnte es ändern...", sagte er, als er sich vor Ray auf das Krankenbett kniete, "Ich wünschte, ich könnte irgendetwas tun, um diesen unerträglichen Schmerz in deinem Innern auszulöschen..."
Als Ray dann endgültig unter seiner angestauten Wut zusammenzubrechen drohte, warf er sich Kai regelrecht an den Hals. Dabei ignorierte er die Schmerzen in seinem Körper. Er wollte einfach nur bei Kai sein. Solange Kai ihn liebte, wie er war, konnte es ihm doch egal sein, was so ein geistesgestörter Möchtegern- Kinderschänder wie Bryan da draußen trieb und wie groß wohl seine Schadenfreude über Ray' s Wunden war...
"Sei einfach bei mir...", flehte der Chinese, während seine Tränen nun Kai' s Schal benetzten, "Solange du hier bist, ist mir alles andere egal..."
Doch im Geiste hatte Kai bereits eine Lösung gefunden, wie er Ray helfen konnte. Seine inneren wie äußeren Schmerzen nicht nur zu vergessen, sondern sie auch für immer von der Bildfläche verschwinden zu lassen. Immerhin hatte er das schon einmal getan; und zwar noch weit vor der Zeit, als sie sich begegneten...

--;--

Eine seltsame Wärme durchströmte seinen Körper; zwang ihn dazu, einfach liegen zu bleiben und es zu genießen. Er fühlte, wie seine verbrauchten Energiereserven aufgefrischt wurden und seine Wunden aufhörten zu existieren; sie schlossen sich und ließen keine einzige Narbe zurück; auch seine Knochen schienen einfach wieder zu ihm zu gehören. Sie schmerzten nicht mehr und Ray entspannte sich aufgrund dieser Tatsache. Nur eine Wunde schmerzte noch: Die auf seiner Brust. Er wollte darüber fahren, doch eine Hand fing die Seine ab. Erschrocken öffnete Ray die Augen, nur, um dafür in zwei rubinrote zu sehen.
"Kai..."
Wenn das da über ihm wirklich Kai war... Warum traten zwischen den Schulterblättern seines Geliebten zwei rotgoldene Flügel hervor? Doch Ray wurde im selben Moment von einer süßlichen Geborgenheit erfüllt, die ihn das Denken fast vergessen ließ.
"Nicht sprechen - genießen.", lächelte Kai.
Ray tat wie Kai ihn hieß und schloss zufrieden die Augen.
"Was du eben gesehen hast, ist meine passive Verkörperung der Macht, die mich und Dranzer eint... Ich besitze die Gabe, in die Träume der Menschen einzudringen und sie zu heilen. Im Moment gelingt mir das jedoch nur körperlich und auch nur bedingt... Ich kann also für nichts garantieren."

> Es macht nichts... ich vertraue dir auch so, Kai... <
Kai lächelte, als hätte er die Gedanken seines Freundes gelesen. Dann senkte er seine Lippen auf die freigemachte Brust des Schwarzhaarigen herab und küsste vorsichtig die Stelle, die laut Kai' s Aussagen eigentlich eine Narbe hätte werden sollen. Ray spürte, wie seine Haut sich an dieser Stelle wieder einte und der Schmerz verblasste. Als wäre er nur eine Erscheinung gewesen, die durch Kai' s heilende Lippen einfach hinfort getragen worden war... Zufrieden betrachtete der Russe seine Arbeit. Keine Narbe war zu erkennen; Dranzer hatte ihm also wirklich jeden Beistand geschenkt, den er gebraucht hatte... Mit einem leichten Kuss auf die Stirn entließ Kai seinen Geliebten in andere Träume.
"Vergiss nicht... Du und ich - wir sind eins."

--;--

Als er erwachte, wollte er herumspringen und Bäume ausreißen, so vital fühlte er sich. Allerdings hinderte ihn ein schlafender Kai an diesem Vorhaben; hatte der absolut niedliche Russe doch beide Arme um seinen Liebsten geschlungen und befand sich mit einem seligen Lächeln und dem Gesichtsausdruck eines Engels noch im Reich der Träume. Ray wagte nicht, ihn zu wecken; er wollte den schönen Anblick, der sich ihm gerade bot, nicht zerstören; die Idylle belassen. Warum musste er nur so unverschämt gut aussehen? Vorsichtig löste Ray ein Pflaster an seiner Stirn um zu prüfen, ob der Traum seine Wirkung gezeigt hatte. Die Wunde war weg - als hätte sie nur in einem Albtraum existiert, den Ray gehabt hatte. Dann fuhr er vorsichtig mit der Hand unter sein Hemd. Vielleicht...
> Ich glaub es nicht... Sie ist weg... Und es sieht so aus, als wäre dort nie etwas gewesen! <
All die feinen Schnitte - und auch die, die nicht ganz so fein gewesen waren - und Prellungen waren verschwunden! Für einen Moment zweifelte Ray an sich selbst, aber das Krankenbett unter sich bewies, dass es kein Traum gewesen sein konnte. Ob dieser Heilungsprozess nur im Schlaf funktionierte? Drückte das dieser Begriff - Kai hatte es "passiv" genannt - nicht eben das aus...?
"Hm... nein, Ray, ich will nicht mit Tyson an einem Wettessen teilnehmen..."
Der Russe schmatzte und vergrub sein Gesicht in der Seite des grinsenden Chinesen. Wenn Kai dieser Heilungsprozess so viel Kraft gekostet hatte wie Ray einige Stunden zuvor seine Aktion, dann würde er so schnell nicht aufwachen...
> So süß... da möchte man am liebsten nur reinbeißen... <
Dennoch seufzte Ray, als er sich an sein Verhalten vom Abend zuvor erinnerte. Er machte Kai immer so viel Kummer und trotzdem wandte sich der Russe nie von ihm ab; außer, wenn es ihm wirklich stank. Doch wie stand es denn nun, wo der Kampf gegen die Biovolt vor der Tür stand? Würde er dieses Mal...
> Hör auf, das zu denken, Ray! Kai würde niemals zur Biovolt zurückkehren; das hat er mir geschworen. <
Er schloss zufrieden die Augen. Er würde warten, bis Kai erwachte. Und dann würde er ihm mit aller Liebe dafür danken, dass es ihn einfach nur gab. Und das er Ray so liebte, wie er war.

~~;~~

Owari ^.~

Man liest sich in Kapitel 25 - Final Countdown wieder!

Kapitel 25: Final Countdown

So, nach diesem Kapitel wird mich sicherlich jeder fragen: "Was soll der Mist?!" und ich werde antworten "Weiß nicht, mir war einfach danach."...

Nun ja, mehr werdet ihr bis zu den Osterferien nicht kriegen, sry... Ich schreibe gleich in der ersten Woche nen Ar...voll Arbeiten und komme wohl kaum dazu, upzuloaden. Für alles andere wie ENS und so gibts ja noch a little Time aber sonst... nun ja... nothing is without sense and price und so wird dies der vor-vor-letzte Teil von Ray's Story sein.

Auf das sie dieses Jahr endlich fertig wird --; *das dann rot im Kalender anstreich*

Gewidmet ist dieses Kapitel allen Kommischreiberinnen und auch allen anderen, die das lesen, ohne Kommi dazulassen (ich sehe die Statistik; also so ganz grenzdebil bin ich net ;)).
Hoffe, es ist nicht ganz so grässlich, wie ich es vor Augen habe. Die nun ja, etwas müde sind. Ich glaub, hiernach brauch ich mal 24 Stunden Schla... *ZzzzzzZZzzz...*

~~;~~

Final Countdown

Als Kai aus seinem langen Schlummer erwachte, fühlte er sich trotz seiner 12 Stunden Schlaf ziemlich kaputt. Das, was er in dieser Nacht mit Ray gemacht hatte, hatte seine Kräfte enorm reduziert. Obwohl ein Techtelmechtel Kai wohl lieber gewesen wäre als dieser aufwendige Heilungsprozess, bei dem er erst mit Dranzer verschmelzen musste. Aber Ray war es besser gegangen und das hatte auch ihm inneren Frieden beschert. Und das war ja Sinn und Zweck gewesen. Nun war die Vorstellung mit dem Techtelmechtel wohl nicht mehr so weit hergeholt...
"Schön, dass du wach bist, Kai.", grinsend lehnte Ray sich über ihn, "Du hast noch exakt zehn Minuten, bis wir gehen können."
Gehen?! Auf einmal war er hellwach.
"Gehen - wohin?", fragte er, während er sich aufrichtete.
"Wohin wohl?", meinte Ray während er das Fenster aufmachte um ein wenig Moskauer Morgenluft ins Zimmer zu lassen, "Ins Hotel natürlich. Ich wurde vorhin schriftlich vom Arzt entlassen. Für dein kleines Wunder werde ich dir später noch ausführlich danken, Kai, aber zuerst müssen wir auf Tyson und die anderen warten, die uns abholen."
"Danken, hm?", mit einem breiten Grinsen schlich sich der Russe von hinten an seinen Geliebten an und nahm ihn liebevoll in die Arme, "Ich wüsste da einen passenden Dank an mich."
"Und der wäre?"

"Hallo Ray, hallo Kai da... sind... wir..."
Anfangs total euphorisch doch dann eher stutzend stand der Rest der Bladebreakers in der Tür zu Ray' s ehemaligem Krankenzimmer. Und es war leer. Ray' s Sachen

standen zwar gepackt und mitnehmfertig auf dem Bett, doch vom Chinesen selbst war nichts zu sehen. Auch Kai war weg. Dabei hatte er laut Ray vor einer halben Stunde noch geschlafen! Nun gut, Kai war ein Typ, der schnell auf war, wenn man ihn weckte... Verdutzt rätselten die dreien, wo das Paar wohl steckte.

Währenddessen taten zwei gewisse "Vermisste" sich schwer, nicht lauthals loszulachen. Sie standen eng umschlungen im Kleiderschrank des Zimmers und kugelten sich mental vor Lachen über die Blicke ihrer Teammitglieder. Jeden Moment mussten sie das Zimmer wieder verlassen...
"Gehen wir lieber mal nachfragen, ob sie nicht vielleicht irgendwo einen Kaffee trinken oder so.", meinte Max; Tyson und Kenny nickten und zusammen verließen sie den Raum.
Kaum fiel die Tür ins Schloss, fielen Kai und Ray aus dem Schrank und kräuselten sich vor Lachen.
"Ich habe persönlich nichts gegen die drei - aber sie sind verdammt grenzdebil!", meinte Ray, als sie sich einigermaßen beruhigt hatte und Kai zuckte mit den Achseln.
"Wenigstens bist du einigermaßen normal.", sagte er und küsste Ray vorsichtig auf die Stirn, "Sonst hätte ich mich wohl kaum so sehr in dich verliebt."
"Ach, und ich dachte du liebst mich, weil ich so bescheuert bin."
"Jetzt red' keinen Stuss!", dem gespielt beleidigten Ray mit dem Zeigefinger über die Lippen fahrend lächelte der Russe, "Und wenn ich dich wirklich wegen deiner Verrücktheit liebe, dann nur, weil ich ebenfalls einen an der Klatsche habe."
Genau wie Tala am Anfang sagte, fügte Kai in Gedanken an.
Ray schloss die Augen.
"Weißt du, mir ist egal, warum du mich liebst. Hauptsache, du tust es."
Dann erhob er sich und zog Kai ebenfalls auf die Beine, der sich einen bestimmten Kommentar zu Ray' s Gesagtem verkneifen musste, da er nicht wieder einen Ausbruch seitens des Chinesen erleben wollte. ‚Was, wenn ich dich nicht liebe?' hatte er entgegnen wollen, aber als er das letzte Mal solch eine Andeutung gemacht hatte, war Ray beinahe in Tränen ausgebrochen. Und er konnte es sich nicht mehr leisten, den Jüngeren grundlos zu verletzen; immerhin liebte er ihn ja wirklich.
"Natürlich liebe ich dich nicht nur aus einem Grund, Ray.", kaum standen sie, zog Kai seinen Geliebten in eine leidenschaftliche Umarmung, "Was wäre ich für ein Freund, wenn ich dich aus einem einzigen Grund lieben würde? Ein Schürzenjäger?"
Ray zog die Augenbrauen hoch.
"SO oft trage ich auch keine Schürzen..."
"Das ist eben der umgangssprachliche Ausdruck für Typen, die ihre Partner nur mit Komplimenten einschleimen, um sie flachzulegen. Enrico ist hier ja wohl Vorzeigenummer eins."
"Danke - an den und seinen unitalienischen Akzent wollte ich jetzt nicht mehr erinnert werden... Ich glaub' wir pfeifen die Anderen mal zurück, bevor sie noch ohne uns verschwinden."
"Hättest du was dagegen?", Ray entging das zweideutige Grinsen auf Kai' s Lippen nicht, als er das fragte.
"Nicht im Geringsten; allerdings lege ich keinen Wert auf Sex in einem Krankenhaus! Von dem hab ich die letzten Tage ja wirklich genug gesehen..."

Nachdem Ray Max und Co. zurückgepfiffen hatte, machten sie sich wieder zu fünft auf den Rückweg zum Hotel. Zu fünft; als Team; als Freunde. Doch sie alle wussten im

Grunde ihres Herzens, dass es nach Tyson' s Sieg bald Zeit für den Abschied war. Noch bevor es soweit war, hatte Tyson sie für fast jeden Tag, den sie noch hatten, verplant und den Anderen konnte das nur Recht sein. Keiner wusste, wie lange sich die Bladebreakers nicht mehr sehen würden. Aber im Grunde ihres Herzens wussten die fünf Jungs, dass es eine lange Zeit werden würde. Vor allem, nachdem sie sich so gut kennen gelernt, Freunde gefunden und Städte bereist hatten. Auch das Erlebnis mit Kai' s Verrat und seiner Rückkehr zum Team und zu Ray würde wohl unvergesslich bleiben.

"So, dann ist es also morgen soweit.", mit einem tiefen Seufzer legte Tyson eine Karte auf den Stapel, "Max, du bist dran."
Max machte seinen Zug, sagte aber weiterhin nichts zu dem Thema, das der Japaner soeben angeschnitten hatte.
"Ich hoffe, dass wenigstens etwas Kontakt bleibt.", meinte Kenny, der an der Reihe war, "Ich kann euch ja immer über Dizzy kontaktieren, wenn es etwas Wichtiges gibt."
"Gute Idee.", meinte Ray und legte seine letzte Karte ab, "Und schon wieder gewonnen."
Murrend warfen die Anderen ihre Karten auf einen Haufen. Kai war gar nicht im Zimmer; er war mit Tala und Bryan draußen um etwas zu besprechen.
"Meint ihr, dass er auch mit uns in Kontakt bleiben will? Immerhin kennen wir ihn ja alle...", meinte Tyson, während er die auf dem Balkon stehenden Gestalten beobachtete.
"Ehrlich gesagt... habe ich mich das auch schon gefragt.", sagte Max, während er Ray ansah, "Ich schätze mal, da ihr zusammen seid werdet ihr auch keine getrennten Wege gehen, oder?"
"Ich weiß nicht. Es kommt auf Kai an. Immerhin sind Tala und Bryan auf der Flucht vor der Biovolt und Kai wird ihnen sicher helfen wollen. Und da stehe ich sicher nur im Weg.", Ray zuckte traurig lächelnd die Achseln, "Wenn er mich bittet zu bleiben, dann bleibe ich auch. Wenn er sich jedoch dazu entschließt, mir den Laufpass zu geben - wenn auch nur vorübergehend - dann respektiere ich auch das. Immerhin will er mich dann nicht in diese Sache hineinziehen. Er meinte ich hätte seinetwegen genug gelitten."
"Wo er auch Recht hat.", Tyson lächelte ihn unverwandt an, "Du kennst Kai ja wohl am Besten. Du kennst seine Denkweise. Das du seine Wünsche respektierst ist nur verständlich."
"Danke.", meinte Ray und stand auf, "Ich denke, ich mache noch einen allerletzten Mitternachts- Snack... will noch jemand?"
Als mehrstimmige Zustimmung kam, grinste er. Das würde er vermissen.

"Ihr wollt also wirklich helfen, die Biovolt auszuschalten?"
Kai war über den Vorschlag von Tala und Bryan sichtlich irritiert.
"Ja... Wir sind umhin jetzt Geahndete auf ihrer Liste; warum dann nicht in dem Moment zuschlagen, in dem wir nichts mehr zu verlieren haben?", fragte Tala.
"Ihr habt verdammt viel zu verlieren!", entgegnete Kai, "Ihr solltet lieber eure Ärsche bewegen und fliehen. Tut es. Oder ich muss euch gewaltsam einbläuen, dass das allein Ray' s und meine Angelegenheit ist. Und ich will nicht, dass ihr in der Schusslinie steht, wenn es zur Aussprache zwischen mir und meinem Großvater kommt. Geht einfach und blickt nicht zurück, kapiert? Je schneller ihr weg seid umso länger wird Boris brauchen, euch zu finden."

Tala wollte noch etwas erwidern, doch Kai wandte sich schon ab.
"Das war mein letztes Wort, Iwanov."
Bryan und Tala auf dem Balkon stehen lassend betrat Kai das Zimmer und spürte, wie eine unsägliche Hitze auf ihn einschlug. Der Übergang von -10°C in +22°C war deutlich zu spüren und Kai wurde von dem Bedürfnis heimgesucht, sich bis auf die Shorts zu entkleiden und so durch die Gegend zu stolzieren. Allerdings scheiterte das an 5 Personen und einem Computer; bzw. einem Bitbeast, das in einem Computer festsaß. Er wusste, dass Ray sich über den Anblick alles andere als beschweren würde, doch Kai wollte seinen Luxuskörper nur allein für ihn entblößen und nicht für eine Horde pubertierender Blagen Striptease spielen...
"Futter!", mit einem kilometerlangen Sabberfaden und Sternchen in den Augen betrachtete Tyson die mit allen möglichen Sachen beladene Platte, die Ray gerade ins Zimmer trug.
Selbst Kai' s Magen gab ein protestierendes Knurren ab, als er das Essen erblickte. Ergeben seufzte er. Egal, was Ray machte - es sah immer traumhaft aus. Doch noch bevor er das köstliche Mahl ansteuern konnte, zerrte Ray ihn in eine andere Richtung.
"Nichts da - du kommst mit mir.", sagte er so ernst, dass Kai sich die Nackenhaare stellten.
Was hatte er denn jetzt getan?!

Auf dem Weg zum Aufzug und sogar im Aufzug selbst schwieg Ray den Russen an. Dieser wusste nicht, wo er hin springen sollte, da er ja nicht einmal wusste, was er dem Chinesen getan hatte! Als sie dann endlich das unterste Geschoss erreicht hatten, runzelte Kai die Stirn.
"Du Ray; ich glaube du hast dich da im Stockwerk geirrt..."
"Nein, wir sind genau richtig."
"Aber das ist...", er stockte und senkte die Stimme, "...der Vorratskeller..."
"Ja - genau da wollte ich ja hin!", als die Türen sich aufschoben, nahm Ray seinen Geliebten an der Hand, "Und nun komm; ich hoffe, ich hab' mir die Mühe hier nicht umsonst gemacht."
Kai, der gar nix mehr peilte, folgte einfach schweigend. Ja, Ray würde sie Sache schon regeln. Mehr oder minder.
"Was zum...?"
Kai staunte nicht schlecht, als er sich in einem romantisch eingerichteten Raum wieder fand; das alles war zu echt, um ein Traum zu sein.
"Aber wie...?"
"Pscht.", lächelnd legte Ray dem Russen einen Finger auf die Lippen, "Du bist mein Gast. Keine Kritik, solange wir hier sind."
Brav gehorchte Kai. Eigentlich gab es keine Kritik, dennoch wusste er nicht, was das alles sollte... Sämtliche Dinge im Raum waren mit roten Tüchern abgedeckt, ein kleiner Tisch mit zwei Stühlen hatte seinen Weg hierher gefunden und auf ihm tummelten sich Dinge wie eine brennende Kerze, zwei Teller und Bestecke. Vom Essen selbst war noch nichts zu erblicken, aber was sollte es! Hauptsache Ray war da, und den konnte Kai auch ohne Vorspeise vernaschen...
"Setz' dich.", Ray zog einen der Stühle zurück, "Ich hoffe, dir gefällt, was du siehst."
Kai zögerte einige Momente, bevor er sich setzte. Er wollte Ray einfach nach dem "Warum" fragen, doch dieser würde seine Frage nur wieder blocken... und das wollte er nicht. Und schon parkte der Chinese seinen Luxuskörper auf der gegenüber liegenden Seite des Tisches. Nervös sah Kai von einer Ecke des Raumes zur nächsten;

wich Ray' s Blicken zunächst aus, bis dieser seine Hand ergriff und aus besorgten Bernsteinen musterte.
"Es... gefällt dir nicht, oder?", fragte er leicht geknickt.
"Doch...", beteuerte Kai leise, "Aber ich wüsste nur gerne, warum du das hier tust... welchem Zweck das Ganze dient..."
"Ich dachte, du würdest es wenigstens erahnen.", Ray löste seine Hand von Kais und suchte nach einer Flasche, die eine rote Flüssigkeit enthielt, "Aber ich helfe dir gern ein wenig auf die Sprünge..."
Er goss das rote Getränk in Kai' s Glas und anschließend in sein eigenes.
"Meinst du, dass Alkohol eine Lösung ist?", fragte Kai skeptisch, "Zumal wir minderjährig sind und morgen etwas Großes vor..."
Da ging dem Russen ein Licht auf. Natürlich; der große Kampf gegen den Rest der Biovolt!
"Der Tag, an dem man sich mit Traubensaft betrinken kann, wäre jetzt herzlich willkommen.", Ray lächelte und hob sein Glas, "Ich bete, dass wir Beide das heil überstehen."
Kai ergriff sein Glas; betrachtete einige Minuten sein verschwommenes Spiegelbild im vermeintlichen Traubensaft und sah dann auf.
"Darauf, dass dieser Abend nicht unser letzter wird."

"Pscht!", Kai hatte gerade einmal Zeit, die Türklinke herunterzudrücken, als Ray ihn schon wieder fordernd auf den Mund küsste.
Eng umschlungen stolperten sie durch das Dunkel auf das Zimmer und schlossen die Tür, indem Kai Ray vorsichtig gegen die Tür drückte. Dann ging es in Richtung Bett weiter. Sie ließen sich rücklings fallen und nicht weiter in ihrem Kuss stören, während sie sich gegenseitig die Oberteile auszogen.
"Soll man mit vollem Magen nicht erst eine halbe Stunde ruhen, bevor man größere Aktionen startet?", fragte Kai herausfordernd grinsen, als Ray ihm wieder etwas Luft zum Atmen ließ.
"Normal schon.", schmunzelte dieser, "Aber betrachte das hier als potenzielle Ausnahme."
Sanft fuhr der Chinese über den entblößten Oberkörper seines Freundes und verwickelte ihn wieder in einen langen Kuss, den er dann über Kai' s Hals bis zu dessen Brust fortsetzte. Der Blauhaarige musste währenddessen ein kleines, genüssliches Stöhnen unterdrücken, da er die Anderen im Zimmer nicht wecken wollte. Doch leider hatte keiner der Beiden eine Ahnung...
"Ähm, Leute... was macht ihr da?"
...dass sie noch gar nicht geschlafen hatten...
"Oh- Oh...", scheinbar hatte der Sprecher dieser Worte schon erkannt, was nun kam...
"TYSON!!!"

Am nächsten Morgen war Kai noch immer nicht besänftigt. Er schnauzte Tyson wegen jeder Nichtigkeit an und ließ sich keine Gelegenheit entgehen, dem Japaner irgendwo zusätzliche Arbeit aufzuhalsen. Ray versuchte immer wieder ihm klar zu machen, dass alles nur ein Versehen gewesen war, doch Kai war so verbissen in die Verschmähung Tysons wegen einer verdorbenen Liebesnacht, dass er jede Erklärung abblockte. So kam es, dass Ray seinem Geliebten aus den Füßen ging und sich mental für den Kampf gegen die Biovolt rüstete. Bis die Anderen zurück nach Japan reisten, waren es noch ein paar Stunden; so lange konnte er ungetrost raus in die Kälte um zu meditieren.

Nach einigen Minuten Fußweg hatte Ray den perfekten Ort zum meditieren gefunden: Ein kleines Waldstück, das nicht gerade weit von der Abtei entfernt lag. Der Wald war ziemlich ruhig und verlassen, sodass der Chinese schnell einen Platz fand, an dem er sich niederlassen konnte. Zwar war ihm ziemlich kalt, aber im Anbetracht der Kälte, die Kai ihm an diesem Tag schenkte, war sie fast ein Segen. Außerdem spürte er sie umhin nicht mehr, wenn er einmal in die tiefere Meditation verfallen war. Um dieses Stadium möglichst schnell zu erlangen, begann Ray, indem er sich vollends entspannte und den Geist von seinem Körper löste. Doch die spirituelle Aura um Ray brach zusammen, als er spürte, dass jemand ihn beobachtete. Hatten ihn die Mönche aus der Abtei entdeckt? Oder jemand viel Gefährlicheres? All seine Furcht wurde zerstreut, als Tala hinter einem Baum auftauchte.
"Du hast mir nen ganz schönen Schrecken eingejagt.", meinte Ray, "Ich dachte schon, die Biovolt wäre mir auf die Schliche gekommen. Es gibt ja immerhin genug, die mir nach dem Leben trachten."
"Entschuldige, dass ich dich hier mitten in deiner Konzentration störe, Ray, aber wir haben zu reden.", der Rothaarige zog Ray ein wenig weiter in den Schutz der Bäume, "Es geht um euren letzten Kampf gegen die Biovolt. Bryan und ich - wir werden an eurer Seite stehen, egal, was Kai sagt."
"Mal davon abgesehen, dass er toben und euch lynchen wird, kann ich euch versprechen, dass ich mich sehr freue, wenn ihr uns helft; immerhin könnte das unsere Gewinnchancen gegen die Biovolt deutlich erhöhen.", Ray lächelte schwach, "Allerdings frage ich mich, ob Kai bereit ist. Heute Nacht gab es einen kleinen Zwischenfall und seither hat er kein Wort mehr mit mir gesprochen bzw. mich dauernd abgeblockt. Deswegen bin ich hier heraus geflohen."
‚Was für ein Verlass ist auf deinen teuren Helfer, den du dir mit Blut und Tränen erkauft hast?'
Ray presste die Lippen aufeinander. Diese höhnische Stimme hatte ihm im Traum diese Frage gestellt. Er wollte Kai doch vertrauen...
"Ray... rede mit ihm. Er ist der, der auserwählt wurde, dir zu helfen. Er kann dich nicht einfach im Stich lassen.", hoffnungsvoll lächelte Tala Ray an, "Wenn die kleine Feier in der Basis der Biovolt losgeht, werden Bryan und ich da sein. Denkt daran, bevor ihr euch umbringen lasst. Und lasst uns nicht unnötig warten."
Tala wandte sich ab und war ebenso schnell verschwunden, wie er aufgetaucht war. Und zugegeben: Er hatte Recht. Ray konnte die Sache nicht einfach so auf sich beruhen lassen. Okay - ihre tolle, geplante Liebesnacht war dank Tyson dahin, doch wenn der Chinese so im Nachhinein darüber nachdachte, war dieser Vorschlag am vorigen Abend zu voreilig gewesen; dabei hatte er nur versucht, die düstere Stimmung zu vertreiben, die ihn und Kai umgeben hatte. Dass der Blauhaarige allerdings jetzt so reagierte fand Ray mehr als ungerecht. Wenn er sonst nie Grund hatte, sich von Kai benachteiligt oder ungerecht behandelt gefühlt zu haben - jetzt hatte er einen. Und allein das machte ihn schon traurig. Sollte man sich in einer Beziehung nicht alles sagen oder über alles reden können? Warum konnte Kai es denn nicht? Statt Tyson anzublaffen hätte er mit Ray vernünftig die Lage und seinen Ärger durchkauen können, doch stattdessen ignorierte er seinen Geliebten einfach; stellte ihn gegen seinen eigenen Zorn in den Schatten.
"Danke, Tala... Ich glaube, du hast Recht."
Mit diesen Worten und fester Entschlusskraft machte Ray sich auf den Weg zurück zum Hotel, um mit Kai zu sprechen.

Als Ray das Zimmer betrat, saß Kai auf einem Stuhl, den er neben das Fenster gerückt hatte und las in einem Buch.
"Kai, wir müssen reden.", langsam trat der Chinese näher an seinen Freund heran.
Er konnte nicht erkennen, was Kai da las, da das Buch in kyrillischen Buchstaben gedruckt war; also in Kai' s Muttersprache.
"Ich höre.", sagte dieser kurz angebunden und ohne Ray dabei anzusehen.
"Wegen gestern... Mir scheint, du lässt dich deswegen ziemlich aus der Ruhe bringen... Du weißt ja, dass wir heute..."
"Ja. Und mach' dir deswegen keinen Kopf - ich werde voll bei der Sache sein.", unbeirrt wanderten Kai' s Augen weiter von Zeile zu Zeile, "Sonst noch was?"
Zorn glomm in Ray' s Herzen und seinen Augen auf - warum zur Hölle tat Kai das mit ihm!? Und mit diesem Zorn in seinem Innern entriss er Kai das Buch, schnappte ihn am Schal und zwang ihn so, ihm in die Augen zu sehen.
"SO lass ich nicht mit mir reden, Kai! Egal wie sehr ich dich liebe - das gibt dir noch lange nicht das Recht, mich wie Tyson zu behandeln! Zumal ich dir überhaupt nichts getan habe!", der Schwarzhaarige war den Tränen nahe, "Das ist nicht fair, was du mir hier antust! Ich habe mir die Nacht mit dir so schön vorgestellt und nun, wo sie eben nicht so verlaufen ist, wie wir uns das vorgestellt haben, bohrst du noch weiter darin herum; versuchst nicht einmal, das Ganze zu vergessen! Stattdessen habe ich das Gefühl, dass du *mich* dafür verantwortlich ist, dass nichts geklappt hat!"
Kai sah ihn aus aufgerissenen Augen an; unfähig, etwas zu erwidern, was umhin sein Todesurteil gewesen wäre... Ray war sonst nie der Typ, der schnell auf der Palme war, aber irgendetwas in ihm drin schien ihn so zu zerfressen, dass es wohl auch mit der innerlichen Ruhe dahin war. Und doch hatte er Recht: Weder er noch Tyson - so ungern Kai es auch zugab - waren Schuld an seiner Laune, sondern er selbst. ER hatte sich gleich nach der Einmischung Tysons von Ray erhoben und war in sein eigenes Bett gestiefelt. ER hatte sich von Ray distanziert; ihn so innerlich ziemlich verletzt. ER hatte nichts unternommen, um die Sache irgendwie zu regeln; hatte gleich bei jedem Ansatz einer Entschuldigung oder Erklärung geblockt. Warum hatte er die Anderen nicht einfach irgendwo in Sibirien ausgesetzt, um dann in Ruhe mit Ray schlafen zu können?!
"Ray, ich..."
"Was, wenn - schlimmstenfalls - einer von uns sterben müsste, Kai? Wie würde sich der Hinterbliebene wohl fühlen? Natürlich bete ich, dass es keinem von uns passiert, aber... Kai, ich habe dir so oft verziehen, aber so langsam habe ich das Gefühl, dass du diese Nachsicht ausnutzt...", der Chinese ließ von Kai ab und sah bedrückt zu Boden.
Kai ergriff die Chance, nahm ihn an der Hand und zog ihn so auf seinen Schoß. Mit der anderen Hand umfasste er sanft Ray' s Kinn und drehte seinen Kopf so, dass bernsteinfarbene Augen ihn erwartungsvoll ansahen.
"Niemals würde ich dich ausnutzen, Ray... Dafür bist du mir viel zu wertvoll. Dich zu verlieren würde für mich bedeuten, auch mich selbst zu verlieren. Und ja, du hast Recht; ich war ein Idiot, dir die ganze Schuld an der verpatzten Situation gegeben zu haben; auch Tyson ist in dem Sinne nicht einmal der Schuldige...", Kai holte Luft, "...sondern ich... Ich hätte dich in den Arm nehmen und sagen sollen, dass wir es nachholen, oder wir hätten die Anderen einfach aus dem Fenster geworfen... Tut mir Leid, Ray."
"Ach weißt du...", ein zufriedenes Lächeln glitt über Ray' s Lippen, als er sich an seinen Freund lehnte, "Eigentlich wäre ich dazu nicht einmal wirklich bereit gewesen... Ich

wollte gestern nur irgendetwas sagen, damit nicht die Gedanken an die Biovolt unsere Beziehung trüben... Ich will, dass es ein besonderer Augenblick für uns beide ist, wenn wir miteinander schlafen und ich glaube, ich hätte uns diesen Moment verdorben... Einfach durch die Traumen, die ich erfahren habe; zuerst die Sache mit Bryan, dann die Sache mit dir, als du nicht ganz bei Sinnen warst... Meinst du, du kannst noch etwas warten?"
Sanft strich Kai Ray durch das pechschwarze Haar.
"Solange du willst. Aber vorher musst du mir versprechen, dass du mich in dieser Beziehung nie wieder anlügst. Ich will nicht, dass du dich schlecht fühlst, nur, weil du denkst, ich müsse unbedingt mit dir... naja, auf jeden Fall bin ich gewillt, solange zu warten, bis du dir endgültig sicher bist.", er gab dem Chinesen einen kurzen aber sanften Kuss auf die Wange.
"Danke.", nuschelte dieser und legte seine Hand an Kais Wange, "Für alles."
Dann zog er ihn in einen lang anhaltenden Kuss.

"War echt ne tolle Zeit mit euch... Aber ab hier gehen wir wieder getrennte Wege.", aufmunternd lächelte Ray Tyson, Max und Kenny an, "Aber wir werden uns sicher wieder sehen. Also seid nicht traurig. Kai und ich werden noch einige Tage hier bleiben und uns entspannen. Ich hoffe doch, wir bleiben alle in Kontakt?"
"Sicher.", Kenny gab Ray als Erster die Hand, bevor er sich an Kai wandte, "Und was ist mit dir?"
Für einige Sekunden glaubte Ray, Kai würde etwas absolut Sarkastisches und Verletzendes erwidern, doch...
"Ich bin auch dafür.", auch Kai gab Kenny die Hand, was den Braunhaarigen sichtlich aus der Bahn warf, "Ich gehe schon nicht verloren."
Während Kenny monoton "Kai war nett" vor sich hernuschelte und in den Bus verschwand, war Max dran, sich an Ray' s Klamotten die Augen auszuheulen. Armer Kerl; auf eine gewisse Art und Weise konnte er einem ja doch Leid tun...
"Max... wir werden in der Zeit, in der wir uns nicht sehen, schon nicht sterben!", beruhigend strich Ray dem Blonden über den Rücken, "Nun... zumindest hoffe ich das doch..."
Nein, das waren definitiv die falschen Worte gewesen, denn Max startete eine neue Weinattacke...
"Ähem... Max?", als die Stimme von Kai ertönte, hielt Max die Luft an und sah seinem nun ehemaligen Teamchef in die rubinroten Augen, "Wir verstehen deinen Kummer, aber euer Bus fährt gleich..."
> ...und ich habe keine Lust euch noch weiter zu ertragen... Sag's doch einfach, Kai... <
"...und ihr wollt doch wieder nach Hause, oder? Wo es schön warm ist..."
Der Blonde nickte und warf sich mit einem erleichterten Seufzer, dass Kai ihn nicht geköpft hatte, an den Russen, der seinen Kopf nun gedanklich mehrfach gegen eine Betonmauer schlug. Genau derselbe Fehler wie im Stadion am Tag zuvor... Nur er war so blöd, zweimal seinem Drang, den hyperaktiven Amerikaner in Beton zu gießen, entgegenzuwirken... Nur, dass Max dieses Mal von allein losließ... Aber immerhin ein Fortschritt!
"So... das war es dann also.", ein wenig geknickt sah Tyson Ray und Kai an, "Dann bleibt wohl nicht viel mehr, als uns gegenseitig vorerst Lebewohl zu sagen, oder?"
Kai wären da tausend weitere Alternativen eingefallen... Aber das er Tyson vorerst nicht sehen musste, war wenigstens ein Trost...
"Mach's gut, Ray... Kai?", er verbeugte sich tief vor dem Russen, was diesen stutzig

machte, "Tut mir Leid wegen gestern. Ich weiß, wie böse du mir deswegen bist... und dass ich es vielleicht niemals wieder gutmachen kann. Aber vielleicht kann dich das kleine Geschenk von Mr. Dickenson etwas besänftigen, das er mir vorhin in die Hand gedrückt hat. Ich selbst weiß nicht, was darin ist; schließlich gehört es rechtmäßig dir. Also dann... macht's gut ihr Beiden!"
Nachdem er ein kleines, schwarzes Päckchen aus seiner Tasche gefummelt und Kai übergeben hatte, war der Japaner auch schon im Bus verschwunden. Max saß traurig lächelnd an der Scheibe und winkte ihnen noch einmal zu, bevor er Bus anfuhr und sie in einer der vielen Straßen Moskaus abbogen und verschwanden.
"Gehen wir zurück auf unser Zimmer?", fragte Ray und hakte sich bei Kai ein, der die schwarze Schachtel begutachtete.
"Ja.", sagte dieser, "Mich interessiert, was für einen Gegenstand Mr. Dickenson von mir hatte, von dem ich nie etwas wusste..."

Ray saß auf seinem Bett und sah Kai dabei zu, wie dieser neugierig die Schachtel öffnete, die Tyson ihm gegeben hatte. Sein Gesichtsausdruck wechselte von gespannt in fassungslos, als er den Inhalt erblickte.
"Ray... kannst du mal bitte herkommen?"
Schon war der Chinese aufgesprungen und sah neugierig über die Schulter seines Freundes auf den Boden der Schachtel... und hielt die Luft an.
"Das ist...", er wich zurück, "...nicht wahr..."
"Du kennst es also?", fragte Kai, "Gehört das dir? Ich kenne es nämlich nicht..."
"Nein, Kai... es gehört dir.", Ray eilte an seinen Schrank, kramte in der Tasche und zog dann etwas heraus, "Sieh dir das an... Wenn der mir gehört... dann ist das deiner."
Er hielt die Kette mit dem glitzernden Phoenix hoch, die er vor einigen Jahren von seinem BBA- Freund Tai geschenkt bekommen hatte. Kai stutzte und besah sich seine Kette, an der ein funkelnder, weißer Tiger hing.
"Du hast mir nie von der Kette erzählt.", murmelte er, "Wieso?"
"Weil ich bisher dachte, es sei nur ein einfaches Schmuckstück.", gab Ray zu, "Und ich nicht wusste, dass es jemals irgendeine Bedeutung hat."
Kai nickte. Seltsam. Warum bekamen sie jeweils den Schutzheiligen des Anderen und nicht den eigenen? Hatte das wieder einen... symbolischen Hintergrund?
"Kai ich denke, jetzt, wo das geklärt ist, sollten wir gehen.", Ray befestigte seinen Shooter an seinem Gürtel und zog seinen Mantel an, "Es ist an der Zeit."
"Du hast Recht.", Kai öffnete den Verschluss seiner Kette und legte sie sich um den Hals, "Willst du deine nicht auch tragen?"
Ray sah ihn einige Sekunden nachdenklich an, bevor er seine Kette wieder aus der Hosentasche holte und sich umlegte. Zufrieden nickte Kai.
"Wer weiß; vielleicht soll das ja so sein.", er nahm seinen Mantel vom Bügel in seinem Schrank und zog ihn an, "Hast du auch Driger dabei?"
"Nun ja, zumindest das, wo er mal drin war.", murmelte Ray und dachte an den leeren Bitchip auf seinem Blade, "Vielleicht kommt er ja früh genug zu mir zurück."
"Das wird er schon.", sanft zog Kai Ray in eine Umarmung und küsste ihn auf die Stirn, "Keiner von uns wird dich im Stich lassen. Versprochen."
Ray konnte nicht sagen, wie sehr ihn diese Worte beruhigten und Kai spürte das auch. Er legte seinen Arm nun um die Schultern des Chinesen und zusammen verließen sie ihr Zimmer, um sich ihrer endgültigen Mission zu stellen.

"Ich hätte nie gedacht, noch einmal aus eigenen Stücken hierher zu kommen.", Kai

fasste Ray an der Hand, "Egal was passiert: Wir müssen zusammen bleiben. Wenn sie uns erwischen, müssen wir kämpfen. Beten wir also, dass das nicht passiert, bis du Driger wiederhast."
Ray senkte den Kopf, doch Kai drückte sanft seine Hand.
"Hey... das sollte kein Vorwurf sein.", er lächelte seinen Freund aufmunternd an, "Er wird dann erscheinen, wenn du ihn am Dringendsten brauchst. Solange stützen wir uns auf Dranzer' s Hilfe."
Der Chinese nickte; es blieb ihm ja sowieso keine große Wahl... Bedrohlich ragte die Abtei vor ihnen auf; schien sie allein durch ihre düstere Aura wieder abweisen zu wollen. Doch sie konnten nicht umkehren, egal wie sehr die Angst sich in ihre Herzen fraß. Entweder würde die Biovolt nun untergehen oder sie - Gut gegen Böse. Alles würde sich an diesem Tag entscheiden. Entschlossen sahen sie sich an, nickten und schritten dann auf die große Eichentür zu, die sie von ihrem Ziel trennte.
"Was, wenn sie verschlossen ist?", fragte Ray, als sie direkt davor standen.
"Das glaube ich nicht. Anderenfalls werde ich meinen kleinen Hang zur Pyromanie ausleben und die Grundmauern niederbrennen; die Geheimzentrale befindet sich umhin unter Tage."
"Ach? Richtiges Böse-Buben-Image, was?", Ray konnte sich ein Kichern nicht verkneifen, was Kai grinsend hinnahm.
"Ich dachte eher an Blöde Buben... Nun ja, gehen wir; ich denke, es bringt nichts, wieder umzukehren."
"Hatte ich nie vor, Kai."
Zusammen schoben sie die Tür auf und betraten die Abtei.

Das Erste, was Ray stutzig machte, war, dass sie absolut niemanden antrafen. Zumindest nicht in der Abtei selbst. Kai suchte, während Ray mit der Verwirrung kämpfte, nach dem geheimen Eingang und öffnete ihn.
"Komm, darüber zu grübeln haben wir später Zeit.", rief er seinem Freund zu, "Die werden ihre Gründe haben, die Mönche woanders zu postieren."
"Hast ja Recht.", murmelte Ray, "Trotzdem sehr seltsam."

Sie stiegen die Steintreppen hinab, die sie in die eigentliche Basis der Biovolt führte. Ray war dankbar, dass Kai sich hier auskannte, auch wenn es der Ort der Pein seines Geliebten war. Aber es ersparte eine Menge Umwege und vor allem Zeit...
"Du, Kai?", seinen Vordermann am Schal schnappend zeigte Ray durch ein Fenster, an dem sie vorbeikamen, "Was ist das?"
"Eines der Labore.", erklärte der Russe, "Wir werden an ein paar von denen vorbeikommen. Merke dir einfach, dass du besser nie in einem davon landen willst, ehrlich."
"Hm. Musst es ja wissen.", entschuldigend schauend zuckte Ray die Achseln, "Und welche Richtung schlägst du gerade ein?"
"Wir gehen direkt ins Büro meines Großvaters. Wenn hier keine Wachen stationiert sind, ist das wohl besser für uns.", Kai legte die Stirn in Falten, "Allerdings dürften die ganzen Wachleute dann bei ihm sein."
"Ähm, Kai...? So ganz... glaube ich das nicht..."
Als Ray nach vorn deutete, sah Kai, was er meinte. Eine Gruppe, bestehend aus 5 schwarz gekleideten Männern kam auf sie zu. Und sie sahen nicht freundlich gesinnt aus.
"Das sind sie!", rief einer und deutete auf Kai und Ray, "Ich erkenne den Enkel des

Chefs!"
"Verdammt...", knurrte Kai und zog Dranzer, "Ich kann nur hoffen, dass da nicht noch mehr rum rennen..."
Dann ließ er den Blade in seinen Starter einrasten und schoss ihn ab, und zwar so, dass er auf der Stelle vor seinen Angreifern kreiselte. Zuerst herrschte allgemeine Verwirrung, bis der Bitchip zu leuchten begann und der rotgoldene Phoenix erschien. Allein seine immense Hitze ließ die Männer zurückweichen, wozu noch kam, dass Dranzer mit seinem Schnabel auf sie einhackte.
"Ray, komm!", Kai schnappte seinen Freund an der Hand, "Jetzt renn um dein Leben und guck nicht zurück!"
Sie hechteten an den vorerst abgelenkten Männern vorbei und um eine Ecke. Als Kai den Bereich gesichert hatte, gab er an, erst einmal zu verschnaufen. Immerhin brauchte er Dranzer wieder...
"Sie wussten die ganze Zeit, dass wir hier waren.", stellte Ray fest und deutete an die Decke, wo eine Kameralinse heimtückisch glänzte, "Wir sind in die Falle der Biovolt gerannt und nun stehen wir mit dem Rücken an der Wand."
"Nicht ganz.", Kai legte ihm eine Hand auf die Schulter, "Du vergisst, dass ich hier aufgewachsen bin. Wir haben die Kameras mehr wie einmal außer Gefecht gesetzt, glaub' mir. Allerdings bräuchte ich dazu meinen Blade wieder..."
"Soll ich es versuchen?", fragte Ray, "Ich habe zwar kein Bitbeast zurzeit, aber es muss ja auch so gehen."
"Okay.", Kai nickte, "Du musst die Kabel treffen. Ist das bewerkstelligt, können wir in diesem Bereich unbehelligt bleiben. Aber wir müssen daran denken, dass uns noch mehr dieser Dinger beobachten."
Ray nickte, ließ seinen Blade in den Starter einrasten und zielte genaustens auf die Kabel. Als er seinen Blade loslassen wollte, durchfuhr ihn ein Schmerz, der am Hinterkopf seine Quelle hatte und alles wurde schwarz. Er konnte nur noch verschwommen Kais entfernte Stimme vernehmen, bevor sie ganz verstummte.

"Ihr verdammten Hunde!", mit aller Kraft versuchte Kai, sich von den Mönchen loszureißen, doch schienen sie ihm im Kräftevergleich überlegen, "Sagt mir wenigstens, was ihr mit Ray vorhabt!"
"Dein Freund wird einen langen, qualvollen Tod sterben, das können wir dir versichern, Kai.", der eine der Mönche grinste höhnisch, "Deine Strafe wird später durch die Hand von Meister Boris verhängt; bereite dich also schon einmal auf eine lange Nacht vor."
Dann warfen sie ihn in eine der vielen Zellen des Kerkerganges und verschlossen seine Tür. Die Schlüssel wurden einem dritten Mönch anvertraut, der sich sogleich wieder an seinen Wachtposten im Schatten verzog. Deprimiert lehnte Kai sich an eine der Kerkerwände und rutschte an ihr hinab.
"Ray...", er presste die Lippen so fest aufeinander, bis sie schmerzten, "...ich bete, dass ein Wunder geschieht... Oder das nur ein böser Alptraum ist..."
Er hob die Hände vor sein Gesicht und legte es hinein. Ray war vor seinen Augen niedergeschlagen worden und er hatte zu spät reagiert; nämlich erst, als es zu spät gewesen war. Und wie er da so saß dachte er darüber nach, dass er Tala und Bryan eigentlich als Verbündete hätte hier haben können, doch sie sollten sich nun um ihr eigenes Leben kümmern und endlich von der Biovolt wegkommen. Just in diesem Moment hörte Kai ein Ächzen und Stöhnen, dann Stille. Einige Sekunden fragte er sich, ob er nachschauen sollte, doch schon wurde der Eisenschlüssel in seinem

Zellenschloss herumgedreht und die Tür knarrend geöffnet.
"Sieh einer an; der große, starke Kai braucht also unsere Hilfe nicht, hm? Ich glaube, nun ist so etwas wie eine Entschuldigung fällig, oder?", frech grinste Tala dem Blauhaarigen ins Gesicht, der sich ungläubig erhob.
"Aber wieso...?"
"Auf Ray' s Wunsch. Er konnte unsere Bitte, euch zu helfen, wenigstens nicht abschlagen. Weil er wusste, wie das Kräfteverhältnis ist.", erklärte Bryan, "Übrigens... Wo ist Ray eigentlich?"
"Auf dem Weg zu meinem Großvater.", knurrte Kai, "Wenn wir uns beeilen, dann..."
In dem Moment fiel ihm ein, dass ihm ja etwas Bedeutendes fehlte: Dranzer! Und Driger - bzw. seinen Bitchip - hatten sie wohl auch erwischt...
"Öhm, Kai... bevor du weiter solch deprimierende Gesichter ziehst... Nimm deinen Vogel zurück... Und das Kätzchen deines Freundes auch.", ohne die geringste Gefühlsregung überreichte Tala ihm die beiden Blades, bevor sich ein Lächeln auf seine Lippen schlich, "Und nun beweg deinen Arsch, oder willst du Ray wieder im Krankenhaus - schlimmstenfalls auch auf dem Friedhof - besuchen?"
Natürlich wollte Kai das nicht... Also umfasste er das kühle Metall von Dranzer in der einen und das von Driger in der anderen Hand und atmete tief durch. Er hatte eine Ahnung, dass Ray noch am Leben war, doch um kein Risiko einzugehen schlug er nun vor, dass sie sich beeilten.

~~;~~

Andernorts war man nicht ganz so glücklich über die vermeintliche Flucht des Enkels des Hiwatari- Clans...
"Können Sie mir freundlicherweise erklären WAS DAS IST?!", mit zornesrotem Kopf deutete Voltaire auf den Kamerabildschirm, der nur Kai' s leere Zelle zeigte, "Wozu verdammt noch mal bezahle ich Sie? Damit sie Leute unbefugt durch unsere Basis spazieren lassen?!"
"Verzeihen Sie, Sir.", demütig verbeugte sich der Mönch vor seinem Vorgesetzten, "Wir haben niemanden eindringen sehen, der ihn hätte befreien können und dennoch konnte er die Zelle unmöglich allein verlassen."
"Hat er auch nicht.", Boris trat in das Büro des Firmenchefs der Biovolt Corp, "Zwei meiner ehemaligen Schüler haben sich auf die Seite des Feindes geschlagen und sind hier eingedrungen, um Kai zu befreien. Allerdings wird ihre kleine geplante Rettungsaktion so reibungslos wie sie denken nicht verlaufen. Wenn ihr sie seht: Zögert nicht, sie wieder einzusperren, verstanden? Wenn ihr sie umbringt, ziehe ich euch alle zur Rechenschaft; ich will sie später noch etwas... *befragen*. Und nun geh."
Als der Mönch den Raum verlassen hatte, wandte Voltaire sich an seinen Vizepräsidenten.
"Ist er schon in dem von mir angegebenen Raum? Ich kann es kaum erwarten, ihn leiden zu sehen."
"Ja, Meister Voltaire, aber er ist noch immer nicht bei Bewusstsein. Ich glaube, der Mönch war etwas zu grob."
"Nun, das werden wir sehen. Ich gehe schon einmal hinunter und bereite vor, was ich benötige. Du kümmerst dich um deine Schüler, Boris... Oder dir blüht das gleiche Schicksal wie diesem Jungen. Und nun dulde ich keinerlei Störungen mehr."
Mit diesen Worten erhob Voltaire sich und verließ sein Büro durch eine Hintertür.
"Wie Ihr befehlt... Meister."

~~;~~

"Es ist ein Wunder, dass der Laden noch nicht brennt.", meinte Bryan verwundert, "Scheint doch kein so baufälliger Schuppen zu sein, wie es immer den Anschein machte."
"Liegt daran, dass das ganze Geld der Abtei hier hinein gesteckt wird statt in das Kloster selbst.", meinte Kai, "Es muss doch alles bescheiden aussehen, damit bei den Spendeaktionen hübsch was raus springt."
"Ist aber noch lange kein Grund, den Schülern den Putz aufs Haupt rieseln zu lassen.", murrte Tala, "Ich erinnere mich noch daran, aufgewacht zu sein - und zwar mit einer hübschen Menge Mörtel im Mund. Und fast jeden zweiten Tag war das warme Wasser in den Leitungen eingefroren. Ich frage mich echt, wo die die Leitungen gelegt haben. Unterm Südpol?"
"Können wir darüber später spekulieren?", fragte Kai genervt, "Ich will Ray möglichst schnell wieder sehen - unverletzt und vor allem lebend."
Sie hatten zwar einigen Gruppen ausweichen müssen, die anscheinend nach ihnen suchten, aber immerhin standen sie nun vor der Tür zu Voltaire' s Büro. Kai hoffte nur, dass Ray auch wirklich dort drin war... Er zählte innerlich bis drei, dann stieß er die Tür auf. Wider alle Erwartungen war der Raum leer. Weder eine Spur von Ray noch von dem senilen alten Sack... Kai begann zu zweifeln. War Ray wirklich noch am Leben? Nein - darüber wollte er nicht weiter nachdenken. Ray lebte; irgendein Gefühl in ihm sagte das; aber wo zur Hölle wurde er gefangen gehalten?
"Tala, Bryan und der stolze Kai... Alle zusammengepfercht in einem Raum, der ihr Verhängnis wird.", zum Schrecken aller tauchte Boris hinter dem Schreibtisch auf; die alte Fledermaus hatte tatsächlich die ganze Zeit unter ihm auf sie gewartet...
"Wo ist Ray?", fragte Kai ruhig; den Schmerz in seinem Herzen zu erlöschen versuchend, "Sag' es mir und ich werde dich vielleicht am Leben lassen!"
"Im Bluffen warst du schon immer gut, Hiwatari.", Boris grinste überheblich, während er etwas aus seiner Hosentasche zog, "Aber wie steht es hiermit, Kai? Kannst du dagegen auch etwas ausrichten? Erinnere dich, wie du seiner Macht verfallen warst und mir förmlich zu Füßen gelegen hast!"
Zwar war der Bitchip von Black Dranzer mit feinen Rissen übersät und der schwarze Phoenix verblasst, doch erkannte Kai ihn sofort wieder.
"Ich habe nur mir selbst gedient, Boris. Und das weißt du."
"Oh ja, du bist ja so unabhängig; du brauchst nichts und niemanden, außer vielleicht deinen kleinen Freund, der vermutlich schon gefoltert wird... Wenn wir schon bei dem Thema sind: Es ist zu spät; ihr könnt ihm nicht mehr helfen. Meister Voltaire hat ihn an einen Ort bringen lassen, den nur die höchsten Gäste je zu Gesicht bekommen... Und..."
WUMMS!
Mit zusammengepressten Lippen stand Pierre, der Butler von Voltaire, über dem bewusstlosen Körper von Boris und schnaubte verächtlich aus den Nasenhöhlen.
"Es wurde Zeit, dass dir jemand die große Klappe stopft...", knurrte er und sah auf, "Master Kai, Ihr müsst Euch beeilen... Man hat Euren Freund hinunter ins Gewölbe gebracht, wo er vermutlich bis zu seinem Tod gefoltert wird... Um ein Menschenleben zu retten, dass dieser Organisation endlich den Garaus macht, flehe ich Euch an: Beeilt Euch, ihn zu retten; jede Sekunde kann die letzte seines Lebens sein! Ich kümmere mich derweil um Monsieur Batman... Und nun hurtig!"

"Danke, Pierre; ich wusste, auf dich ist Verlass.", Kai nickte und drängte Bryan und Tala zu der Tür, durch die Voltaire einige Minuten zuvor verschwunden war.
"So... und nun zu uns...", mit einem breiten Grinsen holte Pierre ein Telefonkabel hervor, "Es wird dich zumindest so lange beschäftigen, bis die Polizei hier eintrifft... Und glaube mir, so lange wird das nicht sein..."

~~;~~

PS: Tut mir Leid mit der verpatzten Lime-Szene (ja L-I-M-E), aber ich dachte mir, die kriegt ihr erst, wenn ihr brav lest, kommis schreibt und auch endlich mal sowas wie KRITIK dalasst >.<
Beweihräuchern kann ich mich auch selbst, aber ich würd gern mal wissen, was ihr wirklich denkt... bitte >___<''

Kapitel 26: Completion of a heritage

Aloha!
~~;
Ja, ich habe mir viel Zeit gelassen...
Halbes Jahr *grummel*
Und es tut mir Leid! T.T~

Ich muss auch zu meiner Schande eingestehen, dass ich den Teil persönlich nicht so toll finde.
Inhaltlich hat er das Finale erreicht, von der Länge eines meiner schwächsten Kapitel und ansonsten mag ichs einfach nich ._.~

Vielleicht mögt ihr's ja =3
Also hiermit ist das offiziell letzte Kapitel von Ray's Story geschrieben!

[Es folgen aber noch ein Epilog und "Die peinlichsten Szenen aus Ray's Story" '-'v Versprochen! Nur wann das zeitlich hinhaut ist eine andere Sache... abwarten :)]

Viel Spaß beim offiziellen, letzteb Storykapitel vor dem Epilog wünscht
Claudi~

PS: *"Text"* bedeutet, dass die Bitbeasts sprechen... bei Verwirrung, welches spricht, fragt mich einfach *g* Sollte aber eindeutig sein.

~~;~~

Completion of a heritage

Sein Kopf schmerzte höllisch und er fror. Es kam ihm vor, als brächte das grelle Licht, dass beim Öffnen seiner Lider in seine Augen schien, jede seiner überstrapazierten Gehirnpartien zum schmerzhaften Schmelzen. Wo er war, wusste er nicht. Das Letzte, an das er sich erinnern konnte, waren ein schmerzhafter, betäubender Schlag auf den Hinterkopf und Kais sich langsam entfernende Stimme. Ray wollte sich bewegen, doch stellte er schnell fest, dass dies wohl fürs Erste das Letzte war, was er tun konnte. Dicke Eisenfesseln an Händen und Füßen verhinderten die kleinste Bewegung und verursachten durch die Reibung nur noch zusätzliche Schmerzen. Irgendwie war da einem der Drang, sich zu bewegen, doch nicht mehr SO wichtig... Allerdings hatte er jetzt auch umso mehr Zeit darüber nachzudenken, wo er wohl war. In einem der komischen Miefbunker Voltaires vermutete er, aber da konnte er im HQ der Biovolt ja wohl NIE falsch liegen... Dann entdeckte er die Eisenfesseln an der Decke. Schien so etwas wie die private Lobby eines durchgeknallten Folterknechtes zu sein, der seine potentiellen Opfer gern hängen sah...
"Ich hoffe, mein Gast hat auch gut geschlafen?"
Hey, er hatte gar nicht so falsch gelegen! Niemand Geringeres als Voltaire Hiwatari betrat den kalten Steinraum und schob seine *erhabene* - obwohl Ray in Gedanken eher das Wort *aufgequollene* bevorzugte - Gestalt in das Blickfeld des Chinesen. Mit

einem hämischen Grinsen bedachte der Alte ihn.
"Du darfst Dich geehrt fühlen, Kon. Du liegst gerade in meinem privaten Heiligtum - der hochmodernen Folterkammer der Biovolt Corp.[1]!", Voltaire riss die Arme in die Luft, als wollte er die kalte Kluft um sich herum anbeten, "Nicht viele haben die Ehre, in dieser kleinen Hölle auch ihr Grab zu finden. Die meisten lasse ich dann weiterhin in Kerkern versauern, wo sie Tag und Nacht in ihren Alpträumen um Hilfe schreien, sich auf dem Boden wie sterbende Würmer winden und langsam an seelischem Elend zugrunde gehen. Sag' mir, Ray... Was erwartest Du in dieser Kammer? Einen raschen oder doch eher hinausgezögerten Tod? Hier, wo mein eigener Enkel Dich niemals erreichen wird, um Dich und Dein erbärmliches Leben zu retten?"
Was er erwartete? Dass Kai oder irgendjemand, der Voltaire ebenfalls nicht leiden konnte - was nicht grade Wenige waren - endlich hier herein kam und dem senilen Bastard in den breiten Arsch trat! Sterben konnte und wollte Ray nicht; weder in diesem Bunker, noch in diesem Hauptquartier noch durch die Hand dieses Wahnsinnigen, der nicht einmal davor zurückschreckte, seinen eigenen Enkel an die Firma zu ‚verkaufen'!
"Ist auch egal.", Voltaire schnaubte, "Deine Redefreudigkeit beweist mir, dass Dir jeder Tod recht ist. Also bevorzuge ich die letzte Variante. Ich glaube nämlich, dass ich den Anblick meines Enkels lieben würde, wenn er hier stünde und Dich sterben sähe... Und ich ihn danach selbst in den Tod schickte."
"Warum?", fragte Ray entsetzt, "Er ist Ihr Enkel!"
"Tja.", der Alte wandte sich ab, als würde ihm das, was er sagen wollte, ziemlich schwer fallen, "Er hat keinen Wert mehr für mich. Er hat mich betrogen und verraten. Aber natürlich hast Du Recht, Kon. Ich sollte ihn nicht gleich umbringen. Auch ihn leiden zu sehen wäre eine wahre Freude."
Okay... Der Alte war definitiv KRANK! Und ziemlich sadistisch...
"Aber um überhaupt hier herein zu kommen, müsste er sowieso noch mein nettes ‚Schoßtierchen' umgehen..."

~~;~~

"Ach du Scheiße...", Kai' s Augen wurden immer größer, als er das schwarze Untier - schwärzer, als Black Dranzer es je hätte sein können - in dem riesigen Glasbehälter entdeckte, "Was Ray dazu sagen würde?"
Tatsächlich schwamm eine riesige, schwarze Kopie von Ray' s Bitbeast Driger in einer Flüssigkeit, die Kai vage an eine Mischung aus flüssiger Götterspeise und dem Ergebnis einer Kotzattacke erinnerte.
"Ein Zuchtbehälter.", murmelte Tala, "In so etwas wurden die unbegabten Schüler der Abtei gesteckt, um ihre Vitalwerte aufzuputschen. Boris hat dieses Zeug vor geraumer Zeit entwickelt; vermutlich, nachdem er sich das erste Mal selbst im Spiegel gesehen hat. Aber das Schlimmste an diesen Glasdingern sind wohl die unendlich vielen Kabel, die man in den Körper gesteckt bekommt. Der erste Computer der Welt würde einem da die Hand reichen."
Kai war das Ganze nicht so neu, wie er gedacht hatte. Er hatte durchaus die Forschung und Entwicklung dieser Flüssigkeiten mitbekommen, als Boris noch in die Hiwatari-Villa ein- und ausgegangen war. Weit, bevor die Abtei renoviert und als HQ genutzt wurde. Eine Flüssigkeit, die dazu konzipiert war, körperliche und geistige Kräfte drastisch zu erhöhen. Leider waren die Nebenwirkungen genauso hochprozentig vertreten wie die Wirkung: Chancen auf Herz- und Kreislaufversagen wurden um ein

tausendfaches mit den Superkräften erhöht. Also sozusagen ein Deal mit dem Teufel persönlich. Man verkauft seine Seele für das, was man begehrt, doch das Kleingedruckte, das man zuvor nicht gelesen hat, entfaltet sich dann, wenn man denkt, den Teufel überlistet zu haben.
"Ob wir mit dem kämpfen müssen, wenn wir hier vorbei wollen?", ängstlich schluckend betrachtete Bryan den schwarzen Tiger, "Wir er uns fressen²?"
"Da gibt es wohl nur eines: Probieren geht über Studieren...", Kai schluckte hart, "Sollte es so sein und wir werden erledigt, bete ich, dass wenigstens ein einziges Mal ein verfluchtes Wunder Ray' s Leben rettet..."
Dann gab er seinem bebenden Herzen einen Ruck und rannte los; Tala und Bryan hinterher. Vorbei an dem riesigen Behältnis; an der augenscheinlichen Bedrohung, die man nicht nur sehen sondern auch tief in den Knochen spüren konnte.
"Wir leben noch...!", keuchte Bryan, "Haben wir es echt g...!"
Doch Kai presste ihm eine Hand auf den Mund.
"Ich habe etwas gehört.", flüsterte er, "Und es kam zweifelsohne von dem Vieh da..."
Dann ertönte ein lautes Fauchen, sodass sich die drei Jungen die Ohren zuhalten mussten. Das Bitbeast in seinem Glasbehälter sah sie aus leuchtend grünen Augen feindselig an; die Zähne gefletscht. Es war, als brannten die Augen des Monstrums in einem grünen Feuer. Dann knirschte es. Feine Risse zogen sich durch das Glas; wurden dann immer breiter, bis die grüne Flüssigkeit herauszulaufen begann.
"Was machen wir jetzt?", fragte Tala kleinlaut.
"Jetzt...", begann Kai und zog Dranzer aus seiner Tasche, "...zeigen wir diesem billigen Klon, wo er besser hätte bleiben sollen: Und zwar in der verdammten Hölle."
Auch Bryan und Tala zogen ihre Blades und starteten sie gemeinsam mit Kai, um ihre Bitbeasts freizusetzen. Schon klirrte das Glas des riesigen Behälters und das schwarze Bitbeast war frei. Eine Welle grüner Flüssigkeit spülte über die drei Blades hinweg und brachte sie noch vor dem Erscheinen der Bitbeasts zum Stehen. Die Kraft des schwarzen Tigers war unglaublich. Fassungslos über diese Macht starrte Kai die sich abfällig schüttelnde Kreatur an, die noch weitaus böser war als Black Dranzer. Boris und sein verdammter Großvater waren mit dieser Schöpfung einen Schritt zu weit gegangen...
"Du Kai?"
"Was ist?!"
"Ich glaube... wir sind tierisch am Arsch."

~~;~~

Derweil huschte in für menschliche Augen zu hoher Geschwindigkeit ein weißer Tiger mit bernsteinfarbenen Augen über einen anderen Gang des Systemtraktes der Biovolt. Sein Herr schwebte in großer Gefahr und derjenige, der gewillt war, bis in den Tod mit ihm zu gehen, durch eine gotteslästerliche Kopie verhindert. Nun war seine Zeit wieder gekommen; wenn alle Stricke zu reißen drohten. Das drängende Gefühl, seinen Herren retten zu müssen, trieb den stolzen Tiger voran. Die wenigen Widerständigen der Biovolt wurden einfach zur Seite geschleudert, da sie ihm nicht schnell genug ausweichen konnten. Dann, am Ziel angekommen, nahm er das höhnische Monster ins Visier, fauchte und machte einen riesigen Satz.

~~;~~

Hätte Ray' s Kehle nicht nach einem winzigen Tropfen Flüssigkeit gelechzt und wäre trocken gewesen wie eine Wüste, hätte er vermutlich geschrieen. Nicht aus Furcht oder Hass, sondern aus Überraschung. Er spürte eine ihm vertraute Energie, die sich rasch seiner derzeitigen Position näherte. Er wusste von der ersten Sekunde an, um wen es sich handelte.
"Soso.", Voltaire hielt etwas von der Größe eines Steins in der Hand, und als er das dazugehörige Messer zum wetzen in die Hand nahm, rechnete Ray schon mit dem baldigen Ableben, "Mein Enkel ist also schon da. Interessant. Und ich dachte schon, Boris hätte einmal in seinem Leben etwas richtig gemacht. Tja. Nun ist Kais Reise leider zu Ende. Und Deine auch."
Er wandte sich wieder Ray zu, während er mit ruhigen Gesichtszügen aber innerer, wahnsinniger Freude anfing, die Schneide des Messers über den Stein zu reiben. Ray' s Gedanken formten sich zu einem einzigen, inneren Schrei des Entsetzens. Innerlich hatte er sich damit abgefunden, ständig in Gefahr und unter Beschuss der Biovolt zu sein, aber jetzt, wo er hier lag, machtlos unter der Bosheit von Voltaire Hiwatari, der seine Folter in vollen Zügen genießen wollte, waren diese Abfindungen ein richtiger Spaziergang gewesen. Ray hatte immer gedacht, es gäbe nur die Variante von Tod, in der man einen kurzen Schmerz und danach nichts mehr spürt. DAS war garantiert nicht besagte Variante.
"Nanu, Du bist ja so bleich?", höhnte Voltaire, "Angst? Musst Du nicht haben. Du wirst vor lauter Schreien nichts spüren. Woher ich das weiß? Tue ich nicht. Aber so falsch kann ich nicht liegen."
"Sie sind ein grausamer, verbitterter, alter Mann.", krächzte Ray, "Ich kann nur zu gut nachvollziehen, warum Kai so wurde, wie er ist."
"Kannst Du das denn? Kennst Du wirklich alle Details in Kais Leben? Hat er Dich in alles eingeweiht? Es scheint so. Aber im Grunde Deines kleinen, zu ehrlichen Herzens wirst Du es niemals nachvollziehen können."
Nein, je mehr der Alte laberte, umso weniger wollte und konnte Ray das. Sein Mitleid auf den Mann über ihm wuchs stetig, doch das Gefühl von schmerzendem Hass blieb aus. Eine arme, verirrte Seele... die durchaus im Stande war, sein Leben hier und jetzt zu beenden.
Bitte, Kai, beeil dich...

~~;~~

"Oh mein Gott..."
Bryan wich zurück und auch Tala packte langsam aber sicher die schiere Angst. Nur Kai stand regungs- und scheinbar furchtlos da und starrte Black Driger an.
"Das soll es also gewesen sein?", murmelte er vor sich hin, "Am Ende doch geschlagen von einem wahnsinnigen, alten Mann und seinem grenzdebilen Gefolge? Der Erbe und sein Helfer sollen versagt haben? Und DAS SOLL ALLES GEWESEN SEIN?!"
Sein Brüllen hallte über den gesamten Korridor; Tala und Bryan waren vor Schreck zusammengefahren und die verletzten Bitbeasts sahen den Blauhaarigen ebenfalls ein wenig verwirrt an. Aber in ihren Augenwinkeln glomm Hoffnung.
"Ray...", Kai ballte die Hände zu Fäusten, "Wir haben nicht umsonst so viel auf uns genommen, so viele Opfer gebracht und sind durch die Hölle gegangen, um vor der Erfüllung unserer Mission und unserer Träume zu scheitern! Hörst Du mich, Du blödes Mistvieh - ich gebe nicht auf! Und wenn ich im Kampf gegen Dich sterbe, dann ist es das, was das Schicksal fordert! Hauptsache, es war nicht alles umsonst!"

"Kai, sei nicht dumm! Wem nützt Du, wenn du krepierst!? Ray würde das nicht wollen!", Tala hatte sich wieder gefangen und packte Kai am Arm, "Was, wenn er jetzt Deine Hilfe braucht? Wir kriegen Dich an dem Vieh vorbei, ob Du willst oder nicht!"
Im nächsten Moment fegte ein Schatten über sie hinweg. Als er zwischen ihnen und Black Driger aufkam, hätten die Jungs am liebsten vor Freude gejubelt. Driger stand in voller Größe und Anmut vor ihnen und war bereit für den Kampf gegen seine schwarze Kopie.
"Kai... lauf. Rette den Herrn. Die Tür ist offen. Um den Schwarzen kümmere ich mich."
Kai nickte, und während er losrannte, stürzte sich Driger auf das schwarze Bitbeast und versenkte Krallen und Zähne in dessen Fleisch. Es schrie auf.
"Folgt mir!", schrie Kai Tala und Bryan zu, "Und nehmt eure Bitbeasts mit!"
Im gleichen Atemzug rief auch er Dranzer zurück und steuerte strikt auf die große Tür am Ende des Korridors zu. Die letzten Minuten, die für die Rettung Rays benötigt wurden, waren angelaufen und Kronos, der Herr der Zeit, war nicht gnädig, ihnen noch mehr Zeit zu geben, als sie hatten.

~~;~~

"Ich hoffe, Du hast Dein Testament schon geschrieben und Dich von Deinen Liebsten verabschiedet. Sie werden Dich nämlich nie wieder sehen.", grinste Voltaire triumphierend.
"Oh.", meinte Ray sarkastisch grinsend, "Mir fällt da ein, dass ich meine liebe Tante Patty vergessen habe - darf ich sie noch einmal anrufen und ihr erzählen, dass sie mir keine Unterwäsche mehr zum Geburtstag häkeln muss?"
Voltaire zog eine Augenbraue hoch.
"Ja, leb Deinen letzten Zynismus noch aus, Kon. Vielleicht haben die in der Hölle da unten denselben, schwarzen Humor wie Du. Nur, dass sie den Tod nicht so fürchten wie Du nun."
Hinter ihm ertönte ein glucksendes Lachen.
"Du musst es ja wissen, mein geliebter Großvater.", Kai trat aus einem der Schatten hervor.
Er hatte die Arme vor der Brust verschränkt und sein Blick war kühl und amüsiert.
"Wie bist Du hier herein gekommen?! Das Bitbeast vor der Tür hätte Dich in Stücke reißen müssen!", rief Voltaire erschrocken aus, bevor ein kleines Lächeln seinen Mundwinkel umspielte, "Oder hast Du etwa Deine süßen Begleiter geopfert, um hierher zu gelangen? Immerhin sehe ich nur Dich..."
"Dein kleines Haustier ist draußen beschäftigt und hatte keine Zeit, sich um uns zu kümmern.", langsam schritt Kai auf seinen Großvater zu, "Und ich bin keineswegs allein hier. Also gib schon auf oder muss ich mir die Finger an meinem eigenen Abschaum von Blutsverwandten schmutzig machen?"
"Du glaubst wohl, Du wärst besonders cool, was? Aber da hast Du Dich geschnitten, mein lieber Enkel... Immerhin halte ich das Leben Deines kleinen Freundes in der Hand...", zur Untermalung seiner wahren Worte richtete Voltaire das gewetzte Messer an Ray' s entblößte Kehle, "Na, wie sieht's nun aus, Enkelchen? Du machst mir keine Angst - denn entweder greifst Du mich an und ich reiße den kleinen Bastard mit in den Tod, oder Du ergibst Dich und ich schicke euch zusammen in die Hölle."
"Kai...", selbst angesichts des Messers über seiner Kehle lächelte Ray überglücklich, "Ich wusste, dass Du kommst..."
"Schweig still!", fauchte Voltaire und fuhr mit der Messerspitze über Ray' s rechte

Wange und schlitzte sie auf, sodass das Blut heraus quoll.
"Verdammt!", schrie Kai, "Los, sonst bringt der debile Mistkerl ihn um!"

~~;~~

Mit tränenverschleiertem Blick konnte Ray erkennen, wie Tala und Bryan aus ihren Verstecken kamen; sie lenkten Voltaire' s Aufmerksamkeit auf sich, sodass Kai von hinten auf seinen Großvater losging, um ihn zu entwaffnen. Ray selbst wollte vor Schmerz schreien, aber er unterdrückte den Drang, aus Angst, der senile Mann würde ihn noch einmal angreifen. Blut lief in sein rechtes Auge, sodass er es schließen musste.
Verdammt, warum will ich wegen dem kleinen Kratzer flennen? Wo es mir doch eigentlich blendend geht - zumindest im Gegensatz zu meinen letzten Verletzungen...
Dann schrie er stumm auf, als er sah, dass die Klinge, um die Kai und sein Großvater rangen, Kai' s Brust streifte und trotz dieser leichten Berührung die Kleidung zertrennte und eine blutende Furche zog. Das Ding musste schärfer sein als die Sense von Gevatter Tod...
"Ray! Wir machen Dich los!", flüsterte Tala ihm ins Ohr, "Halt still, wir holen Dich hier heraus!"
Ray nickte, sah aber weiter dem Kampf zu. Kai schien wütender geworden zu sein, denn nun drückte er die Messerspitze in die Richtung seines Großvaters.
"Du verdammter Dreckskerl!", schrie er, "Ich bring Dich hinter Gittern, das schwöre ich! Und da wirst Du bis an Dein verdammtes, mickriges Lebensende bleiben!"
Voltaire' s Augen weiteten sich, aber er dachte nicht ans Aufgeben. Dennoch war er seinem rasenden Enkel nun kräftemäßig unterlegen. Dann wurde Ray vom Tisch gezerrt und außer Reichweite des Kampfes gebracht.
"Kai...", ächzte er, "Bitte - helft Kai... lasst mich... ich pack das schon..."
Tala sah ihn besorgt an.
"Bryan? Sollen wir?"
Der Andere zuckte die Achseln.
"Kommt drauf an, ob es uns das wert ist, vom Chef enthauptet zu werden. Schließlich ist das sein Großvater, gegen den er da kämpft und endlich, nach all den Jahren der Bitter- und Einsamkeit sowie der gnadenlosen Unterdrückung, hat Kai endlich eine Chance auf einen Sieg über seine Nemesis.", murmelte Bryan, "Ich glaube, wir schreiten erst ein, wenn es zu viel für ihn wird, aber das glaube ich jetzt noch nicht."
Ray, der seine Hände langsam wieder spürte, fasste sich an die noch immer stark blutende Wunde in seinem Gesicht. Verdammt - das gab sicher ne richtig schön hässliche Narbe...
"Hier, drück das drauf.", Bryan streckte ihm ein feuchtes Taschentuch in die Hand, das nach Desinfektionsmittel roch, "Ich habe einen Erste-Hilfe-Koffer gefunden - das Zeug brennt zwar, aber vielleicht ist das Deine Chance, nicht auszusehen, als wärst Du bei der Marine gewesen."
"Danke.", nuschelte Ray und nahm das Tuch, "Ohne euch wären wir verloren gewesen."
Er drückte das Tuch auf die klaffende Wunde und es brannte wie die Hölle. Doch nach einigen Sekunden legte sich der Schmerz und er spürte die lähmende Wirkung des Mittels. Schmerzstillendes Mittel.
"Da hast Du Recht. Ohne uns wärt ihr verloren gewesen."

~~;~~

"Scheint so, als wäre es das gewesen.", mit kalten Augen sah Kai auf seinen Großvater herab, der nun am Boden saß und auf die Spitze des Messers vor seinen Augen schaute, "All die Jahre der Bitterkeit haben mich auch eisige Kälte gelehrt - ich könnte Dich jetzt also einfach so umbringen, ohne, dass ich es bereue..."
"Das traust Du Dich nicht!", rief Voltaire, "Na los! Tu es! Für Deine lieben Eltern, die ich auf dem Gewissen habe!"
"Du hast gar kein Gewissen, Großvater, von daher ist es sinnlos, Dich von dieser jämmerlichen Gestalt zu erlösen. Der Tod wäre doch für Dich eine willkommene Geste, nicht? Lieber tot als geschnappt sagtest Du mir einmal. Nun werde ich Dich aber dieser Qual und damit auch der Justiz übergeben. Samt der Biovolt Corp."
Voltaire grinste.
"Du bist so ahnungslos, Kai."
Der Raum verdunkelte sich trotz brennender Lampen. Ein Schatten stieg hinter dem Rücken des Alten auf.
"Kai!", brüllte Ray vom anderen Ende des Raumes herüber, "Lauf! Es ist...!"
Doch noch bevor Ray geendet hatte, sah Kai es.
"Scheiße, ich dachte, der wäre hinüber!"
"Tja Kai. Die Dinge ändern sich."

~~;~~

Ray konnte es nicht fassen. Er hatte ihn doch...!
"Ray?", Tala legte eine Hand auf seine Schulter, "Ist das wirklich Black Dranzer oder hab ich mir beim Kampf vorhin beide Augäpfel gezerrt?"
"Nein.", sagte Ray, "Er ist es. Und er ist stärker als je zuvor."

~ Flashback ~

"Ist Black Dranzer nun für immer... weg?"
"Ja... Hör auf, an ihn zu denken. Er hat nur Unheil über dich gebracht; lass es nicht noch einmal soweit kommen. Seine verderbte Seele irrt nun in der Hölle und wartet auf jene, die ihm huldigen werden."

~ Flashback Ende ~

"...Auf jene, die ihm huldigen werden..."
Ray' s Augen weiteten sich.
"Kai! Mach und verschwinde von da! Er hat sich seelisch und teilweise körperlich mit dem schwarzen Federvieh verbunden!"

~~;~~

"WAS?!", keuchte Kai, "ER HAT WAS?!"
Er sah seinen Großvater an, der sich langsam vom Boden erhob. Black Dranzer stand kalt starrend hinter ihm und gleichzeitig schien der Alte selbst ein halber Vogel zu sein; zumindest wuchsen ihm schattenhafte Schwingen, die den Boden berührten.
"Eine schöne Metamorphose, nicht wahr mein Enkel? Ich habe die Seele von Black

Dranzer zurückgeholt und er schenkte mir dafür überirdische Macht!", mit einem hässlichen Lachen ließ Voltaire Krallen aus seinen Fingerspitzen schießen, "Er ist eins mit mir und verleiht mir so die Unsterblichkeit!"
Kai griff in seine Tasche. Dranzer war da. Er hatte Black Dranzer schon einmal besiegt. Er würde es wieder tun. Immer und immer wieder. Egal, wie stark er war.
"Vergiss es, Kai.", sagte Voltaire berechnend, "Er ist machtlos. Einmal konnte er Deine Seele retten, aber dieses Mal ist selbst der mächtige Phoenix machtlos."
"Ach ja? Du unterschätzt meinen Dranzer etwas, Großvater...", knirschte Kai und holte seinen Blade mit Dranzer aus der Tasche, "Er wird siegen. Über alle, die sich mir in den Weg stellen."
Doch schon wurde er mit solch einer Wucht nach hinten geschleudert, dass er Dranzer fallen ließ. Er prallte gegen die riesige Tür und blieb vor ihr liegen. Ein dünnes Rinnsal Blut lief ihm über die Stirn.
"...das kann nicht sein..."
"Oh doch..."
Der drohende Schatten von Voltaire ragte über ihm auf.
"Achja, ihr da hinten... lasst eure Bitbeasts stecken, wenn ihr wollt, dass sie am Leben bleiben..."
Man hörte Zähneknirschen. Dann wandte Voltaire sich wieder Kai zu.
"Du warst viele Jahre ein gehorsamer Diener und eine hübsche Marionette. Aber Du hast Deine Schuldigkeit getan. Ich schenke Dir nun den ewigen Frieden und Deine Eltern wieder."
Kai zuckte nicht mit der Wimper, als die Krallen auf ihn zukamen. Er hatte sich immer mit dem Tod durch die Hand seines Großvaters abgefunden, aber der Gedanke, hier im selben Raum mit Ray zu sterben, hätte ihm fast die Tränen in die Augen getrieben. Ray... der Einzige, der ihn je wirklich geliebt hatte... Er spürte die Krallen schon auf seiner Haut; glaubte fast, den bittersüßen Geschmack des Blutes auf der Zunge zu haben... Doch dann... blieb die Zeit stehen.

~~;~~

"W-Was geht denn da ab?!", fragte Tala, sich die Augen immer und immer wieder reibend, so ungläubig war die Szene vor ihm.
"...Die Halskette!", rief Ray, "Das Symbol des Tigers! Voltaire hat mit seinen Krallen die Kette berührt - das muss einen Nebeneffekt ausgelöst haben!"
Dann wurde der Raum wieder richtig hell; der schwarze Schleier verschwand. Black Dranzer schrie auf; anscheinend hasste er grelles Licht, seit er in der Hölle gewesen war. Ray wusste nicht, wie viel Zeit ihm noch blieb, aber er selbst holte seine Kette unter dem T-Shirt hervor. Der goldrote Anhänger baumelte glitzernd und glänzend an ihr.
"Ich hoffe, ich tue das Richtige..."
Dann brach er den Anhänger entzwei. Und es ging alles rasend schnell. Driger stürmte durch die große Flügeltür, fegte Voltaire weg und schnappte mit seinen riesigen Fangzähnen ein Stück von Kai' s Kleidung und trug ihn in Windeseile zu Ray und den Anderen herüber. In dem Augenblick erstrahlte das Licht von Dranzer und der Phoenix erschien. Die beiden guten Bitbeasts nickten sich zu, bevor sie sich wieder auf Voltaire bzw. auf Black Dranzer stürzten. Dieser schrie nur wütend auf, als er sah, dass sein Diener gegen die Macht des weißen Tigers keine Chance hatte und sich seinem ältesten Feind gegenübersah: dem wahren Meister des Feuers; einem wahren

Phoenix.
"Dieses Mal, Black Dranzer, bleibst Du in der Hölle. Durch ein persönliches Bannsiegel meinerseits."

~~;~~

Kai öffnete schwach die Augen. Als er Ray erblickte, konnte er sein Glück, noch am Leben zu sein, kaum in Worte fassen.
"Ray... Ich lebe? Was ist dann mit meinem Großvater und dem schwarzen Federvieh?"
"Das...", erklärte Tala, "Kannst Du Dir selbst ansehen. Sie kämpfen. Und es scheint eindeutige Sieger zu geben."
Das stimmte nur halb. Black Dranzer schien noch immer um einiges stärker zu sein als Dranzer. Dann ging Ray ein Licht auf.
"Zerbrich den Anhänger, Kai!", forderte er seinen Freund auf, "Dann wird Dranzer mächtiger!"
"Aber... sollte nicht logischerweise Driger stärker werden, wenn ich den Tiger zerbreche?"
"Das ist ein logisches Argument, aber die Schöpfer dieser Ketten hatten Anderes im Sinn.", erklärte Ray, "Als ich Dranzer zerbrach, habe ich meinen Schwur, Dich zu schützen und diese Mission zu erfüllen, erfüllt. Dadurch wurde Driger stärker und kann nun gegen die Macht des Bösen triumphieren. Zerbrichst Du den Anhänger mit dem weißen Tiger, erfüllst auch Du Deinen Eid. Dranzer wird Black Dranzer haushoch überlegen sein - wenn Du es wirklich willst."
"Natürlich will ich!", Kai betrachtete die Kette, "Die Frage ist nur, welchen Preis wir zahlen müssen, Ray."
"Mach Dir darum keine Sorgen, Kai.", sagte dieser lächelnd, "Solange es noch Hoffnung gibt zu gewinnen, gibt es keinen Grund, es nicht zu versuchen."
Ray hatte Recht. Kai nahm den Anhänger an beiden Enden und brach ihn entzwei. Anders als bei Ray, bei dem anscheinend alles ereignislos verlaufen war, schoss aus seinem zerbrochenen Tiger ein roter Lichtstrahl, der den roten Phoenix traf. Man konnte beobachten, wie Dranzer unter dem roten Licht, dass ihn nun einhüllte, zu wachsen begann. Black Dranzer wollte das verhindern und auf ihn einhacken, doch das rote Licht verbrannte Federn und Haut, als er ihm zu nahe kam.
"Das ist also das Grande finale, ja?", Tala verschränkte die Arme, "Wer hätte gedacht, dass es so kommt?"

~~;~~

"WAS bist Du?! Ein Werkzeug der Menschen?!"
"Nein. Ich bin kein Werkzeug. Ich bin die Justiz, die schwarze Kreaturen wieder in den Abgrund befördert. Und ich wache über die Bannsiegel, die das Dunkel versiegeln."
"Und dennoch lässt Du Dich von einem Menschen kontrollieren!"
"Ja. Weil er ein Gerechter ist. Nicht so wie Dein kleines Spielzeug."
"Er erfüllt seinen Zweck. Nie würde ich mich mit solch niederen Kreaturen auch nur eine Sekunde länger als nötig befassen! Du..."
"Genug geredet. Es ist Zeit für Dich, in die Hölle zurückzukehren."

~~;~~

Ray musste ein Würgen und einen Jubelschrei zugleich unterdrücken, als Dranzer dem schwarzen Phoenix das Herz aus dem Körper riss und es zu Boden fallen ließ. Black Dranzer selbst starrte noch einige Sekunden seinen Gegenüber an, dann wurde sein Blick leer und er fiel der Länge nach zu Boden. Voltaire, der von Driger in Schach gehalten worden war, wurde wieder zum Mensch und fiel erschöpft zu Boden; verlassen von seinem bösen Möchtegern- Gott und seiner Macht.
"Kai? Tut es weh?", Ray deutete auf die klaffende Wunde auf Kai' s Brust, "Bryan - hol noch so ein Tuch; Tala - sorge dafür, dass Voltaire gefesselt wird und ruft die Polizei. Der Alptraum... hat ein Ende."
"Ray... danke.", Kai schloss die Augen und lächelte, "Ich weiß zwar nicht wofür, aber ich danke Dir für alles, was Du für mich getan hast und dass Du an mich geglaubt hast."
"Du bist mein Ein und Alles, Kai...", seufzte Ray, "Ohne Dich hätte ich das hier nicht geschafft, geschweige denn überlebt... Dir ist es zu verdanken, dass ich noch lebe; Dein Großvater hätte mich getötet - oder weitaus Schlimmeres..."
Er legte seine nicht verletzte Wange an die von Kai und einige Minuten saßen sie nur so da, bis Bryan mit dem Tuch zurückkam. Kai drückte es sich auf die Wunde auf seiner Brust und stöhnte kurz gequält auf, bevor sein Gesichtsausdruck innere Zufriedenheit symbolisierte.
"Was für ein Ende...", murmelte er, "Ich hätte nicht gedacht, dass er Black Dranzer wieder zum Leben erwecken kann... Dieser miese Dreckskerl hat die härteste aller Strafen verdient, aber der Tod würde ihm nur recht kommen... von daher müssen wir uns damit zufrieden geben, ihn hinter Gittern zu sehen. Und kein Vermögen der Welt kann ihn von dort retten."
Ray beobachtete, wie Dranzer, der über dem toten Black Dranzer stand, fünfmal mit dem Schnabel auf den Boden pickte. Dann wurde der Raum in ein tiefes blutrot getaucht und fünf Lichtsäulen schossen aus dem Boden.
"Diener der Hölle - hiermit verbanne ich Dich in die ewige Verdammnis! Mögest Du nie wieder auferstehen oder von Menschenhand zurückgebracht werden!"
Erst jetzt erkannte Ray, dass Dranzer ein Bannsiegel auf dem Boden erstellt hatte, in dessen Mitte sich nun ein Sog auftat und die Leiche des schwarzen Phoenix' in sich aufsog. Dann löste sich der Bannkreis auf. Driger trat neben Dranzer.
"Herr... es ist Zeit für uns, zu gehen. Dranzer und ich werden eine Weile fortgehen, aber wir werden zu unseren rechtmäßig würdigen Herren zurückkehren. Wir als Richter und Justiz haben die Aufgabe, den Höchsten von den Ereignissen mit dem Boten der Hölle zu berichten. Also... lebt wohl."
Auch Dranzer nickte knapp, dann waren sie weg.
"Weg...", Ray schlug die Augenlider nieder, "Und wieder habe ich ihn verloren."
Dann hörte er hastige Schritte die Treppe hinunter eilen. Es waren mindestens ein Dutzend. Die Polizei war eingetroffen.

~~;~~

[1] = So ungefähr zu Zeiten der DDR entstanden ¦DD;;
[2] = Gegenfrage! Wer will, dass Bryan gefressen WIRD?! *Hand heb* ¦3; Nein, ich mag unseren kleinen Egomanen doch auch!

Epilog: Someday the dream may end

So. Drei Jahre habe ich mich erfolgreich vor euch versteckt, nun offenbare ich mich wieder und halte meinen Kopf hin für eure Kritik, Wünsche und Anregungen.

Ich weiß gar nicht, bei welchem Kommentar ich anfangen soll, es sind einige seit meiner Pause eingegangen...
Aber um einen verallgemeinerten Kommentar zu meiner plötzlichen Stille los zulassen:

Es tut mir Leid, dass es so gekommen ist, dass ich mich von den pubertierenden Fangirls derart habe demotivieren lassen; dass ich meine Arbeit an diesem Projekt, welches ich selbst mein Größtes und mein Herzblut nenne, abbrechen musste.
Nach wenigen Jahren der Distanzierung von Anime/Manga bin ich allerdings wieder bereit, meine Werke zumindest fortzuführen. Ob ich sie beende steht in den Sternen.

So... besonders zu meinem letzten erhaltenen Kommentar muss ich etwas schreiben, das bin ich BlackSilverLady wohl schuldig.

Also. @BlackSilverLady
Als ich diesen Kloroman entwarf, befand ich mich in einer extenziellen Phase der Selbstfindung. Daher kannst Du nicht erwarten, dass ich DIEEEE Superideen für Namen hatte, ich war froh, wenn ich mir meinen eigenen behalten konnte. Und dass es asiatische Namen hätten sein sollen, ist mir im Nachhinein klar, aber alles umschreiben? Phew! Irgendwie bin ich stolz genug, 'Nein' zu sagen und mir zu denken, 'Wem's nicht passt der soll die Namen ignorieren oder das X in der Ecke drücken'.
Ich war 15 (als ich die Fanfic erstellt hab bin ich gerade 16 geworden), ich war in der Pupsertät. Heute sind die meisten deutschen 16-Jährigen so intelligent wie ein auf der Wasseroberfläche schwimmender Korken, womit ich keinesfalls anmaßend bin, aber ich kann mit den Leuten dieser Altersklasse, die sich lieber das Hirn aus dem Kopf saufen und kiffen, leider nichts mehr anfangen. Ich selber trinke und rauche nicht, und ich habe es auch nicht nötig, denn ich hänge an meinen Gehirnzellen. Dementsprechend vertrete ich die Meinung, dass meine Fanfic für das (geistige) Alter meinerseits sehr ansprechend ist. Es gibt Leute, die sind viel älter als ich und verzapfen allein mehr geistigen Dünnschiss als alle Legastheniker der kompletten Weltbevölkerung zusammen!

Und wie Du siehst (und worüber ich selbst über alle Maßen erstaunt bin), habe ich weiter geschrieben. Diese Geschichte ging mir jahrelang im Kopf herum, ich habe viele Nächte für sie geopfert. Ich werde sie NICHT unvollendet lassen! Und wenn es noch 100 Jahre dauert, es liegt nicht am Leser zu bestimmen, ob ich noch weiter schreibe oder nicht. Das entscheide ich für mich selbst. Und ich hätte sicher die Intelligenz besessen, sie als 'abgebrochen' zu markieren, wenn ich das Ende nicht definitiv geplant hätte. Ihr könnt vielleicht vermuten, dass ich nichts mehr hochlade, aber wie lange ich den Epilog überdenken und euch vorenthalten muss, das ist ganz allein meine Sache. Glauben ist halt nicht wissen und wer glaubt, der ist schon verloren. „In god we trust“, das schöne Motto der Hellsing Org., aber nicht zutreffend für

meinereiner^^ Höchstens in mich selbst.

Ich habe nichts gegen Kritik, das habe ich immer und immer wieder betont. Aber manchmal sollte man gewisse Faktoren berücksichtigen... Klar, heute würde ich alles anders schreiben. Meine Anschauung der Welt ist vielleicht immer noch die Selbe (und man hat gemerkt, wie ich das in der Geschichte ausgedrückt habe), aber ich bin eben älter geworden. Und ich habe mich von vielen Menschen getrennt, die mir z.B. die Freude am Schreiben nahmen. Definitiv würde ich jetzt einiges an meinen ganzen Geschichten verändern. Aber es wären dann nicht mehr die Fanfics, die ich schrieb, als ich nach mir selbst suchte. Sie dienen mir als Erinnerung daran, wie ich angefangen habe. Klein, unbedeutend. Aber sie sind Teil MEINER Geschichte und die kann ich einfach nicht ändern :)

Ich hoffe ich habe damit all Deine Fragen und Kritikpunkte geklärt. Außer dem vielleicht, dass ich Max und Tyson für Idioten halte. Tue ich definitiv nicht mehr (es gab tatsächlich eine Zeit, da habe ich sie nicht leiden können, aber wer nimmt sowas persönlich? Gehe ich auf jeden KaRe-Hasser los? Menschen ändern sich, wenn auch nicht immer ganz so schnell), und das merkt man auch.
Wenn ich mal schreibe, dass Max hyper und ein verstrahltes Gummibärchen ist, während Tyson gern dem Essen nachgeht (und zwar ab und an in einer Manier wie man sie nur bei Schweinen findet), dann entspricht das Tatsachen, wie sie auch in der Serie vorkommen, und nicht, weil ich mir das böserweise für sie so ausgedacht habe. Wäre ja so, als würde Kai jede Folge mit einem megabreiten Grinsen durch die Welt laufen und jeden umarmen, knuddeln und knutschen, den er sieht. Also, Du siehst the difference? Ya, I see.

So, das war es nun hoffentlich! Wenn ich etwas vergessen hab, dann erbitte ich Ersuchung!

~~;~~

Disclaimer: Immer noch nix mir. Wird auch nie was, weil Edeka Sklaventreiber sind und ich nie genug Geld für Copyrights haben werde.
Titel: "Someday the dream may end" ist ein Lied von der Final Fantasy X - OST. Ich fand es für diesen Epilog irgendwie passend und gleichzeitig doch nicht. Versteht die verzwickte Ironie und lasst Milde walten.
Anmerkung/en: Unter Verbehalt finde ich den Epilog grausig. Wer mir Anregungen, die ich für konstruktiv und verwertbar halte, geben kann, soll das bitte tun, ansonsten lasst es so stehen, es wird schon seinen Grund haben, warum ich diesen Mist verzapft habe xD
Sie hat nicht so schön viele Wörter wie ihre Vorgängerkapitel (glaube ich, allein das Vorwort hat den meisten Anteil xD), aber es ist der einzig brauchbare Epilog unter tausenden Promos, die ich in den Müll getreten habe. Gomen.

Hoffe, das Ende gefällt euch. Die versprochenen Outtakes werde ich wohl nicht mehr schaffen, sorry, euch enttäuschen zu müssen.

~~;~~

Epilog: Someday the dream may end...

Er sah, wie die Polizisten in den Raum stürmten und Voltaire festsetzten. Sein Freund war seiner Erschöpfung zum Opfer gefallen und bekam in seiner sanften Umarmung von Morpheus nichts mit, aber wenigstens hatte seine Wunde an der Wange aufgehört zu bluten. Allerdings würde es eine gewisse Zeit erfordern, bis sie verheilte. Seine eigene kleine Verletzung auf der Brust würde zwar mit ein paar Stichen genäht werden - genau wie die Wange seines Freundes - doch würde, sollte es eine Narbe geben, diese für Andere niemals sicher unter seinem T-Shirt verschwinden. Im Gesicht waren Narben immer sehr ungern gesehen...
„Kai?“, er wandte sich um und sah in die Erleichterung versprühenden Augen von Tala und Bryan, „Komm, lass uns nach Hause gehen. Wir haben das hier beendet und obendrein dafür gesorgt, dass die Polizei uns noch nicht vernimmt. Wir dürfen ins Hotel zurück und ihr müsst sofort einen Arzt aufsuchen. Man wird uns dort abholen, morgen gegen 12 Uhr.“
Kai nickte. Es war an der Zeit, die Vergangenheit hiermit zu begraben. Das sinkende Schiff der Biovolt Corp. zu verlassen. Endlich war er frei, doch immer noch ein Gefangener seiner Gefühle seinem Großvater gegenüber, und mit jedem Schritt, den er tat, spürte er es umso mehr. Und es fügte ihm schlimmere Wunden zu als jede Klinge dieser Welt. Allerdings ließ er sich von diesem stummen Schmerz nichts anmerken und ging mit seinen zwei alten Freunden und seinem Geliebten auf den Armen den Weg, den er einzuschlagen nie gewagt hatte, als sein Großvater noch Macht über ihn gehabt hatte: Den Weg der Freiheit.

~~;~~

Tala und Bryan hatten Kai bereits zu Ray zurück geschickt, um selbst die restlichen ihrer Sachen aus der Abtei mitzunehmen. Ian und Spencer hatten sich schon gleich aus dem Staub gemacht, nachdem die Weltmeisterschaften verloren waren. Im Stillen betete Tala, der in seinem ehemaligen Zimmer seine sieben Sachen packte, dass es den Beiden gut ging.
„Glaubst Du, damit ist der Albtraum beendet?“, fragte Bryan, der auf seinem Bett neben den schlampig gepackten Sachen saß, grub die Finger in die mit einem dreckigen Laken bespannte Matratze, „Er wird wiederkommen, nicht wahr? Vielleicht nicht er direkt, aber er wird seine bösen Absichten in emotional schwache Menschen säen und sie werden seiner Sache bedingungslos folgen... Hast Du davor keine Angst?“
„Natürlich habe ich Angst.“, sagte Tala, der sein Tempo verlangsamte, sichtbar verstört durch die durchgeschimmerte Erwähnung von Black Dranzer, „Aber wir müssen darauf vertrauen, dass es immer solche Helden und Auserwählte wie Kai oder Ray gibt. Was wären wir denn ohne sie? Meinst Du, wir hätten eine einzige Chance ohne ihren göttlichen Segen? Ich habe nie an einen Gott geglaubt, Bryan, aber je mehr ich Ray und Kai für diese Sache kämpfen sah... Was sonst sollte sie so angetrieben haben?“
„Ehrgeiz. Und vielleicht ihre Liebe zueinander.“, Bryan zuckte die Achseln, „Wer weiß?“
„Bryan?“
„Hm?“
„Würdest Du ebenfalls für jemanden kämpfen, den Du liebst?“

„Hm, was soll das für eine Frage sein? Natürlich! Meinst Du, ich wäre aus einem anderen Grund bei Dir geblieben, um Boris' Zorn entgegenzutreten?", der Blasslilahaarige erhob sich und trat auf Tala zu, die Hände in den Taschen, „Wenn ich es gekonnt hätte, dann wäre ich wohl wie immer feige davongelaufen. Aber Du, Tala, Du hast mich davon abgehalten, wieder den Buhmann zu spielen. Wegen Dir blieb' ich, so sehr ich die Vergeltung der Biovolt auch gefürchtet habe."
Tala blinzelte verwirrt.
„Wie jetzt? Wegen mir?"
„Nö, Boris die Zähne einzuschlagen Grund genug... Natürlich wegen Dir, Baka!"
„Bryan... Du bist ein Vollidiot."
„Aber...!"
Tala sah ihm in die Augen; zuerst war seine Miene steinhart, doch dann grinste er und zwinkerte.
„...Und genau das liebe ich an Dir."
Überrascht über diese Worte fand sich Bryan dementsprechend erst Sekunden später in den liebevollen Kuss von Tala ein...

~~;~~

Ray schlug die Augen auf. Er lag auf seinem Bett in der Hotelsuite und ein Bett nebenan lag Kai und schlief selig. Er trug kein T-Shirt, sodass Ray den Verband sah, den man um die Wunde gewickelt hatte, die zweifelsohne von Voltaire' s Messer stammte. Ob die Verletzung hatte genäht werden müssen? Gut ausgesehen hatte das Ganze auf jeden Fall nicht... Gleichzeitig realisierte Ray auch, dass er ja auch verletzt worden war. Er griff an seine Wange, die furchtbar ziepte, sich aber noch ziemlich taub anfühlte.
Betäubung.
Er spürte die Fäden, die - schon steif getrocknet von Blut und Desinfektionsmitteln - seine Wunde zusammen hielten und er fragte sich, ob er wohl ewig einen Makel als Erinnerung an diesen grausigen aber siegreichen Tag tragen musste. Nun ja, immerhin lag er nicht im Krankenhaus. Und als noch größeren Trost: Er lag auch nicht mehr in Voltaire' s privater Folterkammer! Hey, wenn DAS kein Argument für eine Party war... Er beschloss, aufzustehen und ein wenig frische Luft zu schnappen. Sein Inneres konnte kaum fassen, dass er Kampf endlich vorbei war und es machte ihn nervös, alle irgendwo herumzusitzen, bzw. -liegen. Im Bemühen, Kai mit seinen tollpatschigen Aufrappelungsversuchen nicht zu wecken, schlüpfte Ray in seine neben dem Bett stehenden Schuhe und verließ so leise wie möglich das Zimmer. Unwissend, dass Kai' s Körper zwar schlief, sein Geist aber hellwach war.

~~;~~

Die Nacht war angebrochen. Ein frischer Wind blies ihm ins Gesicht und es war, als nahm er alles Leid und jedwede Angst mit sich. Weit weg von Ray und seinen Gedanken, die immer noch bei seinen Freunden und seinem Geliebten waren. Das Leben ging nun endlich weiter, in geordneten Bahnen wie er hoffte. Er wollte nur noch weg von hier, aus diesem kalten Land fliehen, zusammen mit Kai, Bryan und Tala. Seine Pflicht hatte er erfüllt, und als das warme Licht seines treuen Gefährten Driger ihn umhüllte, konnte er die Erleichterung von diesem auch fühlen.
„Wir sind frei.", Ray grinste, „Und dieses Mal sind wir es wirklich."

Das BitBeast schnurrte zustimmend. Dann verschwand es zufrieden in dem von Sternen übersäten Himmel. Und Ray träumte weiter, denn nun durfte er wieder wagen zu träumen.
„Es ist schön, frei zu sein, oder?“
Ray lächelte, während Kai ihn sanft in seine Arme schloss.
„Ja, das ist es. Aber am schönsten ist die Freiheit mit dir.“
Kai seufzte, irgendetwas stimmte nicht. Ray wandte sich um, damit er Kai in die Augen sehen konnte, doch dieser starrte in den Himmel, entzog sich den Blicken seines Freundes.
„Ich glaube, ich werde nie frei sein. Egal wie lange und wie weit entfernt mein Großvater von mir eingesperrt wird. In deinen Armen bin ich frei, aber das Gefühl der eisernen Ketten, die er in meiner Kindheit um mich legte, erinnern mich immer daran, dass ich ihm gehöre...“, er schloss die Augen, „Warum fürchte ich ihn? Hat er mich so gebrochen, dass ich ohne ihn nicht leben kann? Ohne seinen immer währenden Terrorismus?“
„Das ist Quatsch, Kai, und das wissen wir Beide. Er kann uns nun nichts mehr anhaben. UNS, Kai, verstehst du? UNS! Ich will mich nicht mehr verstecken, vor niemandem. Nicht nach alldem, was wir mitmachen mussten!“, Ray schmiegte sich an ihn, und es erschien Kai fast so, als schnurre sein Freund, „Wir haben sie fertig gemacht. Mehr wurde von uns nicht verlangt. Wir haben unseren Teil erfüllt. Nun sollen wir in Ruhe weiterleben. Wie man es uns versprochen hat.“
Ray hatte Recht. Sie hatten gegen die Biovolt gekämpft, sogar entgegen aller Befürchtungen gesiegt. Warum sollten sie mehr tun unter Einsatz ihres Lebens, das für Biovolt nicht mehr wert war als ein verschmutztes Blatt Papier auf der Straße? Nein, sie hatten lange genug den Kopf hingehalten, für einen Krieg, den Biovolt und BBA untereinander hätten austragen sollen. Ihre Liebe aufs Spiel gesetzt für einen Krieg, der sie nie etwas hätte angehen sollen. Nein, von nun an würden sie ihr eigenes Leben leben.
„Du solltest Dich wieder hinlegen, immerhin hast Du einiges mitmachen müssen. Du solltest Deine gewonnene Freiheit genießen.“, Kai lächelte, worauf es Ray richtig warm ums Herz wurde, „Ich habe noch etwas zu erledigen.“
„Mitten in der Nacht?“, fragte Ray skeptisch, „Wenn Du meinst...“
„Ich bin auch schnell wieder bei Dir.“, versprach der Blauhaarige Ray einen Kuss auf die Stirn hauchend, „Sei einfach nur ein braves Kätzchen und gehorche.“
Der Chinese sah ihn scharf an. „Willst Du mich verschaukeln?“
„Würde ich nie.“, mit einem breiten Grinsen wandte sich Kai zum Gehen ab, „Du weißt doch, mir ist alles *todernst*.“
Mit einem verständnislosen Kopfschütteln sah Ray ihm nach. Der Sieg bekam wohl seinem Selbstbewusstsein nicht...

~~;~~

„Der Preis ist annehmbar.“
Geld wurde über den Tresen gereicht.
„Dann wünsche ich eine angenehme Reise.“

Vielleicht kam Kai so seiner Freiheit einen Schritt näher. Wenn er nun mit Ray eine lange Reise antrat, vielleicht würde er sich so ablenken können; vielleicht rückte so das Feindbild seines Großvaters in lang ersehnte Ferne...

~~;~~

Langsam öffnete Ray die Augen. Die Sonne stand schon etwas höher - verdammt musste er lang geschlafen haben... Der einzige Trost war wohl, dass auch Kai noch schlief. Seine Gesichtszüge waren entspannt und Ray fand, dass er in diesem Zustand einfach zu niedlich aussah. Eigentlich wollte er ihn schlafen lassen, doch als Kai gähnte und mit strahlendem Lächeln die Augen aufschlug, war das Thema erledigt. Manchmal schien das zwischen ihnen doch Gedankenübertragung zu sein...
„Morgen“, gähnte Kai, „Gut geschlafen?“
Ray nickte und streichelte seine Wangen.
„Sehr gut sogar.“
„Dann wird es Dich umso mehr freuen“, begann Kai und fing an, in der Tasche seiner Hose zu wühlen, „wenn wir ab heute noch ein wenig mehr Entspannung genießen.“
Die Augen des Chinesen wurden immer größer als er erkannte, was Kai ihm da unter die Nase hielt!
„Du... bist wahnsinnig!“
„Jup.“
„Du Vollidiot!“
„Mhm.“
„Ich... ich liebe Dich!“
„Ich wusste, es würde Dir gefallen.“
Tatsächlich konnte Ray seine Freude kaum zügeln und warf sich auf den ächzenden Russen.
„Aber... warum?“, fragte er, als sich ihre Augen trafen.
„Weil ich Dich unwahrscheinlich gern glücklich sehe.“, war die simple Antwort seines Freundes, „Außerdem haben wir uns eine Pause verdient, meinst Du nicht auch?“
Ray nickte und drückte Kai fest durch. So schön konnte sein Leben immer sein...

~~;~~

Ein wenig deprimiert sah Tala aus dem Fenster. Gleich würden sie fortgebracht werden; fort von der Abtei mit ihren grauenhaften Erinnerungen. Auch Bryan konnte es kaum erwarten, endlich zu verschwinden. Keinen von Beiden hielt es hier länger als nötig.
„Du?“
„Hm?“
„Glaubst Du, sie werden nach uns suchen? Wenn sie wieder frei sind?“
„Gut möglich, Bryan. Wir haben geholfen, die Biovolt zu vernichten. Wir sind Verräter.“
Bei dem Gedanken musste Tala lächeln. Jaaah, er war ein Staatsfeind No. 1 für die Organisation, die ihn fast sein gesamtes Leben gequält und gedemütigt hatte.
„Was machen wir, wenn man uns fortgebracht hat?“, fragte Bryan zögerlich.
„Das“, antwortete Tala und stand auf, um nach seinen Koffern zu greifen, „Sehen wir dann, wenn wir angekommen sind.“
„Verstehe... Offen sein für Neues?“, auch Bryan griff nach seinem Gepäck.
„Genau. Hauptsache ein Leben ohne Biovolt und Black Dranzer. Und mit dem Ziel, Tyson und seine Freunde irgendwann vernichtend im Kampf zu schlagen!“
Als es klingelte, waren die beiden Demolition Boys bereit, ihr neues Leben zu

beginnen.

~~;~~

„China? Ihr Spinner!“, dröhnte es aus dem Telefonhörer, den Kai nun in die Luft hielt, um nicht durch die laute Stimme von Tyson am anderen Ende der Leitung taub zu werden, „Warum nehmt ihr uns nicht mit? Wir wollen auch Rays Heimat sehen!“
„Besser nicht.“, Ray grinste, „Das würde die Atmosphäre zerstören.“
„Eeeeeeeeeeyyyyy!!!“, kam es empört von Max, „Das haben wir gehört! Ihr wollt doch nur in Ruhe turteln...!“
„Jep, Du hast es erkannt.“, lachte Kai, „Also Jungs, sagt Kenny und Dizzy schöne Grüße, wir schreiben euch auch eine Karte.“
„Viel Spaß euch zweien!“, dröhnte es ein letztes Mal von Tyson und Max, dann legte Kai auf.
„Können wir?“, fragte er seinen Freund, der sich auf diese Worte hin seinen Rollkoffer schnappte.
„Es kann losgehen.“, Ray holte noch einmal tief Luft, „Zeit, nach Hause zu gehen.“
„Zeit, mir ein neues Zuhause zu suchen.“, war Kais Antwort darauf, worauf Ray ihm liebevoll in die Rippen stieß.
„Bei mir bist Du immer zu Hause.“
„Das hoffe ich, Ray. Das hoffe ich sehr.“

Und noch während sie ins Flugzeug stiegen dachte Ray an all die schönen und weniger schönen Momente in diesem eisigen Land; den Abschluss seiner Mission und die jetzige Reise in das Land, welches seine Heimat war, wo seine Freunde und Angehörige auf ihn warteten... Und vor allen Dingen reiste er mit der Person, die er am meisten liebte... Vielleicht würde das seine Stimmung heben, wenn er vor dem Haus seiner Eltern stünde, um Kerzen anzuzünden und Blumen zu ihrem Gedenken niederzulegen. Vielleicht würde Kai ihm Trost spenden in der Zeit des Schmerzes, der Trauer und der grotesken Zufriedenheit, dass er er Rache geübt hatte. Unblutige Rache, auf die seine Eltern stolz sein konnten. Irgendwann würden die Tränen versiegen, eines Tages würde der Schmerz nachlassen; vielleicht aber würde auch eine Zeit kommen, in der er sein altes Leben vergessen würde, um ein Neues zu beginnen.

„Ray, kommst Du?“

Ja. Das klang gar nicht so übel...

„Ich komme schon, Kai!“

~~;~~

Zwei Gestalten saßen in einer Zelle des Moskauer Staatsgefängnisses. Das fahle Licht ließ lange, dunkle Schatten über ihre harten Gesichtszüge huschen und eigentlich sahen sie mehr aus wie Rentner in der Ausnüchterungszelle als zwei Großkriminelle Russlands in Untersuchungshaft.
„Meister Voltaire, wie fahren wir nun mit unseren Plänen für die Weltherrschaft fort?“
„Immer mit der Ruhe, Boris. Eines Tages entfliehen wir diesem Ort und fangen von vorn an!“

„Mister Voltaire, Mister Boris, Ihr Abendessen wird Ihnen nun in die Zelle gebracht. Zwiebelsuppe, Rinderfilet und dazu ein knackiger Salat, wie Sie es wünschten.“
„Andererseits... könnten wir gut und gern noch ein paar Wochen hier bleiben...“